

KARSTADT QUELLE^{AG}

Verkaufsprospekt

vom 26. November 2004

für

Stück 93.041.375

neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

mit einem anteiligen Gesamtbetrag am Grundkapital von € 238.185.920

aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 22. November 2004 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen

jeweils mit einem

auf eine Stückaktie anteilig entfallenden Betrag am Grundkapital

von € 2,56 und mit voller Gewinnanteilberechtigung

ab dem 1. Januar 2004

der

KARSTADT QUELLE AG

Essen

– Bezugspreis € 5,75 pro Aktie –

- Wertpapier-Kenn-Nummer: 627500 -
- ISIN Code: DE 0006275001 -
- Common Code: 001114999-

Joint Global Coordinators und Joint Bookrunners

ABN AMRO Rothschild

Dresdner Kleinwort Wasserstein

Co-Lead-Managers

SG Corporate & Investment Banking

WestLB AG

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	1
Verantwortung für den Verkaufsprospekt	1
Einsichtnahme in Unterlagen	1
Gegenstand des Prospekts	1
Verkaufsbeschränkungen	1
Zukunftsgerichtete Aussagen, statistische Daten, Marktdaten und Schätzungen	1
Bezugnahme auf Währungen und Umrechnungskurse	3
ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS	4
Unternehmensprofil	4
Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung	5
Zusammenfassung des Angebots	7
Ausgewählte Konzern-Finanzdaten	9
DAS ANGEBOT	10
Allgemeines	10
Zeitplan	10
Bezugsangebot	10
Platzierung von nicht bezogenen Aktien	13
Platzierung einer Wandelanleihe kurz nach Ende des Bezugsangebots	14
Börsenzulassung, Lieferung	14
Marktschutzvereinbarung	14
Ausübung von Bezugsrechten durch Großaktionäre	15
Stabilisierung	15
Stimmrecht	15
Gewinnberechtigung	15
Weitere wichtige Hinweise	15
RISIKOFAKTOREN	17
Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns	17
Risiken im Zusammenhang mit den Aktien, der Aktionärsstruktur und dem Angebot	30
KAPITALAUSSTATTUNG	32
VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES	32
DIVIDENDENPOLITIK	32
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	34
Überblick	34
Wettbewerbsstärken von KarstadtQuelle	35
Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung	36
Marktumfeld	39
Wettbewerb	39
Beschreibung der Geschäftssegmente	40
Beschaffung	52
Gewerbliche Schutzrechte	52
Investitionen	53
Grundbesitz und Betriebsstätten	54
Mitarbeiter	55
Versicherungen	56
Rechtsstreitigkeiten	56
DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	58
Überblick	58
Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit	61
Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung	65
Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze	66

Gewinn- und Verlustrechnung	72
Positionen der Bilanz	86
Entwicklung des Eigenkapitals	91
Liquidität und Kapitalausstattung	92
Darstellung des Refinanzierungsprogramms	94
Konzern-Kapitalflussrechnung	97
Marktrisiken	100
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE KARSTADT QUELLE AG	102
Firma, Sitz, Unternehmensgegenstand und Geschäftsjahr	102
Dauer und Auflösung	102
Angaben über Beteiligungsunternehmen	102
Abschlussprüfer	107
Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle	107
ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER KARSTADT QUELLE AG	108
Grundkapital und Aktionäre	108
Form, Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien	108
Allgemeine Informationen zu Kapitalmaßnahmen	109
Entwicklung des Grundkapitals	109
Außerordentliche Hauptversammlung vom 22. November 2004/Bezugsangebot	109
Genehmigtes Kapital	110
Bedingtes Kapital	111
Erwerb eigener Aktien	112
ANGABEN ÜBER ORGANE DER KARSTADT QUELLE AG	114
Überblick	114
Vorstand	114
Aufsichtsrat	117
Vergütung	121
Aktienoptionsprogramm	122
Corporate Governance	123
Hauptversammlung	123
GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN	125
Schickedanz	125
Sonstige nahestehende Personen	126
BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	127
Besteuerung der Gesellschaft	127
Besteuerung der Aktionäre	127
AKTIENÜBERNAHME	133
Allgemeines	133
Marktschutzvereinbarung	133
Rücktritt vom Aktienübernahmevertrag	134
Stabilisierung	134
Verkaufsbeschränkungen	134
FINANZTEIL	F-1
GESCHÄFTSGANG UND -AUSSICHTEN	A-1

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortung für den Verkaufsprospekt

Die KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft, Theodor-Althoff-Str. 2, 45133 Essen (die "Gesellschaft" bzw. "KARSTADT QUELLE AG", und zusammen mit ihren Tochtergesellschaften der "KarstadtQuelle-Konzern", "KarstadtQuelle", der "Konzern" bzw. das "Unternehmen"), sowie die ABN AMRO Bank N.V., London Branch, London ("ABN AMRO"), und die Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ("Dresdner Bank", und zusammen mit der ABN AMRO, die "Konsortialführer"), und die Société Générale, Paris, und die WestLB AG, Düsseldorf (zusammen mit den Konsortialführern, die "Konsortialbanken"), übernehmen gemäß § 13 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz in Verbindung mit §§ 44 ff. Börsengesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts (der "Prospekt") und erklären, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind. Unbeschadet des § 11 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz sind weder die Gesellschaft noch die Konsortialbanken nach Maßgabe gesetzlicher Bestimmungen verpflichtet, den Verkaufsprospekt zu aktualisieren.

Einsichtnahme in Unterlagen

Die in diesem Prospekt genannten Unterlagen, soweit sie die Gesellschaft betreffen, sowie künftige Geschäftsberichte und Zwischenberichte sind während der üblichen Geschäftszeiten bei der Gesellschaft erhältlich bzw. einzusehen.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts sind Stück 93.041.375 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung am 22. November 2004 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen (die "Neuen Aktien"), die von den Konsortialbanken mit der Maßgabe übernommen wurden, sie den Aktionären der Gesellschaft im Rahmen eines Bezugsangebotes im Verhältnis 8 : 7, d. h. 7 Neue Aktien für 8 alte auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft anzubieten.

Verkaufsbeschränkungen

Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte werden nur in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich angeboten, sie sind und werden insbesondere weder nach den Vorschriften des *United States Securities Act of 1933* in der jeweils gültigen Fassung ("Securities Act") noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert. Sie dürfen demzufolge dort weder angeboten noch verkauft, noch direkt oder indirekt dorthin geliefert werden, außer in Ausnahmefällen aufgrund einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des Securities Act. Die Neuen Aktien und die entsprechenden Bezugsrechte dürfen (i) in den Vereinigten Staaten von Amerika nur an "qualified institutional buyers" in Anwendung einer Ausnahme von den Registrierungserfordernissen des Securities Act, und (ii) außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika nur an bestimmte Personen in "offshore transactions" in Anwendung der Regulation S nach dem Securities Act, angeboten oder verkauft werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen, statistische Daten, Marktdaten und Schätzungen

Dieser Prospekt enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese Aussagen enthalten Angaben unter Verwendung solcher in die Zukunft gerichteter Formulierungen wie "glaubt", "schätzt", "geht davon aus", "erwartet", "nimmt an", "prognostiziert", "beabsichtigt", "könnte", "wird" oder "sollte", oder Formulierungen ähnlicher Art. Diese Formulierungen sind an zahlreichen Stellen in diesem Prospekt zu finden, insbesondere aber in den Abschnitten "Risikofaktoren", "Geschäftstätigkeit" sowie "Geschäftsgang und -aussichten", und immer dort, wo der Prospekt Angaben über die Absichten, Überzeugungen oder gegenwärtigen Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf ihre zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne, Liquidität, Aussichten, Wachstum, Strategie und Profitabilität sowie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, enthält.

Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf Ereignisse beziehen und auf Annahmen basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht eintreten werden. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind keine Garantie für die Zukunft; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gesellschaft sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Prospekt übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird. Zu den wichtigsten Faktoren, die zu solchen Abweichungen führen können, gehören unter anderem:

- Umsetzung des geplanten Refinanzierungsprogramms und die Fähigkeit von KarstadtQuelle, zukünftig ausreichende Barmittel zu generieren, um Verbindlichkeiten zu bedienen;
- Anpassung der Kosten an ständig zurückgehende Umsätze bei gleichzeitigem Erhalt der Attraktivität der Warenhäuser;
- Schwierigkeiten bei der Durchführung des Restrukturierungs- und Desinvestitionsprogramms des Konzerns;
- Fähigkeit zur Einhaltung von Auflagen in Kreditverträgen, die die operative Beweglichkeit des Konzerns einschränken und bei Nichteinhaltung zur Fälligkeitstellung des betreffenden Kredits führen können;
- die Entwicklung der Konjunktur in der Bundesrepublik Deutschland, die den Geschäftsverlauf des Unternehmens maßgeblich beeinflusst;
- politische Risiken wie Terroranschläge, die zur Verunsicherung der Verbraucher und einer Schwächung des Einzelhandels-, Versandhandels- und Touristikgeschäftes führen;
- Änderungen des Konsumentenverhaltens und der Kundenpräferenzen;
- zunehmender Wettbewerbsdruck zulasten der Generalisten wie Karstadt, Quelle oder Neckermann zugunsten von Fachgeschäften, Shopping-Centern und Discountern;
- unerwartete Ausfälle von Forderungen gegen Kunden, insbesondere im Versandhandel;
- Notwendigkeit weiterer Abwertung von Vorräten, immateriellen Wirtschaftsgütern und des Anlagevermögens oder der Bildung von Drohverlustrückstellungen für Immobilienprojektentwicklungen;
- Sinken der Immobilienpreise in der Bundesrepublik Deutschland, das das Bilanzvermögen des KarstadtQuelle-Konzerns und eventuelle Verkaufserlöse aus Immobilien im Rahmen des Refinanzierungsprogramms mindern, eventuell zu einer Unterdeckung der Pensionsverpflichtungen führen sowie die KARSTADT Hypothekenbank AG negativ beeinflussen würde;
- Wechselkursschwankungen, insbesondere eine Stärkung des Wertes des US Dollars;
- Zinsschwankungen, die sich bei Zinsanstieg negativ auf das Ergebnis auswirken;
- Witterungsbedingungen, z. B. extrem heiße Sommer oder sehr milde Winter;
- Epidemien und ansteckende Krankheiten, wie z. B. SARS;

und sonstige in diesem Prospekt genannte Faktoren.

Darüber hinaus enthält dieser Prospekt statistische Daten und Voraussagen, die Branchenpublikationen entnommen oder daraus abgeleitet wurden und von der Gesellschaft nicht verifiziert wurden (insbesondere die Studien GfK-Universalpanel 2003 sowie GfK-Handelspanel "share of branch", 2003). Die Gesellschaft kann daher keine Verantwortung für die Richtigkeit dieser Daten bzw. Schätzungen übernehmen. Dieser Prospekt enthält außerdem Schätzungen von Marktdaten und daraus abgeleitete Informationen, die keiner unabhängigen Quelle entnommen werden konnten. Diese Informationen beruhen auf internen Schätzungen der Gesellschaft und können daher von den Einschätzungen der Wettbewerber der Gesellschaft oder von zukünftigen Erhebungen durch unabhängige Quellen abweichen.

Die Gesellschaft empfiehlt, für eine vollständigere Erörterung der Faktoren, welche die zukünftige Geschäftsentwicklung von KarstadtQuelle und die Märkte in denen KarstadtQuelle tätig ist, beeinflussen könnten, insbesondere die Abschnitte "Risikofaktoren", "Geschäftstätigkeit" und "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage" in diesem Prospekt zu lesen. Aufgrund dieser Risiken, Ungewissheiten und Annahmen könnten die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Prospekt nicht eintreffen. Die Gesellschaft übernimmt über bestehende gesetzliche Verpflichtungen hinaus keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Bezugnahme auf Währungen und Umrechnungskurse

Bezugnahmen in diesem Prospekt auf "Euro", "EUR" oder "€" beziehen sich auf die gemeinsame Währung von zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Bezugnahmen auf "USD" oder "US Dollar" beziehen sich auf den Dollar der Vereinigten Staaten von Amerika. Den in diesem Prospekt aufgeführten Euro-Beträgen liegt der gesetzliche Umrechnungskurs von DM 1,95583 je € 1,- zugrunde. Die Gesellschaft stellt ihre Abschlüsse in Euro auf.

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Die nachfolgende Zusammenfassung ist im Zusammenhang mit den an anderer Stelle dieses Prospekts enthaltenen detaillierten Informationen, insbesondere den Abschnitten "Risikofaktoren" und "Geschäftstätigkeit" sowie "Finanzteil" und "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage", zu lesen.

Unternehmensprofil

Der KarstadtQuelle-Konzern gehört gemessen an den Umsatzerlösen zu den großen Einzelhandelsunternehmen in Deutschland mit Schwerpunkten im Stationären Einzelhandel (45,7 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003) und Versandhandel (52,5 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003). Weitere Geschäftsfelder sind Dienstleistungen (9,4 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003) und Immobilien (3,8 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003) (Prozentangaben jeweils vor Überleitungsrechnung/Eliminierung von Konzerninnenumsätzen). Berücksichtigt man die abzuziehenden segmentübergreifenden Umsätze aus der Überleitungsrechnung in Höhe von 11,4 %, ergibt sich der Konzernumsatz von € 15,27 Mrd. im Geschäftsjahr 2003.

Die KARSTADT QUELLE AG ist im Jahr 1999 aus der Verschmelzung der Karstadt AG und der Schickedanz Handelswerte GmbH & Co. KG, der Führungsgesellschaft der Quelle-Gruppe, hervorgegangen. Die Karstadt AG geht in ihren Ursprüngen auf das Jahr 1881 zurück. Ihre Kerngeschäftsfelder waren der Stationäre Einzelhandel mit einer Vielzahl von Warenhäusern in Innenstadtlagen in Deutschland sowie das Touristik-Geschäft. Die Quelle-Gruppe, deren Geschichte bis in das Jahr 1927 zurückreicht, brachte ihre Kompetenz als großes Versandhandelsunternehmen mit hervorgehobener Marktstellung in Deutschland und erheblicher Präsenz im Ausland in den Zusammenschluss ein. Am 30. September 2004 beschäftigte der Konzern 94.779 Mitarbeiter.

Der KarstadtQuelle-Konzern weist per 30. September 2004 ein stark vermindertes Eigenkapital (€ 82,7 Mio. gegenüber € 1,47 Mrd. zum 30. September 2003) bei hohen Finanzverbindlichkeiten aus. Die Verbesserung der Finanzlage wird in erheblichem Umfang davon abhängen, ob es gelingt, ein umfassendes Refinanzierungsprogramm umzusetzen. Die Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospekts ist, stellt einen Teil dieses Refinanzierungsprogramms dar. Das Refinanzierungsprogramm umfasst neben der Kapitalerhöhung auch die Begebung einer Wandelanleihe in Höhe von mindestens € 125 Mio. und die Refinanzierung verschiedener überwiegend kurzfristiger Kreditfazilitäten im Rahmen eines neuen syndizierten Darlehensvertrages in Höhe von insgesamt € 1,75 Mrd. sowie Erlöse aus verschiedenen Desinvestitionen. Diese Maßnahmen müssen jeweils vollständig umgesetzt werden, um die weitere Finanzierung und den Fortbestand von KarstadtQuelle sicherzustellen.

Der KarstadtQuelle-Konzern gliedert sich heute in vier Geschäftsfelder:

Stationärer Einzelhandel

Der Stationäre Einzelhandel des KarstadtQuelle-Konzerns (Anteil am Konzernumsatz vor Überleitungsrechnung 45,7 % im Geschäftsjahr 2003) verfügte zum 30. September 2004 über ein Netz von 179 Warenhäusern, 36 Sporthäusern und Fachgeschäften mit insgesamt 301 Filialen. Diese befinden sich überwiegend in besten Innenstadtlagen in Deutschland. Die Warenhäuser und Sporthäuser treten unter den Dachmarken Karstadt und KarstadtSport sowie unter den Traditionsmarken Wertheim, Hertie, KaDeWe und Alsterhaus am Markt auf. Der Warenhausbereich umfasst die Konsumfelder Fashion, Personality, Living, Sport, Multimedia und Essen & Trinken. Die Fachgeschäfte sind in den Bereichen Fashion (SinnLeffers und Wehmeyer), Sport (Runners Point und Golf House), Multimedia und Systemgastronomie (LeBuffet) tätig.

Versandhandel

Das Geschäftsfeld Versandhandel (Anteil am Konzernumsatz vor Überleitungsrechnung 52,5 % im Geschäftsjahr 2003) deckt nahezu die gesamte Bandbreite des Universal- und Spezialversands ab. Der Universalversand unter den Marken Quelle und Neckermann umfasst nahezu die gesamte Bandbreite des täglichen Bedarfs. Die insgesamt 774 Kataloge erschienen im Jahr 2003 in einer

Gesamtauflage von ca. 730 Mio. Stück. Der Universalversand generiert ca. 81 % des Versandumsatzes. Der Spezialversand umfasste im Geschäftsjahr 2003 604 Kataloge mit einer Auflage von insgesamt ca. 252 Mio. Exemplaren. Das Sortimentsspektrum im Spezialversand umfasst z. B. exklusive Damenmode, Campingartikel, Berufskleidung und Baby-Ausstattung. In Deutschland verfügen die KarstadtQuelle-Versender über einen Marktanteil im Non-Food-Versandhandel von rund 30 % (Quelle: GfK-Universalpanel, 2003). Der Versandhandel ist in 22 europäischen Ländern vertreten, der Auslandsanteil am Umsatz lag im Geschäftsjahr 2003 bei 24,1 %.

Dienstleistungen

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen (Anteil am Konzernumsatz vor Überleitungsrechnung 9,4 % im Geschäftsjahr 2003) umfasst das Firmenkundengeschäft (B2B-Services) und das Endkundengeschäft (B2C-Services). Zu den B2B-Services gehören E-Commerce und Medien, Informationsdienstleistungen, Logistik- und IT-Dienste sowohl für Konzernunternehmen als auch für Dritte. Die B2C-Services umfassen Finanzdienstleistungen (KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH als 50:50-Joint Venture mit der ERGO Versicherungsgruppe AG), Kundenbonusprogramme ("HappyDigits" als 49:51-Joint Venture mit der Deutsche Telekom AG) und Touristik (durch das – in der Segmentberichterstattung im Stationären Einzelhandel bzw. Versandhandel ausgewiesene – eigene Netz von 410 KarstadtQuelle-Reisebüros und als 50:50-Joint Venture mit der Deutsche Lufthansa AG im Touristik-Konzern Thomas Cook).

Immobilien

Der Bereich Immobilien (Anteil am Konzernumsatz vor Überleitungsrechnung 3,8 % im Geschäftsjahr 2003) des KarstadtQuelle-Konzerns ist in der KARSTADT Immobilien AG & Co. KG gebündelt. KarstadtQuelle verfügt über ein umfangreiches Immobilienportfolio von Einzelhandelsimmobilien, aber auch von Logistik- und Verwaltungsobjekten. Die Objekte werden traditionell vornehmlich durch den Konzern genutzt, der Anteil der Fremdvermietung soll aber zunehmen. Der Immobiliendienstleistungsbereich steuert die Entwicklung und Vermietung. Über die KARSTADT Hypothekenbank AG werden Pfandbriefe zur Finanzierung des KarstadtQuelle-Konzerns ausgegeben.

Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung

Vorstand und Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG haben am 27. September 2004 ein umfassendes Programm zur Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns verabschiedet. Ziele sind eine nachhaltige Verbesserung der negativen Ergebnissituation und die Stärkung der derzeit sehr schwachen Eigenkapitalbasis des Konzerns. Im Mittelpunkt der Strategie stehen die stärkere Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder des KarstadtQuelle-Konzerns, der Ausbau profitabler Sparten und die Portfoliobereinigung um Randaktivitäten und Verlustbringer bei gleichzeitiger Reduzierung der Geschäftssystemkosten. Damit verbunden sind ein Solidarbeitrag von Management und Arbeitnehmern durch Streichung von Urlaubsgeld und tariflichen Sonderzahlungen, Gehaltsverzicht, Verzicht auf tarifliche Gehaltserhöhung bis 2007 sowie weitere Maßnahmen.

Neupositionierung Warenhäuser

KarstadtQuelle plant, das Warenhausgeschäft künftig auf ein Kernportfolio von 89 großen Warenhäusern (mit jeweils mehr als 8.000 qm Verkaufsfläche) in zentralen Innenstadtlagen von mittleren und großen Städten mit hohem Kaufkraftniveau zu konzentrieren und neu auszurichten. Die Fokussierung auf Innenstadtsortimente und -preislagen sowie die Verringerung der Spanne der Filialgrößen soll eine deutliche Verschlankeung der Strukturen und Prozesse bewirken, ein profitables Systemgeschäft ermöglichen und zu einer nachhaltigen Kostenreduktion führen. KarstadtQuelle plant zugleich ein Maßnahmenpaket zur Neupositionierung der Warenhäuser auf Basis einer Verbesserung der Sortimente unter Stärkung der Eigenmarken und einer neuen Branchenschichtung unter stärkerer Betonung der Konsumfelder Fashion, Sport und Personality (Letzteres umfasst Parfümerie, Schmuck, Lederwaren und Bücher). Darüber hinaus soll die Beratungs- und Servicequalität weiter verbessert werden. Eine weitere Reduzierung der Geschäftssystemkosten plant KarstadtQuelle durch den

fortgesetzten Abbau von Nicht-Verkaufsfunktionen sowie die Kürzung von Urlaubsgeld, tariflichen Sonderzahlungen und durch weitere Maßnahmen. Darüber hinaus sollen die Sachkosten gesenkt werden.

Mit der Fokussierung auf die großen, umsatzstarken Warenhäuser soll eine Trennung von 77 kleineren, teilweise ergebnisschwächeren Häusern einhergehen. Ebenfalls geplant ist eine Optimierung des Portfolios der Karstadt-Sporthäuser auf 32 Filialen (vier Schließungen). Im Zuge der Konzentration auf das Kerngeschäft plant die Gesellschaft, die Fachgeschäftsketten (SinnLeffers, Wehmeyer, Golf House und Runners Point) zu veräußern und damit die Managementkompetenz des Stationären Einzelhandels auf den Warenhausbereich zu fokussieren. Die Gesellschaft erwartet, durch die geplanten Desinvestitionen künftig in erheblichem Umfang Verluste abbauen zu können.

Neuausrichtung Versandhandel

Im Universalversand sollen die Marken Quelle und Neckermann in Zukunft klarer profiliert werden und sich bei den Zielgruppen stärker voneinander abgrenzen. Darüber hinaus sollen sich die beiden Marken in der Kundensicht zu Multispezialisten wandeln. Sie sollen sich jeweils auf unterschiedliche und deutlich herausgestellte Profilierungssortimente konzentrieren. Im Fokus des Quelle-Marktauftritts soll die "etablierte Familie" und die "Generation der über 50-jährigen" mit Profilierungs-Sortimenten aus den Bereichen moderne bis klassische Mode, modernes bis klassisches Wohnen und Technik stehen. Neckermann soll sich an die "jünger-orientierten" Kunden mit Kernsortimenten in den Bereichen junge Mode, große Größen und junges Wohnen wenden. Damit einhergehen soll eine grundlegende, zeitgemäße Neugestaltung der Werbemittel-Anstoßkette, d. h. der Kundenansprache mit Katalogen.

KarstadtQuelle plant, das Wachstum des renditeträchtigen Spezialversandes weiter zu forcieren. Im Fokus stehen eine Umschichtung der Investitionen zugunsten des Auslandsgeschäfts, Differenzierungskonzepte und die Investition in neue Wachstumsfelder.

Im Versandhandel ist es bereits in den vergangenen Jahren gelungen, den Auslandsanteil am Umsatz von 20,8 % im Geschäftsjahr 2000 auf 24,1 % (2003) zu erhöhen. Darauf aufbauend hat die Auslandsexpansion im Versandhandel Vorrang. Das organische Wachstum soll beschleunigt und durch zahlreiche zusätzliche Markteintritte mit dem Schwerpunkt der Staaten in Mittel- und Osteuropa forciert werden.

Der Vertrieb über E-Commerce, bereits heute ein wichtiger Umsatzträger des KarstadtQuelle-Konzerns, soll weiter gestärkt werden.

Fokussierung des Dienstleistungsbereichs

Im Dienstleistungsbereich strebt der KarstadtQuelle-Konzern Ergebniswachstum durch konsequente Fokussierung an: Handelsnahe Dienstleistungen sollen weiter ausgebaut werden. Dies gilt für den Bereich Reisen sowie Information Services und Financial Services, das Kundenbindungsprogramm "HappyDigits" und TV-Commerce.

Demgegenüber ist geplant, die Nebenprozesse des Handelsgeschäfts (Logistik) im Wege des Outsourcing aus dem Konzern herauszulösen. Dies ist im Bereich IT durch Veräußerung von wesentlichen Teilen des Geschäftes an Atos Origin bereits geschehen. Ebenfalls ist beabsichtigt, Randaktivitäten des Handelsgeschäfts abzugeben. Dazu gehören die Bereiche Coffee ("Starbucks") (mit Wirkung zum 30. November 2004 veräußert) und Fitness.

Trennung von Immobilien und Handelsgeschäft

KarstadtQuelle untersucht derzeit, ob durch eine nicht nur konzerninterne Trennung von Immobilien und Handelsgeschäft möglicherweise eine Optimierung der Unternehmensstruktur erreicht werden kann. Die Gesellschaft plant, verschiedene Modelle einer derartigen Abtrennung zu prüfen. Eine Alternative kann dabei die Abspaltung des Stationären Einzelhandels und des Versandhandels von der KARSTADT QUELLE AG sein, womit nur das Immobilien- und Dienstleistungsgeschäft in der Gesellschaft verbliebe.

Zusammenfassung des Angebots

Bezugsangebot

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 22. November 2004 wurde beschlossen, das Grundkapital von € 301.459.904 um € 238.185.920 auf € 539.645.824 durch Ausgabe von 93.041.375 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit voller Dividendenberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2004 (einschließlich) gegen Bareinlagen zu erhöhen. Die Neuen Aktien sind von den Mitgliedern des im Kapitel "Das Angebot" aufgeführten Bankenkonsortiums unter Führung der ABN AMRO und der Dresdner Bank mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den Aktionären im Verhältnis 8 : 7 zum Preis von € 5,75 je Stückaktie zum Bezug anzubieten. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wird voraussichtlich am 10. Dezember 2004 in das Handelsregister des Amtsgerichts Essen eingetragen.

Ausübung des Bezugsrechts

Die Aktionäre werden durch Veröffentlichung des Bezugsangebotes voraussichtlich am 29. November 2004 im elektronischen Bundesanzeiger, der Süddeutschen Zeitung sowie in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und am 30. November 2004 in der gedruckten Fassung des Bundesanzeigers und der Börsen-Zeitung aufgefordert, ihr Bezugsrecht zur Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 30. November bis 13. Dezember 2004 einschließlich auszuüben.

Auf je 8 alte Stückaktien können 7 neue Stückaktien zum Preis von € 5,75 bezogen werden. Der Bezugspreis ist spätestens am 13. Dezember 2004 von den Beziehern zu entrichten.

Bezugsrechtshandel

Die Bezugsrechte (ISIN DE DE000A0BVW83 / WKN A0B VW8) werden vom 30. November 2004 bis zum 9. Dezember 2004 einschließlich im amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Vom 30. November 2004 an werden die Aktien der Gesellschaft an allen deutschen Wertpapierbörsen "ex Bezugsrecht" notiert. Die Dresdner Bank AG behält sich vor, im Rahmen der Bezugsrechtsregulierung, gegebenenfalls auch im Vorhinein, Absicherungsgeschäfte in den alten Aktien der Gesellschaft oder Derivaten zu tätigen.

Platzierung nicht bezogener Aktien

Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Aktien werden durch die Konsortialführer im Rahmen einer Privatplatzierung institutionellen Investoren angeboten und bestmöglich verwertet.

Marktschutzvereinbarung

Die Gesellschaft hat sich, soweit rechtlich zulässig, gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, mit Ausnahme (i) einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen bei Ausgabe der Aktien an einen strategischen Investor, der sich zur Einhaltung der Verpflichtung aus dieser Marktschutzvereinbarung verpflichtet; (ii) Aktien, die zur Bedienung von bestehenden Rechten aus einem bestehenden Aktienoptionsplan der Gesellschaft oder solcher weiterer Rechte, die in Übereinstimmung mit der bisherigen Praxis unter einem bestehenden Aktienoptionsplan ausgegeben werden und (iii) der Ausgabe einer Wandelanleihe und der Aktien zur Bedienung einer solchen Wandelanleihe: (i) ab dem 14. Oktober 2004 bis 180 Tage nach dem Tag der Handelsaufnahme der Neuen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse, ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialführer weder direkt noch indirekt Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft oder andere Wertpapiere oder unverbriefte Rechte, die wandel- oder umtauschbar in Aktien der Gesellschaft sind oder zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft berechtigen, auszugeben, zu verkaufen, zum Verkauf anzubieten, in anderer Weise abzugeben oder entsprechende Angebote bekannt zu machen; ebenso wenig wird die Gesellschaft Transaktionen (einschließlich Transaktionen, die Derivate zum Gegenstand haben) eingehen, die einen wirtschaftlichen Effekt haben, der dem der beschriebenen Transaktionen ähnlich ist; und (ii) ab dem 22. November 2004 bis zur Zahlung des Emissionserlöses durch die Konsortialbanken ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialführer weder eigene Aktien der Gesellschaft zu verkaufen noch Aktien der Gesellschaft zu kaufen.

Börsennotierung

Die Zulassung der Neuen Aktien zum amtlichen Markt an allen deutschen Wertpapierbörsen sowie die Zulassung zum amtlichen Markt mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse ist beantragt worden. Der Zulassungsbeschluss wird für den 10. Dezember 2004 erwartet. Es ist vorgesehen, dass die Neuen Aktien an allen deutschen Wertpapierbörsen voraussichtlich am 14. Dezember 2004 in die bestehende Preisfeststellung für die Aktien der Gesellschaft einbezogen werden.

Lieferbarkeit

Die Neuen Aktien werden in einer oder mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt werden. Die Bezieher bzw. Erwerber erhalten über ihre Neuen Aktien eine Gutschrift auf ihr Girosammeldepotkonto. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist nach der Satzung ausgeschlossen.

Verwendung des Emissionserlöses

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Erlös aus der Kapitalerhöhung für die langfristige Sicherung des Finanzierungsbedarfs von KarstadtQuelle im Zusammenhang mit dem Refinanzierungsprogramm zu verwenden (eine Zusammenfassung des Refinanzierungsprogramms findet sich unter "Risikofaktoren – Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns – Eine Verbesserung der Finanzlage setzt die Umsetzung des Refinanzierungsprogramms voraus, für die es keine Gewähr gibt und bei deren Scheitern die Insolvenz des Unternehmens droht").

Wertpapier-Kenn-Nummern

Wertpapier-Kenn-Nummer:	627500
ISIN Code:	DE 0006275001
Common Code:	001114999

Börsenkürzel:	KAR
----------------------	-----

Ausgewählte Konzern-Finanzdaten

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			9 Monate zum 30. September	
	2001	2002	2003	2003	2004
	(in Mio. €)			(in Mio. €) (ungeprüft)	
Daten der Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	16.067,1	15.814,6	15.270,4	10.725,8	10.085,0
Rohertrag	7.385,4	7.312,0	7.103,8	4.987,7	4.767,8
Rohertragsmarge (bezogen auf den Umsatz)	46,0%	46,2%	46,5%	46,5%	47,3%
Betriebliche Erträge einschließlich aktivierte					
Eigenleistungen	650,5	922,7	1.156,6	705,3	420,4
Personalaufwand	-3.157,2	-3.014,1	-2.973,8	-2.202,1	-2.132,2
Übrige betriebliche Aufwendungen	-3.836,0	-4.158,1	-4.315,6	-2.985,6	-3.626,4
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	1.042,7	1.062,5	971,0	505,3	-570,4
Beteiligungsergebnis	99,9	-9,8	-84,6	-142,3	-75,8
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	-462,4	-474,8	-421,5	-318,6	-605,6
Firmenwertabschreibungen	-49,5	-93,5	-85,0	-47,7	-154,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	630,7	484,4	379,9	-3,3	-1.406,2
Zinsergebnis und übriges Finanzergebnis	-297,9	-284,0	-239,7	-172,4	-317,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	332,8	200,4	140,2	-175,7	-1.723,4
EBT-Marge (bezogen auf den Umsatz)	2,1%	1,3%	0,9%	-1,6%	-17,1%
Umsatzrentabilität	1,5%	1,0%	0,7%	-0,8%	-15,1%
Bilanzdaten					
Bilanzsumme	10.510,0	10.215,7	9.192,7	9.894,6	8.746,6
Anlagevermögen	5.450,7	5.261,4	4.711,9	4.707,9	3.395,4
Investitionen Anlagevermögen	1.230,9	738,3	418,6	312,3	291,1
Umlaufvermögen	5.000,6	4.908,4	4.429,2	5.123,6	4.222,9
Eigenkapital	1.803,4	1.676,4	1.639,4	1.467,5	82,7
Eigenkapitalquote (bezogen auf Bilanzsumme)	17,2%	16,4%	17,8%	14,8%	1,0%
Pensionsrückstellungen	2.583,7	2.128,4	838,3	1.498,6	793,1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1.754,4	1.898,3	2.734,0	2.455,5	2.936,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.969,5	4.233,4	3.741,7	4.253,5	4.324,9
Daten der Kapitalflussrechnung					
Cash Flow aus					
der laufenden Geschäftstätigkeit	702,4	168,4	507,2	-471,6	-414,1
der Investitionstätigkeit	-980,1	-546,5	-321,7	-215,9	-264,0
der Finanzierungstätigkeit	356,4	183,5	-187,7	728,8	602,4
Kennzahlen der Geschäftsfelder					
Umsatzerlöse					
Stationärer Einzelhandel	8.069,1	7.337,4	6.972,9	4.801,0	4.459,8
Versandhandel	7.812,7	8.229,0	8.022,3	5.747,9	5.431,5
Dienstleistungen	1.123,4	1.303,2	1.431,9	1.023,9	935,5
Immobilien	483,8	495,1	586,7	422,5	433,0
Überleitungsrechnung	-1.421,9	-1.550,1	-1.743,4	-1.269,5	-1.174,8
Umsatzerlöse gesamt	16.067,1	15.814,6	15.270,4	10.725,8	10.085,0
EBTA¹					
Stationärer Einzelhandel	62,7	-129,8	-147,9	-269,4	-914,9
Versandhandel	117,3	154,1	91,1	-59,8	-342,4
Dienstleistungen	86,4	21,7	-39,1	-119,3	-99,3
Immobilien	271,3	227,5	242,2	170,6	71,4

¹ Vor Holding/Überleitungsrechnung. Der KarstadtQuelle-Konzern misst das Segmentergebnis durch die Kennziffer Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (Earnings before Taxes and Amortization – EBTA), welche sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern sowie vor Firmenwertabschreibungen ergibt. Der KarstadtQuelle-Konzern veröffentlicht, wie viele Wettbewerber, diese Kennziffer, weil er darin eine wichtige zusätzliche Information sieht. Die Vergleichbarkeit der Kennziffern mit denjenigen von Wettbewerbern kann allerdings stark eingeschränkt sein, da die individuellen EBTA-Zahlen mitunter Besonderheiten aufweisen, die jeweils erst durch zusätzliche Erklärungen verständlich werden. EBTA-Zahlen auf Segmentebene basieren ferner auf einer Zuordnung von Vermögen und Schulden in den jeweiligen Segmenten, die ebenfalls Besonderheiten aufweisen kann.

DAS ANGEBOT

Allgemeines

Das Angebot umfasst eine Gesamtzahl von Stück 93.041.375 Neuen Aktien der KARSTADT QUELLE AG, die den Aktionären der KARSTADT QUELLE AG im Verhältnis 8 : 7 zum Bezug angeboten werden. Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Aktien werden im Rahmen von Privatplatzierungen institutionellen Anlegern in Deutschland und anderswo (ausgenommen Japan, Kanada und Australien) angeboten, einschließlich in den Vereinigten Staaten von Amerika an qualifizierte institutionelle Investoren aufgrund von Ausnahmen vom Registrierungserfordernis des Securities Act, einschließlich Rule 144A unter dem Securities Act (das "Angebot").

Dem Angebot liegt ein Aktienübernahmevertrag zugrunde, der am 25. November 2004 zwischen der Gesellschaft und den Konsortialbanken abgeschlossen wurde (der "Aktienübernahmevertrag"). Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister ist für den 10. Dezember 2004 vorgesehen. Das Bezugsangebot steht unter den unten unter "Weitere wichtige Hinweise" genannten aufschiebenden Bedingungen. Das Angebot kann darüber hinaus unter bestimmten Umständen abgebrochen oder verlängert werden. Siehe auch "Bezugsangebot — Wichtige Hinweise".

Zeitplan

Dem Angebot liegt folgender Zeitplan zugrunde:

29. November 2004	Veröffentlichung des Bezugsangebots in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Süddeutschen Zeitung und im elektronischen Bundesanzeiger
29. November 2004	Einbuchung der Bezugsrechte nach dem Stand vom 29. November 2004, abends
30. November 2004	Veröffentlichung des Bezugsangebots in der gedruckten Fassung des Bundesanzeigers und der Börsen-Zeitung
30. November 2004	Beginn der Bezugsfrist und des Bezugsrechtshandels
09. Dezember 2004	Ende des Bezugsrechtshandels
10. Dezember 2004	Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister
10. Dezember 2004	Zulassungsbeschluss der Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart
13. Dezember 2004	Ende der Bezugsfrist
13. Dezember 2004	Spätester Zeitpunkt der Zahlung des Bezugspreises
14. Dezember 2004	Lieferung der Neuen Aktien im Girosammelverkehr, Einbeziehung der Neuen Aktien in die bestehende Preisfeststellung an allen deutschen Wertpapierbörsen

Bezugsangebot

Nachfolgend wird das voraussichtlich am 29. November 2004 in der Frankfurter Allgemeine Zeitung, der Süddeutschen Zeitung und im elektronischen Bundesanzeiger sowie am 30. November 2004 in der gedruckten Fassung des Bundesanzeigers sowie der Börsen-Zeitung zu veröffentlichende Bezugsangebot wiedergegeben:

Bezugsangebot für Aktien aus der Kapitalerhöhung vom Dezember 2004

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 22. November 2004 wurde beschlossen, das Grundkapital von € 301.459.904 um € 238.185.920 auf € 539.645.824 durch Ausgabe von 93.041.375 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit voller Dividendenberechtigung ab dem Geschäftsjahr

2004 (einschließlich) gegen Bareinlagen zu erhöhen. Die 93.041.375 neuen Aktien (die "Neuen Aktien") werden den Aktionären im Verhältnis 8 : 7 zum Preis von € 5,75 je Stückaktie zum Bezug angeboten.

Die Mitglieder eines aus der ABN AMRO Bank N.V., London Branch, der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, der Société Générale und der WestLB AG bestehenden und unter Führung der ABN AMRO Bank N.V., London Branch und der Dresdner Bank Aktiengesellschaft stehenden Bankenkonsortiums (die "Konsortialbanken") haben die Neuen Aktien aufgrund eines Aktienübernahmevertrages vom 25. November 2004 (der "Aktienübernahmevertrag") mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären der KARSTADT QUELLE AG vorbehaltlich der nachstehenden unter dem Abschnitt "Wichtige Hinweise" genannten Bedingungen im Verhältnis 8 : 7 zum Bezug anzubieten. Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Essen ist für den 10. Dezember 2004 vorgesehen.

Die Bezugsrechte werden für die in Girosammelverwahrung gehaltenen Aktien der KARSTADT QUELLE AG nach dem Stand vom 29. November 2004, abends, durch die Clearstream Banking AG den Depotbanken automatisch eingebucht.

Die Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Bezugsangebotes ist, stellt einen Teil eines umfangreichen Refinanzierungsprogramms dar, das neben der Kapitalerhöhung auch die Begebung einer Wandelanleihe in Höhe von mindestens € 125 Mio. und die Refinanzierung verschiedener Kreditfazilitäten im Rahmen eines neuen syndizierten Darlehensvertrages in Höhe von insgesamt € 1,75 Mrd. umfasst. Die erfolgreiche Durchführung der Kapitalerhöhung ist Voraussetzung für die Platzierung der Wandelanleihe und die Inanspruchnahme des syndizierten Darlehensvertrages. Umgekehrt ist die vollständige Dokumentation des syndizierten Darlehensvertrages, der bislang nur auf Grundlage eines Term Sheets dokumentiert ist, eine der Voraussetzungen für die Durchführung der Kapitalerhöhung. Sollte auch nur einer der vorgenannten Bestandteile des Refinanzierungsprogramms nicht erfolgreich umgesetzt werden können, und sollte die Gesellschaft nicht anderweitig die erforderlichen Mittel generieren oder aufnehmen können, würde dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben und wahrscheinlich zur Insolvenz der Gesellschaft führen. Insgesamt ist der Bezug der Neuen Aktien mit einem erheblichen Risiko verbunden. Wir empfehlen daher den Aktionären und Anlegern nachdrücklich, sich vor einem Bezug der Neuen Aktien oder vor dem Erwerb von Bezugsrechten auf die Neuen Aktien eingehend mit dem Verkaufsprospekt vom 26. November 2004 und dort insbesondere auch mit den im dortigen Abschnitt "Risikofaktoren" aufgeführten Risiken vertraut zu machen.

Wir bitten die Aktionäre, ihr Bezugsrecht auf die Neuen Aktien zur Vermeidung des Ausschlusses von der Ausübung des Bezugsrechts in der Zeit

vom 30. November 2004 bis einschließlich 13. Dezember 2004

 ber ihre Depotbank bei der unten genannten Bezugsstelle während der üblichen Schalterstunden auszuüben. Nicht fristgem ausgeübte Bezugsrechte verfallen bzw. werden, sofern dies die Depotbedingungen vorsehen, bestmöglich verwertet.

Bezugsstelle:

Dresdner Bank AG

Entsprechend dem Bezugsverhältnis von 8 : 7 können auf jeweils 8 KarstadtQuelle-Aktien 7 Neue Aktien bezogen werden.

Bezugspreis

Der Bezugspreis je bezogener Neuer Aktie beträgt € 5,75 und ist spätestens am 13. Dezember 2004 zu entrichten.

Bezugsrechtshandel

Die Bezugsrechte (ISIN DE 000A0BVW83 / WKN A0B VW8) werden in der Zeit vom 30. November 2004 bis einschließlich 9. Dezember 2004 im amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Bezugsstelle ist bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln. Vom 30. November 2004 an werden die Aktien der KARSTADT QUELLE AG an allen deutschen Wertpapierbörsen "ex Bezugsrecht" im amtlichen Markt notiert. Die Dresdner Bank Aktiengesellschaft behält sich vor, im Rahmen der Bezugsrechtsregulierung, gegebenenfalls auch im Vorhinein, Absicherungsgeschäfte in den Aktien der KARSTADT QUELLE AG oder Derivaten zu tätigen.

Stabilisierung

Die Dresdner Bank oder andere in ihrem Namen handelnde Personen können im Zusammenhang mit dem Bezugsangebot für einen Zeitraum von 30 Tagen ab dem 25. November 2004, d. h. bis einschließlich 25. Dezember 2004, Transaktionen mit dem Ziel vornehmen, den Marktpreis der Aktien der KARSTADT QUELLE AG auf einem Niveau zu halten, das von demjenigen abweicht, welches ohne Stabilisierung bestehen würde. Es besteht jedoch keine Verpflichtung zur Vornahme solcher Stabilisierungsmaßnahmen, und derartige Stabilisierungsmaßnahmen können, wenn sie begonnen wurden, jederzeit ohne Vorankündigung beendet werden. In Übereinstimmung mit dem jeweils anwendbaren Recht können solche Transaktionen an allen deutschen Wertpapierbörsen oder einem elektronischen Handelssystem vorgenommen werden. Somit kann sich ein Börsenkurs bzw. Marktpreis für die Aktien der KARSTADT QUELLE AG auf einem Niveau ergeben, das nicht von Dauer ist. Nach Ende des Stabilisierungszeitraums werden Angaben zu etwaigen Stabilisierungsmaßnahmen in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und der Börsen-Zeitung bekannt gegeben.

Wichtige Hinweise

Die Konsortialbanken behalten sich vor, unter bestimmten Umständen vom Aktienübernahmevertrag zurückzutreten oder die Durchführung des Bezugsangebots zu verlängern. Zu diesen Umständen zählen insbesondere (i) wesentliche nachteilige Veränderungen in der Geschäfts-, Finanz- oder Ertragslage oder im Eigenkapital des KarstadtQuelle-Konzerns, (ii) wesentliche Einschränkungen des Börsenhandels oder des Bankgeschäfts oder der Ausbruch oder die Eskalation von Feindseligkeiten oder Terrorismus, die wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Finanzmärkte zur Folge haben oder erwarten lassen, (iii) die Anhängigkeit von gerichtlichen Verfahren gegen den oder die Kapitalerhöhungsbeschlüsse; und (iv) die Nichteinräumung von Kreditlinien zugunsten der Gesellschaft mit einer Laufzeit von drei Jahren in Höhe von € 1,75 Mrd. vor dem Tag der Zeichnung der Neuen Aktien auf Grundlage einer banküblichen Dokumentation. Die Verpflichtung der Konsortialbanken endet ferner, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht bis zum 13. Dezember 2004, 14:00 Uhr MEZ in das Handelsregister eingetragen ist und sich die Konsortialführer und die KARSTADT QUELLE AG nicht auf einen späteren Termin einigen können.

Im Falle des Rücktritts vom Aktienübernahmevertrag vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister entfällt das Bezugsrecht. Im Falle des Rücktritts vom Aktienübernahmevertrag nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister werden die Neuen Aktien in Abstimmung zwischen der KARSTADT QUELLE AG und den Konsortialbanken unter Berücksichtigung der dann gegebenen Marktbedingungen angeboten. Eine Rückabwicklung von Bezugsrechtshandelsgeschäften durch die die Bezugsrechtsgeschäfte vermittelnden Stellen findet im Falle eines Rücktritts vom Aktienübernahmevertrag nicht statt. Anleger, die Bezugsrechte über eine Börse erworben haben, würden dementsprechend in diesem Fall einen Verlust erleiden. Sofern die Konsortialbanken nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister vom Aktienübernahmevertrag zurücktreten, können Aktionäre, die ihr Bezugsrecht ausgeübt haben, die Neuen Aktien zum Bezugspreis erwerben.

Sollte der Aktienübernahmevertrag nach Abwicklung des Bezugsangebots durch die Konsortialbanken beendet werden, was bis zum 17. Dezember 2004, 10:00 Uhr MEZ möglich ist, würde sich dies nur auf nicht bezogene Neue Aktien beziehen. Aktienkaufverträge über

nicht bezogene Neue Aktien stehen daher unter Vorbehalt. Sollten zu dem Zeitpunkt der Stornierung von Aktieneinbuchungen bereits Leerverkäufe erfolgt sein, trägt der Verkäufer dieser Aktien das Risiko, seine Lieferverpflichtung nicht durch Lieferung Neuer Aktien erfüllen zu können.

Verbriefung der Neuen Aktien

Die Neuen Aktien werden den Aktionären aufgrund einer oder mehrerer bei der Clearstream Banking AG hinterlegten Globalurkunden im Girosammelverkehr voraussichtlich am 14. Dezember 2004 zur Verfügung gestellt. Nach der Satzung der Gesellschaft ist der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen.

Provision

Für den Bezug von Neuen Aktien wird von den Depotbanken die bankübliche Provision berechnet.

Börsenhandel der Neuen Aktien

Die Zulassung der Neuen Aktien zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main, Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart sowie die Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse ist beantragt worden und erfolgt voraussichtlich am 10. Dezember 2004. Es ist vorgesehen, den Handel der Neuen Aktien am 14. Dezember 2004 aufzunehmen und diese Aktien in die bestehende Preisfeststellung der KarstadtQuelle-Aktien einzubeziehen.

Platzierung von nicht bezogenen Aktien

Nicht bezogene Aktien werden durch die Konsortialführer im Rahmen einer Privatplatzierung institutionellen Anlegern angeboten.

Verkaufsbeschränkungen

Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte sind und werden weder nach den Vorschriften des United States Securities Act of 1933 (der "Securities Act") in der jeweils gültigen Fassung noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert. Sie dürfen dort weder angeboten noch verkauft noch direkt oder indirekt dorthin geliefert werden, außer in Ausnahmefällen aufgrund einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des Securities Act.

Essen, im November 2004

KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft Der Vorstand

Hinweisbekanntmachung

Gedruckte Exemplare des Verkaufsprospekts vom 26. November 2004 werden in Deutschland u. a. bei der vorgenannten Bezugsstelle (Fax-Nr. 069 / 71 32 50 33) sowie bei der Frankfurter Wertpapierbörse, Zulassungsstelle, 60284 Frankfurt am Main (Fax-Nr. 069 / 21 11 39 91), der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Zulassungsstelle, 70173 Stuttgart (Fax-Nr. 0711 / 2 22 98 55 29), der Börse München, Zulassungsstelle, 80333 München (Fax-Nr. 089 / 54 90 45-55), der Börse Berlin-Bremen, Zulassungsstelle, 10623 Berlin (Fax-Nr. 030 / 31 10 91 78), der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Zulassungsstelle, 20095 Hamburg (Fax-Nr. 040 / 36 13 02 23), der Niedersächsischen Börse zu Hannover, Zulassungsstelle, 30159 Hannover (Fax-Nr. 0511 / 32 49 15) und der Börse Düsseldorf, Zulassungsstelle, 40212 Düsseldorf (Fax-Nr. 0211 / 13 32 87) zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Platzierung von nicht bezogenen Aktien

Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Aktien werden durch die Konsortialführer im Rahmen einer Privatplatzierung institutionellen Anlegern angeboten und bestmöglich verwertet.

Platzierung einer Wandelanleihe kurz nach Ende des Bezugsangebots

Die Gesellschaft behält sich vor, kurz nach Ende der Bezugsfrist eine Wandelanleihe in Höhe von mindestens € 125 Mio. unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Wege einer beschleunigten Platzierung (accelerated bookbuilding) zu platzieren. Die Aktien zur Unterlegung dieser Wandelanleihe würden aus bedingtem Kapital stammen – siehe dazu “Angaben über das Kapital der KARSTADT QUELLE AG – Bedingtes Kapital – Bedingtes Kapital zur Absicherung der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen”. Eine abschließende Entscheidung über den Zeitpunkt der Begebung einer Wandelanleihe ist bislang nicht getroffen und wird unter anderem von den Marktverhältnissen am Ende der Bezugsfrist abhängen.

Die Gesellschaft hat sich gegenüber den Darlehensgebern des neuen syndizierten Darlehensvertrages insofern indirekt verpflichtet, jedenfalls bis zum 30. April 2005 eine Wandelanleihe mit einem Volumen von mindestens € 125 Mio. und einer Laufzeit, die die Laufzeit des Darlehensvertrages übersteigt, zu begeben, als die Nichtbegebung einer solchen Wandelanleihe bis zu dem genannten Datum einen Kündigungsgrund unter dem Darlehensvertrag darstellen würde. Siehe “Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Darstellung des Refinanzierungsprogramms.”

Im Falle der Begebung wird die Zulassung der Wandelanleihe zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse oder der Luxemburger Börse und die Zulassung des zugrundeliegenden bedingten Kapitals an den inländischen Börsen, an denen auch die Aktien der Gesellschaft notiert sind, beantragt werden. Diese Zulassung wird unter einem separaten Prospekt bzw. im Fall des bedingten Kapitals gegebenenfalls prospektfrei erfolgen.

Börsenzulassung, Lieferung

Die Zulassung der Neuen Aktien zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart sowie die Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse ist beantragt worden und erfolgt voraussichtlich am 10. Dezember 2004. Die Einbeziehung der zugelassenen Aktien in die bestehende Preisfeststellung für Aktien der KARSTADT QUELLE AG an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart ist für den 14. Dezember 2004 vorgesehen.

Die im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Aktien werden voraussichtlich am 14. Dezember 2004, die im Rahmen einer Privatplatzierung angebotenen nicht bezogenen Aktien voraussichtlich am 17. Dezember 2004 buchmäßig durch die Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, geliefert. Die Neuen Aktien werden in einer oder mehreren Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG hinterlegt werden. Gemäß der Satzung der KARSTADT QUELLE AG ist der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen.

Marktschutzvereinbarung

Die Gesellschaft hat sich, soweit rechtlich zulässig, gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, mit Ausnahme (i) einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen bei Ausgabe der Aktien an einen strategischen Investor, der sich zur Einhaltung der Verpflichtung aus dieser Marktschutzvereinbarung verpflichtet; (ii) Aktien, die zur Bedienung von bestehenden Rechten aus einem bestehenden Aktienoptionsplan der Gesellschaft oder solcher weiterer Rechte, die in Übereinstimmung mit der bisherigen Praxis unter einem bestehenden Aktienoptionsplan ausgegeben werden und (iii) der Ausgabe einer Wandelanleihe und der Aktien zur Bedienung einer solchen Wandelanleihe: (i) ab dem 14. Oktober 2004 bis 180 Tage nach dem Tag der Handlungsaufnahme der Neuen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse, ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialführer weder direkt noch indirekt Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft oder andere Wertpapiere oder unverbriefte Rechte, die wandel- oder umtauschbar in Aktien der Gesellschaft sind oder zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft berechtigen, auszugeben, zu verkaufen, zum Verkauf anzubieten, in anderer Weise abzugeben oder entsprechende Angebote bekannt zu machen; ebenso wenig wird die Gesellschaft Transaktionen (einschließlich Transaktionen, die Derivate zum Gegenstand haben) eingehen, die einen wirtschaftlichen Effekt haben, der dem der beschriebenen Transaktionen ähnlich ist; und (ii) ab dem 22. November 2004 bis zur Zahlung des Emissionserlöses durch die Konsortialbanken ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialführer weder eigene Aktien der Gesellschaft zu verkaufen noch Aktien der Gesellschaft zu kaufen.

Ausübung von Bezugsrechten durch Großaktionäre

Die Mitglieder des Pools Madeleine Schickedanz sowie die Dresdner Bank AG (siehe zu den Beteiligungsverhältnissen "Angaben über das Kapital der KARSTADT QUELLE AG – Grundkapital und Aktionäre") haben sich gegenüber der Gesellschaft und den Konsortialführern unwiderruflich verpflichtet, die ihnen bzw. verbundenen Unternehmen zustehenden Bezugsrechte im Rahmen der Kapitalerhöhung in dem Umfang auszuüben, dass sich aus dem Bezugspreis multipliziert mit den bezogenen Aktien rund € 280 Mio. ergeben und die auf diese Bezugsrechte entfallenden Neuen Aktien zum Bezugspreis zu beziehen. Diese Erklärungen stehen unter dem Vorbehalt, dass keine Anfechtungsklagen gegen den Kapitalerhöhungsbeschluss der Hauptversammlung anhängig sind, der syndizierte Darlehensvertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren durch die Kreditbanken in Höhe von ca. € 1,75 Mrd. vor der Zeichnung der Neuen Aktien nach Ansicht der Konsortialführer vollständig dokumentiert ist und die Konsortialbanken den Aktienübernahmevertrag nach Zeichnung der Neuen Aktien und Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung bis zum Ende der Bezugsfrist nicht kündigen.

Stabilisierung

Die Dresdner Bank oder andere in ihrem Namen handelnde Personen können im Zusammenhang mit dem Bezugsangebot für einen Zeitraum von 30 Tagen ab dem 25. November 2004, d. h. bis einschließlich 25. Dezember 2004, Transaktionen mit dem Ziel vornehmen, den Marktpreis der Aktien der KARSTADT QUELLE AG auf einem Niveau zu halten, das von demjenigen abweicht, welches ohne Stabilisierung bestehen würde. Es besteht jedoch keine Verpflichtung zur Vornahme solcher Stabilisierungsmaßnahmen, und derartige Stabilisierungsmaßnahmen können, wenn sie begonnen wurden, jederzeit ohne Vorankündigung beendet werden. In Übereinstimmung mit dem jeweils anwendbaren Recht können solche Transaktionen an allen deutschen Wertpapierbörsen oder einem elektronischen Handelssystem vorgenommen werden. Somit kann sich ein Börsenkurs bzw. Marktpreis für die Aktien der KARSTADT QUELLE AG auf einem Niveau ergeben, das nicht von Dauer ist. Nach Ende des Stabilisierungszeitraums werden Angaben zu etwaigen Stabilisierungsmaßnahmen in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und der Börsen-Zeitung veröffentlicht.

Stimmrecht

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Gewinnberechtigung

Die Neuen Aktien sind jeweils mit voller Gewinnberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2004 (einschließlich) ausgestattet.

Weitere wichtige Hinweise

Die Konsortialbanken sind berechtigt, unter bestimmten Umständen vom Aktienübernahmevertrag zurückzutreten oder die Durchführung des Bezugsangebots zu verlängern. Zu diesen Umständen zählen insbesondere (i) wesentliche nachteilige Veränderungen in der Geschäfts-, Finanz- oder Ertragslage oder im Eigenkapital des KarstadtQuelle-Konzerns, (ii) wesentliche Einschränkungen des Börsenhandels oder des Bankgeschäfts oder der Ausbruch oder die Eskalation von Feindseligkeiten oder Terrorismus, (iii) die Anhängigkeit von gerichtlichen Verfahren gegen den oder die Kapitalerhöhungsbeschlüsse, und (iv) die Nichteinräumung von Kreditlinien zugunsten der Gesellschaft mit einer Laufzeit von drei Jahren in Höhe von € 1,75 Mrd. vor dem Tag der Zeichnung der Neuen Aktien auf Grundlage einer banküblichen Dokumentation. Die Verpflichtung der Konsortialbanken endet ferner, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht bis zum 13. Dezember 2004, 14:00 Uhr MEZ in das Handelsregister eingetragen ist und sich die Konsortialführer und die KARSTADT QUELLE AG nicht auf einen späteren Termin einigen können.

Im Falle des Rücktritts vom Aktienübernahmevertrag vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister entfällt das Bezugsrecht. Im Falle des Rücktritts vom Aktienübernahmevertrag nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister werden die Neuen Aktien in Abstimmung zwischen der KARSTADT QUELLE AG und den Konsortialbanken unter Berücksichtigung der dann gegebenen Marktbedingungen angeboten. Eine Rückabwicklung von Bezugsrechtshandelsgeschäften durch die die Bezugsrechtsgeschäfte vermittelnden Stellen findet im Falle des Rücktritts vom

Aktienübernahmevertrag nicht statt. Anleger, die Bezugsrechte über die Börse erworben haben, würden dementsprechend in diesem Fall einen Verlust erleiden. Sofern die Konsortialbanken vom Aktienübernahmevertrag zurücktreten, können die Aktionäre, die ihr Bezugsrecht ausgeübt haben, die Neuen Aktien zum Bezugspreis erwerben.

Sollte der Aktienübernahmevertrag nach Abwicklung des Bezugsangebots durch die Konsortialbanken beendet werden, was bis zum 17. Dezember 2004, 10:00 Uhr MEZ möglich ist, würde sich dies nur auf nicht bezogene Aktien beziehen. Aktienkaufverträge über nicht bezogene Aktien stehen daher unter Vorbehalt. Sollten zu dem Zeitpunkt der Stornierung von Aktieneinbuchungen bereits Leerverkäufe erfolgt sein, trägt der Verkäufer dieser Aktien das Risiko, seine Lieferverpflichtung nicht durch Lieferung Neuer Aktien erfüllen zu können.

RISIKOFAKTOREN

Potenzielle Anleger sollten vor einer Entscheidung über den Bezug oder den Erwerb der Neuen Aktien oder den Kauf von Bezugsrechten zusätzlich zu den übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen die nachfolgenden spezifischen Risikofaktoren eingehend prüfen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von KarstadtQuelle könnte durch jedes dieser Risiken wesentlich nachteilig beeinflusst werden. Die genannten Risiken können auch kumulativ eintreten. Der Börsenkurs der Aktien der KARSTADT QUELLE AG könnte aufgrund jedes dieser Risiken fallen, und Anleger könnten ihre Anlage ganz oder teilweise verlieren. Die nachstehend beschriebenen Risiken sind nicht die einzigen Risiken, denen KarstadtQuelle ausgesetzt ist. Weitere Risiken, die dem Konzern gegenwärtig nicht bekannt sind oder die derzeit für unwesentlich erachtet werden, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb von KarstadtQuelle beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die gewählte Reihenfolge stellt keine Aussage über die Realisierungswahrscheinlichkeit sowie über das Ausmaß der wirtschaftlichen Auswirkungen eines Eintritts der nachfolgend genannten Risiken dar.

Aufgrund der verstärkten Umsatzrückgänge, der schwachen Ertragskraft des Konzerns, erheblicher Verluste in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004, des stark gesunkenen Eigenkapitals und der hohen Nettoverschuldung sowie des dadurch notwendig gewordenen Restrukturierungs- und Refinanzierungsprogramms, dessen Erfolg nicht garantiert werden kann, ist die Anlage in Aktien der Gesellschaft mit einem erhöhten Risiko verbunden. Aufgrund der labilen Situation des Konzerns kann schon der Eintritt eines einzigen, für sich genommen möglicherweise geringfügigen Risikos zu einer deutlichen Verschlechterung der Lage des Unternehmens und schlimmstenfalls zu seiner Insolvenz führen.

Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns

Der KarstadtQuelle-Konzern weist per 30. September 2004 ein stark vermindertes Eigenkapital bei hohen Finanzverbindlichkeiten aus.

In den Geschäftsjahren 2001 bis 2003 hat sich das Ergebnis vor Ertragsteuern des KarstadtQuelle-Konzerns von € 333 Mio. im Geschäftsjahr 2001 über € 200 Mio. im Geschäftsjahr 2002 auf € 140 Mio. im Geschäftsjahr 2003 ständig verschlechtert. Das in Prozent vom Umsatz ausgedrückte Ergebnis vor Ertragsteuern hat sich in den vergangenen drei Geschäftsjahren – trotz positiver Sonderfaktoren – von 2,1 % im Geschäftsjahr 2001 über 1,3 % im Geschäftsjahr 2002 auf 0,9 % im Geschäftsjahr 2003 mehr als halbiert. Aufgrund des noch verstärkten Umsatzrückgangs und zahlreicher negativer Sonderfaktoren (siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Gewinn- und Verlustrechnung – Vergleich der 9-Monatszahlen zum 30. September 2004 und 2003") schloss der KarstadtQuelle-Konzern in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 mit einem Ergebnis vor Ertragsteuern von minus € 1,72 Mrd. ab.

Diese Entwicklung zusammen mit – zuletzt durch Kreditaufnahme finanzierten – Dividendenzahlungen (siehe "Dividendenpolitik"), Akquisitionen von Unternehmen zu teilweise sich im Nachhinein als überhöht erwiesenen Kaufpreisen und Kapitalabflüssen für ein Aktienrückkaufprogramm (siehe "Angaben über das Kapital der KARSTADT QUELLE AG – Erwerb eigener Aktien") haben zu einer signifikanten Verringerung einer bereits niedrigen Eigenkapitalquote (Eigenkapital bezogen auf die Bilanzsumme) geführt. Während sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2003 noch auf 17,8 % belief, sank sie zum 30. September 2004 auf nur noch knapp 1 %. Gleichzeitig verringerten sich zwar aufgrund einer bilanzverkürzenden Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung die Pensionsrückstellungen (von € 2,58 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 auf € 838 Mio. per 31. Dezember 2003) und der KarstadtQuelle-Konzern erreichte durch die Ausweitung eines ABS-Programms zusätzliche Mittelzuflüsse im Versandhandel. Auf diese Weise konnte die ansonsten notwendige Zwischenfinanzierung von Forderungen gesenkt werden. Jedoch bewegten sich die Nettofinanzverbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssige Mittel) mit € 3,3 Mrd. per 31. Dezember 2003 auf sehr hohem Niveau; zum 30. September 2004 beliefen sich die Nettofinanzverbindlichkeiten wegen des saisonalen Finanzierungsbedarfes auf € 4,12 Mrd. Ferner hat der KarstadtQuelle-Konzern umfangreiche sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von € 3,1 Mrd. (per 31. Dezember 2003), die derzeit nicht bilanzierungspflichtig sind, aber Barmittel in der Zukunft binden können; siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Liquidität und Kapitalausstattung – Sonstige finanzielle Verpflichtungen".

Eine Verbesserung der Finanzlage setzt die Umsetzung des Refinanzierungsprogramms voraus, für die es keine Gewähr gibt und bei deren Scheitern die Insolvenz des Unternehmens droht.

Die Finanzlage von KarstadtQuelle ist dementsprechend sehr angespannt. Die derzeitige Liquidität basiert im Wesentlichen auf kurzfristigen, überwiegend jederzeit fälligen bilateralen Krediten, einem ABS-Programm mit Verkauf von Forderungen aus dem Versandhandel, das nur durch weitere Kreditinanspruchnahme bzw. durch anderweitige Verminderung von Working Capital ersetzt werden könnte, und Pfandbriefen der KARSTADT Hypothekenbank AG. Siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Liquidität und Kapitalausstattung". Das Unternehmen war zuletzt nicht mehr in der Lage, Commercial Paper oder Pfandbriefe am Markt zu platzieren. Eine ursprünglich vereinbarte Back-up-Linie für das Commercial Paper-Programm wurde im Geschäftsjahr 2003 aus Gründen der Kostenersparnis gekündigt und steht daher gegenwärtig nicht mehr zur Verfügung. Kreditversicherer haben angekündigt, ohne Umsetzung einer Refinanzierung den Versicherungsschutz einzustellen, so dass Lieferanten das Kreditrisiko des Konzerns selbst tragen müssten. Die Kreditbanken des KarstadtQuelle-Konzerns haben sich zunächst dazu bereit erklärt, ihre überwiegend kurzfristigen und teilweise fälligen Kredite bis zum 31. Dezember 2004 zu prolongieren bzw. nicht geltend zu machen (standstill).

Die Verbesserung der Finanzlage und die Sicherstellung der Finanzierung von KarstadtQuelle wird zunächst in erheblichem Umfang davon abhängen, ob es gelingt, ein umfassendes Refinanzierungsprogramm umzusetzen. Die Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospekts ist, stellt einen Teil dieses Refinanzierungsprogramms dar, das vollständig umgesetzt werden muss, um die weitere Finanzierung von KarstadtQuelle sicherzustellen. Das Refinanzierungsprogramm umfasst neben der Kapitalerhöhung auch die Begebung einer Wandelanleihe in Höhe von mindestens € 125 Mio. und die Refinanzierung verschiedener überwiegend kurzfristiger Kreditfazilitäten im Rahmen eines neuen syndizierten Darlehensvertrages in Höhe von insgesamt € 1,75 Mrd. mit einer Laufzeit von drei Jahren sowie Erlöse aus verschiedenen Desinvestitionen. Für dieses syndizierte Darlehen liegt derzeit ein unterschriebenes so genanntes Term Sheet mit einer Zusammenfassung der wesentlichen Vertragsbestimmungen, aber noch kein ausverhandelter Kreditvertrag vor; dessen Unterzeichnung ist vor Zeichnung der Neuen Aktien durch die Konsortialführer geplant. Für eine Zusammenfassung der wesentlichen Bestimmungen des Term Sheets siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Darstellung des Refinanzierungsprogramms."

KarstadtQuelle kann nicht gewährleisten, dass die Kapitalerhöhung bzw. die Wandelanleihe erfolgreich platziert werden, da der Aktienübernahmevertrag bei außerordentlichen Umständen gekündigt werden kann; dann würde auch die Platzierung der Wandelanleihe nicht erfolgen. Im Fall des Scheiterns der Platzierung wäre KarstadtQuelle nicht in der Lage, die Mittel aus dem neuen syndizierten Darlehensvertrag in Anspruch zu nehmen, da Voraussetzung der Inanspruchnahme die Durchführung der Kapitalerhöhung ist bzw. bei Nichtplatzierung der Wandelanleihe bis Ende April 2005 der Darlehensvertrag kündbar ist. Umgekehrt können die Verhandlungen über den syndizierten Darlehensvertrag noch scheitern; dann würde die Kapitalerhöhung nicht durchgeführt, da Bedingung für die Zeichnung der Neuen Aktien u.a. der Abschluss dieses Darlehensvertrages ist.

Wenn das geplante Refinanzierungsprogramm nicht umgesetzt werden kann, würde dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von KarstadtQuelle haben und wahrscheinlich zur Insolvenz des Unternehmens führen.

Die Finanzlage des KarstadtQuelle-Konzerns sowie die Vertragsbedingungen des noch abzuschließenden syndizierten Darlehensvertrages schränken den finanziellen und operativen Spielraum des Konzerns ein.

Auch nach Abschluss des geplanten Refinanzierungsprogramms wird KarstadtQuelle eine hohe Nettoverschuldung und einen hohen Verschuldungsgrad bei immer noch niedriger Eigenkapitalquote aufweisen, was den finanziellen und damit den operativen Handlungsspielraum des Konzerns einschränkt. Unter Zugrundelegung der Bilanzsumme und des Eigenkapitals per 30. September 2004 und unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospektes ist, würde sich bei einem Nettoemissionserlös von ca. € 514,7 Mio. die Eigenkapitalquote auf ca. 6,8 % belaufen. Nicht berücksichtigt sind dabei etwaige negative Entwicklungen bis zum 31. Dezember 2004 und Folgeperioden. Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang, dass zum Jahresende 2004 möglicherweise in geringerem Umfang als zum 30. September 2004 latente aktive Steuern aktiviert werden können, welches sich ergebnis- und eigenkapitalmindernd auswirken würde.

Der kapitalintensive Geschäftsbetrieb des KarstadtQuelle-Konzerns, die Finanzierungskosten und andere Verpflichtungen erfordern auch nach Abschluss des Refinanzierungsprogramms erhebliche Finanzmittel. Es kann nicht gewährleistet werden, dass es in Zukunft gelingen wird, ausreichende Finanzmittel operativ zu generieren oder aufzunehmen, die für den zukünftigen Geschäftsbetrieb und den sonstigen Finanzbedarf notwendig sind. Auch kann KarstadtQuelle nicht gewährleisten, dass die Finanzschulden refinanziert werden können, sobald sie fällig werden, oder dass bei künftigen Darlehensvereinbarungen gleiche oder günstigere Konditionen verhandelt werden können. Insbesondere falls sich bestimmte Desinvestitionen nicht rechtzeitig realisieren lassen, droht trotz des neuen syndizierten Darlehensvertrages spätestens im Herbst 2005 eine Finanzierungslücke. Um sich hinsichtlich Desinvestments nicht unter Druck bringen zu lassen, verhandelt die Gesellschaft derzeit ergänzende Finanzierungen mit einem Volumen von bis zu € 500 Mio., die das syndizierte Darlehen ergänzen würden, möglicherweise ganz oder teilweise auf nachrangiger Grundlage. Eine Entscheidung oder eine Kreditusage liegen derzeit nicht vor. Siehe auch "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage — Darstellung des Refinanzierungsprogramms."

Die Vertragsbedingungen des neuen syndizierten Darlehensvertrages werden die Handlungsfähigkeit von KarstadtQuelle erheblich einschränken. Insbesondere werden die Darlehensbedingungen KarstadtQuelle darin beschränken, neue Finanzverbindlichkeiten einzugehen, Sicherheiten zu bestellen, Kredite und Garantien zu gewähren, über Vermögensgegenstände zu verfügen, Akquisitionen sowie Investitionen und gesellschaftsrechtliche Maßnahmen wie Verschmelzungen, Umwandlungen oder ähnliche Transaktionen vorzunehmen. Beschränkungen werden auch im Zusammenhang mit der Zahlung von Dividenden sowie dem Rückkauf eigener Aktien bestehen. Der neue syndizierte Darlehensvertrag wird ferner neben einer Verpflichtung zur Stellung von Sicherheiten eine Reihe von Auflagen (so genannte financial covenants) zur Einhaltung bestimmter Verhältniszahlen (Finanzrelationen) enthalten. Siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Darstellung des Refinanzierungsprogramms". Eine Verletzung dieser Beschränkungen und Auflagen führt zur Kündbarkeit des Kredites. Ist KarstadtQuelle in einem solchen Fall nicht in der Lage, den Verstoß zu heilen (wenn rechtlich möglich) bzw. einen Verzicht auf die Einhaltung der Auflage zu erwirken, könnte dies zur Fälligkeit dieses Kredites führen. Dies hätte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Liquidität des Konzerns zur Folge und könnte im schlimmsten Fall trotz Refinanzierung zur Insolvenz führen.

Die hohe Verschuldung von KarstadtQuelle und das Erfordernis der Einhaltung der entsprechenden Verpflichtungen aus dem syndizierten Darlehensvertrag können wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von KarstadtQuelle haben. Die Zinsbelastung des Unternehmens wird steigen, da die Zinssätze des neuen Darlehens höher sind, als diejenigen, die unter dem gegenwärtig noch bestehenden Kreditlinien galten. Die nach dem neuen Darlehensvertrag einzuhaltenden Verpflichtungen werden die operative Flexibilität und Investitionsmöglichkeiten einschränken und die Fähigkeit von KarstadtQuelle, zusätzlich Finanzmittel aufzunehmen, begrenzen. Diese Einschränkungen bergen Risiken:

- die Attraktivität und das Umsatzpotential der im Rahmen des Restrukturierungsprogramms verbleibenden Warenhäuser hängen von ständigen Investitionen (Renovierung, Umgestaltung, Neupositionierung) ab, die Finanzmittel binden werden;
- finanzstärkere Wettbewerber können höhere Investitionen tätigen, was die Wettbewerbsfähigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns weiter schwächen könnte;
- trotz des geplanten Personalabbaus wird das Unternehmen für die verbleibenden Aktivitäten ausreichend Personal mit entsprechendem Personalaufwand beschäftigen müssen, um einen attraktiven Service anbieten zu können;
- zu starke Einsparungen bei Renovierungen und Umgestaltungen der Warenhäuser bzw. beim Personal könnten die Umsätze negativ beeinflussen; dabei ist zu berücksichtigen, dass die Investitionen in den letzten Jahren aufgrund der angespannten Geschäftslage bereits stark rückläufig waren und auch in den nächsten beiden Geschäftsjahren nur auf einem relativ niedrigen Niveau geplant sind;
- für die geplante Expansion des Universal- und Spezialversandhandels, insbesondere im Ausland, sind Finanzmittel erforderlich, die aufgrund der vorgesehenen Begrenzung im syndizierten Darlehensvertrag möglicherweise nicht zur Verfügung stehen.

Wenn es KarstadtQuelle zukünftig nicht gelingt, die Eigenkapitalquote durch Thesaurierung von Gewinnen, erfolgreiche Desinvestitionen oder sonstige Maßnahmen zu verbessern, ausreichende Mittel zu erwirtschaften, um die erforderlichen Investitionen vorzunehmen und gleichzeitig Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen oder in diesem Zusammenhang neue Mittel aufzunehmen, würde dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von KarstadtQuelle erheblich nachteilig beeinflussen. Da durch zahlungswirksame Restrukturierungskosten und andere Faktoren bereits im April 2005 die Netto-Finanzverbindlichkeiten ansteigen werden und ein erhöhter Finanzierungsbedarf des Unternehmens wegen des vorzufinanzierenden Weihnachtsgeschäfts regelmäßig in den Monaten September/Oktober besteht und sich daraus eine Liquiditätsanspannung ergibt, wird das Unternehmen spätestens im Herbst 2005 in seinem Restrukturierungsprogramm deutlich fortgeschritten sein müssen, um nicht denselben Schwierigkeiten ausgesetzt zu sein, die sich im Geschäftsjahr 2004 ergaben.

Die KARSTADT QUELLE AG ist eine Holding-Gesellschaft, deren Liquidität auch vom Zugang zu Barmitteln von Tochtergesellschaften abhängt und die zum Verlustausgleich von Tochtergesellschaften bzw. Gläubigerschutz verpflichtet ist.

Die KARSTADT QUELLE AG ist eine Holding-Gesellschaft ohne wesentliche eigene operative Geschäftstätigkeit. Ihre Liquidität hängt neben Fremdmittelaufnahme und Eigenkapitalmaßnahmen von Dividendenzahlungen, Ergebnisabführungen aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen bzw. Barmittelzuflüssen auf Grundlage von Darlehen im Rahmen eines konzernweiten Cash-Pools durch Tochtergesellschaften bzw. Darlehen des Pensionsfonds ab. Sollten Tochtergesellschaften bzw. der Pensionsfonds rechtlich gehindert oder faktisch nicht in der Lage sein, Gewinne abzuführen bzw. Darlehen zu gewähren, oder ist die KARSTADT QUELLE AG aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen zum Verlustausgleich bei Tochtergesellschaften verpflichtet, hätte dies eine wesentliche nachteilige Auswirkung für die Liquiditäts- und Ergebnislage der Gesellschaft. Ferner bestehen Bürgschaften oder Patronatserklärungen für Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften bzw. sind die KARSTADT QUELLE AG oder Zwischenholdings zu konzernrechtlichem Gläubigerschutz bei Insolvenz einer Tochtergesellschaft verpflichtet. Die Insolvenz einer Tochtergesellschaft könnte daher auch zur Insolvenz der KARSTADT QUELLE AG führen.

KarstadtQuelle hat eine rückläufige Ertragskraft infolge nachhaltigen Umsatzrückgangs bei weiterhin hohen Kosten; es ist nicht gesichert, dass das Restrukturierungsprogramm diese Entwicklung umkehrt.

Die Umsätze des KarstadtQuelle-Konzerns sind in den vergangenen Jahren ständig zurückgegangen, zuletzt von € 15,8 Mrd. im Jahr 2002 um € 544,2 Mio. und damit um 3,4 % auf € 15,27 Mrd. im Jahr 2003. Dieser Umsatzrückgang hat sich in den ersten neun Monaten dieses Jahres mit 6 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum beschleunigt. Damit einher geht ein erheblicher Rückgang des Jahresüberschusses, der trotz positiver Sonderfaktoren von € 162,2 Mio. im Jahr 2002 um € 54,6 Mio. und damit um 33,7 % auf € 107,6 Mio. im Geschäftsjahr 2003 sank. Dieser Rückgang hat sich aufgrund eines noch verstärkten Umsatzrückgangs und von negativen Sonderfaktoren in den ersten neun Monaten des Jahres 2004 mit einem Fehlbetrag in Höhe von € 1,53 Mrd. noch erheblich verstärkt. Die Ertragskraft des Konzerns ist daher rückläufig; derzeit erwirtschaftet das Unternehmen aus seiner operativen Tätigkeit keinen ausreichenden Cash Flow. Siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit – Sonderfaktoren".

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 27. September 2004 ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns verabschiedet. Siehe "Geschäftstätigkeit – Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung". Dieses Restrukturierungsprogramm bietet Chancen, birgt aber auch Risiken. Zu den Risiken zählen zusätzlich zu den hier allgemein beschriebenen Risiken:

- Scheitern von Desinvestitionen bzw. Erreichung ungünstigerer Konditionen bzw. Mittelzuflüsse als erhofft, insbesondere auch hinsichtlich der negativen Entwicklung auf dem Immobilienmarkt;
- Fehlen von Reserven zur Absicherung der Planung;
- fehlende Motivation von Mitarbeitern aufgrund ungünstigerer Arbeitsbedingungen infolge des Arbeitnehmersolidarbeitrages;

- Probleme, die erforderlichen Managementkapazitäten vorzuhalten;
- Einsatz unzureichender Mittel (Investitionen) zum Erhalt bzw. der Verbesserung der Attraktivität der im Konzern verbleibenden Warenhäuser, in die schon in den letzten drei Jahren mit rückläufiger Tendenz investiert wurde;
- Nichteintritt der geplanten Reduzierung des Working Capitals im Konzern aufgrund der angespannten finanziellen Lage;
- Umsatzrückgänge durch Käuferverunsicherung und -zurückhaltung und Schwierigkeiten bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter wegen der angespannten Lage des Unternehmens und der Presseberichterstattung hierüber;
- Verfehlen der im Personalbereich geplanten Kosteneinsparungen, wenn sich der Personalabbau und die sonstigen im Personalbereich vorgesehenen Kostensenkungsmaßnahmen nicht zu den beabsichtigten Bedingungen umsetzen lassen;
- Nichterreichen der geplanten weiteren Kosteneinsparungen;
- Unzureichende Umsetzung der Sortimentsoptimierung im Bereich Stationärer Einzelhandel;
- Nichtumkehrung des Trends des Konsumverhaltens zugunsten von Discountern bzw. Spezialisten zulasten von Generalisten wie KarstadtQuelle;
- Scheitern der neuen Katalogpolitik im Versandhandel;
- Scheitern der Neupositionierung der Marken Quelle und Neckermann;
- Kündigung der Ergänzungstarifverträge betreffend den Sanierungsbeitrag (siehe "Geschäftstätigkeit – Restrukturierung und strategische Neuausrichtung – Sanierungsbeitrag Arbeitnehmer");
- Nichterreichen des geplanten Umsatzwachstums im E-Commerce, im Auslands- und Spezialversandgeschäft des Versandhandels.

Das Restrukturierungsprogramm und das auf ihm basierende Refinanzierungsprogramm lassen relativ wenig Spielraum für negative Abweichungen von den zugrundeliegenden Annahmen. Sollte es dem KarstadtQuelle-Konzern nicht gelingen, die negative Entwicklung z. B. durch Schließung unrentabler Warenhäuser, Reduzierung des Personalaufwandes, Desinvestitionen, Steigerung des Auslandsanteils am Umsatz und ähnliche Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragskraft und zur Gewährleistung eines ausreichenden Cash Flows aus operativer Tätigkeit zu stoppen, hat dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und kann möglicherweise trotz Umsetzung des Refinanzierungskonzeptes zur Insolvenz des Unternehmens führen.

Erforderliche Desinvestitionen können scheitern oder nur zu ungünstigen Bedingungen durchführbar sein.

Der KarstadtQuelle-Konzern hat beschlossen, sich von einem Teil seines Geschäftsportfolios, einschließlich teilweise unrentabler Warenhäuser in kleinen und mittleren Städten, der Beteiligung an SinnLeffers, Wehmeyer, Sportfachgeschäften und weiteren Randaktivitäten, zu trennen. Ferner will der KarstadtQuelle-Konzern unter anderem den Sitz der Hauptverwaltung der Neckermann Versand AG sowie diverse Logistikgebäude im Wege des Sale-and-lease-back veräußern. Dieses Desinvestitionsprogramm ist Teil des Refinanzierungspaketes und wurde bei der Planung des Finanzbedarfes und der Festlegung der nach dem syndizierten Darlehensvertrag einzuhaltenden Finanzkennzahlen unter bestimmten Annahmen zugrundegelegt. Diese Annahmen können sich als zu optimistisch erweisen: Wegen des derzeit schlechten Marktumfeldes ist nicht absehbar, ob die geplanten Verkäufe überhaupt und wenn zu akzeptablen Konditionen möglich sein werden. Zu den potentiellen Risiken bei der Umsetzung der Desinvestitionen zählen folgende Faktoren:

- der Verkauf von Warenhäusern in kleineren Städten kann sich als schwierig erweisen, zumal wenn dies mit einem die Immobilienpreise drückenden Rückzug von KarstadtQuelle von dem betreffenden Standort einhergeht;
- potenzielle Käufer können im Hinblick auf die Verpflichtung zur Übernahme der Mitarbeiter (§ 613 a BGB) Änderungen der bestehenden Tarifvereinbarungen fordern, die nicht oder nur eingeschränkt durchsetzbar sein mögen;

- Verwaltungsbehörden könnten, gegebenenfalls unter politischem Druck, Nutzungsänderungen behindern;
- Desinvestitionen und Umstrukturierungen können gegen steuerrechtliche Mindesthaltefristen verstoßen und so zu zusätzlichem Steueraufwand führen;
- teilweise bestehen Darlehensansprüche von KarstadtQuelle gegen die zum Verkauf anstehenden Gesellschaften, die potenzielle Käufer bei der Kaufpreisfindung berücksichtigen werden;
- teilweise hat KarstadtQuelle Verbindlichkeiten von zum Verkauf anstehenden Tochtergesellschaften durch Bürgschaften bzw. Patronatserklärungen abgesichert, die bei einem Verkauf abzulösen wären;
- angesichts der angespannten Lage auf dem Immobilienmarkt ist unsicher, ob die erhofften Verkaufspreise realisiert werden können;
- der Desinvestitionsprozess wird Managementkapazität binden, die für das operative Geschäft fehlt;
- potenzielle Erwerber im Rahmen von Sale-and-lease-back-Transaktionen können Bankgarantien für die Mietverpflichtungen des KarstadtQuelle-Konzerns verlangen, die ihrerseits nur durch Sicherheitenstellung erlangbar sein können und so die Kreditaufnahme erschweren oder gegen Bestimmungen in Kreditverträgen verstoßen;
- die Mietaufwendungen von KarstadtQuelle nach Umsetzung von Sale-and-lease-back-Transaktionen können höher sein, als in der Vergangenheit.

Sollten die Desinvestitionen nicht durchführbar sein, bleibt Kapital gebunden und steht damit nicht für den erforderlichen Abbau der Nettofinanzverbindlichkeiten zur Verfügung. Eine Veräußerung kann nur zu ungünstigen Bedingungen möglich sein. Ein Veräußerungserlös kann nicht oder nur in einer Höhe erzielt werden, die unter dem Buchwert der betreffenden Aktiva liegt und damit das Ergebnis belasten, oder nur zur Bedienung der auf dem Veräußerungsobjekt lastenden Rechte ausreichen. Die Veräußerung kann daher zur Folge haben, dass dem KarstadtQuelle-Konzern keine oder eine geringere als die erwartete Liquidität zugeführt wird. In beiden Fällen hätte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns.

Eine weitere negative Entwicklung der Immobilienpreise in der Bundesrepublik Deutschland hätte negative Auswirkungen auf den KarstadtQuelle-Konzern.

Der Buchwert des Immobilienportfolios des KarstadtQuelle-Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2003 auf € 2,81 Mrd. und auf € 2,71 Mrd. zum 30. September 2004. Der Immobilienmarkt und die Marktwerte einzelner Immobilien sind Schwankungen unterworfen, unterliegen Bewertungsbandbreiten und werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, auf die der KarstadtQuelle-Konzern keinen Einfluss hat. Zu diesen Faktoren zählen z. B. gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, örtliche Rahmenbedingungen, Zinsniveau, rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. Änderungen bezogen auf bauplanungs- oder bauordnungsrechtliche Bestimmungen), zeitliche Restriktionen bei einer geplanten Veräußerung von Immobilien und schließlich Auswirkungen der zuletzt rückläufigen Investitionen in die Immobilien.

Ein Teil der Immobilien von KarstadtQuelle steht zum Verkauf im Rahmen des Desinvestitionsprogramms an. Auch wenn der Konzern davon ausgeht, dass die Marktwerte der Immobilien in aller Regel über dem Buchwert liegen, kann wegen der vorgenannten Faktoren, aber auch aufgrund der Bewertungsbandbreite bei Immobilien und der Risiken des Desinvestitionsprogramms (siehe oben "Erforderliche Desinvestitionen können scheitern oder nur zu ungünstigeren als den erwarteten Bedingungen durchführbar sein.") nicht ausgeschlossen werden, dass bei einer Veräußerung im Einzelfall Buchverluste entstehen.

Ein Teil des Immobilienvermögens wurde zu Marktwerten auf einen Pensionsfonds übertragen. Siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze - Pensionsverpflichtungen". Erweisen sich die Objekte als nicht in vollem Umfang werthaltig, hätte dies wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns. Aus der möglichen Verschlechterung von Marktwerten der

ausgegliederten Immobilien ergäbe sich bei Saldierung gemäß IAS 19 eine Deckungslücke zwischen Planvermögen und Pensionsverpflichtung. Dies würde saldiert zu höheren Pensionsrückstellungen im Konzern mit der Folge sich verschlechternder Bilanzrelationen führen.

Die KARSTADT Hypothekenbank AG gibt Pfandbriefe aus, die durch Grundpfandrechte auf überwiegend konzerneigenen Immobilien besichert sind. Nach dem Hypothekengesetz dürfen als Deckung für Hypothekendarlehen grundsätzlich nur Hypotheken in den so genannten Deckungsstock eingestellt werden, deren Wert einschließlich vorrangiger Rechte höchstens 60% des nach den Vorschriften des Hypothekengesetzes ermittelten Beleihungswertes (das ist im Grundsatz der Marktwert) eines Grundstückes beträgt. Erweist sich der Beleihungswert aufgrund eines Rückgangs der Immobilienverkehrswerte als zu hoch, kann die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zusätzliche Deckung für den Deckungsstock verlangen.

Jeder der oben genannten, mit dem Marktwert von Immobilien zusammenhängenden Faktoren kann zu wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns führen.

Der KarstadtQuelle-Konzern ist wesentlich von der Entwicklung der deutschen Konjunktur und dem Verbraucherverhalten abhängig.

Der KarstadtQuelle-Konzern ist in praktisch allen seinen Geschäftsbereichen in erheblichem Maße von konjunkturellen Entwicklungen, vor allem in der Bundesrepublik Deutschland abhängig. In Zeiten schwacher oder negativer konjunktureller Entwicklung ist die Bereitschaft zum Konsum eher gering und beeinträchtigt damit die Umsätze und Margen des Konzerns. Die Bundesrepublik Deutschland, die mit einem Umsatzanteil von ca. 90% den entscheidenden Markt für den KarstadtQuelle-Konzern darstellt, durchlebt seit einigen Jahren eine wirtschaftliche Stagnation, die von stetig wiederkehrenden rezessiven Perioden gekennzeichnet ist. In den Geschäftsjahren 2001 und 2002 belief sich die reale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts auf nur 0,8% bzw. 0,2%; im Geschäftsjahr 2003 ging das reale Bruttoinlandsprodukt sogar leicht um 0,1% zurück. Die weiterhin hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland, die aufgrund der wirtschaftlichen Stagnation weit verbreitete Furcht vor Arbeitslosigkeit, die langandauernden politischen Reformdebatten, der Rückgang des real verfügbaren Einkommens und jüngst die sich konkretisierenden Einsparungsmaßnahmen in den sozialen Sicherungssystemen führen zu einer erheblichen Verunsicherung der privaten Verbraucher, der Beeinträchtigung der Konsumbereitschaft und der erhöhten Sparquote. Der Einzelhandel ist ein seit Jahren schrumpfender Markt. So sanken die Einzelhandelsumsätze in der Bundesrepublik Deutschland in den Geschäftsjahren 2002 und 2003 um 1,3% bzw. 0,7% und in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres nochmals um nominal 1,1% bzw. real 1,3% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Hiervon war der KarstadtQuelle-Konzern allgemein und besonders in seinen beiden wichtigsten Geschäftsbereichen, dem Stationären Einzelhandel und dem Universalversand in Deutschland, sogar überdurchschnittlich mit einem Umsatzrückgang von 5% bzw. 7% im Geschäftsjahr 2003 betroffen. Es ist derzeit nicht absehbar, dass die Verbraucherstimmung kurzfristig aufhellt. Mögliche weitere Gesetzgebungsverfahren, die z. B. Steuererhöhungen zur Folge haben (einschließlich insbesondere einer Erhöhung der Umsatzsteuer) können dazu führen, dass sich das Konsumverhalten weiter verschlechtert.

Branchenprognosen wie die des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels gehen davon aus, dass es in absehbarer Zeit kein Umsatzwachstum im deutschen Einzelhandel geben wird. Branchenexperten meinen, dass es in der Bundesrepublik Deutschland ein Überangebot an Einzelhandelsfläche gibt. Der Auslandsanteil am Umsatz ist bei KarstadtQuelle verglichen zu Wettbewerbern gering. Sollte es dem KarstadtQuelle-Konzern nicht gelingen, die infolge der stagnierenden deutschen Konjunktur nachhaltig geminderten Umsätze wieder zu steigern oder seine Kosten proportional zum Umsatzrückgang zu senken, kann dies zu weiteren wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns führen.

Veränderungen des Konsumverhaltens können die Wettbewerbsposition des KarstadtQuelle-Konzerns schwächen.

Der Stationäre Einzelhandel, der 2003 und in den ersten neun Monaten dieses Jahres mit ca. 45,7% bzw. 44,2% (Anteil vor Überleitungsrechnung) zum Gesamtumsatz des KarstadtQuelle-Konzerns beitrug, betreibt Kaufhäuser hauptsächlich in bevorzugten Innenstadtlagen. Die Innenstädte

konkurrieren mit Einkaufszentren in Stadtrandlagen mit niedrigeren Mietkosten, weniger Verkehrsproblemen, besserer Parkplatzsituation und räumlich konzentrierterem Warenangebot mit einer größeren Bandbreite (Discounter, Großmärkte etc.). Gleichzeitig konkurriert KarstadtQuelle mit Facheinzelhandelsgeschäften mit teilweise höherwertigem bzw. preisgünstigerem Angebot sowie mit Shopping-Centern. Sollte sich der Trend des Konsumverhaltens zugunsten des Einkaufs in Stadtrandbereichen zulasten des Einkaufs in der Innenstadt bzw. zugunsten des Facheinzelhandels weiter verstärken, könnte dies zu Umsatzeinbußen des KarstadtQuelle-Konzerns und damit zu wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Auch im Bereich Universalversand in Deutschland kann sich eine weitere Änderung des Konsumentenverhaltens zugunsten des Spezialversands und neuer Anbieter im Bereich E-Commerce erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns auswirken.

Der KarstadtQuelle-Konzern ist verstärkter Preissensibilität und erhöhtem Preiswettbewerb und Preisdruck ausgesetzt.

In der Bundesrepublik Deutschland ist in den letzten Jahren bis heute eine erhöhte Preissensibilität zu beobachten. Dies hat zu einem sich ständig verstärkenden Preiswettbewerb und Preisdruck geführt, der noch dadurch erhöht wird, dass über im Internet vorhandene, einfach zu bedienende Preisvergleichssysteme preisbewussten Kunden ein schneller und jederzeit zugänglicher Preisvergleich zur Verfügung steht. Der KarstadtQuelle-Konzern ist insbesondere im Bereich des Stationären Einzelhandels aufgrund seiner Kostenstruktur und hohen Verkaufsfläche allenfalls eingeschränkt und langsamer als Wettbewerber in der Lage, auf diesen Preisdruck zu reagieren und im Preiswettbewerb eine aktive Rolle zu spielen. Auch dies sind Gründe für den erheblichen Umsatzrückgang im KarstadtQuelle-Konzern und gleichzeitig für die negative Entwicklung der Handelsspanne in verschiedenen Bereichen. Sollte der Preisdruck andauern oder sich sogar noch verstärken, drohen weitere wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns.

In der Bundesrepublik Deutschland ist in den letzten Jahren das Wettbewerbsrecht liberalisiert worden, so z. B. durch den Wegfall des Rabattgesetzes und der Zugabeverordnung. Dies hat den Wettbewerb, insbesondere den Preiswettbewerb, noch weiter verstärkt und aggressive Verkaufsaktionen verursacht, welche sowohl zu einem Umsatzrückgang als auch in vielen Bereichen, in denen der KarstadtQuelle-Konzern tätig ist, einem Margenverlust geführt hat. Auch die weitere Liberalisierung des Ladenschlussgesetzes wird möglicherweise Discounter mit weniger Personalbedarf begünstigen und im Stationären Einzelhandel entweder zu Umsatzverlust oder höherem Personalaufwand führen. Gleichzeitig steigen – vor allem im Versandhandel – die Retouren und treiben die Kosten. Sollten sich diese Trends fortsetzen oder noch verstärken, drohen weitere wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns.

Der KarstadtQuelle-Konzern hat in den Segmenten Stationärer Einzelhandel und Versandhandel einen strukturellen Wettbewerbsnachteil.

Der KarstadtQuelle-Konzern ist in seinen wesentlichen Geschäftsbereichen Stationärer Einzelhandel und im Universalhandel als Teil des Geschäftsfeldes Versandhandel mit einem breit aufgestellten Angebot und damit als so genannter "Generalist" tätig. Generalisten sind generell vom Wettbewerbsdruck stärker betroffen als stark spezialisierte oder in Marktnischen tätige Wettbewerber. Darüber hinaus ist die Reaktionsmöglichkeit eines Generalisten eingeschränkt. Die Wettbewerbssituation des KarstadtQuelle-Konzerns wird durch die Stellung zwischen Discountern und Facheinzelhandel geprägt und negativ beeinflusst. Auf der einen Seite ist es dem KarstadtQuelle-Konzern aufgrund seiner relativ hohen Kosten insbesondere im Stationären Einzelhandel in teuren Innenstadtlagen nicht möglich, den Preiswettbewerb mit Discountern oder neuen kostengünstigeren Anbietern (Internet-Händlern u.ä.) aktiv mit zu gestalten. Andererseits kann der KarstadtQuelle-Konzern insbesondere im Stationären Einzelhandel nicht durchweg die intensive fachliche Kundenberatung und nachfolgende Kundenbetreuung inklusive Reparaturservice anbieten, die Kunden vom Facheinzelhandel erwarten und für die sie unter Umständen auch bereit sind, höhere Preise zu zahlen. Zunehmende Konkurrenz droht auch von Shopping-Centern mit einem breiten Angebot sowohl

in der Innenstadt als auch außerhalb. Ein weiterer Wettbewerbsnachteil ist die große Heterogenität und Komplexität des KarstadtQuelle-Konzerns mit Warenhäusern, deren Verkaufsfläche derzeit zwischen knapp 1.000 qm und über 55.000 qm liegt; dieses macht einen durchgängigen Marktauftritt unmöglich. Das Unternehmen hat deshalb im September 2004 die Aufgabe kleinerer Warenhäuser bzw. Trennung von diesen beschlossen, siehe "Geschäftstätigkeit – Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung". Sollte der KarstadtQuelle-Konzern nicht in der Lage sein, seine Wettbewerbsposition durch geeignete Maßnahmen zu stärken, kann dies zu weiteren wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns führen.

Das Geschäft von KarstadtQuelle ist teilweise saisonal und vom Wetter abhängig.

Die Umsätze des KarstadtQuelle-Konzerns sind im Stationären Einzelhandel und auch im Versandhandel teilweise saisonal. So gehören die Monate November und Dezember (Weihnachtsgeschäft) traditionell zu den besonders umsatzstarken Monaten, und das Weihnachtsgeschäft prägt den Umsatz und das Ergebnis für das Gesamtjahr. Herrschen in diesen Monaten ungünstige Witterungsverhältnisse, führt dies zu Umsatzeinbußen des KarstadtQuelle-Konzerns. Umgekehrt ist der Finanzierungsbedarf des Konzerns in den Monaten vor dem Wintergeschäft besonders hoch. Dies kann zu Liquiditätsanspannungen gerade in den Monaten September / Oktober führen. Auch im Übrigen ist der Umsatz des KarstadtQuelle-Konzerns im Bereich Stationärer Einzelhandel und Versandhandel vom Wetter abhängig. Zu warmes Wetter führt zu verminderter Nachfrage nach Winterbekleidung, die dann, wenn überhaupt, nur mit erheblichen Preisnachlässen veräußert werden kann. Zu kaltes Wetter oder Zeiten mit länger andauerndem schlechten Wetter beeinträchtigen insbesondere den Stationären Einzelhandel, da die Bereitschaft des Kunden zum Kaufhausbesuch sinkt. Heiße Sommer wie im Jahr 2003 wirken sich ebenfalls negativ auf das Kaufverhalten aus.

KarstadtQuelle ist von Veränderungen des Kundengeschmacks und Markt- und Modetrends abhängig.

Obwohl der KarstadtQuelle-Konzern in den wichtigsten Geschäftsbereichen Stationärer Einzelhandel und Versandhandel über ein sehr breites Angebot verfügt, wird ein erheblicher Teil des Umsatzes in Bereichen erzielt, die stark vom sich ständig ändernden Kundengeschmack und Markt- und Modetrends abhängig sind, so z. B. den Bereichen Fashion und Sport, die im Rahmen der strategischen Neuausrichtung weiter gestärkt werden sollen. Der Erfolg in diesen Bereichen mit tendenziell hohen Handelsspannen hängt hauptsächlich davon ab, dass die angebotenen Waren den Kundengeschmack treffen und Markt- und Modetrends widerspiegeln. Dies wiederum hängt insbesondere im Versandhandel, in dem ein längerer Vorlauf für die Bestellung von Waren besteht und eine schnelle Reaktion auf einen sich verändernden Kundengeschmack und sich ändernde Markt- und Modetrends praktisch nicht möglich ist, davon ab, dass es dem KarstadtQuelle-Konzern gelingt, zukünftige Entwicklungen richtig einzuschätzen. Solche Vorhersagen sind naturgemäß mit Unsicherheiten verbunden. Treffen die in den jeweiligen Katalogen abgebildeten Frühjahr-/Sommer- oder Herbst-/Winterkollektionen den Kundengeschmack nicht richtig oder entspricht das Angebot im Stationären Einzelhandel diesem nicht oder nur in Teilen, führt dies zu Umsatzeinbußen, erhöhtem Wertberichtigungsbedarf auf Vorräten und damit zu erheblich nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns.

Der negative Ergebnisbeitrag bei der Thomas Cook AG beeinträchtigt den KarstadtQuelle-Konzern.

Der KarstadtQuelle-Konzern hält eine 50%-Beteiligung an dem Touristikunternehmen Thomas Cook AG. Die verbleibenden 50% der Anteile werden von der Deutsche Lufthansa AG gehalten. Die Beteiligung der Gesellschaft an der Thomas Cook AG wird at equity konsolidiert, führt also nicht zu einer Konsolidierung der Umsatzerlöse, sondern zu einer Verbuchung des anteiligen Ergebnisses im Beteiligungsergebnis. In den Geschäftsjahren 2002 und 2003 führte der anteilige Ergebnisbeitrag (für 2002 und 2003 zusammen minus € 188,1 Mio.) von Thomas Cook zu einer signifikanten Ergebnisverschlechterung bei KarstadtQuelle. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 betrug der anteilige Ergebnisbeitrag minus € 75,8 Mio. (gegenüber minus € 142,3 Mio. in der Vergleichsperiode 2003). Das Touristikgeschäft litt unter den Folgen der Anschläge vom 11. September 2001, weiterer Terroranschläge, dem Irakkrieg und Epidemien wie SARS. Es besteht keine Gewähr dafür, dass die bei der Thomas Cook AG eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen greifen und sich der Trend zur Konsumzurückhaltung dauerhaft umkehrt. Anhaltende Verluste der

Thomas Cook AG können weitere erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns haben.

In der Vergangenheit haben die Gesellschafter der Thomas Cook AG Darlehen gewährt. Ein Teil dieser Gesellschafterdarlehen wurde von den Gesellschaftern im Frühjahr 2004 in Eigenkapital umgewandelt. Darüber hinaus haben die Gesellschafter der Thomas Cook AG mit Vertrag vom 22. Juli 2004 eine neue Kreditlinie in Höhe von jeweils € 75 Mio. zur Verfügung gestellt, die in der Zeit vom 3. Januar 2005 bis 30. Juni 2005 ausgenutzt werden kann. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es auch zukünftig erforderlich sein wird, dass die Gesellschafter der Thomas Cook AG zur Sicherung des Liquiditätsbedarfs oder aus anderen Gründen Darlehen und/oder Eigenkapital zur Verfügung stellen oder in sonstiger Form für die Thomas Cook Gruppe eintreten.

Darüber hinaus verfügt der KarstadtQuelle-Konzern aufgrund der Aktionärsstruktur bei der Thomas Cook AG über keine gesellschaftsrechtliche Kontrolle und kann Entscheidungen in der Hauptversammlung der Thomas Cook AG nur im Einvernehmen mit dem Mitgesellschafter treffen. Es ist nicht auszuschließen, dass der erforderliche Umbau und die Neuausrichtung der Thomas Cook AG hierdurch erschwert oder verzögert werden.

Ebenso besteht ein Risiko durch die im Thomas Cook-Konzernabschluss ausgewiesenen zum Teil noch erheblichen Geschäfts- und Firmenwerte sowie hinsichtlich der Bewertung der Flugzeugflotte und bestimmter Clubanlagen, deren Berechnung jeweils bestimmte Annahmen zugrunde liegen. Sollten sich diese nicht erfüllen, kann dies weitere Abschreibungen der entsprechenden Werte im Thomas Cook-Konzernabschluss zur Folge und damit mittelbar wesentlich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns haben.

KarstadtQuelle muss die Integration erworbener Unternehmen vorantreiben, um die Kostenbasis zu senken.

Der KarstadtQuelle-Konzern ist in der Vergangenheit stark durch Akquisitionen gewachsen (Hertie, Neckermann, Quelle, SinnLeffers). Die Geschäftsfelder Stationärer Einzelhandel einerseits und Versandhandel andererseits sowie auch Neckermann und Quelle selbst agieren etwa bei ihrer strategischen Ausrichtung oder Investitionen zum Teil noch weitgehend unabhängig voneinander, auch wenn z. B. im Bereich Einkauf bereits Synergieeffekte realisiert werden konnten. Die fortgesetzte Integration ursprünglich unabhängiger Unternehmen wird für den Geschäftserfolg und die Ertragslage des Unternehmens ein wesentlicher Faktor sein. Sollte dies nicht gelingen, hätte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns.

KarstadtQuelle muss ihre Planungs- und Controllinginstrumente sowie ihr Risikomanagementsystem verbessern.

Aufgrund von Akquisitionen, der bislang eher dezentralen Ausrichtung des Konzerns, teilweise veralteter bzw. nicht ausreichend integrierter Datenverarbeitungssysteme und der sehr komplexen Konzernstruktur (Konsolidierungskreis von ca. 450 Gesellschaften) haben sich bei der Finanzplanung von KarstadtQuelle mehrfach erhebliche Abweichungen zwischen Plan- und Ist-Zahlen der operativen Einheiten ergeben, die zu Plankorrekturen führten. Dadurch war die Steuerbarkeit des Konzerns eingeschränkt. Auch beim Wareneinkauf gab es gelegentlich Probleme, beworbene Waren ausreichend im Sortiment zu haben. Der KarstadtQuelle-Konzern wird die bestehenden Planungsverfahren und Planinstrumente und den Informationsfluss zwischen der Holding und den operativen Einheiten fortentwickeln bzw. weiter zentralisieren müssen, um die Planungssicherheit zu verbessern, schneller auch auf unterjährige Planabweichungen reagieren zu können und die notwendige Transparenz auf Konzernebene zu schaffen. Damit verbunden ist auch ein Verbesserungsbedarf beim Risikomanagementsystem und beim internen Controlling, z. B. bei der Schaffung von Transparenz über zu erwartende bzw. eingetretene Fehlentwicklungen, über die wirtschaftliche Entwicklung, die monatliche Entwicklung des Cash Flow und der Netto-Finanzverschuldung sowie die Investitionstätigkeit im Konzern. Die Feststellung der bestehenden Mängel und die Entwicklung und Umsetzung der notwendigen Änderungsmaßnahmen im Risikomanagementsystem, in den Planungsprozessen und im Controlling sind noch nicht abgeschlossen und werden mit erheblichem weiteren Aufwand verbunden sein. Ein Scheitern der angestrebten Verbesserungen, eine verspätete Umsetzung derselben oder Mängel bei der fortlaufenden Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen hätten erhebliche nachteilige Auswirkungen

auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns. Bis zur weitgehenden Verbesserung der Planungs-, Controlling- und Risikomanagementinstrumente könnten Fehlentwicklungen zu spät erkannt werden und entsprechenden Korrekturbedarf nach sich ziehen.

Aus der Anwendung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze ergeben sich Änderungsrisiken.

“Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze” sind Rechnungslegungsgrundsätze, die für eine zutreffende Wiedergabe der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens besonders wichtig sind und die von der Unternehmensleitung zum Teil äußerst komplexe Beurteilungen verlangen. Hierbei muss die Unternehmensleitung Annahmen über die Auswirkung von Vorgängen treffen, die ungewiss sind und sich in Folgeperioden anders darstellen können als ursprünglich angenommen. Im KarstadtQuelle-Konzern ergeben sich solche Änderungsrisiken z. B. in Bezug auf

- die Bewertung von Goodwill und Beteiligungen,
- den Rückstellungsbedarf für Rechtsstreitigkeiten und Vertragsrisiken,
- die Vorratsbewertung sowie die Bewertung von Forderungen gegen Kunden,
- die Bewertung des Immobilienvermögens,
- die bilanzielle Behandlung des ABS Programms im Versandhandel und
- die Bewertung von latenten Steuern und insbesondere der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge.

Siehe im Einzelnen “Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze”. Teilweise hängt die bilanzielle Behandlung von Rechnungslegungsstandards ab, die Änderungen unterliegen bzw. bei denen Änderungen wahrscheinlich sind oder deren Auslegung unterschiedlich sein kann. Dies gilt etwa für “off balance sheet” Finanzierungen durch Leasingverträge, ABS-Programme oder die Ausgliederung von Pensionsverbindlichkeiten. Würde insofern eine Konsolidierungs- bzw. Ausweispflicht entstehen, würde dies die Nettofinanzverbindlichkeiten des Konzerns erhöhen und die Eigenkapitalquote des Konzerns verringern und dadurch den Zugang zu bzw. die Beibehaltung von Krediten erschweren und Auswirkungen auf die Einhaltung der Covenants des neuen syndizierten Bankkredits haben. Erweisen sich Beurteilungen als falsch oder treten unvorhergesehene Änderungen ein, kann eine Neubeurteilung dementsprechend wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns haben.

Aus Risiken im Zusammenhang mit Immobilien-Entwicklungsprojekten wird das Unternehmen zum 31. Dezember 2004 Drohverlustrückstellungen von derzeit geschätzt rund € 100 Mio. bilden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die möglicherweise tatsächlich anfallenden Verluste aus diesen Projekten diesen Betrag übersteigen werden.

Der KarstadtQuelle-Konzern hat sich gegenüber Unternehmen der Oppenheim-Esch-Gruppe im Rahmen von fünf gemeinsamen Immobilienentwicklungsprojekten zur langfristigen Anmietung von bzw. zur Verschaffung von Mietern für sämtliche Flächen verpflichtet. Die Immobilien, auf denen sich die Flächen befinden, stehen im Eigentum der Oppenheim-Esch-Gruppe. Die Projektentwicklung ist zum Teil noch nicht abgeschlossen. Gleichwohl ist bereits derzeit absehbar, dass aus den langfristigen Mietverpflichtungen nicht unerhebliche Risiken resultieren. Insbesondere sieht das Unternehmen gegenwärtig Probleme, für die Flächen im Konzern und auch mit Dritten Mietverträge mindestens zu den in den (Haupt-) Mietverträgen mit der Oppenheim-Esch-Gruppe festgelegten Bedingungen zu schließen. Gelingt dies dem Unternehmen nicht, ist es gegenüber der Oppenheim-Esch-Gruppe für die Differenz haftbar. Die Mietverpflichtungen belaufen sich für die gesamte Laufzeit (20 Jahre) der fest vereinbarten Mieten in der Summe auf abgezinst € 511,9 Mio. (nominal € 821,2 Mio.). Derzeit geht das Unternehmen davon aus, dass es zum 31. Dezember 2004 für diese Risiken eine Drohverlustrückstellung in Höhe von geschätzt rund € 100 Mio. bilden wird. Je nach Marktlage, der Entwicklung der Mietpreise für vergleichbare Objekte und der Verfügbarkeit von Mietern kann es erforderlich werden, der Drohverlustrückstellung weitere Beträge zuzuführen. Im Übrigen ist es je nach den Verkehrswerten der entsprechenden Immobilien möglich, dass die derzeit als sonstige finanzielle Verpflichtungen anzusehenden außerbilanziell erfassten Mietverpflichtungen mit Abschluß des jeweiligen Mietvertrages nach IAS 17 als Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing eingestuft werden

müssen. In diesem Fall müssten die Vermögenswerte ab Beginn der Nutzung beim Leasingnehmer, also dem KarstadtQuelle-Konzern, aktiviert werden. Gleichzeitig müsste eine korrespondierende Verbindlichkeit passiviert werden. Dies könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Der KarstadtQuelle-Konzern unterliegt Währungsrisiken, Zinsrisiken und Energiepreissrisiken.

Der KarstadtQuelle-Konzern erlöst seine Umsätze ganz überwiegend in Euro. Demgegenüber wurden im Geschäftsjahr 2003 rund 9,4 % des Wareneinsatzes in US-Dollar oder in Währungen abgerechnet, deren Kurs an den US-Dollar geknüpft sind (vor allem der Hongkong-Dollar). Eine Erhöhung des Wertes des US-Dollar gegenüber dem Euro wirkt sich dementsprechend negativ auf die Marge aus und hat nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns. Aufgrund der geplanten Ausweitung des Versandhandelsgeschäftes in Osteuropa wird zukünftig ein Währungsänderungsrisiko auch in Bezug auf Umsatzerlöse entstehen, die in den entsprechenden lokalen osteuropäischen Währungen anfallen. Obwohl sich der KarstadtQuelle-Konzern überwiegend gegen Fremdwährungsrisiken absichert, kann dies langfristige Kursverschiebungen nicht auffangen; ferner können Bewertungsvorschriften im Zusammenhang mit Kurssicherungsgeschäften dazu führen, dass nachteilige Ergebniseffekte im Jahresabschluss ausgewiesen werden müssen, selbst wenn mit den abgeschlossenen Kurssicherungsgeschäften die angestrebten Effekte letztendlich erreicht werden.

Der KarstadtQuelle-Konzern hat hohe Finanzverbindlichkeiten, die überwiegend variabel verzinslich sind. In den vergangenen drei Jahren lag das Zinsniveau auf historisch überwiegend niedrigem Niveau. Würde sich dies zukünftig ändern, würde sich das Zinsergebnis des Unternehmens trotz gegenläufiger Sicherungsgeschäfte zumindest langfristig verschlechtern. Das Zinsergebnis wird auch durch den neuen syndizierten Darlehensvertrag belastet werden, der höher verzinslich ist, als die mit ihm abgelösten Kreditlinien.

Schließlich ist der KarstadtQuelle-Konzern aufgrund seiner Tätigkeit im Logistikbereich bzw. der Abhängigkeit hiervon, der Energiekosten für die Warenhäuser und der Energieintensität im Touristikgeschäft von der Entwicklung der Energiepreise abhängig. Steigen die Preise für Öl, Benzin, Strom oder Gas, führt das zu einer Ergebnisbelastung des Konzerns.

Wechselkursänderungen, Zinssteigerungen bzw. ein Steigen der Energiekosten können daher wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns haben.

Die Pensionsverpflichtungen des KarstadtQuelle-Konzerns könnten die hierfür gebildeten bilanziellen Rückstellungen bzw. Planvermögen wesentlich übersteigen.

Der KarstadtQuelle-Konzern hat gegenüber seinen Arbeitnehmern bestimmte Pensionsverpflichtungen, vgl. "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Pensionsverpflichtungen". Die Pensionsverpflichtungen des KarstadtQuelle-Konzerns sind teilweise durch bilanzielle Rückstellungen und daneben durch betriebsinterne Pensionsfonds gedeckt. Auf die Pensionsfonds wurde Immobilienvermögen in Form von Kapitalgesellschaftsanteilen sowie stillen Beteiligungen und Kundenforderungen der Quelle AG sowie der Neckermann Versand AG übertragen. Dabei wurde auch betriebsnotwendiges Vermögen auf die Pensionsfonds übertragen. Damit wurde Planvermögen (plan assets) – auch unter Realisierung stiller Reserven aus dem Immobilienvermögen – zur Deckung von Pensionsverpflichtungen gebildet. Die Entwicklung des Planvermögens hängt von der Entwicklung der Mieten und Immobilienpreise auf dem Immobilienmarkt und der Kundenforderungen im Versandhandel ab. Die Höhe der Rückstellungen basiert auf bestimmten versicherungsmathematischen Annahmen, zu denen etwa Diskontierungsfaktoren, die demographische Entwicklung, der Rententrend, die zukünftige Gehaltsentwicklung sowie die erwartete Verzinsung des Planvermögens gehören. Wenn die tatsächlichen Ergebnisse, insbesondere in Bezug auf Diskontierungsfaktoren und in Bezug auf die erwartete Verzinsung und den Wert der Plan Assets (z. B. ungünstige Entwicklung der zu Verkehrswerten übertragenen Immobilien, insbesondere solche, die sich auf die nicht zum Kernportfolio gehörenden Warenhäuser beziehen), von diesen Annahmen abweichen, könnte dies zu einer erheblichen bilanziellen Erhöhung bzw. Unterdeckung der Pensionsverpflichtungen und damit zu

höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen bzw. Fondsvermögen führen, was die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns erheblich beeinträchtigen könnte.

Ausfälle von Kundenforderungen können sich negativ auf den KarstadtQuelle-Konzern auswirken.

Insbesondere im Versandhandel hat der KarstadtQuelle-Konzern infolge des Ratenkreditgeschäftes umfangreiche Forderungen gegen Kunden. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage in der Bundesrepublik Deutschland hat sich in diesem Bereich in den letzten Jahren das Ausfallrisiko erhöht. Im Stationären Einzelhandel wächst die Anzahl fehlgeschlagener Lastschriftbuchungen im Zusammenhang mit der Nutzung von EC-Karten durch Kunden ohne ausreichende Guthabendeckung. Sollten sich diese negativen Entwicklungen fortsetzen, können wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns drohen, auch da die Höhe der bestehenden Wertberichtigungen nicht ausreichen könnte.

Rechtsstreitigkeiten können sich negativ auf den KarstadtQuelle-Konzern auswirken.

Der KarstadtQuelle-Konzern ist an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten mit zum Teil hohen Streitwerten beteiligt. Mit einer im Jahr 2001 vor dem Bezirksgericht New York eingereichten und im August 2002 an das Bezirksgericht New Jersey abgegebenen Klage machen zwei Nachkommen aus der Linie Franz Wertheim Entschädigungsansprüche geltend. Die Klage wird mit angeblich betrügerischen Handlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Wertheim-Anteile und der Aufgabe von Restitutionsansprüchen durch die Brüder Günter und Fritz Wertheim in den 50er Jahren begründet sowie auf weitere angeblich betrügerische Handlungen im Zusammenhang mit der Rückübertragung der Liegenschaft des so genannten Lenné-Dreiecks am Potsdamer Platz in Berlin an die Warenhaus Wertheim GmbH nach der Wiedervereinigung gestützt. In einem anderen Verfahren macht KarstadtQuelle Restitutionsansprüche wegen Wertheim Grundstücken geltend. Siehe hierzu und weiteren Rechtsstreitigkeiten "Geschäftstätigkeit – Rechtsstreitigkeiten".

Sofern KarstadtQuelle in diesen Rechtsstreitigkeiten unterliegt, würde dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns haben.

Der Bestand von eigenen Aktien der KARSTADT QUELLE AG birgt in Bezug auf den Einzelabschluss bilanzielle Risiken.

Zum Datum dieses Prospekts hält die KARSTADT QUELLE AG 9,70 % eigene Aktien (siehe zum Erwerb "Angaben über das Kapital der KARSTADT QUELLE AG – Erwerb eigener Aktien"). Im Konzernabschluss nach IFRS wurden bei Erwerb der anteilige Betrag am Grundkapital (rechnerischer Nennwert) offen vom Grundkapital abgesetzt und die Differenz zum Erwerbspreis gegen die Rücklagen verrechnet. Zukünftige Aktienpreisentwicklungen sind daher im Konzernabschluss ergebnisneutral. Würde die Gesellschaft ihre eigenen Aktien zukünftig verkaufen, würde der anteilige Betrag am Grundkapital wieder dem Grundkapital zugebucht und die Differenz zum Verkaufspreis den Rücklagen zugeschrieben.

Im Einzelabschluss nach HGB werden die eigenen Aktien im Umlaufvermögen aktiviert; gleichzeitig wurde bei Erwerb eine Rücklage für eigene Anteile gebildet. Zu jedem Bilanzstichtag sind die eigenen Aktien zum Marktwert zu bewerten. Ergibt sich ein Abschreibungsbedarf, mindert dieser das Ergebnis, kann also zu einem Jahresfehlbetrag führen. Die Rücklage für eigene Anteile spiegelt eine solche Marktwertentwicklung wider, insgesamt ergibt sich hierdurch aber eine Minderung des Eigenkapitals. Insofern ist auch zu berücksichtigen, dass auf die eigenen Aktien aus der Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospektes ist, keine Bezugsrechte entfallen (sondern diese den Aktionären zustehen); gleichwohl verlieren auch die eigenen Aktien durch den alle Aktien gleichmäßig treffenden Bezugsrechtsabschlag an Wert. Dieser Effekt wird sich unter Berücksichtigung von Kursverlusten seit dem letzten Bilanzstichtag mit derzeit geschätzt € 110,5 Mio. negativ auf das im Einzelabschluss ausgewiesene Eigenkapital auswirken. Siehe zum Eigenkapital gemäß HGB-Einzelabschluss auch "Dividendenpolitik".

KarstadtQuelle unterliegt Risiken der internationalen Warenbeschaffung.

Im Geschäftsjahr 2003 hat der KarstadtQuelle-Konzern rund 11 % seiner Waren in Asien (vor allem China/Hongkong, Taiwan, Südkorea und Indien) eingekauft. Eine wirtschaftliche oder politische Instabilität sowie der Ausbruch von Epidemien, wie z. B. SARS, in Asien oder an anderen Orten kann sich auf die Unternehmenstätigkeit nachteilig auswirken, soweit dadurch der Handel unterbrochen wird, oder Handels- und Importbestimmungen erlassen oder zusätzliche Zölle oder andere Importgebühren erhoben werden. Im Bereich der Logistik können sich aufgrund der Einführung der LKW-Maut in Deutschland die Transportkosten des Konzerns erhöhen. In jedem dieser Fälle könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns haben.

Arbeitsbedingungen bei Lieferanten können sich negativ auf KarstadtQuelle auswirken.

Der KarstadtQuelle-Konzern hat keine eigenen Produktionsstätten und bezieht die von ihm vertriebenen Produkte zu nahezu 100 % direkt von Herstellern bzw. Zwischenhändlern. Einige dieser Hersteller befinden sich in Ländern mit Arbeits- und Umweltbedingungen sowie sozialen Standards, die nicht den in Westeuropa geltenden Vorschriften oder international allgemein anerkannten Standards entsprechen. Zwar hat der KarstadtQuelle-Konzern bereits 1999 einen verbindlichen Verhaltenskodex eingeführt und seine Lieferanten verpflichtet, diesen einzuhalten. Dies wird über ein gemeinsames Projekt des deutschen Einzelhandelsverbandes AVE (Außenhandelsvereinigung des deutschen Einzelhandels) überprüft. Das Projekt wird von dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Jedoch kann der KarstadtQuelle-Konzern keine Gewähr dafür übernehmen, dass seine Lieferanten diese Standards auch tatsächlich immer einhalten. Sollte sich einer der unabhängigen Hersteller nicht an die einschlägigen arbeitsrechtlichen Vorschriften halten oder von international allgemein anerkannten Standards abweichen, könnte sich dies auf das Image des KarstadtQuelle-Konzerns nachteilig auswirken und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns negativ beeinflussen.

Risiken im Zusammenhang mit den Aktien, der Aktionärsstruktur und dem Angebot

Der Kurs der Aktien der Gesellschaft war in der Vergangenheit äußerst volatil und kann auch in Zukunft äußerst volatil sein.

Während der Laufzeit der Bezugsfrist und nach Abschluss des Angebots kann der Kurs der Aktien der Gesellschaft starke Schwankungen aufweisen. Zudem kann nicht garantiert werden, dass die künftigen Börsenkurse der Aktien der Gesellschaft dem Bezugspreis entsprechen oder diesen übersteigen werden oder dass es nicht zu einem erheblichen Verfall des Kurses der Aktien der Gesellschaft kommt. Sowohl die Börsen im allgemeinen als auch die Aktien der Gesellschaft im besonderen haben in den letzten Jahren deutliche Kurs- und Volumenschwankungen verzeichnet. Derartige Schwankungen könnten den Marktpreis der Aktien der Gesellschaft unabhängig von der Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Ein nicht unerheblicher Teil der KarstadtQuelle-Aktien wird von Großaktionären gehalten (siehe "Angaben über das Kapital der KARSTADT QUELLE AG – Grundkapital und Aktionäre"). Einige der maßgeblich beteiligten Aktionäre haben sich zwar bereit erklärt, im Rahmen der Kapitalerhöhung ihr Bezugsrecht weitestgehend auszuüben. Einer Halteverpflichtung unterliegen sie jedoch nicht. Sollten diese Aktien in größerem Umfang veräußern, kann dies den Marktpreis der Aktien der Gesellschaft unabhängig von Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Der Aktienbesitz von Aktionären, die ihre Bezugsrechte nicht ausüben, kann erheblich verwässert werden.

Bezugsrechte, die nicht bis zum 13. Dezember 2004 ausgeübt werden, verfallen bzw. werden bestmöglich verwertet. Soweit Aktionäre der Gesellschaft ihre Rechte zum Bezug der Neuen Aktien nicht ausüben, sinkt ihre prozentuale Beteiligung am Kapital und den Stimmrechten.

Wenn das Angebot nicht zu Ende geführt wird, oder wenn der Aktienkurs der Gesellschaft stark fällt, können die Bezugsrechte entfallen oder wertlos werden.

Die Neuen Aktien werden von den Konsortialbanken mit der Verpflichtung übernommen, sie den bezugsberechtigten Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten; die Zeichnung erfolgt auf Basis eines Aktienübernahmevertrages, der unter bestimmten Umständen beendet werden kann (siehe "Das Angebot – Bezugsangebot"). Wenn der Aktienübernahmevertrag beendet wird, erlischt das Angebot und die Bezugsrechte verfallen und werden wertlos. Investoren, die Bezugsrechte erworben haben, erleiden dann einen entsprechenden Verlust, da Geschäfte mit Bezugsrechten bei einem Erlöschen des Angebots nicht rückabgewickelt werden. Darüber hinaus kann ein erheblicher Verfall des Kurses der Aktien der Gesellschaft den Wert der Bezugsrechte wesentlich nachteilig beeinflussen.

Die Gesellschaft kann nicht garantieren, dass sich ein Bezugsrechtshandel entwickelt oder dass, wenn sich ein solcher Bezugsrechtshandel entwickelt, die Bezugsrechte nicht höheren Preisschwankungen als die Aktien der Gesellschaft unterliegen.

Die Gesellschaft beabsichtigt, die Bezugsrechte im Zeitraum vom 30. November 2004 bis 9. Dezember 2004 an der Frankfurter Wertpapierbörse im amtlichen Markt handeln zu lassen. Die Gesellschaft beabsichtigt nicht, einen Antrag auf Bezugsrechtshandel bei anderen Wertpapierbörsen zu stellen. Die Konsortialbanken können geeignete Maßnahmen ergreifen, um für einen geordneten Bezugsrechtshandel Liquidität zur Verfügung zu stellen. Dennoch kann nicht garantiert werden, dass sich in diesem Zeitraum ein aktiver Bezugsrechtshandel entwickeln wird. In Übereinstimmung mit der deutschen Marktpraxis erfolgt für die Bezugsrechte voraussichtlich nur einmal täglich eine Kursfeststellung. Da der Kurs der Bezugsrechte unter anderem von der Kursentwicklung der Aktien der Gesellschaft abhängt, können Kursschwankungen der Aktien der Gesellschaft die Volatilität des Kurses der Bezugsrechte erhöhen. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Kurs der Bezugsrechte deutlich höheren Preisschwankungen ausgesetzt ist als der der Aktien der Gesellschaft. Weiterhin kann ein erheblicher Verfall des Kurses der Aktien der Gesellschaft während der Laufzeit des Bezugsangebots den Wert der Bezugsrechte wesentlich nachteilig beeinflussen oder diese wertlos werden lassen.

Sollten Altaktionäre, zumal solche mit signifikantem Anteilsbesitz, ihre Bezugsrechte im Rahmen des Bezugsrechtshandels ganz oder zum Teil veräußern, kann dies den Kurs der Bezugsrechte erheblich beeinträchtigen. Dies kann sich negativ auf den Kurs der Aktien der Gesellschaft auswirken, was wiederum den Kurs der Bezugsrechte beeinträchtigen kann.

Einige Großaktionäre der Gesellschaft sind in der Lage, auf die KARSTADT QUELLE AG einen beherrschenden Einfluss auszuüben.

Auch nach Durchführung der Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospektes ist, werden die Partner des Stimmrechtspools Madeleine Schickedanz/Leo Herl/Martin Dedi/Grisfonta AG (siehe dazu "Angaben über das Kapital der KARSTADT QUELLE AG – Grundkapital und Aktionäre") zusammengenommen ca. 41,7% der stimmberechtigten Aktien der KARSTADT QUELLE AG halten. In Abhängigkeit von der Hauptversammlungspräsenz besteht die Möglichkeit, dass dieser Stimmrechtsanteil faktisch eine einfache Hauptversammlungsmehrheit ermöglicht. Die Mitglieder des Pools könnten dementsprechend Beschlussfassungen bestimmen, die nur eine einfache Hauptversammlungsmehrheit erfordern (wie etwa die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern). In jedem Fall wären die Mitglieder des Pools in der Lage, Hauptversammlungsbeschlüsse zu blockieren, die eine qualifizierte Mehrheit von drei Vierteln des in der Hauptversammlung vertretenen Kapitals erfordern. Die Mitglieder des Pools können beispielsweise im Falle eines Bilanzgewinns Beschlüsse über Dividendenzahlungen fassen, wenn eine faktische Hauptversammlungsmehrheit gegeben ist; umgekehrt können die Mitglieder des Pools etwa Kapitalerhöhungsbeschlüsse blockieren. Die Interessen der Mitglieder des Pools müssen sich mit den Interessen anderer Aktionäre nicht notwendig decken.

KAPITALAUSSTATTUNG

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die konsolidierte Kapitalausstattung des KarstadtQuelle-Konzerns zum 31. Dezember 2003 sowie zum 30. September 2004 sowie sodann zum 30. September 2004 unter Berücksichtigung der Durchführung der Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospektes ist (unter Zugrundelegung eines Nettoemissionserlöses nach Bankenprovision und Emissionskosten von € 514,7 Mio.).

	31. Dezember 2003	30. September 2004	
		vor Angebot	nach Angebot
		(in Mio. €) (ungeprüft)	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten*	2.125,9	2.379,5	2.379,5
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	272,2	272,2	510,4
Kapitalrücklage	317,5	317,5	594
Gewinnrücklagen	1.127,6	-482,2	-482,2
Neubewertungsrücklage	- 64,1	-12,6	-12,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 13,8	-12,2	-12,2
Eigenkapital	1.639,4	82,7	597,4
Eigenkapital und Langfristige Finanzverbindlichkeiten ...	3.765,3	2.462,2	2.976,9

* Zum 30. September 2004 beinhalten die Langfristigen Finanzverbindlichkeiten auch € 52,7 Mio., die in der Bilanzposition: Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten enthalten sind.

VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

Der Gesellschaft wird aus der Platzierung der Neuen Aktien nach Abzug der nachstehend beschriebenen Emissionskosten und Bankenprovisionen ein Nettoemissionserlös von ca. € 514,7 Mio. zufließen. Die Gesellschaft trägt im Zusammenhang mit dem Angebot Emissionskosten in Höhe von ca. € 4,2 Mio. sowie eine Bankenprovision in Höhe von rund € 16,1 Mio. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Erlös aus der Kapitalerhöhung für die langfristige Sicherung des Finanzierungsbedarfs von KarstadtQuelle im Zusammenhang mit dem Refinanzierungsprogramm zu verwenden.

DIVIDENDENPOLITIK

Die Dividende wird vom Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam vorgeschlagen. Die Dividende des vorangegangenen Geschäftsjahres wird von den Aktionären auf der Hauptversammlung des darauffolgenden Jahres zur Zahlung beschlossen. Auf der Hauptversammlung beschlossene Dividenden sind am ersten Geschäftstag nach der Jahreshauptversammlung zahlbar, sofern der Dividendenbeschluss nichts anderes vorsieht. Da sämtliche Aktien als globalverbriefte Inhaberaktien ausgegeben sind, werden Dividenden über die zentrale Zahlstelle der Gesellschaft auf die Konten der Aktionäre bei der jeweiligen Depotbank überwiesen. Einzelheiten zu den Dividenden werden im elektronischen Bundesanzeiger sowie zumindest einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft gemäß deren Einzelabschluss ausgeschüttet werden. Dieser Einzelabschluss wird im Gegensatz zu dem nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss nach HGB aufgestellt. Die Rechnungslegungsregeln von HGB und IFRS weisen Unterschiede auf. Im Geschäftsjahr 2003 wies der Einzelabschluss aufgrund von Abschreibungen auf Beteiligungen bzw. übernommener Verluste von Konzerngesellschaften einen Jahresfehlbetrag in Höhe von € 1,4 Mrd. aus; nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr belief sich der Bilanzgewinn auf € 653,2 Mio. (im Geschäftsjahr 2002 wies der Einzelabschluss aufgrund konzerninterner Beteiligungsverkäufe und -einbringungen mit einem Ergebnisbeitrag von € 3,32 Mrd., die ohne Auswirkungen auf das Konzernergebnis waren, einen Jahresüberschuss in Höhe von € 4,2 Mrd. und nach Rücklagendotierung und unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages einen Bilanzgewinn in Höhe von € 2,1 Mrd. aus). Dividenden unterliegen dem Abzug der deutschen Kapitalertragsteuer (siehe "Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre – Besteuerung von Dividenden").

Per 31. Dezember 2003 wies der Einzelabschluss nach HGB ein Eigenkapital in Höhe von € 4,06 Mrd. bei Gewinnrücklagen von € 2,6 Mrd. und einem Bilanzgewinn von € 653,2 Mio. aus. Aufgrund

einer überschlägigen Prüfung per 30. September 2004 geht die Gesellschaft trotz der Notwendigkeit von Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen (korrespondierend mit Firmenwertabschreibungen im Konzernabschluss) und auf sonstige Aktiva sowie Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen davon aus, dass hiervon Grundkapital (€ 301,4 Mio.) sowie die Kapitalrücklage (€ 488,5 Mio.) unberührt bleiben, aber die Gewinnrücklagen einschließlich Gewinnvortrag zu rund drei Vierteln aufgezehrt sind.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, zumindest für das laufende Geschäftsjahr sowie für das Geschäftsjahr 2005 einen etwaigen Jahresüberschuss nicht auszuschütten, sondern zur Verbesserung der Eigenkapitalquote und Stärkung der Finanzmittel zu thesaurieren. Hierzu ist die Gesellschaft auch nach den Vertragsbestimmungen des neuen syndizierten Darlehensvertrages gehalten. Dabei beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, gegebenenfalls von ihrem nach der Satzung der Gesellschaft bestehenden Recht Gebrauch zu machen, den Teil des Jahresüberschusses, der nach Abzug der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und eines Verlustvortrages verbleibt, ganz oder teilweise ohne Zustimmung der Hauptversammlung in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Soweit dieses Recht der Höhe nach beschränkt ist, beabsichtigen der Vorstand und der Aufsichtsrat, der Hauptversammlung gegebenenfalls vorzuschlagen, dass auch der übrige Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wird. Etwaige Dividendenzahlungen in der Zukunft werden von einer Reihe von Faktoren abhängen, darunter die Höhe des Jahresüberschusses und der jeweilige Finanzierungsbedarf der Gesellschaft sowie die Einhaltung der Vertragsbestimmungen des neuen syndizierten Darlehensvertrages. Es gibt im Übrigen keine Gewähr dafür, dass die Gesellschaft in Zukunft für eine Ausschüttung ausreichende Gewinne erzielen wird. Aufgrund der signifikanten Erhöhung des Grundkapitals im Zuge der Durchführung des Aktienangebotes mit einem erheblichen Kursabschlag ist es unwahrscheinlich, dass in der Zukunft ein dem der Vergangenheit entsprechendes Ergebnis je Aktie erzielt wird.

Nachfolgend wird das Ergebnis je Aktie nach IFRS-Konzernabschluss für die Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003 wiedergegeben. Dabei wurde das Grundkapital der Gesellschaft per 31. Dezember 2003 von € 301.459.904 unter Abzug des eigenen Aktienbestandes als Berechnungsgrundlage herangezogen und das Ergebnis je Aktie für Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je € 2,56 errechnet.

	Jahresüberschuss nach IFRS-Konzernabschluss		Jahresüberschuss (-fehlbetrag) nach HGB-Einzelabschluss		Dividende (aufgrund HGB-Einzelabschluss)
	Je Aktie ¹ in €	In Mio. €	Je Aktie in €	In Mio. €	Je Aktie in €
Geschäftsjahr 2001	2,00	234,9	1,93	227,8	0,71
Geschäftsjahr 2002	1,40	162,2	35,66	4.198,8	0,71
Geschäftsjahr 2003	1,01	107,6	-11,90	-1.401,0	0,71

¹ Unter Berücksichtigung des Aktienrückkaufs 2002 und 2003

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Überblick

Der KarstadtQuelle-Konzern gehört gemessen an den Umsatzerlösen zu den großen Einzelhandelsunternehmen in Deutschland mit Schwerpunkten im Stationären Einzelhandel (45,7 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003) und Versandhandel (52,5 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003). Weitere Geschäftsfelder sind Dienstleistungen (9,4 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003) und Immobilien (3,8 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003) (Prozentangaben jeweils vor Überleitungsrechnung unter Eliminierung von Konzerninnenumsätzen). Berücksichtigt man die segmentübergreifenden Umsätze aus der Überleitungsrechnung in Höhe von 11,4 %, ergibt sich der Konzernumsatz von € 15,27 Mrd. im Geschäftsjahr 2003.

Die KARSTADT QUELLE AG ist im Jahr 1999 aus der Verschmelzung der Karstadt AG und der Schickedanz Handelswerte GmbH & Co. KG, der Führungsgesellschaft der Quelle-Gruppe, hervorgegangen. Die Karstadt AG geht in ihren Ursprüngen auf das Jahr 1881 zurück. Ihre Kerngeschäftsfelder waren der Stationäre Einzelhandel mit einer Vielzahl von Warenhäusern in Innenstadtlagen in Deutschland sowie das Touristik-Geschäft. Die Quelle-Gruppe, deren Geschichte bis in das Jahr 1927 zurückreicht, brachte ihre Kompetenz als großes Versandhandelsunternehmen mit hervorgehobener Marktstellung in Deutschland und erheblicher Präsenz im Ausland in den Zusammenschluss ein. Zum 30. September 2004 beschäftigte der Konzern 94.779 Mitarbeiter.

Der KarstadtQuelle-Konzern gliedert sich heute in vier Geschäftsfelder:

Stationärer Einzelhandel

Der Stationäre Einzelhandel des KarstadtQuelle-Konzerns (Anteil am Konzernumsatz vor Überleitungsrechnung 45,7 % im Geschäftsjahr 2003) verfügte zum 30. September 2004 über ein Netz von 179 Warenhäusern (ohne acht Schauland-Filialen), 36 Sporthäusern und Fachgeschäften mit insgesamt 301 Filialen. Diese befinden sich überwiegend in besten Innenstadtlagen in Deutschland. Die Warenhäuser und Sporthäuser treten unter den Dachmarken Karstadt und KarstadtSport sowie unter den Traditionsmarken Wertheim, Hertie, KaDeWe und Alsterhaus am Markt auf. Der Warenhausbereich umfasst die Konsumfelder Fashion, Personality, Living, Sport, Multimedia und Essen & Trinken. Die Fachgeschäfte sind in den Bereichen Fashion (SinnLeffers und Wehmeyer), Sport (Runners Point und Golf House), Multimedia und Systemgastronomie (LeBuffet) tätig.

Versandhandel

Das Geschäftsfeld Versandhandel (Anteil am Konzernumsatz vor Überleitungsrechnung 52,5 % im Geschäftsjahr 2003) deckt nahezu die gesamte Bandbreite des Universal- und Spezialversands ab. Der Universalversand unter den Marken Quelle und Neckermann umfasst annähernd das gesamte Spektrum des täglichen Bedarfs. Die insgesamt 774 Kataloge erschienen im Jahr 2003 in einer Gesamtauflage von ca. 730 Mio. Stück. Der Universalversand generiert ca. 81 % des Versandumsatzes. Der Spezialversand umfasste im Geschäftsjahr 2003 604 Kataloge mit einer Auflage von insgesamt ca. 252 Mio. Exemplaren. Das Sortimentsspektrum im Spezialversand umfasst z. B. exklusive Damenmode, Campingartikel, Berufskleidung und Baby-Ausstattung. In Deutschland verfügen die KarstadtQuelle-Versender über einen Marktanteil im Non-Food-Versandhandel von rund 30 % (Quelle: GfK-Universalpanel, 2003). Der Versandhandel ist in 22 europäischen Ländern vertreten; der Auslandsanteil am Umsatz lag im Geschäftsjahr 2003 bei 24,1 %.

Dienstleistungen

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen (Anteil am Konzernumsatz vor Überleitungsrechnung 9,4 % im Geschäftsjahr 2003) umfasst das Firmenkundengeschäft (B2B-Services) und das Endkundengeschäft (B2C-Services). Zu den B2B-Services gehören E-Commerce und Medien, Informationsdienstleistungen, Logistik- und IT-Dienste sowohl für Konzernunternehmen als auch für Dritte. Die B2C-Services umfassen Finanzdienstleistungen (KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH als 50:50-Joint Venture mit der ERGO Versicherungsgruppe AG), Kundenbonusprogramme ("HappyDigits" als 49:51-Joint Venture mit der Deutsche Telekom AG) und Touristik (durch das – in der

Segmentberichterstattung im Stationären Einzelhandel bzw. Versandhandel ausgewiesene – eigene Netz von 410 KarstadtQuelle-Reisebüros und als 50:50-Joint Venture mit der Deutsche Lufthansa AG im Touristik-Konzern Thomas Cook).

Immobilien

Der Bereich Immobilien des KarstadtQuelle-Konzerns ist in der KARSTADT Immobilien AG & Co. KG gebündelt. KarstadtQuelle verfügt über ein umfangreiches Immobilienportfolio von Einzelhandelsimmobilien, aber auch von Logistik- und Verwaltungsobjekten. Die Objekte werden traditionell vornehmlich durch den Konzern genutzt, der Anteil der Fremdvermietung soll aber zunehmen. Daneben sollen einzelne Objekte vor allem im Logistik- und Verwaltungsbereich veräußert werden und zum Teil wieder zurückgemietet werden (sale-and-lease-back). Der Immobiliendienstleistungsbereich steuert die Entwicklung und Vermietung der Immobilien. Über die KARSTADT Hypothekbank AG werden Pfandbriefe zur Finanzierung des KarstadtQuelle-Konzerns ausgegeben, die durch Grundpfandrechte auf dem Immobilienvermögen unterlegt sind.

Wettbewerbsstärken von KarstadtQuelle

Trotz der angespannten Lage des Konzerns ist das Unternehmen der Auffassung, dass es über eine Reihe von Wettbewerbsstärken verfügt, die auf Grundlage des von der Unternehmensleitung beschlossenen Restrukturierungsprogramms (siehe unten “– Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung”) den weiteren Unternehmensbestand sichern können:

Marken

Mit den Kernmarken Karstadt, Quelle und Neckermann verfügt KarstadtQuelle sowohl im Stationären Einzelhandel als auch im Versandhandel über in Deutschland gut eingeführte, bekannte Marken. Auch Einzelmarken des Konzerns besitzen in Deutschland hohe Bekanntheitsgrade, so beispielsweise die Marke Privileg. Die Bekanntheit der Marken ist Grundlage einer Vertrauensbasis bei den Kunden in Deutschland. Sie soll es darüber hinaus dem KarstadtQuelle-Konzern ermöglichen, wachstumsorientierte Geschäftsfelder zu besetzen (Beispiel: KarstadtSport) und neue Absatzwege zu erschließen (E-Commerce, TV-Commerce).

Standorte

Der Stationäre Einzelhandel von KarstadtQuelle verfügt über Warenhäuser in 1A-Innenstadtlagen deutscher Groß- und Mittelstädte. An diesen Standorten wird rund 86 % des Umsatzes des Stationären Einzelhandels von KarstadtQuelle erzielt. Dies bietet dem Stationären Einzelhandel von KarstadtQuelle die Chance, sich durch Fokussierung auf hochwertige Sortimente sowie Beibehaltung und Stärkung der Beratungs- und Service-Qualität beim Kunden noch besser zu positionieren und damit Umsatz und Ergebnis zu steigern.

Kompetenz für Multichannel-Distanzhandel

Aufgrund ihrer jahrzehntelangen Erfahrung im Versandgeschäft verfügen Quelle und Neckermann über die logistischen und infrastrukturellen Voraussetzungen für den Distanzhandel. Ihre vorhandenen Plattformen können die Versender für eine Vielfalt von Front-End-Geschäften einsetzen und so Wachstumspotentiale ausschöpfen. Dies gilt beispielsweise für den E-Commerce und das TV-Geschäft. Die Online-Nachfrage stieg von € 450 Mio. im Jahr 2000 mit deutlich zweistelligen jährlichen Wachstumsraten auf € 1,59 Mrd. im Jahre 2003. Damit belief sich der Anteil des Online-Bestellwerts am Gesamtumsatz des Konzerns auf 10,3 %.

Dienstleistungsbereich nutzt Kundenzugang im Handel

Mit täglich ca. 2,5 Millionen Besuchern im stationären Bereich (Quelle: BAG-Untersuchung Kundenverkehr 2000) und Informationen über inzwischen rund 21 Millionen Kunden (davon 16 Mio. aktiv) verfügt der KarstadtQuelle-Konzern über breiten Zugang zu den Kunden und damit über ein wertvolles Asset. Diese in den Handelsegmenten geschaffenen Werte werden zunehmend für den Dienstleistungsbereich nutzbar gemacht. So hat der Bereich Finanzdienstleistungen den Kundenzugang zum Aufbau eines neuen Geschäftsfeldes genutzt. KARSTADT QUELLE Financial

Services GmbH (KQFS) vermittelt Kunden eine umfassende Palette an Versicherungs- und Bankprodukten des ERGO-Versicherungskonzerns und anderer Versicherer bzw. der KarstadtQuelle Bank und erreichte so im Geschäftsjahr 2003 einen vermittelten Jahresbeitrag in Höhe von € 90 Mio. Die KarstadtQuelle Bank (100%-Tochter der KQFS) ist mit rund 1 Million Kunden (Bestand per 31. Dezember 2003) der derzeit größte MasterCard-Herausgeber in Deutschland (Quelle: Source Informationsdienst 2004). Die KarstadtQuelle Information Services erreicht mit 68 Mio. Kundenadressen einen Großteil der Haushalte in Deutschland.

Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung

Vorstand und Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG haben am 27. September 2004 ein umfassendes Programm zur Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns verabschiedet. Ziele sind eine nachhaltige Verbesserung der negativen Ergebnissituation und die Stärkung der derzeit schwachen Eigenkapitalbasis des Konzerns. Im Mittelpunkt der Strategie stehen die stärkere Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder des KarstadtQuelle-Konzerns, der Ausbau profitabler Sparten und die Portfoliobereinigung um Randaktivitäten und Verlustbringer bei gleichzeitiger Reduzierung der Geschäftssystemkosten. Damit verbunden sind ein Solidarbeitrag von Management und Arbeitnehmern durch Streichung von Urlaubsgeld und tariflichen Sonderzahlungen, Gehaltsverzicht, Verzicht auf tarifliche Gehaltserhöhungen bis 2007 sowie weitere Maßnahmen.

Neupositionierung Warenhäuser

KarstadtQuelle plant, das Warenhausgeschäft künftig auf ein Kernportfolio von 89 großen Warenhäusern (mit jeweils mehr als 8.000 qm Verkaufsfläche) in zentralen Innenstadtlagen von mittleren und großen Städten mit hohem Kaufkraftniveau zu konzentrieren und neu auszurichten. Die Fokussierung auf Innenstadtsortimente und -preislagen sowie die Verringerung der Spanne der Filialgrößen soll eine deutliche Verschlankeung der Strukturen und Prozesse bewirken, ein profitables Systemgeschäft ermöglichen und zu einer nachhaltigen Kostenreduktion führen. KarstadtQuelle plant zugleich ein Maßnahmenpaket zur Neupositionierung der Warenhäuser auf Basis einer Verbesserung der Sortimente unter Stärkung der Eigenmarken und einer neuen Branchenschichtung unter stärkerer Betonung der Konsumfelder Fashion, Sport und Personality (Letzteres umfasst Parfümerie, Schmuck, Lederwaren und Bücher). Darüber hinaus soll die Beratungs- und Servicequalität weiter verbessert werden. Eine weitere Reduzierung der Geschäftssystemkosten plant KarstadtQuelle durch den fortgesetzten Abbau von Nicht-Verkaufsfunktionen sowie, aufgrund Vereinbarungen mit Arbeitnehmerseite, die Kürzung von Urlaubsgeld, tariflichen Sonderzahlungen und durch weitere Maßnahmen (siehe "– Sanierungsbeitrag Arbeitnehmer"). Darüber hinaus sollen die Sachkosten gesenkt werden.

Mit der Fokussierung auf die großen, umsatzstarken Warenhäuser soll eine Trennung von 77 kleineren, teilweise ergebnisschwächeren Häusern einhergehen. Erste Priorität hat dabei die komplette Abgabe an einen Investor im Ganzen bzw. an wenige Investoren in Paketen. Alternativ sollen die Häuser sukzessive abgegeben oder unter Neuvermietung der Flächen aufgegeben werden. Zehn dieser Häuser können vorab geschlossen werden. Weitere Häuser wurden bereits im laufenden Jahr geschlossen (drei) bzw. stehen zur Schließung an (zwei). Darüber hinaus werden zehn Häuser unterschiedlicher Größe als so genannte Projektfilialen geführt. Sie sollen entweder abgegeben oder geschlossen werden. Ebenfalls geplant ist eine Optimierung des Portfolios der Karstadt-Sporthäuser auf 32 Filialen (vier Schließungen).

Im Zuge der Konzentration auf das Kerngeschäft plant die Gesellschaft, die Fachgeschäftsketten (SinnLeffers, Wehmeyer, Golf House und Runners Point) zu veräußern und damit die Managementkapazitäten des Stationären Einzelhandels auf den Warenhausbereich zu fokussieren. Die Gesellschaft erwartet, durch die geplanten Desinvestitionen künftig in erheblichem Umfang Verluste abbauen zu können.

Neuausrichtung Versandhandel

Im Universalversand sollen die Marken Quelle und Neckermann in Zukunft klarer profiliert werden und sich bei den Zielgruppen stärker voneinander abgrenzen. Darüber hinaus sollen sich die beiden Marken in der Kundensicht zu Multispezialisten wandeln. Sie sollen sich daher jeweils auf unterschiedliche und deutlich herausgestellte Profilierungssortimente konzentrieren. Im Fokus des Quelle-Marktauftritts soll die "etablierte Familie" und die "Generation der über 50-jährigen" mit Profilierungs-Sortimenten aus den Bereichen moderne bis klassische Mode, modernes bis klassisches

Wohnen und Technik stehen. Neckermann soll sich den "jünger-orientierten" Kunden mit Kernsortimenten in den Bereichen junge Mode, große Größen und junges Wohnen zuwenden. Damit einhergehen soll eine grundlegende, aus Sicht der Gesellschaft zeitgemäße Neugestaltung der Werbemittel-Anstoßkette, d. h. der Kundenansprache mit Katalogen. Der großvolumige, halbjährlich erscheinende Hauptkatalog wird auf kürzere Saisonzyklen umgestellt. Die Kataloge sollen künftig klar auf die Profilierungssortimente ausgerichtet und verschlankt werden. Die Gesellschaft sieht hier erhebliches Potential zur Effizienzverbesserung und zur Kostensenkung. Ausschlaggebend sollen die Senkung der Katalogkosten sowie positive Effekte durch Reduzierung des Sortiments und eine höhere Werbewirkung sein.

KarstadtQuelle plant, das Wachstum des renditeträchtigen Spezialversandes weiter zu forcieren. Im Fokus stehen eine Umschichtung der Investitionen zugunsten des Auslandsgeschäfts, Differenzierungskonzepte und die Investition in neue Wachstumsfelder (wie z. B. Kosmetik und Schmuck). Im Versandhandel ist es bereits in den vergangenen Jahren gelungen, den Auslandsanteil am Umsatz von 20,8 % im Geschäftsjahr 2000 auf 24,1 % (2003) zu erhöhen. Darauf aufbauend soll die Auslandsexpansion im Versandhandel Vorrang haben. Das organische Wachstum soll beschleunigt und durch zahlreiche zusätzliche Markteintritte mit dem Schwerpunkt der Staaten in Mittel- und Osteuropa forciert werden.

Der Vertrieb über E-Commerce, bereits heute ein wichtiger Umsatzträger des KarstadtQuelle-Konzerns, soll weiter gestärkt werden. Über diesen Vertriebskanal besitzt der Konzern die Möglichkeit, neue Zielgruppen zu erschließen und die Kundenbasis zu verbreitern. Darüber hinaus sollen durch deutlich niedrigere Prozess- und Werbekosten Kostenvorteile entstehen.

Fokussierung des Dienstleistungsbereichs

Im Dienstleistungsbereich strebt der KarstadtQuelle-Konzern Ergebniswachstum durch konsequente Fokussierung an: Handelsnahe Dienstleistungen sollen weiter ausgebaut werden. Dies gilt für den Bereich Reisen sowie Information Services und Financial Services, das Kundenbindungsprogramm "HappyDigits" und TV-Commerce.

Demgegenüber ist geplant, die Nebenprozesse des Handelsgeschäfts (Logistik) im Wege des Outsourcing aus dem Konzern herauszulösen. Dies ist im Bereich IT durch Veräußerung von wesentlichen Teilen des Geschäftes an Atos Origin bereits geschehen. Ebenfalls ist beabsichtigt, Randaktivitäten des Handelsgeschäfts abzugeben. Dazu gehören die Bereiche Coffee (Starbucks) (mit Wirkung zum 30. November 2004 veräußert) und Fitness.

Trennung von Immobilien und Handelsgeschäft

KarstadtQuelle untersucht derzeit, ob durch eine nicht nur konzerninterne Trennung von Immobilien und Handelsgeschäft möglicherweise eine Optimierung der Unternehmensstruktur erreicht werden kann. Die Gesellschaft plant, verschiedene Modelle einer derartigen Abtrennung zu prüfen. Eine Alternative kann dabei die Abspaltung des Stationären Einzelhandels und des Versandhandels von der KARSTADT QUELLE AG sein, womit nur das Immobilien- und Dienstleistungsgeschäft in der Gesellschaft verbliebe.

Sanierungsbeitrag Arbeitnehmer

Die Karstadt Warenhaus AG, die Neckermann Versand AG sowie die Quelle AG und die Gewerkschaft ver.di sowie die Gesamtbetriebsräte der Karstadt Warenhaus AG, der Neckermann Versand AG und der Quelle AG haben im Oktober 2004 die Eckpunkte für eine Vereinbarung zur Sanierung und zur Beschäftigungssicherung für den KarstadtQuelle-Konzern abgeschlossen. Dabei wurde unter anderem Folgendes vereinbart:

Karstadt Warenhaus AG

- Keine Veränderung der am 1. Januar 2005 in den regionalen Tarifverträgen des Einzelhandels festgeschriebenen Tarifentgelte bis einschließlich 31. Dezember 2007.
- Vollständige Streichung des in den Tarifverträgen des Einzelhandels festgeschriebenen Urlaubsgeldes in den Jahren 2005–2007.
- Reduzierung der in den Tarifverträgen des Einzelhandels festgeschriebenen tariflichen Sonderzuwendung in den Jahren 2005–2007 um 15 % des individuellen Anspruchs.

- Reduzierung/Streichung innerbetrieblicher Sozialleistungen (z. B. Kasinzuschuss, Jubiläums- und Sterbegeld, Personalrabatte usw.) sowie übertariflicher Entgeltbestandteile für die Jahre 2005–2007.
- Abbau von ca. 4.200 Vollzeitbeschäftigten in den Jahren 2005–2007.
- Grundsätzlicher Ausschluss betriebsbedingter Beendigungs-Kündigungen bis zum 31. Dezember 2007 – ausgenommen definierte Ausnahmefälle (z.B. Widerspruch gegen Betriebsübergang) sowie nach Maßgabe der Entscheidungen einer derzeit noch nicht abgeschlossenen Einigungsstelle zur Erreichung des vorstehenden Personalabbaus von insgesamt ca. 4.200 Vollzeitbeschäftigten, wenn und soweit einvernehmliche Austrittsregelungen nicht gelungen sind. Im Falle betriebsbedingter Kündigungen sind die tariflichen Kürzungen entsprechend den im Oktober 2004 vereinbarten Eckpunkten als zusätzliche Abfindung zu zahlen.
- Standortsicherung für 89 große Warenhäuser mit einer Verkaufsfläche von mehr als 8.000 qm, 32 Sporthäuser und 67 kleine Warenhäuser, solange Letztere zum KarstadtQuelle-Konzern gehören, sowie der Hauptverwaltung der Karstadt Warenhaus AG. Die Schließung nicht standortgesicherter Filialen bleibt zulässig.
- Bindung der 77 kleineren Warenhäuser ("Karstadt Kompakt") an den Einzelhandels-Flächentarifvertrag und Ausgliederung dieser Warenhäuser nicht vor dem 1. Januar 2005.
- Sachbezug in den Jahren 2005–2007 von jeweils 1.000 Euro (Teilzeitbeschäftigte anteilig).
- Tarifliche Zusatzzahlung in den Jahren 2008–2010 von jeweils 629 Euro (Teilzeitbeschäftigte anteilig); ratielle Zahlung für nach dem 1. Januar 2005 eingetretene Mitarbeiter.

Neckermann und Quelle

- Keine Veränderung der am 1. Januar 2005 in den regionalen Tarifverträgen des Einzelhandels festgeschriebenen Tarifentgelte bis einschließlich 31. Dezember 2007. Eine eventuelle Erhöhung der tariflichen Entgelte findet im Rahmen des Geltungsbereiches dieses Haustarifvertrages keine Anwendung.
- Vollständige Streichung des in den Tarifverträgen des Einzelhandels festgeschriebenen Urlaubsgeldes in den Jahren 2005–2007.
- Vollständige Streichung der in den Tarifverträgen des Einzelhandels festgeschriebenen tariflichen Sonderzuwendung in den Jahren 2005–2007.
- Reduzierung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden für vollzeitbeschäftigte Tarifmitarbeiter im Angestelltenverhältnis ("Nichtproduktiver Bereich", z.B. Verwaltung) unter entsprechender Kürzung des Entgelts im Zeitraum 1. Januar 2005–31. Dezember 2007.
- Reduzierung/Streichung innerbetrieblicher Sozialleistungen (z.B. Jubiläumsgeld), übertariflicher Entgeltbestandteile der Tarifmitarbeiter sowie der variablen Vergütung der außertariflichen Angestellten.
- Grundsätzlicher Ausschluss betriebsbedingter Beendigungs-Kündigungen bis zum 31. Dezember 2007. Ausgenommen sind die in der Vereinbarung vom Oktober 2004 näher beschriebenen Betriebsänderungen, die im Wesentlichen bereits vor Beginn der Verhandlungen verkündet worden waren. Im Falle betriebsbedingter Kündigungen sind die tariflichen Kürzungen als zusätzliche Abfindung zu zahlen.
- Sicherung der Standorte Nürnberg/Fürth, Leipzig und Frankfurt.
- Tarifliche Zusatzzahlung in den Jahren 2008–2010 von jeweils 1.473 Euro (Teilzeitbeschäftigte anteilig); ratielle Zahlung für nach dem 1. Januar 2005 eingetretene Mitarbeiter.

Die Karstadt Warenhaus AG, die Neckermann Versand AG sowie die Quelle AG einerseits und die Gewerkschaft ver.di andererseits haben sich verpflichtet, in Ausfüllung der Eckpunktevereinbarung unverzüglich entsprechende Ergänzungstarifverträge abzuschließen. Diese Tarifverträge können erstmals am 31. Dezember 2005 mit sechsmonatiger Frist zum Monatsende, frühestens aber zum 30. Juni 2006 gekündigt werden, wenn aus Sicht einer Partei wesentliche Voraussetzungen, die zum Abschluss dieses Tarifvertrages geführt haben, weggefallen sind. Während des Laufes der Kündigungsfrist werden die Parteien versuchen, eine einvernehmliche Anpassung des Tarifvertrages an die geänderten Verhältnisse zu erzielen. Einzelne Aspekte des Sanierungsbeitrages bedürfen der Umsetzung in Gesamtbetriebsvereinbarungen, die zum Datum dieses Prospektes noch nicht abgeschlossen sind.

Der Sanierungsbeitrag der Arbeitnehmer, der durch Vereinbarungen mit Führungskräften ergänzt werden soll, ist auf den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2007 befristet. Nach einer

Senkung des Personalaufwandes im Geschäftsjahr 2005 und in etwa gleichbleibendem Personalaufwand auf diesem Niveau für 2006 und 2007 ist dementsprechend ab dem Jahr 2008 eine Kostensteigerung zu erwarten, da ausgesetzte Leistungen wieder zu bezahlen sind und auch die gesamte tarifliche Entgeltsteigerung, die in den Jahren 2005 bis 2007 eingetreten ist, durch den KarstadtQuelle-Konzern wieder zu tragen ist. Hinzu kommen die vorgenannten tariflichen Zusatzzahlungen in den Jahren 2008 bis 2010.

Marktumfeld

In Deutschland, dem Kernmarkt von KarstadtQuelle, war auch das Jahr 2003 durch anhaltende wirtschaftliche Stagnation geprägt. Die Inlandsnachfrage blieb schwach, der private Verbrauch war rückläufig. Mit ausschlaggebend war vor allem die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote stieg auf 10,5 % (9,8 % im Vorjahr). Gleichzeitig ging die Zahl der Erwerbstätigen um 1 % zurück. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland schrumpfte um 0,1 %. Damit stagnierte im Ergebnis die deutsche Volkswirtschaft 2003 im zweiten Jahr in Folge. In den ersten neun Monaten 2004 kam es zu einer Erholung der konjunkturellen Entwicklung (Wachstum real 1,6 % über Vorjahresniveau). Zum 30. Juni 2004 blieb die Arbeitslosenquote jedoch unverändert bei 10,5 %, die Zahl der Erwerbstätigen ging nochmals um 0,3 % zurück.

Damit einher ging im Jahr 2003 eine ausgeprägte Schwäche des privaten Konsums. Ausschlaggebend waren u.a. die geringe Steigerung der verfügbaren Einkommen, die moderate Lohn- und Gehaltsentwicklung und eine durch die anhaltende Reformdebatte eingetretene Verunsicherung der Verbraucher. Der Realwert der verfügbaren Einkommen lag um 0,4 % über dem Vorjahresniveau. Gleichzeitig erhöhte sich die Sparquote auf 10,7 %. Nach einem Anstieg des Verbraucherpreisindex im Jahre 2003 um 1,1 % stieg, im Wesentlichen durch das Anziehen der Preise für Mineralölzeugnisse begründet, der Preisindex in den ersten neun Monaten 2004 um 1,6 %. Der private Konsum war, nach einer Stagnation im Jahr 2003, rückläufig. Im Durchschnitt der ersten neun Monate 2004 gingen die privaten Konsumausgaben um real 0,6 % zurück. Die schwache Nachfrage trifft auf eine Verkaufsfläche im deutschen Einzelhandel, die im internationalen Vergleich groß ist; Branchenexperten sind der Auffassung, dass es derzeit in der Bundesrepublik Deutschland ein Überangebot an Verkaufsfläche gibt.

Die schwache Entwicklung des privaten Konsums wirkte sich 2003 zugleich in einem rückläufigen Einzelhandelsumsatz von 0,2 % aus; dieser erreichte € 508,6 Mrd. Der Umsatz des Einzelhandels im engeren Sinne (ohne Kraftfahrzeuge, Kraft- und Brennstoffe und Apotheken) sank nominal um 0,7 % auf € 373,6 Mrd. Diese negative Entwicklung konnte in den ersten neun Monaten 2004 bei einem Absinken um 1,1 % nicht aufgehalten werden. Nahezu alle Anbieter im deutschen Einzelhandel, mit Ausnahme der Discounter, sind von der allgemeinen Kaufzurückhaltung betroffen. Aggressiver Preiswettbewerb bringt die Umsatz- und Ergebnisentwicklung zusätzlich unter Druck.

Diese Entwicklung schlug sich auf die Handels-Geschäftsfelder des KarstadtQuelle-Konzerns überdurchschnittlich nieder. Der Umsatz von Kauf- und Warenhäusern in Deutschland sank im Geschäftsjahr 2003 um nominal 3,3 %, die Umsätze des Facheinzelhandels gingen nominal um 2,4 % zurück. Das Marktvolumen des Versandhandels reduzierte sich um nominal 2,3 % und war auch im Verhältnis zum Einzelhandel im engeren Sinne insgesamt rückläufig; der Anteil verringerte sich zum Geschäftsjahr 2003 auf 5,8 %. (Die Kennzahlen des Geschäftsjahres 2003 wurden seitens des Handelsverbandes BAG bzw. des Statistischen Bundesamtes überarbeitet und revidiert).

Die touristische Nachfrage wird zusätzlich durch weltpolitische Ereignisse gedämpft. Die Touristik-Industrie sah sich in den vergangenen zwei Geschäftsjahren mit rückläufiger Nachfrage, Überkapazitäten und Preisverfall konfrontiert.

Wettbewerb

Stationärer Einzelhandel und Versandhandel in Deutschland sind äußerst wettbewerbsintensive Geschäftsfelder. Wesentliche Wettbewerbsparameter sind Preis, Service, Marken und Standortqualität.

Preisaktive Betriebsformen (Discounter, Fachmärkte), vertikale Anbieter (insbes. Fashion-Spezialisten wie H&M, Esprit und Zara) sowie Convenience-Spezialisten (E-Commerce, Spezialversand) konnten zuletzt im insgesamt rückläufigen Einzelhandel in Deutschland Marktanteile gewinnen. Dies erfolgte vor allem zu Lasten des traditionellen Fachhandels und der Generalisten wie Universalversand und Warenhaus. Der Wettbewerb wird seit Einführung des Euro zu Beginn des Jahres 2002 zunehmend über den Preis ausgetragen. Die Discounter profilieren sich darüber hinaus

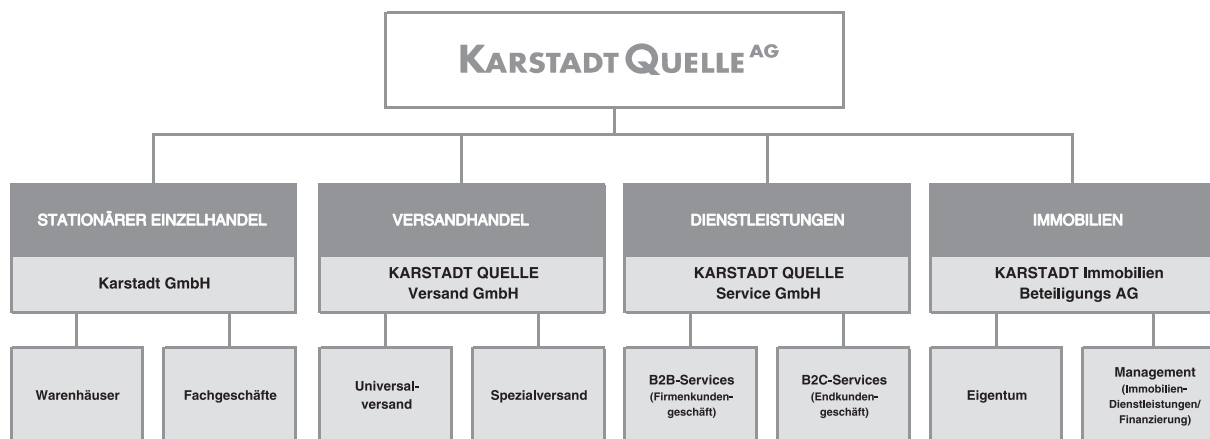
durch ihr übersichtliches Angebot und ihre Eigenmarken. Vertikale Anbieter profitieren von ihrer hohen Aktualität und der Fokussierung auf eine Zielgruppe. Fachmärkte und Spezialversand zeichnen sich durch hohe Sortimentskompetenz in der jeweiligen Branche aus.

Hauptwettbewerber von KarstadtQuelle im Stationären Einzelhandel sind die zum Metro-Konzern gehörige Kaufhof Warenhaus AG und in Teilen Süddeutschlands (mit weitgehender Konzentration auf Textilien) Breuninger. Aufgrund des hohen Textilanteils der Warenhäuser zählen auch Textilkaufhäuser wie Peek & Cloppenburg und C&A und daneben H&M oder Textildiscounter wie Takko und Kik (Tengelmann-Gruppe) zu den Konkurrenten. Im Personality-Bereich konkurriert Karstadt insbesondere mit dem Douglas-Konzern bei Parfümerie, Uhren/Schmuck (Christ), Süßwaren (Hussel) und Büchern (Thalia). Hauptkonkurrenten im Bereich Living sind z. B. IKEA, im Bereich Multimedia MediaMarkt und Saturn sowie im Bereich Essen & Trinken Edeka, Rewe sowie SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Discounter. KarstadtSport hat als Hauptwettbewerber Einkaufsgemeinschaften wie Intersport und Sport 2000 und Filialisten wie Sport Scheck sowie SportArena (Kaufhof).

Hauptkonkurrent von Quelle und Neckermann ist der Otto-Versand (einschließlich Schwab und Baur). Weitere Konkurrenten im Versandhandel sind Bader und Klingel. Der Versandhandel erfährt darüber hinaus zunehmend Konkurrenz von reinen Online-Versendern bzw. Plattformen wie Amazon und eBay. Zu den Wettbewerbern gehören schließlich verschiedene Spezialversender, MediaMarkt und Tchibo.

Beschreibung der Geschäftssegmente

Die KARSTADT QUELLE AG ist die Holdinggesellschaft des Konzerns und hat für ihre Geschäftsfelder vier Zwischenholdinggesellschaften geschaffen (Karstadt GmbH, KARSTADT QUELLE Versand GmbH, KARSTADT QUELLE Service GmbH und KARSTADT Immobilien AG & Co. KG mit der KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG als geschäftsführender Gesellschaft). Diese Zwischenholdings halten die Anteile an den einzelnen operativen Gesellschaften, zu deren wichtigsten die Karstadt Warenhaus AG, die Quelle AG und die Neckermann Versand AG gehören. Zu den Beteiligungsgesellschaften siehe auch "Allgemeine Informationen über die KARSTADT QUELLE AG – Angaben über Beteiligungsunternehmen." Das Geschäft des KarstadtQuelle-Konzerns gliedert sich in die vier Geschäftsfelder Stationärer Einzelhandel, Versandhandel, Dienstleistungen und Immobilien:



Die Bedeutung der einzelnen Geschäftsfelder ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

		Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003							
		Stationärer Einzelhandel		Versandhandel		Dienstleistungen		Immobilien	
	in Mio. € bzw. in % vom Konzernumsatz								
Umsatz**	.....	6.973	45,7%	8.022	52,5%	1.432*	9,4%	587	3,8%
	in Mio. € bzw. in % vom Konzernumsatz								
Rohrertrag**	.....	2.933	41,3%	3.938	55,4%	542	7,6%	587	8,3%
Rohrertrags-Marge**	.....	42,1	—	49,1	—	37,9	—	—	—

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003

		Stationärer Einzelhandel		Versandhandel		Dienstleistungen		Immobilien	
	in Mio. € bzw. in % vom								
EBITA**	Konzernumsatz	-98	21,0%	164	35,3%	-33	-7,0%	278	59,8%
EBITA-Marge**	in %	-1,4	—	2,0	—	-2,3	—	47,4	—
	in Mio. € bzw. in % vom								
EBTA**	Konzernumsatz	-148	65,7%	91	40,5%	-39	17,3%	242	107,6%
EBTA-Marge**	in %	-2,1	—	1,1	—	-2,7	—	41,3	—
Vollbeschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl bzw. in % vom Konzern	45.601	57,0%	28.539	35,6%	5.651	7,1%	85	0,1%

* Ohne Thomas Cook und sonstige assoziierte Unternehmen.

** Vor Holding und Überleitungsrechnung.

Stationärer Einzelhandel

Im Stationären Einzelhandel ist KarstadtQuelle in Deutschland mit insgesamt 524 (30. September 2004; zum 31. Dezember 2003: 517) Warenhäusern, Sporthäusern und Fachgeschäften, zumeist in exponierten Innenstadtlagen, positioniert. Die Filialen haben eine derzeit umfassende Präsenz in Deutschland. Das Filialnetz bietet zugleich eine Vertriebsbasis für die verschiedenen Dienstleistungen des Konzerns. Kommunikations- und Shoppingportale der einzelnen Vertriebsmarken ergänzen und vernetzen die stationäre Präsenz und bieten den Kunden standortunabhängig weitere gezielte Informations- und Kaufmöglichkeiten.

Die 179 Warenhäuser (30. September 2004, ohne acht Schaulandt-Filialen; zum 31. Dezember 2003: 180) firmieren vor allem unter der Dachmarke Karstadt, ferner unter den Traditionsmarken KaDeWe, Hertie, Wertheim und Alsterhaus. 36 Sporthäuser (30. September 2004; zum 31. Dezember 2003: 32) unter der Marke KarstadtSport führen das gesamte Sortiment des Sport- und Freizeitbedarfs. Hinzu kommen derzeit noch 301 Fachgeschäfte (30. September 2004; zum 31. Dezember 2003: 305), davon in Deutschland 296. Der Fokus liegt auf Mode (SinnLeffers, Wehmeyer), Sport (Runners Point und Golf House), Multimedia sowie auf Gastronomie (LeBuffet).

Karstadt Warenhaus AG

Die Warenhäuser bilden mit einem Umsatzanteil von rund 86 % des Segmentumsatzes im Geschäftsjahr 2003 den Schwerpunkt im Stationären Einzelhandel des KarstadtQuelle-Konzerns. Die folgende Tabelle zeigt ausgewählte Daten der Warenhäuser:

Kennzahlen Karstadt Warenhaus AG

		Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
		2002	2003	Veränderung in %
Umsatz aus Einzelhandel	in Mio. €	6.195	5.966	-3,7
EBTA	in Mio. €	-37,6	-92,2	-145,0
EBTA-Marge	in %	-0,6	-1,6	—
Verkaufsfläche	in Tsd. qm	2.140	2.125	-0,7
Filialen				
Warenhäuser	Anzahl	184	180	-2,2
Sporthäuser	Anzahl	31	32	3,2
Gesamt	Anzahl	215	212	-1,4
Vollbeschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	42.747	39.400	-7,8

Die Filialgrößen der Warenhäuser reichen derzeit von ca. 1.000 qm bis ca. 55.000 qm Verkaufsfläche. Die Warenhäuser sind in zwei Häusergruppen positioniert. Hinzu kommen die 36 Karstadt-Sporthäuser. Zur ersten Gruppe gehören die großen Warenhäuser, die in den Kernbereichen ein Vollsortiment führen und sich dabei auf die margenträchtigen Sortimente Fashion, Sport und Personality (z. B. Parfümerie, Schmuck) fokussieren sollen. Die zweite Gruppe (Kompakt) umfasst

kleinere Filialen mit nahversorgendem Charakter. Die Gruppe der kleineren Warenhäuser ist im Sortiment stärker standortbezogen.

Die folgende Tabelle beschreibt die Kennzahlen der Warenhausgruppen*:

		Große Warenhäuser (inkl. Sporthäuser)		Kleinere Warenhäuser (Kompakt)	
		2002	2003	2002	2003
Umsatz	in Mio. €	4.830	4.758	824	788
Verkaufsfläche	in qm	1.367.897	1.401.365	371.699	370.385
Filialen	Anzahl	119	120	77	77
Vollbeschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	25.210	23.823	4.840	4.457

* ohne Projektfilialen und ohne Schließungen

Der Bereich Stationärer Einzelhandel beabsichtigt, das so genannte Depotgeschäft zu steigern. Dabei verbleibt das Absatzrisiko bei den Lieferanten. Die Waren werden erst dann zur Zahlung fällig, wenn sie verkauft worden sind. Auf diese Weise kann der Bestand an Vorräten gesenkt werden. Im Gegenzug erhalten Lieferanten regelmäßig verstärkten Einfluss auf die Zusammensetzung des Sortiments und die Gestaltung der Regalflächen. Innerhalb der Warenhäuser sollen ferner in ausgewählten Bereichen, wie z. B. Multimedia, Flächen für Concessions an Partner vermietet werden, insbesondere für Markenshops. Die folgende Tabelle gliedert die Gesamtverkaufsfläche der Warenhäuser nach Eigennutzung und Vermietung:

		Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
		2002	2003	Veränderung in %
Gesamte Verkaufsfläche Warenhäuser	in qm	2.249.903	2.232.614	-0,8
	in %	100,0	100,0	
Eigennutzung	in qm	2.140.380	2.125.448	-0,7
	in %	95,1	95,2	
Vermietung	in qm	109.523	107.166	-2,2
	in %	4,9	4,8	
davon konzernintern	in qm	21.742	19.973	-8,1
	in %	1,0	0,9	

Konsumfelder

Die von den Karstadt-Warenhäusern abgedeckten Konsumfelder haben sich in den vergangenen Jahren differenziert entwickelt. Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Umsatzentwicklung der verschiedenen Konsumfelder für den Bereich Warenhäuser.

Umsatzentwicklung Konsumfelder der Karstadt Warenhaus AG

Angaben in Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			Umsatzanteil 2003 in %
	2002	2003	Veränderung in %	
Fashion	1.733	1.692	-2,4	28,4
Personality	1.337	1.299	-2,8	21,8
Living	1.090	1.032	-5,3	17,3
Sport	554	528	-4,7	8,8
Multimedia	642	618	-3,7	10,4
Essen & Trinken	761	737	-3,2	12,3
Sonstiges	78	60	-23,1	1,0
Gesamt	6.195	5.966	-3,7	100,0

Fashion. Das umsatzstärkste Konsumfeld der Warenhäuser Fashion mit den Branchen Damen-, Herren- und Kinderkonfektion operiert in einem schwierigen Markt. Der deutsche Textil-Markt war im Jahre 2003 um etwa 5 % rückläufig, im Jahr 2004 hielt die Entwicklung an (minus 4,3 % lt. GfK-Textilpanel in den ersten neun Monaten). In diesem schwierigen Marktumfeld hatten die Karstadt-Warenhäuser einen Umsatzrückgang von etwa 2,4 % im Geschäftsjahr 2003 (minus ca. 3,6 % in den

ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004) zu verzeichnen. Dabei entwickelte sich die Branche Damenoberbekleidung unter forciertem Aufbau von Marken- und Eigenmarken-Shops deutlich positiver als die Branchen Herrenkonfektion und Kinderkonfektion.

Personality. Personality umfasst Sortimente des persönlichen Bedarfs wie Parfümerie, Depotkosmetik, Bücher, Lederwaren, Uhren und Schmuck. Der Umsatz des Konsumfeldes war im Geschäftsjahr 2003 insgesamt rückläufig, jedoch mit einer unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Bereichen. Während sich die Branchen Uhren und Schmuck durch neue Kooperationsformen und die Forcierung des Markengeschäftes behaupten konnten, entwickelten sich die Bereiche Beauty und Bücher rückläufig.

Living. Im Bereich Living (Sortimente zur Ausstattung von Heim und Haushalt) ist die Entwicklung ebenfalls heterogen. Während die Branchen Glas, Porzellan und Keramik sowie Elektrogroßgeräte (Letztere unter Aufbau eines Servicegeschäftssystems) im Geschäftsjahr 2003 ihren Umsatz steigern konnten, war der Umsatz im Bereich Gardinen, Dekostoffe und Teppiche unbefriedigend und wurde durch Flächenabgabe und Sortimentsbereinigungen bewusst zurückgefahren.

Sport. Das Konsumfeld Sport gewann in den vergangenen Jahren steigende Bedeutung für KarstadtQuelle. Das Angebot von KarstadtSport in den Sportabteilungen der Warenhäuser wird durch derzeit 36 Sporthäuser verstärkt. Bei einem rückläufigen Marktvolumen (minus 5,1 % im Jahr 2003) verzeichnete KarstadtSport einen Umsatzrückgang von 4,7 % und entwickelte sich damit etwas besser als der Markt.

Multimedia. Der Bereich Multimedia (Musik, Film, Unterhaltungselektronik und Computer) ist von starkem Wettbewerbsdruck und Preisverfall gekennzeichnet. KarstadtQuelle wirkt diesem Trend mit Flächenumschichtungen und neuen Präsentationskonzepten entgegen. Im Bereich Musik- und Film-DVDs konnten in der Vergangenheit Marktanteile gewonnen werden. Die Unterhaltungselektronik ist allerdings weiterhin durch eine stark negative Umsatzentwicklung geprägt.

Essen & Trinken. Das Konsumfeld Essen & Trinken umfasst den Umsatz mit Nahrungs- und Genussmitteln in 71 Lebensmittelabteilungen sowie die Gastronomieumsätze in Restaurants und Snack-Betrieben der Warenhäuser. Im Juni 2004 vereinbarten die Karstadt Warenhaus AG und der Kölner Handelskonzern REWE die Errichtung eines Joint Ventures im Lebensmittelgeschäft. Vom 1. Januar 2005 an werden die Lebensmittelabteilungen der Karstadt-Häuser gemeinsam mit REWE betrieben. Karstadt Warenhaus AG wird mit 74,9 %, REWE mit 25,1 % an der neuen Betreibergesellschaft namens Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG beteiligt sein. Es ist vertraglich vereinbart, dass Karstadt Warenhaus AG zu diesem Zweck die Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser unter Übergang der Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter an die Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG zu fortgeschriebenen Buchwerten verkauft und die entsprechenden Flächen an die Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG vermietet. Die Betreibergesellschaft kann unter anderem auf das Beschaffungsvolumen der REWE Handelsgruppe zurückgreifen, die zu den führenden Lebensmittelhändlern gehört. Im Rahmen eines Warenversorgungsvertrages wird REWE den Warenbedarf der Lebensmittelabteilungen decken, soweit es sich um Waren handelt, die REWE im Sortiment führt. REWE wird ferner aufgrund eines Dienstleistungsvertrages Einkauf, Warenwirtschaft, Kassensysteme und Verwaltung übernehmen. Nach den gesellschaftsvertraglichen Vereinbarungen wird die Karstadt Warenhaus AG nicht die Kontrolle über die Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG ausüben können. Diese Beteiligung wird daher "at Equity" konsolidiert werden.

Fachgeschäfte

Die zur Zeit noch zum Konzern gehörenden insgesamt 301 Fachgeschäfte (30. September 2004) sind in den Geschäftsfeldern Fashion, Sport, Multimedia und Gastronomie tätig.

Fashion. Die Sinn Leffers AG ist ein Textilhandelsunternehmen mit Modehäusern an 68 Standorten (Stand: 30. September 2004). SinnLeffers steht für Bekleidungsangebote im mittleren bis gehobenen Qualitäts- und Preissegment.

Wehmeyer ist mit seinem Bekleidungsangebot stärker preisorientiert und betrieb per 30. September 2004 59 Filialen, davon 31 größere City-Filialen (City-Haus), 12 Fachmärkte (Mode-Center) und 16 auf Oberbekleidung spezialisierte Fachgeschäfte (Ladies Point).

Sport. Runners Point konzentriert sich als Spezialanbieter auf Sportbekleidung und Schuhe für den wachsenden Running-Markt. Das Filialnetz umfasste per 30. September 2004 125 Fachgeschäfte (davon 4 im Ausland).

Golf House betrieb per 30. September 2004 19 Filialen (davon 1 im Ausland) und ist spezialisiert auf Golfbekleidung und Ausrüstung im oberen Qualitäts- und Preisbereich.

Multimedia. Die Fachgeschäftskette WOM World of Music ist auf Ton- und Bildträger spezialisiert. WOM betrieb per 30. September 2004 7 Filialen. In Kooperation mit Viva und Viva plus betreibt WOM den WOM Music Shop und das WOM Magazin als Printmedium.

Das Angebot von Schaulandt umfasst Unterhaltungselektronik, Tonträger und weiße Ware. Schaulandt ist es aufgrund fehlender kritischer Masse nicht gelungen, die Erwartungen in diesem von starkem Preiswettbewerb gekennzeichneten Markt zu erfüllen. Deshalb wurde die Präsenz zurückgefahren. Derzeit werden noch 8 Fachgeschäfte betrieben. Zum 1. Januar 2004 wurde das operative Geschäft der Schaulandt Electronic GmbH an die Karstadt Warenhaus AG veräußert.

Gastronomie. LeBuffet betreibt Systemgastronomie in Karstadt-Warenhäusern, Einkaufszentren und SB-Warenhäusern. Das Filialnetz umfasst 23 Gastronomiebetriebe.

Umsatz und Bedeutung der einzelnen Fachmärkte werden durch die nachfolgende Tabelle verdeutlicht:

Kennzahlen Fachgeschäfte

			<u>Geschäftsjahr zum 31. Dezember</u>	
			<u>2002</u>	<u>2003</u>
SinnLeffers	Filialen	Anzahl	53	64
	Umsatz	Mio. €	592,2	550,1
	Verkaufsfläche	qm	242.799	244.312
Wehmeyer	Filialen	Anzahl	47	57
	Umsatz	Mio. €	191,2	185,0
	Verkaufsfläche	qm	84.810	97.582
Runners Point	Filialen	Anzahl	114	118
	Umsatz	Mio. €	86,4	90,8
	Verkaufsfläche	qm	13.478	14.350
Golf House	Filialen	Anzahl	17	20
	Umsatz	Mio. €	20,0	23,5
	Verkaufsfläche	qm	5.209	6.958
Schaulandt	Filialen	Anzahl	19	8
	Umsatz	Mio. €	161,8	88,4
	Verkaufsfläche	qm	41.419	18.125
WOM	Filialen	Anzahl	14	13
	Umsatz	Mio. €	42,9	39,2
	Verkaufsfläche	qm	11.097	10.227
LeBuffet	Filialen	Anzahl	30	25
	Umsatz	Mio. €	37,7	35,3
	Verkaufsfläche	qm	19.056	16.188
Gesamt	Filialen	Anzahl	294	305
	Umsatz	Mio. €	1.132,2	1.012,3
	Überleitung	Mio. €	-1,9	-0,6
	Umsatz	Mio. €	1.130,3	1.011,7
	EBTA	Mio. €	-98,3	-83,6
	EBTA-Marge	in%	-8,7	-8,6
	Verkaufsfläche	qm	417.868	407.742

Versandhandel

Das Geschäftsfeld Versandhandel deckt mit seinen beiden Kernmarken Quelle und Neckermann die komplette Bandbreite des Universal- und Spezialversandes in Europa ab. Die Quelle AG ist

gemessen an den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2003 Marktführer in Deutschland (Nummer 2 bei Addierung von Otto, Baur und Schwab). Die Neckermann Versand AG belegt gemessen am Umsatz Platz 3 im deutschen Versandhandel. Quelle und Neckermann halten gemeinsam einen Marktanteil von über 30 % am deutschen Versandhandelsmarkt. Auch im Ausland nehmen beide Unternehmen jeweils führende Positionen ein. Das Versandhandelsgeschäft basiert hauptsächlich auf den beiden Säulen Katalog und Internet. Entscheidend für den Erfolg im Distanzhandel sind insbesondere ein hoher Servicegrad, bequemes Bestellen rund um die Uhr, Lieferung der Ware nach Hause und Zahlung auf Rechnung.

Universalversand

Im Universalversand verschickten Quelle und Neckermann im Geschäftsjahr 2003 an die Kunden im In- und Ausland insgesamt 774 unterschiedliche Kataloge mit einer Gesamtauflage von ca. 730 Mio. Stück. Das Angebot richtet sich besonders an Familien und erstreckt sich auf die gesamte Bandbreite des täglichen Bedarfs. Hauptmedium in Deutschland ist bislang der jeweils zweimal jährlich herausgegebene Hauptkatalog. Ergänzt werden die Angebote um zahlreiche Spezial- und Saisonkataloge mit jeweils unterschiedlichen Sortimentsschwerpunkten.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über Kennzahlen des Universalversandes:

Angaben in Mio. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember	
	2002	2003
Umsatz Gesamt*		
Quelle	4.953	4.632
Neckermann	1.782	1.814
Umsatz Inland*		
Quelle	4.122	3.792
Neckermann	1.354	1.308
Umsatz Ausland*		
Quelle	831	839
Neckermann	428	507
EBITA		
Inland	117,0	56,1
Ausland	34,3	31,7
EBITA-Marge (in %)		
Inland	2,1	1,1
Ausland	2,6	2,2
EBTA		
Inland	62,6	-3,6
Ausland	25,5	28,1
EBTA-Marge (in %)		
Inland	1,1	-0,1
Ausland	1,9	2,0
Vollbeschäftigte im Jahresdurchschnitt		
Quelle AG und Tochtergesellschaften	16.560	16.475
Neckermann Versand AG und Tochtergesellschaften	6.429	6.491

* Basis: Außenumsatz Versandhandel

Spezialversand

Der Spezialversand konzentriert sich mit seinen Katalogen und fokussierten Sortimenten auf ausgewählte und definierte Zielgruppen. Das Sortimentsspektrum der 20 Spezialversandunternehmen reicht von exklusiver Damenmode über Camping-Artikel, Berufsbekleidung bis hin zur kompletten Baby-Ausstattung. Im Geschäftsjahr 2003 veröffentlichten die Spezialversender insgesamt 604 unterschiedliche Kataloge in einer Gesamtauflage von 252 Mio. Exemplaren. Durch Ansprache

definierter Zielgruppen wollen die Spezialversender ein hohes Maß an Produkt- und Servicekompetenz sicherstellen. Der Spezialversand ist in den vergangenen Jahren sowohl im In- als auch im Ausland überdurchschnittlich gewachsen und zeichnet sich bislang durch eine vergleichsweise hohe Profitabilität aus. Im Rahmen der weiteren Stärkung des Auslandswachstums im Spezialversand wurde im Geschäftsjahr 2004 entsprechend vertraglicher Verpflichtungen die restliche Beteiligung an der Afibel-Gruppe Frankreich von rund 20 % übernommen. Die folgende Tabelle gibt die wichtigsten Daten der Spezialversender wieder:

Unternehmen / Gruppe	Umsatz (in Mio. €)		EBTA (in Mio. €)		Vollbeschäftigte im Jahresdurchschnitt
	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2002	2003	2002	2003	2003
Afibel	132	154	5,7	13,7	525
Hess Natur	42	51	6,5	1,2	181
Mercatura-Gruppe	142	141	4,5	1,7	1.285
TriStyle-Gruppe	458	467	18,9	18,6	1.233
Walz-Gruppe	233	244	14,0	19,3	958
Übrige	485	520	17,0	12,9	1.391
Spezialversand Gesamt	1.493	1.576	66,6	67,4	5.573

Ausland

Quelle und Neckermann sind in 18 europäischen Ländern unter eigenem Namen und mit eigenen Katalogen in der jeweiligen Landessprache vertreten. Darüber hinaus sind die Spezialversender mit ihren Angeboten in insgesamt 19 Ländern aktiv. Im Geschäftsjahr 2003 entfielen bereits 24,1 % des Versandhandelsumsatzes auf das Ausland (2002: 21,9 %), das nicht in gleicher Weise wie Deutschland von wirtschaftlicher Stagnation und Kundenverunsicherung betroffen war. Quelle und Neckermann nutzen dabei Vorteile des Konzernverbundes, um den Eintritt in Auslandsmärkte zu erleichtern; in Ländern, in denen Konzernunternehmen bereits etabliert sind, nutzen weitere Versender der Gruppe die bestehende Infrastruktur. Beispiele dieser Strategie sind der Markteintritt von Neckermann in der Schweiz und von Quelle in den Niederlanden.

Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie von Quelle und Neckermann sollen auch in den kommenden Jahren weitere Märkte mit Katalogangeboten von Quelle oder Neckermann erschlossen werden. Schwerpunktregion für das verstärkte internationale Engagement sind die Länder Mittelbeziehungsweise Süd-Osteuropas. Gerade in diesen aufstrebenden Ländern bieten sich aus Sicht der Gesellschaft gute Zukunftschancen für den Ausbau und die Entwicklung des Versandhandels. Dies unterstreicht der bereits durch Quelle und Neckermann in Mittel-Ost-Europa erzielte Umsatz. So konnte im Geschäftsjahr 2003 eine Umsatzsteigerung um 34,5 % auf nunmehr € 187 Mio. verzeichnet werden. Ein Jahr nach der Gründung von Quelle Estland folgte 2004 der Markteintritt in Lettland. Dort nutzt Quelle in der Startphase die bereits etablierte Organisation in Estland.

Die folgende Übersicht stellt wesentliche Daten der Auslandsumsätze dar:

Umsatz (in Mio. €)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2002	2003	Veränderung in %
Land			
Belgien	128	130	1,7
Frankreich	615	621	1,1
Niederlande	258	261	0,9
Österreich	426	456	7,1
Schweiz	157	169	8,2
Spanien	20	21	5,9
Mittelosteuropa	139	187	34,5
Übrige	57	86	50,9
Ausland Gesamt	1.797	1.932	7,5

Weitere Vertriebsplattformen Versandhandel

Sowohl Universalversand als auch Spezialversand nutzen über den klassischen Vertriebskanal des Katalogversandes hinaus weitere Vertriebswege. So betreibt Quelle knapp 4.600 Quelle-Shops in ganz Deutschland. Die Shops sind zusammen mit über 150 Technik-Centern in vielen Städten als "Quelle vor Ort" positioniert. In den vergangenen Jahren hat Quelle die Zusammenarbeit von Technik-Centern und Shops intensiviert, um Wachstumsimpulse für den stationären Vertrieb zu setzen. Auch der Spezialversand unterhält stationäre Einheiten, so beispielsweise die 23 Fachgeschäfte von Baby Walz. Die folgende Übersicht erläutert die Bedeutung der stationären Einheiten (Stand per 31. August 2004):

<u>Unternehmen</u>	<u>Vertriebs-</u> <u>einheiten</u>	<u>Verkaufs-</u> <u>fläche (qm)</u>	<u>Vollbeschäftigte</u> <u>im Jahresdurchschnitt</u>
Quelle AG - Quelle-Shops	4.580	114.500	351*
Quelle AG - Quelle-Technik Center	151	102.099	1.268
Fritz Berger	14	11.834	71
Happy Size	2	297	7
Elégance	8	1.612	36
Peter Hahn	12	5.279	87
Walz	23	20.025	232
Madeleine	1	428	7

* Shop-Partner (Betreiber) sind selbständig und dementsprechend nicht als Mitarbeiter geführt.

Jedes der Versandunternehmen von KarstadtQuelle spricht die Kunden über einen eigenen Internet-Auftritt an. Darüber hinaus unterhalten Happy Size, Hess Natur, Neckermann, Madeleine, Peter Hahn und Quelle mit der Plattform Sparen24.de im Internet eine gemeinsame Vertriebsplattform mit täglich wechselnden, im Preis reduzierten Aktionsangeboten. Seit August 2003 ist Quelle als erster Universalversender in Deutschland mit einem eigenen Online-Shop auf der Auktionsplattform eBay vertreten. So erreicht Quelle über eines der reichweitenstärksten Portale in Deutschland die erheblich gewachsene Zielgruppe der Online-Auktionäre. Kundenservice, Lagerung, Versand und Zahlungsabwicklung übernimmt der KarstadtQuelle-Dienstleister servicelogiQ. Die Internet-Angebote sollen 2005 weiter ausgebaut werden. Dabei sollen Schnelligkeit und Flexibilität der Sortimentsangebote verbessert sowie die Kostenstruktur deutlich optimiert werden.

Dienstleistungen

Die Dienstleistungen sind in die Bereiche B2C (Geschäft mit Endkunden) und B2B (Firmenkundengeschäft) untergliedert. Die Strategie basiert auf zwei Säulen. Zum einen wird der Zugang zu den Kunden aus den Handelssegmenten genutzt, und zum anderen werden Kooperationen mit Partnern betrieben, die zu den führenden Unternehmen in ihrem jeweiligen Markt gehören. Mit täglich rund 2,5 Millionen Besuchern im stationären Bereich, jährlich etwa 70 Mio. Bestellungen im Versandhandel sowie 115 Mio. Internet-Besuchen im Jahr 2003 verfügt KarstadtQuelle über Kundenkontakte wie wenige andere Unternehmen. KarstadtQuelle besitzt bekannte und vertrauenswürdige Marken wie Karstadt, Quelle und Neckermann. Diese Assets aus dem Handelsgeschäft werden als Basis für neue Dienstleistungen genutzt. Soweit es der Gesellschaft unter Rentabilitäts- und Synergie-Gesichtspunkten sinnvoll erscheint, arbeitet KarstadtQuelle mit Partnern wie der Deutsche Telekom AG ("HappyDigits"), der Deutsche Lufthansa AG (Thomas Cook) und der ERGO Versicherungsgruppe AG (Financial Services) zusammen. Diese Zwei-Säulen-Strategie soll KarstadtQuelle Renditechancen sichern und den Markteinstieg mit begrenzten Investitionen ermöglichen.

B2C (Endkundengeschäft)

Das Endkundengeschäft umfasst Finanzdienstleistungen, Touristik und Kundenkartenprogramme.

Finanzdienstleistungen. Die KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH (KQFS) ist ein 50:50-Joint Venture mit der ERGO Versicherungsgruppe AG. KQFS hält eine 100 %ige Beteiligung an der KarstadtQuelle Bank. Im Februar 2004 wurde die KARSTADT QUELLE VersicherungsMakler GmbH als 100 %ige Tochtergesellschaft von KQFS gegründet, um eine gezieltere Ansprache des

Kundensegmentes der Industrie- und Gewerbetunden vornehmen zu können. Darüber hinaus hält die KQFS eine 45%ige Beteiligung an den KarstadtQuelle Versicherungen, deren Prämieinnahmen bei ERGO konsolidiert werden.

Die KarstadtQuelle Versicherungen gehören zu den kundenstärksten Direktversicherern Deutschlands mit derzeit über 2,2 Millionen Kunden, die sich auf den Vertrieb von Versicherungsprodukten für Handelskunden spezialisiert haben. Als Vermittler von Finanzdienstleistungen nutzt die KQFS Kundenkontakte des Stationären Einzelhandels, des Versandhandels und des E-Commerce der KARSTADT QUELLE AG. Bis Ende 2004 werden in 40 Finanz-Centern in Karstadt-Warenhäusern sowohl Versicherungs- als auch Bankprodukte vermittelt. Im Geschäftsjahr 2003 vermittelte KQFS einen Jahresbeitrag in Höhe von rund € 90 Mio.

Die KarstadtQuelle Bank AG bietet neben klassischen Bankprodukten, darunter insbesondere Konsumentenkredite, vor allem Dienstleistungen im MasterCard-Bereich an. Die Bank gibt Kreditkarten aus und ist – u. a. wegen des Verzichts auf eine Kartengebühr – mit rund 1 Mio. Kreditkarten (Bestand per 31. Dezember 2003) der größte MasterCard-Herausgeber in Deutschland. Im Verbund mit KQFS ist die KarstadtQuelle Bank Teil eines integrierten Finanzdienstleisters, der dem Kunden sowohl Bank- als auch Versicherungsprodukte anbietet bzw. vermittelt. Die KarstadtQuelle Bank verfügte zum 31. Dezember 2003 über eine Bilanzsumme von ca. € 367 Mio., ein Kreditvolumen von ca. € 335 Mio. und Kundeneinlagen von ca. € 253 Mio. Als Vertriebskanäle stehen der KarstadtQuelle Bank neben den eigenen Filialen das Internet, Direct-Mail und die Finanz-Center in den Warenhäusern zur Verfügung. Der Vertriebskanal Internet wird sukzessive durch die Integration von Versicherungs- und Bankprodukten in die Webseiten der Konzerngesellschaften ausgebaut.

Touristik. Der Bereich Touristik umfasst die – in der Segmentberichterstattung dem Stationären Einzelhandel bzw. Versandhandel zugewiesenen – konzerneigenen Reisebüros und den Touristik-Konzern Thomas Cook AG. Der Touristikbereich ist in den vergangenen Jahren nicht nur vom schlechten Konjunktur- und Konsumklima, sondern auch von der Verunsicherung von Reisenden aufgrund der geopolitischen Lage geprägt gewesen.

KarstadtQuelle-Reisevertrieb. Die Basis des KarstadtQuelle-Reisevertriebs bilden 410 Reisebüros (per 30. September 2004) der Marken Karstadt Reisebüro, Neckermann Urlaubswelt und Reise Quelle mit einem Provisionsertrag von ca. € 81,7 Mio. (2003). Darüber hinaus nutzt KarstadtQuelle die Wachstumspotentiale in den neuen Vertriebskanälen Internet über eigene Portale, TV-Commerce (Neckermann Urlaubswelt-TV) und Direktmarketing.

Thomas Cook. Der Thomas Cook-Konzern wird von der Thomas Cook AG geführt. Die KARSTADT QUELLE AG und die Deutsche Lufthansa AG sind an der Thomas Cook AG mit jeweils 50 % beteiligt.

Der Thomas Cook-Konzern deckt große Teile der touristischen Wertschöpfungskette – Flug, Hotel, Veranstalter, Vertrieb und Serviceagenturen – ab. Zum Thomas Cook-Konzern gehörten zum 31. Juli 2004 über 30 Reiseveranstalter, über 3.600 Reisebüros im weltweiten Konzernvertrieb, eine Flotte von 78 Flugzeugen und ca. 24.000 Mitarbeiter. Das Unternehmen ist in den Absatzmärkten Deutschland, Großbritannien, Irland, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien, Ägypten, Indien und Kanada vertreten. Daneben ist der Thomas Cook-Konzern insbesondere in Großbritannien sowie in Indien und Ägypten im Sortengeschäft tätig und betreibt zahlreiche Wechselstuben. Der An- und Verkauf ausländischer Währungen spielt in diesen Ländern nach wie vor eine Rolle.

Der Thomas Cook-Konzern bietet seine Dienstleistungen international weitgehend unter den Marken Thomas Cook und Neckermann Reisen an. Er ist in den nationalen Märkten aber auch mit jeweils nur dort bekannten Markennamen, etwa Condor, JMC, Aquatour und anderen vertreten. Mit dieser Strategie schafft das Unternehmen einerseits eine marktübergreifende Markenidentität, andererseits bedient es die je nach Markt andersartig gelagerten Kundenbedürfnisse und Marktsegmente – vom Low-Budget bis zum gehobenen Preissegment.

Die nachfolgende Tabelle zeigt ausgewählte, den Geschäftsberichten von Thomas Cook entnommene Finanzdaten für den Thomas Cook-Konzern für die Geschäftsjahre 2002/2003, 2001/2002 und 2000/2001 (jeweils vom 1. November bis 31. Oktober).

	Geschäftsjahre		
	2000/2001	2001/2002	2002/2003
Umsatz	7.815	8.059	7.242
Bruttoumsatzerlöse Veranstalter	6.503	6.943	6.110
Bruttoumsatzerlöse Flug	671	652	667
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	83	-57	-214
Ergebnis vor Steuern	56	-141	-280
Konzernergebnis Thomas Cook-Konzern	25	-123	-251

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2003/2004 (1. November 2003 bis 31. Juli 2004) erzielte der Thomas Cook-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von € 4,84 Mrd. (Vorjahresperiode: € 4,72 Mrd.), ein Betriebsergebnis (EBITA) in Höhe von minus € 121,4 Mio. (Vorjahresperiode: minus € 231,4 Mio.) sowie ein Ergebnis vor Steuern von minus € 286,7 Mio. (Vorjahresperiode minus € 354,6 Mio.).

Der Vorstand der Thomas Cook AG hat Anfang 2004 ein umfangreiches Programm zur Kostensenkung und Erlösverbesserung eingeleitet, um die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Erholung des Thomas Cook-Konzerns zu schaffen. Kernelemente sind der Abbau struktureller Kosten (Personal- wie Sachkosten), der Abbau der Flugkapazitäten und Hotel-Garantien bei den Reiseveranstaltern sowie die Neuausrichtung der deutschen Fluggesellschaft mit Schwerpunkt auf dem Ausbau des Verkaufs von Flugeinzelplätzen. In diesem Zusammenhang stand auch die Wiedereinführung des traditionsreichen Namens Condor für die Fluggesellschaft in Deutschland. Zudem reagiert der Thomas Cook-Konzern – vor allem im deutschen Markt – mit zahlreichen Produktinnovationen auf das veränderte Konsumentenverhalten im Tourismus-Markt. Die Preise der unter der Marke Neckermann angebotenen Reisen konnten durch Nachverhandlungen u.a. mit Hoteliers abgesenkt werden. Darüber hinaus wurden die Frühbucherrabatte ausgeweitet: So konnte die Planungssicherheit für den Konzern erhöht und der Anteil an preisreduzierten Last-Minute-Angeboten erheblich reduziert werden. Um zusätzliche Kunden für das Unternehmen zu gewinnen, wurden außerdem spezielle Angebote eingeführt.

Kundenkarten. KarstadtQuelle betreibt das Kundenkartengeschäft zusammen mit der Deutsche Telekom AG. Sie ist zu 49 % an der Betreibergesellschaft CAP Customer Advantage Program GmbH beteiligt. Die Deutsche Telekom AG hält 51 % der Anteile. Das Unternehmen gibt das Kundenkarten-Bonusprogramm "HappyDigits" heraus. "HappyDigits" ist mit aktuell über 21,6 Mio. ausgegebenen Karten die Nummer 2 unter den Kundenbindungsprogrammen in Deutschland. Die Sammel-Partner sind unter anderem Karstadt Warenhaus, Quelle, Neckermann und die Deutsche Telekom AG mit T-Com, T-Mobile und T-Online sowie die externen Partner Kaiser's Tengelmann und Sixt.

B2B (Firmenkundengeschäft)

Im Firmenkundengeschäft bündelt KarstadtQuelle die Kenntnisse und Erfahrungen aus ihrem Handelsgeschäft und stellt sie konzernintern, zunehmend aber auch konzernextern zur Verfügung. Dies betrifft die Bereiche E-Commerce und Medien, Logistik, Informationsdienstleistungen und IT.

Medien. KarstadtQuelle ist seit 2003 mit einem Anteil von 40,48 % an dem Sportsender DSF Deutsches SportFernsehen GmbH beteiligt. Der Sender verfügt über eine technische Reichweite von 93 % und erreicht bis zu 5 Millionen Zuschauer. Ergänzend besteht eine Beteiligung von 40,48 % an Sport 1, dem mit 600 Mio. Page-Impressions im Jahr 2003 größten deutschen Sportportal.

Logistik. Speditions- und Logistikleistungen zwischen den Lieferanten und den KarstadtQuelle-Handelseinheiten in Europa werden derzeit konzernweit von der Optimus Logistics GmbH ausgeführt, einer 100 %igen Tochter der KARSTADT QUELLE Business Services GmbH. Die Gesellschaft ist auch für externe Kunden tätig. Schwerpunkte sind die europaweite Beschaffungslogistik, Verteilverkehre und eine flächendeckende Auslieferung von Großgütern. Die servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen bietet branchenübergreifend professionelle Logistik- und Fulfillment-Dienstleistungen für konzerninterne und -externe Unternehmen aller Branchen an.

Der Bereich Logistik im Überblick

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		Veränderungen in %
	2002	2003	
	(in Mio. €)		
Umsatz insgesamt	645,1	683,4	5,9
Umsatz Optimus Logistics GmbH	577,7	618,4	7,0
Konzernintern	572,7	613,6	7,1
Konzernextern	5,0	4,8	-3,2
Umsatz servicelogiQ GmbH	67,4	65,0	-3,5
Konzernintern	26,7	23,9	-7,3
Konzernextern	40,7	41,1	-1,0
Vollbeschäftigte im Jahresdurchschnitt	1.568	1.414	-9,8
Optimus Logistics GmbH	272	276	1,5
ServicelogiQ	1.296	1.138	-12,2

Informationsdienstleistungen. In der KARSTADT QUELLE Information Services GmbH (KQIS) bündelt der KarstadtQuelle-Konzern die über Jahrzehnte erworbenen umfassenden Informationen über seine Kunden. Dadurch ist die KQIS in der Lage, sowohl konzernintern als auch konzernextern ihren Geschäftskunden ein breites Leistungsspektrum für den gesamten Prozess der Kundenbeziehungen anzubieten. Von der Kundenanalyse und den Neukunden-Gewinnungsmaßnahmen über die Bonitätsprüfung und Kundenbuchhaltung bis zum Einzug offener Forderungen ist KQIS ein wichtiger Baustein der Wachstumsstrategie im Bereich Dienstleistungen. Das Leistungsspektrum, insbesondere die Weitergabe von Kundendaten durch Scoring- und Selektionsverfahren, unterliegt allerdings datenschutzrechtlichen Restriktionen, deren Reichweite nicht immer verlässlich abgeschätzt werden kann. Mit 365 Mitarbeitern erwirtschaftete KQIS im Geschäftsjahr 2003 einen Umsatz von € 106 Mio. (Vorjahr: € 60 Mio.), davon rund € 70 Mio. (etwa 66 %) konzernextern (Vorjahr: € 51 Mio.).

Informationstechnologie. Die Konzerntochter ITELLIUM Systems & Services GmbH ist das IT-Dienstleistungsunternehmen des KarstadtQuelle-Konzerns. Zum 1. Oktober 2004 hat die ITELLIUM Systems & Services GmbH große Teile ihres Geschäfts an den Stuttgarter IT-Dienstleister Atos Origin GmbH veräußert und übertragen. Dies umfasste den Bereich Infrastruktur mit den Sparten Rechenzentren und Netzbetrieb, den Endgeräte-Support sowie Teile der Anwendungsbetreuung. Auf den neuen Eigentümer Atos Origin GmbH gingen drei Rechenzentren in Essen, Nürnberg und Leipzig über. Atos Origin hat den Betrieb dieser Einrichtungen für KarstadtQuelle durch Vertrag übernommen. Der KarstadtQuelle-Konzern hat sich mit diesem Vertrag mindestens bis zum 31. Dezember 2010 an Atos Origin gebunden und hat sich gegenüber Atos Origin zu Mindestumsätzen in Höhe von jährlich € 145 bis 148 Mio. verpflichtet. Der Mindestumsatz bleibt auch dann verpflichtend, wenn Konzerngesellschaften z. B. im Rahmen einer Umstrukturierung aus dem Vertrag ausscheiden. Nach derzeitiger Einschätzung des KarstadtQuelle-Konzerns liegen die jährlich zu erwartenden Umsätze auch unter Berücksichtigung der derzeit geplanten Restrukturierungsmaßnahmen über den vertraglich zugesagten Mindestumsätzen. Im Zuge der Auslagerung wechselten gut 900 Mitarbeiter im Rahmen eines Betriebsüberganges zu dem neuen Arbeitgeber. Die ITELLIUM Systems & Services GmbH bleibt als handelsorientiertes Beratungs-Systemintegrationshaus bestehen. Ihr Fokus liegt innerhalb des KarstadtQuelle-Konzerns auf einer Verbesserung der Prozesse.

Immobilien

Der Geschäftsbereich Immobilien ist funktional in drei Bereiche gegliedert: Eigentum, Dienstleistung und Finanzierung. Der Umsatz des Geschäftsfeldes Immobilien erreichte im Geschäftsjahr 2003 € 586,6 Mio. und ist damit gegenüber 2002 (€ 495,1 Mio.) um 18,5 % gestiegen. Positiv auf die Umsatzerlöse wirkten sich insbesondere Strukturveränderungen im Konzern aus, wie die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der Immobilien von Quelle, Neckermann und SinnLeffers. Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs Immobilien stammen zum überwiegenden Teil aus der Vermietung von Immobilien an Konzernunternehmen und werden im Rahmen der Segmentberichterstattung in der Überleitungsrechnung zum Konzernumsatz eliminiert.

Das Immobilienvermögen des KarstadtQuelle-Konzerns ist in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2003 mit € 2,81 Mrd. bilanziert; davon entfallen auf das Segment Immobilien ca.

€ 2,73 Mrd. In das nicht konsolidierte CTA (siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Pensionsverpflichtungen") waren zum 31. Dezember 2003 Immobilien zu Verkehrswerten von insgesamt € 1,2 Mrd. einbezogen.

Eigentum

Die KARSTADT Immobilien AG & Co. KG verwaltet und vermietet das gesamte Konzern-Immobilienvermögen. Führungsgesellschaft des Geschäftsbereichs ist die KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG. Das Immobilienportfolio des KarstadtQuelle-Konzerns ist in einer Vielzahl von konzernerneigenen Immobilienobjektgesellschaften gebündelt und besteht zu über 75 % aus Einzelhandelsimmobilien, überwiegend in 1A-Lagen deutscher Groß- und Mittelstädte, mit einer Verkaufsfläche von rund 2,6 Mio. qm. Zum Konzern gehören ferner Logistik-Center, Büros und sonstige Immobilien.

Die Bereinigung des Immobilienportfolios wurde im Geschäftsjahr 2003 weiter fortgesetzt. Der Veräußerungsgewinn belief sich im Jahr 2003 auf € 28 Mio. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 wurden Immobilien mit einem Verkaufserlös von ca. € 7,4 Mio. und einem Veräußerungsgewinn von ca. € 0,6 Mio. veräußert. Gleichzeitig erwarb der KarstadtQuelle-Konzern in Vorbereitung auf die Realisierung innerstädtischer Shopping-Center gezielt Grundstücke. Hierfür sowie für den Erwerb einer bisher angemieteten Immobilie (Wertheim in Berlin) wurden 2003 € 48,3 Mio. aufgewendet.

Immobilien-Dienstleistungen

Immobilien-Dienstleistungen werden von der ECM EuroCenter Management GmbH erbracht. Schwerpunkte der Tätigkeit dieser Konzerngesellschaft sind Projektentwicklung, Vermietung, Mietvertragsmanagement sowie technische Projektsteuerung. 2003 wurden im Bereich der Immobiliendienstleistungen die Nutzungs- und Mieterkonzepte für die aktuellen Shopping-Center-Projekte entwickelt. Siehe auch "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Immobilien-Entwicklungsprojekte".

Entwicklung

Einen Schwerpunkt der Aktivitäten im Immobiliensegment bildet die Entwicklung innerstädtischer Shopping-Center, die bislang überwiegend durch den KarstadtQuelle-Konzern selbst genutzt werden. Der Anteil der Fremdvermietung soll zunehmen. Es handelt sich neben den bereits fertiggestellten Shopping-Centern in Köln (1998), Erfurt (2001), Kassel (2002) und Mülheim (2002) um Projektentwicklungen in Potsdam (Stadtpalais), Karlsruhe (Kaiserstraße), München (Oberpollinger), Leipzig (Peterstraße) und Wiesbaden (Kirchgasse), die jeweils in Zusammenarbeit mit der Oppenheim/Esch-Gruppe realisiert werden (siehe auch "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Immobilien-Entwicklungsprojekte"). Daneben sind Shopping-Center in Berlin (Kurfürstendamm und Schlossstraße), Essen (Limbecker Platz) und Mainz geplant. Weitere mögliche Projekte werden vom KarstadtQuelle-Konzern gegenwärtig untersucht; eine Entscheidung über ihre Durchführung ist aber noch nicht gefallen.

Finanzierung

Die KARSTADT Hypothekbank AG dient derzeit überwiegend der Finanzierung des KarstadtQuelle-Konzerns (Beleihung von Konzernimmobilien, Refinanzierung am Kapitalmarkt durch Emission von Pfandbriefen). Zu einem späteren Zeitpunkt ist auch die Aufnahme von Finanzierungen für konzernfremde Adressen vorgesehen. Hierzu ist die KARSTADT Hypothekbank AG auch aufsichtsrechtlich gehalten, zumal nach einem Entwurf für ein Gesetz zur Neuordnung des Pfandbriefrechts Kreditinstitute das Pfandbriefgeschäft regelmäßig und nachhaltig betreiben müssen, um die Voraussetzungen an eine Erlaubnis für das Pfandbriefgeschäft zu erfüllen. Die organisatorischen Voraussetzungen für die Aufnahme von Drittgeld sind mittlerweile fortgeschritten. Alternativ prüft KarstadtQuelle einen Verkauf der Hypothekbank. Durch die Ausgabe von Pfandbriefen leistet die Hypothekbank einen bislang wichtigen Beitrag zur Finanzierungsstruktur des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2003 platzierte sie Pfandbriefe im Wert von € 825 Mio. und erreichte damit ein Gesamtvolumen von knapp € 1,4 Mrd., bestehend aus Namenspfandbriefen in Höhe von € 991 Mio. sowie Inhaberpfandbriefen mit € 380 Mio. Die Hypothekbank steigerte ihr Kreditvolumen im Geschäftsjahr 2003 um € 423 Mio. auf € 1,4 Mrd. Die Bilanzsumme stieg um € 0,7 Mrd. auf € 1,7 Mrd.

Die KARSTADT Hypothekenbank AG nimmt zum Zwecke der Marktpflege eigene Inhaberpfandbriefe aus dem Markt (und teilweise eigene Namenspfandbriefe von den Gläubigern) zurück; Anfang November 2004 hielt sie Inhaberpfandbriefe im Nominalwert von rund € 45 Mio., wobei zuletzt aufgrund der Presseberichterstattung über den KarstadtQuelle-Konzern ein stärkerer Ankaufrisdruck zu verzeichnen war. Zurückerworbene Inhaberpfandbriefe sollen bei passender Gelegenheit in den Markt zurückgegeben werden.

Beschaffung

Der KarstadtQuelle-Konzern bezieht seine Produkte ausschließlich von konzernfremden Herstellern. Die Beschaffungsaufgaben des KarstadtQuelle-Konzerns sind mehrheitlich im Strategischen Einkauf zusammengefasst. Ziele der konzernübergreifenden Bündelung sind die Ausnutzung von Synergien, die Erhöhung der Beschaffungsvolumina als Nachfragepotential und der Ausbau von Lieferantenbeziehungen zu ausgewählten Herstellern. In den letzten zwei Geschäftsjahren hat der KarstadtQuelle-Konzern die Anzahl seiner Lieferanten von ca. 140.000 auf ca. 46.000 verringert. Der Strategische Einkauf führt Konditionsgespräche, überwacht die Umsetzung einheitlicher Konzernkonditionen sowie deren Einhaltung, übernimmt die Organisation und Koordination der konzernübergreifenden Beschaffung und kontrolliert die vorgegebenen Qualitätsstandards.

Der Strategische Einkauf arbeitet mit der Karstadt Quelle International Services AG mit Sitz in St. Gallen, Schweiz, zusammen. Gemeinsam wurde im Geschäftsjahr 2003 die Standardisierung und Harmonisierung der Lieferantenbeziehungen im Ausland eingeführt, um durch die Vergleichbarkeit der Lieferanten die Logistikkette optimal auszunutzen. Die Karstadt Quelle International Services AG erbringt Beschaffungsdienstleistungen für Konzernunternehmen und externe Kunden. Das Leistungsspektrum deckt sämtliche relevanten Beschaffungsmärkte in allen Warengruppen ab. Das aktuelle Beschaffungsvolumen beträgt ca. € 1,4 Mrd. Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Merchandising, Qualitätskontrolle und Logistik sowie in der engen Zusammenarbeit mit den Lieferanten. Die Gesellschaft betreibt weltweit 25 Büros und realisierte im Geschäftsjahr 2003 einen Provisionsumsatz von € 65 Mio. Hauptbeschaffungsländer sind der ferne Osten, China und Hongkong mit ca. 70 % und die Türkei mit ca. 15 % Umsatzanteil.

KarstadtQuelle unterhält eine Reihe von Warenverteilzentren, zu deren wichtigsten Unna, Holzwickede und Vogelheim (Stationärer Einzelhandel) gehören. Leipzig und Linz (Quelle) bzw. Frankfurt am Main (Neckermann) sind Distributionszentren des Versandhandels.

Für den Transport der Waren aus europäischen Verschaffungsländern einschließlich der Türkei an die einzelnen Warenverteilzentren ist organisatorisch die Konzerngesellschaft Optimus Logistics GmbH zuständig (siehe oben "– Dienstleistungen – Logistik"), die sich hierbei konzernfremder Spediteure bzw. Dienstleister bedient. Optimus Logistics GmbH organisiert und koordiniert auch die Nachlauftransporte aus den Seehäfen an die Verteilzentren bzw. Läger und die Distribution von den Lägern an die Filialen des Stationären Einzelhandels. Die Distribution der Pakete im Versandhandel erfolgt durch die DHL. Groß- und Stückgut wird im Versandhandel durch GPL, ein Zusammenschluss großer Gebietsspediteure, an dem auch die Quelle AG beteiligt ist, verteilt.

Gewerbliche Schutzrechte

Der KarstadtQuelle-Konzern hält allein in Deutschland 670 eingetragene und registrierte Marken (Stand: September 2004). Es gibt im KarstadtQuelle-Konzern keine Patente, die für den Geschäftsbetrieb des KarstadtQuelle-Konzerns wesentlich sind.

Dachmarken

Die Dachmarke Karstadt ist in mehr als 35 Ländern und die Dachmarken Quelle und Neckermann sind in mehr als 55 Ländern geschützt. Sie besitzen in der Bundesrepublik Deutschland hohe Bekanntheitsgrade.

Technik und Hartwaren

Die Versender im KarstadtQuelle-Konzern, die Technik oder Hartwaren anbieten, führen fast alle eigene Marken. Die bekannteste der eigenen Technik- und Hartwarenmarken ist Privileg, die von

Quelle angeboten wird. Unter anderem in den Bereichen Waschmaschinen, Kühl- und Gefriergeräte, Nähmaschinen, Wäschetrockner, Mikrowellengeräte ist Quelle mit Privileg in Deutschland Marktführer (Quelle: GfK-Handelspanel "share of brands", 2003). Unter Privileg werden auch weitere Küchengeräte angeboten. Neckermann bietet die entsprechenden "weißen" Geräte unter der Marke Lloyds an. Universum und Palladium sind bei Quelle bzw. Neckermann die Eigenmarken für Fernseher, Stereoanlagen etc. Unter der Marke Palladium werden auch Telekommunikationsgeräte und Computer angeboten. Weitere bekannte Marken sind Meisteranker (Quelle) und Tempic (Neckermann) für Uhren; die Spielwaren-Eigenmarke goodplay und Wohnstil im Möbelbereich. Im Sportbereich ist Everest von Neckermann die Marke für MTB-Bikes in Einstiegspreislagen, Quelle bietet Sportgeräte und Fahrräder von Mars an. Im Werkzeug- und Gartenbereich sind die ehemals ausschließlich bei Quelle oder Neckermann zu beziehenden Marken Bullcraft und Uniropa mittlerweile sortimentspezifisch aufgeteilt und werden bei beiden Versendern geführt.

Textil

Im Textil-Bereich ist der KarstadtQuelle-Konzern in Deutschland gemessen an den Umsatzerlösen Marktführer (Quelle: Textilwirtschaft Nr. 34, 19.08.2004). Eigene Marken im Textil- und Fashion-Sortiment der Konzernunternehmen (Yorn, Barisal, InScene, Alex) haben dabei eine besonders wichtige Funktion. Sie dienen der Profilierung im Markt, erleichtern die Differenzierung im Wettbewerb, erhöhen die Kundenbindung und steigern durch eine höhere Handelsspanne die Erträge.

Das Eigenmarken-Programm des Konzerns ist nach einer grundsätzlichen Sichtung und Neufestschreibung mittlerweile nach "Konsumthemen" geordnet, welche das Zielgruppendenken vergangener Jahre ersetzt. Einige der eigenen Marken im Konzern werden ausschließlich über eine Vertriebslinie angeboten, beispielsweise Simone oder Webschatz nur bei Quelle oder Jürgen Michaelsen nur bei Neckermann, um die jeweilige Dachmarke (Neckermann oder Quelle) zu stärken. Andere Eigenmarken, wie z. B. die Wäsche- und Strumpf-Premium-Marke desirée, werden im stationären Bereich und im Versand vertrieben, um größere Absatzmärkte zu erreichen.

Markenstrategie

Die neue Markenstrategie "Besser Karstadt" ist die umfassendste Markenerneuerung in der Unternehmensgeschichte. Ziel der neuen Markenstrategie ist es, die Kundenbeziehung zu intensivieren und neue Kundengruppen zu erschließen. Das neue Corporate Design-Konzept erstreckt sich sowohl auf Karstadt und KarstadtSport als auch auf den Internet-Auftritt unter karstadt.de und umfasst als neue Wort-Bild-Marke die gesamte Kommunikation.

Investitionen

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die von den zum KarstadtQuelle-Konzern gehörenden Gesellschaften in den letzten drei Geschäftsjahren sowie den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 getätigten Investitionen:

<u>Beschreibung der Investitionen</u>	Getätigt bis zum 30. September 2004 (in Mio. €)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
		2001	2002	2003
Immaterielle Vermögenswerte	88,8	181,1	214,5	150,8
Sachanlagen	131,7	686,9	294,8	252,2
Finanzanlagen	50,6	362,9	229,0	15,6
Gesamt	271,1	1.230,9	738,3	418,6

Für das laufende Geschäftsjahr 2004 sind Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von ca. € 301 Mio. beschlossen. Hiervon wurden bis zum 30. September 2004 bereits ca. € 220,5 Mio. vorgenommen. Davon entfielen 88,8 % auf das Inland; diese Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Zu Einzelheiten der wichtigsten in den letzten drei Geschäftsjahren vorgenommenen Investitionen und zu den Gründen für den Rückgang der Investitionstätigkeit siehe auch "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Konzern-Kapitalflussrechnung – Vergleich der Geschäftsjahre 2003, 2002 und 2001."

Grundbesitz und Betriebsstätten

Der KarstadtQuelle-Konzern (ohne CTA Pensionsfonds) verfügt über ca. 6 Mio. qm Grundstücksfläche im Eigentum, von denen ca. 400.000 qm unbebaut sind.

Die Konzernzentrale der KARSTADT QUELLE AG befindet sich in Essen, die Hauptverwaltungen von Quelle und Neckermann befinden sich in Fürth bzw. Frankfurt am Main. Zum KarstadtQuelle-Konzern gehören 179 Warenhäuser (Karstadt, Wertheim, Hertie, KaDeWe und Alsterhaus; ohne acht Schaulandt-Filialen) und 36 Sporthäuser (KarstadtSport) sowie 301 Filialen der Fachgeschäfte SinnLeffers, Wehmeyer, Runners Point, Golf House, Schaulandt, WOM, LeBuffet (Zahlen jeweils zum 30. September 2004). Ferner werden weitere Verwaltungseinheiten, Technik- und Logistik-Center betrieben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Betriebsstätten von KarstadtQuelle.

<u>Standort</u>	<u>Größe in qm (Grundfläche)</u>	<u>Eigentum/Erbbauerecht</u>	<u>Wesentliche Nutzung</u>
Essen, Theodor-Althoff-Str. 2	107.849	Eigentum	Konzernzentrale, Karstadt Warenhaus Hauptverwaltung
Fürth, Nürnberger Strasse 91-95	6.721	Eigentum	Quelle Hauptverwaltung
Frankfurt, Hanauer Landstr. 360	242.492	Eigentum*)	Neckermann Hauptverwaltung; Lager
Berlin, Tauentzienstraße 21-24	16.662 (Verkaufsfläche: 55.037)	Eigentum	Warenhaus (KaDeWe)
München, Bahnhofplatz 7	9.769 (Verkaufsfläche: 36.065)	Eigentum; Erbbauerecht	Warenhaus
München, Neuhauser Str. 18 (Oberpollinger)	5.252 (Verkaufsfläche: 40.125)	Eigentum	Warenhaus
Hamburg, Mönckebergstr. 16 Alstertor 3-5/Kl. Rosenstr.2- 4/Thaliahaus	9.040 (Verkaufsfläche: 40.439)	Eigentum	Warenhaus
Dortmund, Westenhellweg 30-36	5.439 (Verkaufsfläche: 40.721)	Eigentum	Warenhaus
Leipzig, Am alten Flughafen	623.970	Eigentum*)	Logistik, Versandzentrum (Quelle)
Bücknitz	687.452	Eigentum*)	Logistik (Quelle)
Heideloh, Großzöberitz	308.571	Eigentum*)	Logistik (Neckermann)
Unna, Gießlerstr. 5	136.534	Eigentum*)	Logistik, Warenverteilzentrum
Brieselang, Havellandstr. 6	234.977	Eigentum*)	Logistik

*) Sale-and-lease-back vorgesehen

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl des KarstadtQuelle-Konzerns hat sich in den vergangenen drei Geschäftsjahren und zum 30. September 2004 wie folgt entwickelt:

	Geschäftsjahr			9 Monate zum 30. September 2004
	2001	2002	2003	
Vollbeschäftigte im Durchschnitt	89.379	83.926	80.046	76.019
Mitarbeiter im Durchschnitt	108.204	101.593	97.416	92.810
Mitarbeiter am Stichtag 31. Dezember (2001,2002,2003) bzw. 30. September (2004)	112.141	104.536	100.956	94.779

Ein hoher Anteil der Mitarbeiter des KarstadtQuelle-Konzerns ist gewerkschaftlich (ver.di) organisiert. Sowohl im Bereich Stationärer Einzelhandel wie im Versandhandel bestehen Lohnvertragverträge und eine Vielzahl anderer Tarifverträge mit ver.di.

Das Unternehmen schätzt seine Beziehung zu den Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen als gut ein. Streiks hat es in der Vergangenheit nur selten und kurzfristig sowie beschränkt auf einzelne Warenhäuser gegeben. Neuausrichtungen und Restrukturierung des KarstadtQuelle-Konzerns führten in den vergangenen Jahren zu Anpassungen im Personalbereich. Vom 31. Dezember 2002 zum 31. Dezember 2003 sank die Zahl der Beschäftigten um 3,4 %. Im Jahresdurchschnitt und auf die volle Arbeitszeit umgerechnet bedeutet dies einen Rückgang der Mitarbeiterzahl um 4,6 %. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug unverändert durchschnittlich 70 %. Im Ausland sank die Zahl der Beschäftigten von 2002 auf 2003 um 2,4 % auf 8.244. Zum 30. September 2004 waren 94.779 Mitarbeiter beim KarstadtQuelle-Konzern beschäftigt.

Mitarbeiter nach Segmenten (Jahresdurchschnitt/Vollbeschäftigte)

	Geschäftsjahre zum 31. Dezember		9 Monate zum 30. September 2004
	2002	2003	
Stationärer Einzelhandel	49.722	45.601	42.543
davon Warenhäuser	42.972	39.609	37.238
davon Fachgeschäfte	6.750	5.992	5.305
Versandhandel	28.557	28.539	27.796
davon Universalversand	22.989	22.966	22.328
davon Spezialversand	5.568	5.573	5.468
Dienstleistungen	5.436	5.651	5.393
Immobilien	67	85	104
Holding	144	170	183
Konzern	83.926	80.046	76.019

Stationärer Einzelhandel

Der Stationäre Einzelhandel setzte in der Vergangenheit zahlreiche Neustrukturierungen im Personalbereich um. Neben der notwendigen kontinuierlichen Anpassung der Personalkosten an die Umsatz- und Wettbewerbsbedingungen bildeten die Umsetzung der verlängerten Ladenöffnungszeiten sowie die Weiterentwicklung des kundenfrequenzorientierten Personaleinsatzes einen weiteren Schwerpunkt. Notwendige Personalanpassungsmaßnahmen gestaltete der Konzern so weit als möglich sozialverträglich. Den betroffenen Mitarbeitern wurde unter anderem der befristete Wechsel in eine Transfergesellschaft ("Beschäftigungsgesellschaft") angeboten. Diese Gesellschaften sind bislang an vier Warenhaus-Standorten vertreten. Sie betreuen ca. 1.200 ehemalige Mitarbeiter der Karstadt Warenhaus AG. Im Stationären Einzelhandel setzte jeder vollbeschäftigte Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Jahr 2003 in den Warenhäusern € 154.313 (ohne MwSt.) um. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,6 %.

Versandhandel

Die fortgesetzte Internationalisierung im Versandhandel wird durch neue Konzepte in der Personalentwicklung begleitet. Schwerpunkte sind die Leistungsförderung und die strategische

Managemententwicklung. Quelle startete den Wechsel von starren Gleitzeitvereinbarungen hin zu einem flexiblen, variablen Arbeitszeitmodell. Dieses Modell befindet sich inzwischen auch bei Neckermann in der Einführungsphase.

Versicherungen

Der KarstadtQuelle-Konzern hat eine All-Risks-Sach- und –Betriebsunterbrechungsversicherung, eine Versicherung zur Deckung ausgewählter Risiken bei Terror sowie eine Betriebs- und Umwelthaftpflicht (inklusive Produkt- und Vermögensschaden-Haftpflicht) –Versicherung abgeschlossen. Daneben bestehen eine D&O Versicherung, eine Einbruchs-/Diebstahl-Versicherung, Transportversicherungspolizen, KfZ-Versicherungen sowie eine Gruppenunfall-Versicherung. Für den KarstadtQuelle-Konzern besteht nach Auffassung der Gesellschaft Versicherungsschutz in kaufmännisch angemessenem Umfang.

Rechtsstreitigkeiten

Mit Ausnahme der nachstehend zusammengefassten Verfahren sind keine Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft oder ihre Tochtergesellschaft haben können oder in den letzten beiden Geschäftsjahren gehabt haben, anhängig gewesen, noch sind nach Kenntnis der Gesellschaft solche Verfahren anhängig, angedroht oder zu erwarten.

Entschädigungsansprüche gegen KarstadtQuelle wegen Wertheim. Mit einer im Jahr 2001 vor dem Bezirksgericht New York eingereichten und im August 2002 an das Bezirksgericht New Jersey abgegebenen Klage machen zwei Nachkommen aus der Linie Franz Wertheim Entschädigungsansprüche geltend. Die Klage wird mit angeblich betrügerischen Handlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Wertheim-Anteile während der NS-Herrschaft und der Aufgabe von Restitutionsansprüchen durch die Brüder Günter und Fritz Wertheim in den 50er Jahren begründet sowie auf weitere angeblich betrügerische Handlungen im Zusammenhang mit der Rückübertragung der Liegenschaft des so genannten Lenné-Dreiecks am Potsdamer Platz in Berlin an die Warenhaus Wertheim GmbH nach der Wiedervereinigung gestützt.

KarstadtQuelle vertritt in dem Verfahren die Auffassung, dass die Klage sowohl wegen fehlender Zuständigkeit der amerikanischen Gerichte unzulässig als auch in der Sache unbegründet ist. Im Mai 2004 hat sich das amerikanische Bezirksgericht für nicht zuständig erklärt und die Klage abgewiesen, da die für die Zuständigkeit der US-Gerichtsbarkeit erforderlichen Anknüpfungspunkte zu schwach und der Bezug zu Deutschland zu stark ausgeprägt seien. Die Kläger haben gegen die Entscheidung Rechtsmittel eingelegt, über das noch nicht entschieden ist.

Die mit der Klage geltend gemachten Restitutions- bzw. Entschädigungsansprüche beziehen sich insbesondere auf die Grundstücke im Zentrum Berlins, die auch Gegenstand der unten beschriebenen, von KarstadtQuelle und der Jewish Claims Conference vor dem Verwaltungsgericht Berlin betriebenen Restitutionsverfahren sind, sowie auf das Lenné-Dreieck. Die Ansprüche zielen im Ergebnis auf Vermögenswerte in erheblicher Höhe, auch wenn in der Klage keine Entschädigungssumme genannt wird. Allein die Ansprüche, die sich auf das so genannte Lenné-Dreieck im Bereich des Potsdamer Platzes beziehen, können eine Größenordnung von ca. 145 Mio. Euro erreichen. Die darüber hinaus mit der Klage verbundenen Risiken beziehen sich dagegen ganz überwiegend auf die von KarstadtQuelle geltend gemachten Restitutionsansprüche, die gegenwärtig nicht zum Vermögen von KarstadtQuelle gehören. Da der Vorfahre der Kläger, dessen frühere Beteiligung an der Wertheim-Konzernobergesellschaft die Grundlage für die Klage bildet, nur mit einem Anteil von ca. 5,5 % beteiligt war, wären nach Auffassung der Gesellschaft auch etwaige Ansprüche entsprechend beschränkt.

Die Bundesregierung bemüht sich seit Beginn des Prozesses um die Abweisung der Klage unter Berufung auf das im Jahr 2000 mit der amerikanischen Regierung geschlossene so genannte "Stiftungsabkommen", mit dem ein ausreichendes Maß an Rechtssicherheit für deutsche Unternehmen gegen vor US-Gerichten eingereichten Klagen gewährleistet werden soll.

Das Unternehmen hat Kenntnis davon, dass im Mai 2003 beim Gericht des Bundesstaates New York eine weitere Klage von weiteren Mitgliedern der Familie Wertheim eingereicht wurde, mit der ebenfalls Entschädigung geltend gemacht wird (Klage Ziehm-Erben u.a.). Dem Unternehmen wurde eine solche Klage jedoch bisher nicht förmlich zugestellt. Diese Kläger repräsentieren ehemalige Anteile in Höhe von ca. 31 %. KarstadtQuelle vertritt auch hier die Auffassung, dass die Klage sowohl mangels Zuständigkeit der US-Gerichtsbarkeit unzulässig als auch in der Sache unbegründet ist.

Die gegen die KARSTADT QUELLE AG gerichteten Ansprüche aus dem Komplex "Wertheim" resultieren im Wesentlichen aus Vorgängen vor Erwerb der Geschäftsanteile der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH und damit verbunden der Warenhaus Wertheim GmbH, deren Geschäftsanteile die Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH zuletzt inne hatte, durch die KARSTADT QUELLE AG 1994. Vorsorglich hat die KARSTADT QUELLE AG die Verkäufer der Geschäftsanteile der HERTIE Waren- und Kaufhaus GmbH auf Feststellung eines Rücktrittsrechts vom Kaufvertrag bezüglich des Verkaufs der Geschäftsanteile der HERTIE Waren- und Kaufhaus GmbH verklagt. Mit der Klage soll zur Vermeidung einer Verjährung festgestellt werden, dass die KARSTADT QUELLE AG zum Rücktritt von dem Kaufvertrag für den Fall berechtigt ist, dass aus dem Komplex "Wertheim", insbesondere aus den USA-Verfahren, wider Erwarten Zahlungen von der KARSTADT QUELLE AG oder der Warenhaus Wertheim GmbH geleistet werden müssen.

Restitutionsansprüche von KarstadtQuelle wegen Wertheim. KarstadtQuelle macht in mehreren Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Berlin Restitutionsansprüche auf der Grundlage des Vermögensgesetzes geltend. Die Ansprüche beziehen sich auf eine Reihe von zentralen Grundstücken in Berlin-Mitte. Für den größeren Teil der Grundstücke zielen die geltend gemachten Ansprüche auf die Auskehrung des Verkehrswertes. Die Restitutionsansprüche haben ihren Grund in der früheren Enteignung der jüdischen Familie Wertheim in der Zeit nationalsozialistischen Unrechts. Die Grundstücke gehörten bis zu ihrer erneuten Enteignung im Dezember 1949 Gesellschaften, die im Eigentum der jüdischen Familie Wertheim standen, u.a. der Warenhaus Wertheim GmbH. Die 1999 auf die Karstadt AG verschmolzene Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH erwarb ab Anfang der 50er Jahre bis in die 80er Jahre die gesamten Anteile an diesen Gesellschaften. Sie macht die Restitutionsansprüche als Rechtsnachfolgerin der ehemaligen jüdischen Gesellschafter der enteigneten Unternehmen geltend.

Die Verfahren sind beim Verwaltungsgericht Berlin anhängig, nachdem in einzelnen Verfahren das zuständige Vermögensamt Restitutionsansprüche zwar grundsätzlich bejaht hat, jedoch die Jewish Claims Conference (JCC) und nicht KarstadtQuelle als gesetzlichen Rechtsnachfolger in die Restitutionsansprüche der Familie Wertheim ansieht und aufgrund dessen der JCC die Ansprüche zugestanden hat. Sollten die Verwaltungsgerichte zu der Auffassung gelangen, dass die Ansprüche der JCC und nicht KarstadtQuelle zustehen, kann es im Zusammenhang mit Vereinbarungen, die Anfang der neunziger Jahre in Bezug auf einzelne von den Restitutionsansprüchen erfassten Grundstücke abgeschlossen wurden, zu Kaufpreisnachforderungen gegen KarstadtQuelle in Höhe von bis zu € 17,5 Mio. kommen.

Geltendmachung Werklohn gegen KarstadtQuelle. Die Bauunternehmung Wiemer & Trachte hatte als Generalunternehmer die schlüsselfertige Erstellung des KARSTADT-Warenhauses in Berlin, Hermannplatz übernommen. Im Rahmen ihrer Schlussrechnung machte Wiemer & Trachte ohne vorherige Ankündigung Nachträge geltend, so dass der Schlussrechnungsbetrag deutlich über den nach Auffassung von KarstadtQuelle vertraglich vereinbarten Werklohn hinausging. Aufgrund dessen wurde die von Wiemer & Trachte gestellte Schlussrechnung von der KARSTADT QUELLE AG nicht anerkannt. Nach ergebnislosen Verhandlungen hat die Firma Wiemer & Trachte 2003 Klage auf Zahlung eines Restwerklohns i.H.v. ca. € 21,7 Mio. vor dem Landgericht Essen erhoben.

KarstadtQuelle kann den Ausgang der vorstehend beschriebenen Verfahren, bei denen eine abschließende Entscheidung noch aussteht, nicht voraussehen. Jedoch können in Anbetracht der Vorwürfe die Haftungsverbindlichkeiten aus diesen Verfahren wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von KarstadtQuelle haben (siehe "Risikofaktoren – Rechtsstreitigkeiten können sich negativ auf den KarstadtQuelle-Konzern auswirken."). Auch die Kosten der Rechtsverteidigung, insbesondere in den Verfahren in den Vereinigten Staaten von Amerika, können erheblich sein, ohne dass KarstadtQuelle notwendigerweise ein Kostenerstattungsanspruch zusteht, selbst wenn das Unternehmen in dem betreffenden Verfahren obsiegt.

DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die folgende Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollte in Verbindung mit der Beschreibung der Geschäftstätigkeit, den Risikofaktoren und den allgemeinen Informationen über die Gesellschaft sowie dem Finanzteil gelesen werden. Der Konzernabschluss von KarstadtQuelle für die Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003 sowie die Zwischenabschlüsse für die Neun-Monats-Zeiträume zum 30. September 2003 und 2004 wurden nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, die in wesentlichen Punkten vom HGB abweichen. Die folgende Darstellung enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese unterliegen Risiken, Unwägbarkeiten und anderen Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den in den zukunftsgerichteten Aussagen enthaltenen oder angedeuteten Ergebnissen erheblich abweichen. Siehe "Allgemeine Informationen — Zukunftsgerichtete Aussagen, statistische Daten, Marktdaten und Schätzungen" und "Risikofaktoren".

Überblick

Der KarstadtQuelle-Konzern gehört gemessen an den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2003 zu den größten Einzelhandelsunternehmen in Deutschland mit Schwerpunkt im Stationären Einzelhandel (45,7 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003; 44,2 % zum 30. September 2004) und Versandhandel (52,5 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003; zum 30. September 2004 53,9 %). Weitere Geschäftsfelder sind Dienstleistungen (9,4 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003; 9,3 % zum 30. September 2004) und Immobilien (3,8 % des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003; 4,3 % zum 30. September 2004). Die Prozentangaben berücksichtigen die segmentübergreifenden Umsätze aus der Überleitungsrechnung – im Jahr 2003 betragen diese 11,4 % (11,7 % zum 30. September 2004). Daraus ergibt sich der Konzernumsatz in Höhe von € 15,27 Mrd. (30. September 2004: € 10,08 Mrd.).

Segmente

Stationärer Einzelhandel

Mit gegenwärtig 179 Warenhäusern, 36 Sporthäusern und 301 Fachgeschäften im Geschäftsfeld Stationärer Einzelhandel verfügt KarstadtQuelle über eine starke Marktposition im Stationären Einzelhandel in Deutschland. Die Warenhäuser agieren überwiegend unter dem Markennamen Karstadt, Wertheim, Hertie, zu ihnen gehören auch renommierte Häuser wie das KaDeWe in Berlin, das Alsterhaus in Hamburg und das Oberpollinger in München. Zum Segment Stationärer Einzelhandel gehören daneben Fachgeschäfte unter den Marken SinnLeffers und Wehmeyer (Fashion), Runners Point und Golf House (Sport), WOM World of Music und Schaulandt (Multimedia) sowie LeBuffet (Systemgastronomie). Im Rahmen der Refokussierung auf das Kerngeschäft sollen SinnLeffers, Wehmeyer, Runners Point und Golf House veräußert werden.

Versandhandel

Im Segment Versandhandel erfolgt der Vertrieb unter den Versandmarken Quelle und Neckermann mit jeweils hohen Bekanntheitsgraden. Die Quelle AG und die Neckermann Versand AG generierten im Geschäftsjahr 2003 ca. 62 % des Versandumsatzes. Das Geschäftsfeld Versandhandel deckt nahezu die gesamte Bandbreite des Universal- und Spezialversands ab. Der Universalversand unter den Marken Quelle und Neckermann umfasst nahezu alle Bereiche des täglichen Bedarfs und generiert ca. 81 % des Versandumsatzes. Das Sortimentsspektrum im Spezialversand umfasst z. B. exklusive Damenmode, Campingartikel, Berufskleidung und Baby-Ausstattung. Die KarstadtQuelle-Versender sind in 22 europäischen Ländern vertreten, der Auslandsanteil am Umsatz lag im Geschäftsjahr 2003 bei 24,1 %.

Dienstleistungen

Das Segment Dienstleistungen umfasst im Firmenkundengeschäft Informationsdienstleistungen, E- und TV-Commerce, Logistik, Einkauf sowie IT. Das Endkundengeschäft bündelt Finanzdienstleistungen, Kundenkarten-Programme sowie Touristik. Im Rahmen der Segmentberichterstattung wird in diesem Geschäftsbereich das anteilige Ergebnis aus der 50 %-Beteiligung an der Thomas Cook AG, der 50 %-Beteiligung an der KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH sowie der 49 %-Beteiligung an der CAP Customer Advantage Program

GmbH ausgewiesen. Die Beteiligungen werden at equity konsolidiert. Sie haben dementsprechend keine Auswirkungen auf den Umsatz. Der Ergebnisbeitrag (Anteil am Gewinn und Verlust vor Steuern und Firmenwertabschreibung) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Zum Beteiligungsergebnis trug die Thomas Cook AG im Geschäftsjahr 2003 mit minus € 76,7 Mio., die KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH mit minus € 6,1 Mio. und die CAP Customer Advantage Program GmbH mit minus € 4,9 Mio. bei. Zum Konzernergebnis trug die Thomas Cook AG im Geschäftsjahr 2003 mit minus € 126,7 Mio. bei, die KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH mit minus € 11,8 Mio. und die CAP Customer Advantage Program GmbH mit minus € 3 Mio.

Immobilien

Die KARSTADT Immobilien AG & Co. KG steuert das Immobilienvermögen des Konzerns und vermietet überwiegend großflächige Einzelhandelsimmobilien an Konzerngesellschaften. Karstadt Immobilien verfügt über ein umfangreiches Immobilienportfolio, vornehmlich Einzelhandelsimmobilien, aber auch Logistik- und Verwaltungsobjekte. Zu dem Immobiliensegment zählt auch die KARSTADT Hypothekenbank AG, die durch die Ausgabe von Pfandbriefen einen zentralen Beitrag zur Finanzierungsstruktur des Konzerns leistet.

Strategische Neuausrichtung und Sonderfaktoren in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben am 27. September 2004 ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm beschlossen. Die dort enthaltenen Sonderfaktoren belasteten die Ergebnisentwicklung im dritten Quartal und somit den Zwischenabschluss für die ersten neun Monate zum 30. September 2004 erheblich. Siehe unten "– Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit – Sonderfaktoren" sowie "– Gewinn- und Verlustrechnung – Vergleich der 9-Monatszahlen zum 30. September 2004 und 2003". Teil dieses Programms sind Desinvestitionen im Bereich kleinerer Warenhäuser, den Fachgeschäften, Immobilien und Randaktivitäten; siehe "Geschäftstätigkeit – Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung".

Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004

Die Umsatzerlöse des KarstadtQuelle-Konzerns gingen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 von € 10,73 Mrd. in der Vergleichsperiode des Vorjahres um 6 % auf € 10,08 Mrd. zurück. Das Ergebnis vor Steuern sank aufgrund zahlreicher, überwiegend mit dem Ende September beschlossenen Restrukturierungsprogramm zusammenhängender Sonderfaktoren von minus € 175,7 Mio. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 auf minus € 1,72 Mrd. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004. Das Eigenkapital (ohne Minderheitenanteile) belief sich per 30. September 2004 auf nur noch € 82,7 Mio. (verglichen mit € 1,47 Mrd. zum 30. September 2003).

- Im Segment Stationärer Einzelhandel ging der Umsatz von € 4,8 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 7,1 % auf € 4,46 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004 zurück. Gemessen am Konzernumsatz verringerte sich der Anteil des Stationären Einzelhandels von 44,8 % in den ersten neun Monaten 2003 auf 44,2 % in den ersten neun Monaten 2004. Das Segment Stationärer Einzelhandel erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2004 ein bereinigtes EBTA (Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen) in Höhe von minus € 260,1 Mio. (zum 30. September 2003: minus € 235 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang um € 25,1 Mio. (10,7 %). Operative Ergebnisfortschritte aus einer verbesserten Rohertragsmarge (Steigerung von 42,7 % auf 43 %) sowie Kostensenkungsmaßnahmen, die unter anderem einen erheblichen Rückgang von Personalkosten bewirkten, konnten den negativen Umsatzeffekt nicht kompensieren. Unter Berücksichtigung der Effekte aus der Restrukturierung ergab sich ein EBTA in Höhe von minus € 914,9 Mio. (Vorjahresperiode: minus € 269,4 Mio.).
- Im Segment Versandhandel ging der Umsatz von € 5,75 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 5,5 % auf € 5,43 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004 zurück. Davon entfielen auf Zinsen aus Ratenkreditgeschäften € 148,5 Mio. In den ersten neun Monaten 2004 wies der Versandhandel ein bereinigtes EBTA von minus € 148,9 Mio. aus (zum 30. September 2003: minus € 42 Mio.). Dies entspricht einer Verschlechterung von € 106,9 Mio. Die Ergebnisbelastung durch den Umsatzrückgang konnte durch die leicht gesteigerte

Rohertragsmarge (Verbesserung um 0,8 % auf 50,2 %) abgeschwächt werden. Das EBTA inklusive Sonderfaktoren belief sich zum 30. September 2004 auf minus € 342,4 Mio. (Vorjahresperiode: minus € 59,8 Mio.).

- Im Geschäftsfeld Dienstleistungen ging der Umsatz von € 1,02 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 8,6 % auf € 935,5 Mio. in den ersten neun Monaten 2004 zurück. Maßgebend waren die verminderten Auftragsleistungen aus den Kernsegmenten in der Logistik. Das bereinigte EBTA des Dienstleistungsbereichs in Höhe von minus € 55,9 Mio. (zum 30. September 2003: minus € 133 Mio.) war maßgeblich durch das erheblich verbesserte anteilige Ergebnis von Thomas Cook geprägt. Unter Einschluss der Sonderfaktoren ergab sich ein EBTA von minus € 99,3 Mio. zum 30. September 2004 (Vorjahresperiode: minus € 119,3 Mio.).
- Im Immobiliensegment lagen die Bruttomieteträge mit € 433 Mio. um 2,5 % über dem Vorjahresniveau (€ 422,5 Mio.). Das Geschäftsfeld Immobilien erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2004 ein bereinigtes EBTA in Höhe von € 184,2 Mio. (zum 30. September 2003: € 180 Mio.). Das Ergebnis wurde durch die weitere Übertragung von Immobilien an den Pensionsfonds (CTA) belastet. Das unbereinigte EBTA belief sich auf € 71,4 Mio. zum 30. September 2004 (zum 30. September 2003 € 170,6 Mio.).

Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2003

Im Geschäftsjahr 2003 gingen die Umsatzerlöse des KarstadtQuelle-Konzerns von € 15,81 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 3,4 % auf € 15,27 Mrd. zurück. Das Ergebnis vor Steuern sank trotz positiver Sonderfaktoren von € 200,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 30% auf € 140,2 Mio. im Geschäftsjahr 2003.

- Im Segment Stationärer Einzelhandel ging der Umsatz von € 7,34 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 5 % auf € 6,97 Mrd. im Geschäftsjahr 2003 zurück. Gemessen am Konzernumsatz verringerte sich der Anteil des Stationären Einzelhandels von 46,4 % im Geschäftsjahr 2002 auf 45,7 % im Geschäftsjahr 2003. Der Stationäre Einzelhandel litt unter Konsumzurückhaltung und aggressivem Preiswettbewerb. Die realen Einkommen gingen leicht zurück; gleichwohl stieg aufgrund der Unsicherheit der Verbraucher die Sparquote leicht an. Das Marktsegment der so genannten "Generalisten" entwickelte sich in der schwachen Konjunkturlage schwächer als stark spezialisierte oder in Marktnischen tätige Wettbewerber. Das Segment Stationärer Einzelhandel erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 ein Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen, welches sich aus dem Ergebnis vor Steuern (EBT) zuzüglich der Firmenwertabschreibungen ergibt (EBTA), in Höhe von minus € 147,9 Mio. (minus € 129,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002). Dies entspricht einer Verschlechterung um € 18,1 Mio. (13,9 %).
- Im Segment Versandhandel ging der Umsatz von € 8,22 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 2,5 % auf € 8,02 Mrd. im Geschäftsjahr 2003 zurück. Der Versandhandel konnte aufgrund der verhaltenen Konsumentenstimmung das hohe Umsatzniveau des Quelle-Jubiläumjahres 2002 nicht halten. Der Auslandsumsatz stieg um 7,5 % auf € 1,93 Mrd. (Vorjahr: € 1,79 Mrd.); damit erhöhte sich der Auslandsanteil im Versandhandel von 21,9 % (2002) auf 24,1 % im Geschäftsjahr 2003. Der Anteil des Versandhandels am Konzernumsatz stieg leicht von 52,0 % (2002) auf 52,5 % im Geschäftsjahr 2003. Im Geschäftsjahr 2003 wies der Versandhandel ein EBTA von € 91,1 Mio. aus (Geschäftsjahr 2002: € 154,1 Mio., Rückgang um 40,9 %).
- Im Geschäftsfeld Dienstleistungen stieg der Umsatz von € 1,30 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 9,9 % auf € 1,43 Mrd. im Geschäftsjahr 2003. Maßgebend waren neben der Ausweitung des Logistikgeschäftes auch die verstärkten Aktivitäten bei Informationsdienstleistungen (Umsatzsteigerung von € 60 Mio. auf € 106 Mio.) und IT-Services. Das EBTA des Dienstleistungsbereichs in Höhe von minus € 39,1 Mio. (Geschäftsjahr 2002: € 21,7 Mio.) war maßgeblich durch das erheblich verschlechterte anteilige Ergebnis von Thomas Cook geprägt.
- Im Immobiliensegment lagen die Bruttomieteträge mit € 586,6 Mio. um 18,5 % über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die erstmalige ganzjährige Einbeziehung der Immobilien des Versandhandels und von SinnLeffers. Das Geschäftsfeld Immobilien erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 ein EBTA in Höhe von € 242,2 Mio. (Geschäftsjahr 2002: € 227,5 Mio.). Der Anstieg um € 14,7 Mio. (6,5 %) basierte auf der bereits erwähnten Ausweitung des Immobilienbeständen in diesen Segment.

Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit wird nach Auffassung der Gesellschaft maßgeblich von folgenden Faktoren beeinflusst:

Konjunkturverlauf

Der Umsatz des KarstadtQuelle-Konzerns ist in hohem Maße von der allgemeinen Konjunkturlage und dem allgemeinen politischen Klima in der Bundesrepublik Deutschland abhängig, welches sich auf das Konsumverhalten auswirkt. Während im Geschäftsjahr 2000 in der Bundesrepublik Deutschland das reale Bruttoinlandsprodukt noch um 2,9 % wuchs, ging das Wachstum im Geschäftsjahr 2001 auf 0,8 % und im Geschäftsjahr 2002 auf 0,2 % zurück; im Geschäftsjahr 2003 war sogar ein leichter Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,1 % zu verzeichnen. Wirtschaftliche Schwäche, steigende Arbeitslosigkeit und anhaltende Reformdiskussionen – insbesondere in Bezug auf die sozialen Sicherungssysteme – führten in allen drei Geschäftsjahren 2001 bis 2003 zu Konsumzurückhaltung. Nur im Versandhandel konnten im Geschäftsjahr 2002 vor allem aufgrund des 75-jährigen Quelle-Jubiläums Marktanteile hinzugewonnen werden; im Geschäftsjahr 2003 konnte das Versandgeschäft daran jedoch nicht anschließen und verzeichnete ebenfalls ein Umsatzminus.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes verzeichnete der deutsche Einzelhandel in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 insgesamt einen nominalen Umsatzrückgang von 1,1 % und real 1,3%. Das Management des KarstadtQuelle-Konzerns geht davon aus, dass sich die Lage im deutschen Einzel- und Versandhandel kurzfristig nicht verbessert und erwartet eine Fortsetzung der schwachen Konsumentenstimmung sowie einen unverändert starken Wettbewerb. Der Auslandsanteil am Umsatz im Versandhandel lag im Geschäftsjahr 2003 bei 24,1 %, und der KarstadtQuelle-Konzern plant, den Auslandsanteil im Rahmen der strategischen Neuausrichtung noch zu steigern, was zu einer Reduzierung der Abhängigkeit von der deutschen Konjunkturentwicklung führen würde.

Preiswettbewerb

Insbesondere der Einzelhandel ist in den letzten Jahren durch einen äußerst aggressiven Preiswettbewerb geprägt. Lockerungen des Wettbewerbsrechts (Wegfall des Rabattgesetzes und der Zugabeverordnung) und aggressive Preiskampagnen führen zu Umsatzrückgang und anhaltendem Margendruck. Siehe "Risikofaktoren – Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns – Der KarstadtQuelle-Konzern ist verstärkter Preissensibilität und erhöhtem Preiswettbewerb und Preisdruck ausgesetzt".

Saisonalität

Das Geschäft des KarstadtQuelle-Konzerns ist von Saisonalität und teilweise auch Witterungsbedingungen geprägt. Die umsatzstärksten Monate sind typischerweise November und Dezember. Sommer mit extremer Hitze wie im Geschäftsjahr 2003 wirken sich negativ auf das Konsumverhalten aus. Sehr milde Winter führen zu Umsatzeinbußen insbesondere im Winterbekleidungsgeschäft.

Entwicklung des Personalaufwandes

Der Personalaufwand ist einer der größten Kostenblöcke in der Gewinn- und Verlustrechnung des KarstadtQuelle-Konzerns. Die Geschäftsjahre 2001 bis 2003 waren durch moderate Lohnsteigerungen geprägt. Im Geschäftsjahr 2003 verminderte der KarstadtQuelle-Konzern die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt und umgerechnet auf volle Arbeitszeit um 4,6 % auf 80.046. Der Personalaufwand sank im gleichen Zeitraum nur unterproportional um 1,3 % auf insgesamt € 2,97 Mrd. Dies entsprach in 2003 einer Personalkostenquote (Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz) von 19,5 % gegenüber 19,1 % im Vorjahr. Aufgrund des im Zusammenhang mit der im September 2004 beschlossenen Restrukturierung stehenden Sanierungsbeitrages der Arbeitnehmer (siehe "Geschäftstätigkeit – Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung – Sanierungsbeitrag Arbeitnehmer") rechnet der KarstadtQuelle-Konzern im Geschäftsjahr 2005 mit einer Senkung des Personalaufwandes, in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 einem Personalaufwand in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2005 und in Folgeperioden mit einem Ansteigen des Personalaufwandes.

Struktureller Wettbewerbsnachteil in den Segmenten Stationärer Einzelhandel und Versandhandel

Der KarstadtQuelle-Konzern ist in seinen wesentlichen Segmenten Stationärer Einzelhandel und Versandhandel mit einem breiten Angebot als so genannter "Generalist" tätig. Generalisten sind allgemein vom Wettbewerbsdruck stärker betroffen als stark spezialisierte oder in Marktnischen tätige Wettbewerber und ihre Reaktionsmöglichkeiten auf Marktveränderungen sind eingeschränkt. Aufgrund relativ hoher Fixkosten insbesondere im Stationären Einzelhandel mit hohen Verkaufsflächen in teuren Innenstadtlagen kann sich der KarstadtQuelle-Konzern einerseits nur schwer im Preiswettbewerb mit Discountern oder neuen kostengünstigeren Anbietern (z. B. Internet-Anbietern) behaupten. Andererseits kann er aber auch nicht die intensive fachliche Kundenberatung und -betreuung anbieten, die Kunden vom Facheinzelhandel erwarten. Die zukünftige Ertragsentwicklung des KarstadtQuelle-Konzerns hängt daher maßgeblich davon ab, ob es gelingen wird, diesen strukturellen Wettbewerbsnachteil durch die geplante strategische Neuausrichtung zumindest teilweise auszugleichen.

Wechselkursentwicklung

Der KarstadtQuelle-Konzern erlöst seine Umsätze zu einem ganz überwiegenden Teil in Euro. Ein Teil des Wareneinsatzes wird demgegenüber in Nicht-Euro-Währungen, insbesondere dem US Dollar abgerechnet. Dementsprechend hat ein im Verhältnis zum Euro schwacher US Dollar einen positiven Effekt auf den Rohertrag, während eine Erhöhung des Wertes des US-Dollar gegenüber dem Euro sich negativ auf die Marge auswirkt und nachhaltige Wirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hat. Durch eine frühzeitige Absicherung von Fremdwährungsgeschäften partizipiert der Konzern bei fallenden Kursen jedoch nur unterproportional von Währungsschwankungen.

Zinsentwicklung

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des KarstadtQuelle-Konzerns beliefen sich zum 30. September 2004 auf € 4,51 Mrd. Diese Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend variabel verzinslich. In den Geschäftsjahren 2001 bis 2003 und auch in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 lagen die Zinssätze im historischen Vergleich auf niedrigem Niveau, was sich positiv auf das Zinsergebnis auswirkte. Zinssteigerungen bzw. höhere Zinsaufwendungen – auch aufgrund der angespannten Finanzlage des Konzerns – werden sich negativ auf die Ertragslage des KarstadtQuelle-Konzerns auswirken.

Entwicklung des Immobilienmarktes

Der KarstadtQuelle-Konzern verfügt über ein umfangreiches Immobilienportfolio, dessen Buchwert gemäß Konzernbilanz in Höhe von € 2,81 Mrd. zum 31. Dezember 2003 einen wesentlichen Teil des Vermögens des Konzerns ausmachte. Aufgrund interner und externer Bewertungsgutachten geht das Unternehmen davon aus, dass gegenwärtig das Immobilienportfolio stille Reserven aufweist, da die Marktwerte in aller Regel über den historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten liegen. Bei der Bewertung von Immobilien gibt es jedoch in Bezug auf am Markt durchzusetzende Werte signifikante Bandbreiten. Ferner basieren Bewertungen auf derzeitigen Nutzungen, die sich z. B. im Zuge des Desinvestitionsprogramms wertmindernd ändern können. Auch ist die Bewertung von Immobilien stichtagsbezogen und kann sich in Folgeperioden ändern. Die weitere Entwicklung des deutschen Immobilienmarktes ist daher bei zukünftigen Veräußerungen wesentlich für die Ertragsauswirkung. Bei einzelnen Objekten ist nicht auszuschließen, dass im Veräußerungsfall auch Verluste entstehen können. Siehe auch "Risikofaktoren – Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns – Eine negative Entwicklung der Immobilienpreise in der Bundesrepublik Deutschland hätte negative Auswirkungen auf den KarstadtQuelle-Konzern".

Sonderfaktoren

Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftsjahre 2002 und 2003 war durch Sonderfaktoren beeinflusst. Hierzu zählten Sondererträge aus der Neuregelung der Altersvorsorge (siehe "Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Pensionsverpflichtungen"), Flexibilisierungskosten (Flexibilisierung der Arbeitszeit, Altersteilzeit, Abfindungen), Kosten der Flutkatastrophe im Geschäftsjahr 2002, Änderung der Forderungsbewertung im Geschäftsjahr 2003 (siehe "Wesentliche

Rechnungslegungsgrundsätze – Forderungen gegen Kunden“) sowie Veränderungen im Konsolidierungskreis (vgl. “Akquisitionen/Desinvestitionen”). Im Geschäftsjahr 2003 wurde das Ergebnis vor Steuern durch diese Sonderfaktoren saldiert um € 262 Mio. und im Geschäftsjahr 2002 um € 192,8 Mio. positiv beeinflusst.

Das Ergebnis der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2004 war in erheblichem Maße von negativen Sonderfaktoren in Höhe von € 1,3 Mrd. beeinflusst, welche die Vergleichbarkeit mit dem Zwischenabschluss des Vorjahres stark beeinträchtigen. Zu diesen Sonderfaktoren zählten:

- Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte von insgesamt € 154,4 Mio. (auf die Sinn Leffers AG entfielen hiervon € 71,3 Mio., auf Gesellschaften der Thomas Cook AG € 56,8 Mio. sowie auf Mercatura Holding GmbH & Co. KG bzw. die Fritz Berger KG zusammen € 18,5 Mio.);
- Signifikante außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen und übrige Wertminderungen in Höhe von € 385,9 Mio. Hiervon entfielen auf die Sinn Leffers AG € 216 Mio., auf die WEHMEYER GmbH & Co. KG € 36,1 Mio., auf Karstadt Coffee GmbH € 5,2 Mio. sowie auf diverse Unternehmen des Konzerns insgesamt € 128,6 Mio. Die Abschreibungen folgten weitgehend aus Impairment-Tests, bei denen auf der Basis von aktuellen internen Bewertungen Wertminderungen gemäß IAS 36 bzw. IFRS 5 berücksichtigt wurden.
- Bildung von Rückstellungen bzw. Aufbau von Verbindlichkeiten für drohende Verluste aus Mietunterdeckung sowie höhere Belastungen im Bereich der Pensionsverpflichtungen in Höhe von € 285,9 Mio. Diese betreffen im Wesentlichen den Stationären Einzelhandel (€ 59,3 Mio.) sowie im wesentlichen im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Wertminderungen beim Planvermögen die KARSTADT QUELLE AG (€ 137,6 Mio.).
- Aufwendungen aus einem schnelleren Abverkauf von Waren mit Preisnachlässen in Höhe von € 171,4 Mio. Davon resultierten € 109,3 Mio. aus einer Vermarktung beim Stationären Einzelhandel; ferner entfielen € 30 Mio. auf die Quelle AG sowie € 30 Mio. auf die Neckermann Versand AG und € 2,1 Mio. auf Tochtergesellschaften des Universalversands.
- Personalaufwand durch Abfindungen infolge von Personalanpassungen in Höhe von rund € 261,2 Mio., wobei mit € 186,2 Mio. ein Großteil auf die Karstadt Warenhaus AG entfiel. Weitere € 20 Mio. waren der Quelle AG und € 19 Mio. der Neckermann Versand AG zuzurechnen. Vor dem Hintergrund der im Oktober erzielten Einigung über den teilweisen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen mit der Gewerkschaft ver.di und den Gesamtbetriebsräten müssen die zum 30. September 2004 wegen geplanter Personalanpassungen gebildeten Rückstellungen per 31. Dezember 2004 auf ihre Angemessenheit neu beurteilt werden. Siehe auch “Geschäftstätigkeit – Restrukturierung und Strategische Neuausrichtung – Sanierungsbeitrag Arbeitnehmer”.
- Schließungsaufwendungen von € 45 Mio., die sich im Wesentlichen mit € 28,8 Mio. auf den Stationären Einzelhandel und mit € 13,7 Mio. auf den Versandhandel aufteilen.

Während diese Sonderfaktoren im Zwischenabschluss zum 30. September 2004 aufwandswirksam wurden, wird der Barmittelabfluss etwa betreffend Personalanpassungen erst in Folgeperioden wirksam werden.

Akquisitionen/Desinvestitionen

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sowie die Akquisitionen und Desinvestitionen hatten für die unten angegebenen Zeiträume folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des KarstadtQuelle-Konzerns:

(Angaben in Tsd. €)	Geschäftsjahre zum 31. Dezember					
	2001		2002		2003	
	Akquisitionen	Des- investitionen	Akquisitionen	Des- investitionen	Akquisitionen	Des- investitionen
Rohrertrag	401.445	—	36.400	377	64.816	9.256
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	42.705	6.099	8.398	-1.750	3.939	28.653
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	10.929	4.218	6.305	-1.750	3.209	22.985
Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA)	-4.945	-2.078	4.148	-1.756	4.123	23.013
Anlagevermögen	366.364	104.219	57.595	144.661	13.938	337.875
Umlaufvermögen	268.743	5.176	42.226	315.017	53.817	130.744
übrige Vermögenswerte	53.478	618	1.889	1.576	1.545	20
Vermögenswerte	688.585	110.013	101.710	461.254	69.300	468.639
Langfristige Verbindlichkeiten	15.510	—	24.602	121.499	399	7.287
Kurzfristige Verbindlichkeiten	470.867	113.905	38.166	236.609	16.743	38.216
Schulden	629.377	113.905	62.768	358.108	17.142	45.503

Die Akquisitionen des Geschäftsjahres 2001 entfallen hauptsächlich auf den Erwerb der Sinn Leffers AG (Stationärer Einzelhandel) und der AFIBEL S.A. (Versandhandel) sowie übrige Tochtergesellschaften des Versandhandels. Veräußert wurde u.a. die MC Immobilien Verwaltungs-GmbH & Co. Essen Mievesheide KG (Immobilien). In 2002 erfolgte der Erwerb der Simon Jersey Group Ltd. (Versandhandel). Als wesentliche Desinvestition ist die Veräußerung von 50 % der Anteile an der KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH (Dienstleistung) sowie von zwei Gesellschaften aus den Bereich Immobilien, die auf den betriebsinternen Pensionsfonds übertragen wurden, zu nennen. Im Geschäftsjahr 2003 wurden mehrere Unternehmen im Versandhandel erworben. Aus dem Konzernverbund ausgeschieden sind neben 55 Immobilienobjektgesellschaften, die auf den betriebsinternen Pensionsfonds übertragen wurden, 50 % der Anteile an der COMPAGNIE DE GESTION ET DE PRETS S.A. (Versandhandel).

Die Beeinflussung des Ergebnisses vor Ertragsteuern aus den Desinvestitionen in Höhe von € 23 Mio. in 2003 (2002: minus € 1,8 Mio.; 2001: minus € 2,1 Mio.) beinhaltet die Auswirkungen bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt. Das Ergebnis aus der Endkonsolidierung belief sich im Jahr 2003 auf € 367,9 Mio. (2002: € 167,4 Mio.; 2001: € 16,5 Mio.). Davon entfielen auf die Übertragung der 55 Immobilienobjektgesellschaften € 352 Mio. Dies führte zusammengenommen unter Berücksichtigung der Auswirkungen bis zum Ausscheiden der Gesellschaften zu einer positiven Wirkung von insgesamt € 390,9 Mio. (2002: € 169,8 Mio.; 2001: € 14,4 Mio.)

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- bzw. Ertragslage des Konzerns.

Der KarstadtQuelle-Konzern plant, noch im Geschäftsjahr 2004 eine umfangreiche Bereinigung des Anteilsbesitzes zu beginnen. Bereits zum 30. September 2004 wurden zur Veräußerung bestimmte Unternehmen gemäß IFRS 5 gesondert in der Bilanz unter den Positionen "Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" sowie "Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten" ausgewiesen. Siehe auch "– Wesentliche Positionen der Bilanz – Darstellung der Vermögenslage zum 30. September 2003 und 2004."

Wesentliche Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse durch den Verkauf einer Vielzahl von Produkten überwiegend im Stationären Einzelhandel und Versandhandel. Die Umsatzerlöse umfassen auch andere Betriebserlöse in Form von Zinsen aus Ratenkreditgeschäften der in den Konzernabschluss einbezogenen Versandunternehmen (€ 224,2 Mio. im Geschäftsjahr 2003). Rund 89,5 % (ohne Überleitungsrechnung) des Konzernumsatzes im Geschäftsjahr 2003 fielen im Inland an. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Aufteilung des Umsatzes nach Segmenten sowie nach Regionen für die angegebenen Zeiträume.

Angaben in Mio. €	Umsätze nach Segmenten							
	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			9 Monate zum 30. September				
	2001	2002	2003	2003	2004	(ungeprüft)		
			(Veränderung in %)		(Veränderung in %)	(Veränderung in %)		
Stationärer Einzelhandel	8.069,1	7.337,4	-9,1	6.972,9	-5,0	4.801,0	4.459,8	-7,1
Versandhandel	7.812,7	8.229,0	5,3	8.022,3	-2,5	5.747,9	5.431,5	-5,5
Dienstleistungen	1.123,4	1.303,2	16,0	1.431,9	9,9	1.023,9	935,5	-8,6
Immobilien	483,8	495,1	2,3	586,6	18,5	422,5	433,0	2,4
Überleitungsrechnung ...	-1.421,9	-1.550,1	—	-1.743,3	—	-1.269,5	-1.174,8	—
Konzernumsatz	16.067,1	15.814,6	-1,6	15.270,4	-3,4	10.725,8	10.085,0	-6,0

Angaben in Mio. €	Umsätze nach Regionen						
	Geschäftsjahr zum 31. Dezember						
	2001	2002	2003	2001	2002	2003	
			(Veränderung in %)		(Veränderung in %)	(Veränderung in %)	
Inland	14.562,1	14.260,4	-2,1	13.659,7	-4,2	13.659,7	-4,2
EU-Westeuropa	1.886,6	1.924,0	2,0	2.008,3	4,4	2.008,3	4,4
Osteuropa	57,5	76,5	33,3	139,5	82,4	139,5	82,4
Überleitungsrechnung	-439,1	-446,3	—	-537,1	—	-537,1	—
Konzernumsatz	16.067,1	15.814,6	-1,6	15.270,4	-3,4	15.270,4	-3,4

Betriebliche Erträge

Zu den betrieblichen Erträgen (€ 1,1 Mrd. im Geschäftsjahr 2003) zählen die Erträge aus Endkonsolidierung (€ 367,9 Mio. im Geschäftsjahr 2003). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Erträge aus der Endkonsolidierung aus Beteiligungen, die auf die betriebsinternen Pensionsfonds übertragen wurden. Teil der betrieblichen Erträge sind weiter Erträge aus Werbekostenzuschüssen (€ 196,1 Mio. im Geschäftsjahr 2003); diese stammen von Lieferanten als Beitrag zu den Werbeaufwendungen. Die übrigen Erträge (€ 293,5 Mio. im Geschäftsjahr 2003) betrafen mit € 46 Mio. die Bewertungsänderungen von Kundenforderungen im Versandbereich, Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten (€ 28 Mio.), Kurserträge (€ 25 Mio.) sowie Erträge aus weiterbelasteten Kosten und Schadenersatzleistungen (€ 92 Mio.).

Wareneinsatz

Der Wareneinsatz als größter betrieblicher Aufwandsposten umfasst die Aufwendungen für bezogene Waren, Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe (€ 8,17 Mrd. im Geschäftsjahr 2003) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand (€ 2,97 Mrd. im Geschäftsjahr 2003) umfasste Gehälter und Löhne (€ 2,43 Mrd.), soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (€ 495 Mio.) sowie sonstigen Personalaufwand (Aufwendungen für Jubiläen und Personalbeschaffung sowie Ausbildungs- und Schulungskosten).

Betriebliche Aufwendungen

Die betrieblichen Aufwendungen, die sich im Geschäftsjahr 2003 auf € 4,29 Mrd. beliefen, umfassen vor allem Vertriebskosten (€ 2,65 Mrd. im Geschäftsjahr 2003). Die Vertriebskosten beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Warenversand, Fuhrpark und Werbung sowie Kataloge. Die Betriebs- und Raumkosten (€ 845 Mio. im Geschäftsjahr 2003) enthalten Aufwendungen für Mieten und Wartung; die Raumkosten setzen sich aus Aufwendungen für Instandhaltung/ Instandsetzungen sowie Energie- und Reinigungskosten zusammen. Teil der betrieblichen Aufwendungen sind ferner Wertberichtigungen auf und Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (€ 193,4 Mio. im Geschäftsjahr 2003).

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis ist wesentlich durch die at equity konsolidierte Beteiligung an der Thomas Cook AG geprägt. Im Geschäftsjahr 2003 belief sich der im Beteiligungsergebnis ausgewiesene anteilige Verlust aus der Thomas Cook Beteiligung auf € 76,7 Mio.

Der Beteiligungsansatz von Thomas Cook in der Konzernbilanz der KARSTADT QUELLE AG hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>30. Sept. 2004*</u>
Stand 1.1. (in Tsd. €)	491.698	430.283	288.194
Beteiligungsergebnis	-23.871	-76.705	-86.123
Firmenwertabschreibung	-48.260	-64.594	-56.815
Steuern	10.716	14.582	23.520
erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	0	-15.372	15.750
Darlehensumwandlung	0	0	50.000
Stand 31.12.2002 und 2003 bzw. 30.9.2004	430.283	288.194	234.526

* Thomas Cook aufgelassen vom 1. November 2003 bis 31. Juli 2004.

Weiterhin werden unter dem Beteiligungsergebnis die Ergebnisanteile der KarstadtQuelle Financial Services (2002: minus € 0,6 Mio., 2003: minus € 6,1 Mio., 30. September 2004: Tsd. € 33,7) sowie der CAP Customer Advantage Program GmbH (2002: minus € 7,6 Mio., 2003: minus € 4,9 Mio., 30. September 2004: minus € 0,2 Mio.) ausgewiesen.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

“Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze” sind diejenigen Grundsätze, die für eine zutreffende Wiedergabe der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens besonders wichtig sind und die von der Unternehmensleitung zum Teil äußerst komplexe Beurteilungen verlangen, nicht zuletzt deshalb, weil sie Annahmen zu Vorgängen bei der Gesellschaft treffen muss, die in hohem Maße ungewiss sind und sich in den Folgeperioden ändern können. Bei der Aufstellung der Jahresabschlüsse hat der Vorstand einen Ermessensspielraum (den er nach bestem Wissen ausübt) in Bezug auf die Auswahl und die Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze. Die Einschätzungen im Rahmen wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze werden laufend überprüft. Sie betreffen bei der Gesellschaft u.a. Kundenprogramme und –anreize, zweifelhafte Forderungen, Vorratsbewertung, wertgeminderte Vermögensgegenstände, betriebliche Restrukturierungen, Investitionen, Pensionen und andere Altersvorsorgeleistungen, Geschäftswerte und Immaterielle Vermögenswerte sowie Rechtsstreitigkeiten und Eventualverbindlichkeiten. Die tatsächlichen Ergebnisse können unter anderen Annahmen oder Umständen von dieser Einschätzung abweichen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die folgenden Grundsätze die wesentlichen bewertungserheblichen Rechnungslegungsgrundsätze für die richtige Wiedergabe der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in den Konzernabschlüssen darstellen.

Goodwill

Bei den Akquisitionen von Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, Joint Ventures oder anderen Aktivitäten wird der Kaufpreis den einzelnen Vermögensgegenständen und Schuldposten (mit Ausnahme des Goodwill) auf Basis des jeweiligen Zeitwerts (Fair Value) zugeordnet und ein etwa verbleibender Unterschiedbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung wurden bis zum 31. Dezember 2003

entsprechend IAS 22 aktiviert und planmäßig über eine Nutzungsdauer von 20 Jahre abgeschrieben. Ein aus der Kapitalkonsolidierung entstehender negativer Unterschiedsbetrag wurde als negativer Posten auf der Aktivseite unter den Geschäfts- oder Firmenwerten ausgewiesen. Für vor dem 1. Januar 1995 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte wurde von der Übergangsregelung gemäß IAS 22 Ziffer 99 ff Gebrauch gemacht, wonach die Verrechnung mit Gewinnrücklagen bzw. die Einstellung passiver Unterschiedsbeträge in die Gewinnrücklagen beibehalten werden kann.

Seit dem 1. Januar 2004 wird im Konzernabschluss von KarstadtQuelle der in 2004 verabschiedete IFRS 3 im Verbund mit den Neufassungen von IAS 36 und IAS 38 angewendet. Hiernach ist ein Geschäfts- oder Firmenwert nur noch außerplanmäßig gemäß IAS 36 abzuschreiben ("impairment-only approach"). Der Wertminderungstest ist jährlich durchzuführen, wobei dieser Test auf der Ebene der Zahlungsmittel erzeugenden Einheit (cash generating unit) zu bestimmen ist. Die cash generating unit ist nach IAS 36.6 die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, welche durch die fortgeführte Nutzung Liquiditätszuflüsse erzeugt, die ihrerseits weitgehend unabhängig von den Geldzuflüssen anderer Vermögenswerte sind. Sie darf nicht größer als ein Segment sein.

Ein Wertminderungsaufwand liegt gemäß IAS 36 vor, wenn für den betreffenden Geschäfts- oder Firmenwert der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert. Der erzielbare Betrag ist gemäß IAS 36.6 der höhere Wert aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Marktwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit zuzüglich des Erlöses aus dem späteren Abgang. Dabei werden die jeweiligen Wertschätzungen auf Grundlage der jeweils aktuellen Cash Flow-Prognosen der Gesellschaft mit den Wertansätzen abgeglichen. Bei der Schätzung von Unternehmenswerten ergeben sich erhebliche Beurteilungsspielräume in Bezug auf langfristige Wachstumsprognosen sowie die auf zukünftig prognostizierte Cash Flows anzuwendenden Diskontierungssätze. Sofern die Gesellschaft zu der Einschätzung gelangt, dass ihre Annahmen über Wachstumsraten oder Diskontsätze unzutreffend waren oder mit der Zeit modifiziert werden müssen, kann dies dazu führen, dass weitere Abschreibungen auf die Buchwerte von Vermögensgegenständen vorgenommen werden müssen.

Zum 31. Dezember 2003 wurden Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Konsolidierung im Konzernabschluss in Höhe von insgesamt € 260 Mio. ausgewiesen. Im Konzernabschluss per 30. September 2004 beliefen sie sich aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen auf noch € 181,7 Mio. Diese erfolgten nach Wertminderungstests bei den Gesellschaften SinnLeffers, Golf House, Mercatura und Fritz Berger.

Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2003 wurden in der Konzernbilanz eigene Entwicklungen in Höhe von € 55,9 Mio., zum 31. Dezember 2002 in Höhe von € 54,2 Mio. und zum 31. Dezember 2001 in Höhe von € 28,9 Mio. ausgewiesen. Nach IFRS besteht eine Ansatzpflicht bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 38. Die im KarstadtQuelle-Konzern ausgewiesenen eigenen Entwicklungen betreffen Software, die mehrheitlich konzernintern (Gesellschaft Itellium) hergestellt worden sind. Die eigenen Entwicklungen beinhalten neben reinen konzerninternen Herstellungskosten auch Fremdleistungsaufwendungen Konzernexterner. Ein Entwicklungsprojekt wird dann als eigene Entwicklung qualifiziert, wenn mehrheitlich (größer 50 %) konzerninterne Aufwendungen dafür anfallen. Zur Bemessung der konzerninternen Aufwendungen werden Beratereinsätze mit durchschnittlichen Stundensätzen bewertet.

Immobilien-Entwicklungsprojekte

Der KarstadtQuelle-Konzern entwickelt gemeinsam mit der Oppenheim/Esch-Gruppe fünf innerstädtische Immobilien in Karlsruhe, Leipzig, Wiesbaden, München und Potsdam zu Einkaufszentren (shopping center) und betreibt die Erweiterung von Warenhäusern. An den Projekten beteiligt sind von der Oppenheim/Esch-Gruppe initiierte, geschlossene Immobilienfonds, an die der KarstadtQuelle-Konzern die betreffenden Immobilien veräußert. Der Fonds führt die Investitionen durch und vermietet sodann jeweils das gesamte voll eingerichtete Einkaufszentrum an den KarstadtQuelle-Konzern zurück. Bauleistungen werden vom KarstadtQuelle-Konzern in diesem Zusammenhang nicht erbracht. Die Anmietung der Immobilien durch den KarstadtQuelle-Konzern erfolgt nach Fertigstellung. Der Konzern hat insofern jeweils für das gesamte Einkaufszentrum vorab

gegenüber den Unternehmen der Oppenheim-Esch-Gruppe Mietverpflichtungen für eine Laufzeit von jeweils zwanzig Jahren ab Übergabe übernommen. Der KarstadtQuelle-Konzern trägt daher das Risiko der Weitervermietung. Siehe auch "– Liquidität und Kapitalausstattung – Sonstige finanzielle Verpflichtungen". Zum 30. September 2004 waren Weitervermietungsverträge noch nicht endgültig abgeschlossen. Die Planung sieht vor, einen Teil der Flächen dieser angemieteten Immobilien zum Betrieb von Warenhäusern und Fachmärkten des KarstadtQuelle-Konzerns zu verwenden. Ein weiterer Teil der Flächen soll an konzernfremde Unternehmen des Einzelhandels vermietet werden. Nach Abschluss der Mietverträge wird der KarstadtQuelle-Konzern die nach IAS 17 erforderliche Leasingklassifizierung in Finance oder Operate Leasing vornehmen. In Abhängigkeit vom Umfang der tatsächlich weitervermieteten Flächen, der Leerstandsquote der Immobilien, der tatsächlich vertraglich vereinbarten Mieten, der Entwicklung des allgemeinen Mietpreisniveaus für Einzelhandelsimmobilien sowie der Business Planung für die eigengenutzten Flächen könnte für den KarstadtQuelle-Konzern nach erfolgter Leasingklassifizierung aufgrund der Einstufung der Verträge als belastende Verträge i.S.v. IAS 37 ein Rückstellungsbedarf per 31. Dezember 2004 in Höhe von derzeit geschätzt rund € 100 Mio. resultieren. Die Gesellschaft untersucht derzeit bestimmte Einzelheiten der Historie der Immobilien-Entwicklungsprojekte und ihrer Rechtsposition unter den zugrundeliegenden Verträgen. Siehe auch "Risikofaktoren – Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns – Aus Risiken im Zusammenhang mit Immobilien-Entwicklungsprojekten wird das Unternehmen zum 31. Dezember 2004 Drohverlustrückstellungen von derzeit geschätzt rund € 100 Mio. bilden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die möglicherweise tatsächlich anfallenden Verluste aus diesen Projekten diesen Betrag übersteigen werden".

Vorratsbewertung

Die Vorräte machen einen wesentlichen Anteil am Vermögen des Konzerns aus; zum 31. Dezember 2003 beliefen sie sich auf € 2,42 Mrd. Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls zu einem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Im KarstadtQuelle-Konzern werden zur Bemessung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten die retrograde Methode (zur Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten wird von den Verkaufserlösen eine angemessene prozentuale Bruttogewinnspanne in Abzug gebracht) und die Durchschnittsmethode (die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach einem Durchschnittswert bemessen, der permanent oder periodisch ermittelt werden kann) angewendet.

Im Teilkonzern Stationärer Einzelhandel erfolgt zum Bilanzstichtag eine retrograde Bewertung ausgehend von den Verkaufspreisen. Bei der Karstadt Warenhaus AG wird von den Verkaufspreisen zunächst die Handelsspanne (durchschnittlicher Wert aus Kalkulation Warenwirtschaft) abgesetzt. Zudem erfolgt ein pauschaler Abschlag von Zwischengewinnen aus Lieferungen an die Filialen von den Lägern. Von diesem Wert wird eine pauschale Wertberichtigung auf alle Warengruppen in Höhe 7,5 % für modische und technische Risiken vorgenommen. Die pauschale Wertberichtigung entspricht dabei dem Branchendurchschnitt; bei Fashion-Ware liegt er über, bei Nahrungs- und Genussmitteln liegt er unterhalb 7,5 %. Durch Verkehrszahlenanalysen in den ersten Geschäftsmonaten nach dem Bilanzstichtag ist dieser pauschale Abschlag nach Auffassung der Gesellschaft als vertretbar anzusehen.

Im Teilkonzern Versandhandel erfolgt die Bewertung der Warenbestände grundsätzlich zu fortgeschriebenen Mischpreisen. Zur Berücksichtigung von modischen, technischen und saisonal bedingten Risiken wurden Abschläge bis zu 65 %, vereinzelt zu 100 % verrechnet. Zum 31. Dezember 2003 betragen die Abschläge bei der Quelle AG € 155 Mio. (2002: € 153 Mio.), das sind 23,1 % (2002: 22,1 %) der Anschaffungskosten. Bei der Neckermann Versand AG beliefen sich die Abschläge zum 31. Dezember 2003 auf € 89 Mio. (2002: € 71 Mio.), das sind 29,6 % (2002: 23,6 %) der Anschaffungskosten. Waren, die sich am Bilanzstichtag bereits bei Kunden befinden, bei denen jedoch noch kein Eigentumsübergang stattgefunden hat, werden unter diesem Bilanzposten ausgewiesen und wie Vorratsvermögen bewertet.

Die Erfassung von Inventarschwund erfolgte bis 31. Dezember 2003 bei der Karstadt Warenhaus AG in Abhängigkeit von der zum Inventurzeitpunkt ermittelten Inventurdifferenz. In den Filialen wird der Wert pro Abteilung einzeln anhand retrograder Bewertung ermittelt. Diese Inventurdifferenz wurde in Relation zum Umsatz bis Inventurstichtag gesetzt und auf 12 Monate in Abhängigkeit der noch anfallenden Umsätze hochgerechnet. Die Hochrechnung wurde im folgenden Jahr wieder

herausgerechnet. Ab 2004 wird die festgestellte Inventurdifferenz nicht mehr hochgerechnet, sondern unverändert in den Jahresabschluss übernommen. Ein linearer Zusammenhang zwischen Kundenfrequenz und Warenschwund kann nicht unterstellt werden.

Inventarschwund ist im Versandhandel nur unwesentlich vorhanden, da kein Kundenverkehr in den Versandlagern stattfindet. Soweit Inventurdifferenzen festgestellt werden, werden diese im Wareneinsatz verrechnet.

Forderungen gegen Kunden

Die Forderungen und Sonstige Vermögenswerte beliefen sich per 31. Dezember 2003 auf € 1,72 Mrd. (per 30. September 2004 € 1,72 Mrd.). Die Bilanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überwiegend aus dem Versandhandel (Ratenkredite) stammen, sowie der Sonstigen Vermögenswerte, erfolgt zum Nennwert. Einzelwertberichtigungen werden für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angesetzt. Bis zum Geschäftsjahr 2002 wurden im Versandhandel dubiose Forderungen, die sich im so genannten "Langzeit-Überwachungsprogramm" befinden, um 100 % wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2003 erfolgte dahingehend eine Änderung, dass diese Forderungen in Höhe des erwarteten Geldeingangs aktiviert wurden. Hieraus ergab sich eine Auflösung der Wertberichtigung in Höhe von € 46 Mio., die die sonstigen betrieblichen Erträge erhöht und somit das Ergebnis vor Steuern verbessert hat.

ABS-Transaktionen

Das ABS-Programm umfasst ein Finanzierungsmodell, bei dem von Konzerngesellschaften des Versandhandels revolving Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an mehrere Zweckgesellschaften verkauft und auf diese sachenrechtlich übertragen werden. Die Zweckgesellschaften refinanzieren sich durch die Begebung von Schuldtiteln am Kapitalmarkt. Zum 31. Dezember 2003 waren Forderungen im Buchwert von € 1,5 Mrd. verkauft (2002: € 1,0 Mrd.; 2001: € 1,0 Mrd.). Da der Erwerber der Forderungen einen Kaufpreisabschlag erhebt, resultierte aus dem ABS-Programm lediglich ein Liquiditätszufluss in Höhe von € 1,2 Mrd. in 2003 (2002: € 0,9 Mrd.; 2001: € 0,9 Mrd.). Die Gesellschaften des Versandhandels erhalten auf den Kaufpreisabschlag einen bedingten Bonifikationsanspruch. Die Ansprüche der Verkäufer auf Zahlung der Bonifikationen hängen davon ab, ob die Forderungen tatsächlich ausfallen. Im Geschäftsjahr 2003 erfolgte erstmals eine Ausdehnung des ABS-Programms auf zwei ausländische Tochtergesellschaften des Versandhandels. Die verkaufenden Gesellschaften zahlen für die Übernahme des Ausfallrisikos und die Vorfinanzierung der Forderungen eine Programmgebühr. Die Programmgebühr deckt die Kosten des Käufers ab, die im Rahmen des Forderungskaufs und der Sicherstellung der Finanzierung der Kaufpreisschulden entstehen, und enthält außerdem eine Risikoprämie für die Übernahme des Ausfallrisikos. Darüber hinaus erfolgt durch die Gesellschaften des Versandhandels die Verwaltung der Forderungen und der Einzug, soweit nicht aufgrund der Fälligkeitssituation die Forderungen durch Inkassogesellschaften eingetrieben werden.

Der Forderungsabgang ist derzeit als True Sale (und damit bilanzentlastend) bewertet, da die Gesellschaften die Kontrolle über die Forderungen verloren haben. Dies ist damit zu begründen, dass die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind und für die beim Verkäufer verbleibenden Risiken die Verfügungsmacht aufgegeben wurde. Die Rücknahmevereinbarungen dieser Transaktionen sehen zudem keine Verpflichtung des Veräußerers vor. Die Ankaufsgesellschaft wurde gemäß SIC-12 nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da die wesentlichen Chancen und Risiken nicht bei KarstadtQuelle liegen. Zudem ist ein maßgeblicher Einfluss auf die Entscheidungen der Objektgesellschaft nicht gegeben. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Behandlung nach IFRS ändert bzw. durch die weitere Diskussion innerhalb der zuständigen Accounting Boards eine Änderung der Auslegung der Rechnungslegungsstandards eintritt. In diesem Fall ergäbe sich in der Konzernbilanz der KARSTADT QUELLE AG eine Bilanzverlängerung (Aktivierung der Forderungen bei Passivierung der Verbindlichkeiten aus den Schuldtiteln). Dies könnte wegen der Ausweitung der Finanzverbindlichkeiten bzw. Sinken der Eigenkapitalquote zur Verletzung von financial covenants aus Kreditverträgen bzw. der Erschwerung der Finanzierung des Unternehmens führen.

Aktivierung Katalogkosten

Abweichend von den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB werden Katalogkosten der Versandhandelsunternehmen im IFRS-Konzernabschluss aktiviert und grundsätzlich umsatzabhängig

verteilt. Die Aktivierung beinhaltet im abgelaufenen Geschäftsjahr angefallene Katalogkosten. Aktiviert wurden Fremdkosten, direkt zuordenbare Kosten sowie bereits angefallene Versandkosten. Im Geschäftsjahr 2003 wurden Katalogkosten in Höhe von € 197,2 Mio. (2002: € 175,7 Mio., 2001: € 174 Mio.) aktiviert. Im Vorjahr aktivierte Katalogkosten werden im jeweils folgenden Geschäftsjahr als betrieblicher Aufwand erfasst.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr 2003 beliefen sich die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge auf € 282,1 Mio. abzüglich einer Wertberichtigung in Höhe von € 90,6 Mio., saldiert also auf € 191,5 Mio. Entsprechend IAS 12 liegt der Steuerabgrenzung das Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode zugrunde, nach dem grundsätzlich alle Unterschiede (temporary differences) zwischen dem steuerlichen Wertansatz und dem Wertansatz im IFRS-Konzernabschluss, welche zukünftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen, in die Steuerabgrenzung einbezogen werden. Auch so genannte quasi-permanente Differenzen unterliegen mithin einer Steuerabgrenzung. Auf Konzernebene erfolgte eine Saldierung der aktiven mit den passiven latenten Steuern gemäß den Voraussetzungen des IAS 12.

Für die Bewertung der latenten Steuern sind die im Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen voraussichtlich gültigen künftigen Steuersätze heranzuziehen. Für die Berechnung ist im Inland grundsätzlich ein Steuersatz von 39 % angesetzt. Zeitliche Unterschiede im Immobilienvermögen sind mit einem Steuersatz von 34 % belegt. Eine Steuerabgrenzung aus Übertragungen von Immobilien an den betriebsinternen Pensionsfonds erfolgte zu einem Satz von 26 %, da nach aktueller Rechtslage von einer gewerbesteuerlichen Befreiung von Veräußerungsgewinnen auszugehen ist. Latente Steuern sind nach IAS 12, abweichend von den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB, auch auf steuerlich vortragsfähige Verluste zu aktivieren, sofern deren zukünftige Nutzung wahrscheinlich ist. Die Nutzung ist wahrscheinlich, wenn künftig genügend steuerlicher Gewinn zur Verlustverrechnung verfügbar ist.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass in zukünftigen Geschäftsjahren wahrscheinlich zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, mit denen die bislang nicht genutzten steuerlichen Verluste der entsprechenden Konzernunternehmen bzw. der KARSTADT QUELLE AG selbst verrechnet werden können. Gegenwärtig gibt es in Deutschland keine zeitliche Beschränkungen für die Geltendmachung steuerlicher Verlustvorträge. Sollten sich die vorstehend beschriebenen Annahmen nicht oder nicht vollständig realisieren, könnten steuerliche Verlustvorträge ungenutzt verfallen und wären aktive latente Steuern entsprechend abzuschreiben. Zudem können Verlustvorträge entfallen, wenn nach einem Wechsel von mehr als der Hälfte der Gesellschafter der KARSTADT QUELLE AG überwiegend neues Betriebsvermögen zugeführt wird (§ 8 Abs. 4 KStG). Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steueransprüchen ist jedes Jahr neu zu überprüfen. Steht dabei die Werthaltigkeit in Frage (wenn es wahrscheinlich ist, dass kein ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht), ist eine entsprechende außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Zuschreibungen sind ggf. auf den künftig wahrscheinlich realisierbaren Betrag vorzunehmen.

Pensionsverpflichtungen

Der KarstadtQuelle-Konzern bildet Rückstellungen für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter bzw. Hinterbliebene. Die betriebliche Altersversorgung erfolgte im Konzern im Wesentlichen leistungsorientiert (defined benefit) und basierte in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2003 wurde eine 2002 begonnene Umstellung von Versorgungsordnungen fortgeführt. Dabei sind bei Tochtergesellschaften neue Gesamtbetriebsvereinbarungen zur Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Konzern abgeschlossen worden. Hierbei wurden die bisherigen Ansprüche auf Rentenzahlungen in Kapitalbeträge umgewandelt und für zukünftige Dienstzeiten das Versorgungssystem auf ein beitragsorientiertes (defined contribution) Pensionssystem umgestellt. Ferner wurde eine stärker am Erfolg orientierte Entwicklung der Pensionsansprüche vereinbart. Daneben ist im Geschäftsjahr 2003 auch mit leitenden Angestellten ein beitragsorientiertes (defined contribution) Pensionssystem sowie ein Modell der "Aufgeschobenen Vergütung" vereinbart worden. Aus diesen Änderungen resultierte im Geschäftsjahr 2003 eine Verminderung des Personalaufwandes in Höhe von € 44,9 Mio.; dagegen standen Beitragsleistungen an eine externe Pensionskasse in Höhe von € 9,5 Mio. Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die

zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Anwendung der so genannten 10 %-Korridorregelung. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10 % des höheren Betrages aus Verpflichtungsumfang bzw. Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde ein betriebsinterner Pensionsfonds (KarstadtQuelle Pension Trust e.V.) gebildet. Hierauf wurden im Geschäftsjahr 2002 konzerninterne Assets in Höhe von € 311,7 Mio. übertragen. Das übertragene Vermögen betrifft die Anteile der KARSTADT QUELLE AG an der KARSTADT QUELLE Vermögensverwaltung GmbH sowie der maul + co.-Chr. Belser GmbH. Aus der Endkonsolidierung des übertragenden Vermögens resultierte ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von € 169,9 Mio. Durch die Bildung des Pensionsfonds wurden nach IFRS, anders als nach HGB, die in Form von Pensionsrückstellungen bilanzierten Verpflichtungen um den Wert des Vermögens reduziert. Im Geschäftsjahr 2003 wurde weiteres Vermögen in Höhe von insgesamt € 1,28 Mrd. in den Pensionsfonds sowie einen weiteren Pensionsfonds (II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V.) eingebracht und die bilanzierten Verpflichtungen auf € 0,84 Mrd. reduziert. Die Vermögensübertragung erfolgte durch Einbringung von 55 atypisch stillen Beteiligungen und 19 typisch stillen Beteiligungen an Immobilienobjektgesellschaften sowie Übertragung der Kommanditbeteiligungen der QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG. Aus der Endkonsolidierung resultierte ein Ertrag in Höhe von € 352,0 Mio. Die von den Immobilienobjektgesellschaften gehaltenen Immobilien werden weitestgehend durch den KarstadtQuelle-Konzern selbst genutzt. Die QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG kauft grundsätzlich sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Quelle AG und der Neckermann Versand AG an. Die Forderungen im Rahmen des ABS-Programms werden weiterverkauft, die restlichen Forderungen durch die Gesellschaft selbst verwertet.

Risiken aus Bewertungsschwankungen am Immobilienmarkt, die zu einer Unterdeckung der mit den Vermögen verbundenen Pensionsverpflichtungen führen, verbleiben beim KarstadtQuelle-Konzern.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 wies die QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG gegen die Quelle AG Forderungen in Höhe von ca. € 55 Mio. aus. Grundsätzlich gefährdet eine Finanzierung des Trägerunternehmens durch die QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG die Anerkennung der Gesellschaft als "plan asset" nach IAS 19. Eine Systemumstellung im vierten Quartal 2004 im Versandbereich hinsichtlich des Forderungsmanagements wird erstmals eine unterjährige Erfassung der Forderungen aus den "Quelle-Shops" ermöglichen. Diese Forderungen sollen in den Verkauf an die QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG einbezogen werden, so dass die Verbindlichkeiten gegenüber dieser Gesellschaft weitgehend abgebaut werden.

Nachholende Anpassung Betriebsrenten gemäß § 16 BetrAVG

Gemäß § 16 BetrAVG ist von der KARSTADT QUELLE AG alle drei Jahre eine Überprüfung der Versorgungsbezüge der Firmenrentner, jeweils individuell gerechnet ab Rentenbeginn, vorzunehmen. Diese Überprüfung hat zunächst unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens zu erfolgen. Danach ist zu prüfen, ob die aus einer Anpassung der Versorgungsbezüge resultierenden Lasten für das Unternehmen wirtschaftlich vertretbar sind. Eine Anpassung orientiert sich grundsätzlich an der Steigerungsrate der Lebenshaltungskosten für einen 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalt. Eine Anpassung der Versorgungsbezüge wurde in 2002 nach erfolgter Angemessenheitsprüfung von der KARSTADT QUELLE AG nicht vorgenommen. Für Risiken aus der unterbliebenen Anpassung besteht eine Rückstellung in Höhe von € 2,1 Mio. Bei der Quelle AG wurde zum 31. Dezember 2003 eine Rückstellung für das Risiko aus der nachholenden Rentenanpassung in Höhe von € 6,4 Mio. ausgewiesen. Im Rahmen der Anpassungsprüfung in 2003 ergaben sich keine weiteren rückstellungsbegründenden Sachverhalte.

Rückstellung für Altersteilzeit

Im KarstadtQuelle-Konzern wurden zum 31. Dezember 2003 Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von € 47,5 Mio. ausgewiesen. Der Bilanzansatz ist grundsätzlich durch ein versicherungsmathematisches Gutachten belegt. Die Rückstellungen beinhalten neben dem Erfüllungsrückstand auch die Verpflichtung zur Erbringung von Aufstockungszahlungen. Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit werden nicht erst bei Vorliegen der

entsprechenden Bescheide, sondern bereits bei Abschluss der Altersteilzeitverhältnisse rückstellungsmindernd saldiert. Die Saldierungshöhe richtet sich nach der voraussichtlichen Wiederbesetzungsquote der freiwerdenden Arbeitsplätze.

Materialaufwand

Der Wareneinsatz im Quartalsabschluss im Teilkonzern Versand wird insbesondere bei der Quelle AG statistisch aus der Spannenrechnung des Controlling abgeleitet; er ergibt sich somit nicht aus den tatsächlichen Zahlen der Buchhaltung. Diese Spannenrechnung kann fehlerbehaftet sein. Das Fehlerrisiko ist jedoch unter Berücksichtigung des kalkulatorisch eingestellten "Bestandswagnisses" soweit minimiert, dass nach Auffassung der Gesellschaft die Ertragslage ein zutreffendes Bild vermittelt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003 sowie für die ersten neun Monate der Geschäftsjahre 2003 und 2004:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember					9 Monate zum 30. September		
	2001	2002		2003		2003	2004	
		(in Tsd. €)		(Veränderung in %)		(in Tsd. €) (ungeprüft)		(Veränderung in %)
Gewinn- und Verlustrechnung:								
Umsatzerlöse	16.067.128	15.814.573	-1,6	15.270.385	-3,5	10.725.778	10.084.973	-6,0
Wareneinsatz	-8.681.750	-8.502.568	-2,1	-8.166.549	-4,0	-5.738.041	-5.317.206	7,3
Rohertag	7.385.378	7.312.005	-1,0	7.103.836	-2,8	4.987.737	4.767.767	-4,4
Andere aktivierte								
Eigenleistungen	37.055	60.429	63,1	57.338	-5,1	66.987	38.623	-42,3
Betriebliche Erträge	613.444	862.233	40,6	1.099.259	27,5	638.348	381.762	-40,2
Personalaufwand	-3.157.176	-3.014.082	-4,5	-2.973.853	-1,3	-2.202.098	-2.132.246	3,2
Betriebliche Aufwendungen	-3.802.118	-4.127.130	-8,6	-4.287.435	3,9	-2.960.828	-3.602.962	-21,7
Sonstige Steuern	-33.925	-30.925	8,9	-28.194	-8,8	-24.818	-23.373	5,8
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	1.042.658	1.062.530	1,9	970.951	-8,6	505.328	-570.429	—
Beteiligungsergebnis	99.889	-9.839	-109,9	-84.555	—	-142.347	-75.827	46,7
davon aus assoziierten Unternehmen	68.425	-25.802	-137,7	-88.367	—	-154.675	-78.293	49,4
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	1.142.547	1.052.691	-7,9	886.396	-15,8	362.981	-646.256	—
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	-462.316	-474.845	-2,7	-421.467	11,3	-318.612	-605.593	-90,1
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	680.231	577.846	-15,1	464.929	-19,6	44.369	-1.251.849	—
Firmenwertabschreibungen	-49.502	-93.494	-88,9	-85.010	9,1	-47.726	-154.376	—
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	630.729	484.352	-23,2	379.919	-21,6	-3.357	-1.406.225	—
Zinsergebnis	-300.074	-286.396	4,6	-239.358	16,4	-169.677	-141.122	16,8
Übriges Finanzergebnis	2.097	2.404	14,6	-384	-116,0	-2.713	-176.011	—
Ergebnis vor Steuern (EBT)	332.752	200.360	-39,8	140.177	-30,0	-175.747	-1.723.358	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-94.031	-30.923	67,1	-26.966	12,8	85.855	199.965	132,9
Jahresüberschuss vor Minderheiten	238.721	169.437	-29,0	113.211	-33,2	-89.892	-1.523.393	—
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	-3.800	-7.192	-89,3	-5.661	21,3	-352	-2.574	—
Jahresüberschuss nach Minderheiten	234.921	162.245	-30,9	107.550	-33,7	-90.244	-1.525.967	—
Ergebnis je Aktie in €	2,00	1,40	-30,0	1,01	-27,9	-0,85	-14,35	—

Die folgende Tabelle stellt ausgewählte Kennzahlen der Segmente für die angegebenen Zeiträume dar:

Stationärer Einzelhandel								
	Geschäftsjahr			Veränderung		9 Monate zum 30. September		Veränderung
	2001	2002	2003	2002/2001	2003/2002	2003	2004	2004/2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%	%	Tsd. €	Tsd. €	%
Gesamtumsatz	8.114.169	7.493.614	7.118.594	-7,6	-5,0	4.904.739	4.508.259	-8,1
davon segmentinterner								
Innenumsatz	-45.062	-156.207	-145.706	—	6,7	-103.701	-48.471	53,3
Außenumsatz	8.069.107	7.337.407	6.972.888	-9,1	-5,0	4.801.038	4.459.788	-7,1
In % vom Konzernumsatz	50,2%	46,4%	45,7%	—	—	44,8%	44,2%	—
Wareneinsatz	-4.647.196	-4.266.963	-4.039.622	8,2	5,3	-2.749.255	-2.541.279	7,6
Rohhertrag	3.421.911	3.070.444	2.933.266	-10,3	-4,5	2.051.783	1.918.509	-6,5
Betriebliche Erträge und								
Aufwendungen	-1.286.212	-1.259.978	-1.272.084	2,0	-1,0	-970.990	-1.319.234	-36,8
Personalaufwand	-1.862.053	-1.725.632	-1.630.034	7,3	5,5	-1.193.462	-1.130.925	5,2
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	273.646	84.834	31.148	-69,0	-63,3	-112.669	-531.650	—
EBTA	62.746	-129.841	-147.940	—	-13,9	-269.437	-914.944	—
EBTA (bereinigt)	—	—	—	—	—	-235.037	-260.058	-10,6
Versandhandel								
	Geschäftsjahr			Veränderung		9 Monate zum 30. September		Veränderung
	2001	2002	2003	2002/2001	2003/2002	2003	2004	2004/2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%	%	Tsd. €	Tsd. €	%
Gesamtumsatz	8.519.651	8.941.684	8.822.937	5,0	-1,3	6.340.705	6.059.042	-4,4
davon segmentinterner								
Innenumsatz	-706.968	-712.669	-800.661	-0,8	-12,3	-592.805	-627.524	-5,9
Außenumsatz	7.812.683	8.229.015	8.022.276	5,3	-2,5	5.747.900	5.431.518	-5,5
In % vom Konzernumsatz	48,6%	52,0%	52,5%	—	—	53,6%	53,9%	—
Wareneinsatz	-3.962.044	-4.213.000	-4.083.875	-6,3	3,1	-2.907.889	-2.702.593	7,1
Rohhertrag	3.850.639	4.016.015	3.938.401	4,3	-1,9	2.840.011	2.728.925	-3,9
Betriebliche Erträge und								
Aufwendungen	-2.429.335	-2.623.916	-2.660.498	-8,0	-1,4	-1.967.516	-2.226.460	-13,2
Personalaufwand	-1.094.616	-1.025.941	-1.052.057	6,3	-2,5	-800.857	-774.841	3,2
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	326.688	366.158	225.846	12,1	-38,3	71.638	-272.376	—
EBTA	117.270	154.051	91.098	31,4	-40,9	-59.829	-342.363	—
EBTA (bereinigt)	—	—	—	—	—	-42.029	-148.908	—
Dienstleistungen								
	Geschäftsjahr			Veränderung		9 Monate zum 30. September		Veränderung
	2001	2002	2003	2002/2001	2003/2002	2003	2004	2004/2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%	%	Tsd. €	Tsd. €	%
Gesamtumsatz	1.142.388	1.340.756	1.483.423	17,4	10,6	1.058.516	975.752	-7,8
davon segmentinterner								
Innenumsatz	-19.038	-37.587	-51.571	-97,4	-37,2	-34.626	-40.275	-16,3
Außenumsatz	1.123.350	1.303.169	1.431.852	16,0	9,9	1.023.890	935.477	-8,6
In % vom Konzernumsatz	7,0%	8,2%	9,4%	—	—	9,5%	9,3%	—
Wareneinsatz	-708.357	-782.422	-889.838	-10,5	-13,7	-619.195	-558.342	9,8
Rohhertrag	414.993	520.747	542.014	25,5	4,1	404.695	377.135	-6,8
Betriebliche Erträge und								
Aufwendungen	-164.986	-179.294	-195.250	-8,7	-8,9	-156.883	-159.536	-1,7
Personalaufwand	-196.379	-245.794	-254.738	-25,2	-3,6	-187.001	-199.541	-6,7
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	53.628	95.659	92.026	78,4	-3,8	60.811	18.058	-70,3
EBTA	86.391	21.718	-39.062	-74,9	—	-119.334	-99.328	16,8
EBTA (bereinigt)	—	—	—	—	—	-133.034	-55.861	58,0

	Immobilien							
	Geschäftsjahr			Veränderung		9 Monate zum 30. September		Veränderung
	2001	2002	2003	2002/ 2001	2003/ 2002	2003	2004	2004/ 2003
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%	%	Tsd. €	Tsd. €	%
Gesamtumsatz	483.848	495.147	586.615	2,3	18,5	422.512	432.991	2,5
davon segmentinterner								
Innenumsatz	—	—	—	—	—	—	—	—
Außenumsatz	483.848	495.147	586.615	2,3	18,5	422.512	432.991	2,5
In % vom Konzernumsatz	3,0%	3,1%	3,8%	—	—	3,9%	4,3%	—
Wareneinsatz	-1.561	-187	—	88,0	—	—	—	—
Rohrertrag	482.287	494.960	586.615	2,6	18,5	422.512	432.991	2,5
Betriebliche Erträge und								
Aufwendungen	-55.226	-94.765	-179.195	-71,6	-89,1	-136.276	-148.978	-9,3
Personalaufwand	-2.197	-5.161	-6.077	-134,9	-17,7	-4.572	-5.545	-21,3
Ergebnis aus der betrieblichen								
Tätigkeit	424.864	395.034	401.343	-7,0	1,6	281.664	278.468	-1,1
EBTA	271.291	227.468	242.228	-16,2	6,5	170.609	71.431	-58,1
EBTA (bereinigt)	—	—	—	—	—	180.009	184.205	2,3

Vergleich der 9-Monatszahlen zum 30. September 2004 und 2003

Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse des KarstadtQuelle-Konzerns gingen von € 10,73 Mrd. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 um 6,0 % auf € 10,08 Mrd. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 zurück. Die Segmente Stationärer Einzelhandel, Versandhandel sowie Dienstleistungen wiesen jeweils ein Umsatzminus auf. Lediglich das Geschäftsfeld Immobilien erreichte Umsatzzuwächse, im Wesentlichen allerdings aus internen Leistungsbeziehungen.

Umsatzerlöse nach Segmenten

- Im Segment Stationärer Einzelhandel ging der Umsatz von € 4,80 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 7,1 % auf € 4,46 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004 zurück. Gemessen am Konzernumsatz verringerte sich der Anteil des Stationären Einzelhandels von 44,8 % in den ersten neun Monaten 2003 auf 44,2 % in den ersten neun Monaten 2004. Der Stationäre Einzelhandel litt weiter unter Konsumzurückhaltung und aggressivem Preiswettbewerb. Das Marktsegment der so genannten "Generalisten" entwickelte sich in der schwachen Konjunkturlage auch weiterhin schwächer als stark spezialisierte oder in Marktnischen tätige Wettbewerber. In den umsatzstärksten Konsumfeldern Fashion, Personality und Living belief sich der Umsatzrückgang auf 3,6 %, 5,4 % bzw. 7,9 %.
- Im Segment Versandhandel ging der Umsatz von € 5,75 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 5,5 % auf € 5,43 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004 zurück. Vom Umsatz entfielen auf Zinsen aus Ratenkreditgeschäften € 148,5 Mio. (Vorjahr: € 152,4 Mio.). Auch der Versandhandel litt unter der schwachen Konjunkturlage. Während der Spezialversand den Umsatz um 2,6 % steigerte, verzeichnete der Universalversand einen Rückgang um 7,1 %.
- Im Geschäftsfeld Dienstleistungen ging der Umsatz von € 1,02 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 8,6% auf € 0,94 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004 zurück. Maßgebend waren die verminderten Auftragsleistungen aus den Kernsegmenten in der Logistik.
- Im Immobiliensegment lagen die Bruttomietträge mit € 0,43 Mrd. um 2,5 % über dem Vorjahresniveau (€ 0,42 Mrd.).

Wareneinsatz. Der Wareneinsatz sank von € 5,74 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 7,3 % auf € 5,32 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004. Der Wareneinsatz konnte durch Verbesserung der Einkaufskonditionen leicht überproportional zum Umsatzrückgang vermindert werden.

Rohrertrag. Der Rohrertrag sank von € 4,99 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 4,4 % auf € 4,77 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004 und damit wegen des gemessen zum Umsatz überproportionalen Rückgang des Wareneinsatzes etwas weniger als der Umsatz.

Andere aktivierte Eigenleistungen. Unter den anderen aktivierten Eigenleistungen werden die im Anlagevermögen zu aktivierenden Eigenleistungen aus selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung erfasst, soweit diese Entwicklungen

überwiegend durch Mitarbeiter von Konzernunternehmen erfolgten. Andere aktivierte Eigenleistungen sanken von € 67 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 um 42,3 % auf € 38,6 Mio. in den ersten neun Monaten 2004.

Betriebliche Erträge. Die betrieblichen Erträge sanken von € 638,3 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 um 40,2% auf € 381,8 Mio. in den ersten neun Monaten 2004. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die zum 30. September 2003 erfassten Endkonsolidierungsgewinne in Höhe von € 240,8 Mio. aus der Übertragung von Gesellschaften in den betriebsinternen Pensionsfonds zurückzuführen. Weiterhin umfassen die sonstigen betrieblichen Erträge zum 30. September 2004 Miet- und Provisionserträge (€ 79,5 Mio., davon Erträge aus Parkhäusern € 22,7 Mio.), Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten (€ 10,6 Mio.) und Rückstellungen (€ 4,5 Mio.), Kurserträge (€ 13,1 Mio.) sowie Erträge aus weiterbelasteten Kosten und hier insbesondere Werbekostenzuschüssen (€ 104,3 Mio.).

Personalaufwand. Der Personalaufwand sank von € 2,2 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 leicht um 3,2 % auf € 2,13 Mrd. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004. Zwar ging die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte konzernweit zurück; jedoch konnten der Personalaufwand nur unterproportional zum Umsatzverlust reduziert werden.

Betriebliche Aufwendungen. Die betrieblichen Aufwendungen stiegen von € 2,96 Mrd. in den ersten neun Monaten 2003 um 21,7% auf € 3,6 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004. Maßgeblich für den Anstieg waren die im Rahmen der Restrukturierung gebildeten Rückstellungen in Höhe von € 435,4 Mio. sowie Aufwendungen in Höhe von € 171,4 Mio. für bereits begonnene bzw. beabsichtigte Programme (Erhöhung der Wertberichtigungen) zur beschleunigten Vermarktung von Waren.

Sonstige Steuern. Die sonstigen Steuern sanken aufgrund des Rückganges von Grundsteueraufwendungen von € 24,8 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 um 5,8 % auf € 23,4 Mio. in den ersten neun Monaten 2004.

Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit. Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit sank von € 505,3 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 auf minus € 570,4 Mio. in den ersten neun Monaten 2004. Maßgeblich war der deutliche Rückgang der betrieblichen Erträge sowie der erhebliche Anstieg der betrieblichen Aufwendungen aufgrund der negativen Sonderfaktoren im Rahmen der Restrukturierung sowie auch der im Verhältnis zum Umsatzrückgang unterproportionale Rückgang des Personalaufwandes.

Beteiligungsergebnis. Das Beteiligungsergebnis veränderte sich von minus € 142,3 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 um 46,7 % auf minus € 75,8 Mio. in den ersten neun Monaten 2004. Zum Beteiligungsergebnis zum 30. September 2004 trug der Thomas Cook-Konzern mit einem zum Vorjahr verbesserten Ergebnis von minus € 86,1 Mio. (Vorjahr: minus € 144,3 Mio.) bei.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ging von € 363 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 um 278 % auf minus € 646,3 Mio. in den ersten neun Monaten 2004 zurück. Das EBITDA wurde trotz Verbesserung des Beteiligungsergebnisses aufgrund der negativen Sonderfaktoren im Rahmen der Restrukturierung des KarstadtQuelle-Konzerns stark vermindert.

Abschreibungen (ohne Firmenwert). Die Abschreibungen (ohne Firmenwert) stiegen von € 318,6 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 um 90,1% auf € 605,6 Mio. in den ersten neun Monaten 2004. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien und übrige langfristige Vermögenswerte in Höhe von € 323 Mio. (zum 30. September 2003 € 15,5 Mio.).

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA) sank aufgrund der oben beschriebenen negativen Sonderfaktoren im Rahmen der Restrukturierung sowie der erhöhten Abschreibungen erheblich von € 44,4 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 auf minus € 1,25 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004.

Firmenwertabschreibungen. Aufgrund der Anwendung der IFRS 3 erfolgten im Geschäftsjahr 2004 keine planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Die außerplanmäßigen

Abschreibungen in Höhe von insgesamt € 154,4 Mio. betrafen im Wesentlichen mit € 71,3 Mio. SinnLeffers, mit € 56,8 Mio. den Thomas Cook-Konzern, mit € 7,0 Mio. Golfhouse sowie mit € 18,5 Mio. Firmenwerte des Versandbereiches.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank, bedingt im Wesentlichen durch die oben beschriebenen Sonderfaktoren, von minus € 3,4 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 um € 1,4 Mrd. auf minus € 1,41 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004.

Zinsergebnis. Das Zinsergebnis für die ersten neun Monate 2004 belief sich auf minus € 141,1 Mio. (zum 30. September 2003: minus € 169,7 Mio.) Die Verbesserung des Zinsergebnis wurde im Wesentlichen durch höhere Erträge aus Planvermögen in Höhe von € 63,4 Mio. (zum 30. September 2003: € 28,1 Mio.) beeinflusst.

Übriges Finanzergebnis. Das übrige Finanzergebnis sank von minus € 2,7 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 auf minus € 176 Mio. in den ersten neun Monaten 2004. Der Rückgang betrifft mit € 134 Mio. Wertkorrekturen auf Immobilien im Planvermögen des betrieblichen Pensionsfonds, die im Rahmen der Restrukturierung zum 30. September 2004 vorgenommen worden sind. Zudem sank das Ergebnis aus Derivatebewertungen um € 40,8 Mio. auf minus € 40,9 Mio.

Ergebnis vor Steuern. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank aufgrund der oben beschriebenen Sonderfaktoren von minus € 175,7 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 auf minus € 1,7 Mrd. in den ersten neun Monaten 2004.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen von € 85,9 Mio. in den ersten neun Monaten 2003 um 132,9% auf € 200 Mio. in den ersten neun Monaten 2004 bedingt durch die Berücksichtigungen von latenten Steueransprüchen auf das zum 30. September 2004 gesunkene bereinigte Ergebnis vor Steuern.

Periodenüberschuss vor Minderheiten. Der Periodenfehlbetrag vor Minderheiten sank von minus € 89,9 Mio. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 auf minus € 1,52 Mrd. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004.

Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust. Der anderen Gesellschaftern zustehende Verlust stieg von minus € 0,35 Mio. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 auf minus € 2,57 Mio. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 und entfiel im Wesentlichen auf den Versandhandel.

Periodenüberschuss nach Minderheiten. Der Fehlbetrag stieg von minus € 90,2 Mio. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 auf minus € 1,53 Mrd. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004.

Segmentergebnis. Der KarstadtQuelle-Konzern misst das Segmentergebnis durch die Kennziffer Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen EBTA, welches sich aus dem Ergebnis vor Steuern (EBT) zuzüglich der Firmenwertabschreibungen ergibt.

- Das Segment Stationärer Einzelhandel erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2004 ein von den Sonderfaktoren bereinigtes EBTA in Höhe von minus € 260,1 Mio. (zum 30. September 2003: minus € 235 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang um € 25,1 Mio. (10,7 %). Operative Ergebnisfortschritte aus einer verbesserten Rohertragsmarge sowie Kostensenkungsmaßnahmen, die unter anderem einen erheblichen Rückgang von Personalkosten bewirkten, konnten den oben beschriebenen negativen Umsatzeffekt aufgrund von Konsumzurückhaltung und aggressivem Preiswettbewerb nicht völlig kompensieren. Das EBTA entfiel dabei in Höhe von minus € 545,9 Mio. zum 30. September 2004 (59,7 % des Segmentergebnisses) auf Karstadt Warenhaus (zum 30. September 2003: minus € 196,6 Mio.; 73 % des Segmentergebnisses). Das EBTA inklusive Sonderfaktoren belief sich zum 30. September 2004 auf minus € 914,9 Mio. (zum 30. September 2003: auf minus € 269,4 Mio.). Die im Stationären Einzelhandel durchgeführten Bereinigungen betrafen mit € 78,3 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte, mit € 268,1 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen, mit € 59,3 Mio. Bereinigungen im Rahmen der Neuausrichtung des Standort- bzw. Branchenportfolios und mit € 327,5 Mio. Wertminderungen auf Vorräte und Bildung von Rückstellungen im Personalbereich.

- In den ersten neun Monaten 2004 wies der Versandhandel ein bereinigtes EBTA von minus € 148,9 Mio. aus (zum 30. September 2003: minus € 42 Mio.). Die Ergebnisbelastung durch den Umsatzrückgang konnte durch die leicht gesteigerte Rohertragsmarge (Verbesserung um 0,8 Prozentpunkte auf 50,2 %) nur in geringem Umfang reduziert werden. Das EBTA inklusive Sonderfaktoren belief sich zum 30. September 2004 auf minus € 342,4 Mio. (zum 30. September 2003: auf minus € 59,8 Mio.). Die im Versandhandel durchgeführten Bereinigungen betrafen mit € 18,5 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte, mit € 16,5 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen, mit € 51 Mio. Bereinigungen im Rahmen der Neuausrichtung des Versandhandels und mit € 126 Mio. Wertminderungen auf Vorräte und Bildung von Rückstellungen für Schließungen und Personalanpassungen.
- Das EBTA nach Bereinigungen um Sonderfaktoren des Dienstleistungsbereichs in Höhe von minus € 55,9 Mio. (zum 30. September 2003: minus € 133 Mio.) war maßgeblich durch das verbesserte anteilige Ergebnis von Thomas Cook geprägt. Die zum 30. September 2004 berücksichtigten Sonderfaktoren betreffen mit € 22,6 Mio. außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen. Zudem wurden Rückstellungen für Personalanpassungen und Schließungskosten in Höhe von € 20,8 Mio. gebildet. Das EBTA inklusive Sonderfaktoren belief sich auf minus € 99,3 Mio. (zum 30. September 2003 auf minus € 119,3 Mio.).
- Das Geschäftsfeld Immobilien erwirtschaftete in den ersten neun Monaten 2004 vor Berücksichtigung der Sonderfaktoren ein EBTA in Höhe von € 184,2 Mio. (zum 30. September 2003: € 180 Mio.). Das Ergebnis ist durch die Übertragung von Immobilien an den Pensionsfonds belastet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von € 74,8 Mio. sowie Bewertungsanpassungen auf derivative Finanzinstrumente aus Umfinanzierungen in Höhe von € 38 Mio. belasteten das Ergebnis zum 30. September 2004. Das unbereinigte EBTA belief sich daher auf € 71,4 Mio. (zum 30. September 2003: auf € 170,6 Mio.).
- Das Segment Holding erzielte in den ersten neun Monaten 2004 ein um Sonderfaktoren bereinigtes EBTA in Höhe von minus € 89,7 Mio. (zum 30. September 2003: minus € 91 Mio.). Zum 30. September 2004 berücksichtigte Sonderfaktoren betrafen im wesentlichen mit € 20,7 außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen sowie mit € 134,0 Mio. Aufwendungen für Wertkorrekturen im Planvermögen des betriebsinternen Pensionsfonds. Das Vorjahr enthielt Sondererträge aus dem CTA-Programm in Höhe von € 240,8 Mio. Das unbereinigte EBTA belief sich somit auf minus € 252,5 Mio. (zum 30. September 2003: auf € 147,6 Mio.).

Vergleich der Geschäftsjahre 2003 und 2002

Umsatzerlöse. Im Geschäftsjahr 2003 gingen die Umsatzerlöse des KarstadtQuelle-Konzerns von € 15,81 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 3,4 % auf € 15,27 Mrd. zurück. Die beiden Hauptsegmente Stationärer Einzelhandel und Versandhandel wiesen beide ein Umsatzminus auf. Die Geschäftsfelder Dienstleistungen und Immobilien erreichten demgegenüber Umsatzzuwächse.

Umsatzerlöse nach Segmenten

- Im Segment Stationärer Einzelhandel ging der Umsatz von € 7,34 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 5 % auf € 6,97 Mrd. im Geschäftsjahr 2003 zurück. Gemessen am Konzernumsatz verringerte sich der Anteil des Stationären Einzelhandels von 46,4 % im Geschäftsjahr 2002 auf 45,7 % im Geschäftsjahr 2003. Der Stationäre Einzelhandel litt unter Konsumzurückhaltung und aggressivem Preiswettbewerb. Die realen Einkommen gingen leicht zurück; gleichwohl stieg aufgrund der Unsicherheit der Verbraucher die Sparquote leicht an. Negativ machte sich auch der Jahrhundertssommer bemerkbar. Das Marktsegment der so genannten "Generalisten" entwickelte sich in der schwachen Konjunkturlage schwächer als stark spezialisierte oder in Marktnischen tätige Wettbewerber. In den umsatzstärksten Konsumfeldern Fashion, Personality und Living belief sich der Umsatzrückgang auf 3,5 %, 2,8 % bzw. 5,3 %. Am wenigsten vom Umsatzrückgang betroffen war wie schon im Vorjahr der Bereich Sport (Umsatzrückgang um 2,7 %). Überproportional war der Umsatzrückgang im Bereich Multimedia mit 12,0 %.
- Im Segment Versandhandel ging der Umsatz von € 8,23 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 2,5 % auf € 8,02 Mrd. im Geschäftsjahr 2003 zurück. Davon entfielen aus Zinsen aus

Ratenkreditgeschäften € 224,2 Mio. auf den Teilkonzern Versandhandel. Der Versandhandel konnte aufgrund der verhaltenen Konsumentenstimmung das hohe Umsatzniveau des Quelle-Jubiläumsjahres 2002 nicht halten. Der Auslandsumsatz stieg um 7,5 % auf € 1,93 Mrd. (Vorjahr: € 1,79 Mrd.); damit erhöhte sich der Auslandsanteil im Versandhandel von 21,9 % (2002) auf 24,1 % im Geschäftsjahr 2003. Während in allen Ländern Mittel-Ost-Europas insbesondere bei Quelle zweistellige Zuwachsraten erreicht wurden, konnte das relativ niedrige Niveau dieser Umsätze (€ 187 Mio. im Geschäftsjahr 2003 gegenüber € 139 Mio. im Geschäftsjahr 2002) den Umsatzrückgang bei Quelle in Frankreich, Spanien, Portugal und Belgien nicht ausgleichen. Erfreulich entwickelte sich Quelle im österreichischen Versandhandel. Neckermann verbuchte in nahezu allen Ländern verbesserte Umsätze. Der Anteil des Versandhandels am Konzernumsatz stieg leicht von 52,0 % (2002) auf 52,5 % im Geschäftsjahr 2003.

- Im Geschäftsfeld Dienstleistungen stieg der Umsatz von € 1,30 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 9,9 % auf € 1,43 Mrd. im Geschäftsjahr 2003. Maßgebend waren neben der Ausweitung des Logistikgeschäftes auch die verstärkten Aktivitäten bei Informationsdienstleistungen (Umsatzsteigerung von € 60 Mio. auf € 106 Mio.) und IT-Services. Die beiden Logistikdienstleister Optimus Logistics GmbH und servicelogiQ GmbH verbesserten zusammen ihren Umsatz von € 645,1 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 7 % auf € 690,4 Mio. im Geschäftsjahr 2003.
- Im Immobiliensegment lagen die Bruttomietträge mit € 0,59 Mrd. um 18,5 % über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die erstmalige ganzjährige Einbeziehung der Immobilien des Versandhandels und von SinnLeffers.

Wareneinsatz. Der Wareneinsatz sank von € 8,50 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 4 % auf € 8,17 Mrd. im Geschäftsjahr 2003. Der Wareneinsatz konnte durch Verbesserung der Einkaufskonditionen leicht überproportional zum Umsatzrückgang vermindert werden.

Rohrertrag. Der Rohrertrag sank von € 7,31 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 2,8 % auf € 7,1 Mrd. im Geschäftsjahr 2003. Der Rohrertrag ging mithin unterproportional zum Umsatzrückgang aufgrund des überproportionalen Rückgangs des Wareneinsatzes zurück.

Andere aktivierte Eigenleistungen. Unter den anderen aktivierten Eigenleistungen werden die im Anlagevermögen zu aktivierenden Eigenleistungen aus selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung erfasst, soweit diese Entwicklungen überwiegend durch Mitarbeiter von Konzernunternehmen erfolgten. Andere aktivierte Eigenleistungen sanken von € 60,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 5,1 % auf € 57,3 Mio. im Geschäftsjahr 2003.

Betriebliche Erträge. Die betrieblichen Erträge stiegen von € 862,2 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 27,5 % auf € 1,1 Mrd. im Geschäftsjahr 2003. Zu den betrieblichen Erträgen zählen die Erträge aus Endkonsolidierung, die von € 238,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002 auf € 367,9 Mio. im Geschäftsjahr 2003 stiegen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Erträge aus der Endkonsolidierung aus Beteiligungen, die auf die betriebsinternen Pensionsfonds übertragen wurden. Die Erträge aus Werbekostenzuschüssen stiegen von € 175,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002 auf € 196,1 Mio. im Geschäftsjahr 2003 durch erfolgreiche Verhandlungen mit den Lieferanten bei gleichzeitig gestiegenen Werbeaufwendungen. Die übrigen Erträge stiegen von € 208,1 Mio. im Geschäftsjahr 2002 auf € 293,5 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Dies betrifft im Wesentlichen die Bewertungsänderungen von Kundenforderungen im Versandbereich (€ 46 Mio.), Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten (€ 28,1 Mio.) und Kurserträge (€ 25 Mio.).

Personalaufwand. Der Personalaufwand sank von € 3,01 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 1,3 % auf € 2,97 Mrd. im Geschäftsjahr 2003. Zwar ging die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte konzernweit zurück; jedoch stieg der Anteil der Personalkosten am Nettoumsatz um 0,4 Prozentpunkte auf 19,5 %. Dies war im Wesentlichen dadurch bedingt, dass sich der Abbau von Lohn- und Gehaltskosten unterproportional zum Umsatzrückgang entwickelt hat. Rückläufig wirkte sich mit € 44,9 Mio. (2002: € 175 Mio.) als Sonderfaktor die Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung durch Umwandlung erdienter Rentenansprüche in Kapitalleistungen sowie die Vereinbarungen mit leitenden Angestellten über ein beitragsorientiertes Pensionssystem aus.

Betriebliche Aufwendungen. Die betrieblichen Aufwendungen stiegen von € 4,13 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 3,9 % auf € 4,29 Mrd. im Geschäftsjahr 2003. Maßgeblich hierfür waren leicht ansteigende Vertriebskosten und höhere Betriebs- und Raumkosten; auch Wertberichtigungen auf und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen von € 180,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002 auf € 193,4 Mio. im Geschäftsjahr 2003 an. Der Anstieg der Betriebs- und Raumkosten war durch erstmalige Mietzahlungen an die Immobiliengesellschaften des betriebsinternen Pensionsfonds bedingt. Der Anstieg der Wertberichtigungen auf Forderungen war sowohl auf eine Ausweitung des Forderungsvolumen im Versandbereich wie auch auf gestiegene Ausfallquoten zurückzuführen.

Sonstige Steuern. Die sonstigen Steuern sanken von € 30,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 8,8 % auf € 28,2 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Gewerbesteuer in 2002 in Höhe von € 2,3 Mio. zurückzuführen, die im Geschäftsjahr 2003 nicht mehr angefallen sind.

Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit. Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit sank von € 1,06 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 8,6 % auf € 971 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Eine nur leicht verbesserte Rohertragsmarge sowie durch Sonderfaktoren beeinflusste höhere betriebliche Erträge wurden durch den nur unterproportional zurückgehenden Personalaufwand sowie höhere betriebliche Aufwendungen mehr als kompensiert.

Beteiligungsergebnis. Das Beteiligungsergebnis verschlechterte sich von minus € 9,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002 auf minus € 84,6 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Maßgeblich hierfür war vor allem das erheblich verschlechterte anteilige Ergebnis von Thomas Cook. Der Touristikkonzern steuerte einen Verlust von € 76,7 Mio. bei (Vorjahr: € 23,9 Mio.). Die Umsatzerlöse des Thomas Cook-Konzerns gingen von € 8,06 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 10,1 % auf € 7,24 Mrd. im Geschäftsjahr 2003 zurück. Rückläufige Nachfrage, erhöhtes Preisbewusstsein und anhaltend hohe Kapazitäten im Reisemarkt verursachten starken Preisdruck. Der durchschnittliche Reisepreis nahm um 3 % auf € 523 (€ 539 im Vorjahr) ab. Das Konzernergebnis nach Steuern von Thomas Cook verschlechterte sich von minus € 119,5 Mio. im Geschäftsjahr 2002 auf minus € 251 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Das Ergebnis wurde neben dem Nachfragerückgang insbesondere durch den erheblichen Preiswettbewerb belastet. Der Margendruck konnte nur zum Teil durch entsprechende Minderausgaben für touristische Vorleistungen ausgeglichen werden. Die Personalkosten, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten kurzfristig nicht ausreichend an den Nachfragerückgang angepasst werden. Hinzu kamen Sonderabschreibungen auf Flugzeuge und Vorsorgemaßnahmen für Restrukturierungen von zusammen rund € 50 Mio. Einmalige betriebliche Erträge resultierten aus dem Veräußerungsgewinn von drei Boeings 757-200 in Höhe von ca. € 40 Mio. Darüber hinaus wurde aus dem Verkauf von 60 % der Anteile an der Condor Cargo Technik und von 20 % der Anteile an einer spanischen Hotelholding ein Gewinn in Höhe von ca. € 21 Mio. erzielt.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ging von € 1,05 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 um 15,8 % auf € 886,4 Mio. im Geschäftsjahr 2003 zurück. Die gemessen an den Umsatzerlösen trotz positiver Sonderfaktoren im betrieblichen Ertrag überproportionale Verschlechterung des Ergebnisses aus der betrieblichen Tätigkeit wurde durch die starke Verschlechterung des Beteiligungsergebnisses verstärkt.

Abschreibungen (ohne Firmenwert). Die Abschreibungen (ohne Firmenwert) sanken von € 474,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 11,2 % auf € 421,5 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang von außerplanmäßigen Abschreibungen von 2002 (€ 35,6 Mio.) auf 2003 (€ 15,5 Mio.) um € 20,1 Mio. sowie den Rückgang der planmäßigen Abschreibung auf das Sachanlagevermögen bedingt durch den Abgang von Immobilien in den betriebsinternen Pensionsfonds zurückzuführen.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA) sank von € 577,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 19,5 % auf € 464,9 Mio. im Geschäftsjahr 2003.

Firmenwertabschreibungen. Die Firmenwertabschreibungen sanken von € 93,5 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 9,1 % auf € 85 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Die Firmenwertabschreibungen im Geschäftsjahr 2003 wurden durch eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von anteilig € 22 Mio.

bei Thomas Cook erhöht (Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von Thomas Cook Voyages in Frankreich in Höhe von insgesamt € 42 Mio.). Insgesamt beliefen sich die auf Thomas Cook entfallenden Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung auf € 64,6 Mio. Das hohe Vorjahresniveau der Firmenwertabschreibungen war durch akquisitionsbedingt gestiegene Abschreibungen bei Thomas Cook sowie Impairment-Abschreibungen im Versandbereich geprägt.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank von € 484,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 21,6 % auf € 379,9 Mio. im Geschäftsjahr 2003.

Zinsergebnis. Das Zinsergebnis verbesserte sich von minus € 286,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 16,4 % auf minus € 239,4 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Ausschlaggebend waren überwiegend die Erträge aus dem im Geschäftsjahr 2003 gebildeten Planvermögen (CTA-Programm). Die Erträge aus dem Planvermögen betreffen die erwarteten Erlöse einschließlich realisierter und nicht realisierter Wertsteigerungen des Vermögens. Sie ergeben sich aus geschätzten Renditen auf den Zeitwert des Planvermögens.

Übriges Finanzergebnis. Das übrige Finanzergebnis sank von € 2,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 116 % auf minus € 0,4 Mio. im Geschäftsjahr 2003.

Ergebnis vor Steuern. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank von € 200,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 30 % auf € 140,2 Mio. im Geschäftsjahr 2003.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken von € 30,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 12,8 % auf € 27 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Verhältnis zum Rückgang des Ergebnisses vor Steuern erklärt sich im Wesentlichen aus erhöhten Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern. Die Erhöhung der latenten Steuern auf Verlustvorräte betraf mit € 177,6 Mio. die KARSTADT QUELLE AG; hierauf wurden in 2003 Wertberichtigungen in Höhe von € 63,3 Mio. gebildet, da in naher Zukunft nicht mit ausreichenden Gewinnen zur Verlustverrechnung gerechnet worden ist. Die Steuerquote in Höhe von 19,2 % (Vorjahr: 15,4 %) konnte wie im Vorjahr durch steuerfreie Erträge im Zusammenhang mit der Ausweitung des CTA-Programms (Übertragung von Vermögen in den betriebsinternen Pensionsfonds) unter der erwarteten Höhe gehalten werden.

Jahresüberschuss vor Minderheiten. Der Jahresüberschuss vor Minderheiten sank von € 169,4 Mio. um 33,2 % auf € 113,2 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Maßgeblich war die verhältnismäßig höhere Steuerquote.

Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust. Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn/Verlust betrifft im Wesentlichen Fremdanteile im Versandhandel; er sank von einem Verlust in Höhe von € 7,2 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 21,3 % auf € 5,7 Mio. im Geschäftsjahr 2003.

Jahresüberschuss nach Minderheiten. Der Jahresüberschuss nach Minderheiten sank von € 162,2 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um 33,7 % auf € 107,6 Mio. im Geschäftsjahr 2003.

Segmentergebnis. Der KarstadtQuelle-Konzern misst das Segmentergebnis durch die Kennziffer Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA), welches sich aus dem Ergebnis vor Steuern (EBT) zuzüglich der Firmenwertabschreibungen ergibt.

- Das Segment Stationärer Einzelhandel erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 ein EBTA in Höhe von minus € 147,9 Mio. (minus € 129,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002). Dies entspricht einem Rückgang um € 18,1 Mio. (13,9 %). Der Rückgang des EBTA ist im Wesentlichen durch die um 5 % rückläufigen Umsätze (von € 7,3 Mrd. in 2002 um € 364,5 Mio. auf € 6,97 Mrd. in 2003) gekennzeichnet, die bei in etwa proportionalem Rückgang des Warensatzes zu einem verminderten Rohergebnis in 2003 geführt haben. Operative Ergebnisfortschritte aus einer leicht verbesserten Rohertragsmarge, Kostensenkungsmaßnahmen, die unter anderem einen Rückgang von Personalkosten (von € 1,73 Mrd. auf € 1,63 Mrd., was einem Rückgang um 5,5 % entspricht) bewirkten, sowie ein verbessertes Beteiligungsergebnis (von € 1,2 Mio. in 2002 auf € 21,8 Mio. in 2003) konnten den negativen Umsatzeffekt bei leicht ansteigenden

betrieblichen Erträgen und Aufwendungen (von € 1,267 Mrd. auf € 1,284 Mrd.) nicht völlig kompensieren.

- Im Geschäftsjahr 2003 wies der Versandhandel ein EBTA von € 91,1 Mio. aus (Geschäftsjahr 2002: € 154,1 Mio., Rückgang um 40,9%). Insgesamt reduzierte sich der Umsatz des Geschäftsfeldes Versandhandel um 2,5 % auf € 8,02 Mrd. (€ 8,23 Mrd. in 2002). Die Ergebnisbelastung durch den Umsatzrückgang konnte durch die leicht gesteigerte Rohertragsmarge (Verbesserung um 0,3 Prozentpunkte auf 49,1 %) in Grenzen gehalten werden. Die jubiläumsbedingte hohe Vorjahresbasis sowie negative Sonderfaktoren (im Wesentlichen Flexibilisierungskosten) in Höhe von € 37 Mio. wirkten sich belastend aus. Diese entfielen im Wesentlichen auf Maßnahmen zur Altersteilzeit. Das Segment Versandhandel wies daher ein um € 140,4 Mio. (38,3 %) verringertes Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit aus (von € 366,2 Mio. in 2002 auf € 225,8 Mio. in 2003). Auch die Verbesserung des Beteiligungsergebnisses von € 0,5 Mio. in 2002 auf € 43,9 Mio. in 2003 sowie der Rückgang der Firmenwertabschreibungen von € 38,4 Mio. in 2002 auf € 14,2 Mio. in 2003 konnten diesen negativen Effekt nicht kompensieren.
- Das EBTA des Dienstleistungsbereichs in Höhe von minus € 39,1 Mio. (Geschäftsjahr 2002: € 21,7 Mio.) war maßgeblich durch das erheblich verschlechterte anteilige Ergebnis von Thomas Cook geprägt. Das anteilige EBTA des Touristikkonzerns betrug minus € 76,7 Mio. (minus € 23,9 Mio. in 2002, Rückgang um 220,9 %). Eine weitere Ergebnisbelastung entstand durch im Vergleich zum Vorjahr fehlende Beteiligungserträge eines Medienverbundes, der im Geschäftsjahr 2002 in den Pensionsfonds überführt wurde. Das Beteiligungsergebnis sank daher von minus € 16,2 in 2002 um € 57,8 Mio. auf minus € 74,0 Mio. in 2003. Der Umsatzanstieg von € 128,7 Mio. (9,9 %) führte bei überproportionalem Anstieg des Wareneinsatzes (13,7%) zu einer Verschlechterung der Rohertragsmarge. Diese Entwicklung wurde durch einen Anstieg der betrieblichen Aufwendungen (saldiert um die betrieblichen Erträge) um € 16 Mio. und des Personalaufwandes um € 8,9 Mio. sowie des Beteiligungsergebnisses verstärkt.
- Das Geschäftsfeld Immobilien erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 ein EBTA in Höhe von € 242,2 Mio. (Geschäftsjahr 2002: € 227,5 Mio.). Der Anstieg um € 14,7 Mio. (6,5 %) war im Wesentlichen durch den Ergebnisbeitrag der erstmals ganzjährig einbezogenen Immobilien des Versandhandels und von SinnLeffers geprägt. Im Gegensatz dazu wurde das Ergebnis durch die Übertragung von Immobilien an den Pensionsfonds belastet. Der Umsatz des Geschäftsfeldes Immobilien erreichte dabei € 586,6 Mio. (Geschäftsjahr 2002: € 495,1 Mio.). Dies entspricht einem Anstieg von 18,5 %. Durch zukünftige Veräußerungen von Gesellschaften im Rahmen der Restrukturierung des KarstadtQuelle-Konzerns, insbesondere der SinnLeffers AG, werden die Bruttomietträge des Immobilienbereichs tendenziell durch die Mitveräußerung der entsprechenden Immobilien sinken.
- Das Segment Holding erzielte im Geschäftsjahr 2003 ein EBTA in Höhe von € 146,3 Mio. (Vorjahr: € 17,6 Mio.). Der Ergebnisanstieg basiert überwiegend auf der konzernweiten Neuordnung der Altersversorgung. Durch die Übertragung von Anteilen an Immobilien-Objektgesellschaften in den betriebsinternen Pensionsfonds (CTA-Programm) wurden wie im Vorjahr stille Reserven realisiert.

Vergleich der Geschäftsjahre 2002 und 2001

Umsatzerlöse. Im Geschäftsjahr 2002 gingen die Umsatzerlöse des KarstadtQuelle-Konzerns von € 16,07 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 1,6 % auf € 15,82 Mrd. zurück. Das Segment Stationärer Einzelhandel wies ein deutliches Umsatzminus auf. Die Geschäftsfelder Versandhandel, Dienstleistungen und Immobilien erreichten demgegenüber Umsatzzuwächse.

Umsatzerlöse nach Segmenten

- Der Stationäre Einzelhandel litt besonders unter Konsumzurückhaltung und aggressivem Preiswettbewerb. In diesem Segment ging der Umsatz von € 8,07 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 9,1 % auf € 7,34 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 zurück. Gemessen am Konzernumsatz verringerte sich der Anteil des Stationären Einzelhandels von 50,2 % im Geschäftsjahr 2001 auf 46,4 % im Geschäftsjahr 2002. In den umsatzstärksten Konsumfeldern Fashion, Personality und Living belief sich der Umsatzrückgang auf 8,1 %, 5,9 % bzw. 12,2 %. Relativ stabil zeigte sich allein der Bereich Sport (Umsatzrückgang um 0,5 %).

- Im Segment Versandhandel stieg der Umsatz von € 7,81 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 5,3 % auf € 8,23 Mrd. im Geschäftsjahr 2002. Marketingaktivitäten im Zusammenhang mit dem 75-jährigen Quelle-Jubiläum wirkten sich positiv aus. Der Auslandsumsatz stieg auf € 1,8 Mrd. (Vorjahr: € 1,74 Mrd.), wobei die Umsätze in Mittel-Ost-Europa, wenn auch von niedrigem Niveau aus, besonders stark stiegen. Gleichwohl reduzierte sich der Auslandsanteil gemessen am Gesamtsegmentumsatz aufgrund des guten Inlandsgeschäftes leicht von 22,3 % (2001) auf 21,9 % im Geschäftsjahr 2002. Der Anteil des Versandhandels am Konzernumsatz stieg von 48,6 % (2001) auf 52 % im Geschäftsjahr 2002.
- Im Geschäftsfeld Dienstleistungen stieg der Umsatz von € 1,12 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 16 % auf € 1,3 Mrd. im Geschäftsjahr 2002. Hier wirkten sich die Expansion der Logistik- und Kundendienstaktivitäten (Optimus Logistics GmbH bzw. Profectis GmbH Technischer Kundendienst) sowie die Bündelung der Informationsdienstleistungen aus.
- Im Immobiliensegment lagen die Bruttomietträge mit € 495,1 Mio. um 2,3 % über dem Vorjahresniveau (€ 483,8 Mio.). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Ausgliederung von Immobilien durch Gesellschaften der Teilkonzerne Stationärer Einzelhandel und Versandhandel in 2002 und die in 2002 begonnene Umstellung der Direktanmietung zur einheitlichen Erfassung der Mietverträge; von Dritten angemietete Objekte werden nunmehr zunächst durch den Immobilienbereich angemietet und dann an den Stationären Einzelhandel weitervermietet.

Wareneinsatz. Der Wareneinsatz sank von € 8,68 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 2,1 % auf € 8,5 Mrd. im Geschäftsjahr 2002. Der Wareneinsatz konnte durch Verbesserung der Einkaufskonditionen überproportional zum Umsatzrückgang vermindert werden.

Rohertrag. Der Rohertrag sank von € 7,39 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 1 % auf € 7,31 Mrd. im Geschäftsjahr 2002. Der Rohertrag ging mithin unterproportional zum Umsatzrückgang aufgrund des überproportionalen Rückgangs des Wareneinsatzes zurück.

Andere aktivierte Eigenleistungen. Unter den anderen aktivierten Eigenleistungen werden die im Anlagevermögen zu aktivierenden Eigenleistungen aus selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung erfasst, soweit diese Entwicklungen überwiegend durch Mitarbeiter von Konzernunternehmen erfolgten. Andere aktivierte Eigenleistungen stiegen von € 37 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 63,2 % auf € 60,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002.

Betriebliche Erträge. Die betrieblichen Erträge stiegen von € 613,4 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 40,6 % auf € 862,2 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Der Anstieg der betrieblichen Erträge war maßgeblich auf Sonderfaktoren wie die Realisierung stiller Reserven im Rahmen der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung (€ 169,9 Mio.) zurückzuführen. Positiv wirkte sich auch der Verkauf von 50 % der Anteile an der KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH mit € 60 Mio. aus. Insgesamt stiegen Erträge aus der Endkonsolidierung von € 15,8 Mio. im Geschäftsjahr 2001 auf € 238,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002 stark an.

Personalaufwand. Der Personalaufwand sank von € 3,16 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 4,5 % auf € 3,01 Mrd. im Geschäftsjahr 2002. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl umgerechnet auf Vollzeitarbeitskräfte ging konzernweit zurück. Der Anteil der Personalkosten am Nettoumsatz sank um 0,5 Prozentpunkte auf 19,1 %. Gegenläufig wirkten sich tariflich bedingte Personalkostensteigerungen in Höhe von rund € 80 Mio. sowie Abfindungszahlungen in Höhe von € 59,2 Mio. aus der Neuordnung der Altersversorgung im KarstadtQuelle-Konzern aus. Weiterhin sind in 2002 Erträge aus Planänderungen in Höhe von € 174,6 Mio. ausgewiesen. Aus der Neuordnung der Versorgungsordnungen ergab sich insgesamt per Saldo ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von € 115,4 Mio., der zu einem Rückgang des Personalaufwandes in 2002 im Vergleich zu 2001 geführt hat.

Betriebliche Aufwendungen. Die betrieblichen Aufwendungen stiegen von € 3,8 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 8,7 % auf € 4,13 Mrd. im Geschäftsjahr 2002. Maßgeblich hierfür waren in erster Linie ansteigende Vertriebskosten durch eine Ausweitung des Versandhandelumsatzes. Wertberichtigungen auf und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen von € 151,8 Mio. im Geschäftsjahr 2001 auf € 180,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002 an. Der Anstieg betraf im Wesentlichen den Versandbereich. Dies korrespondiert mit der in 2002 erfolgten Umsatzausweitung im Jubiläumsjahr von Quelle. Die übrigen Aufwendungen stiegen von € 164,4 Mio. im Geschäftsjahr

2001 auf € 238,2 Mio. im Geschäftsjahr 2001 an; der Anstieg war maßgeblich durch Sonderaufwendungen in Höhe von € 112 Mio. im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe in Ostdeutschland im August 2002 sowie mit Flexibilisierungskosten im Stationären Einzelhandel bedingt.

Sonstige Steuern. Die sonstigen Steuern sanken von € 33,9 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 8,8 % auf € 30,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002.

Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit. Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit stieg von € 1,04 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 1,9 % auf € 1,06 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 leicht an. Eine leicht verbesserte Rohertragsmarge sowie höhere betriebliche Erträge und zurückgehender Personalaufwand konnten den Anstieg der betriebliche Aufwendungen mehr als kompensieren.

Beteiligungsergebnis. Das Beteiligungsergebnis verschlechterte sich von € 99,9 Mio. im Geschäftsjahr 2001 auf minus € 9,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Maßgeblich hierfür war das erheblich verschlechterte anteilige Ergebnis von Thomas Cook. Der Touristikkonzern steuerte einen Verlust von € 23,9 Mio. bei (Vorjahr: Ertrag von € 61,9 Mio.). Die Umsatzerlöse des Thomas Cook-Konzerns stiegen von € 7,8 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 3,2 % auf € 8,06 Mrd. im Geschäftsjahr 2002. Diese Steigerung war jedoch maßgeblich auf die erstmalige ganzjährige Einbeziehung der Thomas Cook UK-Gruppe zurückzuführen; ohne Berücksichtigung dieses Effektes hätte sich ein Umsatzrückgang von 6 % ergeben. Ausschlaggebend waren die anhaltend hohe Unsicherheit über die weltweite Sicherheitslage und die Entwicklung im nahen Osten. Das Konzernergebnis nach Steuern von Thomas Cook verschlechterte sich von einem Überschuss von € 25,4 Mio. im Geschäftsjahr 2001 auf einen Fehlbetrag von € 122,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ging von € 1,14 Mrd. im Geschäftsjahr 2001 um 7,9 % auf € 1,05 Mrd. im Geschäftsjahr 2002 leicht zurück. Maßgeblich hierfür war die Verschlechterung des Beteiligungsergebnis aus der 50 %igen Beteiligung an Thomas Cook in 2002.

Abschreibungen (ohne Firmenwert). Die Abschreibungen (ohne Firmenwert) stiegen von € 462,3 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 2,7 % auf € 474,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Dies war im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € 35,6 Mio. in 2002 zurückzuführen.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA) sank von € 680,2 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 15,1 % auf € 577,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002.

Firmenwertabschreibungen. Die Firmenwertabschreibungen stiegen von € 49,5 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 88,9 % auf € 93,5 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Die Firmenwertabschreibungen im Geschäftsjahr 2002 waren maßgeblich durch die im Beteiligungsergebnis bei Thomas Cook enthaltene Firmenwertabschreibung in Höhe von anteilig € 48,3 Mio. (2002: € 31,7 Mio.) geprägt. Die Erhöhung war auch durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte aus der Konsolidierung im Versandbereich von € 24 Mio. bedingt.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank von € 630,7 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 23,2 % auf € 484,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002.

Zinsergebnis. Das Zinsergebnis verbesserte sich von minus € 300,1 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 4,6 % auf minus € 286,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Erträge war im Wesentlichen auf die Endkonsolidierung der KarstadtQuelle Bank (2002: € 16,2 Mio.) zurückzuführen. Dagegen sanken die übrigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen durch Konditionsverbesserungen überproportional, so dass im Saldo eine Verbesserung des Zinsergebnisses eintrat.

Übriges Finanzergebnis. Das übrige Finanzergebnis stieg von € 2,1 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 14,3 % auf € 2,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002.

Ergebnis vor Steuern. Das Ergebnis vor Steuern sank von € 332,8 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 39,8 % auf € 200,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Positive Sonderfaktoren, die zu verbesserten

betrieblichen Erträgen führten, wurden durch außerordentliche Aufwendungen für die Arbeitszeitflexibilisierung (Abfindungen und Altersteilzeit) sowie für die Flutkatastrophe mehr als kompensiert. Negativ wirkte sich auch das anteilige negative Ergebnis von Thomas Cook im Beteiligungsergebnis und in den Firmenwertabschreibungen von insgesamt minus € 72,13 Mio. (Vorjahr: plus € 30,26 Mio.) aus. Gestiegene Vertriebskosten, tariflich bedingte Personalkostensteigerungen sowie geringere Veräußerungsgewinne aus Anlagenabgängen belasteten das Ergebnis zusätzlich.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken von € 94 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 67,1 % auf € 30,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Die Ertragsteuerquote sank von 28,2 % im Geschäftsjahr 2001 auf 15,4 % im Geschäftsjahr 2002. Steuermindernd wirkten sich insbesondere die steuerfreie Übertragung von Vermögen in den neu geschaffenen betriebsinternen Pensionsfonds, gewerbesteuerfreie Erträge im Immobilienbereich sowie die steuerfreie Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften aus.

Jahresüberschuss vor Minderheiten. Der Jahresüberschuss vor Minderheiten sank von € 238,7 Mio. um 29 % auf € 169,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Maßgeblich war der deutliche Rückgang der Beteiligungserträge in 2002.

Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust. Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn/Verlust stieg von minus € 3,8 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 89,5 % auf minus € 7,2 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Auf den Versandhandel entfiel ein Gewinnanteil von € 8,5 Mio. (2002: € 4,4 Mio.), während auf die M + T Mode- und Textilhaus-Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. € 0,5 Mio. (2002: € 0,4 Mio.) Verlustanteile entfielen.

Jahresüberschuss nach Minderheiten. Der Jahresüberschuss nach Minderheiten sank von € 234,9 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um 30,9 % auf € 162,3 Mio. im Geschäftsjahr 2002.

Segmentergebnis.

- Das Segment Stationärer Einzelhandel erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2002 ein negatives EBTA in Höhe von minus € 129,8 Mio. (plus € 62,7 Mio. im Geschäftsjahr 2001). Die Umsätze des Geschäftsfeldes sanken von € 8,07 Mrd. auf € 7,34 Mrd. in 2002 um € 731,7 Mio. (9,1 %). Der Rohertrag sank um 10,2 % von € 3,42 Mrd. auf € 3,07 Mrd. überproportional zum Umsatzrückgang. Kostensenkungsmaßnahmen, die unter anderem einen deutlichen Rückgang der Personalkosten (von € 1,86 Mrd. um 7 % auf € 1,73 Mrd.) bewirkten, konnten den um € 351,5 Mio. (10,3 %) gesunkenen Rohertrag nur zum Teil kompensieren. Flexibilisierungskosten und Kosten der Flutkatastrophe in Höhe von € 112 Mio. belasteten das Ergebnis ebenfalls.
- Im Geschäftsjahr 2002 wies der Versandhandel ein EBTA von € 154,1 Mio. aus (Geschäftsjahr 2001: € 117,3 Mio.). Der Anstieg um € 36,8 Mio. (31,4 %) basierte zum einen auf erfolgreichen Aktionen zum 75-jährigen Jubiläum von Quelle und zum anderen auf Katalog- und Sortimentsoptimierung. Der Umsatz des Geschäftsbereiches stieg von € 7,81 Mrd. in 2001 auf € 8,23 Mrd. in 2002. Dies entspricht einem Anstieg von € 416,3 Mio. (5,3 %). Durch einen zum Umsatz überproportionalen Anstieg des Wareneinsatzes konnte eine gemessen am Umsatzanstieg nur unterproportionale Verbesserung des Rohertrages um € 165,4 Mio. (4,3 %) erreicht werden. Trotz um 7,9 % angestiegener betrieblicher Aufwendungen (von € 2,42 Mrd. auf € 2,61 Mrd.) und um 28,3 % höheren Abschreibungen (von € 138,5 Mio. auf € 177,7 Mio.) konnte sich durch eine Reduzierung des Personalaufwandes um 6,3 % der positive Umsatzeffekt auf das Ergebnis durchschlagen.
- Das EBTA des Dienstleistungsbereiches verschlechterte sich deutlich auf € 21,7 Mio. (Geschäftsjahr 2002: € 86,4 Mio.). Der Rückgang war maßgeblich durch das erheblich verschlechterte anteilige Ergebnis von Thomas Cook geprägt; das anteilige EBTA von Thomas Cook ging von € 62,0 Mio. im Geschäftsjahr 2001 um € 85,9 Mio. auf minus € 23,9 Mio. im Geschäftsjahr 2002 zurück. Ausschlaggebend war im Wesentlichen die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der Thomas Cook UK-Gruppe. Dies führte nicht nur zu einer Verminderung des Beteiligungsergebnisses im Geschäftsfeld Dienstleistung, sondern hat auch die Firmenwertabschreibung wesentlich negativ beeinflusst. Trotz gestiegener Umsätze von € 1,14 Mrd. in 2001 auf € 1,34 Mrd. in 2002 (Anstieg um € 198,4 Mio.; dies entspricht einer Zunahme von 17,4 %) glich diese negative Belastung die positive Umsatzentwicklung mehr als aus.

- Das Geschäftsfeld Immobilien erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2002 ein EBTA in Höhe von € 227,5 Mio. (Geschäftsjahr 2001: € 271,3 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang von € 43,8 Mio. bzw. 16,2 %. Der Umsatz stieg dabei leicht von € 438,8 Mio. auf € 495,1 Mio. um € 11,3 Mio. (2,3 %). Ausschlaggebend für den Ergebnisrückgang waren jedoch verminderte Erträge aus Immobilienveräußerungen; sie betragen € 21,5 Mio. im Geschäftsjahr 2002 nach € 63 Mio. im Geschäftsjahr 2001. Weitere Ergebniseffekte resultierten aus der Verbesserung des Zinsergebnisses, einer Erhöhung der Personalkosten durch Personalaufbau sowie höhere Instandhaltungsmaßnahmen.
- Das Segment Holding erzielte im Geschäftsjahr 2002 ein EBTA in Höhe von € 17,6 Mio. (Vorjahr: minus € 154,2 Mio.). Der Ergebnisanstieg basiert überwiegend auf der konzernweiten Neuordnung der Altersversorgung. Das Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit stieg deswegen von minus € 23,1 Mio. in 2001 auf € 121,4 Mio. in 2002.

Positionen der Bilanz

Angaben in Tsd. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember						9 Monate zum 30. September			
	2001		2002		2003		2003		2004	
		(in %)		(in %)		(in %)	(ungeprüft) (in %)		(in %)	
AKTIVA:										
Immaterielle										
Vermögenswerte	427.244	4,1	500.709	4,9	549.668	6,0	532.853	5,4	469.509	5,4
Sachanlagen	4.204.471	40,0	3.876.983	38,0	3.500.609	38,1	3.527.432	35,7	2.359.594	27,0
Finanzanlagen	818.985	7,8	883.730	8,7	661.596	7,2	647.632	6,5	566.262	6,5
Anlagevermögen	5.450.700	51,9	5.261.422	51,5	4.711.873	51,3	4.707.917	47,6	3.395.365	38,8
Vorräte	2.524.236	24,0	2.502.391	24,5	2.417.169	26,3	2.677.563	27,1	2.118.124	24,2
Forderungen und Sonstige										
Vermögenswerte	2.097.082	20,0	2.236.258	21,9	1.724.420	18,8	2.283.068	23,1	1.718.815	19,7
Wertpapiere	36.054	0,3	25.441	0,2	130.934	1,4	24.653	0,2	317.557	3,6
Flüssige Mittel	343.206	3,3	144.352	1,4	156.692	1,7	138.309	1,4	68.429	0,8
Umlaufvermögen	5.000.578	47,6	4.908.442	48,0	4.429.215	48,2	5.123.593	51,8	4.222.925	48,3
Latente Steuern	25.220	0,2	10.030	0,1	15.347	0,2	14.293	0,1	38.575	0,4
Rechnungsabgrenzungs-										
posten	33.549	0,3	35.849	0,4	36.264	0,4	48.769	0,5	36.107	0,4
Zur Veräußerung										
bestimmte										
Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—	—	1.053.583	12,0
Bilanzsumme	10.510.047	100,0	10.215.743	100,0	9.192.699	100,0	9.894.572	100,0	8.746.555	100,0
PASSIVA										
Eigenkapital	1.803.386	17,2	1.676.407	16,4	1.639.394	17,8	1.467.476	14,8	82.720	0,9
Anteile anderer										
 Gesellschafter	59.523	0,6	69.820	0,7	69.299	0,8	68.369	0,7	68.418	0,8
Langfristige										
Finanzverbindlichkeiten ..	1.424.516	13,6	1.594.870	15,6	2.125.877	23,1	2.169.751	21,9	2.326.755	26,6
Übrige langfristige										
Verbindlichkeiten	105.817	1,0	56.842	0,6	368.397	4,0	49.440	0,5	406.196	4,6
Pensionsrückstellungen	2.583.747	24,6	2.128.364	20,8	838.335	9,1	1.498.610	15,1	793.104	9,1
Übrige langfristige										
Rückstellungen	224.062	2,1	246.559	2,4	239.686	2,6	236.332	2,4	203.053	2,3
Langfristige										
 Verbindlichkeiten	4.338.142	41,3	4.026.635	39,4	3.572.295	38,9	3.954.133	40,0	3.729.108	42,6
Kurzfristige										
Finanzverbindlichkeiten ..	1.720.245	16,4	1.952.724	19,1	1.471.132	16,0	2.161.441	21,8	2.126.004	24,3
Verbindlichkeiten aus										
Lieferungen und										
Leistungen	929.745	8,8	899.145	8,8	1.011.334	11,0	829.564	8,4	1.022.770	11,7
Übrige kurzfristige										
Verbindlichkeiten	1.006.546	9,6	1.066.819	10,4	1.000.742	10,9	977.313	9,9	682.249	7,8
Kurzfristige										
Rückstellungen	312.984	3,0	314.683	3,1	258.506	2,8	285.139	2,9	493.877	5,6
Kurzfristige										
 Verbindlichkeiten	3.969.520	37,8	4.233.371	41,4	3.741.714	40,7	4.253.457	43,0	4.324.900	49,4
Latente Steuern	323.810	3,1	206.269	2,0	165.709	1,8	144.692	1,5	10.432	0,1
Rechnungsabgrenzungs-										
posten	15.666	0,1	3.241	0,0	4.288	0,0	6.445	0,1	68.859	0,8
Verbindlichkeiten aus zur										
 Veräußerung										
 bestimmten										
 Vermögenswerten	—	—	—	—	—	—	—	—	462.118	5,3
Bilanzsumme	10.510.047	100,0	10.215.743	100,0	9.192.699	100,0	9.894.572	100,0	8.746.555	100,0

Ausgewählte Kennzahlen:

Angaben in %	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			9 Monate zum 30. September	
	2001	2002	2003	2003 (ungeprüft)	2004
Kennzahlen:					
Anlagendeckungsgrad	33,1	31,9	34,8	31,2	2,6
Return on Capital Employed	8,8	6,5	5,8	—	—
Return on Equity	13,0	9,7	6,6	—	—
Eigenkapitalquote	17,2	16,4	17,8	14,8	1,0
Working Capital	126,0	116,0	118,4	120,5	97,6
Liquidität 1. Grades	8,7	3,4	4,2	3,3	1,6
Verschuldungsgrad	1,74	2,12	2,19	—	—

Darstellung der Vermögenslage zum 30. September 2004 und 2003

Anlagevermögen. Unter dem Anlagevermögen wurden per 30. September 2004 Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € 469,5 Mio. (30. September 2003: € 532,9 Mio.) ausgewiesen. Die Immateriellen Vermögenswerte betrafen mit € 81,3 Mio. Software-Lizenzen. Weiterhin wurden eigene Entwicklungen, die mehrheitlich auf konzerninternen Leistungen beruhen, in Höhe von € 62 Mio. in 2004 (30. September 2003: € 64,3 Mio.) aktiviert. Bei den eigenen Entwicklungen handelt es sich um selbst erstellte Software.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten mit € 181,7 Mio. per 30. September 2004 (30. September 2003: € 261,5 Mio.) aus der Kapitalkonsolidierung. Sie betrafen in 2004 im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Konsolidierung der Mercatura Holding GmbH & Co. KG (€ 33,9 Mio.), AFIBEL S.A. (€ 22,9 Mio.) und AFIGEST S.A. (€ 37,1 Mio.). Der Rückgang des Ausweise ist durch außerplanmäßige Abschreibungen – insbesondere auf den Firmenwert SinnLeffers in Höhe von € 71,3 Mio. – begründet.

Aus der Anwendung von IFRS 5 wurden Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von € 30,3 Mio. bzw. € 717,8 Mio. aus dem Anlagevermögen in die Position „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ umgegliedert. Es handelt sich sowohl um Vermögenswerte aus Unternehmen, die zur Veräußerung stehen, als auch um einzelne langfristige Vermögenswerte.

Die langfristigen Vermögenswerte sind zum 30. September 2004 durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 323 Mio. gemindert; diese basieren weitgehend auf Impairments beim Stationären Einzelhandel.

Die geleisteten Anzahlungen zum 30. September 2004 betrafen mit € 52,3 Mio. im Wesentlichen das SAP-Warenwirtschaftssystem, die Systemplattform Logistik sowie ein neues Kassensystem im Teilkonzern Stationärer Einzelhandel.

Die in Entwicklung befindlichen selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerte betrafen zum 30. September 2004 mit € 35 Mio. die Quelle AG.

Zudem wurden zum 30. September 2004 die Finance Lease-Objekte SARIO Oberhausen (€ 26,5 Mio.), ACTIUM Mönchengladbach (€ 16,8 Mio.) sowie zwei Finance Lease-Objekte des Teilkonzerns Versandhandel (€ 16,3 Mio.) unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Die Finanzanlagen betrafen per 30. September 2004 in Höhe von € 35,5 Mio. (30. September 2003: € 33,7 Mio.) nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Der Ausweis entfällt im Wesentlichen auf Alka Ic ve Dis Ticaret Limited Sirket mit € 12,9 Mio., ALKA ITALIANA SRL mit € 3,1 Mio. sowie Noris International Trading GmbH & Co. KG mit € 2,3 Mio.

Zudem wurden per 30. September 2004 Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von € 350,4 Mio. (30. September 2003: € 407,8 Mio.) bilanziert. Der Ausweis entfiel mit € 234,5 Mio. per 30. September 2004 auf die 50 %-Beteiligung an der Thomas Cook Aktiengesellschaft (30. September 2003: € 303,5 Mio.). Weiterhin betrifft der Ausweis die Anteile an der KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH in Höhe von € 63,3 Mio. (30. September 2003: € 62,8 Mio.) sowie der CAP Customer Advantage Program GmbH in Höhe von € 12,1 Mio. (30. September 2003: € 13,2 Mio.). Der Rückgang der Anteile ist auf die Fortschreibung der erzielten anteiligen Verluste der Gesellschaften zurückzuführen.

Bei den Finanzinvestitionen handelt es sich um nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude (IAS 40) im Teilkonzern Immobilien. Der Rückgang der Finanzinvestitionen ist zum einem durch Umgliederung der zum Verkauf bestimmten OPTIMUS Verwaltung GmbH & Co. Objekt Ratingen KG, Pöcking in Höhe von € 5,3 Mio. in den Posten "zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" begründet. Zum anderen wurde von der Gesellschaft Holm Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Norderstedt KG das Grundstück im dritten Quartal 2004 verkauft; dies führte zu einem Buchwertabgang von ca. € 6,2 Mio.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrafen per 30. September 2004 mit € 9,4 Mio. die SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Oberhausen KG und mit € 34,1 Mio. die ACTIUM Leasobjekt Gesellschaft mbH & Co. Grundstücksverwaltungsgesellschaft Objekt Mönchengladbach KG. Weiterhin bestand in Höhe von € 4,4 Mio. eine Ausleihung gegenüber der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG, die zinslos gewährt und daher zum Barwert bilanziert wurde. Der Rückgang ist durch die zum 30. September 2003 noch ausgewiesene Ausleihung gegenüber der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG begründet.

Der Anstieg der sonstigen Ausleihungen zum 30. September 2004 betrifft im Teilkonzern Immobilien eine Darlehensforderung gegen die Quelle Bauspar AG in Höhe von € 45 Mio.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens entfielen im Wesentlichen auf von der Quelle AG, Linz gehaltene österreichische Schuldverschreibungen des Teilkonzern Versandhandels.

Vorräte. Die Vorräte machen einen wesentlichen Anteils des Vermögens aus; zum 30. September 2004 beliefen sie sich auf € 2,12 Mrd. (30. September 2003: € 2,68 Mrd.). Wesentlicher Bestandteil der Vorräte sind die Waren. Sie betrafen per 30. September 2004 mit € 990,3 Mio. (30. September 2003: € 1,40 Mrd.) den Teilkonzern Stationärer Einzelhandel (davon zum 30. September 2004: € 987,2 Mio. und zum 30. September 2003: € 1,22 Mrd. auf die Karstadt Warenhaus AG) und mit € 1,08 Mrd. den Teilkonzern Versandhandel (30. September 2003: € 1,22 Mrd.).

Aus der Anwendung von IFRS 5 wurden Vorräte in Höhe von € 153,2 Mio. aus dem Umlaufvermögen in die Position „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ umgegliedert. Dies betrifft Vorräte der zur Veräußerung stehenden Unternehmen des Stationären Einzelhandels in Höhe von € 152,1 Mio. sowie aus zwei Unternehmen des Dienstleistungssegments.

Per 30. September 2004 ergaben sich einmalige Belastungen und erhöhte Wertberichtigungen auf die Warenvorräte in Höhe von € 171,4 Mio. Davon entfielen € 109,3 Mio. auf den Teilkonzern Stationärer Einzelhandel und € 62,1 Mio. auf den Teilkonzern Versandhandel.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Forderungen und Sonstige Vermögenswerte beliefen sich per 30. September 2004 auf € 1,72 Mrd. (30. September 2003: € 2,28 Mrd.).

Die Bilanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überwiegend aus dem Versandhandel (Ratenkredite) stammen, sowie der Sonstigen Vermögenswerte, erfolgt zum Nennwert. Einzelwertberichtigungen werden für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angesetzt; diese Forderungen wurden in Höhe des erwarteten Geldeingangs aktiviert.

Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte vom 30. September 2003 zum 30. September 2004 betrifft im Wesentlichen erhöhte Forderungen aus Bonifikationsansprüchen im Versandhandel durch Ausweitung des ABS-Programms auf Auslandsgesellschaften.

Zudem betrafen sonstige Vermögensgegenstände per 30. September 2004 in Höhe von € 195,5 Mio. aktivierte Katalogkosten (30. September 2003: € 198 Mio.) im Versandbereich.

Wertpapiere des Umlaufvermögens. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens beliefen sich zum 30. September 2004 auf € 317,6 Mio. (30. September 2003: € 24,7 Mio.). Der Anstieg der Wertpapiere betrifft mit € 213,3 Mio. acht Spezialfonds, die im Teilkonzern Immobilien gehalten werden. Zudem war die Erhöhung auf den Erwerb von Wertpapieren im Stationären Einzelhandel in Höhe von € 28 Mio. begründet.

Pensionsverpflichtungen. Pensionsverpflichtungen vor Saldierung mit dem Planvermögen bestanden per 30. September 2004 in Höhe von € 1,09 Mrd. (30. September 2003: € 1,05 Mrd.) bei der KARSTADT QUELLE AG. Zudem entfielen auf den Versandhandel Rückstellungen in Höhe von € 0,76 Mrd. (30. September 2003: € 0,76 Mrd.) sowie auf Karstadt Warenhaus AG in Höhe von € 0,48 Mrd. (30. September 2003: € 0,46 Mrd.). Zum 30. September 2004 belief sich der Wert des Planvermögens auf € 1,48 Mrd. (30. September 2003: € 0,9 Mrd.), der mit den Rückstellungen saldiert nach IAS 19 ausgewiesen worden ist. Der Rückgang der Pensionsrückstellungen gegenüber dem 30. September 2003 ist durch die Ausweitung der Bildung von Planvermögen zum Ende des Geschäftsjahres 2003 begründet. Zum 30. September 2004 erfolgte eine Umgliederung von € 112,3 Mio. unter die Position "Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten".

Sonstige Rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich insgesamt zum 30. September 2004 auf € 696,9 Mio. (30. September 2003: € 521,5 Mio.). Davon entfielen zum 30. September 2004 € 126 Mio. (30. September 2003: € 123,5 Mio.) auf Steuerrückstellungen, die im Wesentlichen Risikovorsorgen aus der Betriebsprüfung bei der Neckermann Versand AG sowie der Quelle AG betreffen. Zudem wurden zum 30. September 2004 € 261,2 Mio. Rückstellungen für Abfindungen gebildet (zum 30. September 2003: € 42,7 Mio.).

Übrige Verbindlichkeiten. Die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 30. September 2004 auf € 1,09 Mrd. (30. September 2003: € 1,03 Mrd.), die zum 30. September 2003 überwiegend kurzfristigen Charakter besaßen. Der Anstieg betraf mit € 302,1 Mio. typisch stille Einlagen im Teilkonzern Immobilien im langfristigen Bereich, die im Zusammenhang mit der Bildung des betriebsinternen Pensionsfonds stehen. Die Steuerverbindlichkeiten beliefen sich zum 30. September 2004 auf € 142,7 Mio. (30. September 2003: € 158,1 Mio.). Ab dem Geschäftsjahr 2004 werden die Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konzerneinheitlich ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte. Der KarstadtQuelle-Konzern plant, noch im Geschäftsjahr 2004 eine umfangreiche Bereinigung des Anteilsbesitzes zu beginnen. Bereits zum 30. September 2004 wurden zur Veräußerung bestimmte Unternehmen gemäß IFRS 5 gesondert in der Bilanz unter den Positionen "Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" (€ 1,05 Mrd.) sowie "Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten" ausgewiesen (€ 462,1 Mio.). Dazu gehören folgende Desinvestitionsobjekte:

<u>Desinvestitionsobjekt</u>	<u>Desinvestitionsmaßnahme</u>
Betrieb des Rechenzentrums	Verkauf des Geschäftsbereiches Hosting und Application Service zum 1.10.2004 an ATOS Origin (abgeschlossen)
Logistikbetriebe	Outsourcing verschiedener Logistikbetriebe mit den entsprechenden Vermögenswerten
Fachgeschäfte des Stationären Einzelhandels	Verkauf von Sinn Leffers AG, Wehmeyer GmbH & Co. KG, Runners Point GmbH und GOLF HOUSE Direktversand GmbH
Kaffeehauskette	Verkauf von Anteilen an der Karstadt Coffee GmbH
Einrichtungshaus München, Theresienhöhe	Verkauf von Immobilie und Betrieb (abgeschlossen)
Verschiedene Immobilien	Verkauf und teilweise Rückanmietung von Immobilien

Geschäftsjahre 2002-2003

Anlagevermögen. Unter dem Anlagevermögen wurden per 31. Dezember 2003 Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € 549,7 Mio. (2002: € 500,7 Mio.) ausgewiesen. Die Immateriellen Vermögenswerte betreffen mit € 107,8 Mio. Software-Lizenzen.

Weiterhin wurden per 31. Dezember 2003 eigene Entwicklungen, die mehrheitlich auf konzerninternen Leistungen beruhen, in Höhe von € 55,9 Mio. (2002: € 54,2 Mio.) aktiviert. Bei den eigenen Entwicklungen handelt es sich um selbst erstellte Software.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren mit € 260,1 Mio. in 2003 (2002: € 270,1 Mio.) aus der Kapitalkonsolidierung. Sie betrafen in 2003 im Wesentlichen den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Konsolidierung der M + T Mode- und Textilhaus-Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. (€ 71,3 Mio.), Mercatura Holding GmbH & Co. KG (€ 44,9 Mio.), AFIBEL S.A. (€ 22,9 Mio.) und AFIGEST S.A. (€ 19,7 Mio.).

Die geleisteten Anzahlungen zum 31. Dezember 2003 in Höhe von € 75,8 Mio. betreffen im Wesentlichen mit € 30,6 Mio. das SAP-Warenwirtschaftssystem, mit € 6,6 Mio. die Systemplattform Logistik sowie mit € 5,6 Mio. ein neues Kassensystem im Teilkonzern Stationärer Einzelhandel.

Die in Entwicklung befindlichen selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerte betrafen zum 31. Dezember 2003 mit € 34,2 Mio. die Quelle AG.

Zudem wurden per 31. Dezember 2003 die Finance Lease-Objekte SARIO Oberhausen (€ 27 Mio.), ACTIUM Mönchengladbach (€ 17,1 Mio.) sowie zwei Objekte des Teilkonzerns Versandhandel (€ 16,9 Mio.) unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesen. Der Rückgang von € 102,5 Mio. auf € 61,0 Mio. von 2002 auf 2003 ist hauptsächlich durch den Erwerb des Objektes Berlin Kurfürstendamm in 2003 begründet; das Objekt wird seit 2003 unter den Grundstücken ausgewiesen.

Die Finanzanlagen betrafen per 31. Dezember 2003 in Höhe von € 39,5 Mio. (2002: € 42,8 Mio.) nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Der Ausweis entfiel im Wesentlichen auf Alka Ic ve Dis Ticaret Limited Sirket, Istanbul (€ 12,8 Mio.) KARSTADT QUELLE (Far East) & Co., Hong Kong (€ 8,1 Mio.) ALKA ITALIANA SRL., Mailand (€ 3,1 Mio.) sowie Noris International Trading GmbH & Co. KG, Nürnberg (€ 2 Mio.). Der Rückgang von 2002 auf 2003 ist überwiegend durch die in 2003 erfolgte Vollkonsolidierung der Neckermann Beteiligungs GmbH in Teilkonzern Versandhandel begründet. Zudem wurden per 31. Dezember 2003 Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von € 393,8 Mio. (2002: € 545,2 Mio.) bilanziert. Der Ausweis entfiel mit € 288,2 Mio. in 2003 auf die 50 % Beteiligung an der Thomas Cook Aktiengesellschaft (2002: € 430,3 Mio.). Der Rückgang der Anteile ist auf die Fortschreibung der in den Jahren 2002-2003 erzielten anteiligen Verluste der Thomas Cook Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen bestanden seit 2001 in Höhe von € 50 Mio. gegen die Thomas Cook AG. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2008 und ist spätestens am 31. Dezember 2008 in einer Summe zu tilgen. Es erfolgt eine Verzinsung mit dem 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 150 Basispunkte p.a. Die Zinsen sind halbjährlich nachschüssig fällig. Die Ausleiherung wurde im Laufe des Jahres 2004 in Eigenkapital umgewandelt. Daneben bestanden in 2003 Ausleihungen in Höhe von € 8,8 Mio. gegen die COMPAGNIE DE GESTION ET DE PRETS S.A.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrafen per 31. Dezember 2003 mit € 27,5 Mio. die SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Oberhausen KG und mit € 17,3 Mio. die ACTIUM Leasobjekt Gesellschaft mbH & Co. Grundstücksverwaltungsgesellschaft Objekt Mönchengladbach KG. Der Ausweis in 2002 erfolgte unter den sonstigen Ausleihungen und wurde aufgrund des Beteiligungserwerbs im Geschäftsjahr 2003 geändert. Weiterhin bestand per 31. Dezember 2003 in Höhe von € 3 Mio. eine Ausleiherung gegenüber der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG und mit € 4,4 Mio. gegenüber der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG. Beide Ausleihungen werden zinslos gewährt und daher zum Barwert bilanziert.

Bei den Finanzinvestitionen handelt es sich um nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude (IAS 40) im Teilkonzern Immobilien. Der Rückgang von € 100,0 Mio. in 2002 auf € 18,4 Mio. in 2003 betrifft mit € 68,2 Mio. die Übertragungen von Objektgesellschaften im Rahmen des CTA. Der Marktwert der Finanzinvestitionen betrug zum 31. Dezember 2003 € 47,3 Mio., zum 31. Dezember 2002 € 170,8 Mio.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens entfallen im Wesentlichen auf von der Quelle AG, Linz gehaltene österreichische Schuldverschreibungen des Teilkonzern Versandhandels. Die Wertpapiere wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Vorräte. Zum 31. Dezember 2003 beliefen sich die Vorräte auf € 2,4 Mrd. (31. Dezember 2002: € 2,5 Mrd.). Hauptsächlichster Bestandteil der Vorräte sind die Waren. Sie betrafen per 31. Dezember 2003 mit € 1,3 Mrd. den Teilkonzern Stationärer Einzelhandel (davon 2003: € 1,1 Mrd. und 2002: € 1,1 Mrd. auf die die Karstadt Warenhaus AG) (2002: € 1,3 Mrd.) und mit € 1,1 Mrd. den Teilkonzern Versandhandel (2002: € 1,2 Mrd.).

Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Forderungen und Sonstige Vermögenswerte beliefen sich per 31. Dezember 2003 auf € 1,7 Mrd.

Die Bilanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überwiegend aus dem Versandhandel (Ratenkredite) stammen, sowie der Sonstigen Vermögenswerte, erfolgt zum Nennwert. Einzelwertberichtigungen werden für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angesetzt. Bis zum Geschäftsjahr 2002 wurden dubiose Forderungen im Versandhandel, die sich im so genannten "Langzeit-Überwachungsprogramm" befinden, zu 100 % wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2003 wurde dieser Bewertungsgrundsatz der konzernerheitlichen Vorgehensweise angepasst, so dass Forderungen in Höhe des erwarteten Geldeingangs aktiviert wurden. Dies beeinflusste das Ergebnis im Geschäftsjahr 2003 positiv mit € 46 Mio. Siehe auch "– Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Forderungen gegen Kunden."

Im Rahmen des ABS-Programms werden von Konzerngesellschaften des Versandhandels revolving kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Objektgesellschaft verkauft. Zum 31. Dezember 2003 waren Forderungen im Buchwert/ Nominalwert von € 1,5 Mrd. verkauft (2002: € 1 Mrd.). Zusätzlich wurden in 2003 Forderungen im Rahmen des CTA in Höhe von € 266 Mio. (vor Kreditspesen und Retourenabgrenzung) an die QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG veräußert.

Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte von 2002 auf 2003 betrifft im Wesentlichen erhöhte Forderungen aus Bonifikationsansprüchen im Versandhandel durch Ausweitung des ABS-Programms. Bonifikationsansprüche entstehen, soweit der tatsächliche Forderungsausfall geringer ist als der berücksichtigte Sicherheitsabschlag.

Zudem bestanden per 31. Dezember 2003 in Höhe von € 197,2 Mio. aktivierte Katalogkosten (2002: € 175,7 Mio.) im Versandbereich.

Wertpapiere des Umlaufvermögens. Der Anstieg der Wertpapiere betrifft mit € 122 Mio. die 5 Spezialfonds, die im Teilkonzern Immobilien gehalten werden.

Pensionsverpflichtungen. Pensionsverpflichtungen vor Saldierung mit dem Planvermögen bestanden per 31. Dezember 2003 in Höhe von € 1,1 Mrd. (2002: € 1,1 Mrd.) bei der KARSTADT QUELLE AG. Zudem entfielen per 31. Dezember 2003 auf den Versandhandel Rückstellungen in Höhe von € 728,8 Mio. (2002: € 735,6 Mio.) sowie auf den Stationären Einzelhandel in Höhe von € 559,4 Mio. (2002: € 544,3 Mio.). Zum 31. Dezember 2003 belief sich der Wert des Planvermögens auf € 1,56 Mrd. (2002: € 311,7 Mio.), der mit den Rückstellungen saldiert nach IAS 19 ausgewiesen worden ist. Der Rückgang der Pensionsrückstellungen ist im Wesentlichen durch die Ausweitung der Bildung von Planvermögen in 2003 begründet.

Sonstige Rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich insgesamt zum 31. Dezember 2003 auf € 498 Mio. (2002: € 561 Mio.). Davon entfielen zum 31. Dezember 2003 € 170 Mio. (2002: € 160 Mio.) auf Steuerrückstellungen, die im Wesentlichen Risikovorsorgen aus der Betriebsprüfung bei der Neckermann Versand AG sowie der Quelle AG betreffen.

Sonstige Verbindlichkeiten. Die sonstigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2003 auf € 1,31 Mrd. (2002: € 925,5 Mio.), die überwiegend kurzfristigen Charakter besitzen. Die Steuerverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2003 auf € 234,4 Mio. (2002: € 207,9 Mio.). Des Weiteren entfielen zum 31. Dezember 2003 € 146 Mio. (2002: € 82 Mio.) auf ausstehende Rechnungen.

Entwicklung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital einschließlich Anteile fremder Dritter verringerte sich vom Geschäftsjahr 2001 bis zum Geschäftsjahr 2003 von € 1,86 Mrd. auf € 1,71 Mrd. Durch die unter "– Wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnis der Geschäftstätigkeit – Sonderfaktoren" beschriebenen einmaligen Sonderfaktoren verringerte sich das Eigenkapital einschließlich Anteile fremder Dritter zum 30. September 2004 weiter signifikant und erreichte lediglich noch eine Höhe von € 151,1 Mio. (€ 82,7 Mio. ohne Anteile fremder Dritter).

Neben den Auswirkungen aus dem Fehlbetrag der ersten neun Monate des Jahres 2004 sind für die Verringerung des Eigenkapitals zuletzt in den Geschäftsjahren 2002 und 2003 durchgeführte

Aktienrückkäufe sowie die im Geschäftsjahr 2004 für das Geschäftsjahr 2003 gezahlte Dividende von € 75,5 Mio. ausschlaggebend. Darüber hinaus ergaben sich erfolgsneutrale Veränderungen insbesondere aus Währungsumrechnungen. Die Marktbewertung von Finanzinstrumenten nach IAS 39 schlug sich per 30. September 2004 mit minus € 12,6 Mio. (minus € 64,1 Mio. 2003, minus € 49,3 Mio. 2002, minus € 12,4 Mio. 2001) nieder.

Liquidität und Kapitalausstattung

In der Vergangenheit hat KarstadtQuelle den Liquiditätsbedarf aus Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus Kreditaufnahmen bzw. anderen Finanzverbindlichkeiten gedeckt. Ein erhöhter Finanzierungsbedarf entsteht regelmäßig in den Monaten September/Oktober, in denen Vorräte für das Weihnachtsgeschäft beschafft werden müssen. In den Geschäftsjahren 2001 – 2003 bezogen sich die wesentlichen Mittelabflüsse auf Investitionen in Sachanlagen sowie Finanzanlagen, Auszahlungen für Dividenden und Aktienrückkäufe.

Die Finanzierung des KarstadtQuelle-Konzerns setzte sich zum 30. September 2004 im Wesentlichen wie folgt zusammen:

- Bilaterale Kreditverträge mit einer Vielzahl von Banken mit Kreditlinien insgesamt in Höhe von € 1,67 Mrd. (davon € 0,1 Mrd. mit Avalen/ Akkreditiven belegt), für den Geldhandel nutzbar € 1,55 Mrd. Von diesen € 1,55 Mrd. waren mit Valutastand 30. September 2004 € 1,25 Mrd. gezogen. Diese Linien basieren teilweise auf "bis auf weiteres" Zusagen, sind also kurzfristig künd- bzw. fälligstellbar; jedoch haben die beteiligten Banken im Rahmen der Verhandlung des neuen syndizierten Darlehensvertrages einstweilen einer Prolongation bzw. Nichtgeltendmachung bis zum 31. Dezember 2004 zugestimmt.
- Commercial Paper (CP) Programm mit eingeschränkter Finanzierungssicherheit, da keine Abnahmepflicht von Investoren besteht; aufgrund der angespannten Finanzlage konnte dieses Programm zuletzt nur noch in sehr eingeschränktem Umfang ausgenutzt werden.
- Darlehen in Höhe von € 173,8 Mio. der Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (LfA), welches zum 31. Dezember 2004 fällig wird.
- Immobiliarbesicherte Darlehen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Einzelobjekten in Höhe von € 498,27 Mio.
- Pfandbriefemissionen der KARSTADT Hypothekenbank AG in Höhe von € 1,66 Mrd.; die Ausweitung des Pfandbriefvolumens ist aufgrund der angespannten Finanzlage des Konzerns kaum mehr möglich.
- Kurzfristig fälligstellbare Kredite der Spezialgesellschaften für die betriebliche Altersversorgung (CTA) in Höhe von € 129,3 Mio.

Die Finanzverbindlichkeiten und die Liquiditätslage des Konzerns sind auch durch so genannte off-balance sheet Strukturen geprägt, die den Verschuldungsgrad gemindert haben: Der Konzern hat sich in der Vergangenheit über so genannte Asset Backed Commercial Paper Programme, unterlegt durch Forderungen im Wesentlichen aus dem Versandhandel, refinanziert. Die Liquiditätslage ist durch das ABS-Programm im Geschäftsfeld Versandhandel deutlich beeinflusst. Der Liquiditätszufluss zum Ende des Geschäftsjahres 2003 betrug € 1,2 Mrd. Zum 30. September 2004 wurden aus dem ABS-Programm Zuflüsse in Höhe von € 1 Mrd. generiert. Das ABS-Programm hat revolvierenden Charakter und kann für die Zukunft beendet werden. Der Forderungsankaufvertrag als Bestandteil des ABS-Programms kann für die Zukunft unter anderem dann gekündigt werden, wenn bei den verkaufenden Gesellschaften des KarstadtQuelle-Konzerns eine wesentliche nachteilige Änderung der finanziellen Verhältnisse eintritt. In diesem Fall würde diese Finanzierungsmöglichkeit enden und die Forderungen gegen Versandhandelskunden müssten auf andere Weise zwischenfinanziert werden. In Bezug auf den Forderungskaufvertrag betreffend Forderungen von Neckermann Versand Österreich bzw. der Quelle AG hat die ankaufende Gesellschaft Anfang November 2004 einen entsprechenden Kündigungsgrund festgestellt, aber auf die Ausübung ihres Rechts, Angebote zum Ankauf von Forderungen abzulehnen bzw. den Vertrag zu kündigen, einstweilen verzichtet. Für die Übernahme des Ausfallrisikos und die Vorfinanzierung zahlt KarstadtQuelle eine Programmgebühr, die sich nach einem Referenzzinssatz richtet. Aufgrund der derzeitigen Liquiditäts- und Ertragssituation und Verhandlungen mit den am Programm beteiligten Banken ist unabhängig von der

Kündigungsmöglichkeit des Forderungsankaufsvertrages damit zu rechnen, dass die in der Programmgebühr enthaltenen Margenaufschläge auf den Referenzzinssatz in Zukunft steigen und sich damit die Finanzierungskosten erhöhen werden. Zur Bilanzierung der ABS-Transaktion siehe auch oben unter "Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – ABS-Transaktionen".

Ferner hat das im Rahmen des so genannten CTA-Programmes übertragene Vermögen auf die Liquiditätslage und die Bilanzstruktur des Konzerns insofern einen erheblichen Einfluss, als durch die Übertragung von Pensionsverbindlichkeiten die Passivseite der Bilanz entlastet wurde und die übertragenen Vermögenswerte zur Deckung von Pensionszahlungen des KarstadtQuelle-Konzerns dienen; sollten diese Vermögenswerte bzw. die daraus generierten Erträge hieraus jedoch nicht ausreichen, führt dies zu einer Liquiditätsbelastung des KarstadtQuelle-Konzerns.

Als ein Bestandteil des Refinanzierungsprogrammes plant der KarstadtQuelle-Konzern unter anderem, den Sitz der Hauptverwaltung der Neckermann Versand AG sowie diverse Logistikgebäude im Wege des Sale-and-lease-back zu veräußern. Siehe "Risikofaktoren – Erforderliche Desinvestitionen können scheitern oder nur zu ungünstigen Bedingungen durchführbar sein" sowie "Geschäftstätigkeit – Grundbesitz und Betriebsstätten". Wenn diese Transaktionen durchgeführt werden, wird dies einen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzstruktur und die Liquiditätslage des KarstadtQuelle-Konzerns haben. Die Veräußerung der Immobilien soll kurzfristig zu einem Liquiditätszufluss bei KarstadtQuelle führen, hat langfristig allerdings die Übernahme von Mietverpflichtungen gegenüber der jeweiligen Leasing-Gesellschaft zur Folge. Sollten diese Mietverpflichtungen höher ausfallen als die derzeit anfallenden Finanzierungskosten, würde sich dies negativ auf die zukünftige Ertrags- und Liquiditätslage des KarstadtQuelle-Konzerns auswirken.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich insgesamt zum 30. September 2004 auf € 4,51 Mrd. (30. September 2003; € 4,33 Mrd.) und zum 31. Dezember 2003 auf € 3,6 Mrd. Zum 30. September 2004 hatten hiervon € 2,38 Mrd. und zum 31. Dezember 2003 € 2,13 Mrd. langfristigen Charakter. Sie beinhalten neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die hauptsächlich den Teilkonzern Immobilien betreffen, auch sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten, die im Wesentlichen in Verbindung mit der Finanzierung über das Pfandbriefprogramm der KARSTADT Hypothekenbank AG stehen. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (€ 2,13 Mrd. per 30. September 2004; € 1,47 Mrd. per 31. Dezember 2003) betrafen neben Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zudem Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG aus Commercial Paper in Höhe von € 300,4 Mio.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten und flüssigen Mittel zu den angegebenen Stichtagen dar:

Angaben in Tsd. €	Finanzverbindlichkeiten				
	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			9 Monate zum 30. September	
	2001	2002	2003	2003	2004
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.720.245	1.952.724	1.471.132	2.161.441	2.126.004
Langfristige					
Finanzverbindlichkeiten	1.424.516	1.594.870	2.125.877	2.169.751	2.379.465
Finanzverbindlichkeiten insgesamt	3.144.761	3.547.594	3.597.009	4.331.192	4.505.469
Flüssige Mittel/kurzfristige					
Wertpapiere	-343.206	-169.793	-287.626	-138.309	-385.987
Nettofinanzverbindlichkeiten	2.801.555	3.377.801	3.309.383	4.192.883	4.119.482

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestanden per 31. Dezember 2003 außerbilanziell erfasste sonstige finanzielle Verpflichtungen in einer Gesamthöhe von abgezinst € 3,1 Mrd. (nominal € 3,93 Mrd.). Diese gliedern sich in finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Gebäuden (Operate-Lease-Verträge) in Höhe von € 1,60 Mrd. bzw. nominal € 2,12 Mrd., sonstige Abnahmeverpflichtungen mit einem Nominalbetrag von € 985,4 Mio. sowie bedingte Mietverpflichtungen aus Immobilien-Entwicklungsprojekten, jeweils zum 31. Dezember 2003. Die finanziellen Verpflichtungen aus der Anmietung von Gebäuden umfassen zum einen die

Anmietungen des Immobilienteilkonzerns bei Konzernfremden in Höhe von € 727,3 Mio. (nominal € 983,8 Mio.) und zum anderen die Anmietung von Gebäuden durch Einzelgesellschaften der Segmente Stationärer Einzelhandel (Karstadt Warenhaus AG etc.) in Höhe von € 507,3 Mio. (nominal € 688,8 Mio.), Versandhandel (Quelle AG, Neckermann Versand AG etc.) in Höhe von € 321,2 Mio. (nominal € 402,3 Mio.) und Dienstleistungen (hauptsächlich Karstadt Coffee GmbH) in Höhe von € 42,9 Mio. (nominal € 49,6 Mio.). Über die festen Verpflichtungen hinaus bestehen aus laufenden Immobilien-Entwicklungsprojekten (siehe "Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Immobilien-Entwicklungsprojekte") Verpflichtungen, die sich zum 31. Dezember 2003 auf abgezinst € 511,9 Mio. (nominal € 821,2 Mio.) belaufen. Für diese wird im vierten Quartal 2004 eine Drohverlustrückstellung von derzeit geschätzt rund € 100 Mio. gebildet werden.

Bilanziell erfasste Verpflichtungen und außerbilanziell erfasste sonstige finanzielle Verpflichtungen per 31. Dezember 2003 gliedern sich nach Fristigkeit wie folgt:

Angaben in Tsd. €	Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten und außerbilanziell erfassten Verpflichtungen			
	2003	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Bilanziell erfasste Verpflichtungen:				
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	1.707.067	916.605	206.475	583.987
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	65.326	3.321	22.743	39.262
Sonstige Finanzschulden	1.824.616	551.206	281.353	992.057
Finanzverbindlichkeiten insgesamt	3.597.009	1.471.132	510.571	1.615.306
Außerbilanziell erfasste Verpflichtungen:				
Verpflichtung aus				
Operating-Lease-Verträgen	1.598.732	300.691	808.823	489.218
Ankaufverpflichtungen für Wareneinkäufe ...	985.366	985.366	—	—
Bedingte Mietverpflichtungen aus				
Immobilien-Entwicklungsprojekten	511.866	—	123.184	388.682
Außerbilanziell erfasste Verpflichtungen insgesamt:	3.095.964	1.286.057	932.007	877.900
Gesamtsumme:	6.692.973	2.757.189	1.442.578	2.493.206

Haftungsverhältnisse

Zum Stichtag 30. September 2004 sind im Konzern über die im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 dargestellten Haftungsverhältnisse hinaus keine weiteren wesentlichen Sachverhalte bekannt. In den Haftungsverhältnissen in Höhe von € 4,73 Mio. sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften mit € 2,26 Mio. und Eventualverbindlichkeiten in Höhe von € 1,87 Mio. enthalten. Unter die oben genannten Bürgschaften fallen unter anderem drei Mietbürgschaftserklärungen der KARSTADT QUELLE AG zugunsten der Karstadt Fitness Clubs GmbH (€ 2,01 Mio.) Die Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Gewährleistungsverträgen. Der Konzern haftet darüber hinaus für Risiken, die sich aus der Implementierung der QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG im CTA-Programm ergeben könnten, sowie für steuerliche Risiken aus der Schaffung des betriebsinternen Pensionsfonds.

Darstellung des Refinanzierungsprogramms

Neben der Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospektes ist, stellt ein neuer syndizierter Darlehensvertrag, mit dem bestehende Kreditlinien ersetzt werden sollen, den wesentlichen Teil des Refinanzierungsprogramms dar.

Die KARSTADT QUELLE AG hat sich am 19. November 2004 mit einem von der Bayerischen Landesbank koordinierten Bankenkonsortium auf der Basis eines unterzeichneten Term Sheets über die wesentlichen Bedingungen für die Ausreichung eines neuen besicherten syndizierten Darlehens zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke in Höhe von insgesamt € 1,75 Mrd. mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2007 verständigt. Das neue Darlehen soll nach Durchführung der Kapitalerhöhung[en] die bestehenden bilateralen Kreditverträge sowie das Darlehen der Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung ersetzen und Finanzierungslücken schließen, die durch die eingeschränkte Verfügbarkeit des Commercial Paper Programms entstanden sind (siehe oben unter "Liquidität und Kapitalausstattung"). Die Ausreichung des neuen Darlehens steht unter einer Reihe von

banküblichen Vorbehalten, darunter die erfolgreiche Durchführung der Kapitalerhöhung, die vollständige Dokumentation des Darlehensvertrages auf der Basis des Term Sheets, der Fortbestand des Versicherungsschutzes durch Kreditversicherer der Lieferanten des KarstadtQuelle-Konzerns, die Verfügbarkeit des ABS-Programms und der Nichteintritt wesentlicher nachteiliger Änderungen in der finanziellen Lage eines Kreditnehmers oder des KarstadtQuelle-Konzerns.

Die Forderungen der Kreditgeber unter dem neuen Darlehen werden durch Garantien sämtlicher Kreditnehmer im Konzern (siehe unten) und bestimmter wesentlicher direkter und indirekter Tochtergesellschaften der KARSTADT QUELLE AG sowie ein umfangreiches Sachsicherheitenpaket besichert werden. Das Sachsicherheitenpaket sieht neben der Verpfändung des Beteiligungsbesitzes an den wesentlichen Tochtergesellschaften sowie der Thomas Cook AG und der Sicherungsabtretung bzw. Sicherungsübereignung von Forderungen und Lagerbeständen insbesondere die Bestellung von Grundpfandrechten an rangbereiter Stelle am gesamten inländischen Grundbesitz des KarstadtQuelle-Konzerns vor. Unter bestimmten Umständen werden die Kreditgeber die Stellung zusätzlicher Sicherheiten verlangen können.

Das neue Darlehen soll der KARSTADT QUELLE AG für Ziehungen bis zu € 250 Mio. zur Verfügung stehen. Im Übrigen soll das neue Darlehen der Karstadt Warenhaus AG, der Quelle AG und der Neckermann Versand AG für Inanspruchnahmen in Höhe von jeweils bis zu € 1,2 Mrd. (anzupassen nach dreizehn Monaten der Laufzeit auf der Basis der jeweiligen tatsächlichen Inanspruchnahmen im ersten Jahr der Laufzeit) im Rahmen der Gesamtlinie (€ 1,75 Mrd.) zur Verfügung stehen. Das neue Darlehen wird eine Tranchierung in eine innerhalb eines Monats nach Unterzeichnung des Darlehensvertrages in Anspruch zu nehmende endfällige Kreditlinie in Höhe von € 400 Mio., eine nur saisonal und darüber hinaus während des jährlichen Verfügbarkeitszeitraums zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlicher Höhe verfügbare revolvingende Saisonlinie in Höhe von bis zu € 750 Mio. und eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von € 600 Mio. vorsehen. Sollte es der KARSTADT QUELLE AG gelingen, weitere endfällige Kredite im Volumen von mindestens € 150 Mio. einzuwerben, wird ein Teilbetrag der endfälligen Kreditlinie in Höhe von € 150 Mio. in die revolvingende Kreditlinie überführt werden. Die revolvingende Kreditlinie steht bis zu einem Gesamtbetrag von € 250 Mio. auch für Inanspruchnahmen in Form von Avalen sowie bis zu einem Gesamtbetrag von € 120 Mio. als Kontokorrentlinie zur Verfügung.

Inanspruchnahmen unter dem neuen Darlehen werden variabel auf der Basis von EURIBOR (bzw. bei Ziehungen in anderen Währungen als Euro: LIBOR) zuzüglich Marge und aufsichtsrechtlichen Kosten verzinst werden. Für die endfällige Kreditlinie wird zunächst eine Marge von 3,5 % p.a. gelten, die im Jahr 2006 auf 4,5 % p.a. und im Jahr 2007 auf 5,5 p.a. % steigt. Für die Saisonlinie und die revolvingende Kreditlinie ist eine Marge von 2,75 % p.a. vereinbart, die sich je nach Höhe der Inanspruchnahme der jeweiligen Linie infolge einer jeweils hinzukommenden Inanspruchnahmegebühr effektiv auf bis zu 3,75 % p.a. erhöht.

Regelmäßige Tilgungen sind nicht vereinbart (jedoch sind per 31. Dezember eines jeden Jahres alle unter der revolvingenden Saisonlinie ausstehenden Darlehensbeträge vollständig zurückzuführen). Dagegen wird das neue Darlehen vorzeitige Pflichttilgungen in Höhe des Nettoerlöses aus der Veräußerung bestimmter Vermögensgegenstände vorsehen (ausgenommen sind - bis zu einer bestimmten Höhe – Veräußerungserlöse, die im Rahmen des Restrukturierungsprogramms erzielt werden). Daneben werden Pflichttilgungen auch in Höhe des Mittelzuflusses aus bestimmten Kapitalmarkttransaktionen nach dem 31. Dezember 2004 und (vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, die die vollständige Umsetzung des Refinanzierungsprogrammes sichern sollen) aus Finanzierungsvereinbarungen mit einer die Laufzeit des neuen Darlehens überschreitenden Laufzeit zu leisten sein. Ferner wird eine Pflichttilgung in Höhe des Betrages zu erbringen sein, den die KARSTADT QUELLE AG an ihre Aktionäre als Dividende ausschüttet. Sollte ein Betrag ausgeschüttet werden, der den hierfür im Rahmen des Restrukturierungsprogramms vorgesehenen Ansatz überschreitet, wird unter dem neuen Darlehen ein Kündigungsrecht der Kreditgeber ausgelöst. Das neue Darlehen wird daneben ein Recht der Kreditgeber vorsehen, die vorzeitige Tilgung und Aufhebung der bereitgestellten Linien verlangen zu können, wenn die Beteiligung (Kapital- und Stimmrechtsquote) des Pools "Madeleine Schickedanz" an der KARSTADT QUELLE AG unter 15 % sinkt. Ferner wird ein solches Recht dann bestehen, wenn ein Dritter (mit Ausnahme des Pools "Madeleine Schickedanz") die Kontrolle (d.h. Halten von mindestens 30% der Stimmrechte) über die KARSTADT QUELLE AG erlangt.

Die Bedingungen des neuen Darlehens werden den finanziellen und operativen Spielraum des KarstadtQuelle-Konzerns erheblich beschränken (siehe dazu auch "Risikofaktoren – Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns – Die Finanzlage des KarstadtQuelle-Konzerns sowie die Vertragsbedingungen des noch abzuschließenden syndizierten Darlehensvertrages schränken den finanziellen und operativen Spielraum des Konzerns ein."). So wird die KARSTADT QUELLE AG dazu verpflichtet sein, während der Laufzeit des neuen Darlehens bestimmte Finanzrelationen einzuhalten (Mindestbetrag konsolidiertes bereinigtes EBITDA, Grenzwerte für das Absinken des konsolidierten Eigenkapitals aufgrund bestimmter Vorgänge, Mindestvorgaben für das konsolidierte Eigenkapital Ende 2005 und Ende 2006, Verhältnis konsolidierte Bruttofinanzverbindlichkeiten zu konsolidiertem bereinigtem EBITDA und Verhältnis konsolidiertes bereinigtes EBITDA zu konsolidiertem Nettozinsaufwand). Des Weiteren wird es den Gesellschaften des KarstadtQuelle-Konzerns nur in engen Grenzen möglich sein, Sicherheiten an ihren Vermögensgegenständen zu bestellen und bestehen zu lassen, Vermögensgegenstände zu veräußern und zu erwerben, Finanzverbindlichkeiten einzugehen, Kredite auszureichen und Garantien oder sonstige Gewährleistungen zu übernehmen, Investitionen vorzunehmen und sich an Umwandlungsvorgängen zu beteiligen. Ausnahmen sind insbesondere für den Kreditgebern vor Vertragsschluss offengelegte Sachverhalte und für Vorgänge im üblichen Geschäftsverkehr sowie im Rahmen des Restrukturierungsprogramms vorgesehen. Schließlich wird sich die KARSTADT QUELLE AG dazu verpflichten, bis Ende April 2005 eine Wandelanleihe in Höhe von mindestens € 125 Mio. mit einer die Laufzeit des neuen Darlehens überschreitenden Laufzeit zu begeben. Jede Verletzung der eingegangenen Verhaltenspflichten löst (teilweise nach Ablauf von Heilungsfristen) ein vertragliches Recht der Kreditgeber aus, das neue Darlehen vorzeitig fällig zu stellen und gegebenenfalls die gestellten Sicherheiten zu verwerten. Eine vorzeitige Fälligkeit kommt darüber hinaus bei Eintritt eines sonstigen Kündigungsgrundes in Betracht, namentlich bei wesentlicher Vermögensverschlechterung eines Kreditnehmers oder Garantiegebers oder des KarstadtQuelle-Konzerns. Insbesondere stehen den Kreditgebern Kündigungsrechte unter anderem bei einem kumulativen Zahlungsverzug in Höhe von € 10 Mio. von Gesellschaften des KarstadtQuelle-Konzerns in Bezug auf Finanzverbindlichkeiten (so genannter cross default) sowie einer Beendigung bzw. wesentlichen Reduzierung des ABS-Programms ohne die erfolgreiche Erschließung alternativer Finanzierungsquellen durch KarstadtQuelle zu.

Ergänzend zu dem neuen syndizierten Darlehensvertrag prüft die Gesellschaft derzeit weitere Finanzierungsformen:

Die Gesellschaft erwägt, bereits kurz nach Ende der Bezugsfrist eine Wandelanleihe in Höhe von mindestens € 125 Mio. unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Wege einer beschleunigten Platzierung (accelerated bookbuilding) zu platzieren. Die Aktien zur Unterlegung dieser Wandelanleihe würden aus bedingtem Kapital stammen – siehe dazu "Angaben über das Kapital der KARSTADT QUELLE AG – Bedingtes Kapital – Bedingtes Kapital zur Absicherung der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen". Eine abschließende Entscheidung über den Zeitpunkt der Begebung einer Wandelanleihe ist bislang nicht getroffen und wird unter anderem von den Marktverhältnissen am Ende der Bezugsfrist abhängen.

Insbesondere falls sich bestimmte Desinvestitionen nicht rechtzeitig realisieren lassen, droht trotz des neuen syndizierten Darlehensvertrages spätestens im Herbst 2005 eine Finanzierungslücke. Um sich hinsichtlich Desinvestments nicht unter Druck bringen zu lassen, verhandelt die Gesellschaft derzeit ergänzende Finanzierungen mit einem Volumen von bis zu € 500 Mio., die das syndizierte Darlehen ergänzen würden, möglicherweise ganz oder teilweise auf nachrangiger Grundlage. Eine Entscheidung oder eine Kreditzusage liegen derzeit nicht vor.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			9 Monate zum 30. September	
	2001	2002	2003	2003	2004
				(ungeprüft)	
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und vor außerordentlichen Posten	332.752	200.360	140.177	-175.747	-1.723.358
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	512.646	571.077	515.650	358.886	772.902
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-19.345	-17.534	-22.809	-5.216	11.609
Währungsgewinne/-verluste	-206	3.295	-6.889	-126	497
Beteiligungserträge/-aufwendungen aus Verlustübernahmen	-100.538	8.490	73.132	142.125	78.227
Zinserträge/-aufwendungen	151.131	150.785	125.072	95.235	103.033
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Ertragsteuern)	97.174	-139.106	29.632	-26.483	26.303
Zuführung zu Rückstellungen für Restrukturierung	—	—	—	—	435.443
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	118.664	-76.352	-244.969	-92.575	313.366
Brutto-Cash Flow	1.092.278	701.015	608.996	296.099	18.022
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-196.989	-457.084	38.832	-402.921	-211.153
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-55.039	79.664	20.555	-246.973	-124.330
Cash Flow aus dem laufenden Geschäft	840.250	323.595	668.383	-353.795	-317.461
Erhaltene Dividenden	32.113	16.059	15.235	12.550	11.935
Erhaltene Zinsen	86.972	75.708	97.738	49.986	84.949
Gezahlte Zinsen	-228.286	-202.590	-231.061	-162.596	-172.761
Zahlungen/Erstattungen von Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.677	-44.331	-43.059	-17.738	-20.799
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	702.372	168.441	507.236	-471.593	-414.137
Cash Flow aus Akquisitionen/Desinvestitionen von Tochtergesellschaften	-167.240	61.942	19.669	—	-19.951
Auszahlungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen, immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	-682.906	-501.926	-403.021	-255.871	-220.535
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-302.409	-226.797	-28.488	-12.811	-50.641
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen, immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	161.695	91.099	66.900	36.434	13.800
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	6.729	29.139	23.223	16.332	13.283
Einzahlungen für Derivate	4.039	—	—	—	—
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-980.092	-546.543	-321.717	-215.916	-264.044
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	7.021	—	—	—	—
Aus-/Einzahlungen für Dividenden, Kapitalerhöhungen und Aktienrückkaufprogramm	-78.759	-252.445	-106.957	-106.957	-76.727
Ein-/Auszahlungen aus Pfandbriefprogramm und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	436.513	401.935	-44.630	876.367	682.503
Zahlungen von Verbindlichkeiten aus finance lease	-8.410	34.018	-36.083	-40.627	-3.371
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	356.365	183.508	-187.670	728.783	602.405
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	78.645	-194.594	-2.151	41.274	-75.776
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds	38.211	-14.938	-544	-48.111	1.090
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	261.489	378.345	168.813	168.813	166.118
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	378.345	168.813	166.118	161.976	91.432

Vergleich der 9-Monatszahlen zum 30. September 2004 und 2003

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 von minus € 471,6 Mio. im Geschäftsjahr 2003 um € 57,5 Mio. auf minus € 414,1 Mio. Das erheblich verschlechterte Periodenergebnis war maßgeblich durch nicht zahlungswirksame Aufwendungen (Abschreibungen und Rückstellungen) geprägt und damit weitgehend Cash Flow-neutral. Wesentliche Ursache für die leicht verbesserte Entwicklung war die verbesserte Vorratsbewirtschaftung im Bereich des Stationären Einzelhandels, insbesondere bei der Karstadt Warenhaus AG.

Die für die Ermittlung des Brutto-Cash Flows zu eliminierenden Beteiligungserträge/-aufwendungen aus Verlustübernahme beinhalten in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 einen Verlust aus dem assoziierten Unternehmen Thomas Cook in Höhe von € 78,2 Mio.; im Vorjahreszeitraum wurde von diesem Unternehmen ein Verlust von € 144,3 Mio. erfasst.

Die Veränderung der langfristigen Rückstellungen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 beinhaltet eine Minderung der Rückstellungen für sonstige Steuern um € 20,3 Mio. und der übrigen langfristigen Rückstellungen um € 20,5 Mio. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich dagegen (unter Berücksichtigung der zu den Verbindlichkeiten gemäß IFRS 5 umgegliederten Beträge) um € 67,1 Mio. Wesentliche Ursache für diese Veränderung war die außerplanmäßige Abwertung des von den Pensionsrückstellungen abgesetzten Planvermögens um € 134 Mio. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum war – unter Berücksichtigung von aufgrund CTA-Transaktionen erstmals abgesetzten Planvermögens – ein Rückgang der Pensionsrückstellungen um € 12,2 Mio. und der übrigen langfristigen Rückstellungen um € 14,3 Mio. zu verzeichnen. Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen von insgesamt € 435,4 Mio. betreffen Rückstellungen für Abfindungen und Altersteilzeit in Höhe von € 261,2 Mio., Schließungskosten in Höhe von € 45,0 Mio., geplante Umstrukturierungen in Höhe von € 113,9 Mio. sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von € 15,3 Mio.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge beinhalten im Wesentlichen die Abschreibungen und die aufwandswirksame Netto-Veränderung der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von € 178,9 Mio. (Vorjahr: € 151,9 Mio.), die aufwandswirksame Netto-Veränderung der Wertberichtigung auf Vorräte in Höhe von € 153,9 Mio. (Vorjahr: € 10,1 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von € 15,1 Mio. (Vorjahr: € 16,1 Mio.). Der Vorjahresausweis beinhaltet außerdem eliminierte Erträge aus der Endkonsolidierung in Höhe von € 240,8 Mio.

Die Zu-/Abnahme der Aktivposten des Working Capital beinhaltet Mittelabflüsse aus dem Aufbau von Vorratsvermögen in Höhe von € 28,6 Mio. (Vorjahr: € 185,2 Mio.) sowie aus dem Aufbau von Forderungen in Höhe von € 248,2 Mio. (Vorjahr: € 217,7 Mio.). Die Passivposten des Working Capitals haben sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 zahlungswirksam um netto € 49,5 Mio. (Vorjahr: € 247,0 Mio.) verringert; die Reduzierung beruhte in beiden Geschäftsjahren auf einer Vielzahl von Veränderungen diverser Posten der kurzfristigen Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen.

Cash Flow aus der Investitionstätigkeit. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von minus € 215,9 Mio. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 um € 48,1 Mio. auf minus € 264,0 Mio. in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004. Während aufgrund des gesteuerten Investitionscontrollings mit einer Begrenzung der Investitionstätigkeit die Mittelabflüsse im Bereich der Sachanlagen und der Immateriellen Vermögensgegenstände im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um € 35,3 Mio. zurückgingen, waren stärkere Mittelabflüsse im Bereich der Akquisition von Tochterunternehmen (€ 20,0 Mio.) und bei den Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagevermögen (€ 37,8 Mio.) zu verzeichnen. Die Mittelabflüsse aus der Akquisition von Tochterunternehmen betreffen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 den Erwerb der Restanteile des bereits voll konsolidierten verbundenen Unternehmens Afibel; im vergleichbaren Vorjahreszeitraum fanden weder Akquisitionen noch Desinvestitionen statt. Die Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagevermögen beinhalten in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 im Wesentlichen die Erhöhung von Ausleihungen an das nahe stehende Unternehmen Quelle Bausparkasse AG in Höhe von € 45,0 Mio.

Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit. Aufgrund der Saisonalität des Geschäftes der Segmente Stationärer Einzelhandel und Versand ergibt sich regelmäßig in den ersten neun Monaten

ein erhöhter Bedarf an Finanzmitteln. Während in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2003 ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 728,8 Mio. zu verzeichnen war, ergab sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 602,4 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Ausweitung des ABS-Programmes und der damit einhergehenden Verringerung des Working Capitals zurückzuführen.

Die Aus-/Einzahlungen für Dividenden, Kapitalerhöhungen und Aktienrückkaufprogramm sind im Vergleich der beiden Berichtszeiträume um € 30,2 Mio. zurückgegangen. Sie betrafen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2004 ausschließlich Dividendenzahlungen in Höhe von € 76,7 Mio., davon € 1,2 Mio. an Minderheitsgesellschafter von Tochterunternehmen. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum führte neben Dividendenzahlungen in Höhe von € 75,5 Mio. der Erwerb von eigenen Anteilen in Höhe von € 31,5 Mio. zu zusätzlichen Mittelabflüssen.

Der Rückgang der Mittelabflüsse gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finance Leases um € 37,3 Mio. war bedingt durch den im Vorjahr erfolgten Kauf eines zuvor im Rahmen eines finance lease genutzten Gegenstandes des Sachanlagevermögens und die damit einhergehende Beendigung des Finance Lease-Vertrages.

Vergleich der Geschäftsjahre 2003, 2002 und 2001

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2003 von € 168,4 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um € 338,8 Mio. auf € 507,2 Mio. an. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die Ausweitung des ABS-Programms im Versandhandel um € 304 Mio., die zu einem Rückgang des Working Capitals führte.

Die im Rahmen der Ermittlung des Brutto-Cash Flows zu eliminierenden Beteiligungserträge/-aufwendungen aus Verlustübernahme beinhalten im Geschäftsjahr 2003 Verluste aus dem assoziierten Unternehmen Thomas Cook in Höhe von € 76,7 Mio.; im Vorjahr betrug der Verlust aus diesem Unternehmen € 23,9 Mio.

Die Veränderung der langfristigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2003 setzt sich zusammen aus einer - unter Berücksichtigung von aufgrund CTA-Transaktionen erstmals abgesetzten Planvermögens - Reduzierung der Pensionsrückstellungen um € 10,7 Mio. und der übrigen Rückstellungen um € 13,8 Mio. sowie einer Erhöhung der Rückstellungen für sonstige Steuern um € 54,1 Mio. Im Vorjahr verminderten sich die Pensionsrückstellungen - ebenfalls unter Berücksichtigung von Effekten aus CTA-Transaktionen - um € 143,6 Mio., während die übrigen langfristigen Rückstellungen um € 4,5 Mio. zunahmen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres 2003 beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Endkonsolidierung von aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenen Tochterunternehmen in Höhe von € 367,9 Mio. (Vorjahr: € 238,9 Mio.), die Abschreibungen und die erfolgswirksame Veränderung der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von € 186,9 Mio. (Vorjahr: € 171,8 Mio.), die Veränderung der Wertberichtigung auf Vorräte in Höhe von € 30,1 Mio. (Vorjahr: € 37,1 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von € 57,5 Mio. (Vorjahr: € 32,4 Mio.).

Die Zu-/Abnahme der Aktivposten des Working Capital im Geschäftsjahr 2003 beinhaltet Mittelzuflüsse aus dem Abbau von Vorratsvermögen in Höhe von € 55,2 Mio. (Vorjahr: Aufbau von € 15,2 Mio.) sowie Mittelabflüsse aus dem Aufbau von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von € 16,4 Mio. (Vorjahr: € 441,8 Mio.). Die Passivposten des Working Capital haben sich im Geschäftsjahr 2003 zahlungswirksam um netto von € 20,6 Mio. (Vorjahr: € 80,0 Mio.) erhöht; die Steigerung beruhte in beiden Geschäftsjahren auf einer Vielzahl von Veränderungen diverser Posten der kurzfristigen Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen.

Im Geschäftsjahr 2002 sank der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von € 702,3 Mio. im Geschäftsjahr 2001 auf € 168,4 Mio. Ausschlaggebend für den Rückgang war im Wesentlichen das gesunkene Ergebnis vor Steuern. Gleichzeitig standen den zahlungswirksamen Aufwendungen aus der Kostenflexibilisierung signifikante zahlungsunwirksame Erträge gegenüber. Die zahlungsunwirksamen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Endkonsolidierung in Höhe

von € 238,9 Mio. (2001: € 16,5 Mio.). Darüber hinaus stieg das Working Capital infolge der Ausweitung des Geschäftsvolumens im Versandhandel, da diese Ausweitung überwiegend auf Grundlage von Ratenkrediten statt sofortiger Barzahlung erfolgte.

Cash flow aus der Investitionstätigkeit. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit sank von € 546,5 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um € 224,8 Mio. auf € 321,7 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Wesentliche Ursachen für diesen Rückgang waren in folgenden Bereichen zu verzeichnen: Der Saldo aus Mittelabflüssen durch Akquisitionen sowie Mittelzuflüssen aus Desinvestitionen wurde im Geschäftsjahr 2002 durch den Verkauf von 50% der Anteile an der KARSTADT QUELLE Financial Service GmbH mit einem Erlös von € 79,4 Mio. geprägt. Gegenläufig wirkten sich insbesondere die Erwerbe der Anteile an HSM Direkt AG sowie der Simon Jersey-Group Ltd. mit einem Mittelabfluss von insgesamt € 20,9 Mio. aus. Der Mittelzufluss aus Desinvestitionen in 2003 betrifft die Veräußerung von 50 % der Anteile an der COMPAGNIE DE GESTION ET DE PRETS S.A. Aufgrund eines gesteuerten Investitionscontrollings mit einer Begrenzung der Investitionstätigkeit gingen die Mittelabflüsse des Geschäftsjahres 2003 im Bereich der Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenstände im Vergleich zum Geschäftsjahr 2002 um insgesamt € 98,9 Mio. zurück. Der Mittelabfluss für den Erwerb von Finanzanlagevermögen verringerte sich deutlich von € 226,8 Mio. im Geschäftsjahr 2002 um € 198,3 Mio. auf € 28,5 Mio. im Geschäftsjahr 2003. Die Mittelabflüsse des Geschäftsjahres 2002 betreffen unter anderem eine Kapitalerhöhung bei der KARSTADT QUELLE Financial Service GmbH (nach erfolgtem Verkauf von 50% der Anteile) um € 59,4 Mio., den Erwerb der Gesellschaft CAP Customer Advantage Program GmbH mit einem Mittelabfluss von € 19,6 Mio. sowie die Gewährung von Ausleihungen in Höhe von insgesamt € 70,2 Mio.

Im Geschäftsjahr 2002 sank der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von € 980,1 Mio. im Geschäftsjahr 2001 auf € 546,5 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Die deutliche Reduzierung erstreckte sich sowohl auf Investitionen in das Sachanlage- als auch in das Finanzanlagevermögen. Zu den Investitionsschwerpunkten im Geschäftsjahr 2002 gehörte die Fertigstellung des neuen Versand-Retourenlagers, die Modernisierung und der Umbau verschiedener Warenhäuser und Fachgeschäfte sowie der Eröffnung von Sporthäusern und -märkten.

Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit. Während im Geschäftsjahr 2002 ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 183,5 Mio. zu verzeichnen war, ergab sich im Geschäftsjahr 2003 ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € 187,7 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf die Ausweitung des ABS-Programmes und der damit einhergehenden Verringerung des Working Capitals zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2002 wurden eigene Anteile in Höhe von € 168,8 Mio. (2003: € 31,5 Mio.) zurückgekauft, die zu einem entsprechenden Mittelabfluss geführt haben. Die Auszahlungen für Dividenden gingen von € 83,6 Mio. im Geschäftsjahr 2002 auf € 75,5 Mio. im Geschäftsjahr 2003 zurück.

Im Geschäftsjahr 2002 sank der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von € 356,4 Mio. im Geschäftsjahr 2001 auf € 183,5 Mio. im Geschäftsjahr 2002. Maßgeblich beeinflusst wurde dieser verringerte Mittelzufluss durch die Begrenzung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit.

Marktrisiken

Im Rahmen des Risikomanagements setzt der KarstadtQuelle-Konzern verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken zu begrenzen, die aus Wechselkurs- oder Zinsschwankungen resultieren. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Marktwerte bzw. zugrunde liegenden Nominalvolumen der Derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2003 und 2002.

Angaben in Tsd. €	Marktwerte		Nominalvolumen	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte	-58.574	-31.258	600.251	445.854
Zinsbezogene Geschäfte				
Forward Rate Agreements	-314	—	3.484	—
Zinsswaps	-33.847	-26.202	1.959.033	1.887.848
CAPs	1	5	204.519	418.570
	-34.160	-26.197	2.167.036	2.306.418
Sonstige	151	—	8.500	—
Gesamt	-92.583	-57.455	2.775.787	2.752.272

In der Konzernbilanz per 31. Dezember 2003 sind Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von € 0,53 Mio. in den Sonstigen Vermögenswerten und einem Marktwert von € 59,1 Mio. in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Devisentermingeschäfte dienen zur Absicherung von Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Waren- oder Finanzierungsgeschäften, die in ausländischen Währungen zu einem späteren Zeitpunkt fällig werden. Im KarstadtQuelle-Konzern handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Devisentermingeschäfte der Teilkonzerne Versandhandel und Stationärer Einzelhandel, die das Einkaufsvolumen der nächsten sechs Monate in diesen Bereichen decken.

Zinsderivate (insbesondere Zinsswaps) sind in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2003 mit einem Marktwert von € 12,74 Mio. in den Sonstigen Vermögenswerten und einem Marktwert von € 46,89 Mio. in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Bei einem Zinsswap werden zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos feste und variable Zinsverpflichtungen auf in der Regel identische und währungskongruente Kapitalbeträge ausgetauscht. Im KarstadtQuelle-Konzern handelt es sich im Wesentlichen um einen langfristigen Zinsswap der KARSTADT QUELLE AG und der Karstadt Finance B.V. Die Zinsswaps werden im Rahmen des Pfandbriefprogramms der KARSTADT Hypothekenbank AG eingesetzt.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE KARSTADT QUELLE AG

Firma, Sitz, Unternehmensgegenstand und Geschäftsjahr

Die Gesellschaft ist unter der Firma KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft im Handelsregister des Amtsgerichts Essen unter HRB 1783 eingetragen. Die Gesellschaft ist aus dem im Jahre 1881 von Rudolph Karstadt gegründeten Manufakturwarengeschäft zu Wismar hervorgegangen und wurde 1920 in der Rechtsform der Aktiengesellschaft errichtet. Der Sitz der Gesellschaft ist Essen.

Gegenstand der Gesellschaft ist die unmittelbare oder mittelbare Tätigkeit auf dem Gebiet des Handels, der Touristik und der Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern:

- Handel aller Art, insbesondere, soweit er mit dem Betrieb von Warenhäusern und sonstigem Einzelhandel, Versandhandel sowie Großhandel zusammenhängt, sowie Vertriebsformen unter Nutzung neuer Medien;
- Veranstaltung und Vermittlung von Reisen, Betreiben von Reisebüros, Luftverkehr und Betätigung in anderen Transportbereichen sowie sonstige Tätigkeiten im Touristikbereich;
- Erbringung von Dienstleistungen im Gastronomiebereich, insbesondere in Warenhäusern;
- Herstellung und Entwicklung von Produkten, die Gegenstand von Handelsgeschäften und von Dienstleistungen des Touristik- und Gastronomiebereichs sein können;
- Immobiliengeschäfte aller Art, einschließlich der Entwicklung von Immobilien;
- Finanzdienstleistungen und Versicherungsvermittlungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung des Gesellschaftszwecks dienen. Sie kann Zweigniederlassungen im In- und Ausland errichten und im In- und Ausland Unternehmen, die in den oben bezeichneten oder mit diesen zusammenhängenden Geschäftsfeldern tätig sind, errichten, erwerben oder veräußern und Beteiligungen an solchen Unternehmen erwerben oder veräußern. Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, kann die Gesellschaft unter einheitlicher Leitung zusammenfassen und Unternehmensverträge mit ihnen abschließen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie ist berechtigt, ihren Betrieb ganz oder teilweise in Beteiligungsunternehmen auszugliedern. Die Gesellschaft kann Geschäfte, die besonderer staatlicher Genehmigung bedürfen, nicht unmittelbar selbst betreiben, sondern nur über Tochter- oder Beteiligungsgesellschaften.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Dauer und Auflösung

Die Dauer der Gesellschaft ist nicht auf eine bestimmte Zeit beschränkt. Sie kann jedoch – ausgenommen im Insolvenzfall – durch einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Dreiviertel-Mehrheit des vertretenen Grundkapitals aufgelöst werden. In diesem Fall wird das nach Berichtigung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen der Gesellschaft entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes (AktG) unter den Aktionären verteilt. Das Vermögen ist nach dem Verhältnis der Beteiligung der Aktionäre entsprechend der Stückzahl der Aktien zu verteilen.

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Nachfolgend werden gemäß § 24 Abs. 1 der Börsenzulassungsverordnung die wesentlichen Beteiligungen der KARSTADT QUELLE AG unter Angabe von Firma, Sitz, Tätigkeitsbereich, Anteil am gezeichneten Kapital, Buchwert der von der Gesellschaft gehaltenen Anteile, Höhe der Forderungen und Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG gegenüber dieser Gesellschaft sowie Höhe der Erträge des letzten Geschäftsjahres aus den Anteilen des Unternehmens (und für offlegungspflichtige Beteiligungsunternehmen die Rücklagen und das Jahresergebnis) aufgeführt. Die entsprechenden Angaben erfolgen zum Stand 30. September 2004, mit Ausnahme der Angaben zu den Beteiligungserträgen (sowie gegebenenfalls den Rücklagen und dem Jahresergebnis, die für das Geschäftsjahr 2003, und der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die per 30. Juni 2004 erfolgen.

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Stationärer Einzelhandel
gezeichnetes Kapital:	€ 150.200.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 1.300.000.000
Beteiligungsertrag:	€ -123.022.685,98
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 924.904.573,11
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 385.227.917,10
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	–

Ergebnisabführungsvertrag mit Karstadt GmbH, die ihrerseits Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE AG abgeschlossen hat

Quelle Aktiengesellschaft

Sitz:	Fürth
Tätigkeit:	Versandhandel
gezeichnetes Kapital:	€ 200.000.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 476.000.000,00
Beteiligungsertrag:	€ 1.616.000
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 96.750.161,60
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 225.992.000
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	–

Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE Versand GmbH, die ihrerseits Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE AG abgeschlossen hat

Neckermann Versand Aktiengesellschaft

Sitz:	Frankfurt am Main
Tätigkeit:	Versandhandel
gezeichnetes Kapital:	€ 100.000.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 1.170.000.000,00
Beteiligungsertrag:	€ 11.932.000
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 1.378.163,69
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 455.431.000
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	–

Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE Versand GmbH, die ihrerseits Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE AG abgeschlossen hat

Karstadt GmbH

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Zwischenholding Stationärer Einzelhandel
gezeichnetes Kapital:	€ 187.000.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 453.783.567,81
Beteiligungsertrag:	€ -598.374.520,41
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 912.970.310,64
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00

Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE AG

KARSTADT QUELLE Versand GmbH

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Zwischenholding Versandhandel
gezeichnetes Kapital:	€ 486.000.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 1.646.000.000
Beteiligungsertrag:	€ -208.462.870,05
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 164.801.927,36
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 808.000.000
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	—
Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE AG	

KARSTADT QUELLE Service GmbH

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Zwischenholding Dienstleistungen
gezeichnetes Kapital:	€ 10.000.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 1.378.300.000
Beteiligungsertrag:	€ -556.709.000
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 26.477.162,89
Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE AG	

KARSTADT Hypothekenbank AG

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Hypothekengeschäft
gezeichnetes Kapital:	€ 250.000.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 250.000.000
Beteiligungsertrag:	€ 4.249.710,53
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 785.000
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	€ 4.473.000

KARSTADT Immobilien AG & Co. KG

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Immobiliengeschäft
gezeichnetes Kapital:	€ 250.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 848.206.161,83
Beteiligungsertrag:	€ 176.654.907,14
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 51.397.593,87
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00

Sinn Leffers Aktiengesellschaft

Sitz:	Hagen
Tätigkeit:	Stationärer Einzelhandel
gezeichnetes Kapital:	€ 28.808.000
Beteiligungsquote:	99,1 %*
Buchwert der Anteile:	€ 155.000.000
Beteiligungsertrag:	€ 0,00
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 6.349.864,82
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 28.568.424
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	€ -19.196.787

* Squeeze out für Minderheitsanteil eingeleitet.

QUELLE S.A.S.

Sitz:	Saran, Frankreich
Tätigkeit:	Versandhandel
gezeichnetes Kapital:	€ 21.150.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 58.439.071
Beteiligungsertrag:	€ 5.160.005
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 14.203.098
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	€ 11.989.743

QuelleNeckermann Spezialversand GmbH

Sitz:	Fürth
Tätigkeit:	Versandhandel
gezeichnetes Kapital:	€ 526.000.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 668.816.122
Beteiligungsertrag:	€ 17.366.973,52
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 239.530,88
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Ergebnisabführungsvertrag mit Quelle AG	

KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Immobiliengeschäft
gezeichnetes Kapital:	€ 100.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 250.100.000
Beteiligungsertrag:	€ 4.172.721,76
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 1.076.396,24
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 250.010.132,35
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	€ 4.172.721,76

Karstadt Immobilien GmbH & Co. Objekt Quelle Nr. 3 KG

Sitz:	Grünwald, Landkreis München
Tätigkeit:	Immobiliengeschäft
gezeichnetes Kapital:	€ 196.538.946,81
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 196.873.932,49
Beteiligungsertrag:	€ 2.374.532,84
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 17.979.395,89

Karstadt Immobilien GmbH & Co. Objekt Neckermann Nr. 1 KG

Sitz:	Grünwald, Landkreis München
Tätigkeit:	Immobiliengeschäft
gezeichnetes Kapital:	€ 234.361.702,13
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 234.361.702,13
Beteiligungsertrag:	€ 3.296.639,37
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 20.608.110,84

KARSTADT QUELLE Business Services GmbH

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Dienstleistungen
gezeichnetes Kapital:	€ 22.060.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 20.000.000
Beteiligungsertrag:	€ 0,00
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 221.358.537,20
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE Services GmbH	

KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Dienstleistungen
gezeichnetes Kapital:	€ 50.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 1.358.300.000
Beteiligungsertrag:	€ 0,00
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 382.435.317,80
Ergebnisabführungsvertrag mit KARSTADT QUELLE Services GmbH	

KARSTADT QUELLE Freizeit GmbH

Sitz:	Essen
Tätigkeit:	Dienstleistungen
gezeichnetes Kapital:	€ 50.000
Beteiligungsquote:	100 %
Buchwert der Anteile:	€ 850.050.000
Beteiligungsertrag:	€ 0,00
Forderungen der KARSTADT QUELLE AG:	€ 50.306.299,56
Verbindlichkeiten der KARSTADT QUELLE AG:	€ 0,00
Rücklagen:	€ 1.358.200.000
Jahresüberschuß (-fehlbetrag):	€ -508.215.000

Abschlussprüfer

Die Jahresabschlüsse der KARSTADT QUELLE AG (Einzelabschluss) für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2001, 2002 und 2003 wurden gemäß den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt und von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berliner Allee 59, 40212 Düsseldorf ("BDO"), jeweils gemäß § 317 Handelsgesetzbuch unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie für die Geschäftsjahre 2002 und 2003 unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Konzernabschlüsse der KARSTADT QUELLE AG für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2001, 2002 und 2003 wurden auf Grundlage des § 292a HGB in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) erstellt. Seit 2002 gilt die Bezeichnung International Financial Reporting Standards (IFRS) für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standard Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als IAS zitiert. Die Konzernabschlüsse der Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003 wurden jeweils von BDO nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie für die Geschäftsjahre 2002 und 2003 unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Außerdem wurden gem. § 313 AktG die Abhängigkeitsberichte des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003 durch BDO geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 4. Mai 2004 BDO ebenfalls für das Geschäftsjahr 2004 als Abschlussprüfer bestellt.

Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger. Die Aktien betreffenden Mitteilungen werden ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger und in mindestens je einem überregionalen Pflichtblatt der Wertpapierbörsen, an denen die Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel zugelassen sind, veröffentlicht. Die börsenrechtlichen Veröffentlichungen erfolgen in einem überregionalen Pflichtblatt der Wertpapierbörsen, an denen die Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel zugelassen sind sowie, sofern nach der Börsenzulassungsverordnung erforderlich, in der gedruckten Fassung des Bundesanzeigers.

Der Zahl- und Hinterlegungsstellendienst ist bei der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, zentralisiert.

ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER KARSTADT QUELLE AG

Grundkapital und Aktionäre

Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich auf € 301.459.904 und ist eingeteilt in 117.757.775 auf den Inhaber lautende Stückaktien, jeweils mit einem auf eine Stückaktie anteilig entfallenden Betrag des Grundkapitals von € 2,56.

Da die Aktien der KARSTADT QUELLE AG auf den Inhaber lauten, ist der Gesellschaft die genaue Aktionärsstruktur nicht bekannt. Nach § 21 des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes sind Inhaber von Stimmrechtsaktien einer deutschen Gesellschaft, die zum amtlichen Börsenhandel innerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraums zugelassen sind, verpflichtet, die Gesellschaft und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich, spätestens innerhalb von sieben Kalendertagen, schriftlich über die Höhe ihrer Stimmrechtsbeteiligung zu unterrichten, sobald diese Beteiligung bestimmte Schwellenwerte erreicht, übersteigt oder unterschreitet. Diese Schwellenwerte sind mit 5 %, 10 %, 25 %, 50 % und 75 % der ausstehenden Stimmrechte einer Gesellschaft festgelegt. Versäumt es ein Aktionär, die Gesellschaft in der vorgeschriebenen Form zu unterrichten, tritt Rechtsverlust hinsichtlich der mit den Aktien verbundenen Rechte (z. B. Dividendenrecht, Stimmrecht) ein, solange das Versäumnis anhält. Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz enthält verschiedene Regelungen, die sicherstellen sollen, dass die Aktien der Person zugerechnet werden, welche die tatsächliche Kontrolle über die Aktien ausübt.

Gemäß den Angaben der jeweiligen Aktionäre nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz bzw. sonstigen Informationen der Gesellschaft hält der Pool "Madeleine Schickedanz" 41,55 %, die Allianz AG (über Zurechnung der Dresdner Bank) 10,50 % und die Riedel Holding GmbH & Co. KG nunmehr noch 2,46 % der Stimmrechte nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz. Außerdem hält die KARSTADT QUELLE AG 9,70 % eigene Aktien, die sie im Rahmen des Aktienrückkauf-Programms im Geschäftsjahr 2002 und 2003 erworben hat. Für eine Erörterung des Aktienrückkauf-Programms siehe unten "Erwerb eigener Aktien". Darüber hinaus sind der Gesellschaft keine Aktionäre bekannt, die zum Datum dieses Prospekts mindestens 5 % der Stimmrechte besaßen. Aufgrund der Festbezugsverpflichtungen der Mitglieder des Pools Madeleine Schickedanz bzw. der Dresdner Bank AG geht die Gesellschaft davon aus, dass nach Abschluss des Bezugsangebotes der Pool Madeleine Schickedanz ca. 41,7 % sowie die Allianz AG (über Zurechnung der Dresdner Bank) ca. 10,6 % der Stimmrechte nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz halten.

Die KARSTADT QUELLE AG war bis zum 26. März 2001 ein im Sinne von § 312 AktG abhängiges Unternehmen der Schickedanz-Holding AG & Co. KG und der Schickedanz Beteiligungs GmbH. Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG geht aufgrund der nach Wertpapierhandelsgesetz erhaltenen Mitteilungen bzw. freiwilliger Angaben davon aus, dass seit dem 11. Dezember 2001 die Abhängigkeit von Partnern des Stimmrechtspools "Madeleine Schickedanz" im Sinne des § 312 AktG mit einem zuletzt zusammengerechneten Stimmrechtsanteil nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz von 41,55 % gegeben ist. Dem Stimmrechtspool gehören folgende Partner an: Madeleine Schickedanz, Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Leo Herl, Grisfonta AG und Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG. Siehe auch "Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit Nahestehenden Personen".

Form, Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien

Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und haben keinen Nennbetrag (Stückaktien). Die Form der Aktienurkunden sowie der Gewinnanteils- und Erneuerungsscheine setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates fest. Es können Sammelurkunden über mehrere Aktien ausgestellt werden. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist satzungsmäßig ausgeschlossen.

Die Aktien sind frei übertragbar. Bei Ausgabe neuer Aktien kann eine von § 60 AktG abweichende Gewinnbeteiligung festgesetzt werden.

Die Aktien der Gesellschaft sind zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt am Main, Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart sowie zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Allgemeine Informationen zu Kapitalmaßnahmen

Zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bedarf es eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einfacher Mehrheit gefasst werden kann. In den Fällen, in denen das Gesetz oder diese Satzung – in nicht zwingender Form – eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals. Darüber hinaus kann durch Beschluss der Hauptversammlung der Vorstand ermächtigt werden, innerhalb von fünf Jahren mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von Aktien in einem bestimmten Gesamtbetrag das Grundkapital der Gesellschaft zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Schließlich können die Aktionäre die Schaffung von bedingtem Kapital beschließen, allerdings nur, um damit Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Umtausch- und Bezugsrechte zu gewähren, um den Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen vorzubereiten oder um Arbeitnehmern und Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens im Wege des Zustimmungs- oder Ermächtigungsbeschlusses Bezugsrechte zu gewähren. Die genannten Beschlüsse der Hauptversammlung über die Schaffung genehmigten bzw. bedingten Kapitals bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Nennbetrag des von den Aktionären geschaffenen genehmigten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zum Zeitpunkt der Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister besteht, nicht übersteigen. Der Gesamtnennbetrag des von den Aktionären geschaffenen bedingten Kapitals darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung über die bedingte Kapitalerhöhung besteht, nicht übersteigen. Der Gesamtnennbetrag des bedingten Kapitals zur Gewährung von Bezugsrechten an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines verbundenen Unternehmens darf 10 % des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung über die bedingte Kapitalerhöhung vorhanden ist, nicht übersteigen. Wird das Grundkapital der Gesellschaft erhöht, erhöht sich das bedingte Kapital kraft Gesetzes im gleichen Verhältnis wie das Grundkapital.

Entwicklung des Grundkapitals

In den letzten drei Jahren hat sich das Grundkapital der Gesellschaft wie folgt verändert: Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2001 (eingetragen am 30. Juli 2001) wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bis zum 5. September 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder nachgeordneter verbundener Unternehmen einmalig oder mehrmals, höchstens jedoch um bis zu € 3.200.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Aufgrund der ihm durch den Beschluss der Hauptversammlung am 12. Juli 2001 erteilten Ermächtigung hat der Vorstand am 13. August 2001 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 21. September 2001 beschlossen, das Grundkapital um bis zu € 3.200.000 zu erhöhen. Die Erhöhung wurde in Höhe von € 530.880 durchgeführt (eingetragen am 5. Dezember 2001). Die 207.375 neuen Stückaktien wurden zum Betrag von € 23,40 je Aktie gezeichnet.

Außerordentliche Hauptversammlung vom 22. November 2004/Bezugsangebot

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 22. November 2004 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

(1) Das Grundkapital der Gesellschaft wird gegen Bareinlagen durch Ausgabe von 93.041.375 auf den Inhaber lautenden Stückaktien von € 301.459.904,00 um € 238.185.920,00 auf € 539.645.824,00 erhöht.

(2) Die neuen Aktien werden von den Mitgliedern eines Bankenkonsortiums zu dem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 2,56 gezeichnet und mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären im Verhältnis von 8:7 (für acht alte Aktien können sieben neue Aktien bezogen werden) zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Die neuen Aktien sind für die Zeit ab 1. Januar 2004 gewinnberechtigt.

(3) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates weitere Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Bezugspreis unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation, festzulegen. Der Bezugspreis beträgt mindestens € 4,00 je Aktie.

(4) Falls die Kapitalerhöhung gemäß Ziffern (1) bis (3) nicht ausreichen sollte, um einen Emissionserlös von mindestens € 500 Millionen zu erzielen, kann der Vorstand mit Zustimmung

des Aufsichtsrates zusätzlich das genehmigte Kapital gemäß § 4 Abs. 4 und gegebenenfalls Abs. 5 der Satzung ausnutzen. In diesem Fall wird die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zusammen mit der Kapitalerhöhung gemäß Ziffern (1) bis (3) in der Weise abgewickelt, dass die Mitglieder des Bankenkonsortiums die hieraus resultierenden neuen Stückaktien zu dem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 2,56 zeichnen und mit der Verpflichtung übernehmen, sie zusammen mit den neuen Stückaktien aus der Kapitalerhöhung gemäß Ziffern (1) bis (3) den Aktionären in einem einheitlichen Bezugsangebot zu demselben Bezugspreis und denselben sonstigen Bedingungen zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). In dem einheitlichen Bezugsangebot richtet sich das Bezugsverhältnis für die neuen Stückaktien nach dem Verhältnis der Anzahl von bezugsberechtigten Stückaktien zu der Anzahl der insgesamt neu ausgegebenen Stückaktien.

Gegen den Kapitalerhöhungsbeschluss vom 22. November 2004 wurden für mehrere Aktionäre Widersprüche zur Niederschrift des beurkundenden Notars erklärt. Diese Aktionäre haben am 25. November 2004 schriftlich erklärt, dass sie aus ihren Widersprüchen keine Weiterungen herleiten werden, insbesondere auf Erhebung einer Anfechtungs- oder Nichtigkeitsklage gegen den Kapitalerhöhungsbeschluss verzichten. Die Eintragung des Beschlusses über die Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 25. November 2004; die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung erfolgt voraussichtlich am 10. Dezember 2004.

Die 93.041.375 neuen Stückaktien sind Gegenstand dieses Prospektes und von dem im Kapitel "Das Angebot" aufgeführten Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den Aktionären im Verhältnis 8 : 7 zum Preis von € 5,75 je Stückaktie zum Bezug anzubieten.

Genehmigtes Kapital

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 40.000.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern/Gläubigern der von der KARSTADT QUELLE AG oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 40.000.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern/Gläubigern der von der KARSTADT QUELLE AG oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen. Im Weiteren ist der Vorstand bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung über die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II vorhandenen Grundkapitals auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Aktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

Genehmigtes Kapital III

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bis zum 30. Juni 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe von bis zu 1.562.500 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder nachgeordneter verbundener Unternehmen einmalig oder mehrmals, höchstens jedoch um bis zu € 4.000.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III).

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital zur Absicherung der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2000 um bis zu € 50.000.000 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

- die Inhaber oder Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der KARSTADT QUELLE AG oder deren Tochtergesellschaften bis zum 30. Juni 2005 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder
- die zur Wandlung verpflichteten Inhaber oder Gläubiger der von der KARSTADT QUELLE AG oder deren Tochtergesellschaften bis zum 30. Juni 2005 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Der bedingten Kapitalerhöhung liegt folgender – nachfolgend zusammengefasster – Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2000 zugrunde:

Der Vorstand wird ermächtigt, bis zum 30. Juni 2005 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 600.000.000 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte bzw. den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu Euro 50.000.000 nach näherer Maßgabe der Wandel- oder Optionsanleihebedingungen zu gewähren.

Die Wandel- und Optionsschuldverschreibungen (Teilschuldverschreibungen) können auch über Tochtergesellschaften der KARSTADT QUELLE AG begeben werden; in diesem Fall wird der Vorstand ermächtigt, für die Gesellschaft die Garantie für die Wandel-/ Optionsschuldverschreibungen zu übernehmen und den Inhabern solcher Wandel-/ Optionsschuldverschreibungen Wandlungs-/Optionsrechte auf neue Aktien der KARSTADT QUELLE AG zu gewähren.

Die Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen sollen von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern der Ausgabepreis der Wandel- oder Optionsschuldverschreibung den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Teilschuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Dies gilt jedoch nur für Teilschuldverschreibungen mit einem Wandel- oder Optionsrecht bzw. einer Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausgabe der Wandlungs- oder Optionsschuldverschreibung vorhandenen Grundkapitals und nur insoweit, wie von dem gemäß Tagesordnungspunkt 8 dieser Hauptversammlung vorgeschlagenen genehmigten Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nicht im selben Geschäftsjahr Gebrauch gemacht worden ist. Der Vorstand ist darüber hinaus mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern/Gläubigern der von der KARSTADT QUELLE AG oder ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen

bzw. Optionsscheinen ein Bezugsrecht auf neue Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflichten zustehen würde.

Die Umtauschbedingungen können auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit (oder zu einem früheren Zeitpunkt) begründen. Schließlich können die Wandelanleihebedingungen vorsehen, dass im Falle der Wandlung die Gesellschaft den Wandlungsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt, der nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen dem Durchschnittswert der KARSTADT QUELLE-Aktien in der Xetra-Schlussauktion während der letzten ein bis zehn Börsentage vor Erklärung der Wandlung an der Frankfurter Wertpapierbörse entspricht. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Wandelschuldverschreibungen nicht übersteigen.

Der jeweils festzusetzende Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie muss auch bei einem variablen Umtauschverhältnis/Wandlungspreis entweder mindestens 80 % des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der KARSTADT QUELLE AG – in der Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse – an den zehn Börsentagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen betragen oder mindestens 80 % des durchschnittlichen Börsenkurses – Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse – während der Tage, an denen die Bezugsrechte an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, mit Ausnahme der beiden letzten Börsentage des Bezugsrechtshandels, entsprechen.

Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Wandlungs- oder Optionspreis und den Wandlungs- oder Optionszeitraum festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der die Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen begebenden Tochtergesellschaften festzulegen.

Aktienoptionsprogramm (Bedingtes Kapital II)

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2001 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 16.332.800 durch Ausgabe von bis zu 6.380.000 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die die Gesellschaft im Rahmen der durch die Hauptversammlung mit Beschluss vom 12. Juli 2001 erteilten Ermächtigung an Mitglieder des Vorstands der KARSTADT QUELLE AG, Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane (Vorstände und Geschäftsführer nachgeordneter verbundener Unternehmen) sowie an weitere Führungskräfte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen ausgegeben hat, von den ihnen gewährten Bezugsrechten auf die neuen Aktien Gebrauch machen. Für eine Erörterung des zugrundeliegenden Aktienoptionsprogramms siehe unten "Angaben über Organe der KARSTADT QUELLE AG – Aktienoptionsprogramm".

Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juli 2002 ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2003 Aktien der Gesellschaft mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 10 % des am 11. Juli 2002 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf der Basis dieses Beschlusses startete die KARSTADT QUELLE AG im Juli 2002 ein Aktienrückkauf-Programm. Dieses Programm wurde im Jahr 2003 fortgesetzt und abgeschlossen. Bis zum 31. Dezember 2003 wurden 11.424.883 Aktien zurückgekauft, was einem Anteil von 9,7 % des existierenden Aktienkapitals entspricht. Siehe auch "Risikofaktoren – Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns – Der Bestand von eigenen Aktien der KARSTADT QUELLE AG birgt in Bezug auf den Einzelabschluss bilanzielle Risiken."

Durch den Beschluss vom 11. Juli 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der durch diesen Beschluss erteilten Ermächtigung erworben wurden,

- zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen zu verwenden, an denen sie nicht zum Handel zugelassen sind;

- Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran anzubieten;
- einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf;
- zur Erfüllung der Bezugsrechte zu verwenden, die im Rahmen des von der Hauptversammlung am 12. Juli 2001 unter Punkt 9 der Tagesordnung beschlossenen Incentive-Aktien-Options-Plans an Führungskräfte gewährt wurden. Soweit eigene Aktien Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Diese Ermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen eingeführt werden bzw. zu dem sie an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen abgegeben werden, darf den Eröffnungskurs im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main am Tag der Börseneinführung bzw. der verbindlichen Vereinbarung mit dem Dritten um nicht mehr als 5 % unterschreiten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wurde insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehend unter Spiegelstrich 1, 2 und 4 genannten Ermächtigungen verwandt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2004 wurden die oben genannten Ermächtigungen erweitert und der Vorstand zusätzlich ermächtigt, einzelne oder sämtliche von der Gesellschaft aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Juli 2002 erworbenen Aktien auch zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsrechten zu verwenden, zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2000 ermächtigt wurde. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wurde in dem Umfang ausgeschlossen, in dem diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigung verwendet werden. Für eine Erörterung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsrechten siehe oben "Bedingtes Kapital – Bedingtes Kapital zur Absicherung der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen".

ANGABEN ÜBER ORGANE DER KARSTADT QUELLE AG

Überblick

In Übereinstimmung mit den Vorschriften des Aktiengesetzes verfügt die Gesellschaft über zwei separate Führungsorgane, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Diese beiden Organe sind voneinander getrennt; eine Person kann nicht Mitglied beider Organe sein.

Der Vorstand ist für die Geschäftsführung der Gesellschaft im Einklang mit den geltenden Gesetzen sowie der Satzung der Gesellschaft verantwortlich.

Die Aufgabe des Aufsichtsrats besteht in erster Linie in der Überwachung des Vorstands, er ist nicht selbst zur Geschäftsführung befugt. Die Satzung oder der Aufsichtsrat haben jedoch zu bestimmen, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung bestimmte zustimmungsbedürftige Geschäfte festgelegt. Damit die ordnungsgemäße Ausübung dieser Funktionen gewährleistet ist, muss der Vorstand dem Aufsichtsrat u. a. regelmäßig über den laufenden Geschäftsbetrieb und die künftige Geschäftsplanung Bericht erstatten. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, jederzeit Sonderberichte anzufordern.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind jeweils allein für ihre Aufgaben und deren Erfüllung verantwortlich (Kompetenztrennung). Im Rahmen der Ausübung ihrer Pflichten müssen ihre einzelnen Mitglieder mit der Sorgfalt eines gewissenhaften und ordentlichen Kaufmannes vorgehen. Dieser Sorgfaltsmaßstab verpflichtet die Organe, eine Vielfalt von unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen, darunter die Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre, Mitarbeiter und Gläubiger.

Nach geltendem deutschem Recht hat ein Aktionär grundsätzlich kein unmittelbares Rückgriffsrecht auf die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats, wenn der Verdacht besteht, dass diese ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben. Außer im Insolvenzfall oder unter anderen besonderen Umständen hat nur die Gesellschaft das Recht, von den Mitgliedern beider Organe Schadenersatz einzufordern. Ein Verzicht auf bzw. Vergleich über solche Schadenersatzforderungen durch die Gesellschaft ist nur dann möglich, wenn mindestens drei Jahre vergangen sind und die Aktionäre den Verzicht bzw. den Vergleich auf der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen billigen, es sei denn, die nicht zustimmenden Aktionäre halten insgesamt mindestens ein Zehntel des Grundkapitals und erheben Widerspruch zur Niederschrift des Notars.

Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft besteht derzeit aus sechs Mitgliedern (die Anzahl der Mitglieder bestimmt der Aufsichtsrat).

Gemäß der Satzung der KARSTADT QUELLE AG wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Die Gesellschaft kann mit den gesetzlichen Einschränkungen auch durch zwei Prokuristen vertreten werden.

Der Vorstand muss dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstatten, insbesondere über geplante geschäftsbezogene Grundsätze und Strategien, Rentabilität und den laufenden Geschäftsbetrieb des KarstadtQuelle-Konzerns sowie über alle außergewöhnlichen Angelegenheiten, die sich im Laufe der Zeit ergeben.

Die Mitglieder des Vorstands werden für höchstens fünf Jahre vom Aufsichtsrat bestellt. Danach können sie erneut bestellt werden, und ihre Amtszeit kann jeweils um Fünfjahres-Perioden verlängert werden. Unter bestimmten Umständen, etwa im Falle einer groben Pflichtverletzung oder eines Vertrauensentzugs der Hauptversammlung, kann ein Vorstandsmitglied durch den Aufsichtsrat noch vor Ablauf seiner Amtszeit abberufen werden. Einem Mitglied des Vorstands ist es nicht gestattet, sich mit zwischen ihm und der Gesellschaft vereinbarten Angeboten, Vereinbarungen und Verträgen zu befassen oder darüber abzustimmen. In derartigen Fällen wird die Gesellschaft durch den Aufsichtsrat vertreten.

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören gegenwärtig an:

Name	Jahr der ersten Ernennung	Ende der Amtszeit	Titel	Weitere Tätigkeiten
Dr. Christoph Achenbach	2001 (seit Juni 2004 Vorstandsvorsitzender)	März 2006	Vorstandsvorsitzender	Mitglied im Aufsichtsrat der GfK Aktiengesellschaft; Mitglied des Aufsichtsrats bzw. entsprechender Gremien innerhalb des KarstadtQuelle-Konzerns bzw. bei Unternehmen, an denen die Gesellschaft eine wesentliche Beteiligung hält: Neckermann Versand AG ⁽¹⁾ , KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG ⁽¹⁾ , Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft ⁽¹⁾ , Quelle AG ⁽¹⁾ , KARSTADT QUELLE Information Services GmbH ⁽²⁾ , Thomas Cook Aktiengesellschaft.
Arwed Fischer	2004	Dezember 2008	Vorstandsmitglied	Vorstandsvorsitzender der Quelle AG und der Neckermann Versand AG, Mitglied des Aufsichtsrats bzw. entsprechender Gremien innerhalb des KarstadtQuelle-Konzerns bzw. bei Unternehmen, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung hat: KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG ⁽²⁾ , KARSTADT QUELLE Information Services GmbH, Neckermann Versicherung AG ⁽²⁾ , Neckermann Lebensversicherung AG ⁽²⁾ , Home Shopping Europe AG, TriStyle Holding Beteiligungs GmbH.
Peter Gerard	2000	Oktober 2005	Vorstandsmitglied	Mitglied im Aufsichtsrat der IDS Scheer AG; Mitglied des Aufsichtsrats bzw. entsprechender Gremien innerhalb des KarstadtQuelle-Konzerns bzw. bei Unternehmen, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung hält: ITELLIUM Systems & Services GmbH ⁽¹⁾ , KARSTADT

Name	Jahr der ersten Ernennung	Ende der Amtszeit	Titel	Weitere Tätigkeiten
				Hypothekenbank AG ⁽¹⁾ , KarstadtQuelle Lebensversicherung AG, KarstadtQuelle Versicherung AG ⁽¹⁾ , KARSTADT QUELLE New Media AG ⁽¹⁾ , Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Karstadt-Quelle Krankenversicherung AG ⁽¹⁾ , Neckermann Versand Aktiengesellschaft, Quelle Aktiengesellschaft, Thomas Cook Aktiengesellschaft, CAP Customer Advantage Program GmbH ⁽²⁾ , KarstadtQuelle Bank AG ⁽¹⁾ , KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH ⁽¹⁾ , KARSTADT QUELLE Information Services GmbH ⁽¹⁾ , DSF Deutsches Sportfernsehen GmbH ⁽¹⁾ , Sport1 GmbH ⁽¹⁾ , Sport Media Holding GmbH ⁽¹⁾ .
Prof. Dr. Helmut Merkel	2000	März 2010	Vorstandsmitglied	Vorstandsvorsitzender der Karstadt Warenhaus AG; Mitglied im Aufsichtsrat der Novasoft AG ⁽¹⁾ ; Mitglied des Aufsichtsrats bzw. entsprechender Gremien innerhalb des KarstadtQuelle-Konzerns bzw. bei Unternehmen, an denen die Gesellschaft eine wesentliche Beteiligung hält: ITELLIUM Systems & Services GmbH, KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG, Quelle Aktiengesellschaft, SinnLeffers Aktiengesellschaft, Wehmeyer GmbH & Co. KG ⁽¹⁾ .
Dr. Matthias Bellmann	2004	September 2008	Vorstandsmitglied	Keine
Harald Pinger	2004	September 2007	Vorstandsmitglied	Keine

⁽¹⁾ Vorsitz

⁽²⁾ Stellvertretender Vorsitz

Dr. Christoph Achenbach (Zuständigkeiten: Unternehmensentwicklung, Recht, Revision und Konzernkommunikation) ist seit Mai 2001 Mitglied des Vorstands der KARSTADT QUELLE AG, seit Juni 2004 als Vorstandsvorsitzender. Von Januar 2002 bis Juni 2004 war er Vorstandsvorsitzender der Neckermann Versand AG sowie von 1997 bis Juni 2004 Mitglied des Vorstands der Quelle AG, seit März 2001 als Vorsitzender. Zuvor war Herr Dr. Achenbach bei der Quelle Schickedanz AG & Co. KG tätig. Zwischenzeitlich war er Geschäftsführer bei der zur Apollo-Optik gehörenden Optik- und Fotofachhandelskette Optofot in Jena.

Arwed Fischer (Zuständigkeiten: Versandhandel) ist seit Juni 2004 Mitglied des Vorstands der KARSTADT QUELLE AG. Daneben ist er seit Juni 2004 Vorstandsvorsitzender der Quelle AG sowie der Neckermann Versand AG. Bereits zuvor war er Mitglied des Vorstands beider Gesellschaften. Von 1998 bis 2001 war er Vorstandsmitglied der Spar Handels AG, Hamburg, seit 1999 als Vorstandsvorsitzender. Von 1994 bis 1998 war Arwed Fischer Mitglied des Vorstands der Kaufhalle AG. Zuvor war er bei der Internationalen Spedition Johann Birkart, bei der Colfirmat GmbH, bei der Audi AG und bei der Fischer Textil GmbH tätig.

Peter Gerard (Zuständigkeiten: Neue Medien/IT, Services, Reisen, Intern Sourcing, Konzernimport, Qualitätsmanagement und Logistik/Organisation) gehört dem Vorstand der KARSTADT QUELLE AG seit Oktober 2000 an. Gleichzeitig war er von Oktober 2000 bis Juni 2004 Vorstandsvorsitzender der KarstadtQuelle New Media AG. Außerdem war er von November bis Dezember 2003 kommissarischer Vorsitzender des Vorstands der Thomas Cook AG. Bevor er 1999 Mitglied des Vorstands der Mannesmann AG, Düsseldorf wurde, war Peter Gerard von 1989/90 bis 1999 bei der Deutschen Bank AG, Eschborn tätig, seit 1996 als Mitglied des Bereichsvorstandes der Group Services Division. Zuvor war er in verschiedenen Positionen in der Fertigung, Forschung & Entwicklung sowie Marketing und Vertrieb bei IBM Deutschland in den USA und Europa tätig.

Prof. Dr. Helmut Merkel (Zuständigkeiten: Stationärer Einzelhandel, Umwelt- und Gesellschaftspolitik) ist seit April 2000 Vorstandsmitglied der KARSTADT QUELLE AG. Daneben gehört er seit Januar 2003 dem Vorstand der Karstadt Warenhaus AG an, seit Juli 2003 als Vorstandsvorsitzender. Zuvor war er von 1993 bis 2000 Mitglied der Geschäftsführung der internationalen Handelsgruppe Deichmann. Bevor er 1990 zum Professor an der Universität Mannheim, Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre, Logistik und Wirtschaftsinformatik berufen wurde, war er Vorstandsvorsitzender der DAT AG, Ratingen (seit 1989), Lehrbeauftragter für (Wirtschafts-)Informatik / Logistik an der Universität Mannheim (seit 1987), Vorstandsmitglied bei dem europäischen Beratungsunternehmen SEMA Group (seit 1986) sowie zuvor bereits Berater und Projektleiter bei der SEMA Group (seit 1980).

Dr. Matthias Bellmann (Zuständigkeiten: Personal/Arbeitsdirektor) gehört dem Vorstand der KARSTADT QUELLE AG seit September 2004 an. Zuvor war er in verschiedenen Positionen bei der Siemens AG tätig, unter anderem als Group Vice President Personnel der Siemens Information and Communication Networks und der Siemens Information and Communication Mobile. Von 1991 bis 1996 war er bei der Asea Brown Boveri AG, Mannheim, und von 1987 bis 1991 bei der Nixdorf Computer AG in verschiedenen Leitungsfunktionen im Bereich Personal tätig.

Harald Pinger (Zuständigkeiten: Financial Accounting Services, Bilanzen, Controlling, Treasury, Steuern, Investor Relations und Immobilien) gehört dem Vorstand der KARSTADT QUELLE AG seit Oktober 2004 an. Zuvor war er von Oktober 2002 bis September 2004 Finanz-Geschäftsführer der auf technische Gase spezialisierten Messer Griesheim GmbH. Von 1996 bis 2001 war Harald Pinger in verschiedenen Funktionen bei der Fresenius Medical Care AG tätig, u.a. als Bereichsleiter Produktion, Forschung und Entwicklung und Controlling; ab 2001 war er als Finanzvorstand der Fresenius Kabi AG tätig. Zuvor war er von 1987 bis 1995 in verschiedenen Stabsfunktionen bei Unilever tätig.

Die Mitglieder des Vorstandes sind über die Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht derzeit aus zwanzig Mitgliedern, von denen zehn Mitglieder in Übereinstimmung mit dem Aktiengesetz von den Aktionären auf der Hauptversammlung und die anderen zehn Mitglieder in Übereinstimmung mit dem Mitbestimmungsgesetz von den Arbeitnehmern gewählt wurden. Ein von den Aktionären gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats kann durch einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf einer Hauptversammlung seines Amtes enthoben werden. Die Abwahl eines von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieds des Aufsichtsrats erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln der von den betreffenden Mitarbeitern abgegebenen Stimmen der Belegschaft.

Der Aufsichtsrat wählt eines seiner Mitglieder zum Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats muss mit einer Zweidrittel-Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats gewählt werden. Wird diese Mehrheit nicht im ersten Wahlgang erreicht, so wird der Vorsitzende im zweiten Wahlgang nur von den Repräsentanten der Aktionäre gewählt, der stellvertretende Vorsitzende nur von den Repräsentanten der Arbeitnehmer. Beschlussfähig ist der Aufsichtsrat nur dann, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder an der Beschlussfassung teilnimmt. Beschlüsse des Aufsichtsrates werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht gesetzlich etwas anderes bestimmt ist. Bei Stimmengleichheit ist auf Antrag des Vorsitzenden oder eines anderen Aufsichtsratsmitglieds, soweit gesetzlich zulässig, eine erneute Abstimmung durchzuführen. In ihr hat der Vorsitzende nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes zwei Stimmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ruft die Sitzungen des Aufsichtsrats ein und leitet die Sitzungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden jeweils für ungefähr fünf Jahre gewählt (ihre Amtszeit endet mit der Beendigung derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgezählt). Jedes Aufsichtsratsmitglied kann sein Amt unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand auch ohne wichtigen Grund niederlegen.

Die folgende Tabelle zeigt die derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft, das Jahr ihrer ersten Ernennung in den Aufsichtsrat der Gesellschaft und ihre Hauptbeschäftigung:

<u>Name</u>	<u>Jahr der ersten Ernennung</u>	<u>Ende der Amtszeit⁽¹⁾</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Dr. Thomas Middelhoff (Vorsitzender)	2004	2008	Partner der Investcorp International Ltd., GB, Aufsichtsratsvorsitzender der Polestar Corporation PLC, GB, Mitglied des Boards der New York Times Company, USA, Boardmitglied der Avecia Holdings PLC, GB, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Apcoa Parking AG.
Wolfgang Pokriefke (Stellvertretender Vorsitzender) ⁽⁴⁾ ⁽³⁾	1993	2008	Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft.
Jochen Appell	2004	2008	Rechtsanwalt, ehemaliger Chefjustitiar der Commerzbank AG.
Wilfried Behrens ⁽⁴⁾	1988	2008	Geschäftsführer der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Filiale Gießen.
Hero Brahms	2003	2008	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Linde AG; Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und in vergleichbaren Kontrollgremien: Wincor Nixdorf AG, M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA, M.M. Warburg & Co. KGaA, Deutsche Post AG, Georgsmarienhütte Holding GmbH.
Dr. Diethart Breipohl	1998	2008	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und in vergleichbaren Kontrollgremien: Allianz AG, Beiersdorf AG, Continental AG, KM Europa Metal AG ⁽²⁾ , Crédit Lyonnais, Paris, Les Assurances Générales de France (AGF), Paris, EULER & Hermes, Paris.
Bodo Dehn ⁽⁴⁾	1993	2008	Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Filiale Mönchengladbach-Rheydt; Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu besetzenden Aufsichtsräten: Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft.

<u>Name</u>	<u>Jahr der ersten Ernennung</u>	<u>Ende der Amtszeit⁽¹⁾</u>	<u>Weitere Tätigkeiten</u>
Leo Herl	1998	2008	Vorsitzender der Geschäftsführung der Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG; Mitgliedschaft in anderen gesetzlichen Aufsichtsräten: Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Neckermann Versand Aktiengesellschaft, Quelle Aktiengesellschaft, Quelle Bauspar Aktiengesellschaft ⁽²⁾ .
Ulrich Hocker	1998	2008	Hauptgeschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.; Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und in vergleichbaren Kontrollgremien: E.ON AG, Feri Finance AG, Gildemeister AG, ThyssenKrupp Steel AG, Gartmore Capital Stragegy Fonds Limited, Jersey, Phoenix Mecano AG, Schweiz ⁽²⁾ .
Peter Kalow ⁽⁴⁾⁽⁵⁾	2000	2008	Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Quelle Aktiengesellschaft.
Franz Lajosbanyai ⁽⁴⁾	2003	2008	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Neckermann Versand Aktiengesellschaft, Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: Neckermann Versand Aktiengesellschaft.
Hans Reischl	2004	2008	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der REWE-ZENTRAL AG; Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: Maxdata AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, RWE Umwelt AG, Zürich Agrippina Versicherung AG.
Dr. Ingo Riedel ⁽⁶⁾	1998	2008	Vorsitzender der Geschäftsführung der Riedel Holding GmbH & Co. KG; Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: Quelle Aktiengesellschaft ⁽⁷⁾ , Quelle Bauspar Aktiengesellschaft ⁽³⁾ .
Rita Rodenbücher ⁽⁴⁾	2003	2008	Betriebsratsvorsitzende der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Filiale Duisburg; kfm. Angestellte.
Christa Schubert ⁽⁴⁾	1995	2008	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Filiale Recklinghausen; kfm. Angestellte.

Name	Jahr der ersten Ernennung	Ende der Amtszeit ⁽¹⁾	Weitere Tätigkeiten
Michael Stammler	2003	2008	Mitglied des Vorstands der Feri Finance AG; Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: eCapital New Technologies Fonds AG.
Gertrud Toppel-Kluth ⁽⁴⁾	2003	2008	Sekretärin beim ver.di Bundesvorstand, Fachbereich Handel; Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, SinnLeffers Aktiengesellschaft.
Dr. Franziska Wiethold ⁽⁴⁾	1993	2008	Mitglied des ver.di Bundesvorstandes; Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: Quelle Aktiengesellschaft, REWE Deutsche Supermarkt KGaA.
Werner Wild ⁽⁴⁾	2003	2008	Stellvertretender Landesbezirksleiter, ver.di Baden-Württemberg.
Dr. Klaus Zumwinkel	2003	2008	Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Post AG; Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und in vergleichbaren Kontrollgremien: Deutsche Lufthansa AG, Deutsche Postbank AG ⁽²⁾ , Deutsche Telekom AG ⁽²⁾ , C.V. International Post Corp. U.A., Niederlande (stellvertretender Vorsitz Board of IPC), Morgan Stanley.

⁽¹⁾ Amtszeit endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im angegebenen Jahr.

⁽²⁾ Vorsitzender

⁽³⁾ Stellvertretender Vorsitzender

⁽⁴⁾ Arbeitnehmervertreter

⁽⁵⁾ Amtsniederlegung zum 31. Dezember 2004 angekündigt; Ersatzmitglied Ernst Sindel.

⁽⁶⁾ Amt zum 30. November 2004 niedergelegt. Ersatzmitglied: Dr. Jürgen Than.

⁽⁷⁾ Amt zum 30. November 2004 niedergelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der KARSTADT QUELLE AG sind über die Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat kann aus seiner Mitte einen oder mehrere Ausschüsse bilden und deren Aufgaben bestimmen, denen, soweit gesetzlich zulässig, Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats übertragen werden können. Derzeit hat der Aufsichtsrat einen Ständigen Ausschuss, einen Prüfungsausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Ständige Ausschuss beschäftigt sich mit Vorstandsangelegenheiten, berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrates. Dem Ständigen Ausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Middelhoff (Vorsitzender), Leo Herl, Peter Kalow, Wolfgang Pokriefke, Hans Reischl und Michael Stammler an.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Den Vorsitz im Prüfungsausschuss hat derzeit der Aufsichtsratsvorsitzende inne; er kann geschäftsordnungsmäßig aber auch von einem anderen Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner wahrgenommen werden. Dem Prüfungsausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Middelhoff, Dr. Diethart Breipohl, Leo Herl, Peter Kalow und Wolfgang Pokriefke an.

Der Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Drittel der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Dem Vermittlungsausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Thomas Middelhoff (Vorsitzender), Leo Herl, Peter Kalow und Wolfgang Pokriefke an.

Vergütung

Die Bezüge des Vorstandes enthalten feste und variable Bestandteile. Der variable Teil der Vergütung berücksichtigt neben dem Unternehmenserfolg auch das Erreichen persönlicher Ziele. Aktienoptionen können seit 2001 grundsätzlich ebenfalls Bestandteil der Vergütung sein, jedoch hat der Aufsichtsrat bisher lediglich im Jahre 2001 von diesem Vergütungsinstrument Gebrauch gemacht. Für die Zukunft sollen aufgrund des Aktienoptionsprogramms keine weiteren Optionen ausgegeben werden. Der Vorstand hat für die Zukunft auf etwaige Rechte aus dem Aktienoptionsprogramm verzichtet. Für eine Erörterung des Aktienoptionsprogramms siehe unten "Aktienoptionsprogramm". Die Barvergütung beruht auf einem Jahreseinkommen, das zu 40 % in festen monatlichen Beträgen ausgezahlt wird, 60 % sind variabel und setzen sich zusammen aus einem an der Dividende orientierten Bestandteil und erfolgsorientierten Bonusbeträgen.

Im Geschäftsjahr 2003 belief sich die feste Vergütung des bis zum 31. August 2003 aus fünf und danach bis zum Ende des Geschäftsjahres aus vier Mitgliedern bestehenden Vorstandes auf € 2.895.000, die variablen Bestandteile auf € 2.394.000. Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen insgesamt € 5.289.000. Dies schließt Vergütungen für die Tätigkeit als Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglied bei Konzerngesellschaften ein. An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Zahlungen in Höhe von € 5.329.000 geleistet worden. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen waren zum 31. Dezember 2003 € 46.661.000 zurückgestellt.

Zum 15. November 2004 hielten die Mitglieder des Vorstandes zusammen 16.264 Aktien der Gesellschaft und 26.000 Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Derzeit sind von KarstadtQuelle keine Darlehen an Mitglieder des Vorstands gewährt oder Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen zu deren Gunsten übernommen worden.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche feste Vergütung von € 3.000, die sich für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteil von € 0,01 je Aktie, der über einen Gewinnanteil von € 0,10 je Aktie mit voller Gewinnberechtigung hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird, um € 650 erhöht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, jeder Stellvertreter und jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses das Anderthalbfache der den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern zu gewährenden Vergütung. Für die Tätigkeit als Vorsitzender und als Mitglied im Prüfungsausschuss wird darüber hinaus jeweils ein fester Betrag in Höhe von € 30.000 (Vorsitzender) bzw. € 15.000 (Mitglieder) vergütet. Wenn ein Mitglied des Aufsichtsrates zur gleichen Zeit mehrere Ämter innehat, für die eine erhöhte Vergütung gewährt wird, erhält es nur die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Unterliegen die Vergütung und/oder der Auslagenersatz der Umsatzsteuer, so wird der Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er vom Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt und von der Gesellschaft als Vorsteuer von ihrer eigenen Umsatzsteuer abgesetzt werden kann.

Die festen Bezüge des Aufsichtsrates der KARSTADT QUELLE AG betragen für das Geschäftsjahr 2003 € 105.000, die variablen Bestandteile beliefen sich auf € 600.000. Für weitere Mandate im KarstadtQuelle-Konzern erhielten Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von € 215.000. Die Gesamtvergütung betrug damit € 920.000.

Zum 15. November 2004 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrates zusammen 1.906 Aktien der Gesellschaft und 2.000 Optionen auf Aktien der Gesellschaft. Derzeit sind von KarstadtQuelle keine

Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates gewährt oder Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen zu deren Gunsten übernommen worden.

Aktienoptionsprogramm

Die KARSTADT QUELLE AG verfügt über verschiedene Instrumente, um die zum Teil ohnehin leistungsbezogene Vergütung mit dem Erfolg der KARSTADT QUELLE AG zu verknüpfen.

Der Konzern hat im Jahr 2001 einen Incentive-Stock-Options-Plan mit einer Gesamtlauzeit von acht Jahren und über 1.000 Teilnehmereberechtigten gestartet. Die erste Tranche wurde im September 2001 aufgelegt. Hierbei wurden an 915 Mitarbeitern 1.188.000 Aktienoptionen ausgegeben.

Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst:

- die Mitglieder des Vorstandes der KARSTADT QUELLE AG (Gruppe 1);
- die Mitglieder des Vorstandes der der Gesellschaft unmittelbar nachgeordneten verbundenen Unternehmen (Gruppe 2);
- die Mitglieder der Direktion sowie die Mitglieder des Firmenleitungskreises und Geschäftsführer der nachgeordneten verbundenen Unternehmen (Gruppe 3);
- leitende Angestellte der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen (Gruppe 4);
- vom Vorstand der Gesellschaft einzeln ausgewählte Führungskräfte (Gruppe 5).

Das Gesamtvolumen der Bezugsrechte wird wie folgt auf die Gruppen der Bezugsberechtigten aufgeteilt: Die Bezugsberechtigten der Gruppe 1 erhalten zusammen höchstens 240.000 Bezugsrechte (entspricht ungefähr 3,76 %); die Bezugsberechtigten der Gruppe 2 erhalten zusammen höchstens 360.000 Bezugsrechte (entspricht ungefähr 5,64 %); die Bezugsberechtigten der Gruppe 3 erhalten zusammen höchstens 1.500.000 Bezugsrechte (entspricht ungefähr 23,51 %); die Bezugsberechtigten der Gruppe 4 erhalten zusammen höchstens 3.415.000 Bezugsrechte (entspricht ungefähr 53,53 %); die Bezugsberechtigten der Gruppe 5 erhalten zusammen höchstens 865.000 Bezugsrechte (entspricht ungefähr 13,56 %) des Gesamtvolumens. Doppelbezüge eines Bezugsberechtigten sind ausgeschlossen, so dass jeweils nur ein Bezug nach der ersten zutreffenden Gruppe in obiger Reihenfolge in Betracht kommt. Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG hat für die Zukunft auf etwaige Rechte aus dem Aktienoptionsprogramm verzichtet.

Ein Bezugsrecht berechtigt den Berechtigten zum Bezug einer neuen Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Bezugspreises. Der Bezugspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der KARSTADT QUELLE AG im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten zehn Börsenhandelstage vor Gewährung der Bezugsrechte.

Nach dem Bezug der Aktienoptionsrechte und Beachtung einer zweijährigen gesetzlichen Sperrfrist ist ein weiterer zweijähriger Zeitraum vorgesehen, in welchem die Teilnehmereberechtigten unter Berücksichtigung der üblichen Insiderregeln ihre Aktienoptionsrechte ausüben können, sofern

- der durchschnittliche Börsenkurs der Aktien der KARSTADT QUELLE AG an mindestens zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen um mindestens 30 % über dem Bezugspreis von € 35,58 liegt und
- sich ab Optionsgewährung der o.g. Börsenkurs an mindestens zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen im Verhältnis zum Bezugspreis um mindestens zehn Prozentpunkte besser entwickelt hat als der Wert des DAX-30-Index im gleichen Zeitraum.

Die Bezugsrechte verfallen bei Ausscheiden des Mitarbeiters aus dem Anstellungsverhältnis bzw. Ausscheiden des Unternehmens, in welchem der Mitarbeiter beschäftigt ist, aus dem KarstadtQuelle-Konzern.

Im September 2002 wurde die zweite Tranche aufgelegt. Hierbei haben 726 Mitarbeiter jeweils 1.000 Aktienoptionen erhalten. Die KARSTADT QUELLE AG hat aus den ersten beiden Tranchen insgesamt 1.914.000 Aktienoptionen ausgegeben.

Die Bedingungen zur Ausübung der Aktienoptionen lagen bis zur Erstellung dieses Prospektes nicht vor.

Corporate Governance

Für die KARSTADT QUELLE AG ist Corporate Governance die effiziente, verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und –kontrolle. Corporate Governance erstreckt sich auf das gesamte System der Leitung und Überwachung des Konzerns, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerung und Überwachungsmechanismen. Ein Corporate Governance-Beauftragter stellt Umsetzung und Weiterentwicklung der Corporate Governance innerhalb des KarstadtQuelle-Konzerns sicher.

Nachdem die Hauptversammlung am 28. Mai 2003 eine Änderung der Satzungsbestimmungen zur Aufsichtsratsvergütung gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen hatte, haben Vorstand und Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG am 17. Juni 2003 gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. November 2002 eine Entsprechungserklärung abgegeben, nach der die KARSTADT QUELLE AG den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" mit der Ausnahme, dass die von der KARSTADT QUELLE AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung keinen Selbstbehalt vorsieht, entspricht.

Nachdem die Regierungskommission am 21. Mai 2003 eine Erweiterung des Kodex beschlossen hat, hat die KARSTADT QUELLE AG am 18. März 2004 die nachfolgende Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben:

"Vorstand und Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG erklären gemäß § 161 AktG:

1.) Die KARSTADT QUELLE AG hat den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Fassung vom 7. November 2002 in dem sich aus der letzten Entsprechungserklärung vom 17. Juni 2003 ergebenden Umfang entsprochen.

2.) Die KARSTADT QUELLE AG entspricht den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der ab 4. Juli 2003 geltenden Fassung vom 21. Mai 2003 mit folgenden Abweichungen:

- Die von der KARSTADT QUELLE AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor (Kodex-Ziffer 3.8 Abs. 2).
- Es erfolgt kein individualisierter Ausweis der Vorstandsvergütung (Kodex Ziffer 4.2.4 Satz 2) und der Aufsichtsratsvergütung (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 3 S. 1)."

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet am Sitz der Gesellschaft, einem deutschen Börsenplatz oder einer anderen Stadt innerhalb des Gebietes der Bundesrepublik Deutschland statt, in der ein verbundenes Unternehmen seinen Sitz hat oder eine Zweigniederlassung betreibt. Sie wird im Regelfall durch den Vorstand einberufen. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend eine größere Mehrheit erfordert. In den Fällen, in denen das Gesetz oder die Satzung – in nicht zwingender Form – eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Kapitals. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Weder das Aktienrecht noch die Satzung der Gesellschaft sehen eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor.

Nach dem Aktiengesetz erfordern die Beschlüsse von grundlegender Bedeutung neben der Mehrheit der abgegebenen Stimmen auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Zu diesen Beschlüssen mit grundlegender Bedeutung gehören insbesondere: Kapitalerhöhungen mit Ausschluss des Bezugsrechts, Kapitalherabsetzungen, die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital, die Auflösung der Gesellschaft, die Verschmelzung der Gesellschaft auf oder mit einer anderen Gesellschaft, die Auf- oder Abspaltung sowie die Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft, der Abschluss von Unternehmensverträgen (insbesondere Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge) und der Wechsel der Rechtsform der Gesellschaft.

Die Einberufung der Hauptversammlung kann durch den Vorstand, den Aufsichtsrat oder durch Aktionäre, deren Anteile zusammen mindestens 5 % des Grundkapitals erreichen, veranlasst werden. Sofern das Wohl der Gesellschaft es erfordert, hat der Aufsichtsrat eine Hauptversammlung einzuberufen. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung muss innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres stattfinden. Sie beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, die Wahl des Abschlussprüfers und gegebenenfalls die Feststellung des Jahresabschlusses.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens bis zum Ablauf des fünften Tages vor dem Versammlungstag bei der Gesellschaft, bei einem deutschen Notar, einer Wertpapiersammelbank oder bei den sonst in der Einberufung verzeichneten Stellen in den üblichen Geschäftsstunden bis zur Beendigung der Hauptversammlung hinterlegen. Fällt der letzte Tag der Hinterlegungsfrist auf einen Sonntag, einen staatlich anerkannten Feiertag oder einen Tag, an dem die Schalter der Kreditinstitute geschlossen sind, so endet die Hinterlegungsfrist mit dem letzten diesen Tagen vorangehenden Werktag. Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Banken verwahrt und bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt gehalten werden. Werden Aktien bei einem deutschen Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt, so ist die Bescheinigung über die erfolgte Hinterlegung spätestens am ersten Werktag – ausgenommen Sonnabend – nach dem Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft einzureichen.

Das Stimmrecht kann durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Vollmachten, die nicht an Kreditinstitute oder eine Aktionärsvereinigung erteilt werden, sind schriftlich oder bei entsprechender Bestimmung durch die Gesellschaft auch auf einem von ihr näher zu bestimmenden elektronischen Weg zu erteilen.

Die Einberufung der Hauptversammlung ist unter Angabe der Tagesordnung mindestens einen Monat vor dem letzten Hinterlegungstag im Bundesanzeiger öffentlich bekannt zu machen. Der Tag der Bekanntmachung und der letzte Tag der Hinterlegung ist hierbei nicht mitzurechnen.

Weder das deutsche Recht noch die Satzung der Gesellschaft beschränken das Recht in Deutschland ansässiger oder ausländischer Eigentümer von Aktien, die Aktien zu halten oder die mit ihnen verbundenen Stimmrechte auszuüben.

GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Nachstehend werden unter Berücksichtigung von IAS 24 – Related Party Disclosure - Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit den der Gesellschaft nahe stehenden Personen für die Geschäftsjahre 2001 - 2003 dargelegt. Die nachstehenden Geschäfte bzw. Rechtsbeziehungen wurden zu marktgerechten Konditionen abgewickelt.

Schickedanz

Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG geht aufgrund der nach Wertpapierhandelsgesetz erhaltenen Mitteilungen bzw. freiwilliger Angaben davon aus, dass die Gesellschaft seit dem 11. Dezember 2001 von den Partnern des Stimmrechtspools Madeleine Schickedanz/Leo Herl/Martin Dedi/Grisfonta AG abhängig ist. Für diesen Stimmrechtspool wurde zuletzt ein zusammengerechneter Stimmrechtsanteil nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz von 41,55 % gemeldet. Die Partner dieses Pools und von ihnen abhängige Gesellschaften bzw. nahestehende Personen werden nachfolgend als "Schickedanz" bezeichnet.

In den Geschäftsjahren 2001-2003 bestanden die nachfolgenden Geschäfte bzw. Rechtsbeziehungen zu Schickedanz:

Mit Vertrag vom 14. Februar 2001 erwarb KarstadtQuelle von der damaligen Schickedanz-Holding AG & Co. KG alle Geschäftsanteile der M+T (sowie daneben der WHG Westdeutsche Handelsgesellschaft mbH), die ihrerseits zu 85 % an der SinnLeffers AG beteiligt war. Auf Grundlage eines Gutachtens zur Ermittlung des Unternehmenswertes wurde eine Gegenleistung von € 209,6 Mio. angesetzt. Hiervon wurden € 86,9 Mio. als Kaufpreis direkt an Schickedanz bezahlt, die restlichen € 122,7 Mio. entfielen auf Verbindlichkeiten der M+T. Aus diesen Verbindlichkeiten wurden die Darlehensverbindlichkeiten der M+T gegenüber der Schickedanz Finance International B.V. in Höhe von € 40,9 Mio. zuzüglich abgegrenzter Zinsen gegen die entsprechende Zahlung am 22. Februar 2001 von Schickedanz übernommen. SinnLeffers hat sich seit dem Erwerb unbefriedigend entwickelt und steht nunmehr zum Verkauf; der Verkaufserlös wird voraussichtlich deutlich unter den Erwerbskosten liegen und deshalb eine außerplanmäßige Abschreibung zur Folge haben.

Zwischen verschiedenen Gesellschaften, an denen einzelne Mitglieder der Familien Schickedanz bzw. Riedel beteiligt sind, und verschiedenen Gesellschaften des KarstadtQuelle-Konzerns bestehen Miet- und Leasingverträge hinsichtlich Immobilien, die überwiegend von SinnLeffers genutzte Objekte betreffen. Im Geschäftsjahr 2003 beliefen sich die den betreffenden Mitgliedern der Familien Schickedanz bzw. Riedel zuzurechnenden Mieterlöse auf insgesamt € 14,1 Mio. Bezogen auf Mietverträge für Immobilien in Berlin hat der KarstadtQuelle-Konzern zum 30. September 2004 Drohverlustrückstellungen in Höhe von € 59,3 Mio. gebildet.

Daneben erbrachte der KarstadtQuelle-Konzern in der Vergangenheit mit rückläufiger Tendenz verschiedene Leistungen gegenüber Schickedanz (wie z. B. Bezug von Büro- und Betriebsmaterial bei Quelle, Nutzung des KarstadtQuelle Reisebüros, Abwicklung Zölle für Jetair, Nutzung von durch Itellium erbrachten EDV Dienstleistungen u.a.). Schickedanz erbrachte gegenüber KarstadtQuelle Lieferungen und Leistungen, die mittlerweile fast vollständig eingestellt sind (z. B. frühere Nutzung der Quelle Datenbank durch den inzwischen von Schickedanz verkauften Quelle Versicherungsbereich, Werbung der Quelle Bauspar AG im Quelle Katalog, Nutzung eines von Jetair betriebenen Flugzeuges).

Insofern beliefen sich die durch den KarstadtQuelle-Konzern gegenüber Schickedanz erbrachten Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 2001 auf € 2 Mio. bei von KarstadtQuelle empfangenen Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 1,7 Mio. Im Geschäftsjahr 2002 erbrachte KarstadtQuelle gegenüber Schickedanz Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 1,2 Mio. und empfing Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 0,38 Mio. Im Geschäftsjahr 2003 gingen die von KarstadtQuelle gegenüber Schickedanz erbrachten Lieferungen und Leistungen auf € 42.000 zurück; KarstadtQuelle empfing keine Lieferungen und Leistungen von Schickedanz.

Sonstige nahestehende Personen

Das Vorstandsmitglied Prof. Dr. Merkel unterhält vom Aufsichtsrat genehmigte gesellschaftsrechtliche Beziehungen zu einem Beratungsunternehmen, das im Geschäftsjahr 2003 für weniger als € 3 Mio., im Geschäftsjahr 2002 für weniger als € 2 Mio. und im Geschäftsjahr 2001 für rund € 1 Mio. Leistungen gegenüber dem KarstadtQuelle-Konzern erbracht hat.

Der KarstadtQuelle-Konzern unterhält gewöhnliche Geschäftsbeziehungen in wesentlichem Umfang zur Deutsche Post AG, deren Vorstandsvorsitzender (Dr. Zumwinkel) Mitglied des Aufsichtsrates der KARSTADT QUELLE AG ist.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der KARSTADT QUELLE AG (Dr. Middelhoff) sowie dessen Ehefrau sind an vier von der Oppenheim-Esch-Gruppe aufgelegten Immobilienfonds beteiligt. Diese Fonds entwickeln jeweils einzelne Immobilien für den Warenhausbereich, für die Gesellschaften des KarstadtQuelle-Konzerns Mietverpflichtungen übernommen haben. Siehe auch "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze – Immobilien-Entwicklungsprojekte". Diese Fonds-Beteiligungen, die vor Übernahme des Aufsichtsratsmandates begründet wurden, vermitteln nach Ansicht des Aufsichtsratsvorsitzenden keine beherrschende Einflussmöglichkeit auf den betreffenden Fonds.

BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Dieser Abschnitt "Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland" enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten oder der Übertragung von Aktien bedeutsam sind oder werden können. Es handelt sich dabei nicht um eine umfassende und vollständige Darstellung sämtlicher steuerlicher Aspekte, die für Aktionäre relevant sein können. Grundlage dieser Zusammenfassung ist das zur Zeit der Erstellung dieses Verkaufsprospekts geltende nationale deutsche Steuerrecht sowie Bestimmungen der Doppelbesteuerungsabkommen, die derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten abgeschlossen sind. In beiden Bereichen können sich Bestimmungen – unter Umständen auch rückwirkend – ändern.

Potenziellen Käufern der Aktien wird daher empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Erwerbs, des Haltens sowie der Veräußerung bzw. unentgeltlichen Übertragung von Aktien oder von Bezugsrechten und wegen des bei einer gegebenenfalls möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahrens ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

Besteuerung der Gesellschaft

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen grundsätzlich der Körperschaftsteuer mit einem einheitlichen Satz von 25 % für ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt gerundet 26,4 %).

Dividenden oder andere Gewinnanteile, die die Gesellschaft von inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaften bezieht, sind grundsätzlich zu 95 % von der Körperschaftsteuer befreit; 5 % der jeweiligen Einnahmen gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Gleiches gilt für Gewinne der Gesellschaft aus der Veräußerung von Anteilen an einer inländischen oder ausländischen Kapitalgesellschaft.

Zusätzlich unterliegen deutsche Kapitalgesellschaften mit ihrem in inländischen Betriebsstätten erzielten Gewerbeertrag der Gewerbesteuer. Die Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig davon, in welcher Gemeinde die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Die Gewerbesteuer beträgt grundsätzlich ca. 15 % bis 25 % des steuerpflichtigen Gewerbeertrags, je nach Hebesatz der Gemeinde. Bei der Ermittlung des körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens sowie des steuerpflichtigen Gewerbeertrags der Kapitalgesellschaft ist die Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Für Zwecke der Gewerbesteuer werden von inländischen und ausländischen Kapitalgesellschaften bezogene Gewinnanteile sowie Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an einer Kapitalgesellschaft grundsätzlich in gleicher Weise behandelt wie für Zwecke der Körperschaftsteuer. Allerdings sind Gewinnausschüttungen auf Anteile an einer Kapitalgesellschaft grundsätzlich nur dann zu 95 % gewerbesteuerbefreit, wenn die Gesellschaft zu Beginn des Kalenderjahres zu mindestens 10 % am Grund- oder Stammkapital der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt war. Für Gewinnausschüttungen auf Anteile an einer ausländischen Kapitalgesellschaft gelten zusätzliche Einschränkungen.

Besteuerung der Aktionäre

Bei der Besteuerung der Aktionäre ist zu unterscheiden zwischen der Besteuerung im Zusammenhang mit dem Halten der Aktien (Besteuerung von Dividenden), der Veräußerung von Aktien (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Aktien (Erbschaft- und Schenkungsteuer).

Besteuerung von Dividenden

Kapitalertragsteuer

Die Gesellschaft hat grundsätzlich für Rechnung der Aktionäre von den von ihr ausgeschütteten Dividenden eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 20 % und einen auf die

Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % (insgesamt 21,1 %) einzubehalten und abzuführen. Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer ist die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende. Die Kapitalertragsteuer wird grundsätzlich unabhängig davon einbehalten, ob und in welchem Umfang die Dividende auf Ebene des Aktionärs von der Steuer befreit ist und ob der Aktionär im Inland oder im Ausland ansässig ist.

Bei Dividenden, die an bestimmte Kapitalgesellschaften, die in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem Staat, mit dem Deutschland ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat, ansässig sind, ausgeschüttet werden, kann bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen auf Antrag von einer Einbehaltung der Kapitalertragsteuer ganz oder teilweise abgesehen werden. Dies setzt regelmäßig voraus, dass eine solche Kapitalgesellschaft zu mindestens 10 % bzw. 25 % (je nach Mitgliedstaat oder Abkommenstaat) am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist.

Für Ausschüttungen an sonstige im Ausland ansässige Aktionäre wird der Kapitalertragsteuersatz nach Maßgabe des Doppelbesteuerungsabkommens ermäßigt, wenn Deutschland mit dem Ansässigkeitsstaat des Aktionärs ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen hat und wenn die Aktionäre ihre Aktien weder über eine Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland noch in einem Betriebsvermögen halten, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist. Die Kapitalertragsteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, dass die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter der Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Kapitalertragsteuer (regelmäßig 15 %) auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, D-53225 Bonn) erstattet wird. Formulare für das Erstattungsverfahren sind beim Bundesamt für Finanzen (www.bff-online.de) sowie den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

Im Inland ansässige Anteilseigner

Bei Aktionären (natürlichen Personen und Körperschaften), die in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig sind (d. h. Personen, deren Wohnsitz, gewöhnlicher Aufenthalt, Sitz oder Ort der Geschäftsleitung sich in Deutschland befindet), wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhanges erstattet.

Bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen, die Aktien im Privatvermögen halten, gehört die Hälfte der Dividende zu den steuerpflichtigen Einkünften aus Kapitalvermögen (so genanntes Halbeinkünfteverfahren). Diese Hälfte der Dividenden unterliegt der progressiven Einkommensteuer (bis zu einem Höchstsatz von 45 % im Jahre 2004 und, nach derzeitiger Rechtslage, von 42 % ab dem Jahre 2005) zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag hierauf (bei dem Höchstsatz von 45 % würde sich hierbei eine Gesamtbelastung von gerundet 47,5 % ergeben). Mit solchen Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehende Aufwendungen (Werbungskosten) sind nur zur Hälfte steuerlich abzugsfähig.

Natürlichen Personen, die die Aktien im Privatvermögen halten, steht für ihre Einkünfte aus Kapitalvermögen insgesamt ein Sparerfreibetrag in Höhe von € 1.370 (bzw. € 2.740 für zusammen veranlagte Ehegatten) pro Kalenderjahr zu. Daneben wird eine Werbungskostenpauschale von € 51 (bzw. € 102 für zusammen veranlagte Ehegatten) gewährt, sofern keine höheren Werbungskosten nachgewiesen werden. Nur soweit die Hälfte der Dividenden zuzüglich anderer Einnahmen aus Kapitalvermögen nach (bei Dividenden hälftigem) Abzug der tatsächlichen Werbungskosten bzw. des Werbungskosten-Pauschbetrags den Sparerfreibetrag übersteigen, unterliegen sie der Steuer.

Werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, so hängt die Besteuerung davon ab, ob der Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist:

- (i) Dividenden, die im Inland ansässige Körperschaften beziehen, sind – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich zu 95 % von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit; 5 % der Dividenden gelten pauschal als nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und unterliegen daher der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Im Übrigen dürfen tatsächlich anfallende

Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in unmittelbarem Zusammenhang stehen, abgezogen werden. Eine Mindestbeteiligungsgrenze oder eine Mindesthaltezeit ist nicht zu beachten. Gehören die Aktien zu einem gewerblichen Betriebsvermögen, unterliegen die Dividenden nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben zusätzlich in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die Körperschaft war zu Beginn des Kalenderjahres zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

(ii) Werden die Aktien im Betriebsvermögen eines Einzelunternehmers gehalten, geht die Dividende für Zwecke der Einkommensbesteuerung zur Hälfte in die Ermittlung der Einkünfte ein. Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, sind lediglich zur Hälfte abzugsfähig. Die Dividenden unterliegen nach Abzug der damit in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen, d. h. in Deutschland unterhaltenen, Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs zusätzlich in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, der Steuerpflichtige war zu Beginn des Kalenderjahres zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Die Gewerbesteuer ist im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

(iii) Ist eine Personengesellschaft Aktionär, so wird Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nur auf Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung hängt dabei davon ab, ob der Gesellschafter eine Körperschaft oder natürliche Person ist: ist der Gesellschafter eine Körperschaft, ist die Dividende grundsätzlich zu 95 % steuerfrei (siehe oben (i)). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person, unterliegt die Hälfte der Dividenden der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag (siehe oben (ii)). Zusätzlich unterliegen die Dividenden nach Abzug der damit in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der Personengesellschaft bei dieser der Gewerbesteuer, und zwar nach (umstrittener) Auffassung der Finanzverwaltung in voller Höhe, es sei denn, die Personengesellschaft war zu Beginn des Kalenderjahres zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Wenn der Gesellschafter eine natürliche Person ist, wird die von der Personengesellschaft gezahlte Gewerbesteuer entsprechend seiner Beteiligung an der Personengesellschaft im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf seine persönliche Einkommensteuer angerechnet.

Nicht im Inland ansässige Anteilseigner

Bei nicht in Deutschland ansässigen, beschränkt steuerpflichtigen Aktionären (natürlichen Personen und Körperschaften), die ihre Aktien im Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder in einem Betriebsvermögen halten, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, wird die einbehaltene und abgeführte Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet bzw. in Höhe eines etwaigen Überhangs erstattet. In allen sonstigen Fällen ist eine etwaige deutsche Steuerschuld mit Einbehaltung der (gegebenenfalls nach einem Doppelbesteuerungsabkommen ermäßigten) Kapitalertragsteuer abgegolten. Eine Erstattung ist außer in den Fällen eines anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens und bei Dividendenausschüttungen an eine in einem Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässige Gesellschaft im Sinne des Art. 2 der so genannten Mutter-Tochter-Richtlinie (Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990) grundsätzlich nicht vorgesehen.

Ist der Aktionär eine natürliche Person und gehören die Aktien zu einem Betriebsvermögen einer deutschen Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland oder zu einem Betriebsvermögen, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, unterliegen die Dividenden zur Hälfte der deutschen Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Gehören die Aktien zum Vermögen einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs, so unterliegen die Dividenden nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben grundsätzlich auch in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, der Steuerpflichtige war zu Beginn des Kalenderjahres mit mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar.

Dividenden an nicht in Deutschland ansässige, beschränkt steuerpflichtige Körperschaften sind – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich zu 95 % von der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit, wenn die

Aktien über eine Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland gehalten werden oder zu einem Betriebsvermögen gehören, für das in Deutschland ein ständiger Vertreter bestellt ist; 5 % der jeweiligen Dividenden gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag). Im Übrigen dürfen tatsächlich anfallende Betriebsausgaben, die mit den Dividenden in Zusammenhang stehen, grundsätzlich abgezogen werden. Sofern die Aktien zum gewerblichen Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte gehören, unterliegen die Dividenden nach Abzug der mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben zusätzlich der Gewerbesteuer, es sei denn, die Körperschaft war zu Beginn des Kalenderjahres mindestens zu 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Im Inland ansässige Anteilseigner

Veräußert eine in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Person Aktien, die sie in ihrem Privatvermögen hält, innerhalb eines Jahres nach Anschaffung (oder eines dieser gleichgestellten anschaffungsähnlichen Vorgangs) der veräußerten Aktien, so unterliegt ein daraus erzielter Gewinn in Deutschland der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Bemessungsgrundlage ist grundsätzlich die Hälfte des Veräußerungsgewinns. Bei unentgeltlichem Erwerb der Aktien beginnt die Jahresfrist mit der Anschaffung durch den Rechtsvorgänger. Auch ein Gewinn aus der Veräußerung von Bezugsrechten unterliegt – möglicherweise in voller Höhe – der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn die Bezugsrechte innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb der den Bezugsrechten zugrunde liegenden, im Privatvermögen gehaltenen Aktien veräußert werden. Verluste aus der Veräußerung von Aktien können in diesem Fall zur Hälfte, Verluste aus der Veräußerung von Bezugsrechten können möglicherweise in voller Höhe mit Gewinnen verrechnet werden, die im gleichen Jahr, und mit gewissen Einschränkungen im Vorjahr oder in den folgenden Jahren aus anderen privaten Veräußerungsgeschäften erzielt wurden bzw. werden. Ein weitergehender Verlustausgleich mit anderen Einkunftsquellen ist nicht zulässig. Der Gewinn wird nicht besteuert, wenn er zusammen mit anderen Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften im Kalenderjahr weniger als € 512 beträgt.

Ein Gewinn aus der Veräußerung von Aktien, die im Privatvermögen einer in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Person gehalten werden, unterliegt auch nach Ablauf der vorgenannten Jahresfrist zur Hälfte der Besteuerung nach dem individuellen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die Einkommensteuerschuld, wenn die natürliche Person oder im Falle eines unentgeltlichen Erwerbes ihr Rechtsvorgänger bzw., wenn die Aktien mehrmals nacheinander unentgeltlich übertragen worden sind, einer ihrer Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangegangenen fünf Jahre zu mindestens 1 % unmittelbar oder mittelbar am Kapital der Gesellschaft beteiligt war. Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten unterliegen in diesem Fall – möglicherweise in voller Höhe – der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag. Verluste aus der Veräußerung von Aktien und Aufwendungen im wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Veräußerung von Aktien können grundsätzlich nur zur Hälfte, Verluste aus der Veräußerung von Bezugsrechten und damit zusammenhängende Aufwendungen möglicherweise in voller Höhe abgezogen werden.

Werden die Aktien in einem Betriebsvermögen gehalten, so hängt die Besteuerung davon ab, ob Aktionär eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist.

(i) Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die im Inland ansässige Körperschaften erzielen, sind – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich unabhängig von der Beteiligungshöhe und der Haltedauer der veräußerten Aktien zu 95 % von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit; 5 % der Gewinne gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) sowie, wenn die Aktien zu einem gewerblichen Betriebsvermögen gehören, der Gewerbesteuer. Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten unterliegen in voller Höhe der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) sowie, wenn die Aktien zu einem gewerblichen Betriebsvermögen gehören, der Gewerbesteuer. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Bezugsrechten stehen, dürfen unter bestimmten Voraussetzungen als Betriebsausgaben abgezogen werden.

Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, dürfen nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden.

(ii) Ein Gewinn aus der Veräußerung von Aktien, die von einem in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Einzelunternehmer im Betriebsvermögen gehalten werden, unterliegt zur Hälfte, und ein Gewinn aus der Veräußerung von Bezugsrechten unterliegt in voller Höhe der Einkommensteuer und dem Solidaritätszuschlag sowie bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs auch der Gewerbesteuer. Veräußerungsverluste und Aufwendungen in wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Veräußerung von Aktien sind nur zur Hälfte, Veräußerungsverluste und Aufwendungen in wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Veräußerung von Bezugsrechten sind unter bestimmten Voraussetzungen in voller Höhe zu berücksichtigen. Die Gewerbesteuer ist grundsätzlich im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf die persönliche Einkommensteuer des Aktionärs anrechenbar. Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften können unter bestimmten Voraussetzungen zeitlich begrenzt bis zu einem Höchstbetrag von € 500.000 von den Anschaffungskosten bestimmter anderer Wirtschaftsgüter abgezogen werden.

(iii) Ist eine Personengesellschaft Aktionär, so wird Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer nur auf Ebene des jeweiligen Gesellschafters erhoben. Die Besteuerung hängt dabei davon ab, ob der Gesellschafter eine Körperschaft oder natürliche Person ist: Ist der Gesellschafter eine Körperschaft, ist der Gewinn aus der Veräußerung von Aktien grundsätzlich zu 95 % steuerbefreit (siehe oben (i)). Ist der Gesellschafter eine natürliche Person, unterliegt die Hälfte eines solchen Veräußerungsgewinns der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag (siehe oben (ii)). Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten unterliegen, wenn der Gesellschafter eine Körperschaft ist, in voller Höhe der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) bzw. der Einkommensteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag), wenn der Gesellschafter eine natürliche Person ist. Zusätzlich unterliegen die Gewinne aus der Veräußerung von Aktien und Bezugsrechten bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs der Personengesellschaft bei dieser der Gewerbesteuer, und zwar nach (umstrittener) Auffassung der Finanzverwaltung auch im Falle von Aktien in voller Höhe. Wenn der Gesellschafter eine natürliche Person ist, wird die von der Personengesellschaft gezahlte Gewerbesteuer grundsätzlich anteilig im Wege eines pauschalierten Anrechnungsverfahrens auf seine persönliche Einkommensteuer angerechnet.

Nicht im Inland ansässige Anteilseigner

Werden die Aktien oder Bezugsrechte von einer nicht in Deutschland ansässigen, in Deutschland beschränkt steuerpflichtigen natürlichen Person veräußert, die (i) die Aktien oder die Bezugsrechte im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebsstätte oder festen Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen hält, für das ein ständiger Vertreter in Deutschland bestellt ist, oder (ii) die selbst oder, im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs der Aktien, deren Rechtsvorgänger zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten fünf Jahre vor der Veräußerung der Aktien oder der Bezugsrechte unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt war, so unterliegen die erzielten Veräußerungsgewinne in Deutschland im Fall der Veräußerung von Aktien zur Hälfte, im Fall der Veräußerung von Bezugsrechten möglicherweise in voller Höhe der Einkommensteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und bei Zurechnung der Aktien zu einer inländischen Betriebsstätte eines Gewerbebetriebs auch der Gewerbesteuer. Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen sehen jedoch außer im vorgenannten Fall (i) eine uneingeschränkte Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die eine nicht in Deutschland ansässige Körperschaft erzielt, sind – vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors – grundsätzlich zu 95 % von der Gewerbe- und Körperschaftsteuer befreit; 5 % der Gewinne aus der Veräußerung von Aktien gelten pauschal als nicht abziehbare Betriebsausgaben und unterliegen deshalb ebenso wie in voller Höhe die Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten der Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag), wenn die Aktien bzw. die Bezugsrechte über eine Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland gehalten werden oder zu einem Betriebsvermögen gehören, für das in Deutschland ein ständiger Vertreter bestellt ist. Dies gilt auch, wenn die Körperschaft zu irgendeinem Zeitpunkt innerhalb der letzten 5 Jahre vor der Veräußerung der Aktien unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1 % am Kapital der Gesellschaft beteiligt war; die meisten Doppelbesteuerungsabkommen schließen in diesem Fall jedoch eine

deutsche Besteuerung des Veräußerungsgewinns aus. Sind die Aktien bzw. die Bezugsrechte einer inländischen gewerblichen Betriebsstätte der Körperschaft zuzurechnen, so unterliegen 5 % des Gewinns aus der Veräußerung von Aktien sowie in voller Höhe ein Gewinn aus der Veräußerung von Bezugsrechten auch der Gewerbesteuer. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Bezugsrechten stehen, dürfen unter bestimmten Voraussetzungen als Betriebsausgaben abgezogen werden. Veräußerungsverluste und andere Gewinnminderungen, die im Zusammenhang mit den veräußerten Aktien stehen, dürfen nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden.

Sonderregeln für Unternehmen des Finanz- und Versicherungssektors

Soweit Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute Aktien oder Bezugsrechte, die nach § 1 Abs. 12 des Gesetzes über das Kreditwesen dem Handelsbuch zuzurechnen sind, halten bzw. veräußern, gelten weder für Dividenden noch für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten das Halbeinkünfteverfahren bzw. die 95 %ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls von der Gewerbesteuer. Gleiches gilt für Aktien oder Bezugsrechte, die von Finanzunternehmen im Sinne des Gesetzes über das Kreditwesen mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben werden. Dies gilt für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder in einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens entsprechend, wenn sie mit den Dividenden und Veräußerungsgewinnen nach Maßgabe der obigen allgemeinen Erläuterungen in Deutschland steuerpflichtig sind.

Die 95 %ige Befreiung von der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls von der Gewerbesteuer gilt auch nicht für Dividenden aus Aktien, die bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen den Kapitalanlagen zuzurechnen sind, sowie grundsätzlich für Gewinne aus der Veräußerung solcher Aktien. Entsprechendes gilt für Pensionsfonds.

Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer grundsätzlich nur, wenn

- (i) der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zur Zeit des Vermögensüberganges seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hatte, oder
- (ii) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- (iii) der Erblasser oder Schenker zum Zeitpunkt des Erbfalls oder der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Besondere Vorschriften gelten für bestimmte deutsche Staatsangehörige und bestimmte ehemalige deutsche Staatsangehörige, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen sehen in der Regel vor, dass deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in Fall (i) und mit Einschränkungen in Fall (ii) erhoben werden kann.

Sonstige Steuern

Bei Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es jedoch möglich, dass Unternehmer zu einer Umsatzsteuerpflicht der ansonsten steuerfreien Umsätze optieren. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

AKTIENÜBERNAHME

Die KARSTADT QUELLE AG und die Konsortialbanken haben am 25. November 2004 einen Aktienübernahmevertrag im Hinblick auf das Bezugsangebot und das Angebot Neuer Aktien, für die das Bezugsrecht nicht ausgeübt wurde, abgeschlossen. Gemeinsame Konsortialführer sind die ABN AMRO und die Dresdner Bank.

Allgemeines

Nach den Bestimmungen des Aktienübernahmevertrages vom 25. November 2004 haben sich die Konsortialbanken jeweils einzeln verpflichtet, die nachstehend aufgeführte Anzahl von Aktien zu übernehmen und den Aktionären der KARSTADT QUELLE AG zum Bezug anzubieten. Die KARSTADT QUELLE AG hat sich verpflichtet, 93.041.375 Neue Aktien auszugeben.

<u>Konsortialbanken</u>	<u>Anzahl der Aktien</u>
ABN AMRO Bank N.V., London Branch	37.216.550
Dresdner Bank Aktiengesellschaft	37.216.550
Société Générale	9.304.138
WestLB AG	9.304.137
Gesamt	93.041.375

Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Aktien werden von den Konsortialführern in Deutschland und anderswo über eine Privatplatzierung institutionellen Investoren (einschließlich in den Vereinigten Staaten von Amerika an qualifizierte institutionelle Investoren in Übereinstimmung mit Rule 144A des Securities Act) zum Kauf angeboten und bestmöglich verwertet.

Gemäß dem Aktienübernahmevertrag werden die Konsortialbanken der KARSTADT QUELLE AG für die Neuen Aktien, für die das Bezugsrecht bis zum 13. Dezember 2004 nicht ausgeübt wurde, mindestens den Bezugspreis (bzw. einen höheren Verwertungserlös) zahlen.

Die KARSTADT QUELLE AG ist verpflichtet, Provisionen in Höhe von ca. € 16,1 Mio. an die Konsortialbanken zu zahlen. Im Aktienübernahmevertrag hat sich die KARSTADT QUELLE AG verpflichtet, die Konsortialbanken von bestimmten Haftungsverbindlichkeiten freizustellen, einschließlich Verbindlichkeiten nach dem Securities Act. Der Aktienübernahmevertrag sieht vor, dass die Verpflichtungen der Konsortialbanken unter dem Vorbehalt der Erfüllung bestimmter Bedingungen, etwa dem Erhalt üblicher, den Anforderungen der Konsortialbanken genügender Rechtsgutachten, steht.

Die die Kapitalerhöhung begleitenden Konsortialbanken sind jeweils als Mitglied des Bankenkonsortiums auch an den Verhandlungen des noch abzuschließenden syndizierten Darlehensvertrages beteiligt. Die Allianz AG hält (über Zurechnung der Dresdner Bank) nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz 10,50 % der Aktien der KARSTADT QUELLE AG. Alle Konsortialbanken sind, in unterschiedlichem Ausmaß, derzeit auch Kreditgeber von KarstadtQuelle.

Marktschutzvereinbarung

Die Gesellschaft hat sich, soweit rechtlich zulässig, gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, mit Ausnahme (i) einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen bei Ausgabe der Aktien an einen strategischen Investor, der sich zur Einhaltung der Verpflichtung aus dieser Marktschutzvereinbarung verpflichtet; (ii) Aktien, die zur Bedienung von bestehenden Rechten aus einem bestehenden Aktienoptionsplan der Gesellschaft oder solcher weiterer Rechte, die in Übereinstimmung mit der bisherigen Praxis unter einem bestehenden Aktienoptionsplan ausgegeben werden und (iii) der Ausgabe einer Wandelanleihe und der Aktien zur Bedienung einer solchen Wandelanleihe: (i) ab dem 14. Oktober 2004 bis 180 Tage nach Handelsaufnahme der Neuen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse, ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialführer weder direkt noch indirekt Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft oder andere Wertpapiere oder unverbriefte Rechte, die wandel- oder umtauschbar in Aktien der Gesellschaft sind oder zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft berechtigen, auszugeben, zu verkaufen, zum Verkauf anzubieten, in anderer Weise abzugeben oder entsprechende Angebote bekannt zu machen; ebenso wenig wird die Gesellschaft Transaktionen (einschließlich Transaktionen, die Derivate zum Gegenstand haben) eingehen, die einen wirtschaftlichen Effekt haben, der den beschriebenen Transaktionen ähnlich ist; und (ii) ab dem 22. November 2004 bis zur Zahlung des Emissionserlöses durch die Konsortialbanken ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der Konsortialführer weder eigene Aktien der Gesellschaft zu verkaufen noch Aktien der Gesellschaft zu kaufen.

Rücktritt vom Aktienübernahmevertrag

Die Konsortialbanken sind berechtigt, unter bestimmten Umständen vom Aktienübernahmevertrag zurückzutreten oder die Durchführung des Bezugsangebots zu verlängern. Zu diesen Umständen zählen insbesondere (i) wesentliche nachteilige Veränderungen in der Geschäfts-, Finanz- oder Ertragslage oder im Eigenkapital des KarstadtQuelle-Konzerns, (ii) wesentliche Einschränkungen des Börsenhandels oder des Bankgeschäfts oder der Ausbruch oder die Eskalation von Feindseligkeiten oder Terrorismus sowie (iii) die Anhängigkeit von gerichtlichen Verfahren gegen den oder die Kapitalerhöhungsbeschlüsse, und (iv) die Nichteinräumung von Kreditlinien zu Gunsten der Gesellschaft mit einer Laufzeit von drei Jahren in Höhe von Euro 1,75 Milliarden vor dem Tag der Zeichnung der Neuen Aktien auf Grundlage einer banküblichen Dokumentation. Die Verpflichtung der Konsortialbanken endet ferner, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht bis zum 13. Dezember 2004, 14:00 Uhr MEZ in das Handelsregister eingetragen ist und sich die Konsortialführer und die KARSTADT QUELLE AG nicht auf einen späteren Termin einigen können.

Die Folgen eines solchen Rücktritts in Bezug auf das Bezugsangebot und die ersten Börsenhandelsgeschäfte sind in den Abschnitten "Das Angebot – Bezugsangebot – Wichtige Hinweise" und "Das Angebot – Weitere wichtige Hinweise" dargestellt.

Stabilisierung

Die Dresdner Bank oder andere in ihrem Namen handelnde Personen können im Zusammenhang mit dem Bezugsangebot für einen Zeitraum von 30 Tagen ab dem 25. November 2004, d. h. bis einschließlich 25. Dezember 2004, Transaktionen mit dem Ziel vornehmen, den Marktpreis der Aktien der KARSTADT QUELLE AG auf einem Niveau zu halten, das von demjenigen abweicht, welches ohne Stabilisierung bestehen würde. Es besteht jedoch keine Verpflichtung zur Vornahme solcher Stabilisierungsmaßnahmen und derartige Stabilisierungsmaßnahmen können, wenn sie einmal begonnen wurden, jederzeit ohne Vorankündigung beendet werden. In Übereinstimmung mit dem jeweils anwendbaren Recht können solche Transaktionen an allen deutschen Wertpapierbörsen oder einem elektronischen Handelssystem vorgenommen werden. Somit kann sich ein Börsenkurs bzw. Marktpreis für die Aktien der KARSTADT QUELLE AG auf einem Niveau ergeben, das nicht von Dauer ist. Nach Ende des Stabilisierungszeitraums werden Angaben zu etwaigen Stabilisierungsmaßnahmen in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und der Börsen-Zeitung bekannt gegeben.

Verkaufsbeschränkungen

Die Konsortialbanken haben sich im Aktienübernahmevertrag jeweils einzeln verpflichtet, die Neuen Aktien ausschließlich in Deutschland öffentlich anzubieten, keine Angebote zum Verkauf der Aktien in den Vereinigten Staaten von Amerika außer an "Qualifizierte institutionelle Investoren" (*qualified institutional buyers*) nach Rule 144A des Securities Act abzugeben, kein generelles Angebot und keine generelle Werbung für die Neuen Aktien gemäß Regulation D, kein öffentliches Angebot nach Section 4(2) des Securities Act und keine direkten Verkaufsbemühungen nach Regulation S des Securities Act ("Regulation S") zu unternehmen.

Die Neuen Aktien werden nicht nach dem Securities Act registriert und können in den Vereinigten Staaten von Amerika oder auf Rechnung oder zum Vorteil einer U.S. Person nur nach Regulation S oder gemäß einer Befreiung von den Registrierungserfordernissen des Securities Act angeboten oder verkauft werden und werden außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika nach Regulation S angeboten und verkauft.

Der Verkauf der Neuen Aktien im Vereinigten Königreich unterliegt ebenfalls Beschränkungen. Die Konsortialbanken haben sich jeweils einzeln verpflichtet, innerhalb von sechs Monaten nach dem Abschluss des Angebots im Vereinigten Königreich Aktien nur solchen Personen anzubieten oder zu verkaufen, die im Rahmen ihrer üblichen Geschäftstätigkeit mit dem Erwerb, dem Halten, Verwalten oder Veräußern von Investments im eigenen Namen oder als Vertreter betraut sind oder unter sonstigen Umständen, die kein öffentliches Angebot im Vereinigten Königreich nach dem United Kingdom Public Offers of Securities Regulation 1995 oder dem Financial Services and Markets Act 2000 (der "FSMA") in der jeweils gültigen Fassung darstellen; Einladungen oder Anwerbungen zum Engagement in Investmentaktivitäten nach Section 21 FSMA im Zusammenhang mit der Zeichnung oder dem Verkauf der Neuen Aktien zu unternehmen, sofern Section 21(1) FSMA keine Anwendung findet, und alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA im Hinblick auf die Neuen Aktien in, von oder sonst in Bezug auf das Vereinigte Königreich einzuhalten.

FINANZTEIL

Aufgrund börsenrechtlicher Bestimmungen wird nachfolgend auch der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003 mit abgedruckt. Die KARSTADT QUELLE AG weist darauf hin, dass die dort enthaltene Darstellung aus dem Frühjahr 2004 stammt und u.a. durch das im September verabschiedete Restrukturierungsprogramm und dem hierauf basierenden Zwischenabschluss per 30. September 2004 sowie dessen Analyse im Kapitel „DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE“ sowie der Darstellung unter „GESCHÄFTSGANG UND AUSSICHTEN“ überholt ist.

Übersichten über die Konzernabschlüsse

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 2003, 2002 und 2001	F-2
Konzern-Bilanzen zum 31. Dezember 2003, 2002 und 2001	F-3
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter für die Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003	F-4
Konzern-Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 2003, 2002 und 2001	F-5

Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2003

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2003	F-6
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2003	F-7
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2003	F-8
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter	F-10
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003	F-11
Segmentangaben für das Geschäftsjahr 2003	F-12
Konzern-Anhang zum Konzernabschluss 2003	F-14
Konzern-Lagebericht (Management Report) für das Geschäftsjahr 2003	F-46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2003	F-61

Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2002

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2002	F-62
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2002	F-63
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2002	F-64
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter	F-66
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2002	F-67
Segmentangaben für das Geschäftsjahr 2002	F-68
Konzern-Anhang zum Konzernabschluss 2002	F-70
Konzern-Lagebericht (Management Report) für das Geschäftsjahr 2002	F-103
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2002	F-128

Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2004

Fakten	F-130
Auf einen Blick	F-131
Bericht des Vorstandes	F-132
Entwicklung im I., II. und III. Quartal 2004	F-137
Stationärer Einzelhandel	F-138
Versandhandel	F-139
Dienstleistungen	F-140
Immobilien und Holding	F-141
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2004	F-142
Konzern-Bilanz zum 30. September 2004	F-143
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter	F-144
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2004	F-145
Segmentangaben für das III. Quartal 2004 (1. Juli bis 30. September 2004)	F-146
Segmentangaben für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2004	F-148
Anhang zum Konzernzwischenabschluss	F-150
Zukunftsgerichtete Aussagen	F-153

Einzelabschluss nach HGB

Gewinn- und Verlustrechnung der KARSTADT QUELLE AG für die Geschäftsjahre 2003, 2002 und 2001 (vergleichende Übersicht)	F-154
Bilanz der KARSTADT QUELLE AG zum 31. Dezember 2003, 2002 und 2001 (vergleichende Übersicht)	F-155
Anhang für das Geschäftsjahr 2003	F-156
Lagebericht der KARSTADT QUELLE AG für das Geschäftsjahr 2003	F-176
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2003	F-181

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Geschäftsjahre 2003, 2002 und 2001

Angaben in Tsd. €	2003	2002	2001
Umsatzerlöse	15.270.385	15.814.573	16.067.128
Wareneinsatz	-8.166.549	-8.502.568	-8.681.750
Rohhertrag	7.103.836	7.312.005	7.385.378
Andere aktivierte Eigenleistungen	57.338	60.429	37.055
Betriebliche Erträge	1.099.259	862.233	613.444
Personalaufwand	-2.973.853	-3.014.082	-3.157.176
Betriebliche Aufwendungen	-4.287.435	-4.127.130	-3.802.118
Sonstige Steuern	-28.194	-30.925	-33.925
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	970.951	1.062.530	1.042.658
Beteiligungsergebnis	-84.555	-9.839	99.889
<i>davon aus assoziierten Unternehmen</i>	<i>-88.367</i>	<i>-25.802</i>	<i>68.425</i>
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	886.396	1.052.691	1.142.547
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	-421.467	-474.845	-462.316
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	464.929	577.846	680.231
Firmenwertabschreibung	-85.010	-93.494	-49.502
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	379.919	484.352	630.729
Zinsergebnis	-239.358	-286.396	-300.074
Übriges Finanzergebnis	-384	2.404	2.097
Ergebnis vor Steuern (EBT)	140.177	200.360	332.752
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26.966	-30.923	-94.031
Jahresüberschuss vor Minderheiten	113.211	169.437	238.721
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust ...	-5.661	-7.192	-3.800
Jahresüberschuss nach Minderheiten	107.550	162.245	234.921
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-32.054	-85.184	-121.005
Konzerngewinn	75.496	77.061	113.916
Ergebnis je Aktie in €	1,01	1,40	2,00

Konzern-Bilanz
zum 31. Dezember 2003, 2002 und 2001

AKTIVA

Angaben in Tsd. €

	2003	2002	2001
Immaterielle Vermögenswerte	549.668	500.709	427.244
Sachanlagen	3.500.609	3.876.983	4.204.471
Finanzanlagen	661.596	883.730	818.985
Anlagevermögen	4.711.873	5.261.422	5.450.700
Vorräte	2.417.169	2.502.391	2.524.236
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	1.724.420	2.236.258	2.097.082
Wertpapiere	130.934	25.441	36.054
Flüssige Mittel	156.692	144.352	343.206
Umlaufvermögen	4.429.215	4.908.442	5.000.578
Latente Steuern	15.347	10.030	25.220
Rechnungsabgrenzungsposten	36.264	35.849	33.549
Bilanzsumme	9.192.699	10.215.743	10.510.047

PASSIVA

Angaben in Tsd. €

	2003	2002	2001
Eigenkapital	1.639.394	1.676.407	1.803.386
Anteile anderer Gesellschafter	69.299	69.820	59.523
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.125.877	1.594.870	1.424.516
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	368.397	56.842	105.817
Pensionsrückstellungen	838.335	2.128.364	2.583.747
Übrige langfristige Rückstellungen	239.686	246.559	224.062
Langfristige Verbindlichkeiten	3.572.295	4.026.635	4.338.142
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.471.132	1.952.724	1.720.245
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.011.334	899.145	929.745
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.000.742	1.066.819	1.006.546
Kurzfristige Rückstellungen	258.506	314.683	312.984
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.741.714	4.233.371	3.969.520
Latente Steuern	165.709	206.269	323.810
Rechnungsabgrenzungsposten	4.288	3.241	15.666
Bilanzsumme	9.192.699	10.215.743	10.510.047

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter

für die Geschäftsjahre 2001, 2002 und 2003

Angaben in Tsd. €	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungsrück- lage	Ausgleichs- posten Wäh- rungsum- rechnung	Konzern- Eigenkapital Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
Anfangsbestand 01.01.2001	300.929	482.031	870.104	—	148	1.653.212	45.477	1.698.689
Anpassung aus der erstmaligen Anwendung des IAS 39	—	—	—	-7.731	—	-7.731	—	-7.731
Ausgabe neuer Aktien	531	6.490	—	—	—	7.021	—	7.021
Aus dem Erwerb von Anteilen	—	—	—	—	—	—	-5.541	-5.541
Dividenden	—	—	-78.758	—	—	-78.758	-1.134	-79.892
Erwirtschaftetes Kapital								
Konzernergebnis	—	—	234.921	—	—	234.921	3.800	238.721
Differenzen aus der Währungsumrechnung	—	—	—	—	563	563	-290	273
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	-4.653	—	-4.653	—	-4.653
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	—	—	—	—	—	—	16.843	16.843
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalsveränderungen	—	—	-1.189	—	—	-1.189	368	-821
Endbestand 31.12.2001	301.460	488.521	1.025.078	-12.384	711	1.803.386	59.523	1.862.909
Anfangsbestand 01.01.2002	301.460	488.521	1.025.078	-12.384	711	1.803.386	59.523	1.862.909
Aus dem Erwerb von Anteilen	-23.605	-145.232	—	—	—	-168.837	-428	-169.265
Dividenden	—	—	-83.608	—	—	-83.608	-401	-84.009
Erwirtschaftetes Kapital								
Konzernergebnis	—	—	162.245	—	—	162.245	7.192	169.437
Differenzen aus der Währungsumrechnung	—	—	—	—	90	90	236	326
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	-36.869	—	-36.869	—	-36.869
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	—	—	—	—	—	—	4.202	4.202
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalsveränderungen	—	—	—	—	—	—	-504	-504
Endbestand 31.12.2002	277.855	343.289	1.103.715	-49.253	801	1.676.407	69.820	1.746.227
Anfangsbestand 01.01.2003	277.855	343.289	1.103.715	-49.253	801	1.676.407	69.820	1.746.227
Aus dem Erwerb von Anteilen	-5.643	-25.818	—	—	—	-31.461	—	-31.461
Dividenden	—	—	-75.496	—	—	-75.496	-1.115	-76.611
Erwirtschaftetes Kapital								
Konzernergebnis	—	—	107.550	—	—	107.550	5.661	113.211
Differenzen aus der Währungsumrechnung	—	—	—	—	-14.582	-14.582	—	-14.582
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	-14.877	—	-14.877	—	-14.877
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	—	—	-8.147	—	—	-8.147	-5.067	-13.214
Endbestand 31.12.2003	272.212	317.471	1.127.622	-64.130	-13.781	1.639.394	69.299	1.708.693

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Geschäftsjahre 2003, 2002 und 2001

Angaben in Tsd. €	2003	2002	2001
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Mindergesellschaftern) vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und vor außerordentlichen Posten	140.177	200.360	332.752
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	515.650	571.077	512.646
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-22.809	-17.534	-19.345
Währungsgewinne/-verluste	-6.889	3.295	-206
Beteiligungserträge/-aufwendungen aus Verlustübernahmen ...	73.132	8.490	-100.538
Zinserträge/ -aufwendungen	125.072	150.785	151.131
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen (ohne Steuerrückstellungen)	29.632	-139.106	97.174
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-244.969	-76.352	118.664
Brutto-Cash Flow	608.996	701.015	1.092.278
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind ...	38.832	-457.084	-196.989
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20.555	79.664	-55.039
Cash Flow aus dem laufenden Geschäft	668.383	323.595	840.250
Erhaltene Dividenden	15.235	16.059	32.113
Erhaltene Zinsen	97.738	75.708	86.972
Gezahlte Zinsen	-231.061	-202.590	-228.286
Zahlungen/ Erstattungen von Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43.059	-44.331	-28.677
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	507.236	168.441	702.372
Cash Flow aus Akquisitionen / Desinvestitionen von Tochtergesellschaften	19.669	61.942	-167.240
Auszahlungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen, Immaterielle sowie langfristigen Vermögenswerten	-403.021	-501.926	-682.906
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-28.488	-226.797	-302.409
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen, Immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	66.900	91.099	161.695
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	23.223	29.139	6.729
Einzahlungen von Derivate	—	—	4.039
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-321.717	-546.543	-980.092
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—	7.021
Aus-/ Einzahlungen für Dividenden, Kapitalerhöhungen und Aktienrückkaufprogramm	-106.957	-252.445	-78.759
Ein-/Auszahlungen aus Pfandbriefprogramm und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	-44.630	401.935	436.513
Zahlungen von Verbindlichkeiten aus finance lease	-36.083	34.018	-8.410
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-187.670	183.508	356.365
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2.151	-194.594	78.645
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds	-544	-14.938	38.211
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	168.813	378.345	261.489
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	166.118	168.813	378.345

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2003

Angaben in Tsd. €	Textziffer Anhang	2003	2002	Verände- rung in %
Umsatzerlöse	1	15.270.385	15.814.573	-3,4
Wareneinsatz	2	-8.166.549	-8.502.568	-4,0
Rohertrag		7.103.836	7.312.005	-2,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	57.338	60.429	-5,1
Betriebliche Erträge	4	1.099.259	862.233	27,5
Personalaufwand	5	-2.973.853	-3.014.082	-1,3
Betriebliche Aufwendungen	6	-4.287.435	-4.127.130	3,9
Sonstige Steuern		-28.194	-30.925	-8,8
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit		970.951	1.062.530	-8,6
Beteiligungsergebnis	7	-84.555	-9.839	—
davon aus assoziierten Unternehmen		-88.367	-25.802	—
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		886.396	1.052.691	-15,8
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	8	-421.467	-474.845	-11,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)		464.929	577.846	-19,5
Firmenwertabschreibungen		-85.010	-93.494	-9,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		379.919	484.352	-21,6
Zinsergebnis	9	-239.358	-286.396	-16,4
Übriges Finanzergebnis	10	-384	2.404	-116,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)		140.177	200.360	-30,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-26.966	-30.923	-12,8
Jahresüberschuss vor Minderheiten		113.211	169.437	-33,2
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/ Verlust	12	-5.661	-7.192	-21,3
Jahresüberschuss nach Minderheiten		107.550	162.245	-33,7
Ergebnis je Aktie in €	13	1,01	1,40	-27,9

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2003

AKTIVA

Angaben in Tsd. €	Textziffer Anhang	2003	2002	Verände- rung in %
Immaterielle Vermögenswerte		549.668	500.709	9,8
Sachanlagen		3.500.609	3.876.983	-9,7
Finanzanlagen		661.596	883.730	-25,1
Anlagevermögen		4.711.873	5.261.422	-10,4
Vorräte	15	2.417.169	2.502.391	-3,4
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	16	1.724.420	2.236.258	-22,9
Wertpapiere	17	130.934	25.441	—
Flüssige Mittel	17	156.692	144.352	8,5
Umlaufvermögen		4.429.215	4.908.442	-9,8
Latente Steuern	18	15.347	10.030	53,0
Rechnungsabgrenzungsposten		36.264	35.849	1,2
Bilanzsumme		9.192.699	10.215.743	-10,0

PASSIVA

Angaben in Tsd. €	Textziffer Anhang	2003	2002	Verände- rung in %
Eigenkapital	19	1.639.394	1.676.407	-2,2
Anteile anderer Gesellschafter		69.299	69.820	-0,7
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	22	2.125.877	1.594.870	33,3
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	23	368.397	56.842	—
Pensionsrückstellungen	20	838.335	2.128.364	-60,6
Übrige langfristige Rückstellungen	21	239.686	246.559	-2,8
Langfristige Verbindlichkeiten		3.572.295	4.026.635	-11,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	1.471.132	1.952.724	-24,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	1.011.334	899.145	12,5
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23	1.000.742	1.066.819	-6,2
Kurzfristige Rückstellungen	21	258.506	314.683	-17,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten		3.741.714	4.233.371	-11,6
Latente Steuern		165.709	206.269	-19,7
Rechnungsabgrenzungsposten		4.288	3.241	32,3
Bilanzsumme		9.192.699	10.215.743	-10,0

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2003

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten

Angaben in Tsd. €	Stand zum 01.01.2003	Zu-/Abgang aus Konsoli- dierungskreis	Um- rechnungs- differenzen	Zugang lfd. Jahr	Um- buchungen	Abgang lfd. Jahr	Stand zum 31.12.2003
Erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	331.798	265	-732	32.602	1.885	22.794	343.024
Eigene Entwicklungen	55.741	—	-196	21.254	19.954	344	96.409
Geschäfts- oder Firmenwert aus Einzelabschluss	39.772	—	-113	6.580	-3.257	—	42.982
aus Konsolidierung	360.537	—	-851	7.470	-26	8.770	358.360
Geleistete Anzahlungen Immaterielle Vermögenswerte	31.679	—	—	51.787	-5.954	1.712	75.800
in Entwicklung befindliche Immaterielle Vermögenswerte	26.950	—	—	31.087	-12.602	211	45.224
Immaterielle Vermögenswerte	846.477	265	-1.892	150.780	0	33.831	961.799
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Eigentum	6.276.029	-697.502	-1.504	69.702	76.907	34.339	5.689.293
Finance lease	141.209	—	—	—	-62.224	—	78.985
Aktivierete Rückbauverpflichtung ..	2.435	—	—	72	—	148	2.359
Technische Anlagen und Maschinen	203.027	429	-324	5.813	3.918	1.775	211.088
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.133.701	2.134	-1.383	145.695	6.385	195.790	3.090.742
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.757	13	3	30.960	-24.986	1.423	35.324
Sachanlagen	9.787.158	-694.926	-3.208	252.242	0	233.475	9.107.791
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.763	-9.785	-1.374	10.456	221	2.305	47.976
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.420	-3.030	—	1.221	—	1.400	1.211
Anteile an assoziierten Unternehmen	625.331	4.112	-1	12.872	49	103.077	539.286
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	51.001	3.811	—	5.142	—	—	59.954
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.295	—	—	—	46.034	1.245	54.084
Übrige Beteiligungen	78.693	2.547	-1	21.830	-270	10.768	92.031
Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten	184.737	-126.271	—	—	—	16.852	41.614
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.281	29	—	14	—	505	9.819
Sonstige Ausleihungen	54.786	—	-2	308	-46.034	881	8.177
Finanzanlagen	1.069.307	-128.587	-1.378	51.843	0	137.033	854.152
	11.702.942	-823.248	-6.478	454.865	0	404.339	10.923.742

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
Stand zum 01.01.2003	Zu-/Abgang aus Konsoli- dierungskreis	Um- rechnungs- differenzen	Zugang lfd. Jahr	Um- buchungen	Abgang lfd. Jahr	Stand zum 31.12.2003	Stand zum 31.12.2003	Stand zum 31.12.2002
220.866	—	-560	48.992	-24.189	9.841	235.268	107.756	110.932
1.514	—	-62	17.305	21.863	73	40.547	55.862	54.227
32.933	—	-111	2.858	2.326	—	38.006	4.976	6.839
90.455	—	-265	16.835	—	8.715	98.310	260.050	270.082
—	—	—	—	—	—	—	75.800	31.679
—	—	—	—	—	—	—	45.224	26.950
345.768	0	-998	85.990	0	18.629	412.131	549.668	500.709
3.032.556	-441.629	-742	156.365	23.133	26.945	2.742.738	2.946.555	3.243.473
38.737	—	1	1.709	-22.463	—	17.984	61.001	102.472
579	—	1	292	—	—	872	1.487	1.856
148.545	89	-276	12.577	918	3.392	158.461	52.627	54.482
2.689.758	1.321	-1.098	183.881	-1.588	185.147	2.687.127	403.615	443.943
—	—	—	—	—	—	—	35.324	30.757
5.910.175	-440.219	-2.114	354.824	0	215.484	5.607.182	3.500.609	3.876.983
7.969	—	—	849	—	325	8.493	39.483	42.794
350	-350	—	—	—	—	0	1.211	4.070
80.154	—	—	65.316	—	—	145.470	393.816	545.177
—	—	—	—	—	—	—	59.954	51.001
2.550	-661	-1	—	—	—	1.888	52.196	6.745
7.884	—	1	3.561	—	—	11.446	80.585	70.809
84.736	-58.076	-1	7.033	—	10.510	23.182	18.432	100.001
503	—	—	215	—	35	683	9.136	9.778
1.431	-5	-1	—	—	31	1.394	6.783	53.355
185.577	-59.092	-2	76.974	0	10.901	192.556	661.596	883.730
6.441.520	-499.311	-3.114	517.788	0	245.014	6.211.869	4.711.873	5.261.422

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter

01.01. - 31.12.2003

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Neu-bewertungs-rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Konzern-Eigenkapital Gesamt	Anteile anderer Gesell-schafter	Gesamt
Anfangsbestand								
01.01.2003	277.855	343.289	1.103.715	-49.253	801	1.676.407	69.820	1.746.227
Aus dem Erwerb von								
Anteilen	-5.643	-25.818	—	—	—	-31.461	—	-31.461
Dividenden	—	—	-75.496	—	—	-75.496	-1.115	-76.611
Erwirtschaftetes Kapital/ Konzernergebnis	—	—	107.550	—	—	107.550	5.661	113.211
Differenzen aus der Währungsumrechnung ...	—	—	—	—	-14.582	-14.582	—	-14.582
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	-14.877	—	-14.877	—	-14.877
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	—	—	-8.147	—	—	-8.147	-5.067	-13.214
Endbestand 31.12.2003 ...	272.212	317.471	1.127.622	-64.130	-13.781	1.639.394	69.299	1.708.693

01.01. - 31.12.2002

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Neu-bewertungs-rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Konzern-Eigenkapital Gesamt	Anteile anderer Gesell-schafter	Gesamt
Anfangsbestand 01.01.2002 ..	301.460	488.521	1.025.078	-12.384	711	1.803.386	59.523	1.862.909
Aus dem Erwerb von Anteilen ..	-23.605	-145.232	—	—	—	-168.837	-428	-169.265
Dividenden	—	—	-83.608	—	—	-83.608	-401	-84.009
Erwirtschaftetes Kapital/ Konzernergebnis	—	—	162.245	—	—	162.245	7.192	169.437
Differenzen aus der Währungsumrechnung	—	—	—	—	90	90	236	326
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	-36.869	—	-36.869	—	-36.869
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	—	—	—	—	—	—	4.202	4.202
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen ..	—	—	—	—	—	—	-504	-504
Endbestand 31.12.2002	277.855	343.289	1.103.715	-49.253	801	1.676.407	69.820	1.746.227

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2003

Angaben in Tsd. €

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und vor außerordentlichen Posten	140.177	200.360
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	515.650	571.077
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-22.809	-17.534
Währungsgewinne/-verluste	-6.889	3.295
Beteiligungserträge/-aufwendungen aus Verlustübernahmen	73.132	8.490
Zinserträge/-aufwendungen	125.072	150.785
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen (ohne Steuerrückstellungen)	29.632	-139.106
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	<u>-244.969</u>	<u>-76.352</u>
Brutto-Cash Flow	608.996	701.015
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	38.832	-457.084
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20.555	79.664
Cash Flow aus dem laufenden Geschäft	668.383	323.595
Erhaltene Dividenden	15.235	16.059
Erhaltene Zinsen	97.738	75.708
Gezahlte Zinsen	-231.061	-202.590
Zahlungen/Erstattungen von Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43.059	-44.331
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	507.236	168.441
Cash Flow aus Akquisitionen/Desinvestitionen von Tochtergesellschaften ..	19.669	61.942
Auszahlungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen, Immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	-403.021	-501.926
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-28.488	-226.797
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen, Immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	66.900	91.099
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	23.223	29.139
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-321.717	-546.543
Aus-/Einzahlungen für Dividenden, Kapitalerhöhungen und Aktienrückkaufprogramm	-106.957	-252.445
Ein-/Auszahlungen aus Pfandbriefprogramm und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-44.630	401.935
Zahlungen von Verbindlichkeiten aus finance lease	-36.083	34.018
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-187.670	183.508
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2.151	-194.594
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds ...	-544	-14.938
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>168.813</u>	<u>378.345</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	166.118	168.813

Segmentangaben für das Geschäftsjahr 2003

KarstadtQuelle-Konzern

Angaben in Tsd. €	KarstadtQuelle-Konzern		Überleitungsrechnung		Holding	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Umsatz	17.787.354	18.052.459	—	—	—	—
Zinsen aus Ratenkreditgeschäft	224.215	218.742	—	—	—	—
Innenumsatz	-2.741.184	-2.456.628	-1.743.246	-1.550.165	—	—
Konzernumsatz	15.270.385	15.814.573	-1.743.246	-1.550.165	—	—
Wareneinsatz	-8.166.549	-8.502.568	846.786	760.004	—	—
Rohertrag	7.103.836	7.312.005	-896.460	-790.161	—	—
Andere aktivierte Eigenleistungen	57.338	60.429	33.410	40.833	—	—
Betriebliche Erträge und Aufwendungen	-3.188.176	-3.264.897	852.606	742.948	262.738	138.772
Personalaufwand	-2.973.853	-3.014.082	41	5.786	-30.988	-17.340
Sonstige Steuern	-28.194	-30.925	-718	1	-41	6
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	970.951	1.062.530	-11.121	-593	231.709	121.438
Beteiligungsergebnis	-84.555	-9.839	-59.243	15	-9.904	4.645
EBITDA	886.396	1.052.691	-70.364	-578	221.805	126.083
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	-421.467	-474.845	2.948	2.924	-1.486	-1.697
EBITA	464.929	577.846	-67.416	2.346	220.319	124.386
Firmenwertabschreibungen	-85.010	-93.494	-1	—	—	—
EBIT	379.919	484.352	-67.417	2.346	220.319	124.386
Zinsergebnis	-239.358	-286.396	408	1.049	-73.506	-111.542
Übriges Finanzergebnis	-384	2.404	-410	-530	-532	4.749
EBT	140.177	200.360	-67.419	2.865	146.281	17.593
EBITA-Marge in %	3,0	3,7	—	—	—	—
EBIT-Marge in %	2,5	3,1	—	—	—	—
EBT-Marge in %	0,9	1,3	—	—	—	—
EBTA	225.187	293.854	-67.418	2.865	146.281	17.593
EBTA-Marge in %	1,5	1,9	—	—	—	—
Segmentvermögen	9.177.352	10.205.713	-7.458.771	-4.817.727	3.478.021	2.757.282
Segmentschulden	7.387.596	8.333.067	-6.495.605	-4.677.808	4.017.516	4.395.549
Capital Employed	6.529.210	7.510.495*	-722.809	-602.053*	**	**
ROCE in %	5,8	6,5	—	—	—	—
Brutto-Cash Flow	608.996	701.015	-1.648	-707	-185.440	-187.172
Investitionen	418.641	738.336	—	—	11.628	54.677
Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)	80.046	83.926	—	—	170	144

* Vorjahresbeträge durch Umstellung auf die direkte Ermittlung angepasst.

** Aufgrund abweichender Tätigkeit der Holding wird das Capital Employed in der Überleitungsrechnung erfasst.

Regionen

Angaben in Tsd. €	KarstadtQuelle-Konzern		Überleitungsrechnung		Inland	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Umsatz	17.787.354	18.052.459	—	—	15.390.363	15.801.928
Zinsen aus Ratenkreditgeschäft	224.215	218.742	—	—	174.295	169.033
Innenumsatz	-2.741.184	-2.456.628	-537.184	-446.283	-1.904.916	-1.710.583
Konzernumsatz	15.270.385	15.814.573	-537.184	-446.283	13.659.742	14.260.378
Wareneinsatz	-8.166.549	-8.502.568	521.136	433.466	-7.592.940	-7.943.737
Rohertrag	7.103.836	7.312.005	-16.048	-12.817	6.066.802	6.316.641
EBITA	464.929	577.846	14	5.258	363.956	488.112
EBTA	225.187	293.854	10	5.780	121.699	208.805
EBIT	379.919	484.352	14	5.258	284.186	402.560
EBT	140.177	200.360	10	5.780	41.929	123.253
Segmentvermögen	9.177.352	10.205.713	-3.142.041	-2.192.641	9.620.253	10.048.780
Segmentschulden	7.387.596	8.333.067	-3.138.543	-2.189.004	8.347.163	8.665.583
Investitionen	418.641	738.336	—	—	389.580	641.574

Stationärer Einzelhandel		Versandhandel		Dienstleistungen		Immobilien	
2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
7.118.594	7.493.614	8.598.722	8.722.942	1.483.423	1.340.756	586.615	495.147
—	—	224.215	218.742	—	—	—	—
-145.706	-156.207	-800.661	-712.669	-51.571	-37.587	—	—
6.972.888	7.337.407	8.022.276	8.229.015	1.431.852	1.303.169	586.615	495.147
-4.039.622	-4.266.963	-4.083.875	-4.213.000	-889.838	-782.422	—	-187
2.933.266	3.070.444	3.938.401	4.016.015	542.014	520.747	586.615	494.960
12.475	8.502	1.331	2.409	10.122	8.685	—	—
-1.284.017	-1.267.034	-2.653.319	-2.614.298	-204.049	-187.968	-162.135	-77.317
-1.630.034	-1.725.632	-1.052.057	-1.025.941	-254.738	-245.794	-6.077	-5.161
-542	-1.446	-8.510	-12.027	-1.323	-11	-17.060	-17.448
31.148	84.834	225.846	366.158	92.026	95.659	401.343	395.034
21.771	1.176	43.858	542	-74.007	-16.217	-7.030	—
52.919	86.010	269.704	366.700	18.019	79.442	394.313	395.034
-150.574	-156.483	-105.517	-139.257	-50.741	-46.302	-116.097	-134.030
-97.655	-70.473	164.187	227.443	-32.722	33.140	278.216	261.004
-4.370	-6.092	-14.231	-38.416	-66.196	-48.973	-212	-13
-102.025	-76.565	149.956	189.027	-98.918	-15.833	278.004	260.991
-49.569	-59.106	-73.731	-74.343	-6.729	-11.422	-36.231	-31.032
-716	-262	642	951	389	—	243	-2.504
-152.310	-135.933	76.867	115.635	-105.258	-27.255	242.016	227.455
-1,4	-1,0	2,0	2,8	-2,3	2,5	47,4	52,7
-1,5	-1,0	1,9	2,3	-6,9	-1,2	47,4	52,7
-2,2	-1,9	1,0	1,4	-7,4	-2,1	41,3	45,9
-147.940	-129.841	91.098	154.051	-39.062	21.718	242.228	227.468
-2,1	-1,8	1,1	1,9	-2,7	1,7	41,3	45,9
2.574.189	2.435.846	4.019.929	3.965.386	1.278.182	1.042.170	5.285.802	4.822.756
2.468.482	2.353.723	3.719.110	3.837.641	895.845	507.323	2.782.248	1.916.639
1.309.988	1.217.478*	2.636.285	3.041.925*	525.714	668.228*	2.780.032	3.184.917*
—	—	5,7	6,2	—	—	10,0	8,2
32.540	33.330	283.020	394.160	97.226	100.386	383.298	361.018
207.526	164.844	120.154	259.129	70.659	179.557	8.674	80.129
45.601	49.722	28.539	28.557	5.651	5.436	85	67

EU-Westeuropa		Osteuropa	
2003	2002	2003	2002
2.252.561	2.168.992	144.430	81.539
49.683	49.709	237	—
-293.964	-294.674	-5.120	-5.088
2.008.280	1.924.027	139.547	76.451
-1.018.030	-952.581	-76.715	-39.716
990.250	971.446	62.832	36.735
96.448	78.907	4.511	5.569
98.701	73.228	4.777	6.041
91.324	71.997	4.395	4.537
93.577	66.318	4.661	5.009
2.657.313	2.314.193	41.827	35.381
2.156.985	1.842.664	21.991	13.824
25.624	95.713	3.437	1.049

Konzern-Anhang zum Konzernabschluss 2003

Grundlagen des Konzernabschlusses

GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss der KARSTADT QUELLE AG und ihrer Tochtergesellschaften ist nach den derzeit gültigen International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des „Standing Interpretations Committee“ (SIC) bzw. des „International Financial Reporting Interpretations Committee“ (IFRIC) aufgestellt. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG). Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten deutschen Rechnungslegungsstandard Nummer eins (DRS 1). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss der KARSTADT QUELLE AG sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und/oder faktischen Kontrolle der KARSTADT QUELLE AG stehen, einbezogen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode konsolidiert, sofern der Konzern 20 bis 50% der Anteile hält und/oder einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Übrige Beteiligungen werden nach IAS 39 zu Marktwerten angesetzt, es sei denn, es handelt sich um bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen bzw. um finanzielle Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochtergesellschaften werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochtergesellschaften werden die Anschaffungswerte mit dem anteiligen Eigenkapital aufgerechnet. Das anteilige Eigenkapital ergibt sich dabei nach Aufdeckung identifizierbarer stiller Reserven und Lasten. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäftswert aktiviert und über seine voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Negative Unterschiedsbeträge werden gemäß IAS 22 offen von den aktivischen Unterschiedsbeträgen abgesetzt und, soweit sie nicht aus erwarteten Verlusten resultieren, entsprechend der Entwicklung der dazugehörigen Positionen des Anlagevermögens aufgelöst. Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden um die Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeführt. Die Fortschreibung des Eigenkapitals im Beteiligungsansatz erfolgt für die ergebnisbezogenen Komponenten in den Positionen: Beteiligungsergebnis, Firmenwertabschreibungen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Für die Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrages zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgten unter Berücksichtigung folgender Nutzungsdauern:

<u>Vermögenswerte</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Geschäfts- oder Firmenwerte	15 – 20 Jahre
Software	3 – 5 Jahre
Lizenzen, Miet-, Nutzungs- und ähnliche Rechte	Vertragsdauer oder kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer
Übrige immaterielle Werte	3 – 15 Jahre

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Soweit die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden Entwicklungsausgaben, die mehrheitlich auf konzerninternen Leistungen beruhen, als selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten aktiviert.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht aktiviert.

Sachanlagen

<u>Vermögenswerte</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	25 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Maschinen sowie Betriebseinrichtungen	5 – 15 Jahre (bzw. kürzere Mietvertragsdauer)
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15 Jahre
Ladeneinbauten	7 Jahre

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Finanzierungskosten werden bei langfristigen Immobilienprojekten aktiviert.

Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten sind entsprechend IAS 40 zu Anschaffungskosten bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Aufwendungen für Instandhaltungen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt, wenn diese zu einer Erweiterung bzw. wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes geführt haben.

Gemietete Sachanlagen werden in Übereinstimmung mit IAS 17 bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert.

Rückbauverpflichtungen werden den entsprechenden Anschaffungskosten zugerechnet und wie die bilanzierten Vermögenswerte über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear verteilt.

Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 – im Einzelnen sind dies Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen, übrige Beteiligungen, Ausleihungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens – werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und ein Zeitwert ermittelbar ist. Die Ergebnisveränderungen der veräußerungsfähigen Wertpapiere werden bis zu einem Verkauf ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Ansatz sämtlicher Klassen im Sinne des IAS 39 erfolgt zum Handelstag.

Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten werden ebenso zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls zu einem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Fremdkapitalkosten sind nicht mit einbezogen.

Langfristige Entwicklungsprojekte

Immobilien-Entwicklungsprojekte werden gemäß IAS 11 bilanziert. Hierbei werden anteilige Ergebnisse gemäß Projektfortschritt realisiert, soweit nicht mit einem Verlust gerechnet werden muss.

Die Teilgewinnrealisierung basiert auf der Ermittlung des prozentualen Anteils der bisher angefallenen Kosten zu den insgesamt geschätzten Kosten.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Die Bilanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Vermögenswerten erfolgt zum Nennwert. Einzelwertberichtigungen werden für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angesetzt.

Unter den Sonstigen Vermögenswerten sind auch die der Zeit nach dem Stichtag zuzuordnenden Katalogkosten ausgewiesen.

Verkauf von Forderungen

Einzelne Gesellschaften des Konzerns verkaufen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Finanzierungsgesellschaft, die im Rahmen des CTA-Programms in den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. übertragen wurden. Des Weiteren werden Forderungen durch diese Finanzierungsgesellschaft im Rahmen von Securitization-Transaktionen an einen konzernfremden Trust weitergeleitet. Der Erwerber hält im Rahmen dieses Programmes einen Teil des Kaufpreises zur Absicherung zurück, den er erst bei Eingang der Zahlungen vergütet. Die erwartete Vergütung wird bei hinreichender Wahrscheinlichkeit der Realisierung als gesonderter finanzieller Vermögenswert erfasst.

Die Verkäufer haben das Inkasso der Forderungen zu übernehmen. Für diese Verpflichtungen sind zum Stichtag angemessene Rückstellungen gebildet. Für die Übernahme der Risiken und der Vorfinanzierung zahlen die Verkäufer eine Programmgebühr, die unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden entsprechend IAS 39 zu Zeitwerten angesetzt.

Die Anpassung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Wertpapieren, die als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft werden, erfolgswirksam. Marktwertanpassungen bei Wertpapieren der Kategorie „Verfügbar zum Verkauf“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden latente Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten ausgewiesen.

Ansatz und Bewertung von latenten Steueransprüchen werden regelmäßig überprüft. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, wenn die Werthaltigkeit des Postens in Frage steht.

Rückstellungen

Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden lediglich soweit berücksichtigt und auf die durchschnittliche künftige Restdienstzeit verteilt, wie sie einen Korridor in Höhe von 10 % der jeweiligen Verpflichtung übersteigen.

Die bilanziell ausgewiesenen Pensionsrückstellungen ermitteln sich als Saldo des Barwerts der Verpflichtungen, der noch nicht erfolgswirksam berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des Marktwerts des Planvermögens.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem besten Schätzwert des Erfüllungsbetrages. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Derivative Finanzinstrumente

Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert. Die Marktwertänderungen werden bei Vorliegen entsprechender Sicherungsbeziehungen periodengerecht im Eigenkapital unter der Position „Veränderung aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente“ oder aber als Ergebnis der Periode unter den Bewertungsergebnissen im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die KARSTADT QUELLE AG und ihre Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente in erster Linie zur Absicherung von Währungsrisiken aus Einkaufsgeschäften und zur Absicherung von Zinsrisiken ein.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Zugangs umgerechnet und an jedem Stichtag an den jeweiligen Stichtagskurs angepasst. Dabei entstandene Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 6.889 Tsd. € (Vorjahr: minus 3.295 Tsd. €) sind ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Berichtswährung umgerechnet. Die funktionale Währung ist in allen Fällen die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die wichtigsten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

Währungskurse in Relation zum €

in €	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2003	2002	2003	2002
100 Dänische Kronen	13,457	13,451	13,432	13,462
1 Englisches Pfund	1,445	1,590	1,144	1,538
100 Hongkong-Dollar	11,354	13,565	10,216	12,305
100 Polnische Zloty	22,686	25,889	21,162	24,955
100 Schwedische Kronen	10,962	10,909	11,024	10,935
100 Schweizer Franken	65,762	68,159	64,144	68,884
100 Slowakische Kronen	2,406	2,342	2,430	2,398
100 Tschechische Kronen	3,142	3,247	3,072	3,182
1 US-Dollar	0,884	1,058	0,793	0,960

WESENTLICHE ERWERBE

Die KARSTADT QUELLE AG hat zu Beginn des Geschäftsjahres ein Grundstück in Berlin erworben und dieses nachfolgend in eine von der KARSTADT Immobilien AG & Co. KG gehaltene Objektgesellschaft eingebracht.

Die KARSTADT QUELLE New Media AG beteiligte sich mit 49,9 % der Anteile an der Sport Media Holding GmbH. Die Sport Media Holding GmbH wiederum erwarb jeweils 81,13 % der Anteile an den Gesellschaften DSF Deutsches Sportfernsehen GmbH und Sport1 GmbH. Aus dem Erwerb dieser Anteile resultiert ein Firmenwert in Höhe von 3,2 Mio. €, der bei der Sport Media Holding GmbH bilanziert wird. Die Anteile an der Sport Media Holding GmbH werden im Konzernabschluss der KARSTADT QUELLE AG at equity bilanziert.

Die KARSTADT Hypothekenbank AG hat im Oktober 2003 Anteile an fünf Spezialfonds erworben. Die Spezialfonds werden – da die Kontrolle vollständig beim KarstadtQuelle-Konzern liegt – gemäß SIC-12 vollkonsolidiert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der KARSTADT QUELLE AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der KARSTADT QUELLE AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst 368 inländische und 92 ausländische Unternehmen. Nach der Equity-Methode werden sechs Unternehmen bewertet. Tochtergesellschaften, deren Einfluss auf den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2003 sind 32 neu in den Konzernabschluss einbezogen worden, darunter im Wesentlichen:

Atelier Gyllene Snittet Postorder AB, Malmö, Schweden;
CONELLO GmbH, Reutlingen;
Continental Inkasso GmbH, Frankfurt/Main;
Hess Natur-Textilien AG, St. Gallen, Schweiz;
Multibus AG, Au, Schweiz;
NeBus GmbH, Bad Waldsee;
Neckermann Beteiligungs GmbH, Graz, Österreich;
Neckermann kataloska prodaja d.o.o., Maribor, Slowenien;
Neckermann kataloska prodaja d.o.o., Varazdin, Kroatien;
Neckermann Versand AG, St. Gallen, Schweiz;
Paloma Versand GmbH, Hamburg;
Quelle B.V., Hulst, Niederlande;
RISAL Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Flensburg,
Pöcking, Landkreis Starnberg;
Universum Inkasso Belgium N.V., Temse, Belgien;
4 Wände Wohnversand GmbH, Frankfurt/Main;
sowie die fünf Spezialfonds.

Die wesentlichen verbundenen und assoziierten Unternehmen sind auf den Seiten F-38 und F-39 aufgeführt. Der vollständige Anteilsbesitz wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen HRB 1783 hinterlegt.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sowie die Akquisitionen und Desinvestitionen hatten folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des KarstadtQuelle-Konzerns:

Akquisitionen/Desinvestitionen

Angaben in Tsd. €	2003		2002	
	Akquisitionen	Desinvestitionen	Akquisitionen	Desinvestitionen
Rohertrag	64.816	9.256	36.400	377
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	3.939	28.653	8.398	-1.750
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	<u>3.209</u>	<u>22.985</u>	<u>6.305</u>	<u>-1.750</u>
Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA)	<u>4.123</u>	<u>23.013</u>	<u>4.148</u>	<u>-1.756</u>
Anlagevermögen	13.938	337.875	57.595	144.661
Umlaufvermögen	53.817	130.744	42.226	315.017
Latente Steuern	1.355	5	1.505	1.160
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>190</u>	<u>15</u>	<u>384</u>	<u>416</u>
Vermögenswerte	<u>69.300</u>	<u>468.639</u>	<u>101.710</u>	<u>461.254</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	399	7.287	24.602	121.499
Kurzfristige Verbindlichkeiten	16.266	38.110	38.018	210.246
Latente Steuern	427	—	5	26.363
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>50</u>	<u>106</u>	<u>143</u>	<u>—</u>
Schulden	<u>17.142</u>	<u>45.503</u>	<u>62.768</u>	<u>358.108</u>

Die Beeinflussung des Ergebnisses vor Ertragsteuern aus den Desinvestitionen in Höhe von 23.013 Tsd. € beinhaltet die Auswirkungen bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt. Das Ergebnis aus der Endkonsolidierung beläuft sich auf 367.898 Tsd. € und führt unter Berücksichtigung der Auswirkungen bis zum Ausscheiden der Gesellschaften zu einer positiven Wirkung von insgesamt 390.911 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr sind als vollkonsolidierte Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

COMPAGNIE DE GESTION ET DE PRETS S.A., Saran, Frankreich;
HSM Direkt Gesellschaft für strategisches Direktmarketing mbH, Karlsruhe;
sowie 55 Immobilienobjektgesellschaften, die gemäß des im Vorjahr gestarteten Programmes einer Auslagerung von Vermögenswerten zur Abdeckung von Pensionsverpflichtungen der KARSTADT QUELLE AG (Contractual Trust Arrangement) in den KarstadtQuelle Pension Trust e.V. übertragen wurden.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1 UMSATZERLÖSE

Die Entwicklung der Umsätze nach Geschäftsfeldern und Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt. Die Umsatzerlöse umfassen auch andere Betriebserlöse in Form von Zinsen aus Ratenkreditgeschäften der in den Konzernabschluss einbezogenen Versandunternehmen in Höhe von 224.215 Tsd. € (Vorjahr: 218.742 Tsd. €).

2 WARENEINSATZ

Der Wareneinsatz gliedert sich wie folgt:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.076.726	8.404.108
Aufwendungen für bezogene Leistungen	89.823	98.460
	<u>8.166.549</u>	<u>8.502.568</u>

Logistikleistungen werden abweichend von den Vorjahren innerhalb der Aufwendungen für bezogene Waren ausgewiesen. Der Vorjahresbetrag wurde entsprechend angepasst.

3 ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Unter den Anderen aktivierten Eigenleistungen werden die im Anlagevermögen zu aktivierenden Eigenleistungen aus selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung erfasst, soweit diese Entwicklungen überwiegend durch Mitarbeiter von Konzernunternehmen erfolgten.

Eine Aktivierung erfolgt unter enger Auslegung der Kriterien des IAS 38 (Intangible Assets).

4 BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Zu den Betrieblichen Erträgen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zählen insbesondere:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Erträge aus Endkonsolidierung	367.898	238.927
Erträge aus Werbekostenzuschüssen	196.137	175.859
Mieteinnahmen und Provisionen	121.612	118.185
Erträge aus Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	34.650	34.225
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	32.778	27.316
Erträge aus weiterbelasteten Lieferungen und Leistungen	24.279	27.890
Erträge aus sonstigen Dienstleistungen	21.865	23.193
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	6.560	8.575
Übrige Erträge	293.480	208.063
	<u>1.099.259</u>	<u>862.233</u>

Bei den Endkonsolidierungen handelt es sich im Wesentlichen um die Erträge aus der Endkonsolidierung von Beteiligungen, die als Planvermögen im Sinne von IAS 19 in den betriebsinternen Pensionsfonds übertragen wurden.

Die übrigen Erträge umfassen hauptsächlich Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten, Kurserträge, Erträge aus weiterbelasteten Kosten und Schadensersatzleistungen.

5 PERSONALAUFWAND

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Gehälter und Löhne	2.433.791	2.544.806
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	495.053	424.274
davon für Altersversorgung	-12.221	-71.774
Sonstiger Personalaufwand	45.009	45.002
	<u>2.973.853</u>	<u>3.014.082</u>

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten Erträge aus Planänderungen in Höhe von 44.921 Tsd. € aus der Neuordnung der Altersversorgung im KarstadtQuelle-Konzern.

Der sonstige Personalaufwand beinhaltet neben den Aufwendungen für Jubiläen und Personalbeschaffung auch Ausbildungs- und Schulungskosten.

Im Rahmen des Incentive-Stock-Options-Plans sind die Bedingungen zur Ausübung der Bezugsrechte weder zum Bilanzstichtag noch in der Zeit der Bilanzaufstellung erfüllt. Der KarstadtQuelle-Konzern weist im Berichtsjahr aus diesem Plan keinen Personalaufwand aus. Zu den Bedingungen vgl. Seite F-27.

6 BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Vertriebskosten	2.653.410	2.554.616
Betriebs- und Raumkosten	845.067	784.656
Verwaltungskosten	356.047	359.022
Wertberichtigungen auf und Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	193.434	180.882
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	9.969	9.782
Übrige Aufwendungen	229.508	238.172
	<u>4.287.435</u>	<u>4.127.130</u>

Die Vertriebskosten beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Warenversand, Fuhrpark und Werbung sowie Kataloge. Die Betriebskosten enthalten Aufwendungen für Mieten und Wartung. Demgegenüber setzen sich die Raumkosten aus Aufwendungen für Instandhaltungen/ Instandsetzungen sowie Energie- und Reinigungskosten zusammen.

Die übrigen Aufwendungen betreffen mit 27.747 Tsd. € (Vorjahr: 34.525 Tsd. €) Programmgebühren aus dem Verkauf von Forderungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versandunternehmen; darüber hinaus werden in dieser Position Aufwendungen aus Leistungsverrechnungen ausgewiesen.

7 BETEILIGUNGSERGEBNIS

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Verluste/Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-88.367	-25.802
Erträge aus übrigen Beteiligungen	20.921	20.117
davon aus verbundenen Unternehmen	13.237	12.234
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	800	540
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-6.466	-3.345
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-11.443	-1.349
	<u>-84.555</u>	<u>-9.839</u>

In den Verlusten aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die Verluste aus der 50%igen Beteiligung an der Thomas Cook AG, Oberursel, in Höhe von minus 76.705 Tsd. € enthalten, die nach der Equity-Methode bewertet wird.

Die anteilige Fortschreibung des Eigenkapitals um das Jahresergebnis erfolgt unter Abspaltung der wesentlichen Ergebniskomponenten: Firmenwertabschreibung und Steuern. Für die Thomas Cook AG sind daher unter der entsprechenden Position Firmenwertabschreibungen erfasst. Thomas Cook trägt insgesamt mit minus 141.299 Tsd. € (Vorjahr: minus 72.131 Tsd. €) zum Ergebnis vor Ertragsteuern bei.

8 ABSCHREIBUNGEN

Abschreibungen (ohne Firmenwerte)

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	405.935	439.248
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	15.532	35.597
	421.467	474.845

Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Abschreibungen aus der Kapitalkonsolidierung	82.152	90.478
Abschreibungen aus Einzelabschlüssen	2.858	3.016
	85.010	93.494

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung enthalten mit 64.594 Tsd. € (Vorjahr: 48.260 Tsd. €) Abschreibungen auf Firmenwerte im Thomas Cook-Konzern.

9 ZINSERGEBNIS

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Zinsaufwand aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	-141.915	-152.902
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	137.010	75.709
davon aus verbundenen Unternehmen	3.175	6.808
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-234.453	-209.203
davon an verbundene Unternehmen	-566	-3.254
	-239.358	-286.396

Entsprechend den Regelungen in IAS 17 werden Grundstücke und Bauten aus Finance-Lease-Verträgen unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

10 ÜBRIGES FINANZERGEBNIS

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-12.200	-24.284
Sonstige finanzielle Erträge	11.816	26.688
	-384	2.404

Die Sonstigen finanziellen Aufwendungen enthalten Bewertungsergebnisse aus Zinsderivaten in Höhe von 11.065 Tsd. € (Vorjahr: 22.371 Tsd. € in den Sonstigen finanziellen Erträgen).

11 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Tatsächlich geschuldete Steuern	75.274	85.306
Latente Steuern	-48.308	-54.383
	26.966	30.923

In Deutschland gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 25 %. Auf die Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Daneben ist eine Gewerbebeertragsteuer von ca. 16 %, vor Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit bei der Körperschaftsteuer, zu entrichten. Bei den deutschen

Gruppengesellschaften wurde daher überwiegend ein latenter Steuersatz von 39 % angewendet. Die Latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Grundstücken sind davon abweichend mit 34 % berechnet. Für die ausländischen Gesellschaften kommt ein durchschnittlicher landesspezifischer Steuersatz zur Anwendung.

Die tatsächlich geschuldeten Steuern enthalten periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 2.006 Tsd. € (Vorjahr: 38.169 Tsd. €).

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Jahresgewinn vor Ertragsteuern	140.164	200.360
Erwarteter Steueraufwand (39 %)	54.664	78.140
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	-20.414	-19.893
Nachzahlungen/Erstattungen Vorjahre	2.006	38.169
Auswirkungen von Auslandssteuersätzen	-7.064	-10.142
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen	-103.974	-84.626
Abschreibung auf Goodwill	27.447	27.661
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	3.319	4.653
Verzicht auf Aktivierung/ Wertberichtigungen von Verlustvorträgen	69.484	4.028
Sonstige Abweichungen	1.498	-7.067
Steueraufwand in Gewinn- und Verlustrechnung	26.966	30.923

Die sonstigen Abweichungen spiegeln im Wesentlichen abweichende Steuerquoten bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wider.

12 ANDEREN GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINNIVERLUST

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Gewinnanteile	10.895	18.765
Verlustanteile	-5.234	-11.573
	5.661	7.192

13 ERGEBNIS JE AKTIE

		<u>2003</u>	<u>2002</u>
Jahresüberschuss nach Minderheiten	in Tsd. €	107.550	162.245
Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt	Stück	106.774.866	115.611.968
Ergebnis je Aktie	€	1,01	1,40

Das Ergebnis je Aktie wird entsprechend IAS 33 durch Division des Jahresüberschusses nach Minderheiten und der durchschnittlichen Zahl der Aktien errechnet. Hierbei wurde zeitanteilig die Verminderung der Anzahl der außenstehenden Aktien durch das Aktienrückkaufprogramm berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis liegt für das Berichts- sowie das Vorjahr auf gleicher Höhe wie das ausgewiesene Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

14 ANLAGEVERMÖGEN

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden entsprechend IAS 22 aktiviert und linear über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine unmittelbare Übertragung von Immobilien mit einem Restbuchwert in Höhe von 337.325 Tsd. € in den im Rahmen des CTA-Programmes gegründeten betriebsinternen Pensionsfonds.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird in Übereinstimmung mit IAS 17 beurteilt. Ist dieses einem Unternehmen des Konzerns zuzurechnen, so erfolgt die Aktivierung des Leasinggutes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigen Barwertes der Leasingraten. Gleichzeitig erfolgt eine Passivierung des Barwertes der Leasingraten.

Die Finance-Leasingverträge haben grundsätzlich eine fest vereinbarte Grundmietzeit zwischen 20 und 25 Jahren sowie eine Kaufoption für den Leasingnehmer nach Ablauf der Grundmietzeit. Vermögenswerte aus Finance-Leasingverträgen weisen zum Stichtag einen Buchwert von 73.332 Tsd. € auf. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Gebäude, bei denen der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen die wesentlichen Anschaffungskosten deckt oder aber am Ende der Vertragslaufzeit das rechtliche Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht.

Die Operate-Leasingverträge umfassen zum großen Teil Gebäudeanmietungen ohne Kaufoptionen.

Verpflichtungen aus Finance- und Operate-Leasingverträgen

Angaben in Tsd. €	Summe		bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Finance-Leasingverträge								
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	85.163	123.446	6.363	41.812	28.151	28.249	50.649	53.385
Abzinsung	-19.837	-25.846	-2.345	-2.713	-9.217	-11.421	-8.275	-11.712
Barwert	65.326	97.600	4.018	39.099	18.934	16.828	42.374	41.673
Operate-Leasingverträge								
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.124.532	2.207.846	311.229	263.710	1.097.417	876.427	715.886	1.067.709
Abzinsung	-525.800	-657.648	-10.538	-11.536	-288.594	-151.742	-226.668	-494.370
Barwert	1.598.732	1.550.198	300.691	252.174	808.823	724.685	489.218	573.339
Leasingzahlungen aus Untervermietung (Sublease)	57.189	38.203	17.383	11.496	33.872	25.615	5.934	1.092

Durch die im Rahmen der Ausgliederung von Betriebsvermögen in den betriebsinternen Pensionsfonds übertragenen Anteile an Immobilienobjektgesellschaften erhöhte sich der Barwert der Mietbelastungen um 203.137 Tsd. €.

Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten (investment properties) erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Marktwerte, die im Wesentlichen auf intern fortgeschriebenen Gutachten externer Dritter (unabhängige Bewertungsgutachter) beruhen, belaufen sich demgegenüber auf 47.305 Tsd. €.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen der Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten Mieteinnahmen in Höhe von 5.802 Tsd. € mit dazugehörigen betrieblichen Aufwendungen von 3.607 Tsd. € (davon aus planmäßiger Abschreibung: 1.383 Tsd. €) erfasst. Außerdem wurden zu dieser Gruppe gehörende Vermögenswerte in Höhe von 5.650 Tsd. € außerplanmäßig abgeschrieben.

15 VORRÄTE

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt:

Angaben in Tsd. €	2003	2002
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.514	49.466
Waren	2.381.005	2.452.734
Geleistete Anzahlungen	650	191
	2.417.169	2.502.391

Die Vorräte verteilen sich folgendermaßen auf die Geschäftsfelder:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Stationärer Einzelhandel	1.279.445	1.327.492
Versandhandel	1.125.936	1.165.297
Übrige	11.788	9.602
	<u>2.417.169</u>	<u>2.502.391</u>

16 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und die Sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	695.675	1.393.089
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	140.181	322.667
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	90.694	131.489
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	54.537	18.804
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47.275	45.707
Sonstige Vermögenswerte	836.239	647.169
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	56.944	23.941
	<u>1.724.420</u>	<u>2.236.258</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich auf die Geschäftsfelder:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Stationärer Einzelhandel	38.699	70.493
Versandhandel	594.323	1.277.602
Übrige	62.653	44.994
	<u>695.675</u>	<u>1.393.089</u>

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind langfristige Immobilien-Entwicklungsprojekte ausgewiesen, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Der Ausweis in Höhe von 8.209 Tsd. € ergibt sich als Saldo aus Auftragskosten (18.296 Tsd. €), realisiertem Gewinn (9.193 Tsd. €) und bereits vereinnahmten Abschlagszahlungen (minus 19.280 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr ist der kurzfristige revolving Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ABS-Programm) ausgeweitet worden. Zum Stichtag sind Forderungen im Buchwert von 1.494.897 Tsd. € (Vorjahr: 1.004.996 Tsd. €) verkauft worden.

Darüber hinaus sind Forderungen in Höhe von 195.001 Tsd. € an die in den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. eingebrachte QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG verkauft worden.

Die Sonstigen Vermögenswerte beinhalten abgegrenzte Katalogkosten in Höhe von 197.177 Tsd. € (Vorjahr: 175.671 Tsd. €). Zudem werden unter dieser Position Steuererstattungsansprüche, Derivative Finanzinstrumente sowie Sollsalden von Lieferanten ausgewiesen.

17 FLÜSSIGE MITTEL, WERTPAPIERE

Die Flüssigen Mittel teilen sich wie folgt auf:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Schecks	3.273	547
Kassenbestand und Bundesbankguthaben	20.462	48.397
Guthaben bei Kreditinstituten	132.957	95.408
	<u>156.692</u>	<u>144.352</u>

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Verfügbar zum Verkauf“ aus den neu konsolidierten Spezialfonds.

Währungsguthaben werden zum Stichtagskurs angesetzt.

18 LATENTE STEUERN

Die Latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 bilanziert. Sie betreffen folgende Bilanzposten:

Angaben in Tsd. €	2003		2002	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
Anlagevermögen	137.326	587.908	117.552	503.705
Umlaufvermögen	55.295	151.446	27.264	89.268
Langfristige Verbindlichkeiten	194.315	7.036	219.667	10.289
Kurzfristige Verbindlichkeiten	19.892	1.786	27.666	36.204
Verlustvorträge	191.522	—	55.097	—
Übrige	—	536	110	4.129
Saldierung	-583.003	-583.003	-437.326	-437.326
Konzernbilanz	15.347	165.709	10.030	206.269

Aktive Latente Steuern auf Verlustvorträge werden in Höhe von 90.607 Tsd. € nicht angesetzt.

19 EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das von Aktionären gehaltene Grundkapital der KARSTADT QUELLE AG verminderte sich durch Aktienrückkäufe, zu denen der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 11. Juli 2002 ermächtigt wurde, in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs weiter um 5.643 Tsd. € auf 272.212 Tsd. €. Es ist eingeteilt in 106.332.850 (Vorjahr: 108.537.135) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 € je Stückaktie.

Genehmigtes Kapital I

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2000 ein Genehmigtes Kapital I beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 40 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Genehmigtes Kapital II

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2000 ein Genehmigtes Kapital II beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 40 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Genehmigtes Kapital III

Die Hauptversammlung hat am 11. Juli 2002 bezüglich des Genehmigten Kapitals III die bisherigen Regelungen in der Satzung der KARSTADT QUELLE AG aufgehoben und neue Regelungen beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 1.562.500

neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder nachgeordneter verbundener Unternehmen einmalig oder mehrmals, höchstens jedoch um bis zu 4 Mio. € zu erhöhen.

Bedingtes Kapital I (Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen)

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 30. Juni 2005 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel-und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 600 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte bzw. den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 50 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- und/oder Optionsleihebedingungen zu gewähren.

Das Grundkapital wurde in diesem Zusammenhang um bis zu 50 Mio. € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung bis zum 30. Juni 2005 begeben werden.

Bedingtes Kapital II (Incentive-Stock-Options-Plan)

Die Hauptversammlung hat am 12. Juli 2001 ein Bedingtes Kapital II beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. September 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 6.380.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien an Führungskräfte des Unternehmens zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als von den Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat am 11. Juli 2002 den Vorstand ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen einzuführen, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind, oder Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses oder des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können.

Der Vorstand ist ebenfalls ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um diese den Führungskräften der Gesellschaft im Rahmen des o.g. Incentive-Stock-Options-Plans zur Erfüllung der hieraus entstandenen Bezugsrechte anzubieten. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien im Umfang von bis zu 10 % des am 11. Juli 2002 vorhandenen Grundkapitals von 301.459.904 € beschränkt. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwandt werden. Bis zum Bilanzstichtag wurden 11.424.883 Aktien zurückgekauft, was einem Anteil von 9,7 % des existierenden Aktienkapitals entspricht.

Aktienorientierte Vergütung

In börsennotierten Unternehmen sind Belegschaftsaktien und Aktienoptionsrechte zu wirksamen Komponenten eines erfolgsorientierten Konzepts zur Vergütung der Mitarbeiter geworden. Die KARSTADT QUELLE AG verfügt im Geschäftsjahr über verschiedene Instrumente, um die zum Teil ohnehin leistungsbezogene Vergütung mit dem unternehmerischen Erfolg der KARSTADT QUELLE AG zu verknüpfen.

Der Konzern hat im Jahr 2001 einen Incentive-Stock-Options-Plan mit einer Gesamtlaufzeit von acht Jahren und über 1.000 Teilnahmeberechtigten gestartet. Nach dem Bezug der Aktienoptionsrechte und Beachtung der zweijährigen gesetzlichen Sperrfrist ist ein weiterer

zweijähriger Zeitraum vorgesehen, in welchem die Teilnahmeberechtigten unter Berücksichtigung der üblichen Insiderregeln ihre Aktienoptionsrechte ausüben können, sofern

a) der durchschnittliche Börsenschlusskurs der KARSTADT QUELLE AG-Aktien an mindestens zehn aufeinander folgenden Tagen um mindestens 30 % über dem Bezugskurs von 35,58 € liegt und

b) sich ab Optionsgewährung der o.g. Börsenschlusskurs an mindestens zehn aufeinander folgenden Tagen im Verhältnis zum Bezugspreis um mindestens 10 Prozentpunkte besser entwickelt hat als der Wert des DAX-30-Index im gleichen Zeitraum.

Die Bezugsrechte verfallen bei Ausscheiden des Mitarbeiters aus dem Anstellungsverhältnis bzw. Ausscheiden des Unternehmens, in welchem der Mitarbeiter beschäftigt ist, aus dem KarstadtQuelle-Konzern.

Im September 2002 wurde die zweite Tranche aufgelegt. Hierbei haben 726 Mitarbeiter jeweils 1.000 Aktienoptionen erhalten. Die KARSTADT QUELLE AG hat bis zum Bilanzstichtag aus den ersten beiden Tranchen insgesamt 1.914.000 Aktienoptionen ausgegeben.

Die Bedingungen zur Ausübung der Aktienoptionen lagen am Bilanzstichtag nicht vor.

Meldungen gemäß §§ 21 ff. WpHG

Frau **Madeleine Schickedanz, Fürth**, die **Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Fürth**, Herr **Martin Dedi, Freudenstadt**, die **Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Fürth**, Herr **Leo Herl, Fürth**, sowie die **Grisfonta AG, Landquart/Schweiz**, haben uns mitgeteilt, dass am 1. April 2002 unter Berücksichtigung der Zurechnung von Stimmrechten ihre Stimmrechtsanteile insgesamt 36,398 % betragen.

Frau **Margarete Riedel, Fürth**, hat uns mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 unter Berücksichtigung der Zurechnung gem. § 22 Abs.1 Nr. 1 WpHG der Stimmrechte der **Riedel Holding GmbH & Co. KG, Fürth**, Stimmrechte in Höhe von 12,24 % zuzurechnen sind.

Die **Allianz AG, München**, hat uns mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der **Orpheus Vermögensverwaltungsgesellschaft, München**, am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und diese Gesellschaft nunmehr keine Stimmrechte hält. Der Stimmrechtsanteil der **FGL Frankfurter Gesellschaft für Luftfahrtwerte mbH, Frankfurt am Main**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10 % überschritten und beträgt 13,15 %. Der Stimmrechtsanteil der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10 % überschritten und beträgt 13,61%. Davon sind der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, 13,15 % der Stimmrechte gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Stimmrechtsanteil der **Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10 % überschritten und beträgt 13,61 %. Diese Stimmrechte sind der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage verminderte sich aufgrund der Aktienrückkäufe während des Geschäftsjahres um 25.818 Tsd. € auf 317.471 Tsd. €.

Erfolgsneutrale Behandlung von Gewinnen/Verlusten aus derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente fallen gemäß IAS 39 grundsätzlich in die Klasse „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten“. Wertänderungen sind erfolgswirksam zu erfassen. Eine Ausnahme stellen Derivate dar, die Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes (Hedging) sind.

Hinsichtlich Ansatz und Bewertung ist zu unterscheiden zwischen Fair Value Hedges und Cash Flow Hedges. Die Wertänderungen von Sicherungsgeschäften im Rahmen von Cash Flow Hedges sind erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Nicht Hedge-Effektive Teile werden erfolgswirksam ausgewiesen. Bei Erfüllung des Grundgeschäfts erfolgt eine erfolgswirksame Behandlung.

Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente im Eigenkapital

Angaben in Tsd. €	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten am 01.01.2003	-79.122	29.869	-49.253
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten der Berichtsperiode Auflösungen	24.193	-11.047	13.146
Zuführungen	-45.855	19.036	-26.819
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten am 31.12.2003	-100.784	37.858	-62.926

Originäre Finanzinstrumente tragen mit 1.973 Tsd. € vor Steuern und mit 1.204 Tsd. € unter Berücksichtigung Latenter Steuern zu den Wertveränderungen im Eigenkapital bei.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzes (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der KARSTADT QUELLE AG für das Geschäftsjahr 2003 eine Dividende von 75,5 Mio. € auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende je außenstehender Stückaktie in Höhe von 0,71 € wie im Vorjahr.

20 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter bzw. Hinterbliebene gebildet.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern im Wesentlichen leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Daneben ist im Geschäftsjahr ein beitragsorientiertes Pensionssystem mit leitenden Angestellten vereinbart worden.

Im Geschäftsjahr wurde die im Vorjahr begonnene Umstellung von Versorgungsordnungen fortgeführt. Dabei sind bei Tochtergesellschaften Gesamtbetriebsvereinbarungen abgeschlossen worden. Es wurden Ansprüche auf Rentenzahlungen in Kapitalbeträge umgewandelt sowie insgesamt eine stärker am Erfolg orientierte Entwicklung der Pensionsansprüche vereinbart. Aus diesen Änderungen resultierte eine Verminderung des Personalaufwands in Höhe von 44.921 Tsd. €. Dagegen stehen Beitragsleistungen an eine externe Pensionskasse in Höhe von 9.528 Tsd. €.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet.

Im Berichtsjahr wurde durch Übertragung von Vermögenswerten an den KarstadtQuelle Pension Trust e.V. sowie den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. weiteres Planvermögen gebildet. Die KARSTADT QUELLE AG hat zum 31. März, zum 30. Juni sowie zum 31. Dezember insgesamt 55 atypisch stille Beteiligungen an Immobilienobjektgesellschaften an den KarstadtQuelle Pension Trust e.V. übertragen. Hieraus resultierte ein Ertrag in Höhe von 352.017 Tsd. € aus der Endkonsolidierung der Beteiligungen und Saldierung der Pensionsrückstellung mit dem Marktwert des Planvermögens.

Die Absicherung der Pensionsverpflichtungen durch Übertragung von Vermögenswerten auf der Ebene von Tochtergesellschaften erfolgte durch den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. sowie den II. KarstadtQuelle Mitarbeitertrust e.V. In den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. übertrugen die Quelle AG und die Neckermann Versand AG unwiderruflich ihre Anteile an der QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG und an der QuelleNeckermann Versand Finanz Beteiligungs GmbH im Wert von 260 Mio. €. Die QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG kauft revolving Forderungen von Quelle und Neckermann im Wege eines echten Factorings. Aus dem Erstverkauf der Forderungen resultierte ein Ergebniseffekt in Höhe von minus 8.641 Tsd. € .

Die Karstadt Warenhaus AG hat am Ende des Geschäftsjahres stille Beteiligungen an Immobilienobjektgesellschaften des Konzerns in Höhe von 302 Mio. € begründet und diese

unwiderruflich in den II. KarstadtQuelle Pension Trust e.V. übertragen. In dieser Höhe wurden Pensionsverpflichtungen mit dem somit geschaffenen Planvermögen saldiert. Hieraus resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Ergebniseffekt.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter

<u>Angaben in %</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Rechnungszinsfuß	5,5	5,75
Erwartete Einkommensentwicklung	3,0	3,0
Erwartete Rentenentwicklung	2,0	2,0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	<u>5,1-6,2</u>	<u>5,6</u>
Durchschnittliche Fluktuation	<u>5,0</u>	<u>5,0</u>

Der bilanziell ausgewiesene Betrag aus Pensionsverpflichtungen ergibt sich folgendermaßen:

Bilanzielle Verpflichtungen

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>Fonds-finanzierte Ver-pflichtungen</u>	<u>Rückstellungs-finanzierte Ver-pflichtungen</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	1.546.929	992.286	2.539.215	2.525.502
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	-92.329	-47.581	-139.910	-89.295
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	-160	-572	-732	-836
Marktwert des Planvermögens	-1.560.238	—	-1.560.238	-311.745
Übrige	—	—	—	4.738
	<u>-105.798</u>	<u>944.133</u>	<u>838.335</u>	<u>2.128.364</u>

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

Anwartschaftsbarwert (DBO)

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>Fonds-finanzierte Ver-pflichtungen</u>	<u>Rückstellungs-finanzierte Ver-pflichtungen</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Stand 01.01.	273.819	2.251.683	2.525.502	2.713.810
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	566	13.736	14.302	34.173
Zinsen	51.790	90.125	141.915	152.902
Rentenzahlungen	-63.819	-74.034	-137.853	-150.358
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	5.150	33.573	38.723	-46.962
Planänderungen	—	-44.921	-44.921	-174.559
Zuwendung zum Plan	1.279.423	-1.279.423	—	—
Zugang aus Konsolidierungskreis- und übrigen Veränderungen	—	1.547	1.547	-3.504
Stand 31.12.	<u>1.546.929</u>	<u>992.286</u>	<u>2.539.215</u>	<u>2.525.502</u>

Der Aufwand der Berichtsperiode ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

Pensionsaufwand

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>Fonds- finanzierte Ver- pflichtungen</u>	<u>Rückstellungs- finanzierte Ver- pflichtungen</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Kosten für im Geschäftsjahr				
erworbene Versorgungsansprüche	566	13.736	14.302	34.173
Zinsen	51.790	90.125	141.915	152.902
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-39.977	—	-39.977	—
Erfolgswirksam erfasste versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	—	87	87	309
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	87	87	450
Abfindungen	—	—	—	59.163
Erträge aus Planänderungen	—	-44.921	-44.921	-174.559
	<u>12.379</u>	<u>59.114</u>	<u>71.493</u>	<u>72.438</u>

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrages aus Verpflichtungsumfang bzw. Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt.

Während die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Umstellung der Versorgungsordnungen im Personalaufwand ausgewiesen werden, sind die Zinsen sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen im Finanzergebnis erfasst. Die Erträge aus der Übertragung von Vermögenswerten in die KarstadtQuelle Pension Trust e.V. sind als Erträge aus Endkonsolidierung in den Betrieblichen Erträgen enthalten.

21 ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Im Einzelnen bestehen folgende Rückstellungen

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>Gesamt 2003</u>	<u>davon unter 1 Jahr</u>	<u>Gesamt 2002</u>	<u>davon unter 1 Jahr</u>
Steuerrückstellungen	170.215	58.039	159.589	54.238
Sonstige Rückstellungen	327.977	200.467	401.653	260.445
	<u>498.192</u>	<u>258.506</u>	<u>561.242</u>	<u>314.683</u>

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>Stand 01.01.2003</u>	<u>Veränderung Konsolidie- rungskreis</u>	<u>Währungs- differenzen</u>	<u>Inanspruch- nahme</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand 31.12.2003</u>
Personal	179.897	109	-33	-76.872	-18.092	67.276	152.285
Gewährleistungen/ Garantien	39.998	1.294	-95	-38.342	-533	44.843	47.165
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	43.915	—	-10	-32.001	-1.712	20.957	31.149
Übrige	137.843	509	-209	-119.008	-14.313	92.556	97.378
	<u>401.653</u>	<u>1.912</u>	<u>-347</u>	<u>-266.223</u>	<u>-34.650</u>	<u>225.632</u>	<u>327.977</u>

Die Personal-Rückstellungen enthalten solche für Jubiläumsgelder, Sterbegeld, Abfindungen sowie für Altersteilzeit. Die übrigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Prozessen, Schließungen von Filialen sowie sonstige Verpflichtungen gegenüber Dritten aus Restrukturierungen.

22 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in Tsd. €	2003	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.707.067	916.605	206.475	583.987
Vorjahr	2.765.415	1.696.434	352.679	716.302
Verbindlichkeiten aus Leasing	65.326	3.321	22.743	39.262
Vorjahr	97.600	39.099	16.828	41.673
Sonstige Finanzschulden	1.824.616	551.206	281.353	992.057
Vorjahr	684.579	217.191	6.500	460.888
Stand 31.12.2003	3.597.009	1.471.132	510.571	1.615.306
Vorjahr	3.547.594	1.952.724	376.007	1.218.863

Die Verbindlichkeiten aus Leasing sind zu Barwerten angesetzt. Unter den Sonstigen Finanzschulden befinden sich Verbindlichkeiten aus Commercial Paper in Höhe von 300.400 Tsd. € (Vorjahr: 159.800 Tsd. €).

Die Finanzverbindlichkeiten sind in Höhe von 668.066 Tsd. € durch Grundpfandrechte gesichert. Daneben bestehen grundpfandrechtliche Sicherungen aus dem Pfandbriefprogramm der KARSTADT Hypothekenbank AG in Höhe von 1.419.737 Tsd. €.

Buch- und Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Tsd. €	Marktwerte		Buchwerte	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Kurz- und langfristige Finanzschulden	3.660.901	3.645.094	3.597.009	3.547.594

23 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der übrigen Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2003	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen . . .	951.545	951.163	382	—
Vorjahr	900.841	899.145	496	1.200
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.326	16.326	—	—
Vorjahr	28.432	26.499	726	1.207
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	33.437	33.437	—	—
Vorjahr	30.852	30.852	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.221	10.408	—	4.813
Vorjahr	92.855	92.855	—	—
	1.016.529	1.011.334	382	4.813
	1.052.980	1.049.351	1.222	2.407
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.074	16.074	—	—
Vorjahr	16.743	16.741	2	—
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	33.088	33.088	—	—
Vorjahr	27.624	27.624	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	1.314.782	951.580	27.910	335.292
davon aus Steuern	234.356	222.222	12.134	—
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	107.760	107.656	95	9
Vorjahr	925.459	872.248	45.684	7.527
davon aus Steuern	207.909	197.101	10.808	—
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	77.532	77.485	47	—
Stand 31.12.2003	2.380.473	2.012.076	28.292	340.105
Vorjahr	2.022.806	1.965.964	46.908	9.934

Die Buchwerte der monetären Verbindlichkeiten entsprechen deren Marktwerten.

Der Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten resultiert aus der Übertragung von stillen Beteiligungen an Immobilienobjektgesellschaften in Höhe von 302 Mio. € in den betriebsinternen Pensionsfonds.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden in der Konzern-Bilanz unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Im Vorjahr sind diese Verbindlichkeiten unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen worden. Unter Berücksichtigung dieser Änderung betragen die in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahr 1.049.351 Tsd. €.

24 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aus Haftungsverhältnissen ergeben sich folgende Verpflichtungen:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	2.263	309
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1.867	2.701
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	600	12.736
	<u>4.730</u>	<u>15.746</u>

Die Haftungsverhältnisse bestehen mit 2.232 Tsd. € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Der Konzern haftet darüber hinaus für Risiken, die sich aus der Implementierung der QuelleNeckermann Versand Finanz GmbH & Co. KG im CTA-Programm ergeben können, und für steuerliche Risiken aus der Schaffung des betriebsinternen Pensionsfonds.

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus der Anmietung von Gebäuden in Höhe von 1.598.732 Tsd. € (Vorjahr: 1.550.198 Tsd. €) bzw. nominal in Höhe von 2.124.532 Tsd. € (Vorjahr: 2.207.846 Tsd. €).

Die sonstigen Abnahmeverpflichtungen belaufen sich auf 985.366 Tsd. € (Vorjahr: 1.118.272 Tsd. €).

Im Jahr 2001 hat der KarstadtQuelle-Konzern einen Incentive-Stock-Options-Plan aufgelegt, der im Berichtsjahr weiterentwickelt wurde. Da derzeit noch ungewiss ist, ob die entsprechenden Kriterien zur Ausübung der Bezugsrechte erreicht werden und ein Verpflichtungsumfang nicht hinreichend genau bestimmt werden kann, sind im Berichtsjahr keine bilanziellen Konsequenzen gezogen worden.

Über die festen Verpflichtungen hinaus bestehen aus laufenden Immobilien-Entwicklungsprojekten Verpflichtungen in Höhe von 511.866 Tsd. € bzw. nominal 821.216 Tsd. €.

25 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen des Risikomanagements des Unternehmens werden verschiedene derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen zu begrenzen.

Währungsrisikomanagement

Infolge seiner internationalen Einkaufstätigkeit ist der KarstadtQuelle-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Begrenzung dieser Risiken werden Derivate im Wesentlichen in Form von Devisenterminkontrakten eingesetzt.

Zinsrisikomanagement

Das Zinsrisikomanagement resultiert aus der Sensitivität von Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen begrenzt solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps und Zinsfutures.

Vertragspartner

Die Vertragspartner des Unternehmens bei derivativen Finanzinstrumenten sind Banken erstklassiger Bonität.

Währungsderivate

Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen.

In der Konzernbilanz sind diese mit einem Marktwert von 527 Tsd. € (Vorjahr: 3 Tsd. €) in den Sonstigen Vermögenswerten und einem Marktwert von 59.101 Tsd. € (Vorjahr: 31.261 Tsd. €) in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Zinsderivate

Der Marktwert von Zinsderivaten (z.B. Zinsswaps) bestimmt sich durch die Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve.

In der Konzernbilanz sind diese mit einem Marktwert von 12.735 Tsd. € (Vorjahr: 23.780 Tsd. €) in den Sonstigen Vermögenswerten und einem Marktwert von 46.895 Tsd. € (Vorjahr: 49.977 Tsd. €) in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Zusammengefasst bestehen am Bilanzstichtag folgende Derivative Finanzinstrumente:

Angaben in Tsd. €	Marktwerte		Buchwerte	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte	-58.574	-31.258	600.251	445.854
Zinsbezogene Geschäfte				
Forward Rate Agreements	-314	—	3.484	—
Zinsswaps	-33.847	-26.202	1.959.033	1.887.848
CAPs	1	5	204.519	418.570
	-34.160	-26.197	2.167.036	2.306.418
sonstige	151	—	8.500	—
	-92.583	-57.455	2.775.787	2.752.272

Die Devisentermingeschäfte bzw. -optionen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, die CAPs eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist auf der Seite F-11 dargestellt.

Sie zeigt die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-Äquivalente des KarstadtQuelle-Konzerns im Berichtsjahr. Die Zahlungsströme werden entsprechend IAS 7 nach dem Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit (Brutto-Cash Flow), dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Die Zahlungsmittel umfassen im KarstadtQuelle-Konzern die Posten Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit bis zu drei Monaten) in Höhe von 156.694 Tsd. € (Vorjahr: 144.350 Tsd. €) sowie kurzfristige veräußerungsfähige Wertpapiere in Höhe von 9.424 Tsd. € (Vorjahr: 24.463 Tsd. €).

Die Veränderung der Zahlungsmittel aus Konsolidierungskreisveränderungen beträgt minus 544 Tsd. € (Vorjahr: minus 14.938 Tsd. €).

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist auf den Seiten F-12 und F-13 dargestellt.

Sie folgt den Regelungen des IAS 14 und segmentiert das primäre Berichtsformat nach Geschäftsbereichen und das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Die Innenumsätze weisen die Umsatzbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften aus. Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten.

Das Segmentvermögen umfasst das Anlagevermögen, das Umlaufvermögen und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Segmentschulden beinhalten sowohl das langfristige als auch das kurzfristige Fremdkapital sowie die Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Segmentinvestitionen setzen sich aus Immateriellen Vermögenswerten einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte, Sach- und Finanzanlagen zusammen.

Der Brutto-Cash Flow umfasst das Jahresergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, korrigiert um Abschreibungen, Gewinne bzw. Verluste aus Anlageverkäufen, Veränderungen langfristiger Rückstellungen, Zinsaufwendungen und -erträge sowie sonstiger zahlungsunwirksamer Aufwendungen und Erträge.

Die Ermittlung des Capital Employed ist im Geschäftsjahr auf die direkte Methode umgestellt worden und beinhaltet das Anlage- und Umlaufvermögen sowie die Rechnungsabgrenzungsposten abzüglich der nicht zinstragenden Verbindlichkeiten. Das Anlage- und Umlaufvermögen ist um die Flüssigen Mittel und zinstragende Forderungen bzw. Ausleihungen korrigiert. Der Return on Capital Employed (ROCE) errechnet sich als Quotient aus EBIT und Capital Employed.

Die im Geschäftsjahr 2002 erfolgte Ausgliederung von Immobilien und ihre Zuordnung zum Segment Immobilien führte zu Beteiligungserträgen im Segment Stationärer Einzelhandel in Höhe von 8.861 Tsd. € und im Segment Versandhandel in Höhe von 29.102 Tsd. €. Die Eliminierung der in beiden Segmenten ausgewiesenen Erträge erfolgt in der Überleitungsspalte. Darüber hinaus beinhalten die Segmente Stationärer Einzelhandel bzw. Versandhandel Ausgleichsdividenden der KARSTADT QUELLE Service GmbH in Höhe von 11.680 Tsd. € bzw. 20.000 Tsd. €. Die Karstadt Warenhaus AG hat von der KARSTADT QUELLE AG im Geschäftsjahr 2003 einen Zuschuss in Höhe von 60 Mio. € erhalten, der ebenfalls im Segmentergebnis des Stationären Einzelhandels enthalten ist.

Sonstige Angaben

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES IM KONZERN

Bei Genehmigung des Dividendenvorschlages durch die Hauptversammlung belaufen sich die festen Vergütungen des Vorstandes der KARSTADT QUELLE AG auf 2.895 Tsd. € (Vorjahr: 3.059 Tsd. €), die variablen Bestandteile auf 2.394 Tsd. € (Vorjahr: 4.298 Tsd. €). Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr 5.289 Tsd. € (Vorjahr: 7.357 Tsd. €).

Die festen Bezüge des Aufsichtsrates der KARSTADT QUELLE AG betragen für das Geschäftsjahr 105 Tsd. € (Vorjahr: 80 Tsd. €), die variablen Bestandteile belaufen sich auf 600 Tsd. € (Vorjahr: 1.058 Tsd. €). Für weitere Mandate im KarstadtQuelle-Konzern erhielten Mitglieder des Aufsichtsrates feste Vergütungen in Höhe von 215 Tsd. € (Vorjahr: 313 Tsd. €). Die Gesamtvergütung beträgt damit 920 Tsd. € (Vorjahr: 1.451 Tsd. €).

An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Zahlungen in Höhe von 5.329 Tsd. € (Vorjahr: 5.021 Tsd. €) geleistet worden. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind 46.661 Tsd. € (Vorjahr: 45.132 Tsd. €) zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf den Seiten F-40 bis F-43 angegeben, die des Vorstandes auf den Seiten F-44 und F-45 verzeichnet.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN/PERSONEN

Der KarstadtQuelle-Konzern hatte in den Jahren 2003 und 2002 zu nahe stehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen:

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	42	1.202
Empfangene Lieferungen und Leistungen	—	-381
	<u>42</u>	<u>821</u>

Die Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen/Personen betragen zum Stichtag 10 Tsd. € (Vorjahr: 149 Tsd. €).

Über die erbrachten Lieferungen und Leistungen hinaus bestehen zwischen dem Konzern und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen Beziehungen aus der gegenseitigen Inanspruchnahme von Dienstleistungen. In diesen Fällen erfolgen Abrechnungen zu Kosten.

Ein Vorstandsmitglied unterhält vom Aufsichtsrat genehmigte gesellschaftsrechtliche Beziehungen zu einem Beratungsunternehmen, das im Geschäftsjahr für weniger als 3 Mio. € Leistungen gegenüber dem Konzern erbracht hat.

Ein Mitglied des Aufsichtsrates ist in hochrangiger Position in einem Unternehmen tätig, zu dem verschiedene Gesellschaften des Konzerns wesentliche gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten.

Die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 20. Dezember 2002 die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG und eine weitere Entsprechenserklärung am 17. Juni 2003 für das Geschäftsjahr 2003 abgegeben. Diese Entsprechenserklärungen wurden auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2003 ist auch im Kapitel „Corporate Governance-Bericht 2003“ des Geschäftsberichtes wiedergegeben.

Die erste Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft Sinn Leffers Aktiengesellschaft, Hagen, ist ebenfalls am 20. Dezember 2002 veröffentlicht worden. Eine weitere Entsprechenserklärung wurde am 8. Mai 2003 abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft den Aktionären zugänglich gemacht.

VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH §§ 264 ABS. 3 UND 264B HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben die gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

animal24 GmbH, Fürth;
Happy Size-Company Versandhandels GmbH, Frankfurt/Main;
Karstadt GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE Business Services GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE Information Services GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE Konzern-Einkauf GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH, Essen;
KARSTADT QUELLE New Media AG, Essen;
KARSTADT QUELLE Service GmbH, Essen;
Karstadt Sport Handelsgesellschaft mbH, Essen;
KARSTADT Vermietungsgesellschaft mbH, Essen;
Mode & Preis Versandhandels GmbH, Lörrach;
Neckermann Versand Handelsgesellschaft mbH, Berlin;
Optimus Logistics GmbH, Nürnberg;
Producta Daten-Service GmbH, Frankfurt/Main;
Profectis GmbH Technischer Kundendienst, Nürnberg;
Quelle Customer Care Center GmbH, Nürnberg;
QuelleNeckermann Spezialversand GmbH, Fürth;
Runners Point Warenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen;
Saalfrank Qualitätswerbeartikel GmbH, Sennfeld;
servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen, Nürnberg;
sparen24 GmbH, Frankfurt am Main;
TRI Kottmann GmbH, Bad Waldsee;
Universum Inkasso GmbH, Frankfurt/Main;
Versandhaus Walz GmbH, Baby-Walz, Die moderne Hausfrau, Bad Waldsee.

Befreiung gemäß § 264b HGB

Atelier Goldner Schnitt GmbH & Co. KG, Münchberg;
CJD clinic+jobdress GmbH & Co. KG, Bramsche;
DK-Berufsmoden Dieter Staperfeld GmbH & Co. KG, Osnabrück;
DK-Profashion GmbH & Co. KG, Osnabrück;
Fonetix Call Center GmbH & Co. KG, Chemnitz;
Fritz Berger GmbH & Co. KG, Neumarkt;
Hess Natur-Textilien GmbH & Co. KG, Bad Homburg;
Holstenflor Beteiligungs GmbH & Co. Holding KG, Fürth;
HSM Direkt Gesellschaft für strategisches Direktmarketing mbH & Co. Dialog KG, Karlsruhe;
KARSTADT Immobilien AG & Co. KG, Essen;
KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt Berlin, Hermannplatz KG, Grünwald;
KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt Berlin, Tauentzienstraße KG, Grünwald;
KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt München, Bahnhofplatz KG, Grünwald;
KARSTADT Mobilen GmbH & Co. Objekte Hertie KG, Essen;
KARSTADT Mobilen GmbH & Co. Objekte Warenhaus KG, Essen;
KATEC Leasing GmbH & Co. Vermietungs KG, Pöcking, Landkreis Starnberg;
Krähe Versand GmbH & Co. KG, Schlierbach;
Mercatura Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg;
OPTIMUS GmbH Logistik & Co. Warendienstleistungs KG, Brieselang;
Peter Hahn Grundstücksgesellschaft mbH & Co., Winterbach;
TRADO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.
Objekt Dresden KG, Pöcking, Landkreis Starnberg;
TriStyle Holding GmbH & Co. KG, Fürth;
WEHMEYER GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen.

Wesentliche verbundene und assoziierte Unternehmen

Stand 31.12.2003

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Umsatz Tsd. €	Mitarbeiter ¹⁾ Anzahl
Stationärer Einzelhandel				
Karstadt GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	453.839	—	—
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Essen	(K) 100	535.428	6.183.014	48.266
Sinn Leffers Aktiengesellschaft, Hagen	(K) 98,95	38.180	537.359	3.878
WEHMEYER GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen	(K) 100	13.881	185.016	1.350
Runners Point Warenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen	(K) 100	6.613	90.815	961
Schaulandt Electronic GmbH, Essen	(K) 100	6.394	88.409	270
WOM World of Music Produktions- und Verlags-GmbH, Essen	(K) 100	—	39.242	168
Le Buffet System- Gastronomie und Dienstleistungs-GmbH, Essen	(K) 100	1.110	35.265	675
GOLF HOUSE Direktversand GmbH, Hamburg	(K) 74,9	—	23.492	186
M + T Mode- und Textilhaus- Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Essen	(K) 100	125.754	—	—
Versandhandel				
KARSTADT QUELLE Versand GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	1.294.000	—	—
Quelle Aktiengesellschaft, Fürth	(K) 100	425.992	3.794.568	12.343
Neckermann Versand Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main	(K) 100	513.127	1.492.264	5.913
TriStyle Holding GmbH & Co. KG, Fürth ²⁾	(K) 51	9.304	466.697	1.544
QUELLE S.A., Saran, Frankreich ²⁾	(K) 100*	47.343	346.754	1.567
Neckermann B.V., Hulst, Niederlande	(K) 100	57.144	263.363	918
Quelle Aktiengesellschaft, Linz, Österreich ²⁾	(K) 100*	47.606	260.810	1.612
Versandhaus Walz GmbH, Baby-Walz, Die moderne Hausfrau, Bad Waldsee	(K) 100	5.113	242.625	1.301
Neckermann Versand Österreich AG, Graz, Österreich ²⁾	(K) 100	30.779	191.870	667
AFIBEL S.A., Villeneuve d'Ascq, Frankreich	(K) 79,5*	25.048	153.828	485
Mercatura Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg ²⁾	(K) 100	5.557	141.187	1.362
Happy Size-Company Versandhandels GmbH, Frankfurt/Main	(K) 100	1.480	97.939	40
Elegance Rolf Offergelt GmbH, Aachen ²⁾	(K) 100	5.099	78.258	422
Bon'A Parte Postshop A/S, Ikast, Dänemark	(K) 100	1.157	66.055	330
Hess Natur-Textilien GmbH & Co. KG, Bad Homburg	(K) 100	-946	46.300	236
Fritz Berger GmbH & Co. KG, Neumarkt i.d.Opf.	(K) 100	-5.779	42.428	253
Fonetix Call Center GmbH & Co. KG, Chemnitz	(K) 100	1.652	21.666	986
Krähe Versand GmbH & Co. KG, Schlierbach	(K) 100	7.728	21.134	132

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	<u>Eigenkapital Tsd. €</u>	<u>Umsatz Tsd. €</u>	<u>Mitarbeiter¹⁾ Anzahl</u>
Dienstleistungen				
KARSTADT QUELLE Service GmbH, Essen ³⁾ . . .	(K) 100	1.378.300	—	—
KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	1.358.300	—	—
KARSTADT QUELLE Business Services GmbH, Essen ³⁾	(K) 100*	147.215	—	—
Optimus Logistics GmbH, Nürnberg	(K) 100	500	618.425	292
ITELLIUM Systems & Services GmbH, Essen	(K) 100	5.000	337.375	1.821
Euro-Papier N.V., Temse, Belgien	(K) 100*	2.744	158.018	5
Profectis GmbH Technischer Kundendienst, Nürnberg	(K) 100	2.556	121.520	1.788
servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen, Nürnberg	(K) 100	521	65.037	1.191
Karstadt Quelle International Services AG, St. Gallen, Schweiz	(K) 100	40.693	20.223	109
KARSTADT QUELLE New Media AG, Essen	(K) 100	21.773	—	42
Immobilien				
KARSTADT Immobilien AG & Co. KG, Essen ³⁾ . . .	(K) 100	770.929	—	69
MOSTIA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald bei München	(K) 100	-21.345	15.486	—
TRADO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Pöcking, Landkreis Starnberg	(K) 99	-70.749	11.706	—
„HOLM“ Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Brieselang KG, Pöcking, Landkreis Starnberg	(K) 100*	-14.673	5.371	—
KINTO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald bei München	<u>(K) 94,5</u>	<u>25</u>	<u>—</u>	<u>—</u>

(K) vollkonsolidiert

1) im Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende

2) einschließlich Tochtergesellschaften

3) Zwischenholding

* Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

Wesentliche Beteiligungen des KarstadtQuelle-Konzerns

Stand 31.12.2003

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	<u>Eigenkapital Tsd. €</u>	<u>Umsatz Tsd. €</u>
Thomas Cook Aktiengesellschaft, Oberursel/Taunus ¹⁾	(E) 50	405.767	1.396.379
TC Touristik GmbH, Oberursel/Taunus ¹⁾	(E) 55*	115.961	1.983.250
KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH, Düsseldorf . .	(E) 50	128.683	12.507

(E) at equity konsolidiert

1) Geschäftsjahr vom 01.11.2002 bis 31.10.2003

* Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

Aufstellung der Organe und Mandate nach KonTraG

Aufsichtsrat

Dr. Hans Meinhardt, Wiesbaden

Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Linde AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Beiersdorf AG (Vorsitz)

Wolfgang Pokriefke*, Bremen

stellv. Vorsitzender

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus

Aktiengesellschaft

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Wilfried Behrens*, Gießen

Geschäftsführer der Karstadt Warenhaus

Aktiengesellschaft, Filiale Gießen

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Hero Brahms, Wiesbaden

ab 28.05.2003

Mitglied des Vorstandes der Linde AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Deutsche Post AG

Georgsmarienhütte Holding GmbH (stellv. Vorsitz)

Dr. Diethart Breipohl, Icking

Mitglied des Aufsichtsrates der Allianz AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Allianz AG

Beiersdorf AG

Continental AG

KM Europa Metal AG (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Banco Popular Español, Madrid

BPI Banco Portugues de Investimento, Porto

Crédit Lyonnais, Paris

Les Assurances Générales de France (AGF), Paris

EULER & Hermes, Paris

Jürgen Damm*, Grevenbroich

bis 28.05.2003

Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,

Filiale Düsseldorf, Schadowstraße; Elektriker

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Bodo Dehn*, Mönchengladbach-Rheydt

Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,

Filiale Mönchengladbach-Rheydt

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Gisela Drescher*, Wilhelmshaven

bis 28.05.2003

Betriebsratsmitglied der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,

Filiale Wilhelmshaven; Kauffrau im Einzelhandel

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Hubert Gartz*, Hamburg

bis 28.05.2003

Gewerkschaftssekretär ver.di

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Leo Herl, Fürth

Vorsitzender der Geschäftsführung der Madeleine Schickedanz

Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Neckermann Versand Aktiengesellschaft

Quelle Aktiengesellschaft

Quelle Bauspar Aktiengesellschaft (Vorsitz)

Ulrich Hocker, Düsseldorf

Hauptgeschäftsführer der Deutsche Schutzvereinigung

für Wertpapierbesitz e. V.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

CBB Holding AG

E.ON AG

Feri Finance AG

Gildemeister AG

ThyssenKrupp Steel AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Gartmore Capital Strategy Fonds Limited, Jersey

Phoenix Mecano AG, Schweiz (Präsident Verwaltungsrat)

Peter Kalow*, Schwabach

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Quelle Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Quelle Aktiengesellschaft**

Reinhard Koep, Mülheim/Ruhr

ehem. Mitglied des Vorstandes

der KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Dr. h. c. Martin Kohlhaussen, Frankfurt/Main

bis 28.05.2003

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Commerzbank AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Bayer AG

Commerzbank AG (Vorsitz)

Heraeus Holding GmbH

HOCHTIEF AG

Infineon Technologies AG (stellv. Vorsitz)

Schering AG

ThyssenKrupp AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Franz Lajosbanyai*, Unterpfeichfeld
ab 28.05.2003
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Neckermann Versand
Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Neckermann Versand Aktiengesellschaft**

Dr. Ingo Riedel, Fürth
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Riedel Holding GmbH & Co. KG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft
Quelle Aktiengesellschaft
Quelle Bauspar Aktiengesellschaft

Rita Rodenbücher*, Duisburg
ab 28.05.2003
Betriebsratsvorsitzende der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,
Filiale Duisburg; kfm. Angestellte
Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Christa Schubert*, Recklinghausen
stellv. Betriebsratsvorsitzende der Karstadt Warenhaus
Aktiengesellschaft, Filiale Recklinghausen; kfm. Angestellte
Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Michael Stammler, Bad Homburg
ab 28.05.2003
Mitglied des Vorstandes der Feri Finance AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
eCapital New Technologies Fonds AG

Dr. Gunter Thielen, Gütersloh
Vorsitzender des Vorstandes der Bertelsmann Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
aravato AG (Vorsitz)**
Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr AG (Vorsitz)**
Leipziger Messe GmbH

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:
Bertelsmann Inc, USA (Chairman Board of Directors)**
RTL Group SA, Luxemburg**

Gertrud Toppel-Kluth*, Berlin
ab 28.05.2003
Sekretärin beim ver.di-Bundesvorstand, Fachbereich Handel

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft
Sinn Leffers Aktiengesellschaft

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Dr. Bernd W. Voss, Kronberg/Taunus

bis 28.05.2003

Mitglied des Aufsichtsrates der Dresdner Bank AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Allianz Lebensversicherungs-AG

Continental AG

Dresdner Bank AG

OSRAM GmbH

Quelle Aktiengesellschaft

TUI AG

Wacker Chemie GmbH

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

ABB Ltd., Zürich, Schweiz

Bankhaus Reuschel & Co. (Vorsitz Verwaltungsrat)

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Jürgen Weber, Hamburg

bis 28.05.2003

Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Lufthansa AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Allianz Lebensversicherungs-AG

Bayer AG

LSG Lufthansa Service Holding AG (Vorsitz)**

Lufthansa Cargo AG**

Lufthansa Technik AG (Vorsitz)**

Thomas Cook Aktiengesellschaft (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Loyalty Partner GmbH (Vorsitz)**

Dr. Franziska Wiethold*, Berlin

Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Quelle Aktiengesellschaft

REWE Deutsche Supermarkt KGaA

Werner Wild*, Kirchentellinsfurt

ab 28.05.2003

stellv. Landesbezirksleiter, ver.di Baden-Württemberg

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Rüdiger Wolff*, Berlin

bis 28.05.2003

Sekretär beim ver.di-Bundesvorstand, Fachbereich Handel

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Dr. Klaus Zumwinkel, Köln

ab 28.05.2003

Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Post AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Deutsche Lufthansa AG

Deutsche Postbank AG (Vorsitz)**

Deutsche Telekom AG (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

C.V. International Post Corp. U.A., Niederlande

(stellv. Vorsitz Board of IPC)

Morgan Stanley

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Vorstand

Wolfgang Urban, Brühl

Vorsitzender

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

ERGO Versicherungsgruppe AG
KARSTADT Hypothekenbank AG (Vorsitz)*
KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG (Vorsitz)*
KARSTADT QUELLE New Media AG (Vorsitz)*
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft (Vorsitz)*
Neckermann Versand Aktiengesellschaft (Vorsitz)*
Quelle Aktiengesellschaft (Vorsitz)*
Sinn Leffers Aktiengesellschaft*
Thomas Cook Aktiengesellschaft (stellv. Vorsitz)

Dr. Christoph Achenbach, Stein

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Kaiser's Tengelmann AG
GfK Aktiengesellschaft
Neckermann Versicherung AG
Neckermann Lebensversicherung AG
Thomas Cook Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

KARSTADT QUELLE Information Services GmbH
(stellv. Vorsitz)*

Peter Gerard, Düsseldorf

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

IDS Scheer AG
ITELLIUM Systems & Services GmbH (Vorsitz)*
KARSTADT Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitz)*
KarstadtQuelle Lebensversicherung AG
KarstadtQuelle Versicherung AG (Vorsitz)
KarstadtQuelle Krankenversicherung AG (Vorsitz)
Neckermann Versand Aktiengesellschaft*
Quelle Aktiengesellschaft*
Thomas Cook Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

CAP Customer Advantage Program GmbH (stellv. Vorsitz)
KARSTADT QUELLE Bank GmbH (Vorsitz)
KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH (Vorsitz)
KARSTADT QUELLE Information Services GmbH (Vorsitz)*
DSF Deutsches Sportfernsehen GmbH (Vorsitz)
Sport1 GmbH (Vorsitz)
Sport Media Holding GmbH (Vorsitz)

Prof. Dr. Helmut Merkel, Mannheim

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

ITELLIUM Systems & Services GmbH*
KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG*
KARSTADT QUELLE New Media AG*
Novasoft AG (Vorsitz)
Quelle Aktiengesellschaft*
Sinn Leffers Aktiengesellschaft (Vorsitz)*

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

WEHMEYER GmbH & Co. KG (Vorsitz)*

* Konzerngesellschaften

Norbert Nelles, Rösrath
bis 31.08.2003

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
KARSTADT Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitz)*
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft*

* Konzerngesellschaften

KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft
Essen, 25. Februar 2004

Der Vorstand

Konzern-Lagebericht (Management Report) für das Geschäftsjahr 2003

Analyse der wirtschaftlichen Situation

Eckpunkte 2003

- Schwieriges konjunkturelles Umfeld in Deutschland belastet.
- Der Konzern-Umsatz erreichte 15,3 Mrd. €.
Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 3,4%.
- Der Konzern verzeichnete ein Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA) in Höhe von 225,2 Mio. € (293,9 Mio. € im Vorjahr). Das Ergebnis ist wie im Vorjahr durch Sonderfaktoren begünstigt.
- Der Free-Cash Flow betrug 185,5 Mio. €.
- Die Nettofinanzverschuldung wurde deutlich verringert.
- Vorstand und Aufsichtsrat schlagen eine unveränderte Dividende von 0,71 € je Stückaktie vor.

Umsatzentwicklung

KONZERNUMSATZ IN SCHWIERIGEM UMFELD UM 3,4% RÜCKLÄUFIG

Der KarstadtQuelle-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2003 in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld einen Umsatz von 15,3 Mrd. € (15,8 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 3,4%.

Die Einzelhandelssegmente Stationärer Einzelhandel und Versandhandel weisen ein Umsatzminus auf, konnten ihre Wettbewerbsposition in rückläufigen Märkten jedoch behaupten. Die neuen strategischen Wachstumsfelder Dienstleistungen und Immobilien erreichten deutliche Umsatzzuwächse.

STATIONÄRER EINZELHANDEL SPÜRT KONSUMZURÜCKHALTUNG

Der Stationäre Einzelhandel in den deutschen Innenstädten bekam die Konsumzurückhaltung und den aggressiven Preiswettbewerb auch im Geschäftsjahr 2003 zu spüren. Unsere 180 Warenhäuser, 32 Sporthäuser und die 305 Fachgeschäfte verzeichneten einen Umsatzrückgang um 5,0% auf 7,0 Mrd. € (7,3 Mrd. € im Vorjahr). Damit ging der Anteil des Stationären Einzelhandels am Konzernumsatz auf 45,7% (46,4% im Vorjahr) zurück.

VERSAND KONSOLIDIERT NACH JUBILÄUMSJAHR

Das Versandgeschäft mit den Kernmarken Quelle und Neckermann konnte das hohe Umsatzniveau des jubiläumsbedingten Rekordvorjahres nicht halten. Der Umsatz ging um 2,5% auf 8,0 Mrd. € (8,2 Mrd. € im Vorjahr) zurück. Der Auslandsumsatz stieg auf 1,9 Mrd. €. Damit erhöhte sich der Auslandsanteil auf 24,1% (21,9% im Vorjahr). Neben dem Auslandsgeschäft entwickelten sich auch die strategischen Wachstumsfelder Spezialversand und E-Commerce positiv. Beide legten kräftig zu. Der Universalversand hingegen war vom Basiseffekt des starken Jubiläumsvorjahres betroffen.

Der Anteil des Versandhandels am Konzernumsatz stieg auf 52,5% (52,0% im Vorjahr).

DIENSTLEISTUNGEN WACHSEN WEITER

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen setzte den Wachstumspfad fort. Der Umsatz (ohne Thomas Cook) stieg um 9,9% auf 1,4 Mrd. € (1,3 Mrd. € im Vorjahr). Ausschlaggebend waren neben der Ausweitung des Logistikgeschäftes insbesondere die verstärkten Aktivitäten bei Informationsdienstleistungen und IT-Services.

IMMOBILIENUMSATZ STEIGT

Im Immobiliensegment lagen die Bruttomieteträge mit 0,59 Mrd. € um 18,5% über dem Vorjahresniveau. Ursächlich war im Wesentlichen die erstmalige ganzjährige Einbeziehung der Immobilien des Versandhandels und von SinnLeffers.

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN



KONZERN-UMSATZ IN MRD. €



Ertragslage

Konzern-EBITA nach Segmenten

Angaben in Mio. €

	2003	2002
Stationärer Einzelhandel	-97,7	-70,5
Versandhandel	164,2	227,4
Dienstleistungen	-32,7	33,1
Immobilien	278,2	261,0
Holding	220,3	124,4
Überleitungsrechnung	-67,4	2,4
Gesamt	464,9	577,8

Konzern-EBTA nach Segmenten

Angaben in Mio. €

	2003	2002
Stationärer Einzelhandel	-147,9	-129,8
Versandhandel	91,1	154,1
Dienstleistungen	-39,1	21,7
Immobilien	242,2	227,5
Holding	146,3	17,6
Überleitungsrechnung	-67,4	2,8
Gesamt	225,2	293,9

KONZERN-EBITA IN MIO. €



KONZERN-EBTA IN MIO. €



KONSUMSCHWÄCHE ERZEUGT ERGEBNISDRUCK – POSITIVE SONDERFAKTOREN WIRKEN AUSGLEICHEND

Das Ergebnis (EBTA) ging auf 225,2 Mio. € zurück (293,9 Mio. € im Vorjahr). Dementsprechend verringerte sich die EBTA-Marge auf 1,5% (1,9% im Vorjahr). Der konjunkturell bedingte Ergebnisdruck im Stationären Einzelhandel und Versandhandel konnte durch die einkaufsbedingte Steigerung der Rohertragsmarge sowie die Fortsetzung des konsequenten Kostenmanagements zum Teil ausgeglichen werden. Stark belastend wirkte sich allerdings die Schwäche im Tourismusmarkt aus. Der anteilige Verlust von Thomas Cook stieg um 52,8 Mio. € auf 76,7 Mio. €.

Sondererträge aus der Neuregelung der Altersvorsorge (CTA-Programm) trugen positiv zum Ergebnis bei. Weitere Sonderfaktoren wie Flexibilisierungs- und Desinvestmentkosten sowie Veräußerungserlöse aus Immobilien führten per saldo zu einer Ergebnisbelastung. Insgesamt erhöhten alle Sonderfaktoren das EBTA des laufenden Jahres um 216 Mio. €. Das Vorjahresergebnis war ebenfalls durch Sonderfaktoren positiv beeinflusst. Das Konzernergebnis nach Minderheiten erreichte 107,6 Mio. € nach 162,2 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie betrug 1,01 € nach 1,40 € im Vorjahr.

ERGEBNISSE IN DEN HANDELSSEGMENTEN REFLEKTIEREN KONSUMSCHWÄCHE – IMMOBILIENERGEBNIS GESTIEGEN

Das Ergebnis des Stationären Einzelhandels reflektiert die Konsumschwäche in Deutschland. Die Warenhäuser und Fachgeschäfte weisen ein EBTA in Höhe von minus 147,9 Mio. € (minus 129,8 Mio. € im Vorjahr) aus. Dies entspricht einem Rückgang um 18,1 Mio. €. Operative Ergebnisfortschritte aus einer verbesserten Rohertragsmarge sowie aus Kostensenkungsmaßnahmen, die unter anderem einen erheblichen Rückgang der Personalkosten bewirkten, konnten den negativen Umsatzeffekt nicht völlig kompensieren.

Der Versandhandel weist ein EBTA von 91,1 Mio. € aus (154,1 Mio. € im Vorjahr). Die Ergebnisbelastung durch den Umsatzrückgang konnte durch die um 0,3 Prozentpunkte auf 49,1% gesteigerte Rohertragsmarge in Grenzen gehalten werden. Die jubiläumsbedingt hohe Vorjahresbasis sowie negative Sonderfaktoren (im Wesentlichen Flexibilisierungskosten) in Höhe von 37 Mio. € wirkten sich belastend aus.

Das EBTA des Dienstleistungsbereiches in Höhe von minus 39,1 Mio. € (21,7 Mio. € im Vorjahr) ist maßgeblich durch das erheblich verschlechterte anteilige Ergebnis von Thomas Cook geprägt. Der Touristikkonzern steuerte einen Verlust von 76,7 Mio. € bei (23,9 Mio. € im Vorjahr). Eine weitere Ergebnisbelastung entstand durch im Vergleich zum Vorjahr fehlende Beteiligungserträge eines Medienverbundes. Dieser war im Geschäftsjahr 2002 in den Pensionsfonds überführt worden. Das Ergebnis der übrigen Dienstleistungsbereiche lag mit 38 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau. Anlaufverluste der neuen Aktivitäten konnten durch verbesserte Ergebnisse der etablierten Gesellschaften ausgeglichen werden.

Das Geschäftsfeld Immobilien steuerte ein EBTA von 242,2 Mio. € (227,5 Mio. € im Vorjahr) zum Konzernergebnis bei. Dies entspricht einem Anstieg um 14,7 Mio. €. Ausschlaggebend war im Wesentlichen der Ergebnisbeitrag der erstmals ganzjährig einbezogenen Immobilien des Versandhandels und von SinnLeffers. Im Gegensatz dazu wurde das Ergebnis durch die Übertragung von Immobilien an den Pensionsfonds belastet.

Das Segment Holding erreichte ein Ergebnis (EBTA) in Höhe von 146,3 Mio. € (17,6 Mio. € im Vorjahr). Der Ergebnisanstieg basiert überwiegend auf der konzernweiten Neuordnung der Altersversorgung. Durch die Übertragung von Anteilen an Immobilien-Objektgesellschaften in den Pensionsfonds (CTA-Programm) wurden wie im Vorjahr stille Reserven realisiert.

**ERLÄUTERUNG EINZELNER POSITIONEN DER
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

<u>Angaben in Mio. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Umsatzerlöse	15.270,4	15.814,6
Wareneinsatz	-8.166,5	-8.502,6
Rohhertrag	7.103,8	7.312,0
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	886,4	1.052,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	464,9	577,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	379,9	484,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	140,2	200,4
Ergebnis vor Firmenwertabschreibungen und Steuern (EBTA)	225,2	293,9

Der Rohhertrag ging um 208,2 Mio. € auf 7.103,8 Mio. € (7.312,0 Mio. € im Vorjahr) zurück. Die Rohhertragsmarge (Handelsspanne) stieg trotz des anhaltend preisaggressiven Wettbewerbsumfeldes um 0,3 Prozentpunkte auf 46,5 % (46,2 % im Vorjahr). Ausschlaggebend waren insbesondere die Optimierung der Lieferantenbeziehungen und die Nutzung von Konzernsynergien durch den strategischen Konzerneinkauf.

Der Personalaufwand verringerte sich um 40,2 Mio. € und betrug 2.973,9 Mio. € (3.014,1 Mio. € im Vorjahr). Der Anteil der Personalkosten am Nettoumsatz stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 19,5 %.

Die Betrieblichen Erträge stiegen um 237 Mio. € auf 1.099 Mio. €. Dies ist maßgeblich auf die Realisierung stiller Reserven im Rahmen der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung zurückzuführen.

Die Firmenwertabschreibung liegt mit 85 Mio. € annähernd auf Vorjahresniveau. Sie ist im Berichtsjahr durch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von anteiligen 22 Mio. € bei Thomas Cook erhöht. Das Zinsergebnis verbesserte sich um 47 Mio. € auf minus 239,4 Mio. €. Ausschlaggebend waren überwiegend die Erträge aus dem im Geschäftsjahr gebildeten Planvermögen (CTA-Programm).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 26.966 Tsd. € (30.923 Tsd. € im Vorjahr). Die Steuerquote in Höhe von 19,2 % konnte wie im Vorjahr durch steuerfreie Erträge im Zusammenhang mit der Ausweitung des CTA-Programmes unter der erwarteten Höhe gehalten werden.

Finanzlage

Die Nettofinanzverschuldung des KarstadtQuelle-Konzerns (Nettofinanzverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen) konnte im Berichtsjahr um 1,4 Mrd. € auf 4,1 Mrd. € verringert werden. Ausschlaggebend für diesen deutlichen Abbau war im Wesentlichen die Fortsetzung des CTA-Programmes. Im Berichtsjahr wurden durch Übertragung von Vermögenswerten in den Pensionsfonds die Pensionsrückstellungen um 1,3 Mrd. € gesenkt.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 3,3 Mrd. € (3,4 Mrd. € im Vorjahr). Dabei hat die Fortsetzung des CTA-Programmes diese um 0,15 Mrd. € erhöht. Ohne diesen Endkonsolidierungseffekt wäre ein Abbau um 7 % auf 3,16 Mrd. € erreicht worden.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

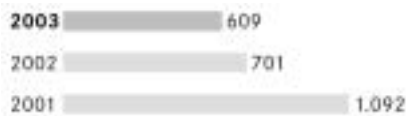
Bilanzkennzahlen

Angaben in Mio. €	2003	2002	Veränderung in %
Bilanzsumme	9.193	10.216	-10,0
Eigenkapital	1.639	1.676	-2,2
Eigenkapitalquote in %	17,8	16,4	—
Pensionsrückstellungen	838	2.128	-60,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.126	1.595	33,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	3.309	3.378*	-2,0
Anlagevermögen	4.712	5.261	-10,4
Working Capital			
Vorräte	2.417	2.502	-3,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	696	1.393	-50,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.011	-900	12,5
	2.102	2.995	-29,8

* Vorjahreszahl um Wertpapiere ergänzt.

BRUTTO-CASH FLOW

IN MIO. €



INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

IN MIO. €



INVESTITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN



ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

<u>Angaben in Mio. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	507,2	168,4
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-321,7	-546,5
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-187,7	183,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2,2	-194,6
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds	-0,5	-14,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	168,8	378,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	166,1	168,8

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr um 338,8 Mio. € auf 507,2 Mio. € (168,4 Mio. € im Vorjahr). Ausschlaggebend war insbesondere die Ausweitung des ABS-Programms im Versandhandel um 304 Mio. €.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wurde durch ein konsequentes Investitionscontrolling begrenzt und sank im Vorjahresvergleich um 224,8 Mio. €. Insgesamt flossen 321,7 Mio. € ab (546,5 Mio. € im Vorjahr).

BILANZSUMME UM 10 % GESUNKEN

Die Bilanzrelationen verbesserten sich. Ausschlaggebend war insbesondere die Übertragung von Vermögenswerten in den Pensionsfonds.

Die Bilanzsumme des KarstadtQuelle-Konzerns sank um 10 % auf 9.192,7 Mio. €.

Das Anlagevermögen beträgt 4.711,9 Mio. €. Es verringerte sich – insbesondere durch die Übertragung von Vermögen in den betrieblichen Pensionsfonds – um 10,4 % beziehungsweise 549,6 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Anlagenintensität) lag mit 51,3 % auf Vorjahresniveau.

Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 418,6 Mio. €. Dem standen Abschreibungen in Höhe von 506,5 Mio. € gegenüber.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 9,8 % auf 4,43 Mrd. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 697,4 Mio. € oder 50 % auf 695,7 Mio. € zurück. Ursächlich war hier der erhöhte Forderungsverkauf im Versandhandel in Höhe von 685 Mio. €.

Die Pensionsrückstellungen wurden um 1,3 Mrd. € auf 0,8 Mrd. € abgebaut. Ausschlaggebend war die Fortführung des im Geschäftsjahr 2002 begonnenen CTA-Programms.

Das Capital Employed konnte bedingt durch vorgenannten Forderungsverkauf und die Ausweitung des CTA-Programmes von 7,5 Mrd. € um 1,0 Mrd. € auf 6,5 Mrd. € reduziert werden.

BILANZSTRUKTUR IN %



* Das Eigenkapital beinhaltet neben den Anteilen anderer Gesellschafter auch die zur Ausschüttung vorgesehene Dividende der KARSTADT QUELLE AG.

EIGENKAPITALQUOTE AUF 17,8 % GESTIEGEN

Das Eigenkapital sank zum Bilanzstichtag auf 1,64 Mrd. € (1,68 Mrd. € im Vorjahr). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 1,3 Prozentpunkte und erreichte 17,8 %.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des KarstadtQuelle-Konzerns konnte im Geschäftsjahr weiter verbessert werden. Dies verdeutlichen unter anderem folgende Kennziffern:

- Die Anlagendeckung (das Verhältnis von Eigenkapital zu Anlagevermögen) beträgt 34,8 % (31,9 % im Vorjahr).
- Das Anlagevermögen war zu 112,1 % (109,7 % im Vorjahr) durch langfristiges Kapital finanziert.

WORKING CAPITAL UM 29,8 % VERRINGERT

Das Working Capital wurde gezielt abgebaut. Es verringerte sich um 29,8 % auf 2,1 Mrd. €. Der Anteil des Working Capital am Umsatz sank um 5,2 Prozentpunkte auf 13,8 %.

DIVIDENDE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 4. Mai 2004 vor, eine unveränderte Dividende in Höhe von 0,71 € je außenstehender Stückaktie auszuschütten. Damit beträgt das Ausschüttungsvolumen 75,5 Mio. €.

Bilanz der KARSTADT QUELLE AG (nach HGB)
zum 31. Dezember 2003

AKTIVA

Angaben in Tsd. €

	2003	2002
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.280	811
Sachanlagen	1.838	2.230
Finanzanlagen	4.998.814	4.886.706
Anlagevermögen	5.006.932	4.889.747
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	2.888.948	3.870.047
Wertpapiere	200.296	152.142
Flüssige Mittel	6.205	42.245
Umlaufvermögen	3.095.449	4.064.434
Rechnungsabgrenzungsposten	619	1.604
Bilanzsumme	8.103.000	8.955.785

PASSIVA

Angaben in Tsd. €

	2003	2002
Gezeichnetes Kapital	301.460	301.460
Kapitalrücklage	488.521	488.521
Gewinnrücklagen	2.614.059	2.614.059
Bilanzgewinn	653.243	2.129.699
Eigenkapital	4.057.283	5.533.739
Sonderposten mit Rücklageanteil	—	6.368
Rückstellungen	1.003.993	990.649
Verbindlichkeiten	3.041.348	2.424.546
Rechnungsabgrenzungsposten	376	483
Bilanzsumme	8.103.000	8.955.785

**Gewinn- und Verlustrechnung
der KARSTADT QUELLE AG (nach HGB)**
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003

Angaben in Tsd. €	2003	2002
Beteiligungsergebnis	-1.141.531	852.559
Zinsergebnis	18.095	-40.110
Sonstige betriebliche Erträge	28.568	3.564.099
davon aus dem Verkauf von Finanzanlagen	—	3.499.973*
Personalaufwand	-104.051	-75.373
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.723	-1.697
Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-151	-16.695
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-99.443	-84.742
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.306.236	4.198.041
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-94.721	720
Sonstige Steuern	-2	20
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-1.400.959	4.198.781
Gewinnvortrag	2.054.202	30.308
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	-2.099.390
Bilanzgewinn	653.243	2.129.699

* Im Wesentlichen mit 3.319.041 Tsd. € aus gesellschaftsrechtlicher Neuordnung im Konzern sowie vorbereitender Transaktion zur Gründung eines betriebsinternen Pensionsfonds mit 180.370 Tsd. €.

KARSTADT QUELLE AG

Geschäftsverlauf

BETRIEBSINTERNER PENSIONS FONDS PLANMÄSSIG AUSGEWEITET

In den im Vorjahr gegründeten betriebsinternen Pensionsfonds wurden im Laufe des Geschäftsjahres stille Beteiligungen an 55 Immobilien-Objektgesellschaften treuhänderisch übertragen. Dies erfolgte in mehreren Tranchen zum 31. März, zum 30. Juni und zum 31. Dezember 2003.

Der Marktwert des insgesamt von der KARSTADT QUELLE AG auf den Pensionsfonds übertragenen Vermögens zum 31. Dezember 2003 beträgt 992,9 Mio. €. Dem stehen Buchwerte in Höhe von 477,9 Mio. € gegenüber. Die Erträge aus diesen Beteiligungen werden zweckgebunden für Zahlungen der KARSTADT QUELLE AG an ihre Pensionäre verwendet. Im Geschäftsjahr wurden 63.819 Tsd. € für diesen Zweck in Anspruch genommen.

JAHRESFEHLBETRAG BETRÄGT 1,4 Mrd. €

Die KARSTADT QUELLE AG weist aufgrund der übernommenen Verluste aus den Gesellschaften der Segmente Stationärer Einzelhandel, Versandhandel und Dienstleistungen einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,4 Mrd. € (Jahresüberschuss von 4,2 Mrd. € im Vorjahr) aus. Diese beinhalten dabei mittelbare Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1,0 Mrd. €.

Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 653,2 Mio. € (2,1 Mrd. € im Vorjahr).

BILANZSUMME GESUNKEN

Die Bilanzsumme der KARSTADT QUELLE AG sank im Wesentlichen durch verminderte Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 8.103 Mio. € (8.956 Mio. € im Vorjahr).

Diese Entwicklung ist durch Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften sowie Ablösungen von Finanzierungen im Verbundbereich geprägt. Gegenläufige Effekte entstanden durch Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und das im Mai 2003 abgeschlossene Aktienrückkaufprogramm.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im Berichtsjahr um 764 Mio. € auf 729 Mio. €. Dagegen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 1,87 Mrd. €.

DIVIDENDE UNVERÄNDERT BEI 0,71 €

Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG schlägt der Hauptversammlung am 4. Mai 2004 vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,71 € je Stückaktie auszuschütten. Insgesamt soll auf ein dividendenberechtigtes Kapital von 272,2 Mio. € eine Ausschüttung in Höhe von 75,5 Mio. € vorgenommen werden.

Der vollständige, vom Abschlussprüfer BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichtes Essen, HRB 1783, hinterlegt. Er kann als Sonderdruck bei der KARSTADT QUELLE AG angefordert werden und ist darüber hinaus im Internet unter www.karstadtquelle.com abrufbar.

Abhängigkeitsbericht

Die KARSTADT QUELLE AG war bis zum 11. Dezember 2001 ein im Sinne von § 312 AktG abhängiges Unternehmen der Schickedanz-Holding AG & Co. KG. Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG geht davon aus, dass seit dem 11. Dezember 2001 die Abhängigkeit von Partnern eines Stimmrechtspools mit einem zusammengerechneten Stimmrechtsanteil von 36,398 % im Sinne des § 312 AktG gegeben ist.

Folgende Partner gehören dem Stimmrechtspool an:

Madeleine Schickedanz

Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG

Leo Herl

Grisfonta AG

Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG

Demgemäß hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2003 – versehen mit dem uneingeschränkten Testat der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf – über alle Beziehungen der Gesellschaft zu den Partnern des Stimmrechtspools vorgelegt.

Der Vorstand erklärt am Schluss des Berichtes: „Unsere Gesellschaft hat keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Risikomanagement

GESAMTRISIKO

Der KarstadtQuelle-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Es ist die Aufgabe des konzernweiten Risikomanagementsystems, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu systematisieren und dem Management zu kommunizieren. Damit wird die Entscheidungsgrundlage für Maßnahmen zur Abwendung bzw. Minimierung der Risiken geschaffen. Die konzernweit abgestimmten Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme gewährleisten eine ganzheitliche Risikoanalyse und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem bildet einen entscheidenden Bestandteil der auf nachhaltige Wertsteigerung im Konzern ausgerichteten Steuerungssysteme. Die operativen Geschäftseinheiten steuern die in ihrem Verantwortungsbereich auftretenden Risiken eigenständig. Risiken der Geschäftsfelder, die sich im Konzernverbund möglicherweise kumulieren, erfassen und steuern wir zentral. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, übertragen wir Risiken auf Dritte.

POLITISCHE RISIKEN

Politische Risiken und das Risiko einer Destabilisierung der in- und ausländischen Wirtschaftslage haben an Bedeutung gewonnen. Deshalb haben die sorgfältige Analyse einer Vielzahl von Indikatoren und die flexible Reaktion auf deren Veränderung einen hohen Stellenwert in unseren Steuerungssystemen. Unser Touristiksegment ist von politischen Risiken in besonderer Weise betroffen. Um mögliche negative wirtschaftliche Folgen zu begrenzen, werden die Mechanismen zur Ergebnissicherung kontinuierlich verbessert. Darüber hinaus wird derzeit die gesamte touristische Wertschöpfungskette optimiert. Ziel ist die Risikominimierung.

GESCHÄFTSRISIKEN

Der KarstadtQuelle-Konzern hat einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im deutschen Einzelhandel. Unser Geschäftsrisiko ist somit maßgeblich durch die Binnenkonjunktur und die Inlandsnachfrage geprägt. Wir führten im Geschäftsjahr 2003 die Strategie „Auf dem Weg zum Handels- und Dienstleistungskonzern“ konsequent fort. So verminderten wir tendenziell die Abhängigkeit des Konzern-Ergebnisses von der deutschen Einzelhandelskonjunktur. Angesichts des schwierigen Marktumfeldes im deutschen Einzelhandel ist der Stellenwert einer kontinuierlichen Analyse und Steuerung des Konzernportfolios in unserem Risikomanagementsystem weiter gestiegen.

OPERATIVE RISIKEN

Die Geschäftsfelder des Konzerns weisen in den innerbetrieblichen Prozessen eine unterschiedliche Komplexität auf. Verfahrens- und Arbeitsregeln wirken den Risiken entlang der Wertschöpfungskette in den einzelnen operativen Teilbereichen entgegen. Unvermeidliche Risiken von größerer Bedeutung sind grundsätzlich über Dritte abgesichert.

LIEFERANTENRISIKEN

Eine Vielzahl von Lieferanten aus unterschiedlichen Branchen und Ländern sind Ausdruck unseres breit gefächerten Angebotsspektrums. Sie gewährleisten eine breite Risikostreuung und eine Aufspaltung in Einzelrisiken mit jeweils vergleichsweise geringem Schadenspotenzial. Verbleibende Restrisiken, wie beispielsweise Gewährleistungsansprüche bei Produktmängeln oder Forderungen aus dem Produkthaftungsgesetz, sichern wir vertraglich durch Risikoverlagerung auf unsere Lieferanten ab. Abweichungen von vereinbarten Lieferterminen oder -mengen sind in der Regel zum Schadensausgleich mit Vertragsstrafen belegt.

FINANZRISIKEN

Die Finanzrisiken steuert die KARSTADT QUELLE AG für den gesamten Konzern in einem systematischen Prozess. Dieser ist in den Richtlinien zur Liquiditäts-, Zins-, Währungs- und Bonitätssteuerung festgelegt und regelt auch die entsprechenden Entscheidungsprozesse im Risikomanagement. Über die aktuellen Risikostrategien entscheiden wir mindestens einmal im Monat

auf Basis detaillierter Berichte und unter Berücksichtigung von Marktentwicklungen und Prognosen. Unser zentrales Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität für das operative Geschäft und für Investitionen zur Verfügung steht. Ein Commercial-Paper-Programm, ein Asset-Backed-Securities-Programm und Pfandbriefemissionen der KARSTADT Hypothekenbank AG stellen dem Konzern ausreichend Liquidität unmittelbar über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte bereit. Darüber hinaus verfügt der Konzern über Back-Up-Facilities zu den jeweiligen Programmen und bestätigte Kreditlinien erstklassiger Banken. Das Management der Zins- und Währungsrisiken erfolgt im Rahmen von Treasury-Richtlinien. Sie schreiben generell den Grundsatz Risikobegrenzung fest. So werden die Auswirkungen von Zins- und Währungsschwankungen gering gehalten. Zur Absicherung von Risiken setzen wir auch derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps ein. Der Kreis der kontrahierenden Banken und die Höchstgrenzen für den Abschluss einzelner Geschäfte sind ebenfalls definiert. Durchführung, Kontrolle und Abwicklung erfolgen nach dem Prinzip der Funktionstrennung. Im Rahmen des Bonitätsmanagements sind für alle Geschäftspartner des Konzerns Mindestanforderungen an die Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das finanzielle Engagement festgelegt.

PERSONALRISIKEN

Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor. Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, spielen dabei eine Schlüsselrolle. Unsere Maßnahmen zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie die Managemententwicklung haben das Ziel, deren Identifikation mit dem Unternehmen zu festigen und zu steigern.

Nachtragsbericht

NECKERMANN STARTET MARKTOFFENSIVE 2004

Mit Beginn der neuen Katalogperiode Frühjahr/Sommer hat die Neckermann Versand AG eine breit angelegte Marktoffensive 2004 gestartet. Im Mittelpunkt stehen ein moderner Unternehmens-Look, eine Produkt- und Markenoffensive, ein optimierter Internet-Auftritt sowie eine ansprechende Werbekampagne. Zudem erfüllt der beliebte Showmaster Thomas Gottschalk als neuer Werbepartner getreu dem Slogan „Neckermann macht's möglich“ Kundenwünsche im Rahmen einer großen monatlichen „Traum-Aktion“.

KADEWE WIRD NOCH EXKLUSIVER UND INTERNATIONALER AUSGERICHTET

Im Februar 2004 hat der Um- und Ausbau von Deutschlands Warenhaus-Flaggschiff KaDeWe (Kaufhaus des Westens) in Berlin begonnen. Die Sortimente werden durch ein noch breiteres, exklusiveres Markenangebot weiterentwickelt sowie in ihrer internationalen und trendsetzenden Premium-Ausrichtung verstärkt. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 40 Mio. €. Die Fertigstellung ist für 2007 geplant.

WOM ENTWICKELT SICH ZUR ENTERTAINMENT-MARKE

Die populäre Marke WOM World of Music wird neu positioniert und zu einer medienübergreifenden Entertainment-Marke ausgebaut. Im Zentrum stehen das WOM Magazin, Deutschlands meistgelesene Musikzeitschrift, sowie eine umfassende Medienkooperation mit der Viva Media AG. Der auf Viva und Viva Plus gesendete WOM Music Shop hat sich bereits nach kurzer Zeit als eigenständiges Musik-TV-Format fest etabliert.

RUNNERS POINT EXPANDIERT NACH ÖSTERREICH

Die dynamische Expansion unserer erfolgreichen Sport-Fachgeschäftskette Runners Point wird im Jahr 2004 weiter fortgesetzt. So ist im laufenden Jahr die Eröffnung von acht neuen Filialen in Deutschland geplant. Darüber hinaus ist Runners Point durch die Übernahme von drei Filialen des Spezialisten „der laufprofi“ seit Jahresbeginn auch in Österreich vertreten.

QUELLE UND BOGNER KOOPERIEREN

Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie im Spezialversand wird die Quelle AG in Zusammenarbeit mit dem Münchner Sportmodeunternehmen Willy Bogner hochwertige Sportbekleidung im Versandhandel anbieten. Die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft ist geplant, in die Quelle seine Kernkompetenzen Logistik und Kataloggestaltung und Bogner seine gesamte Sortimentsbreite einbringt. Bereits zur Jahresmitte 2004 soll der erste Versandkatalog erscheinen.

Ausblick

Die gezielte Ausrichtung auf die Wünsche unserer Kunden, die damit verbundene Spezialisierung sowie die notwendige weitere Internationalisierung sind wichtige Eckpfeiler für die Zukunft. Damit unterstreichen wir auch im Geschäftsjahr 2004 den kontinuierlichen Umbau unseres Konzerns.

Wir gehen davon aus, dass sich die Lage im deutschen Einzelhandel kurzfristig nicht verbessert, und erwarten eine Fortsetzung der schwachen Konsumentenstimmung sowie einen unverändert starken Wettbewerb. Deshalb arbeiten wir seit Monaten an einem weitergehenden Struktur- und Maßnahmenprogramm für den KarstadtQuelle-Konzern, das dieser Erwartung Rechnung trägt. Ziele sind die Verbesserung der Performance sowie der weitere Abbau der Nettofinanzverschuldung.

Die fortgesetzte Schwäche im Einzelhandel in Deutschland sowie eine unbefriedigende Umsatzentwicklung im KarstadtQuelle-Konzern in den ersten Wochen des laufenden Jahres bestätigen unsere moderate Erwartungshaltung. Sollte sich jedoch die von Experten prognostizierte konjunkturelle Erholung mit einem Anstieg des privaten Verbrauchs im Jahresverlauf tatsächlich einstellen, wird auch der KarstadtQuelle-Konzern davon in der zweiten Jahreshälfte profitieren.

Eine Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2004 ist vor dem Hintergrund unserer starken Abhängigkeit von den anhaltend unsicheren Rahmenbedingungen in Deutschland derzeit nicht sinnvoll.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2003

Wir haben den von der KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2003 aufgestellten Management Report (Konzernlagebericht) erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Management Report zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Management Report für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, 27. Februar 2004

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harnacke
Wirtschaftsprüfer

Horn
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2002

	Anhang Textziffer	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Umsatzerlöse	1	15.814.573	16.067.128
Wareneinsatz	2	-8.502.568	-8.681.750
Rohhertrag		7.312.005	7.385.378
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	60.429	37.055
Betriebliche Erträge	4	862.233	613.444
Personalaufwand	5	-3.014.082	-3.157.176
Betriebliche Aufwendungen	6	-4.127.130	-3.802.118
Sonstige Steuern		-30.925	-33.925
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit		1.062.530	1.042.658
Beteiligungsergebnis	7	-9.839	99.889
davon aus assoziierten Unternehmen		-25.802	68.425
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		1.052.691	1.142.547
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	8	-474.845	-462.316
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)		577.846	680.231
Firmenwertabschreibungen	8	-93.494	-49.502
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		484.352	630.729
Zinsergebnis	9	-286.396	-300.074
Übriges Finanzergebnis	10	2.404	2.097
Ergebnis vor Steuern (EBT)		200.360	332.752
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-30.923	-94.031
Jahresüberschuss vor Minderheiten		169.437	238.721
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	12	-7.192	-3.800
Jahresüberschuss nach Minderheiten		162.245	234.921
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-85.184	-121.005
Konzerngewinn		77.061	113.916
Ergebnis je Aktie in €	13	1,40	2,00

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2002

AKTIVA

	Anhang Textziffer	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Anlagevermögen	14		
Immaterielle Vermögenswerte		500.709	427.244
Sachanlagen		3.876.983	4.204.471
Finanzanlagen		883.730	818.985
		5.261.422	5.450.700
Umlaufvermögen			
Vorräte	15	2.502.391	2.524.236
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	16	2.236.258	2.097.082
Wertpapiere	17	25.441	36.054
Flüssige Mittel	17	144.352	343.206
		4.908.442	5.000.578
Latente Steuern	18	10.030	25.220
Rechnungsabgrenzungsposten		35.849	33.549
Bilanzsumme		10.215.743	10.510.047

PASSIVA

	Anhang Textziffer	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Eigenkapital	19	1.676.407	1.803.386
Anteile anderer Gesellschafter		69.820	59.523
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	22	1.594.870	1.424.516
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	23	56.842	105.817
Pensionsrückstellungen	20	2.128.364	2.583.747
Übrige langfristige Rückstellungen	21	246.559	224.062
		4.026.635	4.338.142
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	1.952.724	1.720.245
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	899.145	929.745
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23	1.066.819	1.006.546
Kurzfristige Rückstellungen	21	314.683	312.984
		4.233.371	3.969.520
Latente Steuern		206.269	323.810
Rechnungsabgrenzungsposten		3.241	15.666
Bilanzsumme		10.215.743	10.510.047

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2002

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand zum 01.01.2002 Tsd. €	Zu-/Abgang Konsolid.- kreis Tsd. €	Um- rechnungs- differenzen Tsd. €	Zugang lfd. Jahr Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgang lfd. Jahr Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte						
Erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	268.568	-2.594	473	55.333	22.597	12.579
Eigene Entwicklungen	35.510	—	1	16.654	16.703	13.127
Geschäfts- oder Firmenwert aus Einzelabschluss	37.541	—	57	46	2.141	13
aus Konsolidierung	288.134	—	1	78.575	—	6.173
negativer Unterschiedsbetrag	-749	—	—	—	—	-749
Geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte	36.439	-10	1	28.696	-29.643	3.804
in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	16.293	—	—	22.460	-11.798	5
	681.736	-2.604	533	201.764	0	34.952
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
Eigentum	6.628.058	-267.157	543	34.992	-71.674	48.733
Finance lease	110.803	—	-1	46.034	—	15.627
Aktivierter Rückbauverpflichtung	1.588	—	—	1.002	—	155
Technische Anlagen und Maschinen	130.382	2.330	104	2.729	73.930	6.448
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.088.761	5.176	681	169.280	18.254	148.451
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	85.285	-923	-27	33.493	-85.672	1.399
	10.044.877	-260.574	1.300	287.530	-65.162	220.813
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	66.742	2.180	264	67.746	-84.207	1.962
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.302	-3.267	-2	20.458	-14.726	345
Anteile an assoziierten Unternehmen	546.745	—	-2	75.031	97.817	94.260
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	50.000	—	—	—	1.001	—
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.404	—	—	2.670	-1.408	371
Übrige Beteiligungen	79.444	-19	1	4.478	4.829	10.040
Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten	120.245	—	-1	403	65.162	1.072
Wertpapiere des Anlagevermögens	9.614	—	—	705	—	38
Sonstige Ausleihungen	34.636	—	2	47.099	-3.306	23.645
	918.132	-1.106	262	218.590	65.162	131.733
	11.644.745	-264.284	2.095	707.884	0	387.498

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte			
Stand zum 31.12.2002 Tsd. €	Stand zum 01.01.2002 Tsd. €	Zu-/Abgang Konsolid.- kreis Tsd. €	Um- rechnungs- differenzen Tsd. €	Zugang lfd. Jahr Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgang lfd. Jahr Tsd. €	Stand zum 31.12.2002 Tsd. €	Stand zum 31.12.2002 Tsd. €	Stand zum 31.12.2001 Tsd. €	
331.798	165.475	-1.635	375	57.919	4.707	5.975	220.866	110.932	103.093	
55.741	6.574	—	—	536	-5.596	—	1.514	54.227	28.936	
39.772	28.997	—	46	3.016	887	13	32.933	6.839	8.544	
360.537	53.446	—	17	42.218	2	5.228	90.455	270.082	234.688	
0	—	—	—	—	—	—	—	0	-749	
31.679	—	—	—	—	—	—	—	31.679	36.439	
26.950	—	—	—	—	—	—	—	26.950	16.293	
846.477	254.492	-1.635	438	103.689	0	11.216	345.768	500.709	427.244	
6.276.029	3.079.368	-122.581	339	187.100	-70.668	41.002	3.032.556	3.243.473	3.548.690	
141.209	41.861	—	—	3.127	—	6.251	38.737	102.472	68.942	
2.435	280	—	—	300	—	1	579	1.856	1.308	
203.027	92.228	1.726	50	12.498	48.366	6.323	148.545	54.482	38.154	
3.133.701	2.626.669	6.251	392	197.962	-4.353	137.163	2.689.758	443.943	462.092	
30.757	—	—	—	—	—	—	—	30.757	85.285	
9.787.158	5.840.406	-114.604	781	400.987	-26.655	190.740	5.910.175	3.876.983	4.204.471	
50.763	7.058	—	1	249	795	134	7.969	42.794	59.684	
4.420	—	—	—	350	—	—	350	4.070	2.302	
625.331	31.664	—	—	48.260	230	—	80.154	545.177	515.081	
51.001	—	—	—	—	—	—	—	51.001	50.000	
9.295	—	—	—	2.550	—	—	2.550	6.745	8.404	
78.693	16.442	—	1	880	-1.283	8.156	7.884	70.809	63.002	
184.737	42.825	—	—	15.294	26.656	39	84.736	100.001	77.420	
10.281	615	—	—	2	—	114	503	9.778	8.999	
54.786	543	—	—	637	257	6	1.431	53.355	34.093	
1.069.307	99.147	—	2	68.222*	26.655	8.449	185.577	883.730	818.985	
11.702.942	6.194.045	-116.239	1.221	572.898	0	210.405	6.441.520	5.261.422	5.450.700	

* Davon sind 3.210 Tsd. € unter Übriges Finanzergebnis und 1.349 Tsd. € unter Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Konzern- Eigenkapital Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
01.01. – 31.12.2002								
Anfangsbestand 01.01.2002	301.460	488.521	1.025.078	-12.384	711	1.803.386	59.523	1.862.909
Aus dem Erwerb von Anteilen	-23.605	-145.232	—	—	—	-168.837	-428	-169.265
Dividenden	—	—	-83.608	—	—	-83.608	-401	-84.009
Erwirtschaftetes Kapital/ Konzernergebnis	—	—	162.245	—	—	162.245	7.192	169.437
Differenzen aus der Währungsumrechnung	—	—	—	—	90	90	236	326
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	-36.869	—	-36.869	—	-36.869
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	—	—	—	—	—	—	4.202	4.202
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	—	—	—	—	—	—	-504	-504
Endbestand 31.12.2002	277.855	343.289	1.103.715	-49.253	801	1.676.407	69.820	1.746.227
01.01. – 31.12.2001								
Anfangsbestand 01.01.2001	300.929	482.031	870.104	—	148	1.653.212	45.477	1.698.689
Anpassung aus der erstmaligen Anwendung des IAS 39	—	—	—	-7.731	—	-7.731	—	-7.731
Ausgabe neuer Aktien	531	6.490	—	—	—	7.021	—	7.021
Aus dem Erwerb von Anteilen	—	—	—	—	—	—	-5.541	-5.541
Dividenden	—	—	-78.758	—	—	-78.758	-1.134	-79.892
Erwirtschaftetes Kapital/ Konzernergebnis	—	—	234.921	—	—	234.921	3.800	238.721
Differenzen aus der Währungsumrechnung	—	—	—	—	563	563	-290	273
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	-4.653	—	-4.653	—	-4.653
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	—	—	—	—	—	—	16.843	16.843
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	—	—	-1.189	—	—	-1.189	368	-821
Endbestand 31.12.2001	301.460	488.521	1.025.078	-12.384	711	1.803.386	59.523	1.862.909

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2002

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und vor außerordentlichen Posten	200.360	332.752
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens ..	571.077	512.646
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-17.534	-19.345
Währungsgewinne/-verluste	3.295	-206
Beteiligungserträge/-aufwendungen aus Verlustübernahmen	8.490	-100.538
Zinserträge/-aufwendungen	150.785	151.131
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen (ohne Steuerrückstellungen)	-139.106	97.174
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	<u>-76.352</u>	<u>118.664</u>
Brutto-Cash Flow	701.015	1.092.278
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-457.084	-196.989
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	79.664	-55.039
Cash Flow aus dem laufenden Geschäft	323.595	840.250
Erhaltene Dividenden	16.059	32.113
Erhaltene Zinsen	75.708	86.972
Gezahlte Zinsen	-202.590	-228.286
Zahlungen/Erstattungen von Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>-44.331</u>	<u>-28.677</u>
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	168.441	702.372
Cash Flow aus Akquisitionen/Desinvestitionen von Tochtergesellschaften ...	61.942	-167.240
Auszahlungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen, immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	-501.926	-682.906
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-226.797	-302.409
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen, immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	91.099	161.695
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	29.139	6.729
Einzahlungen für Derivate	—	4.039
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-546.543	-980.092
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	7.021
Aus-/Einzahlungen für Dividenden, Kapitalerhöhungen und Aktienrückkaufprogramm	-252.445	-78.759
Ein-/Auszahlungen aus Pfandbriefprogramm Und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	401.935	436.513
Zahlungen von Verbindlichkeiten aus finance lease	34.018	-8.410
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	183.508	356.365
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-194.594	78.645
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds ...	-14.938	38.211
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	378.345	261.489
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	168.813	378.345

Segmentangaben für das Geschäftsjahr 2002

KARSTADT QUELLE-Konzern

	KARSTADT QUELLE-Konzern		Überleitungsrechnung		Holding	
	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Umsatz	18.052.459	18.061.626	—	—	—	—
Zinsen aus Ratenkreditgeschäft ...	218.742	198.430	—	—	—	—
Innenumsatz	-2.456.628	-2.192.928	-1.550.165	-1.421.860	—	—
Konzernumsatz	15.814.573	16.067.128	-1.550.165	-1.421.860	—	—
Wareneinsatz	-8.502.568	-8.681.750	760.004	637.408	—	—
Rohrertrag	7.312.005	7.385.378	-790.161	-784.452	—	—
Andere aktivierte						
Eigenleistungen	60.429	37.055	40.833	24.531	—	—
Betriebliche Erträge und						
Aufwendungen	-3.264.897	-3.188.674	742.948	746.941	138.772	-21.188
Personalaufwand	-3.014.082	-3.157.176	5.786	-78	-17.340	-1.853
Sonstige Steuern	-30.925	-33.925	1	—	6	-69
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	1.062.530	1.042.658	-593	-13.058	121.438	-23.110
Beteiligungsergebnis	-9.839	99.889	15	9.178	4.645	-8.415
EBITDA	1.052.691	1.142.547	-578	-3.880	126.083	-31.525
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	-474.845	-462.316	2.924	2.595	-1.697	-2.028
EBITA	577.846	680.231	2.346	-1.285	124.386	-33.553
Firmenwertabschreibung	-93.494	-49.502	—	—	—	—
EBIT	484.352	630.729	2.346	-1.285	124.386	-33.553
Zinsergebnis	-286.396	-300.074	1.049	978	-111.542	-123.316
Übriges Finanzergebnis	2.404	2.097	-530	-978	4.749	2.710
EBT	200.360	332.752	2.865	-1.285	17.593	-154.159
EBIT-Marge in %	3,1	3,9	—	—	—	—
EBT-Marge in %	1,3	2,1	—	—	—	—
EBTA	293.854	382.254	2.865	-1.285	17.593	-154.159
EBTA-Marge in %	1,9	2,4	—	—	—	—
Segmentvermögen	10.205.713	10.484.827	-4.817.727	-3.358.460	2.757.282	1.791.835
Segmentschulden	8.333.067	8.382.851	-4.677.808	-3.333.013	4.395.549	3.955.046
Capital Employed	7.208.013	7.188.688	-81.696	197	-180.912	263.454
ROCE in %	6,7	8,8	—	—	—	—
Brutto-Cash Flow	701.015	1.092.278	-707	-466	-187.172	-141.413
Investitionen	738.336	1.230.901	—	—	54.677	103.484
Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)	83.926	89.379	—	—	144	135

Regionen	KARSTADT QUELLE-Konzern		Überleitungsrechnung		Inland	
	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Umsatz	18.052.459	18.061.626	—	—	15.801.928	15.959.486
Zinsen aus Ratenkreditgeschäft ...	218.742	198.430	—	—	169.033	147.843
Innenumsatz	-2.456.628	-2.192.928	-446.283	-439.020	-1.710.583	-1.545.242
Konzernumsatz	15.814.573	16.067.128	-446.283	-439.020	14.260.378	14.562.087
Wareneinsatz	-8.502.568	-8.681.750	433.466	390.859	-7.943.737	-8.085.251
Rohrertrag	7.312.005	7.385.378	-12.817	-48.161	6.316.641	6.476.836
EBITA	577.846	680.231	5.258	-4.936	488.112	596.876
EBTA	293.854	382.254	5.780	-4.561	208.805	306.853
EBIT	484.352	630.729	5.258	-4.936	402.560	552.832
EBT	200.360	332.752	5.780	-4.561	123.253	262.809
Segmentvermögen	10.205.713	10.484.827	-2.192.641	-827.403	10.048.780	9.831.871
Segmentschulden	8.333.067	8.382.851	-2.189.004	-812.564	8.665.583	8.128.518
Investitionen	738.336	1.230.901	—	—	641.574	1.140.382

Stationärer Einzelhandel		Versandhandel		Dienstleistungen		Immobilien	
2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
7.493.614	8.114.169	8.722.942	8.321.221	1.340.756	1.142.388	495.147	483.848
—	—	218.742	198.430	—	—	—	—
-156.207	-45.062	-712.669	-706.968	-37.587	-19.038	—	—
7.337.407	8.069.107	8.229.015	7.812.683	1.303.169	1.123.350	495.147	483.848
-4.266.963	-4.647.196	-4.213.000	-3.962.044	-782.422	-708.357	-187	-1.561
3.070.444	3.421.911	4.016.015	3.850.639	520.747	414.993	494.960	482.287
8.502	6.333	2.409	4.356	8.685	1.835	—	—
-1.267.034	-1.291.004	-2.614.298	-2.417.558	-187.968	-166.815	-77.317	-39.050
-1.725.632	-1.862.053	-1.025.941	-1.094.616	-245.794	-196.379	-5.161	-2.197
-1.446	-1.541	-12.027	-16.133	-11	-6	-17.448	-16.176
84.834	273.646	366.158	326.688	95.659	53.628	395.034	424.864
1.176	1.444	542	8.789	-16.217	73.066	—	15.827
86.010	275.090	366.700	335.477	79.442	126.694	395.034	440.691
-156.483	-170.259	-139.257	-125.010	-46.302	-43.942	-134.030	-123.672
-70.473	104.831	227.443	210.467	33.140	82.752	261.004	317.019
-6.092	-3.237	-38.416	-13.533	-48.973	-31.679	-13	-1.053
-76.565	101.594	189.027	196.934	-15.833	51.073	260.991	315.966
-59.106	-41.808	-74.343	-93.656	-11.422	3.682	-31.032	-45.954
-262	-277	951	459	—	-43	-2.504	226
-135.933	59.509	115.635	103.737	-27.255	54.712	227.455	270.238
-1,0	1,3	2,3	2,5	-1,2	4,6	52,7	65,3
-1,9	0,7	1,4	1,3	-2,1	4,9	45,9	55,9
-129.841	62.746	154.051	117.270	21.718	86.391	227.468	271.291
-1,8	0,8	1,9	1,5	1,7	7,7	45,9	56,1
2.435.846	3.171.430	3.965.386	4.125.778	1.042.170	1.195.205	4.822.756	3.559.039
2.353.723	2.516.635	3.837.641	3.435.535	507.323	624.610	1.916.639	1.184.038
1.023.670	856.550	2.559.138	2.298.979	656.522	816.423	3.231.291	2.953.085
—	11,9	7,4	8,6	—	6,3	8,1	10,7
33.330	371.754	394.160	431.651	100.386	55.535	361.018	375.217
164.844	548.878	259.129	304.640	179.557	227.639	80.129	46.260
49.722	55.463	28.557	30.007	5.436	3.748	67	26

EU-Westeuropa		Osteuropa	
2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
2.168.992	2.041.410	81.539	60.730
49.709	50.587	—	—
-294.674	-205.409	-5.088	-3.257
1.924.027	1.886.588	76.451	57.473
-952.581	-955.230	-39.716	-32.128
971.446	931.358	36.735	25.345
78.907	88.604	5.569	-313
73.228	80.037	6.041	-75
71.997	83.335	4.537	-502
66.318	74.768	5.009	-264
2.314.193	1.457.020	35.381	23.339
1.842.664	1.060.011	13.824	6.886
95.713	89.761	1.049	758

Konzern-Anhang zum Konzernabschluss 2002

Grundlagen Des Konzernabschlusses

GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss der KARSTADT QUELLE AG und ihrer Tochtergesellschaften ist nach den derzeit gültigen International Accounting Standards (IAS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des „Standing Interpretations Committee“ (SIC) aufgestellt. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten deutschen Rechnungslegungsstandard Nummer eins (DRS 1).

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss der KARSTADT QUELLE AG sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und/oder faktischen Kontrolle der KARSTADT QUELLE AG stehen, einbezogen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode konsolidiert, sofern der Konzern 20 bis 50% der Anteile hält und/oder einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Übrige Beteiligungen werden nach IAS 39 zu Marktwerten angesetzt, es sei denn, es handelt sich um bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen bzw. um finanzielle Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochtergesellschaften werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochtergesellschaften werden die Anschaffungswerte mit dem anteiligen Eigenkapital, welches sich nach Verteilung stiller Reserven bzw. stiller Lasten auf Vermögenswerte und Schulden ergibt, aufgerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäftswert aktiviert und über seine voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Negative Unterschiedsbeträge werden gemäß IAS 22 offen von den aktivischen Unterschiedsbeträgen abgesetzt und, soweit sie nicht aus erwarteten Verlusten resultieren, entsprechend der Entwicklung der dazugehörigen Positionen des Anlagevermögens aufgelöst. Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden um die Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeführt. Die Fortschreibung des Eigenkapitals im Beteiligungsansatz erfolgt für die ergebnisbezogenen Komponenten in den Positionen: Beteiligungsergebnis, Firmenwertabschreibungen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Für die Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrages zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen unter Berücksichtigung folgender Nutzungsdauern:

<u>Vermögenswerte</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Geschäfts- o. Firmenwerte	15 – 20 Jahre
Software	3 – 5 Jahre
Lizenzen, Miet-,	Vertragsdauer oder
Nutzungs- und	kürzere wirtschaftliche
ähnliche Rechte	Nutzungsdauer
Übrige immaterielle Werte	3 – 15 Jahre

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht aktiviert.

Sachanlagen

<u>Vermögenswerte</u>	<u>Nutzungsdauer</u>
Gebäude	25 – 40 Jahre
Technische Anlagen,	5 – 15 Jahre
Maschinen sowie	(bzw. kürzere
Betriebseinrichtungen	Mietvertragsdauer)
Betriebs- und	
Geschäftsausstattung	2 – 15 Jahre
Ladeneinbauten	7 Jahre

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Finanzierungskosten werden bei langfristigen Immobilienprojekten aktiviert.

Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten sind entsprechend IAS 40 zu Anschaffungskosten bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Aufwendungen für Instandhaltungen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt, wenn diese zu einer Erweiterung bzw. wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes geführt haben.

Gemietete Sachanlagen werden in Übereinstimmung mit IAS 17 bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert.

Rückbauverpflichtungen werden den entsprechenden Anschaffungskosten zugerechnet und wie die bilanzierten Vermögenswerte über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear verteilt.

Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 – im Einzelnen sind dies Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, nicht nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen, übrige Beteiligungen, Ausleihungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens – werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und ein Zeitwert ermittelbar ist. Die Ergebnisveränderungen der veräußerungsfähigen Wertpapiere werden bis zu einem Verkauf ergebnisneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Ansatz sämtlicher Klassen im Sinne des IAS 39 erfolgt zum Handelstag.

Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten werden ebenso zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls zu einem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Fremdkapitalkosten sind nicht mit einbezogen.

Langfristige Entwicklungsprojekte

Immobilien-Entwicklungsprojekte werden gemäß IAS 11 bilanziert. Hierbei werden anteilige Ergebnisse gemäß dem Projektfortschritt realisiert, soweit nicht mit einem Verlust gerechnet werden muss.

Die Teilgewinnrealisierung basiert auf der Ermittlung des prozentualen Anteils der bisher angefallenen Kosten zu den insgesamt geschätzten Kosten.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Die Bilanzierung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Vermögenswerten erfolgt zum Nennwert. Einzelwertberichtigungen werden für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angesetzt.

Unter den Sonstigen Vermögenswerten sind auch die der Zeit nach dem Stichtag zuzuordnenden Katalogkosten ausgewiesen.

Verkauf von Forderungen

Im Rahmen von Securitization-Transaktionen verkaufen einzelne Gesellschaften des Konzerns Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an einen Trust. Der Erwerber hält im Rahmen dieses Programmes einen Teil des Kaufpreises zur Absicherung zurück, den er erst bei Eingang der Zahlungen vergütet. Die erwartete Vergütung wird bei hinreichender Wahrscheinlichkeit der Realisierung als gesonderter finanzieller Vermögenswert erfasst.

Die Verkäufer haben das Inkasso der Forderungen zu übernehmen. Für diese Verpflichtungen sind zum Stichtag angemessene Rückstellungen gebildet.

Für die Übernahme der Risiken und der Vorfinanzierung zahlen die Verkäufer eine Programmgebühr, die unter den Betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden entsprechend IAS 39 seit Beginn des Geschäftsjahres 2001 zu Zeitwerten angesetzt.

Die Anpassung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Wertpapieren, die als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft werden, erfolgswirksam.

Latente Steuern

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden latente Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten ausgewiesen.

Ansatz und Bewertung von latenten Steueransprüchen werden regelmäßig überprüft. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, wenn die Werthaltigkeit des Postens in Frage steht.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden lediglich außerhalb eines 10%-Korridors, der den jeweiligen Verpflichtungsumfang übersteigt, berücksichtigt und auf die durchschnittliche künftige Restdienstzeit verteilt.

Die bilanziell ausgewiesenen Pensionsrückstellungen ermitteln sich als Saldo des Barwerts der Verpflichtungen, der noch nicht erfolgswirksam berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des Marktwerts des Planvermögens.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem besten Schätzwert des Erfüllungsbetrages. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Derivative Finanzinstrumente

IAS 39 wird im KarstadtQuelle-Konzern seit dem 1. Januar 2001 angewendet. Dieser fordert für sämtliche derivative Finanzinstrumente die Bilanzierung zum Marktwert. Die Marktwertänderungen werden bei Vorliegen entsprechender Sicherungsbeziehungen periodengerecht im Eigenkapital unter der Position „Veränderung aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente“ oder aber als Ergebnis der Periode unter den Bewertungsergebnissen im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die KARSTADT QUELLE AG und ihre Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken aus Einkaufsgeschäften und zur Absicherung von Zinsrisiken ein.

Währungsumrechnung

In Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Zugangs umgerechnet und an jedem Stichtag an den jeweiligen Stichtagskurs angepasst. Dabei entstandene Umrechnungsdifferenzen in Höhe von minus 3.295 Tsd. € (Vorjahr: plus 206 Tsd. €) sind ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Berichtswährung umgerechnet. Die funktionale Währung ist in allen Fällen die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die wichtigsten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2002 €	2001 €	2002 €	2001 €
100 Dänische Kronen	13,451	13,422	13,462	13,446
1 Englisches Pfund	1,590	1,614	1,538	1,643
100 Hongkong-Dollar	13,565	14,365	12,305	14,534
100 Polnische Zloty	25,889	27,368	24,955	28,516
100 Schwedische Kronen	10,909	9,253	10,935	9,33
100 Schweizer Franken	68,159	66,273	68,847	67,545
100 Slowakische Kronen	2,342	2,308	2,398	2,339
100 Tschechische Kronen	3,247	2,947	3,183	3,126
1.000 Ungarische Forint	4,116	3,899	4,24	4,066

WESENTLICHE ERWERBE UND GESELLSCHAFTSRECHTLICHE NEUORDNUNG

Im März 2002 haben die Quelle AG und die Neckermann Versand AG ihre im Jahr 2001 erworbenen Beteiligungen an der MultiBus AG Gesellschaft für Verbundmarketing so weit aufgestockt,

dass die Aktienmehrheit im KarstadtQuelle-Konzern liegt. Im Rahmen der Neuordnung der gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse wurden die Beteiligungen im September 2002 in die KARSTADT QUELLE Information Services GmbH eingebracht. Durch den Erwerb der beiden zur Mehrheit erforderlichen Aktienpakete resultiert insgesamt ein Firmenwert in Höhe von 13,9 Mio. €.

Die Quelle AG hat im Juni 2002 die Mehrheit der Anteile an der HSM Direkt AG für 12 Mio. € erworben. Der Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich auf 12,8 Mio. €.

Im März 2002 übernahm die Mercatura Holding GmbH & Co. KG die britische Simon Jersey Group Ltd. für 10,7 Mio. €. Der ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 13,7 Mio. €.

Im Herbst 2002 wurde eine umfangreiche gesellschaftsrechtliche Neuordnung durchgeführt. Kernpunkt dieses Konzepts ist die Schaffung einer Holding-Teilkonzern-Struktur, welche die bisherige Segment-Gliederung des Konzerns widerspiegelt.

Hierzu wurden drei neue Zwischenholdings unterhalb der KARSTADT QUELLE AG gegründet, die die Aktivitäten in den Bereichen Stationärer Einzelhandel, Versandhandel und Dienstleistungen zusammenfassen.

Im Teilkonzern Stationärer Einzelhandel hält die Karstadt GmbH zum einen die Anteile der operativen Einheiten im Warenhausbereich (insbesondere Karstadt Warenhaus AG), zum anderen die Anteile an der M + T Mode- und Textilhaus-Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., welche die Aktivitäten im textilen Fachhandel bündelt.

Im Teilkonzern Versandhandel hält die KARSTADT QUELLE Versand GmbH als Zwischenholding sämtliche Anteile an der Neckermann Versand AG und an der Quelle AG. Wesentliche operative Gesellschaften im Bereich Spezialversand sind darüber hinaus von der Neckermann Versand AG sowie der Quelle AG in die QuelleNeckermann Spezialversand GmbH eingebracht worden.

Wesentliche Änderungen betreffen den Teilkonzern Dienstleistungen. Als Zwischenholding hält die KARSTADT QUELLE Service GmbH die Beteiligungen an der KARSTADT QUELLE Business Services GmbH (B2B-Aktivitäten) sowie der KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH (B2C-Aktivitäten).

An die KARSTADT QUELLE Business Services GmbH wurden von mehreren Gesellschaften des Konzerns Beteiligungen veräußert bzw. gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten eingebracht, dazu gehören ITELLIUM Systems & Services GmbH, KARSTADT QUELLE Information Services GmbH, KARSTADT QUELLE New Media AG, Optimus Logistics GmbH sowie servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen. Aufgrund der sehr engen Verzahnung dieser Aktivitäten mit den Geschäften der bisherigen Anteilseigner werden die Geschäftsanteile der KARSTADT QUELLE Business Services GmbH neben der KARSTADT QUELLE Service GmbH auch von der Karstadt GmbH, der Neckermann Versand AG und der Quelle AG gehalten.

Die KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH hält Beteiligungen an der Karstadt Coffee GmbH, der KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH sowie der KARSTADT QUELLE Freizeit GmbH, deren wesentlicher Vermögenswert in 50% der Anteile an der Thomas Cook AG besteht.

Die aus diesen Beteiligungsumgliederungen entstandenen Gewinne wurden – da es sich um konzerninterne Transaktionen handelte – vollständig eliminiert. Eine Auswirkung auf die Darstellung der primären Segmente des Konzerns gegenüber dem Vorjahr ergibt sich nicht, da durch die gesellschaftsrechtliche Neuordnung die bisherige Segmentdarstellung lediglich nachvollzogen wurde.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der KARSTADT QUELLE AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der KARSTADT QUELLE AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Konsolidierungskreis umfasst 402 inländische und 89 ausländische Unternehmen. Nach der Equity-Methode werden fünf Unternehmen bewertet. Tochtergesellschaften, deren Einfluss auf den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Außerdem wurden durch Gesellschaften der Teilkonzerne Stationärer Einzelhandel und Versandhandel Immobilien in Objektgesellschaften ausgegliedert. Dies unterstreicht die Strategie, den Immobilienbesitz im Teilkonzern Immobilien zu bündeln.

Das Segmentvermögen ändert sich wie folgt:

GRUNDSTÜCKSÜBERTRAGUNG DURCH NEUORDNUNG

	Buchwerte zum 31.12.2002 Tsd. €
Stationärer Einzelhandel	-194.793
Versandhandel	-548.243
Immobilien	<u>743.036</u>

Im Geschäftsjahr 2002 sind – neben den im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Neustrukturierung erstmals einbezogenen Zwischenholdings – 46 Gesellschaften (davon 27 Immobilien-gesellschaften) neu in den Konzernabschluss einbezogen worden, darunter im Wesentlichen:

- CAP Customer Advantage Program GmbH, Köln,
- Confidential Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main,
- Data Select Gesellschaft für Marketing Service mbH, Frankfurt/Main,
- HSM Direkt AG, Karlsruhe (inkl. zwei Tochtergesellschaften),
- Karstadt Coffee GmbH, Essen,
- KARSTADT QUELLE Information Services GmbH, Essen,
- KARSTADT QUELLE Konzern-Einkauf GmbH, Essen,
- MultiBus Aktiengesellschaft, Gesellschaft für Verbundmarketing, Filderstadt,
- Simon Jersey Group Ltd., Altham Accrington, Großbritannien,
- NeBus Loyalty B.V., Hulst, Niederlande.

Im Berichtsjahr sind als vollkonsolidierte Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH, Düsseldorf (nun at equity konsolidiert),
- KARSTADT QUELLE Bank GmbH, Neu-Isenburg (nun at equity konsolidiert),
- Kepa Kaufhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen
- Warenhaus WERTHEIM GmbH, Berlin,
- maul + co - Chr. Belser GmbH, Nürnberg.

Die wesentlichen verbundenen und assoziierten Unternehmen sind auf den Seiten F-95 bis F-96 aufgeführt. Der vollständige Anteilsbesitz wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen HRB 1783 hinterlegt.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sowie die Akquisitionen und Desinvestitionen hatten folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz des KarstadtQuelle-Konzerns:

	<u>Akquisitionen</u> Tsd. €	<u>Desinvestitionen</u> Tsd. €
Rohertrag	36.400	377
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	8.398	-1.750
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	6.305	-1.750
Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA)	<u>4.148</u>	<u>-1.756</u>
Anlagevermögen	57.595	144.661
Umlaufvermögen	42.226	315.017
Latente Steuern	1.505	1.160
Rechnungsabgrenzungsposten	384	416
Vermögenswerte	<u>101.710</u>	<u>461.254</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	24.602	121.499
Kurzfristige Verbindlichkeiten	38.018	210.246
Latente Steuern	5	26.363
Rechnungsabgrenzungsposten	143	—
Schulden	<u>62.768</u>	<u>358.108</u>

Die Beeinflussung des Ergebnisses vor Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA) aus den Desinvestitionen in Höhe von minus 1.756 Tsd. € beinhaltet die Auswirkungen bis zum Endkonsolidierungszeitpunkt. Das Ergebnis aus der Endkonsolidierung beläuft sich auf 167.365 Tsd. € und führt unter Berücksichtigung der Auswirkungen bis zum Ausscheiden der Gesellschaften zu einer positiven Wirkung von insgesamt 165.609 Tsd. €. Die Effekte aus Akquisitionen und Desinvestitionen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern betragen zusammengefasst 169.757 Tsd. €.

Erläuterungen Zur Gewinn- Und Verlustrechnung

1 UMSATZERLÖSE

Die Entwicklung der Umsätze nach Geschäftsfeldern und Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt. Die Umsatzerlöse umfassen auch andere Betriebserlöse in Form von Zinsen aus Ratenkreditgeschäften der in den Konzernabschluss einbezogenen Versandunternehmen in Höhe von 218.742 Tsd. € (Vorjahr 198.430 Tsd. €).

Nicht mehr in die Umsatzerlöse einbezogen wurden aus so genannten „Concession-Shops“ generierte Erträge.

Im Vorjahr hätten die Umsatzerlöse durch diese Änderung im Ausweis 15.977.621 Tsd. € betragen. Eine Ergebnisauswirkung ist mit dieser Änderung nicht verbunden. Es erfolgte lediglich der Übergang von einem Bruttoausweis von Umsatz und Wareneinsatz zu einem Nettoausweis in den betrieblichen Erträgen.

2 WARENEINSATZ

Der Wareneinsatz gliedert sich wie folgt:

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.854.559	8.132.439
Aufwendungen für bezogene Leistungen	648.009	549.311
	<u>8.502.568</u>	<u>8.681.750</u>

3 ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Unter den Anderen aktivierten Eigenleistungen werden im Wesentlichen die im Anlagevermögen zu aktivierenden Eigenleistungen aus selbst erstellter Software erfasst. Die Aktivierung erfolgt unter enger Auslegung der Kriterien des IAS 38 (Intangible Assets).

4 BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Zu den betrieblichen Erträgen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zählen insbesondere:

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Erträge aus Werbekostenzuschüssen	175.859	156.800
Mieteinnahmen und Provisionen	118.185	94.177
Erträge aus Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	34.225	44.173
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	27.316	38.644
Erträge aus Endkonsolidierung	238.927	15.871
Erträge aus weiterbelasteten Lieferungen und Leistungen	27.890	32.096
Erträge aus sonstigen Dienstleistungen	23.193	26.259
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	8.575	8.718
Übrige Erträge	208.063	196.706
	<u>862.233</u>	<u>613.444</u>

Die Erträge aus Endkonsolidierung betreffen vollkonsolidierte Gesellschaften in Höhe von 167.845 Tsd. € und nach der Equity-Methode konsolidierte Gesellschaften in Höhe von 71.082 Tsd. €. Die Endkonsolidierungen betreffen zum einen die Erträge aus dem Verkauf von 50% der Anteile an der KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH, zum anderen die Erträge aus der Endkonsolidierung von Beteiligungen, die als Planvermögen im Sinne von IAS 19 in einen betriebsinternen Pensionsfonds übertragen wurden.

5 PERSONALAUFWAND

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Gehälter und Löhne	2.544.806	2.595.860
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	424.274	533.616
davon für Altersversorgung	-71.774	17.513
Sonstiger Personalaufwand	45.002	27.700
	<u>3.014.082</u>	<u>3.157.176</u>

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten Erträge aus Planänderungen in Höhe von 174.559 Tsd. € sowie Aufwendungen für Abfindungszahlungen in Höhe von 59.163 Tsd. € aus der Neuordnung der Altersversorgung im KarstadtQuelle-Konzern.

Der sonstige Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen für Jubiläen, Personalbeschaffung sowie Ausbildungs- und Schulungskosten.

Im Rahmen des Incentive-Stock-Options-Plans sind die Bedingungen zur Ausübung der Bezugsrechte weder zum Bilanzstichtag noch in der Zeit der Bilanzaufstellung erfüllt. Der KarstadtQuelle-Konzern weist im Berichtsjahr aus diesem Plan keinen Personalaufwand aus.

6 BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Vertriebskosten	2.554.616	2.395.550
Betriebs - und Raumkosten	784.656	769.988
Verwaltungskosten	359.022	301.080
Wertberichtigungen auf und Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180.882	151.757
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	9.782	19.303
Übrige	238.172	164.440
	4.127.130	3.802.118

Die Vertriebskosten beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Warenversand, Fuhrpark und Werbung sowie für Kataloge. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Ausweitung des Geschäftsvolumens im Versandhandel zurückzuführen. Die Betriebskosten enthalten Aufwendungen für Mieten und Wartung. Demgegenüber setzen sich die Raumkosten aus Aufwendungen für Instandhaltungen/ Instandsetzungen sowie für Energie- und Reinigungskosten zusammen.

Die übrigen Aufwendungen betreffen mit 34.525 Tsd. € (Vorjahr 39.068 Tsd. €) Programmgebühren aus dem Verkauf von Forderungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versandunternehmen; darüber hinaus werden in dieser Position Aufwendungen aus Leistungsverrechnungen ausgewiesen. Der Anstieg ist auch auf die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe im August 2002 zurückzuführen.

7 BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Verluste/Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-25.802	68.425
Erträge aus übrigen Beteiligungen	20.117	31.704
davon aus verbundenen Unternehmen	12.234	28.098
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	540	2.423
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.345	-2.014
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.349	-649
	-9.839	99.889

Unter den Verlusten aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die Verluste aus der 50%igen Beteiligung an der Thomas Cook AG in Höhe von minus 23.871 Tsd. € (Vorjahr: 61.922 Tsd. €) enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der Equity-Methode.

Die anteilige Fortschreibung des Eigenkapitals um das Jahresergebnis erfolgt unter Abspaltung der wesentlichen Ergebniskomponenten Firmenwertabschreibungen und Steuern. Für die Thomas Cook AG sind daher unter der entsprechenden Position Firmenwertabschreibungen erfasst. Thomas Cook trägt insgesamt mit minus 72.131 Tsd. € (Vorjahr plus 30.258 Tsd. €) zum Ergebnis vor Ertragsteuern bei.

8 ABSCHREIBUNGEN

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte)

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	439.248	461.822
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	<u>35.597</u>	<u>494</u>
	<u>474.845</u>	<u>462.316</u>

Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Abschreibungen aus der Kapitalkonsolidierung	90.478	45.307
Abschreibungen aus Einzelabschlüssen	<u>3.016</u>	<u>4.195</u>
	<u>93.494</u>	<u>49.502</u>

Die Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung entfallen mit 48.260 Tsd. € (Vorjahr: 31.664 Tsd. €) auf die Thomas Cook AG.

9 ZINSEERGEBNIS

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Zinsaufwand aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	-152.902	-148.460
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75.709	86.972
davon aus verbundenen Unternehmen	6.808	3.438
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-209.203	-238.586
davon an verbundene Unternehmen	<u>-3.254</u>	<u>-816</u>
	<u>-286.396</u>	<u>-300.074</u>

Entsprechend den Regelungen in IAS 17 werden Grundstücke und Bauten aus Finance-Lease-Verträgen unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

10 ÜBRIGES FINANZERGEBNIS

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-24.284	-1.156
Sonstige finanzielle Erträge	<u>26.688</u>	<u>3.253</u>
	<u>2.404</u>	<u>2.097</u>

Die Sonstigen finanziellen Aufwendungen beinhalten Bewertungsergebnisse aus Marktwertveränderungen abgesicherter Grundgeschäfte in Höhe von 16.849 Tsd. € (Vorjahr: 0).

Die Sonstigen finanziellen Erträge enthalten Bewertungsergebnisse aus Zinsderivaten in Höhe von 22.371 Tsd. € (Vorjahr: 1.845 Tsd. €).

11 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Tatsächlich geschuldete Steuern	85.306	79.678
Latente Steuern	-54.383	14.353
	30.923	94.031

Seit Beginn des Jahres 2001 beträgt in Deutschland der Körperschaftsteuersatz 25%, der durch das Flutopfersolidaritätsgesetz vom September 2002 befristet für das Jahr 2003 auf 26,5% angehoben wurde. Die diesbezügliche Wirkung auf die latenten Steuern im Konzern ist nicht wesentlich.

Neben der Körperschaftsteuer, auf die ein Solidaritätszuschlag von 5,5% erhoben wird, ist eine Gewerbeertragsteuer von ca. 16%, vor Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit bei der Körperschaftsteuer, zu entrichten.

Bei den deutschen Konzerngesellschaften wurde grundsätzlich ein latenter Steuersatz von 39% angewendet. Für die ausländischen Gesellschaften kommt ein durchschnittlicher landesspezifischer Steuersatz zur Anwendung.

Die tatsächlich geschuldeten Steuern enthalten periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge in Höhe von 38.169 Tsd. € (Vorjahr: 6.850 Tsd. €).

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Jahresgewinn vor Ertragsteuern	200.360	332.752
Erwarteter Steueraufwand (39%)	78.140	129.773
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/ Kürzungen	-19.893	-29.654
Nachzahlungen/Erstattungen Vorjahre	38.169	6.850
Auswirkungen von Auslandssteuersätzen	-10.142	-6.416
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-84.626	-11.529
Abschreibung auf Goodwill	27.661	17.141
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	4.653	1.558
Bildung von Wertberichtigungen auf/ Nutzung von wertberichtigten Verlustvorträgen	4.028	1.835
Sonstige Abweichungen	-7.067	-15.527
Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	30.923	94.031

Die sonstigen Abweichungen enthalten im Wesentlichen die Wirkung abweichender Steuerquoten bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sowie die Auswirkungen abweichender Steuersätze.

12 ANDEREN GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN/VERLUST

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Gewinnanteile	18.765	8.496
Verlustanteile	-11.573	-4.696
	7.192	3.800

13 ERGEBNIS JE AKTIE

		<u>2002</u>	<u>2001</u>
Jahresüberschuss nach Minderheiten	Tsd.€	162.245	234.921
Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt	Stück	115.611.968	117.602.244
Ergebnis je Aktie	€	1,40	2,00

Das Ergebnis je Aktie wird entsprechend IAS 33 durch Division des Jahresüberschusses nach Minderheiten und der durchschnittlichen Zahl der Aktien errechnet. Hierbei wurde zeitanteilig die Verminderung der Anzahl der Aktien durch das Aktienrückkaufprogramm berücksichtigt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt sowohl für das Berichts- als auch für das Vorjahr auf gleicher Höhe.

Erläuterungen zur Bilanz

14 ANLAGEVERMÖGEN

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden entsprechend IAS 22 aktiviert und linear über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben.

Die Zugänge an Geschäfts- oder Firmenwerten des Geschäftsjahres betreffen zum einen die Erwerbe der Anteile an der MultiBus Aktiengesellschaft Gesellschaft für Verbundmarketing, der HSM Direkt AG sowie der Simon Jersey Group Ltd.

Zum anderen sind Firmenwerte aus den Erwerben der M + T Mode- und Textilhaus-Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der Fritz Berger GmbH & Co. KG und der Hess Natur-Textilien GmbH & Co. KG durch Anpassung der bei der Erstkonsolidierung verteilten stillen Reserven und Lasten um 38.199 Tsd. € heraufgesetzt. Gemäß IAS 36 sind Firmenwerte in Höhe von 25.788 Tsd. € außerplanmäßig abgeschrieben worden.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird in Übereinstimmung mit IAS 17 beurteilt. Ist dieses einem Unternehmen des Konzerns zuzurechnen, so erfolgt die Aktivierung des Leasinggutes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigen Barwertes der Leasingraten. Gleichzeitig erfolgt eine Passivierung des Barwertes der Leasingraten.

VERPFLICHTUNGEN AUS FINANCE- UND OPERATE-LEASINGVERTRÄGEN

	Summe		bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Finance-Leasingverträge								
Zukünftig zu leistende								
Leasingzahlungen	123.446	63.993	41.812	5.748	28.249	52.844	53.385	5.401
Abzinsung	-25.846	-6.620	-2.713	-640	-11.421	-4.833	-11.712	-1.147
Barwert	97.600	57.373	39.099	5.108	16.828	48.011	41.673	4.254
Operate-Leasingverträge								
Zukünftig zu leistende								
Leasingzahlungen	2.207.846	2.399.839	263.710	284.708	876.427	891.555	1.067.709	1.223.576
Abzinsung	-657.648	-709.817	-11.536	-13.367	-151.742	-141.622	-494.370	-554.828
Barwert	1.550.198	1.690.022	252.174	271.341	724.685	749.933	573.339	668.748
Leasingzahlungen aus Untervermietung (Sublease)	38.203	57.044	11.496	10.285	25.615	18.954	1.092	27.067

Die Finance-Leasingverträge haben grundsätzlich eine fest vereinbarte Grundmietzeit zwischen 20 und 25 Jahren sowie eine Kaufoption für den Leasingnehmer nach Ablauf der Grundmietzeit. Vermögenswerte aus Finance-Leasingverträgen haben zum Stichtag einen Buchwert von 108.026 Tsd. €. Es handelt sich hierbei in Höhe von 102.472 Tsd. € um Gebäude, bei denen der Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen die wesentlichen Anschaffungskosten deckt oder aber am Ende der Vertragslaufzeit das rechtliche Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht. Daneben sind im Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung Anlagen aus Finance-Leasing in Höhe von 5.554 Tsd. € enthalten.

Die Operate-Leasingverträge umfassen zum großen Teil Gebäudeanmietungen ohne Kaufoptionen.

Bilanzierung und Bewertung von Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten (investment properties) erfolgten zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Marktwerte, die im Wesentlichen auf intern fortgeschriebenen Gutachten externer Dritter (unabhängige Bewertungsgutachter) beruhen, belaufen sich auf 170.815 Tsd. €.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen der Finanzinvestitionen in Grundstücke und Bauten Mieteinnahmen in Höhe von 7.623 Tsd. € mit dazugehörigen betrieblichen Aufwendungen von 14.629 Tsd. € (davon aus planmäßiger Abschreibung: 4.019 Tsd. €) erfasst. Außerdem sind zu dieser Gruppe gehörende Vermögenswerte in Höhe von 12.100 Tsd. € außerplanmäßig abgeschrieben worden.

15 VORRÄTE

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt:

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.466	72.715
Waren	2.452.734	2.451.521
Geleistete Anzahlungen	191	—
	2.502.391	2.524.236

Die Vorräte verteilen sich auf die Geschäftsfelder:

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Stationärer Einzelhandel	1.327.492	1.374.020
Versandhandel	1.165.297	1.137.696
Übrige	9.602	12.520
	2.502.391	2.524.236

16 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und die Sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.393.089	1.291.068
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	322.667	405.966
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	131.489	120.071
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	18.804	11.221
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45.707	33.595
Sonstige Vermögenswerte	647.169	641.127
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	23.941	6.826
	<u>2.236.258</u>	<u>2.097.082</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich auf die Geschäftsfelder:

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Stationärer Einzelhandel	70.493	65.110
Versandhandel	1.277.602	1.009.862
Übrige	44.994	216.096
	<u>1.393.089</u>	<u>1.291.068</u>

Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind langfristige Immobilien-Entwicklungsprojekte ausgewiesen, die entsprechend IAS 11 nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden.

Der Ausweis in Höhe von 1.028 Tsd. € ergibt sich als Saldo aus Auftragskosten (5.128 Tsd. €), realisierten Gewinnen (1.400 Tsd. €) und bereits vereinnahmten Abschlagszahlungen (minus 5.500 Tsd. €).

Die Quelle- und die Neckermann-Gruppe verkaufen revolvierend kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Neue Forderungsverkäufe brachten zum Stichtag zusätzliche Liquidität in Höhe von 875.335 Tsd. € (Vorjahr: 909.351 Tsd. €).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten abgegrenzte Katalogkosten in Höhe von 175.671 Tsd. € (Vorjahr: 174.023 Tsd. €). Darüber hinaus werden unter dieser Position Steuererstattungsansprüche, Derivative Finanzinstrumente sowie Sollsalden von Lieferanten ausgewiesen.

17 FLÜSSIGE MITTEL, WERTPAPIERE

Die Flüssigen Mittel teilen sich wie folgt auf:

	<u>2002</u> Tsd. €	<u>2001</u> Tsd. €
Schecks	547	4.079
Kassenbestand und Bundesbankguthaben	48.397	206.900
Guthaben bei Kreditinstituten	95.408	132.227
	<u>144.352</u>	<u>343.206</u>

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Währungsguthaben sind zum Stichtagskurs angesetzt.

18 LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 bilanziert. Die bilanzierten latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

	2002		2001	
	Aktive Tsd. €	Passive Tsd. €	Aktive Tsd. €	Passive Tsd. €
Anlagevermögen	117.552	503.705	100.664	569.216
Umlaufvermögen	27.264	89.268	15.094	81.003
Langfristige Verbindlichkeiten	219.667	10.289	233.081	260
Kurzfristige Verbindlichkeiten	27.666	36.204	13.542	12.769
Verlustvorträge	55.097	—	54.834	—
Übrige	110	4.129	43	52.600
Saldierung	-437.326	-437.326	-392.038	-392.038
Konzernbilanz	10.030	206.269	25.220	323.810

Aktive Latente Steuern auf Verlustvorträge werden in Höhe von 45.730 Tsd. € nicht angesetzt.

19 EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der KARSTADT QUELLE AG verminderte sich durch Aktienrückkäufe, zu denen der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 11. Juli 2002 ermächtigt wurde, in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres um 23.605 Tsd. € auf 277.855 Tsd. €. Es ist eingeteilt in 108.537.135 (Vorjahr: 117.757.775) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 € je Stückaktie.

Genehmigtes Kapital I

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2000 ein Genehmigtes Kapital I beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 40 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Genehmigtes Kapital II

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2000 ein Genehmigtes Kapital II beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 40 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Genehmigtes Kapital III

Die Hauptversammlung hat am 11. Juli 2002 bezüglich des Genehmigten Kapitals III die bisherigen Regelungen in der Satzung der KARSTADT QUELLE AG aufgehoben und neue Regelungen beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 1.562.500 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder nachgeordneter verbundener Unternehmen einmalig oder mehrmals, höchstens jedoch um bis zu 4 Mio. € zu erhöhen.

Bedingtes Kapital I (Wandel- und/ oder Optionsschuldverschreibungen)

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 30. Juni 2005 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 600 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern

oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte bzw. den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 50 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel-und/oder Optionsanleihbedingungen zu gewähren.

Das Grundkapital wurde in diesem Zusammenhang um bis zu 50 Mio. € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung bis zum 30. Juni 2005 begeben werden.

Bedingtes Kapital II (Incentive-Stock-Options-Plan)

Die Hauptversammlung hat am 12. Juli 2001 ein Bedingtes Kapital II beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. September 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 6.380.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien an Führungskräfte des Unternehmens zu erhöhen.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als von den Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat am 11. Juli 2002 den Vorstand ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen einzuführen, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind, oder Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses oder des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können.

Der Vorstand ist ebenfalls ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um diese den Führungskräften der Gesellschaft im Rahmen des o.g. Incentive-Stock-Options-Plans zur Erfüllung der hieraus entstandenen Bezugsrechte anzubieten. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien im Umfang von bis zu 10% des am 11. Juli 2002 vorhandenen Grundkapitals von 301.459.904 € beschränkt. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigungen verwandt werden. Bis zum Bilanzstichtag wurden 9.220.640 Aktien zurückgekauft, was einem Anteil von 7,83% des Aktienkapitals entspricht.

Aktienorientierte Vergütung

Die KARSTADT QUELLE AG verfügt im Geschäftsjahr über verschiedene Instrumente, um die zum Teil leistungsbezogene Vergütung mit dem unternehmerischen Erfolg der KARSTADT QUELLE AG zu verknüpfen.

Der Konzern hat im Jahr 2001 einen Incentive-Stock-Options-Plan mit einer Gesamtlauzeit von acht Jahren und über 1.000 Teilnahmeberechtigten gestartet. Nach dem Bezug der Aktienoptionsrechte und Beachtung der zweijährigen gesetzlichen Sperrfrist ist ein weiterer zweijähriger Zeitraum vorgesehen, in welchem die Teilnahmeberechtigten unter Berücksichtigung der üblichen Insiderregeln ihre Aktienoptionsrechte ausüben können, sofern

a) der durchschnittliche Börsenschlusskurs der KARSTADT QUELLE AG-Aktien an mindestens zehn aufeinander folgenden Tagen um mindestens 30% über dem jeweiligen Bezugskurs liegt und

b) sich ab Optionsgewährung der o.g. Börsenschlusskurs an mindestens zehn aufeinander folgenden Tagen im Verhältnis zum Bezugspreis um mindestens 10 Prozentpunkte besser entwickelt hat als der Wert des DAX-30-Index im gleichen Zeitraum.

Im September 2002 wurde die zweite Tranche aufgelegt. Hierbei haben 726 Mitarbeiter jeweils 1.000 Aktienoptionen erhalten. Die KARSTADT QUELLE AG hat bis zum Bilanzstichtag aus den ersten beiden Tranchen insgesamt 1.914.000 Aktienoptionen ausgegeben. Die Bezugskurse betragen für die erste Tranche 35,58 € und für die zweite 22,41 €.

Die Bedingungen zur Ausübung der Aktienoptionen lagen am Bilanzstichtag nicht vor.

Meldungen gemäß §§ 21 ff. WpHG

Die **Schickedanz Pensionsverwaltung GmbH & Co. KG, Fürth**, hat uns mitgeteilt, dass ihr am 30. November 2002 unter Berücksichtigung von Zurechnungen gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG Stimmrechte in Höhe von 4,952% zustehen.

Frau **Madeleine Schickedanz, Fürth**, die **Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Fürth**, Herr **Martin Dedi, Freudenstadt**, die **Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Fürth**, Herr **Leo Herl, Fürth**, sowie die **Grisfonta AG, Landquart/Schweiz**, haben uns mitgeteilt, dass am 1. April 2002 unter Berücksichtigung der Zurechnung von Stimmrechten ihre Stimmrechtsanteile insgesamt 36,398% betragen.

Frau **Margarete Riedel, Fürth**, hat uns mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 unter Berücksichtigung der Zurechnung gem. § 22 Abs.1 Nr. 1 WpHG der Stimmrechte der **Riedel Holding GmbH & Co. KG, Fürth**, Stimmrechte in Höhe von 12,24% zuzurechnen sind.

Die **Allianz AG, München**, hat uns mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der **Orpheus Vermögensverwaltungsgesellschaft, München** am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und sie nunmehr keine Stimmrechte hält. Der Stimmrechtsanteil der **FGL Frankfurter Gesellschaft für Luftfahrtwerte mbH, Frankfurt am Main**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10% überschritten und beträgt 13,15%. Der Stimmrechtsanteil der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10% überschritten und beträgt 13,61%. Davon sind der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main** 13,15% der Stimmrechte gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Stimmrechtsanteil der **Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10% überschritten und beträgt 13,61%. Diese Stimmrechte sind der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, gem. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Rahmen der Aktienrückkäufe während des Geschäftsjahres um 145.232 Tsd. € auf 343.289 Tsd. € vermindert.

Erfolgsneutrale Behandlung von Gewinnen/ Verlusten aus derivativen Finanzinstrumenten

Seit dem 1. Januar 2001 sind Finanzinstrumente gemäß IAS 39 zu bilanzieren und zu bewerten. Derivative Finanzinstrumente fallen dabei im Rahmen einer Kategorisierung grundsätzlich in die Klasse „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten“ und sind bei Wertveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Eine Ausnahme stellen Derivate dar, die Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes (Hedging) sind.

Hinsichtlich Ansatz und Bewertung ist zu unterscheiden zwischen Fair Value Hedges und Cash Flow Hedges. Die Wertänderungen von Sicherungsgeschäften im Rahmen von Cash Flow Hedges werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so weit Risiken effizient gehedgt werden. Bei Erfüllung des Grundgeschäfts erfolgt eine erfolgswirksame Behandlung.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzes (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der KARSTADT QUELLE AG für das Geschäftsjahr 2002 eine Dividende von 77,1 Mio. € auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende je Stückaktie in Höhe von 0,71 € wie im Vorjahr.

Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente im Eigenkapital

	Vor Steuern Tsd. €	Steuereffekt Tsd. €	Netto Tsd. €
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten am 01.01.2002	-19.522	7.138	-12.384
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten der Berichtsperiode			
Auflösungen	883	-344	539
Zuführungen	-60.483	23.075	-37.408
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten am 31.12.2002	-79.122	29.869	-49.253

20 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter bzw. Hinterbliebene gebildet.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern im Wesentlichen leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr wurden im Rahmen einer Umstellung der Versorgungsordnungen der Karstadt Warenhaus AG, der Neckermann Versand AG und der Quelle AG zum einen Ansprüche auf Rentenzahlungen in Kapitalbeträge umgewandelt, zum anderen wurden für Kleinstrenten Abfindungen vereinbart. Aus diesen Änderungen resultierte eine Verminderung des Personalaufwands in Höhe von 115.396 Tsd. €.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet.

Im Geschäftsjahr wurde durch Übertragung der Beteiligungen an der KARSTADT QUELLE Vermögensverwaltung GmbH und der maul + co - Chr. Belser GmbH an den neu gegründeten Karstadt-Quelle Pension Trust e.V. erstmals Planvermögen gebildet. Hieraus resultierte ein Ertrag in Höhe von 169.926 Tsd. € aus der Endkonsolidierung der Beteiligungen und Saldierung der Pensionsrückstellung mit dem Marktwert des Planvermögens.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter

	Verwendete Parameter	
	31.12.2002 in %	31.12.2001 in %
Rechnungszinsfuß	5,75	5,75
Erwartete Einkommensentwicklung	3,0	3,0
Erwartete Rentenentwicklung	2,0	2,0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,6	—
Durchschnittliche Fluktuation	5,0	5,0

Die Bilanzierung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10% des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang bzw. Marktwert des Planvermögens nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt. Wegen noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste sind die bilanzierten Verpflichtungen niedriger als der Barwert der Verpflichtungen.

Bilanzielle Verpflichtungen

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	2.525.502	2.728.826
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste ...	-89.295	-136.566
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	-836	—
Marktwert des Planvermögens	-311.745	—
Übrige	4.738	-8.513
	2.128.364	2.583.747

Anwartschaftsbarwert (DBO)

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Stand 01.01.	2.713.810	2.518.020
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	34.173	12.477
Zinsen	152.902	148.460
Rentenzahlungen	-150.358	-137.707
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-46.962	136.566
Planänderungen	-174.559	—
Zugang aus Konsolidierungskreis und übrigen Veränderungen	-3.504	51.010
Stand 31.12.	2.525.502	2.728.826

Pensionsaufwand

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	34.173	12.477
Zinsen	152.902	148.460
Erfolgswirksam erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste ...	309	—
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	450	—
Abfindungen	59.163	—
Erträge aus Planänderungen	-174.559	—
	72.438	160.937

Während die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche sowie die Erträge aus Planänderungen im Personalaufwand ausgewiesen werden, sind die Zinsen im Finanzergebnis erfasst. Die Erträge aus der Ausgliederung von Vermögenswerten in die KarstadtQuelle Pension Trust e.V. sind als Erträge aus Endkonsolidierung in den sonstigen Erträgen enthalten.

21 ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	Gesamt 2002 Tsd. €	davon unter 1 Jahr Tsd. €	Gesamt 2001 Tsd. €	davon unter 1 Jahr Tsd. €
Steuerrückstellungen	159.589	54.238	119.591	33.466
Sonstige Rückstellungen	401.653	260.445	417.455	279.518
	561.242	314.683	537.046	312.984

Die **Sonstigen Rückstellungen** entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	<u>Stand 01.01.2002 Tsd. €</u>	<u>Veränderung Konsolidie- rungskreis Tsd. €</u>	<u>Währungs- differenzen Tsd. €</u>	<u>Inanspruch- nahme Tsd. €</u>	<u>Auflösung Tsd. €</u>	<u>Zuführung Tsd. €</u>	<u>Stand 31.12.2002 Tsd. €</u>
Personal	176.108	-108	8	57.262	3.340	64.491	179.897
Gewährleistung/ Garantien	50.361	113	26	44.517	1.528	35.543	39.998
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	47.577	—	—	19.720	9.590	25.648	43.915
Übrige	143.409	-21.225	83	34.992	19.767	70.335	137.843
	<u>417.455</u>	<u>-21.220</u>	<u>117</u>	<u>156.491</u>	<u>34.225</u>	<u>196.017</u>	<u>401.653</u>

Die Rückstellungen für Personal enthalten solche für Jubiläumsgelder, Sterbegeld, Abfindungen sowie für Altersteilzeit.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Prozessen, für die Schließungen von Filialen sowie sonstige Verpflichtungen gegenüber Dritten aus Restrukturierungen.

22 FINANZVERBINDLICHKEITEN

	<u>Gesamt Tsd. €</u>	<u>davon mit einer Restlaufzeit von</u>		
		<u>bis zu 1 Jahr Tsd. €</u>	<u>1 bis 5 Jahre Tsd. €</u>	<u>mehr als 5 Jahre Tsd. €</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.765.415	1.696.434	352.679	716.302
Vorjahr	2.747.522	1.457.396	453.917	836.209
Verbindlichkeiten aus Leasing	97.600	39.099	16.828	41.673
Vorjahr	57.373	5.108	48.011	4.254
Sonstige Finanzschulden	684.579	217.191	6.500	460.888
Vorjahr	339.866	257.741	15.161	66.964
Stand 31.12.2002	3.547.594	1.952.724	376.007	1.218.863
Vorjahr	3.144.761	1.720.245	517.089	907.427

Die Verbindlichkeiten aus Leasing sind zu Barwerten angesetzt. Die Sonstigen Finanzschulden enthalten Verbindlichkeiten aus Commercial Paper in Höhe von 159.800 Tsd. € (Vorjahr: 253.900 Tsd. €).

Die Finanzverbindlichkeiten sind in Höhe von 725.285 Tsd. € durch Grundpfandrechte gesichert.

Daneben bestehen grundpfandrechtl. Sicherungen aus dem Pfandbriefprogramm der KARSTADT Hypothekenbank AG in Höhe von 997 Mio. €.

Buch- und Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten

	<u>Marktwerte</u>		<u>Buchwerte</u>	
	<u>31.12.2002 Tsd. €</u>	<u>31.12.2001 Tsd. €</u>	<u>31.12.2002 Tsd. €</u>	<u>31.12.2001 Tsd. €</u>
Kurz- und langfristige Finanzschulden	3.645.094	3.198.761	3.547.594	3.144.761

23 ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Restlaufzeiten der übrigen Verbindlichkeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

	Gesamt Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	mehr als 5 Jahre Tsd. €
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	16.743	16.741	2	0
Vorjahr	17.170	17.170	0	0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	27.624	27.624	0	0
Vorjahr	34.797	34.797	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	900.841	899.145	496	1.200
Vorjahr	929.976	929.745	231	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.432	26.499	726	1.207
Vorjahr	38.142	34.253	1.169	2.720
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	30.852	30.852	0	0
Vorjahr	2.457	2.457	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92.855	92.855	0	0
Vorjahr	18.008	18.008	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	925.459	872.248	45.684	7.527
davon aus Steuern	207.909	197.101	10.808	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	77.532	77.485	47	0
Vorjahr	1.001.558	899.861	73.589	28.108
davon aus Steuern	246.973	237.550	9.423	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	82.842	82.842	0	0
Stand 31.12.2002	2.022.806	1.965.964	46.908	9.934
Vorjahr	2.042.108	1.936.291	74.989	30.828

Die Buchwerte der erfassten monetären Verbindlichkeiten entsprechen deren Marktwerten.

24 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aus Haftungsverhältnissen ergeben sich folgende Verpflichtungen:

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	309	1.502
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	2.701	2.773
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	12.736	24
	15.746	4.299

Die Haftungsverhältnisse bestehen mit 204 Tsd. € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus der Anmietung von Gebäuden in Höhe von 1.550.198 Tsd. € (Vorjahr: 1.690.022 Tsd. €) bzw. vor Abzinsung in Höhe von 2.207.846 Tsd. € (Vorjahr: 2.399.839 Tsd. €).

Die sonstigen Abnahmeverpflichtungen belaufen sich auf 1.118.272 Tsd. € (Vorjahr: 656.901 Tsd. €).

Im Jahr 2001 hat der KarstadtQuelle-Konzern einen Incentive-Stock-Options-Plan aufgelegt, der im Berichtsjahr weiterentwickelt wurde. Da derzeit noch ungewiss ist, ob die entsprechenden Kriterien zur Ausübung der Bezugsrechte erreicht werden und ein Verpflichtungsumfang damit nicht hinreichend genau bestimmt werden kann, sind im Berichtsjahr hieraus keine bilanziellen Konsequenzen gezogen worden.

25 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen des Risikomanagements des Unternehmens werden verschiedene derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken, die aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, zu begrenzen.

Währungsrisikomanagement

Infolge seiner internationalen Einkaufstätigkeit ist der KarstadtQuelle-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen, ist der Einsatz von Derivaten erfolgt.

Zinsrisikomanagement

Das Zinsrisikomanagement resultiert aus der Sensitivität von Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps und Zinsfutures zu begrenzen.

Vertragspartner

Die Vertragspartner des Unternehmens bei derivativen Finanzinstrumenten sind hauptsächlich Banken erstklassiger Bonität.

Währungsderivate

Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen.

In der Konzernbilanz sind diese mit einem Marktwert von 3 Tsd. € (Vorjahr: 3.322 Tsd. €) in den Sonstigen Vermögenswerten und einem Marktwert von 31.261 Tsd. € (Vorjahr: 383 Tsd. €) in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Zinsderivate

Der Marktwert von Zinsderivaten (z.B. Zinsswaps) bestimmt sich durch die Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve.

In der Konzernbilanz sind diese mit einem Marktwert von 23.780 Tsd. € (Vorjahr: 5.170 Tsd. €) in den Sonstigen Vermögenswerten und einem Marktwert von 49.977 Tsd. € (Vorjahr: 28.444 Tsd. €) in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Am Bilanzstichtag bestehen zusammenfassend folgende Derivative Finanzinstrumente mit den entsprechenden Nominalvolumina und den dazugehörigen Marktwerten:

Derivative Finanzinstrumente

	Marktwerte		Nominalvolumen	
	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte	-31.258	3.322	445.854	246.658
Devisenoptionen	—	-383	—	27.186
	-31.258	2.939	445.854	273.844
Zinsbezogene Geschäfte				
Forward Rate Agreements	—	—	—	153.388
Zinsswaps	-26.202	-23.405	1.887.848	1.207.409
CAPs	5	—	418.570	418.569
	-26.197	-23.405	2.306.418	1.779.366
	-57.455	-20.466	2.752.272	2.053.210

Die Devisentermingeschäfte bzw. -optionen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, die CAPs eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist auf Seite F-67 dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-Äquivalente des KarstadtQuelle-Konzerns im Berichtsjahr. Die Zahlungsströme werden entsprechend IAS 7 nach dem Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit (Brutto-Cash Flow), dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Die Zahlungsmittel umfassen im Karstadt-Quelle-Konzern die im Posten Flüssige Mittel enthaltenen Beträge aus Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten mit Fälligkeiten bis zu drei Monaten sowie kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 24.461 Tsd. € (Vorjahr: 35.139 Tsd. €).

Die Veränderung der Zahlungsmittel aus Konsolidierungskreisveränderungen beträgt minus 14.938 Tsd. € (Vorjahr: 38.211 Tsd. €).

Erläuterungen Zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist auf den Seiten F-68 bis F-69 dargestellt.

Die Segmentberichterstattung folgt den Regelungen des IAS 14 und segmentiert das primäre Berichtsformat nach Geschäftsbereichen und das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Die Innenumsätze weisen die Umsatzbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften aus. Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten.

Das Segmentvermögen umfasst das Anlagevermögen, das Umlaufvermögen und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Segmentschulden beinhalten sowohl das langfristige als auch das kurzfristige Fremdkapital sowie die Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Segmentinvestitionen setzen sich aus immateriellen Vermögenswerten einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte, Sach- und Finanzanlagen zusammen.

Der Brutto-Cash Flow umfasst das Jahresergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, korrigiert um Abschreibungen, Gewinne bzw. Verluste aus Anlageverkäufen, Veränderungen langfristiger Rückstellungen, Zinsaufwendungen und -erträge sowie sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge.

Die Bündelung der Informationsdienstleistungen in der KARSTADT QUELLE Information Services GmbH führt zu leichten Veränderungen in der Segmentberichterstattung gegenüber dem Vorjahr. Im Wesentlichen betrifft dies den Ausweis der Universum Inkasso GmbH sowie der Data Select GmbH im Segment Dienstleistungen statt wie im Vorjahr im Versandhandel. Zu weiteren Veränderungen in der Segmentberichterstattung vgl. die Seiten F-73 und F-74 „Wesentliche Erwerbe und gesellschaftsrechtliche Neuordnung“.

Das Capital Employed setzt sich aus dem Eigenkapital, den Pensionsrückstellungen, den Finanzverbindlichkeiten abzüglich Flüssiger Mittel zusammen. Die sich im Rahmen der Neuordnung des Segmentes Immobilien ergebende Veränderung des Capital Employed ist als Durchschnittsbetrachtung in die Berechnungen eingeflossen. Der Return on Capital Employed (ROCE) errechnet sich als Quotient aus EBIT und Capital Employed.

Sonstige Angaben

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATES UND DES VORSTANDES

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der KARSTADT QUELLE AG betragen für das Geschäftsjahr 1.451 Tsd. € (Vorjahr: 1.438 Tsd. €). Die fixen Bezüge des Vorstandes belaufen sich auf 3.059 Tsd. € (Vorjahr: 2.843 Tsd. €), die variablen Bestandteile auf 4.298 Tsd. € (Vorjahr: 4.791 Tsd. €),

die der ehemaligen Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen auf 5.021 Tsd. € (Vorjahr: 4.238 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 45.132 Tsd. € (Vorjahr: 34.213 Tsd. €) zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf den Seiten F-97 und F-99 angegeben, die des Vorstandes sind auf den Seiten F-100 und F-101 verzeichnet.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN/PERSONEN

Der KarstadtQuelle-Konzern hatte in den Jahren 2002 und 2001 zu nahe stehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen:

	<u>2002</u> <u>Tsd. €</u>	<u>2001</u> <u>Tsd. €</u>
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1.202	2.049
Empfangene Lieferungen und Leistungen	-381	-1.776
	<u>821</u>	<u>273</u>

Die Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen/Personen betragen zum Stichtag 149 Tsd. € (Vorjahr: 2.006 Tsd. €).

Die im Geschäftsjahr gegründeten Karstadt-Quelle Pension Trust e.V. bzw. KarstadtQuelle Mitarbeiter Trust e.V. stellen aufgrund der Besetzung ihres Vorstandes nahe stehende Unternehmen dar. Im Geschäftsjahr sind im Gegenzug zur Übernahme der Verpflichtungen, Zahlungen an Pensionäre der KARSTADT QUELLE AG zu erstatten, Beteiligungen an zwei Gesellschaften auf diese Vereine übertragen worden. Aufgrund der Bindung des Vorstandes der Vereine an ihren Satzungszweck, kann von einer wesentlichen Einflussnahme nicht ausgegangen werden.

Über die erbrachten Lieferungen und Leistungen hinaus bestehen zwischen dem Konzern und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen Beziehungen aus der gegenseitigen Inanspruchnahme von Dienstleistungen. In diesen Fällen erfolgen Abrechnungen zu Kosten.

Ein Vorstandsmitglied unterhält vom Aufsichtsrat genehmigte gesellschaftsrechtliche Beziehungen zu einem Beratungsunternehmen, das im Geschäftsjahr für weniger als 2 Mio. € Leistungen gegenüber dem Konzern erbracht hat.

Die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNGEN ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 20. Dezember 2002 die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance“ des Geschäftsberichtes wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft Sinn Leffers Aktiengesellschaft, Hagen, ist ebenfalls am 20. Dezember 2002 veröffentlicht und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden.

VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH §§ 264 ABS. 3 UND 264B HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personenhandelsgesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben die gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

BEFREIUNG GEMÄß § 264 ABS. 3 HGB

- KARSTADT QUELLE New Media AG, Essen
- KARSTADT Vermietungsgesellschaft mbH, Essen
- Optimus Logistics GmbH, Nürnberg
- Karstadt Sport Handelsgesellschaft mbH, Essen
- KARSTADT QUELLE Konzern-Einkauf GmbH, Essen
- KARSTADT QUELLE Service GmbH, Essen
- KARSTADT QUELLE Business Services GmbH, Essen
- KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH, Essen
- KARSTADT QUELLE Freizeit GmbH, Essen

BEFREIUNG GEMÄß § 264B HGB

- Atelier Goldner Schnitt GmbH & Co. KG, Münchberg
- CJD clinic+job-dress GmbH & Co. KG, Bramsche
- DK-Berufsmoden Dieter Staperfeld GmbH & Co. KG, Osnabrück
- DK-Profashion GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Fonetix Call Center GmbH & Co. KG, Chemnitz
- Fritz Berger GmbH & Co. KG, Neumarkt
- Hess Natur-Textilien GmbH & Co. KG, Bad Homburg
- Holstenflor Beteiligungs GmbH & Co. Holding KG, Fürth
- KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt Berlin, Hermannplatz KG, Grünwald
- KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt Berlin, Tauentzienstraße KG, Grünwald
- KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt München, Bahnhofplatz KG, Grünwald
- KARSTADT Mobilien GmbH & Co. Objekte Hertie KG, Essen
- KARSTADT Mobilien GmbH & Co. Objekte Warenhaus KG, Essen
- KATEC Leasing GmbH & Co. Vermietungs KG, Pöcking, Landkreis Starnberg
- Krähe Versand GmbH & Co. KG, Schlierbach
- Mercatura Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg
- OPTIMUS GmbH Logistik & Co. Warendienstleistungs KG, Brieselang
- Peter Hahn Grundstücksgesellschaft mbH & Co., Winterbach
- TRADO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Pöcking, Landkreis Starnberg
- TriStyle Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg
- WEHMEYER GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen

Wesentliche in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

(Stand 31.12.2002)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Tsd. €	Umsatz Tsd. €	Mitarbeiter ¹⁾ Anzahl
Stationärer Einzelhandel				
Karstadt GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	440.983	—	—
Karstadt Warenhaus				
Aktiengesellschaft, Essen	(K) 100	535.428	6.422.387	51.752
Sinn Leffers Aktiengesellschaft, Hagen	(K) 91,9	57.401	573.622	4.434
WEHMEYER GmbH & Co.				
Kommanditgesellschaft, Aachen	(K) 100	36.274	191.158	1.649
Schauandt Electronic GmbH, Essen	(K) 100	6.394	161.816	567
Runners Point Warenhandels-				
gesellschaft mbH, Essen	(K) 100	6.632	86.401	946
WOM World of Music Produktions-				
und Verlags-GmbH, Essen	(K) 100	-4.199	42.868	243
Le Buffet System - Gastronomie				
und Dienstleistungs-GmbH, Dreieich	(K) 100	392	37.720	784
GOLF HOUSE Direktversand GmbH,				
Hamburg	(K) 74,9	-1.641	19.981	173
Karstadt Sport				
Handelsgesellschaft mbH, Essen	(K) 100	3.050	3.867	5
M + T Mode - und Textilhaus-				
Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Essen	(K) 100	111.996	—	—
Versandhandel				
KARSTADT QUELLE Versand GmbH,				
Essen ³⁾	(K) 100	1.194.000	—	—
Quelle Aktiengesellschaft, Fürth	(K) 100	275.992	4.081.709	12.596
Neckermann Versand				
Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main	(K) 100	205.431	1.524.215	6.057
TriStyle Holding GmbH & Co. KG,				
Neu-Isenburg ²⁾	(K) 51	12.043	499.807	1.555
QUELLE S.A., Saran, Frankreich ²⁾	(K) 100*	35.357	440.034	1.650
Quelle Aktiengesellschaft, Linz, Österreich ²⁾	(K) 100*	48.280	269.719	1.623
VERSANDHAUS WALZ Gesellschaft				
mit beschränkter Haftung, Baby-Walz,				
Die moderne Hausfrau, Bad Waldsee	(K) 100	5.113	234.142	990
Neckermann B.V., Hulst, Niederlande	(K) 100	54.402	187.639	554
Mercatura Holding GmbH				
& Co. KG, Nürnberg ²⁾	(K) 100	27.827	137.507	1.179
AFIBEL S.A., Villeneuve d'Ascq,				
Frankreich	(K) 79,5*	19.125	135.023	415
Neckermann Versand Österreich AG,				
Graz, Österreich	(K) 100	29.296	119.305	392
Happy Size-Company Versandhandels				
GmbH, Frankfurt/Main	(K) 100	26	94.848	—
Elegance Rolf Offergelt GmbH, Aachen ²⁾	(K) 100	5.257	79.787	443
Hess Natur-Textilien				
GmbH & Co. KG, Bad Homburg	(K) 100	1.315	42.333	199
Bon' A Parte Postshop A/S,				
Ikast, Dänemark	(K) 100	30.424	38.963	304
Krähe Versand GmbH & Co. KG,				
Schlierbach	(K) 100	6.663	20.664	128
Fonetix Call Center GmbH				
& Co. KG, Chemnitz	(K) 100	875	19.341	345

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	<u>Eigenkapital Tsd. €</u>	<u>Umsatz Tsd. €</u>	<u>Mitarbeiter¹⁾ Anzahl</u>
Dienstleistungen				
KARSTADT QUELLE Service GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	1.378.300	—	—
KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH, Essen ³⁾	(K) 100	1.358.300	—	—
KARSTADT QUELLE Business Services GmbH, Essen ³⁾	(K) 100*	147.215	—	—
Optimus Logistics GmbH, Nürnberg	(K) 100	500	577.731	289
ITELLIUM Systems & Services GmbH, Essen	(K) 100	5.000	296.693	1.655
Euro-Papier N.V., Temse, Belgien	(K) 100*	2.744	156.835	5
Profectis GmbH Technischer Kundendienst, Nürnberg	(K) 100	2.556	122.951	1.880
servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen, Nürnberg	(K) 100	521	67.388	1.368
Karstadt Quelle International Services AG, St. Gallen, Schweiz	(K) 100	44.799	60.380	112
KARSTADT QUELLE New Media AG, Essen	(K) 100	21.772	—	43

- (K) vollkonsolidiert
1) im Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende
2) einschließlich Tochtergesellschaften
3) Zwischenholding
*) Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	<u>Eigenkapital Tsd. €</u>	<u>Umsatz Tsd. €</u>	<u>Mitarbeiter¹⁾ Anzahl</u>
Immobilien				
KARSTADT Immobilien AG & Co. KG, Essen ³⁾				
MOSTIA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald bei München	(K) 100	938.043	2.358	47
TRADO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Pöcking, Landkreis Starnberg	(K) 100	-21.338	15.484	—
„HOLM“ Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Brieselang KG, Pöcking, Landkreis Starnberg	(K) 98	-71.382	11.425	—
KINTO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald bei München	(K) 100*	-16.764	5.414	—
	<u>(K) 94,5</u>	<u>25</u>	<u>—</u>	<u>—</u>

- (K) vollkonsolidiert
1) im Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende
2) einschließlich Tochtergesellschaften
3) Zwischenholding
*) Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

Wesentliche Beteiligungen des KARSTADT QUELLE-Konzerns
(Stand 31.12.2002)

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	<u>Eigenkapital Tsd. €</u>	<u>Umsatz Tsd. €</u>
Thomas Cook Aktiengesellschaft, Oberursel/Taunus ¹⁾	(E) 50	567.317	1.511.347
TC Touristik GmbH, Oberursel/Taunus ¹⁾	(E) 55*	115.961	2.039.293
KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH, Düsseldorf	(E) 50	143.019	22.304

- (E) at equity konsolidiert
1) Geschäftsjahr vom 01.11.2001 bis 31.10.2002
*) Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

Aufsichtsrat

Dr. Hans Meinhardt, Wiesbaden
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Linde AG

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Beiersdorf AG (Vorsitz)
- Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft (Vorsitz)
- Linde AG (Vorsitz)

Wolfgang Pokriefke *, Bremen
stellv. Vorsitzender
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Wilfried Behrens *, Gießen
Geschäftsführer der Karstadt Warenhaus
Aktiengesellschaft, Filiale Gießen

Dr. Diethart Breipohl, Icking
Mitglied des Aufsichtsrates der Allianz AG

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Allianz AG
- Beiersdorf AG
- Continental AG
- KM Europa Metal AG (Vorsitz)
- mg technologies ag

Vergleichbare Mandate:

- Banco Popular Español
- BPI Banco Portugues de Investimento
- Crédit Lyonnais
- Les Assurances Générales de France (AGF)
- EULER & Hermes, Paris

Jürgen Damm *, Grevenbroich
Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus
Aktiengesellschaft, Filiale Düsseldorf,
Schadowstraße; Elektriker

Bodo Dehn *, Mönchengladbach-Rheydt
Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus
Aktiengesellschaft, Filiale Mönchengladbach-Rheydt

Gesetzliches Aufsichtsratsmandat:

- Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Gisela Drescher *, Wilhelmshaven
– ab 11.07.2002 –
Betriebsratsmitglied der Karstadt Warenhaus
Aktiengesellschaft, Filiale Wilhelmshaven;
Kauffrau im Einzelhandel

Hubert Gartz *, Hamburg
Gewerkschaftssekretär ver.di

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Leo Herl, Fürth
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltungs
GmbH & Co. KG

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft
- Neckermann Versand Aktiengesellschaft
- Quelle Aktiengesellschaft
- Quelle Bauspar Aktiengesellschaft (Vorsitz)

Ulrich Hocker, Düsseldorf
Hauptgeschäftsführer der Deutsche
Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- CBB Holding AG (Vorsitz)
- E.ON AG
- Feri Finance AG
- ThyssenKrupp Steel AG

Vergleichbare Mandate:

- Gartmore Capital Strategy Fonds Limited (Jersey)
- Phoenix Mecano AG (Schweiz)

Peter Kalow *, Schwabach
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
der Quelle Aktiengesellschaft

Gesetzliches Aufsichtsratsmandat:

- Quelle Aktiengesellschaft **

Reinhard Koep, Mülheim/Ruhr
ehem. Mitglied des Vorstandes
der KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft

Dr. h. c. Martin Kohlhausen, Frankfurt/Main
ehem. Sprecher des Vorstandes
der Commerzbank AG

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Bayer AG
- Commerzbank AG (Vorsitz)
- Heraeus Holding GmbH
- HOCHTIEF AG
- Infineon Technologies AG (stellv. Vorsitz)
- Linde AG
- Schering AG
- ThyssenKrupp AG

Vergleichbares Mandat:

- Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH

Dr. Ingo Riedel, Fürth
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Riedel Holding GmbH & Co. KG

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft
- Quelle Aktiengesellschaft
- Quelle Bauspar Aktiengesellschaft
- Thomas Cook Aktiengesellschaft

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Christa Schubert *, Recklinghausen
stellv. Betriebsratsvorsitzende der Karstadt
Warenhaus Aktiengesellschaft,
Filiale Recklinghausen; kfm. Angestellte

Günter Strohmeier *, München
– bis 11.07.2002 –
Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus
Aktiengesellschaft, Filiale München,
Schleißheimer Straße

Dr. Gunter Thielen, Gütersloh
Vorsitzender des Vorstandes
der Bertelsmann Aktiengesellschaft

Gesetzliches Aufsichtsratsmandat:

- Leipziger Messe GmbH

Vergleichbare Mandate:

- Hannoversche Leben VVaG
- Saar LB

Dr. Bernd W. Voss, Kronberg/Taunus
Mitglied des Aufsichtsrates der Dresdner Bank AG

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Allianz AG
- Continental AG
- Dresdner Bank AG
- E.ON AG
- Quelle Aktiengesellschaft
- TUI AG
- Wacker Chemie GmbH

Vergleichbare Mandate:

- ABB Ltd., Zürich (Schweiz)
- Bankhaus Reuschel & Co.
(Vorsitz Verwaltungsrat)

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Jürgen Weber, Hamburg
Vorsitzender des Vorstandes
der Deutsche Lufthansa AG

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Allianz Lebensversicherungs AG
- LSG Lufthansa Service Holding AG (Vorsitz) **
- Lufthansa Cargo AG **
- Lufthansa Technik AG (Vorsitz) **
- Thomas Cook Aktiengesellschaft (Vorsitz)

Vergleichbares Mandat:

- Loyalty Partner GmbH (Vorsitz) **

Dr. Franziska Wiethold *, Berlin
Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Quelle Aktiengesellschaft
- REWE Deutsche Supermarkt KGaA

Rüdiger Wolff *, Berlin
Sekretär beim ver.di-Bundesvorstand,
Fachbereich Handel

Gesetzliches Aufsichtsratsmandat:

- Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Vorstand

Wolfgang Urban, Brühl Vorsitzender

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- ERGO Versicherungsgruppe AG
- KARSTADT Hypothekenbank AG (Vorsitz) *
- KARSTADT QUELLE New Media AG (Vorsitz) *
- Neckermann Versand Aktiengesellschaft (Vorsitz) *
- Quelle Aktiengesellschaft (Vorsitz) *
- Sinn Leffers Aktiengesellschaft *
- Thomas Cook Aktiengesellschaft

Vergleichbares Mandat:

- WEHMEYER GmbH & Co. KG *

Dr. Christoph Achenbach, Stein

Gesetzliches Aufsichtsratsmandat:

- Kaiser's Tengelmann AG

Vergleichbare Mandate:

- AFIBEL S.A. (Vorsitz) *
- Quelle Aktiengesellschaft, Linz *
- Quelle S.A., Saran *
- Quelle La Source S.A., Saran *

Peter Gerard, Düsseldorf

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- IDS Scheer AG
- ITELLIUM Systems & Services GmbH (Vorsitz)*
- KarstadtQuelle Lebensversicherung AG
- KarstadtQuelle Versicherung AG (Vorsitz)
- KarstadtQuelle Krankenversicherung AG (Vorsitz)
- Neckermann Versand Aktiengesellschaft *
- Quelle Aktiengesellschaft *
- Thomas Cook Aktiengesellschaft

Vergleichbare Mandate:

- CAP Customer Advantage Program GmbH (stellv. Vorsitz)
- KARSTADT QUELLE Bank GmbH (Vorsitz)
- KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH (Vorsitz)
- KARSTADT QUELLE Information Services GmbH (Vorsitz) *
- manpower GmbH personaldienstleistungen

Prof. Dr. Helmut Merkel, Flomborn

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- ITELLIUM Systems & Services GmbH *
- KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG (Vorsitz) *
- KARSTADT QUELLE New Media AG *
- Novasoft AG (Vorsitz)
- Quelle Aktiengesellschaft *
- Sinn Leffers Aktiengesellschaft (Vorsitz) *

* Konzerngesellschaften

Vergleichbares Mandat:

- WEHMEYER GmbH & Co. KG (Vorsitz) *

Norbert Nelles, Rösrath

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- KARSTADT Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitz) *
- Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft *

Vergleichbares Mandat:

- KARSTADT QUELLE Bank GmbH

Werner Piotrowski, Witzhausen

- bis 30.06.2002 –

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate:

- Neckermann Lebensversicherung AG
- Neckermann Versand Aktiengesellschaft *
- Neckermann Versicherung AG

* Konzerngesellschaften

Erklärung des Vorstandes

Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG ist für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Management Reports (Konzernlagebericht) verantwortlich.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 wurde nach den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt. Er steht im Einklang mit der Richtlinie 83/349 EWG. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden. Aufgrund des im Rahmen des Kapitalaufnahmeerleichterungsgesetzes in das Handelsgesetzbuch (HGB) eingefügten § 292a hat dieser nach IAS aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Dabei wurden die Regelungen des DRS 1 beachtet.

Die internen Kontroll- und Steuerungssysteme bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen stellen die Übereinstimmung der Berichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften sicher. Die Einhaltung der Richtlinien und die Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden von der Internen Revision kontinuierlich geprüft.

Unser Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des KonTraG. Es ist darauf ausgerichtet, potenzielle Risiken rechtzeitig zu erkennen, um gegebenenfalls Maßnahmen einleiten zu können.

Die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss und den Management Report geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Konzernabschluss, der Management Report, der Abhängigkeitsbericht und der Prüfungsbericht in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates eingehend erörtert. Im Bericht des Aufsichtsrates ist das Ergebnis seiner Prüfung vermerkt.

Essen, 21. März 2003
KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Konzern-Lagebericht (Management Report) für das Geschäftsjahr 2002

Ergebnisse und Perspektiven

Der KarstadtQuelle-Konzern hat im Geschäftsjahr 2002 die Umsetzung des 10-Punkte-Wertsteigerungsprogrammes erfolgreich fortgesetzt und seine Strategie der Neuausrichtung zum Handels- und Dienstleistungskonzern konsequent weiterverfolgt.

Das Geschäftsjahr 2002 stand im Zeichen eines außergewöhnlich schwierigen Einzelhandelsumfeldes, verbunden mit starkem Wettbewerb. Der Umsatz des KarstadtQuelle-Konzerns ging um 1,6% auf 15,8 Mrd. € zurück.

Das Ergebnis (EBTA) sank um 23,1% auf 293,9 Mio. €.

Der Jahresüberschuss reduzierte sich auf 162,2 Mio. €, nach 234,9 Mio. € im Jahr 2001. Der Vorstand schlägt eine unveränderte Dividende in Höhe von 0,71 € je Stückaktie vor.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur im Abwärtstrend

Das konjunkturelle Umfeld in Deutschland hat sich im Jahr 2002 weiter verschlechtert. Mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von lediglich 0,2% blieb das abgelaufene Jahr sowohl deutlich hinter den Erwartungen als auch hinter der schon schwachen Entwicklung des Jahres 2001 zurück. Nur die anhaltend starke Nachfrage aus dem Ausland verhinderte einen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Neben der abgeschwächten Weltkonjunktur sorgten die anhaltenden Kursrückgänge an den internationalen Finanzmärkten und der Irak-Konflikt für weitere Unsicherheit.

Auf Grund dieser Faktoren hat sich die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt verschärft. Die Arbeitslosenquote stieg von 9,4% im Jahr 2001 auf 9,8% im Berichtsjahr.

Die aus der unsicheren Situation resultierende Vertrauenskrise belastete insbesondere die deutsche Binnenkonjunktur und bewirkte bei den Konsumenten ein zurückhaltendes Kaufverhalten.

Geringstes Einkommenswachstum seit der Wiedervereinigung

Die verfügbaren Einkommen stiegen im Jahr 2002 nominal nur um 1,0%. Dies ist das geringste Wachstum seit der Wiedervereinigung. Real sind die verfügbaren Einkommen sogar gesunken. Die Erhöhung der Tariflöhne und Renten sowie des Kindergeldes konnte die Auswirkungen der gestiegenen Arbeitslosenzahlen nicht kompensieren. Die Sparquote stieg von 10,1% im Jahr 2001 auf 10,4% im Berichtsjahr.

Moderater Preisanstieg

Die Lebenshaltungskosten der privaten Haushalte erhöhten sich im Jahr 2002 um 1,4% (2,0% im Vorjahr). Die Euro-Einführung hatte keinen wesentlichen statistischen Einfluss auf die Entwicklung der Lebenshaltungskosten im Gesamtjahr, obwohl sie wiederholt als Ursache für Preissteigerungen genannt wurde. Viele Konsumenten empfanden sie jedoch subjektiv als preistreibend. Ausschlaggebend waren der teilweise deutliche Preisschub bei verschiedenen Dienstleistungen und der Preisaufrtrieb bei Nahrungsmitteln zu Jahresbeginn. Dies beeinflusste erheblich die Kaufbereitschaft.

Die Einzelhandelspreise stiegen im Jahr 2002 um 0,7%. Seit Jahresmitte herrschte annähernd Preisstabilität.

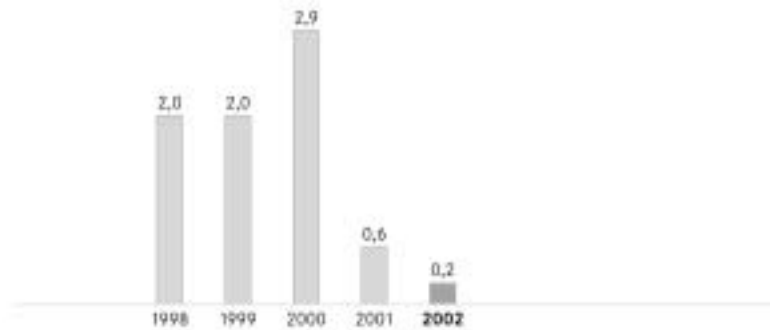
Privater Konsum sinkt real um 0,6%

Der private Konsum sank im Jahr 2002 real um 0,6%. Maßgeblich waren das konjunkturbedingte Stimmungstief, die Einkommensentwicklung und die Angst vieler Beschäftigter vor dem Verlust ihres Arbeitsplatzes.

Warenhausrelevanter Einzelhandelsumsatz ging um 1,9% zurück

Der gesamte Einzelhandelsumsatz in Deutschland gab im Jahr 2002 um 1,1% auf 507 Mrd. € nach. Der Umsatz des Einzelhandels im engeren Sinn (ohne Kraftfahrzeuge, Kraft- und Brennstoffe sowie Apotheken) ging nominal um 1,9% auf 374 Mrd. € zurück. Dies entspricht preisbereinigt einem Minus von 2,4%.

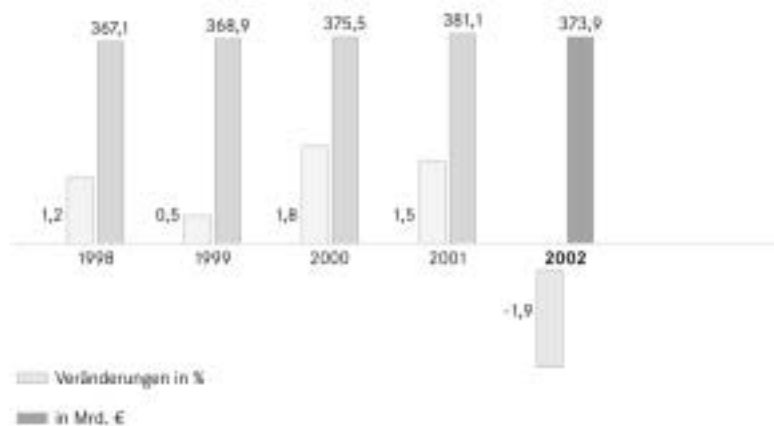
Bruttoinlandsprodukt reale Veränderung in % gegenüber Vorjahr



Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung Einzelhandelsumsatz im engeren Sinn

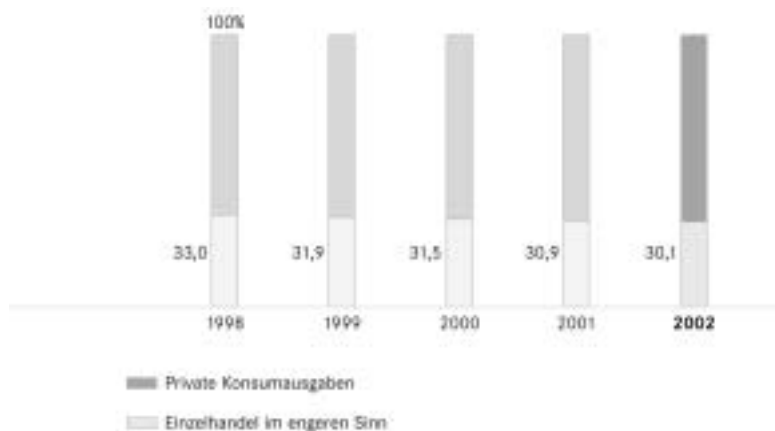
nominal



Quelle: BAG, Statistisches Bundesamt

Anteil des Einzelhandels im engeren Sinn an den privaten Konsumausgaben

in jeweiligen Preisen in %



Quelle: BAG, Statistisches Bundesamt

Deutliche Umsatzeinbußen verzeichneten insbesondere die Textil- und Einrichtungssortimente. Profiteure der „Teuro-Debatte“ sowie der gestiegenen Preissensibilität der Verbraucher waren die großen Lebensmitteldiscounter. Sie weiteten ihren Umsatzanteil deutlich aus. Auch der Versandhandel profitierte mit einem Plus in Höhe von 2,5% vom geänderten Verbraucherverhalten. Wenig erfolgreich waren die Kauf- und Warenhäuser mit einem Minus von 6,1% und der Facheinzelhandel, der einen Rückgang von 6,4% verzeichnete.

Ebenso ging der Anteil des Einzelhandels im engeren Sinn an den privaten Konsumausgaben weiter zurück. Er sank auf 30,1% gegenüber 30,9% im Jahr 2001.

Geschäftsverlauf des Konzerns und der Segmente

Neue Konzernstruktur

Zwischenholdings führen Teilkonzerne

Der KarstadtQuelle-Konzern verfügt seit September 2002 über eine neue gesellschaftsrechtliche Struktur. Wir wandelten unsere vier Geschäftsbereiche in Teilkonzerne um und stellten sie unter die Leitung von Zwischenholdings. Für deren unternehmerische Führung ist weiterhin – als strategische Management- und Beteiligungsholding – die KARSTADT QUELLE AG verantwortlich.

So steht das Geschäftsfeld Stationärer Einzelhandel jetzt unter Führung der Zwischenholding Karstadt GmbH und umfasst die Bereiche Warenhäuser und Fachgeschäfte. Die Zwischenholding KARSTADT QUELLE Versand GmbH führt das in Universal- und Spezialversand unterteilte Versandgeschäft. Der Teilkonzern Dienstleistungen steht unter der Leitung der KARSTADT QUELLE Service GmbH. Er betreibt die Bereiche B2B (Firmenkundengeschäft) und B2C (Endkundengeschäft). Zwischenholding für das Immobiliengeschäft ist die KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG. In deren Verantwortung fallen unverändert die Geschäftsfelder Immobilien-Eigentum und -Management.

Die klare gesellschaftsrechtliche Struktur reflektiert die Aufgabenteilung im Konzern-Management. Sie bildet die Grundlage für unser strategisches Handeln. Zugleich stellt sie die optimale Ausschöpfung von Synergien sicher. Darüber hinaus gewährleistet die Neugliederung größeren Spielraum für strategische Allianzen und Fusionen auf allen gesellschaftsrechtlichen Ebenen.

Strategie

Auf dem Weg zum Handels- und Dienstleistungskonzern

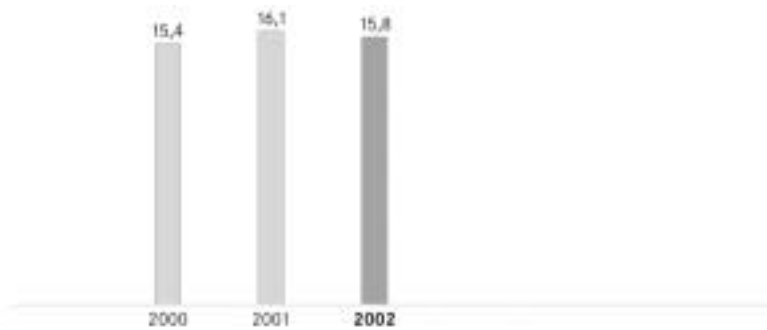
Im Mittelpunkt unserer Strategie steht die Umgestaltung von KarstadtQuelle zum Handels- und Dienstleistungskonzern. Hierbei ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes das wichtigste Ziel. Diesem haben wir im Jahr 2002 durch wesentliche Weichenstellungen und Entwicklungsschritte Rechnung getragen.

Für die künftige Geschäftsentwicklung spielen unsere starken Kerngeschäftsbereiche Stationärer Einzelhandel und Versandhandel weiterhin die wesentliche Rolle. Beide verfügen in ihren Märkten über führende Positionen. Ausschlaggebend hierfür sind flächendeckende Präsenz, stringente Geschäftsmodelle und konzernweit vernetzte Kundenbeziehungen. Hinzu kommt die einzigartige Positionierung von Karstadt, Quelle und Neckermann, die seit vielen Jahren zu den bekanntesten Marken Europas zählen.

Alleinstellungsmerkmal im europäischen Handel ist unser Multi-Channel-Netzwerk. Es basiert auf volumenstarken Vertriebskanälen und deren Verknüpfung. Hier profitieren wir immer mehr von der Nutzung markenübergreifender Cross-Selling-Potenziale. Durch die Ausschöpfung gemeinsamer Stärken wie Marktpräsenz, Kunden-Know-how und Einkaufskraft erschließen wir neue zukunfts-trächtige und renditestarke Wachstumsfelder. Wir sehen insbesondere in den Bereichen Dienstleistungen und Immobilien mittelfristig hohe Wachstumspotenziale.

Mit unseren Kernkompetenzen treiben wir die Entwicklung in Eigenregie voran. Dort, wo wir unsere Wettbewerbsposition leichter durch strategische Partnerschaften stärken können, gewinnen wir über Allianzen Marktanteile hinzu.

Konzernumsatz in Mrd.€



Umsatzentwicklung

Konzernumsatz sinkt in schwierigem Umfeld um 1,6%

Der KarstadtQuelle-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2002 einen Umsatz von 15,8 Mrd. € (16,1 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 1,6%.

Unter Berücksichtigung der ungünstigen Rahmenbedingungen und der starken Verunsicherung der Verbraucher konnte sich der Konzern am Markt gut behaupten. Nach einem sehr schwachen Auftakt erreichten wir – dank unserer Diversifizierung über eine Vielzahl von Vertriebskanälen – im Jahresverlauf eine Stabilisierung des Umsatzes.

Umsatz nach Unternehmensbereichen



Stationärer Einzelhandel spürt Konsumflaute

Der Stationäre Einzelhandel bekam die Konsumflaute deutlich zu spüren. Unsere 190 Warenhäuser und 294 Fachgeschäfte verzeichneten einen Umsatzrückgang von 9,1% auf 7,3 Mrd. € (8,1 Mrd. € im Vorjahr). Damit geht der Anteil des Stationären Einzelhandels am Konzernumsatz auf 46,4% (50,2% im Jahr 2001) zurück.

Versandgeschäft wächst um 5,3%

Die KarstadtQuelle-Versender profitierten von der „neuen Attraktivität“ unseres Versandhandels. Dieser gehört neben den Discountern zu den Gewinnern des Geschäftsjahres 2002 im deutschen Handel. So erzielten unsere starken Versandunternehmen Quelle und Neckermann sowie die 22 Spezialversender im In- und Ausland ein Umsatzplus von 5,3% auf 8,2 Mrd. € (7,8 Mrd. € im Jahr 2001). Im Versandgeschäft gewannen wir weitere Marktanteile hinzu und vergrößerten zugleich unsere Kundenbasis. Der Anteil des Versandhandels am Konzernumsatz stieg auf 52,0% (48,6% im Vorjahr).

Dienstleistungen weiter im Aufwind

Der Umsatz des Geschäftsfeldes Dienstleistungen (ohne Thomas Cook) stieg um 16% auf 1,3 Mrd. € (1,1 Mrd. € im Vorjahr). Hier wirken sich die Expansion der Logistik- und Kundendienstaktivitäten sowie die Bündelung der Informationsdienstleistungen in diesem Geschäftsfeld aus.

Stabiler Immobilienumsatz

In unserem Immobiliengeschäft lagen die Bruttomieteträge mit 495,1 Mio. € um 2,3% über dem Niveau des Jahres 2001.

Ertragslage

Konsumschwäche belastet

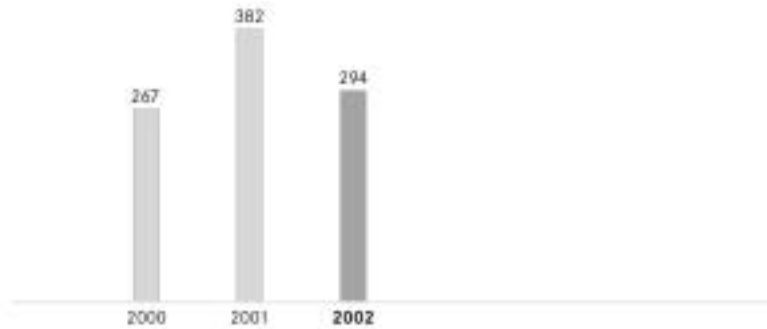
Das Ergebnis (EBTA) ging auf 293,9 Mio. € zurück (382,3 Mio. € im Vorjahr). Dementsprechend sank die EBTA-Marge um 0,5 Prozentpunkte auf 1,9%.

Das Ergebnis enthält Sonderfaktoren im Wesentlichen aus drei Maßnahmen. Diese verbesserten per saldo das Ergebnis um 83 Mio. €. Zwei der Maßnahmen beeinflussten das Ergebnis positiv. Es handelt sich um das CTA-Programm mit einem Ergebniseffekt von 170 Mio. € sowie um die Veräußerung von 50% der Gesellschaftsanteile an der KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH mit einem Gewinn in Höhe von 60 Mio. €. Ergebnisbelastend wirkten sich die außerordentlichen Aufwendungen für Flexibilisierung (Abfindungen und Altersteilzeit) sowie für die Flutkatastrophe in Höhe von 147 Mio. € aus.

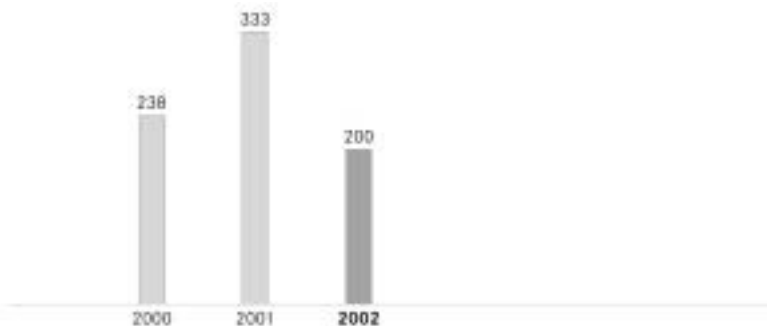
Bereinigt um diese Sonderfaktoren beläuft sich das Ergebnis (EBTA) auf 210,9 Mio. €. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 171,4 Mio. €. Davon entfallen allein 85,8 Mio. € auf die – unter anderem durch Sondereffekte bedingte – deutliche Verschlechterung des anteiligen Ergebnisses von Thomas Cook.

Die Konsumschwäche und der harte Preiskampf im Einzelhandel dämpften den Umsatz und reduzierten den Rohertrag. Gleichzeitig stiegen die Aufwendungen für umsatzfördernde Maßnahmen wie beispielsweise Werbung und übrige Vertriebskosten. Zusammen mit den tariflich bedingten Personalkostensteigerungen in Höhe von 80 Mio. € sowie geringeren Veräußerungsgewinnen aus Anlagenabgängen wurde das Konzernergebnis gegenüber dem Vorjahr somit um 395 Mio. € vermindert.

Konzern-EBTA in Mio. €



Konzern-EBT in Mio. €



Diesem deutlichen marktbedingten Ergebnisdruck begegneten wir durch konsequentes Kostenmanagement (Restrukturierung, Personalkosten und Einkauf) und erreichten konzernweit eine Kostenreduzierung um rund 310 Mio. €.

So konnte der Rückgang des Konzernergebnisses in einem außerordentlich schwierigen konjunkturellen Umfeld begrenzt werden.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) erreichte 200,4 Mio. € (332,8 Mio. € im Vorjahr). Die Umsatzrendite (EBT-Marge) verringerte sich von 2,1% auf 1,3%.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002

	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Umsatzerlöse	15.814,6	16.067,1
Wareneinsatz	-8.502,6	-8.681,7
Rohertrag	7.312,0	7.385,4
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	1.052,7	1.142,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	577,8	680,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	484,4	630,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	200,4	332,8
Ergebnis vor Firmenwert- abschreibungen und Steuern (EBTA)	293,9	382,3

Konzern-EBTA nach Segmenten

	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Stationärer Einzelhandel	-129,8	62,7
Versandhandel	154,1	117,3
Dienstleistungen	21,7	86,4
Immobilien	227,5	271,3
Holding	17,6	-154,2
Überleitungsrechnung	2,8	-1,2
	293,9	382,3

Differenzierte Ergebnisentwicklung in den Geschäftsbereichen

Das Ergebnis des Stationären Einzelhandels spiegelt die Konsumschwäche in Deutschland deutlich wider. Die Warenhäuser und Fachgeschäfte weisen ein EBTA in Höhe von minus 129,8 Mio. € (plus 62,7 Mio. € im Vorjahr) aus. Dies entspricht einem Rückgang um 192,5 Mio. €. Die Erfolge aus Kostensenkungsmaßnahmen, die unter anderem einen erheblichen Rückgang der Personalkosten bewirkten, konnten den um 351 Mio. € gesunkenen Rohertrag nur zum Teil kompensieren. Es ist darüber hinaus zu berücksichtigen, dass das Ergebnis des Stationären Einzelhandels durch Flexibilisierungskosten und Kosten der Flutkatastrophe außerordentlich in Höhe von 112 Mio. € belastet ist.

Der Versandhandel konnte auf Basis einer guten Geschäftsentwicklung das Ergebnis (EBTA) um 36,8 Mio. € auf 154,1 Mio. € (117,3 Mio. € im Vorjahr) steigern. Diese gute Entwicklung basiert neben erfolgreichen Aktionen zum 75-jährigen Jubiläum von Quelle auf einer konsequenten Katalog- und Sortimentsoptimierung.

Das EBTA des Dienstleistungsbereiches ist maßgeblich durch das stark verschlechterte Ergebnis des Touristikonzerns Thomas Cook geprägt. Es belief sich auf 21,7 Mio. €, nach 86,4 Mio. € im Vorjahr.

Das Geschäftsfeld Immobilien steuerte ein EBTA von 227,5 Mio. € (271,3 Mio. € im Vorjahr) zum Konzernergebnis bei. Ausschlaggebend für den Ergebnisrückgang waren verminderte Erträge aus Immobilienveräußerungen.

Der Bereich Holding weist ein Ergebnis (EBTA) in Höhe von 17,6 Mio. € (minus 154,2 Mio. € im Vorjahr) aus. Der Ergebnisanstieg basiert überwiegend auf der Neuordnung der Altersversorgung im Konzern.

Erläuterung einzelner Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Rohertrag ging um 73,4 Mio. € auf 7.312,0 Mio. € (7.385,4 Mio. € im Vorjahr) zurück. Die Rohertragsmarge (Handelsspanne) verbesserte sich leicht auf 46,2% (46,0% im Vorjahr).

Der Personalaufwand verringerte sich um 143,1 Mio. € und betrug 3.014,1 Mio. € (3.157,2 Mio. € im Vorjahr). Die Reduzierung der Personalkosten ist auf die erfolgreiche Restrukturierung zurückzuführen. Der Anteil der Personalkosten am Nettoumsatz sank um 0,5 Prozentpunkte auf 19,1%.

Die Betrieblichen Erträge stiegen um 248,8 Mio. € auf 862,2 Mio. €. Dies ist maßgeblich auf die Realisierung stiller Reserven im Rahmen der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung zurückzuführen.

Die Firmenwertabschreibung stieg um 44 Mio. € auf 93,5 Mio. €. Ausschlaggebend waren akquisitionsbedingt gestiegene Abschreibungen bei Thomas Cook sowie Impairmentabschreibungen im Versandbereich.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um 13,7 Mio. € auf minus 286,4 Mio. €. Ursächlich war überwiegend die allgemein positive Zinsentwicklung im Berichtsjahr.

Ertragsteuerquote gesunken

Die Ertragsteuerquote betrug 15,4% (28,2% im Vorjahr). Steuerermindernd wirkten sich insbesondere die steuerfreie Übertragung von Vermögen in den neu geschaffenen betriebsinternen Pensionsfonds, gewerbesteuerfreie Erträge im Immobilienbereich sowie die steuerfreie Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften aus.

Jahresüberschuss sinkt auf 162,2 Mio. €

Der Jahresüberschuss nach Minderheiten sank von 234,9 Mio. € auf 162,2 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang um 30,9%.

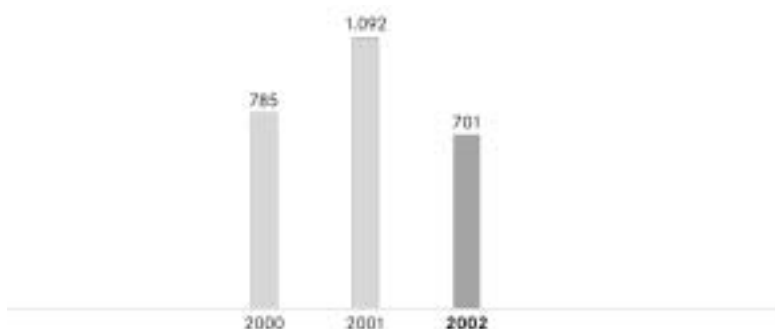
Das Ergebnis je Aktie betrug 1,40 €, nach 2,00 € im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 30%.

Finanzlage

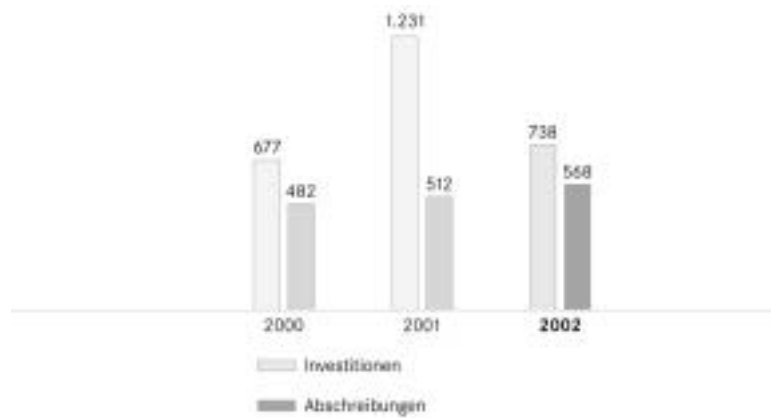
Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

	2002 Mio. €	2001 Mio. €
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	168,4	702,3
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-546,5	-980,1
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	183,5	356,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-194,6	78,6
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds	-14,9	38,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	378,3	261,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	168,8	378,3

Brutto-Cash Flow in Mio. €



Investitionen und Abschreibungen in Mio. €



Investitionen nach Unternehmensbereichen



Rückläufiger Cash Flow

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr erheblich und belief sich auf 168,4 Mio. € (702,3 Mio. € im Vorjahr). Ausschlaggebend für den Rückgang war im Wesentlichen das gesunkene Ergebnis (EBT). Gleichzeitig standen den zahlungswirksamen Aufwendungen aus der Kostenflexibilisierung signifikante zahlungsunwirksame Erträge gegenüber. Darüber hinaus stieg das Working Capital infolge der Ausweitung des Geschäftsvolumens im Versandhandel.

Investitionen reduziert

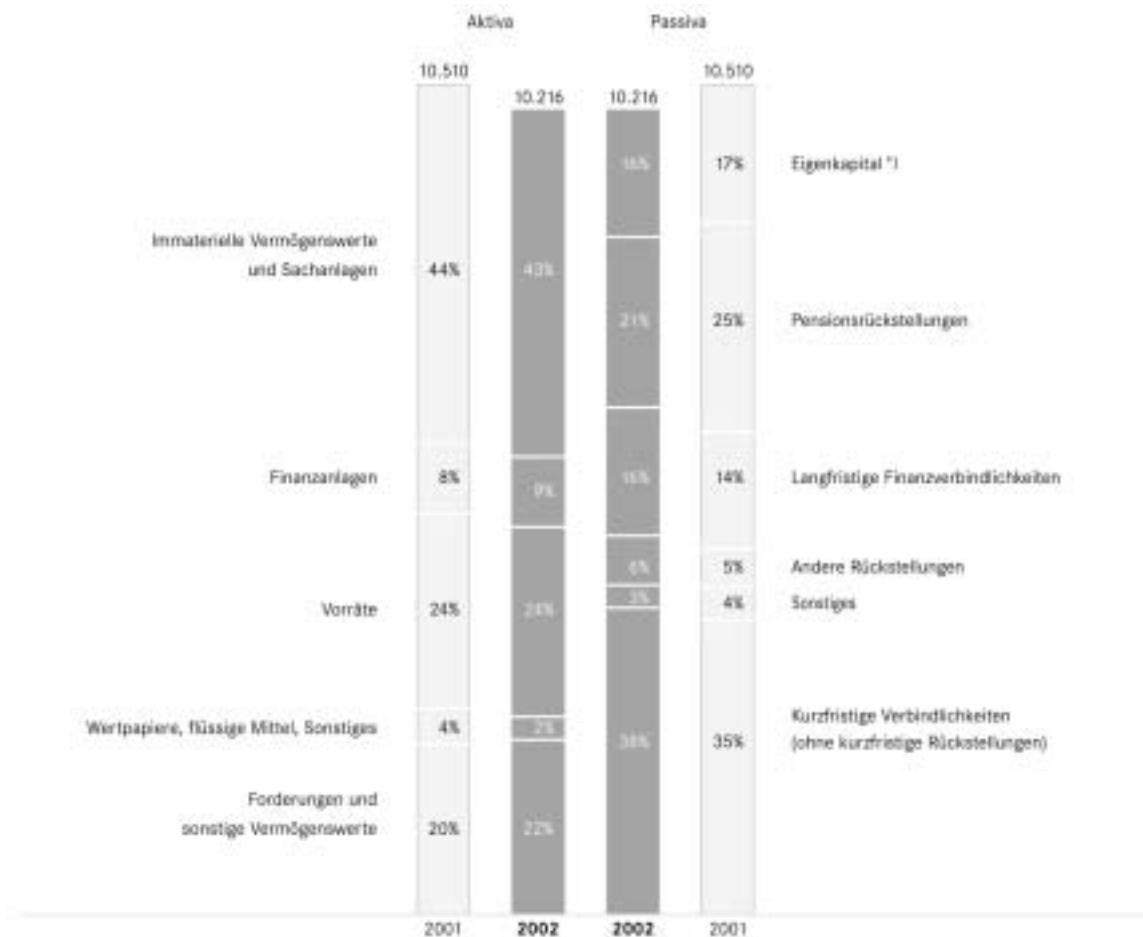
Die Investitionen gingen im Geschäftsjahr 2002 auf 738,3 Mio. € zurück (1,23 Mrd. € im Vorjahr). Die deutliche Reduzierung erstreckte sich sowohl auf Investitionen in das Sachanlage- als auch in das Finanzanlagevermögen. Zu den Investitionsschwerpunkten gehörten:

- Die Fertigstellung des neuen Versand-Retourenlagers in Frankfurt/Main
- Modernisierung und Umbau verschiedener Warenhäuser und Fachgeschäfte
- Eröffnung von Sporthäusern und -märkten

Darüber hinaus investierte der Versandhandel in die Akquisition eines weiteren Spezialversenders und der Dienstleistungsbereich in den Auf- bzw. Ausbau der Kundenkartenprogramme und der Finanzdienstleistungen.

Vermögenslage

Bilanzstruktur in Mio. €



*) Das Eigenkapital beinhaltet auch die zur Ausschüttung vorgesehene Dividende der KARSTADT QUELLE AG.

Bilanzkennzahlen

	2002 Mio. €	2001 Mio. €	Veränderung in %
Bilanzsumme	10.216	10.510	-2,8
Eigenkapital	1.676	1.803	-7,0
Eigenkapitalquote in %	16,4	17,2	—
Pensionsrückstellungen	2.128	2.584	-17,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.595	1.425	12,0
Nettofinanzverbindlichkeiten	3.403	2.802	21,5
Anlagevermögen	5.261	5.451	-3,5
Working Capital			
Vorräte	2.502	2.524	-0,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.393	1.291	7,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-900	-930	-3,1
	2.995	2.885	3,8

Bilanzsumme um 2,8% verringert

Die Bilanzsumme des Konzerns sank um 294,3 Mio. € auf 10,22 Mrd. €. Dies entspricht einem Rückgang um 2,8%. Das Anlagevermögen verringerte sich um 189,3 Mio. €, bedingt durch die Übertragung von Vermögen in den betriebsinternen Pensionsfonds.

Das Umlaufvermögen sank – trotz der Ausweitung der Kundenbasis im Versandhandel – bedingt durch die Abnahme der Flüssigen Mittel um 1,8% oder 92,2 Mio. € auf 4,91 Mrd. €.

Die Umschlagshäufigkeit der Vorräte blieb mit 6,3 (6,4 im Vorjahr) nahezu konstant.

Eigenkapitalquote beträgt 16,4%

Das Eigenkapital verringerte sich um 7% bzw. 127,0 Mio. € und belief sich auf 1.676,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote betrug 16,4% nach 17,2% im Vorjahr. Die Ursache für den Rückgang liegt neben der Dividendenausschüttung an die Aktionäre in der Negativentwicklung der Marktwerte aus Cash-Flow-Hedges von Zins- und Devisentermingeschäften. Die Eigenkapitalzufuhr durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2002 wurde durch den Rückkauf eigener Aktien nahezu kompensiert.

Nettofinanzverbindlichkeiten gestiegen

Die Nettofinanzverbindlichkeiten stiegen um 601 Mio. € auf 3,4 Mrd. €. Ausschlaggebend waren neben den Investitionen insbesondere der Anstieg der Kundenforderungen im Versand, die Mittelbindung durch das Aktienrückkaufprogramm sowie die Maßnahmen zur Flexibilisierung der Personalkosten und Abfindungen von Rentenansprüchen.

Pensionsrückstellungen reduziert

Die KARSTADT QUELLE AG hat zur Finanzierung ihrer Pensionspläne einen betriebsinternen Pensionsfonds gegründet und zum Ende des Geschäftsjahres Vermögen mit einem Wert von 312 Mio. € an diesen übertragen. Durch diese Transaktion konnten die Pensionsrückstellungen deutlich reduziert werden.

Working Capital um 3,8% gestiegen

Das Working Capital erhöhte sich infolge der Ausweitung des Geschäftsvolumens im Versandhandel um 3,8% auf 3 Mrd. € (2,9 Mrd. € im Vorjahr). Der Anteil des Working Capital am Umsatz stieg auf 18,9% (18% im Vorjahr).

Das Geschäftsjahr 2002 im Überblick

Im Fokus: Restrukturierung und Wachstum

Im Mittelpunkt des Geschäftsjahres 2002 stand sowohl der Umbau zum Handels- und Dienstleistungskonzern als auch das Antizipieren der aktuellen Entwicklungen bzw. der Schwäche des deutschen Einzelhandels.

Die Restrukturierung im Zuge des 10-Punkte-Wertsteigerungsprogrammes kam deutlich voran. Unsere Wettbewerbsfähigkeit verbesserten wir darüber hinaus beispielsweise durch die Etablierung eines strategischen Konzerneinkaufs.

Zudem legten wir im Berichtsjahr – als Reaktion auf das anhaltend schwache Marktumfeld – unter anderem durch Abfindungsprogramme und Angebote zur Altersteilzeit den Grundstein für eine weitere Senkung der Personalkosten ab dem Jahr 2003.

Neben diesen Maßnahmen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit stand eine umfassende Kunden- und Wachstumsoffensive in Verbindung mit größeren Marketingaktionen im Mittelpunkt.

Kunden- und Wachstumsoffensive gestartet

Sportexpansion forciert

KarstadtSport baute im Geschäftsjahr 2002 seine Marktführerschaft in Deutschland weiter aus. Mit großflächigen, erlebnisorientierten Sporthäusern in Citylagen heben wir uns deutlich vom Wettbewerb ab. In Dortmund eröffneten wir auf einer Fläche von 7.200 qm Deutschlands größtes Sporthaus. Zudem öffnete in Leipzig unter unserem Markenzeichen ein Sporthaus mit einer Fläche von 5.700 qm seine Tore. Unsere Sportexpansion rundeten ein weiteres Sporthaus in Augsburg mit 3.900 qm sowie zwei außerstädtische Sportmärkte in Frankfurt/Oder und St. Augustin mit zusammen 5.400 qm ab. Zudem eröffneten wir in Celle auf 3.400 qm ein kombiniertes Technik- und Sporthaus.

Fußball-WM 2006: Exklusiv-Partnerschaft mit der FIFA

Um die Expansion im Sportsegment weiter voranzutreiben, vereinbarte KarstadtQuelle mit dem internationalen Fußballverband FIFA eine strategische Partnerschaft. So werden wir exklusiv die Official 2006 FIFA World Cup™-Shops betreiben. Wir planen deutschlandweit an mehr als 300 Verkaufsstellen die offiziellen Lizenz- und Fanartikel der FIFA WM 2006™ anzubieten. Standorte sind unter anderem die Karstadt-Warenhäuser, Karstadt-Sporthäuser und Karstadt-Sportmärkte. Während der Fußball-WM verkaufen wir die FIFA-Produkte in allen zwölf WM-Stadien – ebenfalls exklusiv – auf speziellen Verkaufsflächen.

Starbucks: Gelungener Markteintritt in Deutschland

Die KarstadtCoffee GmbH zieht im ersten Jahr der Expansion mit Starbucks Coffee Houses im deutschen Markt ein positives Fazit. Umsatz und Ergebnis entsprechen unseren Erwartungen. Der erfolgreiche Markteintritt zeigt, dass auch in Deutschland ein Markt für die moderne Kaffeehaus-Kultur besteht. Wie geplant hat KarstadtCoffee bis Ende 2002 insgesamt zwölf Coffee Houses in Deutschland eröffnet – von der 20 qm großen Kaffee-Bar bis hin zum zweigeschossigen Flagship-Store. Neben dem Schwerpunkt Berlin ist Starbucks inzwischen auch in der Region Rhein-Ruhr und im Rhein-Main-Gebiet vertreten. Im Jahr 2003 wollen wir in diesen Regionen verstärkt expandieren und weitere Großstädte wie Hamburg und München mit Starbucks erschließen.

Übernahme des zweitgrößten britischen Berufskleidungs-Versenders

Im Bereich Spezialversand setzten wir unser Wachstum auch durch Akquisitionen fort. Mit Wirkung vom 1. Januar 2002 übernahmen wir die Simon Jersey Group Ltd., das zweitgrößte britische Versandhaus für Berufskleidung. Damit bauten die Karstadt-Quelle-Versender ihre Marktführerschaft im europäischen Versand für Berufsbekleidung weiter aus. Das neue Standbein in Großbritannien bietet darüber hinaus die Grundlage für die weitere Expansion im britischen Versandmarkt.

Starke Marketingaktionen

Marketingaktionen steigern Kundenfrequenz

Der deutsche Einzelhandel stand im Jahr 2002 nicht nur im Zeichen von Preiskämpfen, sondern auch eines intensivierten Marketings. Karstadt-Kunden profitierten nach dem Wegfall von Rabattgesetz und Zugabeverordnung beispielsweise von attraktiven Rabatt-/Coupon-Aktionen. Mit „Winter-Schluss-Rabatt“, „Wahlfieber“, „Weltmeister-Rabatt“ oder „Spätaufsteher-Rabatt“ haben wir die Kundenfrequenz in den Warenhäusern temporär spürbar erhöht.

Im September 2002 gingen wir mit der neuen Programmzeitschrift „TV Karstadt“ an den Start. Sie gehört mit einer Auflage von 350.000 Exemplaren zu den größten deutschen Kundenzeitschriften. Damit verfügen wir über ein weiteres Instrument zur Intensivierung der Kundenbindung und zur effizienten Kommunikation unserer Angebote. Das Kundenmagazin wird an den Kassen der Warenhäuser verkauft.

Quelle: Erfolgreiches Jubiläumsmarketing

Quelle startete zum 75-jährigen Jubiläum unter dem Motto „75 Jahre Qualität zum Quelle-Preis“ eine umfassende Marketingkampagne. Die Kundenreaktion auf die Marketingaktivitäten übertraf unsere Erwartungen und trug zum erfolgreichsten Quelle-Geschäftsjahr seit dem Wiedervereinigungsboom Anfang der 90er-Jahre bei. Der Bestand an aktiven Kunden stieg deutlich an. Zudem nahm die Anzahl der Bestellungen um mehr als 10% auf 37,5 Mio. Aufträge zu. Gleichzeitig erhöhte sich auch der durchschnittliche Wert pro Bestellung.

Neckermann startet Herbstoffensive

Durch eine Vertriebs- und Marketingoffensive im Herbst 2002 erzielte Neckermann – nach einem schwachen Jahresbeginn – zum Jahresende einen starken Umsatzschub. Ausschlaggebend waren insbesondere zusätzliche Mailings und neu aufgelegte Spezialkataloge.

Guter Start mit neuen Dienstleistungen

KarstadtQuelle erschließt neue Wachstumsmärkte

Im Berichtsjahr bauten wir unsere Position in den Wachstumsmärkten Dienstleistungen und Immobilien weiter aus.

Mit Informationen auf Wachstumskurs

Mit Gründung der KARSTADT QUELLE Information Services GmbH (KQIS) zu Beginn des Jahres 2002 haben wir uns im wachstums- und renditestarken Markt für Informationsdienstleistungen positioniert.

Die Basis für das Geschäftsmodell bilden unsere Kompetenz in der Verwaltung von Kundendaten sowie die umfassenden Informationen über die Bestelldaten der Kunden des Konzerns. So bietet KQIS ihren Auftraggebern ein einzigartiges Leistungsspektrum. Es umfasst den gesamten Prozess des Managements von Kundenbeziehungen. Dies beginnt bei der Kundenanalyse und Neukundengewinnung und reicht über Bonitätsprüfung und Kundenbuchhaltung bis zum Einzug offener Forderungen. In unserem Informationsdienstleistungsgeschäft erzielten wir mit 60 Mio. € Umsatz ein Plus von mehr als 20%.

Finanzdienstleistungen nutzen Kundenkontakte

Eine weitere Säule des Ausbaus unseres Dienstleistungsportfolios ist die Erschließung des Marktes für Finanzdienstleistungen. Die Basis bildet die KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH (KQFS), ein 50:50-Joint Venture der KARSTADT QUELLE AG mit der ERGO Versicherungsgruppe AG. Die Gesellschaft nahm im Mai 2002 den Betrieb auf und bündelt die Stärken beider Partner.

Als Anbieter von Finanzdienstleistungen nutzt KQFS die Kundenkontakte von KarstadtQuelle im Stationären Einzelhandel und im Versand. Der Vertrieb der Finanzprodukte, wie beispielsweise Versicherungen, erfolgt unter anderem über Finanz-Service-Center in Karstadt-Warenhäusern und im Direktvertrieb über zielgruppenspezifische Mailingaktionen. Über die verschiedenen Vertriebswege gewannen wir im Geschäftsjahr 2002 annähernd 700.000 Neukunden für das Finanzdienstleistungsgeschäft.

KARSTADT QUELLE Bank ist größter MasterCard-Anbieter

Zur Abrundung unseres Finanzdienstleistungsspektrums bietet die KARSTADT QUELLE Bank GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der KQFS, klassische Bankprodukte und Dienstleistungen im Kundenkartenmanagement an. Darüber hinaus gibt sie seit Sommer 2002 eine Kreditkarte ohne Grundgebühr aus. So avancierte die KARSTADT QUELLE Bank mit rund 800.000 Kreditkarten in kürzester Zeit zum größten MasterCard-Herausgeber Deutschlands.

Kundenbonusprogramm „HappyDigits“: Von der Firmenkarte zur Community-Karte

Im Zuge der im Januar 2002 geschlossenen strategischen Partnerschaft mit der Deutsche Telekom AG brachten wir unsere jeweiligen Kundenkarten-Bonussysteme in das gemeinsame Kartenprogramm „HappyDigits“ ein.

Zum Jahresende 2002 nahmen bereits rund neun Millionen Kunden am „HappyDigits“-Programm aktiv teil. Das große Kundeninteresse zeigt die gute Positionierung der Kooperationspartner im Wettbewerb um den begehrten Kartenplatz im Portemonnaie. Mit dem Leitgedanken „von der Firmenkarte zur Community-Karte“ stellten wir frühzeitig die Weichen für weiteres Wachstum. Wichtige Elemente des Programms sind die von der KARSTADT QUELLE Bank herausgegebene MasterCard und das umfassende Prämienangebot.

Wir rechnen bei „HappyDigits“ bis Mitte des Jahres 2003 mit einem Anstieg auf 13 Millionen Nutzer. Auf Basis dieses starken Zuwachses sehen wir beste Chancen, „HappyDigits“ mittelfristig als marktführendes Kundenbonussystem in Deutschland zu positionieren.

Wertorientiertes Immobilienmanagement forciert

Langfristiges Wertsteigerungspotenzial sehen wir in der Entwicklung der attraktiven Immobilienstandorte des Konzerns durch Nutzungsänderung und -erweiterung auf Basis der erheblichen Baurechtspotenziale.

Aus Warenhäusern werden Shopping-Center

Ende des Jahres 2002 wurde ein Gesamtprogramm zur Entwicklung von zunächst 20 Standorten beschlossen. Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Shopping-Center eröffnet.

In Kassel wurde das innerstädtische Shopping-Center „City Point“ eröffnet, das die KARSTADT Immobilien AG & Co. KG gemeinsam mit einem Partner auf dem Grundstück eines ehemaligen Hertie-Warenhauses realisiert hat. Im Eigentum des Konzerns befinden sich 50% dieses modernen Einkaufszentrums. Die Gesamtmietfläche von 29.500 qm ist zu 70% langfristig an Dritte vermietet.

Im Rhein-Ruhr-Zentrum in Mülheim präsentierte die Karstadt Warenhaus AG mit den „Karstadt Arkaden“ ein neues Konzept, das die Stärken verschiedener Einzelhandelsformate attraktiv verknüpft. Die bisherigen Möbelflächen wurden aufgegeben und an 18 renommierte Partner aus der Mode- und Dienstleistungsbranche vermietet. Gleichzeitig wurde der gesamte Warenhausbereich in ein Mall-Konzept umgestaltet.

Immobiliendienstleistungen als Wachstumsfeld

Weiteres langfristiges Wachstumspotenzial sehen wir im Segment der Immobiliendienstleistungen. Nach der Integration aller internen Immobiliendienstleistungen zu Beginn des Jahres 2003 strebt die im Jahr 2002 gegründete ECM EuroCenter Management GmbH eine führende Rolle im gesamten Wertschöpfungsprozess bei Handelsimmobilien von der Entwicklung über das Center-Management bis zum Facility-Management an. Mit einer Gesamtfläche von fast 3 Mio. qm verfügt der Konzern über eine gute Ausgangsbasis im innerstädtischen Einzelhandel.

KARSTADT Hypothekbank startet Pfandbriefprogramm

Die Ende 2001 gegründete KARSTADT Hypothekbank AG nahm im Juli 2002 die aktive Platzierung von Pfandbriefen auf. Mit diesem Pfandbriefprogramm verfügt der Konzern über einen direkten Zugang zum Kapitalmarkt. Mit den vorteilhaften Pfandbriefkonditionen können sowohl der Immobilienbestand als auch die zukünftigen Immobilieninvestitionen des Konzerns kostengünstig finanziert werden.

Im Jahr 2002 platzierte die KARSTADT Hypothekbank Pfandbriefe im Wert von 546 Mio. € und akquirierte Bankengelder in Höhe von 250 Mio. €.

Weitere wertsteigernde Maßnahmen

Strategie 2003+ vorgestellt

Im November 2002 stellten wir unsere Zukunftsstrategie „2003+“ vor, die an das 10-Punkte-Wertsteigerungsprogramm anschließt und es konsequent fortführt. Im Mittelpunkt steht die Umgestaltung von KarstadtQuelle zum Handels- und Dienstleistungskonzern. KarstadtQuelle strebt Umsatz- und Ergebniswachstum im Warenhaus durch den Wandel vom Generalisten zu integrierten Spezialisten an. Dabei konzentrieren wir uns auf die Weiterentwicklung der gut 100 großen Warenhäuser mit mehr als 8.000 qm Fläche zu Erlebniswelten. Die rund 80 kleineren Warenhäuser entwickeln wir im Rahmen eines optimierten Geschäftsmodells weiter.

Im Versand basiert unsere Strategie auf vier Kernelementen. Wir werden den Universalversand weiterentwickeln, den Spezialversand ausbauen, das Auslandswachstum forcieren und im E-/TV-Commerce weiter expandieren. Im Dienstleistungs- und Immobilienbereich werden wir die im Berichtsjahr gestarteten neuen Wachstumsaktivitäten konsequent umsetzen und ausbauen.

Wesentliches Ziel von „2003+“ ist es, die Abhängigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns vom inländischen Konsumklima zu vermindern. Zugleich wollen wir mittel- bis langfristig den Ergebnisanteil unseres Dienstleistungsgeschäftes, inklusive der Touristik, auf ca. 35% erhöhen. Der Beitrag der Spezialformate im Versandhandel und im Stationären Einzelhandel soll auf rund ein Viertel des Konzernergebnisses wachsen.

Integriertes Gesamtkonzept Altersversorgung

Im Dezember 2002 einigten sich Unternehmensleitung und Gesamtbetriebsräte der Karstadt Warenhaus AG, der Neckermann Versand AG und der Quelle AG auf eine Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung. Ziel ist eine zukunftsorientierte und sichere Versorgung vor dem Hintergrund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen.

Die beiden wesentlichen Aspekte des neuen Konzepts sind die Modifizierung der Versorgungszusagen und die Ausgliederung der Pensionsverpflichtungen und des zugehörigen Deckungsvermögens.

Bei der Neugestaltung der Rentenanwartschaften wurde die Umwandlung von erdienten Rentenansprüchen in Kapital bei einem Alter von 65 Jahren sowie die Kopplung der zukünftigen Versorgungsbeiträge an die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns vereinbart. Außerdem unterbreiteten wir zur Verminderung des Verwaltungsaufwandes für Kleinstrenten den Anspruchsinhabern ein Abfindungsangebot. Dies nahmen rund 60% dieser Gruppe an. Entsprechend wurden Abfindungen in Höhe von rund 60 Mio. € gezahlt.

Außerdem gestalteten wir nach dem Konzept des Contractual Trust Arrangement (CTA) einen betriebsinternen Pensionsfonds. Zur Deckung von Pensionsverpflichtungen wurde ein Vermögen in Höhe von 0,3 Mrd. € übertragen. Dabei wurden jeweils 94% der Gesellschaftsanteile an zwei Immobiliengesellschaften an die KARSTADT QUELLE Vermögensverwaltung GmbH veräußert. Anschließend sind diese zusammen mit einer Beteiligung von 25% an dem Medienverbund maul + co - Chr. Belser GmbH zu Marktwerten in den Karstadt-Quelle Pension Trust e.V. eingebracht worden. Infolge der Übertragungen und der Endkonsolidierung entstand durch die Aufdeckung stiller Reserven ein steuerfreier Ertrag in Höhe von 170 Mio. €.

Auf Grund dieser Maßnahmen konnten die in Form von Pensionsrückstellungen bilanzierten Verpflichtungen von 2,6 auf 2,1 Mrd. € reduziert werden. Ein weiterer Abbau der bilanzierten Pensionsrückstellungen im Rahmen dieses Konzepts ist für das laufende Geschäftsjahr in Vorbereitung.

Beschaffung und Vertrieb

Strategischer Einkauf senkt Einkaufspreise

Die Nutzung von Synergien aller Konzerngesellschaften ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des KarstadtQuelle-Konzerns. Seit Mai 2002 profitieren wir davon auch im Einkauf. Die KARSTADT QUELLE Konzern-Einkauf GmbH (KQKE) bündelt und optimiert das Beschaffungsmanagement des KarstadtQuelle-Konzerns und der operativen Konzerngesellschaften. Wichtigster Vorteil dieser Einkaufsoptimierung ist eine nachhaltige Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns.

So bewerteten wir unsere Lieferanten nach einheitlichen Kriterien, entwickelten konzernweit ein optimales Lieferantenportfolio und steigerten die Qualität der Lieferantenbeziehungen. Die Verhandlungen über die konzernweit gültigen Rahmenbedingungen werden von der KQKE zentral geführt. Sie erreichte – unter anderem auf Grund der Volumenbündelung – eine deutliche Verbesserung der Einkaufspreise und Konditionen. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören die übergreifende Stammdaten-Verwaltung und das Controlling. Darüber hinaus trug die Warenbeschaffung über Online-Auktionen zur Verbesserung der Einkaufspreise bei.

86% der geplanten Synergien aus der Fusion von Karstadt und Quelle gehoben

Im Berichtsjahr profitierte unser Konzernergebnis von Synergieeffekten in Höhe von 131 Mio. € (127 Mio. € im Vorjahr). Dies entspricht rund 86% des ursprünglich geplanten Synergievolumens, das 1999 im Rahmen der Fusion von Karstadt und Quelle zur KARSTADT QUELLE AG definiert wurde. Von den erreichten Synergieeffekten entfallen 36% auf den Stationären Einzelhandel und 64% auf den Versand. Damit ist das Fusionsprogramm des KarstadtQuelle-Konzerns bezüglich der Realisierung von Synergiepotenzialen im Wesentlichen erfolgreich abgeschlossen.

Hohe Sozialstandards

Für unsere vielen tausend Mitarbeiter sowie für Lieferanten und alle übrigen mit dem Unternehmen in Verbindung stehenden Personen sehen wir uns in einer sozialen Verantwortung.

Daher stellen wir hohe Sozial- und Umweltstandards sicher. Beispielhaft ist der schon 1999 eingeführte verbindliche Kodex zum Beschaffungsverhalten für alle Konzernunternehmen und Lieferanten. Er orientiert sich an den Normen der „Internationalen Arbeitsorganisation“ (ILO) sowie an einschlägigen Umweltstandards.

Zur effizienten Umsetzung unserer Ziele und zur Erhöhung der Transparenz vereinbarten wir unter dem Dach der Außenhandelsvereinigung des deutschen Einzelhandels (AVE) eine einheitliche Auditierung unserer Lieferanten. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt dieses Engagement.

Insbesondere in den Produktionsstätten unserer Lieferanten in der Dritten Welt setzen wir uns für sozial- und umweltgerechte Arbeitsbedingungen ein. So kontrollieren wir kontinuierlich die Einhaltung der Verhaltensregeln für die Beschaffung.

Für das Geschäftsjahr 2003 werden wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht (Umwelt- und Sozialreport) auf Konzernebene herausgeben.

KarstadtQuelle ist Mitglied in den FSTE4Good- und Dow Jones Sustainability-Indizes. Dies sind die maßgeblichen Aktienindizes für ethische Investments.

Mitarbeiter nach Segmenten (Jahresdurchschnitt/Vollbeschäftigte)

	<u>Gesamt 2002</u>	<u>davon im Inland</u>	<u>davon im Ausland</u>	<u>2001</u>
Warenhäuser	42.972	42.972	0	48.039
Fachgeschäfte	6.750	6.745	5	7.424
Stationärer Einzelhandel	49.722	49.717	5	55.463
Universalversand	22.989	17.636	5.353	24.951
Spezialversand	5.568	3.853	1.715	5.056
Versandhandel	28.557	21.489	7.068	30.007
Dienstleistungen	5.436	5.324	112	3.748
Immobilien	67	67	0	26
 Holding	144	144	0	135
	<u>83.926</u>	<u>76.741</u>	<u>7.185</u>	<u>89.379</u>

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2002 beschäftigte der Karstadt Quelle-Konzern 104.536 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 6,8% weniger als zum Vorjahresstichtag. Im Ausland stieg die Zahl der Beschäftigten um 394 auf 8.444 Mitarbeiter.

Im Jahresdurchschnitt und auf die volle Arbeitszeit umgerechnet lag die Mitarbeiteranzahl bei 83.926. Sie verminderte sich damit um 6,1%.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind die konsequente Restrukturierung und das der Umsatzentwicklung angepasste Kostenmanagement in den Bereichen Stationärer Einzelhandel und Versandhandel.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag im Jahresdurchschnitt bei rund 70%.

Stationärer Einzelhandel: 10,6% der Stellen abgebaut

Zum Bilanzstichtag waren im Geschäftsfeld Stationärer Einzelhandel 63.214 Mitarbeiter beschäftigt. Dies sind 7.502 bzw. 10,6% weniger als im Vorjahr. Ausschlaggebend für den Rückgang waren der Personalabbau der Karstadt-Warenhäuser sowie eine Strukturveränderung in den Modehäusern der Sinn Leffers AG. Neben einer Straffung der Führungsebene lösten wir die Hierarchiestufe der Verkaufsassistenten komplett auf. Insgesamt umfasste der Abbau 5.741 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt. Dies entspricht einem Rückgang von 10,4%.

Die Sozialverträglichkeit des Stellenabbaus stellten wir auch im Jahr 2002 durch die enge Kooperation mit einer bundesweiten Transfergesellschaft sowie mit Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften sicher.

Warenhausproduktivität steigt um 1,9%

Jeder vollbeschäftigte Mitarbeiter (ohne Auszubildende) setzte im Jahr 2002 in den Warenhäusern 149.197 € (ohne MwSt.) um. Dies entspricht einer Steigerung um 1,9% gegenüber dem Vorjahr.

Versandhandel: Mitarbeiterzahl sinkt um 4,8%

Zum Jahresende 2002 betrug die Anzahl der Mitarbeiter im Versandhandel 35.157. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Verminderung des Personalbestandes um 1.765 Personen. Gleichzeitig dazu stellten wir auf Grund der gestiegenen Nachfrage Personal in der Logistik ein. Der Anteil der geringfügig Beschäftigten verminderte sich bei gleichzeitiger Steigerung der Teilzeitquote erneut.

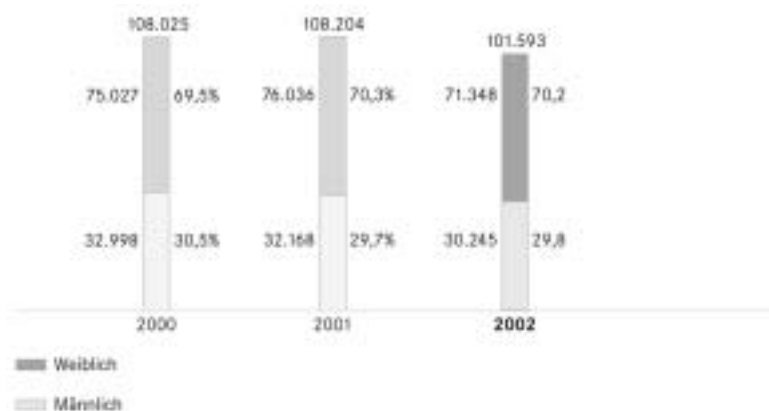
Im Rahmen der Zusammenarbeit von Quelle und Neckermann implementierten wir die gemeinsame IT-Plattform SAP HR und optimierten damit die Personalarbeit erheblich. Seit Dezember 2002 wickeln wir die Personalverwaltungsprozesse – wie zum Beispiel die Personalabrechnung – zentral ab.

Dienstleistungen/Immobilien: Expansion schafft Arbeitsplätze

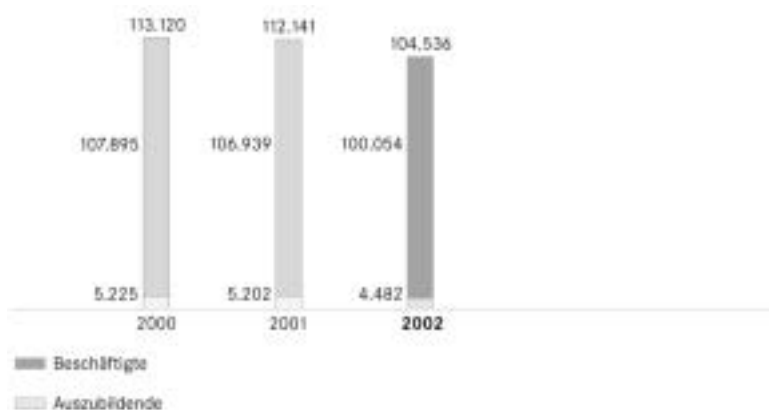
Im Geschäftsfeld Dienstleistungen waren zum Bilanzstichtag 5.927 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 37,7% oder 1.624 Beschäftigte. Ursächlich hierfür ist die kontinuierliche Ausweitung unserer Dienstleistungsangebote sowie die starke Expansion des Segmentes. Die Zahl der Vollbeschäftigten lag im Jahresdurchschnitt bei 5.436 Mitarbeitern.

Für das Geschäftsfeld Immobilien waren zum Bilanzstichtag 71 Mitarbeiter tätig. Damit ist die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 23 Mitarbeiter angestiegen.

Mitarbeiter Anzahl im Jahresdurchschnitt



Mitarbeiter Anzahl am 31.12.



Zweite Tranche bei Stock-Options platziert

Im Berichtsjahr gaben wir die zweite Tranche des Incentive-Stock-Options-Plan (ISOP) an ausgewählte Führungskräfte des KarstadtQuelle-Konzerns aus. Neben der Beteiligung am Unternehmenserfolg erreichen wir eine stärkere Sensibilisierung für die Erfordernisse der Finanzmärkte. Die Koppelung der leistungsbezogenen Vergütung an den Wert und die Ertragskraft von KarstadtQuelle wird auch künftig wichtiger Bestandteil einer innovativen Vergütungspolitik sein.

Altersteilzeit stark gefragt

Die Zahl der Mitarbeiter, die sich für Altersteilzeit entschieden haben, bewegt sich auf konstant hohem Niveau. Zum Ende des Berichtsjahres nahmen konzernweit rund 2.100 Mitarbeiter die Gelegenheit zum gleitenden Übergang in den Ruhestand wahr.

Die durchschnittliche Vertragsdauer beträgt drei Jahre. Damit stellen wir die Übertragung des Know-hows an jüngere Mitarbeiter sicher. Zugleich bieten wir insbesondere dieser Altersgruppe neue Beschäftigungs- und Karrierechancen.

Hohe Investitionen in Aus- und Weiterbildung

Investitionen in die Förderung und Qualifizierung junger und engagierter Mitarbeiter sind die Basis für Erfolg in einem hoch kompetitiven Markt.

Im Stationären Einzelhandel qualifizierten wir ausgewählte Mitarbeiter in einem dualen Ausbildungsgang in Zusammenarbeit mit Berufsakademien und Fachhochschulen für spätere Führungsaufgaben.

Im Versandhandel setzten wir unser Ziel um, systematisch neue Führungskräfte zu fördern und vakante Positionen mit eigenen Kandidaten zu besetzen.

Konzernweit summierten sich die Ausgaben für Aus- und Weiterbildung auf 73,9 Mio. €. Davon entfiel mit rund 56% der größte Teil auf Ausbildungsvergütungen. Zum Jahresende beschäftigten wir 4.482 Auszubildende.

Dank an alle Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland für ihr hohes Engagement und die im Jahr 2002 geleistete Arbeit.

Der Dank gilt auch allen Betriebsräten, den Mitgliedern der Gesamtbetriebsräte und der Sprecherausschüsse sowie den Jugend- und Auszubildendenvertretungen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Die Neuausrichtung des Konzerns und insbesondere die zum Jahresende getroffenen Vereinbarungen zur umfassenden Neuordnung der Altersversorgungssysteme erfordern auch weiterhin die aktive Mitarbeit dieser Gremien. So wird die erfolgreiche Umsetzung aller Ziele im Sinne des Konzerns und der Mitarbeiter gewährleistet.

Umweltschutz

Verantwortung für die Umwelt

Der KarstadtQuelle-Konzern setzt sich seit vielen Jahren aktiv und erfolgreich für den Umweltschutz ein. Durch ein diesem Anspruch gerecht werdendes Angebot tragen hierzu alle Konzernbereiche bei. Partnerschaften mit renommierten Umweltschutzorganisationen sowie zahlreiche Umweltpreise unterstreichen unsere wichtige Funktion in diesem Bereich.

Im Konzernverbund nutzen wir auch bei unseren Umweltaktivitäten Synergien. Die Konzentration von Pionierunternehmen im Umweltschutz unter dem Dach des KarstadtQuelle-Konzerns bietet dafür ein großes Potenzial. Herausragende Beispiele sind die hohe Kompetenz von Hess Natur bei Öko-Textilien, die effiziente Umweltorganisation der Neckermann Versand AG, das starke Potenzial der Karstadt Warenhaus AG bei der Einbeziehung der Öffentlichkeit in Umweltschutzaktionen sowie die breite Angebotspalette der Quelle AG an ökologischen Produkten.

Karstadt weitet Sortiment mit umweltfreundlichen Produkten weiter aus

Im Jahr 2002 bauten unsere Warenhäuser das Sortiment umweltfreundlicher Produkte weiter aus. So ergänzten wir die Programme „BIOlogisch“ zur Förderung von Bio-Lebensmitteln sowie „Transfair“ für fairgehandelte Produkte. Sie umfassen inzwischen mehr als 500 Erzeugnisse. Das Bekleidungs-sortiment nach dem „Öko Tex Standard 100“ wurde ebenfalls erweitert.

Zudem förderten wir mit der Aktion „Clemens Clever“ – in Zusammenarbeit mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) und dem Umweltbundesamt – das Umweltbewusstsein insbesondere bei jungen Kunden.

Um das umfangreiche Engagement der Karstadt Warenhaus AG im Jahr 2002 zu dokumentieren, veröffentlichten wir einen Umweltbericht. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) zeichnete uns für unsere umweltorientierte Unternehmensführung mit dem Umweltschutzpreis der Industrie 2001/2002 aus.

Versender setzen erneut Zeichen im Umweltschutz

Basis für erfolgreiches Umweltmanagement bei Quelle und Neckermann ist die Validierung nach der „Öko-Audit-Verordnung“ der Europäischen Union (EMAS). Sie prüft alle Geschäftsprozesse auf ihre Umweltverträglichkeit. Beide Versandunternehmen stellten ihre Umweltschutzinitiativen in der Umwelterklärung 2002 dar.

Zum 75-jährigen Jubiläum von Quelle bildeten zahlreiche Umweltaktivitäten einen elementaren Bestandteil der Arbeit. In den Hauptkatalogen bieten wir auf rund 300 Seiten ökologische Produkte an. Ein Umsatz von mehr als 500 Mio. € in diesem Bereich verdeutlicht die starke Nachfrage nach unseren ökologischen Sortimenten.

Nicht nur beim Angebot, sondern auch bei der Rücknahme und ordnungsgemäßen Entsorgung von ausgedienten Produkten setzten wir uns für den Schutz der Umwelt ein. So erfüllten wir mit der Entsorgung von mehr als 200.000 Elektroaltgeräten schon im Jahr 2002 die ab 2003 geltende EU-Gesetzgebung.

Neckermann führte im Sortimentsbereich schon vor einigen Jahren den Ökopass ein. Er verdeutlicht die Umweltverträglichkeit der Produkte und informiert unter anderem über Inhaltsstoffe, Herstellungsverfahren und Wiederverwertbarkeit. Ein besonders stark nachgefragtes Öko-Angebot sind unsere Möbel mit dem Siegel des „Forest-Stewardship-Council“ (FSC) für Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Mit über 100 FSC-Produkten festigte Neckermann seine Vorreiterrolle in diesem Segment.

Öffentlichkeitsarbeit

Medienecho verstärkt

Das Interesse der Medien an KarstadtQuelle ist im Berichtsjahr weiter gestiegen. Ausschlaggebend waren insbesondere viele Projekte der Neuausrichtung von KarstadtQuelle zum Handels- und Dienstleistungskonzern. Diese Strategie kommunizierten wir insbesondere auf Pressekonferenzen und mit begleitenden Public Relations-Maßnahmen.

Ein Schwerpunkt lag in der Präsentation der Joint Ventures etwa mit der ERGO Versicherungsgruppe AG oder der Deutsche Telekom AG. Eine große öffentliche Resonanz erzielte auch die Vorstellung der strategischen Ausrichtung 2003+ am 18. November 2002.

Konzernimage gestärkt

Unsere offensive und aktuelle Kommunikation fördert das positive Image von KarstadtQuelle in der Öffentlichkeit. Dazu tragen neben dem Corporate Design und der Corporate Identity auch das starke Branding der Tochtergesellschaften bei. Hierbei überzeugte neben vielen anderen Initiativen insbesondere die Jubiläumsaktion „75 Jahre Quelle“. Darüber hinaus dokumentiert die neue konzernweite Mitarbeiterzeitung „ma:z“ die strategische Neuausrichtung des Konzerns verstärkt nach innen.

Zielgruppenkommunikation intensiviert

Neben der Kundenorientierung haben wir auch die Kommunikation mit ausgewählten Zielgruppen intensiviert. Das gilt insbesondere für politische Entscheidungsträger. Wir starteten Initiativen für mehr kundenorientierte Flexibilität. So engagierten wir uns beispielsweise für die Abschaffung der Regelungen für Sonderverkäufe und für die Flexibilisierung der Öffnungszeiten.

Internetauftritt erweitert

Der wachsenden Bedeutung der Online-Medien entsprachen wir durch einen qualitativen und quantitativen Ausbau des Internetauftritts www.karstadtquelle.com. Er zeichnet sich insbesondere durch klar strukturiertes Design sowie informative und aktuelle Beiträge aus.

Nachtragsbericht

Ausbau des betriebsinternen Pensionsfonds

Die KARSTADT QUELLE AG hat im Geschäftsjahr 2002 begonnen, die Finanzierung der Pensionen neu auszurichten. Dazu wurde unter anderem ein betriebsinterner Pensionsfonds geschaffen. Im Geschäftsjahr 2003 wird die Neuausrichtung konsequent fortgesetzt. Es ist geplant, die Finanzierung sämtlicher Pensionsverpflichtungen der KARSTADT QUELLE AG über den Pensionsfonds abzudecken. Die Maßnahme wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2003 abgeschlossen.

Aktienrückkauf-Programm fortgeführt

Die KARSTADT QUELLE AG hat nach dem Bilanzstichtag die Umsetzung des Aktienrückkauf-Programmes weiter fortgeführt. Inzwischen wurden weitere 1.232.894 Stückaktien (Stand: 21. März 2003) zurückgekauft, sodass KarstadtQuelle über 8,9% bzw. 10.453.534 eigene Aktien verfügt. Der Durchschnittspreis lag bei 13,76 € je Aktie.

Rückzug aus Multimedia-Fachgeschäften

Der im Geschäftsjahr 2002 zur Portfolio-Optimierung beschlossene schrittweise Rückzug aus der Fachgeschäftskette Schauandl wurde zu Jahresbeginn 2003 konsequent umgesetzt. Nach Schließung von vier Filialen des Multimedia-Spezialisten veräußerten wir weitere acht Standorte vornehmlich aus dem Hamburger Raum an die Verbundgruppe Electronic Partner.

Starbucks setzt Expansion im Jahr 2003 fort

Die Karstadt Coffee GmbH setzt die Expansion der Starbucks Coffee Houses fort. Das Frühjahr 2003 steht im Zeichen des Ausbaus der Kaffeehauskette in der Rhein-Ruhr-Region: Im März und April eröffnen Starbucks Coffee Houses in Essen, Düsseldorf, Köln und Aachen – alle in den Stadtzentren an stark frequentierten Standorten.

Bedeutung der Quelle-Shops gestärkt

Zum Jahresbeginn 2003 stellte die Quelle AG ihre 5.000 Quelle-Shops in Deutschland und den Vertriebsweg „Technik-Center“ unter eine einheitliche Leitung. Mit diesem Schritt hat Quelle die Bedeutung seines eng geknüpften Vertriebsnetzes im stationären Handel weiter erhöht.

Das starke Potenzial dieses Vertriebsweges verdeutlicht der Erfolg der Quelle-Shops, die im Jubiläumsjahr 2002 einen zweistelligen Umsatzzuwachs erzielten. Gemeinsam mit den Technik-Centern bilden sie für unsere Kunden eine Brücke vom Stationären Geschäft zum Versandhandel. Die Quelle-Kunden können ausgesuchte Produkte vor Ort ansehen, anfassen, ausprobieren und Dienstleistungen – wie beispielsweise die Abwicklung von Retouren – schnell und einfach nutzen.

Quelle-Shops bieten auch Postdienste

Um sich im stationären Bereich neu zu positionieren, hat Quelle die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Deutsche Post AG ausgebaut. In einem flächendeckenden Pilotversuch bieten ab Frühjahr 2003 rund 1.000 Quelle-Shops ein postalisches Basissortiment an.

Neckermann expandiert in die Schweiz

Zum Jahresbeginn 2003 startete die Neckermann Versand AG ihre Geschäftstätigkeit in der Schweiz und verschickte die ersten 200.000 Kataloge an Schweizer Haushalte.

Die Schweiz ist einer der wichtigsten Märkte im europäischen Versandhandel. Mit einem Pro-Kopf-Versandhandelsumsatz von jährlich 255 CHF nimmt sie in Europa die vierte Position ein. Neckermann plant, dort in kurzer Zeit ein volumenstarkes und profitables Versandgeschäft aufzubauen.

Den Marktauftritt über den Hauptkatalog verstärken wir künftig durch Spezialkataloge mit speziell für die Schweiz ausgewählten Sortimenten. Alle in den Katalogen angebotenen Produkte bieten wir auch über das Internet an. Dort haben die Kunden nicht nur Zugriff auf unser Sortiment, sondern über unsere Online-Urlaubswelt auch auf das weit gefächerte Neckermann-Reiseangebot.

Quelle und Neckermann setzen ihre Internationalisierungsstrategie weiter konsequent um. Hierbei profitieren sie gemeinsam von bereits vorhandenen Infrastrukturen in den europäischen Märkten. Durch Nutzung der Schweizer Quelle-Kapazitäten startete Neckermann – im Vergleich zu den sonst üblichen Vorlaufzeiten im internationalen Versandgeschäft – in der Schweiz nahezu aus dem Stand. Das Versandunternehmen konzentrierte sich auf Marketing und begann sein Geschäft auf Basis minimaler Anlaufinvestitionen.

Neckermann startet Marketingoffensive 2003

Die Neckermann Versand AG startete zum Jahresbeginn 2003 eine bundesweite Marketingoffensive mit der Werbebotschaft „Neckermann lässt Deutschland träumen“. Im Mittelpunkt standen der an rund sieben Millionen Haushalte verschickte aktuelle Hauptkatalog Frühjahr/Sommer 2003 sowie das „TraumPaket“, das unter dem zeitlosen Werbeslogan „Neckermann macht's möglich“ steht. Das „TraumPaket“ ist ein konzentriertes Angebot preiswerter Waren, angereichert durch kostenlose oder besonders attraktive Zusatzleistungen. Dazu gehören Angebote für Reisen und Events sowie vielfältige Wellness-Attraktionen. So positioniert sich Neckermann nicht nur als reiner Versender, sondern auch als kreativer Spezialist für das Zusammenstellen außergewöhnlicher „TraumPakete“.

Thomas Cook startet neues Ergebnis-Sicherungsprogramm „Triple C“

Ende Februar 2003 startete die Thomas Cook AG ihr neues Ergebnis-Sicherungsprogramm „Triple C – Cash, Costs, Commitments“. Damit sichert der Touristik-Konzern seine wirtschaftlichen Ziele in einem schwierigen Umfeld flexibler ab. „Triple C“ gilt konzernweit für alle Märkte. Im Mittelpunkt stehen die Sicherstellung ausreichender Liquidität (Cash), die Reduzierung der Kosten für das laufende Geschäftsjahr um rund 250 Mio. € (Costs) sowie die konsequente Ausschöpfung aller Chancen zur kurzfristigen Ergebnissteigerung (Commitments).

Risikomanagement

Gesamtrisiko

In seinen Kerngeschäftsfeldern ist der KarstadtQuelle-Konzern den verschiedensten Risiken ausgesetzt. Aufgabe unseres konzernweiten Risikomanagementsystems ist es, diese frühzeitig zu erkennen, systematisch zu bewerten und im Management zu kommunizieren, um Entscheidungen für deren Abwendung bzw. Minimierung zu treffen. Hierbei gewährleisten konzernübergreifend abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme eine ganzheitliche Risikoanalyse und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem ist ein grundlegender Bestandteil des auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Steuerungssystems des Konzerns. Die operativen Geschäftsfelder steuern die ihnen zuzuordnenden Geschäftsrisiken eigenständig. Risiken der Geschäftsfelder, die sich im Konzernverbund möglicherweise kumulieren, erfassen und steuern wir zeitnah und zentral. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, übertragen wir Risiken auf Dritte.

Politische Risiken

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Spannungen im Nahen Osten und der damit verbundenen Destabilisierung der in- und ausländischen Wirtschaftslage gewinnen die sensible Verfolgung aller Konsumindikatoren und die flexible Reaktion auf deren Veränderung eine noch gewichtigere Bedeutung in unseren Steuerungssystemen. In besonders exponierter Weise ist hiervon unser Touristiksegment betroffen. Dort wurden bereits in direkter Reaktion auf die Anschläge vom 11. September 2001 wirksame Mechanismen zur flexiblen Zielgebietssteuerung sowie Ergebnissicherung installiert, um negative wirtschaftliche Folgen zu begrenzen.

Geschäftsrisiken

Auch im abgelaufenen Jahr konzentrierte sich ein bedeutender Anteil der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns auf den deutschen Einzelhandel. Unser Geschäftsrisiko ist somit maßgeblich durch die Nachfrage im Inland beeinflusst.

Die im 10-Punkte-Wertsteigerungsprogramm formulierten Strategien zur Weiterentwicklung und Multiplikation moderner Vertriebsformate, zur Restrukturierung der aktuell tragenden Geschäftsfelder und zum konsequenten Ausbau neuer, zukunftsreicher Geschäftsbereiche führten wir im Berichtsjahr konsequent fort. Damit vermindern wir tendenziell die Sensibilität des Ergebnispotenzials des KarstadtQuelle-Konzerns in Abhängigkeit von der deutschen Einzelhandelskonjunktur. Die wachsende Unsicherheit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung wirkt diesem Trend allerdings signifikant entgegen. Aus diesem Grund gewinnt die kontinuierliche Analyse und Steuerung des Konzernportfolios einen noch höheren Stellenwert für unser Risikomanagement.

Operative Risiken

Die Geschäftsfelder des Konzerns sind von unterschiedlicher Komplexität der innerbetrieblichen Prozesse geprägt. Um den Risiken entlang der Wertschöpfungskette entgegenzuwirken, gelten in den einzelnen operativen Teilbereichen entsprechende Verfahrens- und Arbeitsregeln. Unvermeidliche Risiken von größerer Bedeutung sind grundsätzlich über Dritte abgesichert.

Lieferantenrisiken

Kennzeichen unseres breit gefächerten Angebotsspektrums sind eine große Anzahl von Lieferanten aus unterschiedlichen Branchen und Lieferländern. Sie gewährleisten eine breite Risikostreuung und eine Aufspaltung in Einzelrisiken mit jeweils vergleichsweise geringem Schadenspotenzial.

Verbleibende Restrisiken – wie beispielsweise Gewährleistungsansprüche bei Produktmängeln oder Forderungen aus dem Produkthaftungsgesetz – sichern wir vertraglich durch Risikoverlagerung auf unsere Lieferanten ab. Abweichungen von vereinbarten Lieferterminen oder -mengen werden in der Regel zum Schadensausgleich mit Vertragsstrafen belegt.

Finanzrisiken

Die Finanzrisiken steuert die KARSTADT QUELLE AG für den gesamten Konzern mit einem systematischen Prozess, der in den entsprechenden Richtlinien zur Risikopolitik definiert ist. Darin sind Liquiditäts-, Zins-, Währungs- und Bonitätsrisiken nach Risikoarten festgelegt und die entsprechenden Entscheidungsprozesse im Risikomanagement geregelt. Über die aktuellen Risikostrategien entscheiden wir mindestens einmal monatlich auf Basis detaillierter Berichte und unter Berücksichtigung von Marktentwicklungen und Prognosen.

Unser zentrales Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität für das operative Geschäft und für Investitionen zur Verfügung steht. Ein Commercial-Paper-Programm, ein Asset-Backed-Securities-Programm und ein neues Pfandbriefprogramm stellen ausreichend Liquidität unmittelbar über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte bereit. Zudem verfügt der Konzern über Back-Up-Facilities zu den Programmen und bestätigte Kreditlinien erstklassiger Banken.

Das Management der Zins- und Währungsrisiken erfolgt im Rahmen von Treasury-Richtlinien. Sie schreiben generell den Grundsatz der Begrenzung von Risiken fest und beschränken die

Schwankungsbreite von Zins- und Währungsrisiken auf einen angemessenen Rahmen. Zur Absicherung von Risiken setzen wir auch derivative Finanzinstrumente ein. Sie umfassen insbesondere Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Der Kreis der kontrahierenden Banken und die Höchstgrenzen für den Abschluss einzelner Geschäfte sind ebenfalls definiert. Die Durchführung, Kontrolle und Abwicklung erfolgten nach dem Prinzip der Funktionstrennung.

Im Rahmen des Bonitätsmanagements sind für alle Geschäftspartner des Konzerns Mindestanforderungen an die Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das finanzielle Engagement festgelegt.

Personalrisiken

Insbesondere für die weitere erfolgreiche Umsetzung der strategischen Neuausrichtung des Konzerns sind die Mitarbeiter ein entscheidender Erfolgsfaktor. Hierbei spielen motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, die Schlüsselrolle. Um deren Identifikation mit dem Unternehmen weiter zu steigern, verstärkten wir die betriebliche Aus- und Weiterbildung sowie die Managemententwicklung. Darüber hinaus erhöhten wir die Motivation des Managements mit dem Unternehmen durch das Stock-Options-Programm.

Ausblick

Rahmenbedingungen bleiben schwierig

Eine Prognose für das Geschäftsjahr 2003 ist wegen der außergewöhnlichen Rahmenbedingungen schwierig. Sollte der Ausblick der Wirtschaftsforschungsinstitute auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2003 zutreffen, kann der deutsche Einzelhandel nicht mit einer signifikanten Belebung der Konsumneigung rechnen. Die Konsumenten werden auf Grund der Unsicherheit über den Konjunkturverlauf und der hohen Arbeitslosigkeit vorsichtig disponieren.

Die hohe Preisorientierung der Verbraucher bei gleichzeitiger Konsumzurückhaltung wird infolge Reduzierung der verfügbaren Einkommen durch Steuer- und Abgabenerhöhungen weiter verstärkt.

Strategische Neuausrichtung zum Handels- und Dienstleistungskonzern wird konsequent fortgeführt

Wir setzen im Geschäftsjahr 2003 den Umbau des KarstadtQuelle-Konzerns zum Handels- und Dienstleistungskonzern weiter fort. Das 10-Punkte-Wertsteigerungsprogramm wird abgeschlossen. Viele der Ziele werden wir erreichen, die Umsatz- und Ergebnisziele relativieren sich jedoch infolge des stark eingetrübten Umfeldes.

Unsere Strategie 2003+ knüpft nahtlos an das 10-Punkte-Wertsteigerungsprogramm an und setzt es konsequent fort. Wir werden auch deren Umsetzung forcieren.

KarstadtQuelle gut auf das Jahr 2003 vorbereitet

Die Kunden- und Wachstumsoffensive, die im Berichtsjahr in allen Geschäftsbereichen gestartet wurde, beinhaltet vielfältige Chancen für das Geschäftsjahr 2003. Die umgesetzten Maßnahmen zur Optimierung der Systeme und Abläufe sowie das konsequente Kostenmanagement auf allen Ebenen des Konzerns wirken sich zunehmend positiv auf unsere Wettbewerbsfähigkeit aus.

Kundenorientierung und Marketing sind die zentralen Themen des Geschäftsjahres 2003. Das Marketingbudget wird deutlich ausgeweitet und fokussiert. Neben groß angelegten Aktionen und der Verstärkung des personalisierten Marketings bildet die Profilierung der Marken Karstadt, Quelle und Neckermann hier einen Schwerpunkt. Dafür haben wir bereits im Jahr 2002 wesentliche Voraussetzungen geschaffen.

Umsatz- und Ergebnisprognose

Eine zuverlässige Umsatzprognose ist auf Grund der derzeit unsicheren globalen Rahmenbedingungen nicht möglich. Wir sind deshalb auf Konzernebene für das Gesamtjahr auch auf ein rückläufiges Umsatzvolumen vorbereitet. Dementsprechend werden wir unsere Kostenstruktur an die Marktverhältnisse anpassen.

Vor dem Hintergrund der speziellen Risiken des Geschäftsjahres 2003 ist eine Ergebnisprognose nicht zu verantworten.

Bilanz der KARSTADT QUELLE AG
zum 31. Dezember 2002

AKTIVA

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	811	1.028
Sachanlagen	2.230	7.252
Finanzanlagen	4.886.706	3.250.674
	4.889.747	3.258.954
Umlaufvermögen		
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	3.870.047	1.750.750
Wertpapiere	152.142	4
Flüssige Mittel	42.245	4.535
	4.064.434	1.755.289
Rechnungsabgrenzungsposten	1.604	4.298
Bilanzsumme	8.955.785	5.018.541

PASSIVA

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	301.460	301.460
Kapitalrücklage	488.521	488.521
Gewinnrücklagen	2.614.059	514.669
Bilanzgewinn	2.129.699	113.916
	5.533.739	1.418.566
Sonderposten mit Rücklageanteil	6.368	30.010
Rückstellungen	990.649	1.107.112
Verbindlichkeiten	2.424.546	2.462.263
Rechnungsabgrenzungsposten	483	590
Bilanzsumme	8.955.785	5.018.541

Gewinn- und Verlustrechnung der KARSTADT QUELLE AG
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002

	2002 Tsd. €	2001 Tsd. €
Sonstige betriebliche Erträge	3.564.099	61.924
davon aus dem Verkauf von Finanzanlagen	3.499.973*	701
Personalaufwand	-75.373	-117.099
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen	-1.697	-2.028
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-84.742	-56.244
Beteiligungsergebnis	872.424	409.603
Abschreibung auf Finanzanlagen	-36.560	-16.290
Zinsergebnis	-40.110	-51.313
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.198.041	228.553
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	720	-653
Sonstige Steuern	20	-69
Jahresüberschuss	4.198.781	227.831
Gewinnvortrag	30.308	—
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-2.099.390	-113.915
Bilanzgewinn	2.129.699	113.916

*) im Wesentlichen mit 3.319.041 Tsd. € aus gesellschaftsrechtlicher Neuordnung im Konzern sowie vorbereitender Transaktion zur Gründung eines betriebsinternen Pensionsfonds mit 180.370 Tsd. €.

Der Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG für das Geschäftsjahr 2002 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) in Euro aufgestellt.

Gesellschaftsrechtliche Neuordnung vollzogen

Die KARSTADT QUELLE AG nahm im September 2002 eine umfangreiche gesellschaftsrechtliche Neuordnung vor. Kern des Konzepts ist eine Holding-Teilkonzern-Struktur. Weitere Details sind auf den Seiten F-73 und F-74 dargestellt. Ein Vergleich des Jahresabschlusses der KARSTADT QUELLE AG mit dem Vorjahr ist daher nur eingeschränkt möglich.

Die Beteiligungsstruktur der KARSTADT QUELLE AG wurde durch die Neuordnung maßgeblich verändert. Die Konzernmuttergesellschaft ist nun unmittelbar an den vier Zwischenholdinggesellschaften der Teilkonzerne Stationärer Einzelhandel, Versandhandel, Dienstleistungen und Immobilien beteiligt. Im Zuge der Neuordnung wurde eine Reihe von operativen Beteiligungen, die bisher von der KARSTADT QUELLE AG unmittelbar gehalten wurden, in die Zwischenholdinggesellschaften eingebracht oder an sie veräußert. Dies erfolgte teilweise zu Buchwerten, teilweise zu Verkehrswerten. Insgesamt wurde durch die Neuordnung der Beteiligungsstruktur ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 3,32 Mrd. € realisiert.

Ergebniseinfluss der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung (nach Gesellschaften)

	Gewinn in Tsd. €
Karstadt Warenhaus AG	1.175.802
Thomas Cook AG	1.028.055
Neckermann Versand AG	668.985
Übrige	446.199
	3.319.041

Die KARSTADT QUELLE International Einkaufsgesellschaft mbH wurde rückwirkend zum 1. Januar 2002 auf die KARSTADT QUELLE AG verschmolzen. Aus dieser Maßnahme resultiert ein Verschmelzungsgewinn in Höhe von 1.432 Tsd. €. Der Vorgang beeinflusst die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich.

Betriebsinterner Pensionsfonds gegründet

Im Zusammenhang mit der Gründung eines betriebsinternen Pensionsfonds wurden Gesellschaftsanteile in Höhe von jeweils 94% an der Kepa Kaufhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie an der Warenhaus WERTHEIM GmbH an die KARSTADT QUELLE Vermögensverwaltung GmbH veräußert. Hieraus resultierte in der KARSTADT QUELLE AG ein Ergebnisbeitrag von 180,4 Mio. €.

Die KARSTADT QUELLE Vermögensverwaltung GmbH wurde zum Ende des Geschäftsjahres auf den neu gegründeten KarstadtQuelle Pension Trust e.V. treuhänderisch übertragen. Die Erträge aus dem Fondsvermögen dienen den Zahlungen der KARSTADT QUELLE AG an ihre Pensionäre.

Geschäftsverlauf der KARSTADT QUELLE AG

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind durch die Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von 3,5 Mrd. € geprägt.

Die Beteiligungserträge verminderten sich im Berichtsjahr um 64,3 Mio. € auf 259,5 Mio. €. Sie enthalten im Wesentlichen die Ergebnisbeiträge der Immobilien-Objektgesellschaften.

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen erhöhten sich um 554,2 Mio. € auf 645,6 Mio. €. Ausschlaggebend ist hauptsächlich die gesellschaftsrechtliche Neuausrichtung im Versandhandel. Quelle und Neckermann brachten ihre Beteiligungen an den Spezialversendern – im Wesentlichen zu Verkehrswerten – in die Versand-Zwischenholding ein. Daraus sowie aus der Übertragung von Gesellschaften in den Dienstleistungsbereich resultiert ein Gewinn von 761,3 Mio. €.

Jahresüberschuss steigt auf 4,2 Mrd. €

Der Jahresüberschuss der KARSTADT QUELLE AG stieg auf Grund der Erträge aus Beteiligungsverkäufen und -einbringungen deutlich. Er beläuft sich auf 4,2 Mrd. € (227,8 Mio. € im Jahr 2001).

Nach Einstellung von 2,1 Mrd. € in die anderen Gewinnrücklagen beträgt der Bilanzgewinn 2,13 Mrd. €.

Bilanzsumme deutlich erhöht

Die Bilanzsumme der KARSTADT QUELLE AG erhöhte sich um 3,94 Mrd. € auf 8,96 Mrd. €. Ausschlaggebend sind die im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung um 2 Mrd. € gestiegenen Anteile an verbundenen Unternehmen und die, bedingt durch Unternehmensverkäufe, um 2,1 Mrd. € gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verminderten sich hingegen um 329,4 Mio. €. Dies ist auf die konzerninterne Umgliederung der Thomas Cook AG zurückzuführen.

Die Pensionsrückstellungen sanken um 79,7 Mio. € auf 904 Mio. €. Ausschlaggebend war eine im Wesentlichen im September und Oktober des Berichtsjahres durchgeführte Abfindungsaktion von Betriebsrenten.

Dividende unverändert bei 0,71 €

Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG schlägt der Hauptversammlung am 28. Mai 2003 vor, aus dem Bilanzgewinn eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,71 € je Stückaktie auszuschütten. Insgesamt soll auf ein dividendenberechtigtes Kapital von 277,9 Mio. € eine Ausschüttung in Höhe von 77,1 Mio. € vorgenommen werden.

Der vollständige, vom Abschlussprüfer BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB 1783, hinterlegt. Er kann als Sonderdruck bei der KARSTADT QUELLE AG angefordert werden und ist darüber hinaus im Internet unter www.karstadt-quelle.com abrufbar.

Abhängigkeitsbericht

Die KARSTADT QUELLE AG war bis zum 11. Dezember 2001 ein im Sinne von § 312 AktG abhängiges Unternehmen der Schickedanz-Holding AG & Co. KG. Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG geht davon aus, dass seit dem 11. Dezember 2001 die Abhängigkeit von Partnern eines Stimmrechtspools mit einem zusammengerechneten Stimmrechtsanteil von 36,398% im Sinne des § 312 AktG gegeben ist:

Folgende Partner gehören dem Stimmrechtspool an:

- Madeleine Schickedanz
- Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG
- Leo Herl
- Grisfonta AG
- Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG

Demgemäß hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2002 – versehen mit dem uneingeschränkten Testat der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf – über alle Beziehungen der Gesellschaft zu den Partnern des Stimmrechtspools vorgelegt.

Der Vorstand erklärt am Schluss des Berichtes: „Unsere Gesellschaft hat keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2002

Wir haben den von der KARSTADT QUELLE AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 aufgestellten Management Report (Konzernlagebericht) erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Management Report zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Management Report für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, 25. März 2003

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harnacke
Wirtschaftsprüfer

Horn
Wirtschaftsprüfer

[DIESE SEITE WURDE ABSICHTLICH FREIGELASSEN]

Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2004

Fakten

Konzept zur Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns vorgestellt

Solidarpakt in Umsetzung

- Kostensenkungsprogramm im Volumen von rund 760 Mio. € für die Jahre 2005 bis 2007 mit Arbeitnehmersvertretern vereinbart
- Kapitalerhöhung im Emissionsvolumen von 500 Mio. € vorgesehen
- Bestehende Kreditlinien durch Banken bis 31. Dezember 2004 zugesagt
- Anschlussfinanzierung über syndizierte Kreditlinie von rund 1,75 Mrd. € wird derzeit verhandelt

Umfeld im deutschen Einzelhandel im dritten Quartal unverändert schwierig

Konzernumsatz im dritten Quartal um 5,9 % rückläufig

Operatives Quartalsergebnis (EBTA) minus 31,1 Mio. € (Vorjahr: minus 31,4 Mio. €)

- Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen dämpfen durch rückläufigen Umsatz hervorgerufene Ergebnisbelastung

Sonderbelastungen aus der Restrukturierung und Neuausrichtung bereits im dritten Quartal mit einem EBTA-Effekt in von 1,1 Mrd. € verarbeitet

Nettofinanzverbindlichkeiten leicht verringert, Working Capital deutlich reduziert

Umsatz der Kernmarken zu Beginn des vierten Quartals beeinträchtigt

Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2004 angepasst

- Umsatzprognose: minus 7 %
- Ergebnisprognose (operatives EBTA): minus 280 Mio. € bis minus 295 Mio. €

Auf einen Blick

			<u>30.09.2004</u>	<u>30.09.2003</u>	<u>Veränderung in %</u>
Umsatz	Stationärer Einzelhandel . . .	Mio.€	4.459,8	4.801,0	-7,1
	Versandhandel	Mio.€	5.431,5	5.747,9	-5,5
	Dienstleistungen	Mio.€	935,5	1.023,9	-8,6
	Immobilien	Mio.€	433,0	422,5	2,5
	Überleitung	Mio.€	-1.174,8	-1.269,5	—
	Konzernumsatz	Mio. €	10.085,0	10.725,8	-6,0
Ertragslage	Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	Mio.€	-570,4	505,3	—
	EBITA	Mio.€	-1.251,8	44,4	—
	EBTA	Mio.€	-1.569,0	-128,0	—
	EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Mio.€	-419,6	-320,7	-30,8
	Sonstige Angaben				
Mitarbeiter am 30.09.	Anzahl	94.779	100.922	-6,1	
Vollzeitarbeitskräfte im Durchschnitt (01.01. - 30.09.)	Anzahl	76.019	79.726	-4,6	
Verkaufsfläche im Stationären Einzelhandel . . .	Tsd. qm	2.621,9	2.620,4	0,1	
Filialen					
Warenhäuser	Anzahl	179 ¹⁾	181*	—	
Sporthäuser	Anzahl	36	31*	—	
Karstadt Warenhaus					
AG	Anzahl	215	212	—	
Fachgeschäfte	Anzahl	301	304	—	
Gesamtanzahl Filialen . .		516	516	—	
Investitionen	Mio.€	291,1	312,3	-6,8	
Aktie der					
KARSTADT QUELLE AG					
Stichtagskurs 30.09.	€	12,55	21,92	-42,7	
Höchstkurs(01.01. - 30.09.) .	€	21,62	25,90	—	
Tiefstkurs(01.01. - 30.09.) . .	€	12,25	10,17	—	

* Seit dem 31.12.2003 sind die Sporthäuser eigenständige Filialen, die Quartale 2003 wurden angepasst.

1) Ohne acht Schauandl-Filialen.

Bericht des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionäre,

das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2004 war für den KarstadtQuelle-Konzern von besonderer Bedeutung. Insbesondere aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Situation im deutschen Einzelhandel stand unsere Unternehmensgruppe mit 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter Druck. Zur Sicherung der Zukunft von KarstadtQuelle hat der Vorstand ein weitreichendes Maßnahmenpaket zur Restrukturierung und Neuausrichtung des Konzerns erarbeitet und am 28. September 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Ergebnissituation sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis und Verbesserung der Finanzierungsstruktur des Konzerns.

Das Maßnahmenprogramm sieht die tiefsten und härtesten Einschnitte vor, denen sich der KarstadtQuelle-Konzern jemals unterziehen musste. Die Maßnahmen sind kurzfristig überaus schmerzhaft, sollen dem Konzern aber mittel- bis langfristig wieder eine gute Zukunftsperspektive eröffnen. Den Kern der Neuausrichtung bildet die Refokussierung auf die Stärken und Kernkompetenzen des Konzerns. Unser Kerngeschäft wird restrukturiert und strategisch neu positioniert. Gleichzeitig wollen wir uns von nicht unerheblichen Teilen unseres Beteiligungsportfolios trennen.

STATIONÄRER EINZELHANDEL: NEUPOSITIONIERUNG WARENHÄUSER

Der Stationäre Einzelhandel wird sich klar fokussieren. Deshalb wollen wir uns von den Fachgeschäftsketten SinnLeffers, Wehmeyer, Golf House und Runners Point trennen. Diese Formate verfügen aufgrund ihrer Größe nicht über die Marktposition, die wir strategisch für den Betrieb eines Formates erwarten, oder sie haben eine gute Positionierung in ihren Marktsegmenten, die von spezialisierten Erwerbern besser als von uns entwickelt werden kann.

Den zentralen Wettbewerbsnachteil der Karstadt-Warenhäuser, ihre große Heterogenität und Komplexität, wollen wir beseitigen. Deshalb planen wir die Aufspaltung unseres Warenhausportfolios in zwei Häusergruppen mit differenzierten Strategien. Mit unserem Kernportfolio wollen wir in den kommenden Jahren ein solides Wachstum erreichen, unser Non-Core-Portfolio wollen wir abgeben.

Wir planen, unsere Managementkapazität und die Allokation der finanziellen Mittel in Zukunft konsequent auf die Weiterentwicklung unseres **Kernportfolios** auszurichten. Das Kernportfolio erzielt ein Umsatzvolumen von 4,5 Mrd. € und steuert 80% zum Gesamtumsatz der Warenhäuser bei. Es umfasst 89 Warenhäuser mit einer Verkaufsfläche von jeweils mehr als 8.000 qm und einer Gesamtfläche von 1,5 Mio. qm. Die Warenhäuser befinden sich in Städten mit Einzugsgebieten von mehr als 100.000 Einwohnern und einer über dem Bundesdurchschnitt liegenden Kaufkraft. Mit diesem Kernportfolio verfolgen wir eine Strategie der Verbesserung der Umsätze und Ergebnisse. Als zentrale Elemente planen wir die Nutzung aller Vorteile aus der Fokussierung auf eine homogene Warenhausgruppe, die Verbesserung des Umsatzes durch einen kompetenten Auftritt und die Konzentration auf Innenstadtsortimente und -preislagen. Die Ausrichtung auf das Systemgeschäft soll außerdem die deutliche Verschlanung der Strukturen und Prozesse ermöglichen und zu einer nachhaltigen Kostenreduktion führen. Ergänzend ist ein Maßnahmenpaket zur Neupositionierung der Warenhäuser auf Basis einer neuen Branchenschichtung unter stärkerer Betonung der Konsumfelder Fashion, Sport und Personality (Letzteres umfasst Parfümerie, Schmuck, Lederwaren und Bücher) geplant.

Das zur Abgabe vorgesehene **Non-Core-Portfolio** erreicht ein Umsatzvolumen von derzeit 0,7 Mrd. €. Es handelt sich um 92 überwiegend kleine Häuser. Eine Gruppe von 77 kleinen Häusern (Verkaufsfläche unter 8.000 qm) haben wir unter der Bezeichnung „Karstadt Kompakt“ zu einem „Mittelstadtportfolio“ zusammengefasst. Ein Teil dieser Warenhäuser schreibt zwar auf Filialebene schwarze Zahlen, durch ihre heterogene und komplexe Struktur entstehen im Karstadt-Verbund jedoch wenig Synergien. Diese 77 Filialen haben nach unserer Einschätzung eine gute Chance, mit einem eigenen Management auf Basis einer eigenständigen Strategie, eines eigenständigen Marktauftritts und einer eigenen Marktpositionierung erfolgreich zu sein. Deshalb planen wir, diese Filialen in einer Einheit zusammenzufassen, zu verselbständigen und zunächst spezialisiert weiterzuführen. In den Jahren 2005 bis 2008 soll die Abgabe erfolgen. Erste Priorität hat die komplette Abgabe an einen Investor im Ganzen. Alternativ sollen die Häuser sukzessive abgegeben oder unter Neuvermietung der Flächen aufgegeben werden.

NEUAUSRICHTUNG VERSANDHANDEL

Unser Geschäftsfeld Versandhandel deckt nahezu die gesamte Palette des Universal- und Spezialversandes ab und ist in Deutschland und nimmt auch in vielen Ländern Europas eine Position ein. Unsere Strategie soll der zuletzt differenzierten Entwicklung der einzelnen Versandhandelssegmente Rechnung tragen.

Die Expansionsstrategie unserer Wachstumfelder Spezialversand und Ausland soll weiter vorangetrieben und vor allem noch schneller durch organisches Wachstum umgesetzt werden. Der Anteil unseres Auslandsgeschäftes am Versandhandelsumsatz soll weiter stark zunehmen. Parallel wollen wir unsere starke Position im strategischen Wachstumfeld E-Commerce weiter ausbauen. Aufgrund des schleppenden Umsatzverlaufes wollen wir den Universalversand in Deutschland neu ausrichten.

Die **Neuausrichtung des Universalversandes** in Deutschland basiert auf einer noch klareren Profilierung und Abgrenzung der beiden Marken Quelle und Neckermann. Kern soll eine klare Zielgruppendifferenzierung sein. Quelle soll sich weiter mit Schwerpunkt auf die Zielgruppen „etablierte Familie“ und „Generation 50+“ ausrichten. Bei Neckermann planen wir, uns auf die Zielgruppe der „Jungorientierten“ zu konzentrieren, die z.B. altersunabhängig im Textilsortiment einen sportlichen Freizeitlook bevorzugen. Das bisher aus Kundensicht eher unklare Profil des Universalversandes soll künftig wesentlich markanter werden. Quelle und Neckermann sollen sich zu Multispezialisten wandeln. Sie sollen sich jeweils auf deutlich herausgestellte, so genannte Profilierungssortimente konzentrieren und sich dabei mit der Kompetenz eines Fachmarktes präsentieren. Quelle soll sich auf die Profilierungssortimente „Moderne bis klassische Mode“, „Modernes bis klassisches Wohnen“ und „Technik“ konzentrieren. Neckermann soll sich bei jünger orientierten Kunden insbesondere durch „Junge Mode“, „Junges Wohnen“ und „Große Größen“ profilieren.

Darüber hinaus planen wir, die Werbemittel-Anstoßkette, d.h. die Kundenansprache mit Katalogen, wesentlich zeitgemäßer auszurichten. Um die Sortimentsfrequenz auf das Niveau unserer Wettbewerber im Einzelhandel zu erhöhen, wollen wir die klassische Position des Hauptkataloges mit Halbjahreszyklen auflösen und auf kürzere Saisonzyklen umstellen und die Kataloge verschlanken.

Im **Spezialversand** wollen wir unseren Wachstumskurs weiter fortsetzen. Die im Vergleich zum Universalversand höheren Margen in diesem Segment tragen zu einer besseren Wertschöpfung bei. Um das Wachstum zu forcieren, wollen wir unsere Investitionen konsequent auf die Aktivitäten im Ausland umschichten. Als Folge planen wir im Ausland ein höheres Wachstum als in Deutschland.

Das **Auslandswachstum** hat im Versandhandel Vorrang. Nachdem der Auslandsanteil am Umsatz in den vergangenen Jahren bereits auf 24% erhöht wurde, soll er bis 2006 weiter steigen. In den Jahren 2005 und 2006 planen wir unter den Marken Quelle oder Neckermann den Markteintritt in 14 Ländern. Der Schwerpunkt unserer Expansion liegt in Mittel-Ost-Europa. Wir sind heute in dieser Region in fast allen Ländern, in denen wir vertreten sind, die Nr. 1 im Versandhandel und wollen das große Wachstumspotenzial dieser aufstrebenden Volkswirtschaften konsequent nutzen.

Auch im **E-Commerce** planen wir eine Fortsetzung des Wachstums. Wir gehören in Deutschland und in Europa bereits zu den marktführenden Unternehmen. Im Zeitraum von 2001 bis 2003 verzeichneten wir ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 40%. Das Online-Geschäft erreicht heute einen Anteil von 19% am Umsatz des Versandgeschäfts. Wir planen auf der Basis des inzwischen erreichten hohen Niveaus jährlich weitere Zuwächse. Der Anteil der Online-Nachfrage am gesamten Versandhandelsumsatz soll weiter zunehmen.

FOKUSSIERUNG DES DIENSTLEISTUNGSBEREICHES

Im Dienstleistungsbereich soll die Vielzahl der Aktivitäten durch Desinvestments und Outsourcing drastisch verringert werden. Wir fokussieren uns künftig auf handelsnahe, renditestarke Dienstleistungen.

Im Rahmen unseres Portfolio-Bereinigungsprogramms wollen wir uns von Nebenprozessen des Handelsgeschäftes und dem Non-Core-Handelsgeschäft trennen. Die Gesellschaften sollen entweder verkauft werden oder wir nehmen ein Outsourcing des Geschäftsbetriebs vor. Ergebniswachstum wollen wir mit handelsnahen Dienstleistungen erzielen. Dazu soll auch die Beteiligung an Thomas Cook gehören. Thomas Cook hat nach erfolgter Restrukturierung

in seinem dritten Quartal ein positives Ergebnis erreicht, wenngleich aufgelaufen nach neun Monaten (01.11.2003 bis 31.07.2004) weiterhin ein negatives Ergebnis vorliegt. Darüber hinaus wollen wir die Expansion unserer erfolgreichen neuen Services Informationsdienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Kundenbeziehungsmanagement und TV-Commerce forcieren. Dieses zur Zeit relativ kleine Segment hat die Start-Up-Phase verlassen und wächst dynamisch.

KONZENTRATION AUF DIE ENTWICKLUNG VON 89 GROSSEN WARENHÄUSERN

Wir verfügen über Einzelhandelsimmobilien in 1A-Lagen der Stadtzentren, abgerundet durch eine frequenzstarke Standort- und Einkaufsumgebung.

Wir planen, unser Immobilienportfolio zu restrukturieren und uns von Objekten ohne strategische Bedeutung zu trennen. Dabei forcieren wir insbesondere die Verwertung der nicht zum Kernportfolio im Warenhausbereich gehörenden Immobilien. Darüber hinaus entwickeln wir die 89 großen Häuser des Warenhaus-Kernportfolios weiter. Ziel der Maßnahmen ist es, die Marktposition des Hauptmieters Karstadt zu stärken.

Außerdem prüfen wir derzeit verschiedene Modelle zur Trennung von Immobilien und Handelsgeschäft.

IMPLIKATIONEN

Aus der strategischen Neuausrichtung ergeben sich eine Reihe von Implikationen. Es kommt bereits im laufenden Geschäftsjahr zu harten Konsolidierungsmaßnahmen. Mit dem erfolgreichen Abschluss unseres Portfolio-Bereinigungsprogrammes planen wir, uns von einem externen Konzernumsatz in Höhe von rund 1,3 Mrd. € zu trennen. Daraus erhoffen wir uns einen erheblichen Liquiditätszufluss, der sich auf die Jahre 2004 und 2005 verteilt.

Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung erforderliche Bewertungs- und Restrukturierungsmaßnahmen führen in der Gewinn- und Verlustrechnung per 30. September 2004 zu außerordentlichen und einmaligen Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mrd. € (EBTA-Belastung: 1,15 Mrd. €). Diese Maßnahmen sollen gleichzeitig eine grundlegende Bereinigung unserer Bilanz um Risiken bewirken.

Die Aufwendungen für Bewertungsmaßnahmen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit dem Portfolio-Bereinigungsprogramm und belaufen sich auf insgesamt 826 Mio. € (EBTA-Belastung 672 Mio. €). Die Restrukturierungsaufwendungen betragen insgesamt 477 Mio. €. Ihr Schwerpunkt liegt auf Personal Anpassungsmaßnahmen.

WESENTLICHE VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE UMSETZUNG DES SOLIDARPAKTES GESCHAFFEN

Die Umsetzung der Restrukturierung und Neuausrichtung im KarstadtQuelle-Konzern basiert auf einem Solidarpakt zwischen Management, Belegschaft, Anteilseignern und Banken. Am 14. Oktober 2004 wurden wesentliche Voraussetzungen zur Umsetzung dieses Solidarpaktes geschaffen. Damit ist nach unserer Planung eine der Grundlagen für die Zukunftsfähigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns gelegt.

Die Belegschaft trägt den Kurs der Neuausrichtung und die harten Konsolidierungsmaßnahmen mit. In Verhandlungen mit den Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsvertretern wurde ein Kostensenkungsprogramm im Volumen von rund 760 Mio. € für die Geschäftsjahre 2005 bis 2007 beschlossen. Dabei werden das Management und die Führungskräfte durch Kürzung bei deren Gehaltskomponenten ihren Restrukturierungsbeitrag leisten.

Der Beitrag der Anteilseigner zum Solidarpakt wird einerseits in einem Ausfall der Dividendenzahlungen für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 bestehen. Darüber hinaus ist eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht im Emissionsvolumen von 500 Mio. € vorgesehen. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer Sitzung am 14. Oktober 2004 die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung am 22. November 2004 beschlossen. Diese soll die Kapitalerhöhung beschließen. Die Mitglieder des Stimmrechtspools Madeleine Schickedanz sowie die Dresdner Bank AG haben sich grundsätzlich bereit erklärt, aus der Kapitalerhöhung neue Aktien für insgesamt rund 280 Mio. € zu beziehen. Die Kapitalmaßnahme soll voraussichtlich noch in diesem Jahr umgesetzt werden. KarstadtQuelle wird in diesem Prozess von der Dresdner Bank AG und ABN AMRO unterstützt, die sich unter banküblichen Vorbehalten in einem Vorvertrag verpflichtet haben, die Kapitalerhöhung zu begleiten, um größtmögliche Transaktionssicherheit herzustellen. Ziel der Kapitalmaßnahme ist die

Stärkung der Eigenkapitalbasis. Darüber hinaus soll der Konzern für die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung an Solidität gewinnen.

Mit den kreditgebenden Banken wurden Gespräche über unser Konzept zur Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns geführt. Die Banken sind bereit, den Prozess der Restrukturierung und Neuausrichtung konstruktiv zu begleiten. Die Banken haben einer Prolongation kurzfristig kündbarer Kreditlinien bis zum 31. Dezember 2004 zugestimmt. Die Verhandlungen über eine syndizierte Finanzierung im Volumen von rund 1,75 Mrd. € für die nächsten drei Jahre wurden aufgenommen.

BINNENNACHFRAGE ENTWICKELT SICH WEITERHIN SCHLEPPEND

Die konjunkturelle Situation in Deutschland hat sich im dritten Quartal des Jahres 2004 eingetrübt. Es ist zu erwarten, dass die sich inzwischen andeutende Verlangsamung der Wachstumsdynamik in den Vereinigten Staaten von Amerika zu negativen Auswirkungen auf den deutschen Export führe wird. Damit würde die derzeit wichtigste Antriebskraft der Konjunktur in Deutschland an Kraft verlieren. Vom privaten Verbrauch geht unverändert kein wesentlicher Impuls aus. Die weiterhin schwache Arbeitsmarktlage, die Diskussionen um die Arbeitsmarktreformen sowie die im laufenden Jahr erheblich gestiegenen Ölpreise sorgen für eine anhaltend vorsichtige Anschaffungsneigung und erschweren eine spürbare Erholung des Konsumklimas. Als Folge ging der Umsatz des Einzelhandels im engeren Sinne in den ersten neun Monaten des Jahres 2004 um 1,1 % zurück.

KONZERNUMSATZ IM DRITTEN QUARTAL UM 5,9% RÜCKLÄUFIG

Der KarstadtQuelle-Konzern verzeichnete im **Zeitraum vom 1. Juli bis 30. September** ein Umsatzminus von 5,9 % auf 3,21 Mrd. € (3,41 Mrd. € im Vorjahresquartal). Gegenüber dem zweiten Quartal (minus 7,6 %) hat sich die Dynamik des Umsatzrückganges im dritten Quartal 2004 damit leicht abgeschwächt. Die Entwicklung ist weiterhin unbefriedigend, lag aber im Rahmen unserer moderaten Erwartungen. Im Stationären Einzelhandel, der ein Quartalsminus von 7,7 % ausweist, verzeichnen die Warenhäuser und inzwischen in verstärktem Umfang auch die Fachgeschäfte rückläufige Umsätze. Im Versandhandel, dessen Umsatz um 5 % zurückging, ergab sich ein differenziertes Bild. Während die Wachstumfelder Spezialversand, Ausland und E-Commerce weiter zulegen konnten, ging der Umsatz im Universalversand Deutschland erneut deutlich zurück.

In den **ersten neun Monaten** des Geschäftsjahres 2004 erzielte der Konzern Umsätze in Höhe von 10,08 Mrd. € (10,73 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 6 %.

ERGEBNIS DURCH RESTRUKTURIERUNG UND NEUAUSRICHTUNG BELASTET – KOSTENABBAU DÄMPFT ERGEBNISBELASTUNG DURCH RÜCKLÄUFIGEN UMSATZ

Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA) des **dritten Quartals** belief sich, um Sonderfaktoren bereinigt, auf minus 31,1 Mio. € (minus 31,4 Mio. € im Vorjahr). Das schwache Geschäft in den beiden Handelssegmenten hat das Ergebnis belastet. Der Dienstleistungsbereich konnte sein Ergebnis, insbesondere aufgrund der verringerten Verluste bei Thomas Cook, deutlich verbessern. Im Zusammenhang mit der Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns enthält das Quartals-EBTA im laufenden Jahr Sonderfaktoren (Bewertungs- und Restrukturierungsmaßnahmen). Dies führte zu einer außerordentlichen Ergebnisbelastung in Höhe von 1,1 Mrd. €. Inklusive dieser Sonderfaktoren belief sich das EBTA auf minus 1,13 Mrd. € (minus 30,7 Mio. € im Vorjahr).

Das Konzern-EBTA betrug in den **ersten neun Monaten** des Geschäftsjahres 2004 – bereinigt um die Sonderfaktoren – minus 419,6 Mio. € (minus 320,7 Mio. € im Vorjahr). Der Ergebnisrückgang beträgt damit 98,9 Mio. €. Angesichts des Umsatzrückganges von 640,8 Mio. € und des damit verbundenen Rohertragsverlustes ist das Ergebnis deutlich unterproportional zurückgegangen. Ausschlaggebend sind insbesondere die in der Umsetzung deutlich fortgeschrittenen Programme zum Kostenabbau.

Unter Einbeziehung der Sonderfaktoren belief sich das EBTA auf minus 1,57 Mrd. € (minus 128 Mio. € im Vorjahr). Während das laufende Geschäftsjahr durch die Maßnahmen zur Restrukturierung und Neuausrichtung außerordentlich belastet ist, wirkte sich im Vorjahr die Neuordnung der Altersversorgung positiv auf das Ergebnis aus.

Das **Ergebnis je Aktie** beläuft sich zum 30. September 2004 auf minus 14,35 € (minus 0,85 € im Vorjahr). Um Sonderfaktoren bereinigt betrug das Ergebnis je Aktie minus 2,09 € (minus 2,65 € im Vorjahr).

NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN LEICHT VERRINGERT

Die Verringerung der Nettofinanzverbindlichkeiten (ohne die der Pensionsrückstellungen einschließlich der Verbindlichkeiten aus den zur Veräußerung vorgesehenen Gesellschaften) konnte fortgesetzt werden.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten erreichen aufgrund des erhöhten Ordervolumens für das Weihnachtsgeschäft per Ende September in jedem Geschäftsjahr ihren Höchststand. Sie konnten zum Berichtsstichtag trotz des anhaltend schwierigen Einzelhandelsgeschäftes um 85 Mio. € auf 4,08 Mrd. € (4,16 Mrd. € im Vorjahr) verringert werden.

WORKING CAPITAL DEUTLICH REDUZIERT

Positiv zur Entspannung der Verschuldungsposition hat die deutliche Verringerung des Working Capitals um 1,13 Mrd. € auf 1,93 Mrd. € beigetragen. Der Abbau um 36,8 % wurde insbesondere durch die gezielte Reduzierung des Vorratsbestandes erreicht. Darüber hinaus verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, unter anderem als Folge des im vierten Quartal 2003 erweiterten ABS-Programmes. Außerdem wurden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen optimiert. Sie stiegen zum Berichtsstichtag unter Berücksichtigung von Ausweisänderungen um 16,3 %. Ausschlaggebend war die erfolgreiche Umsetzung eines Programmes zur Verlängerung von Zahlungszielen in den Handelssegmenten.

NEUER FINANZVORSTAND BEI DER KARSTADT QUELLE AG

Die KARSTADT QUELLE AG erhält einen neuen Finanzvorstand. Harald Pinger, 44, bisheriger Finanz-Geschäftsführer der Messer Griesheim GmbH, mit Sitz in Frankfurt/Main übernimmt die Verantwortung mit Wirkung vom 1. Oktober 2004.

AUSBLICK:

UMSATZENTWICKLUNG DER KERNMARKEN DERZEIT BEEINTRÄCHTIGT – GESAMTJAHRESPROGNOSE ANGEPASST

Mit einem Anteil am Jahresumsatz von erfahrungsgemäß 30 % ist das vierte Quartal des Geschäftsjahres für den KarstadtQuelle-Konzern von hoher Bedeutung. Wir planen, in diesem Zeitraum den Umsatz durch gezielte Marketingaktionen sowohl im Versandhandel als auch im Einzelhandel zu forcieren. Darüber hinaus werden die Karstadt-Warenhäuser eine Service-Offensive und eine Image-Kampagne starten. Marktseitig erwarten wir keine Unterstützung und gehen von einer Fortsetzung des schwierigen Einzelhandelsgeschäftes und des intensiven Wettbewerbs im Inland aus.

Der KarstadtQuelle-Konzern hat in den vergangenen Wochen ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm begonnen. Die Umsetzung des Programmes ist auch mit gravierenden Maßnahmen auf der Personalseite verbunden. Dies hatte über mehrere Wochen eine hohe Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit zur Folge. Als negative Begleiterscheinung verzeichneten wir eine durch die Verunsicherung der Kunden entstandene Kaufzurückhaltung. Davon war, wie bereits gemeldet, insbesondere der Geschäftsverlauf des Universalversandes im Inland führendem von Deutschlands Versandhaus Quelle betroffen.

Die Umsatzprognose wird deshalb auf minus 7 % und die Prognose für das bereinigte EBTA auf minus 280 Mio. € bis minus 295 Mio. € angepasst. Nach Einschätzung des Managements handelt es sich bei dem Umsatzrückgang zu Beginn des vierten Quartals um eine verständliche, aber vorübergehende Reaktion der Kunden. Das Management geht davon aus, dass der Umfang des derzeit geplanten Restrukturierungsprogrammes aufgrund dieses temporären Effektes nicht angepasst werden muss.

Essen, im November 2004

Der Vorstand

Entwicklung im I., II. und III. Quartal 2004

Angaben in Mio. €	I. QUARTAL (01.01. - 31.03.)			II. QUARTAL (01.04. - 30.06.)			QUARTAL III. (01.07. - 30.09.)		
	2004	2003	Veränderung in %	2004	2003	Veränderung in %	2004	2003	Veränderung in %
UMSATZ									
Stationärer Einzelhandel . . .	1.540,3	1.602,9	-3,9	1.446,5	1.602,6	-9,7	1.473,0	1.595,5	-7,7
Versandhandel	1.918,7	2.021,3	-5,1	1.846,1	1.971,4	-6,4	1.666,7	1.755,2	-5,0
Dienstleistungen	309,7	324,2	-4,5	315,0	337,6	-6,7	310,8	362,1	-14,2
Immobilien	143,5	140,1	2,4	146,3	140,4	4,2	143,2	142,1	0,8
Überleitung	-392,9	-405,4	—	-399,2	-423,0	—	-382,8	-441,3	—
	3.519,3	3.683,1	-4,4	3.354,7	3.629,0	-7,6	3.210,9	3.413,6	-5,9

ERGEBNIS VOR ZINSEN, FIRMENWERTABSCHREIBUNGEN UND ERTRAGSTEUERN (EBITA)

Stationärer Einzelhandel . . .	-50,5	-90,4	44,1	-105,9	-66,2	-60,1	-723,4	-75,9	—
Versandhandel	-21,7	22,2	-198,0	-52,9	-12,9	—	-236,7	-19,0	—
Dienstleistungen	-91,8	-105,1	12,6	-69,6	-68,0	-2,3	66,9	59,1	13,1
Immobilien	76,0	62,5	21,5	51,4	62,2	-17,4	10,7	68,7	-84,5
Holding	-17,6	134,9	-113,0	-30,3	80,0	-137,9	-25,1	-10,0	-149,8
Überleitung	-16,5	0,7	—	-16,6	0,7	—	1,8	0,8	—
	-122,1	24,8	—	-223,9	-4,2	—	-905,8	23,7	—

ERGEBNIS VOR FIRMENWERTABSCHREIBUNGEN UND ERTRAGSTEUERN (EBTA)

Stationärer Einzelhandel . . .	-60,0	-104,2	42,4	-119,0	-76,7	-55,3	-735,9	-88,6	—
Versandhandel	-36,2	5,1	—	-58,1	-29,6	-96,5	-248,1	-35,4	—
Dienstleistungen	-93,2	-107,3	13,2	-71,0	-70,1	-1,3	64,8	58,0	11,7
Immobilien	65,5	54,5	20,3	42,2	54,7	-22,9	-36,3	61,4	-159,1
Holding	-30,6	115,7	-126,4	-46,1	58,8	-178,3	-175,9	-27,0	—
Überleitung	-16,4	0,9	—	-16,7	0,9	—	1,9	0,9	—
	-170,9	-35,3	—	-268,7	-62,0	—	-1.129,5	-30,7	—

BEREINIGTES ERGEBNIS VOR FIRMENWERTABSCHREIBUNGEN UND ERTRAGSTEUERN (EBTA bereinigt/ohne Sonderfaktoren)

Stationärer Einzelhandel . . .	-60,0	-89,2	32,7	-104,0	-68,6	-51,7	-96,0	-77,3	-24,2
Versandhandel	-36,2	5,1	—	-49,1	-19,5	-152,2	-63,6	-27,7	-129,8
Dienstleistungen	-93,2	-107,3	13,2	-71,0	-69,1	-2,8	108,3	43,3	150,0
Immobilien	65,5	71,5	-8,3	60,2	50,7	18,7	58,5	57,8	1,1
Holding	-30,6	-29,3	-4,4	-37,1	-35,1	-5,7	-22,0	-26,7	17,5
Überleitung	-16,4	0,9	—	-16,7	0,5	—	-16,3	-0,8	—
	-170,9	-148,3	-15,2	-217,7	-141,1	-54,4	-31,1	-31,4	1,1

Stationärer Einzelhandel

		01.01. - 30.09.			III. QUARTAL (01.07. - 30.09.)		
		2004	2003	Veränderung in %	2004	2003	Veränderung in %
Umsatz	Mio. €	4.459,8	4.801,0	-7,1	1.473,0	1.595,5	-7,7
EBITA	Mio. €	-879,8	-232,4	—	-723,4	-75,9	—
EBTA	Mio. €	-914,9	-269,4	—	-735,9	-88,6	—
EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Mio. €	-260,1	-235,0	-10,7	-96,0	-77,3	-24,2
Mitarbeiter (30.09.)	Anzahl	54.718	58.359	-6,2	54.718	58.359	-6,2
Segmentvermögen	Mio. €	2.309,5	2.574,2*	-10,3	2.309,5	2.574,2*	-10,3
Segmentsschulden	Mio. €	2.642,3	2.468,5*	7,0	2.642,3	2.468,5*	7,0

* Vorjahreszahlen: Stand 31.12.2003

UMSATZ UM 7,1 % RÜCKLÄUFIG – OPTIMIERUNG DES IM WARENHAUS IN UMSETZUNG

Die Umsatzentwicklung im Stationären Einzelhandel war im dritten Quartal des laufenden Jahres weiterhin vom schwachen wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Unsere Warenhäuser und Fachgeschäfte erreichten einen Umsatz von 1,47 Mrd. € (1,60 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang um 7,7 % (flächenbereinigt minus 6,1 %).

Aufgelaufen ging der Umsatz in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres um 7,1 % auf 4,46 Mrd. € (4,80 € Mrd. im Vorjahr) zurück. Der Umsatz der Karstadt Warenhaus AG reduzierte sich dabei um 6 % auf 3,90 Mrd. € (4,15 Mrd. € im Vorjahr). Flächenbereinigt belief sich der Umsatzrückgang auf minus 5,1 %. Die 301 Fachgeschäfte mit den Marken SinnLeffers, Wehmeyer (Fashion), Runners Point und Golf House (Sport) sowie LeBuffet (Systemgastronomie) und WOM World of Music (Multimedia) erreichten Umsätze in Höhe von 603 Mio. € (728,9 Mio. im Vorjahr). Flächenbereinigt entspricht dies einem Umsatzminus von 11,9 %.

Das Ergebnis (EBTA vor Sonderfaktoren) belief sich im dritten Quartal auf minus 96,0 Mio. € (minus 77,3 Mio. € im Vorjahr). Einschließlich der Sonderfaktoren aus der Restrukturierung und Neuausrichtung liegt das EBTA bei minus 735,9 Mio. € (minus 88,6 Mio. € im Vorjahr). Ausschlaggebend für die einmalige Ergebnisbelastung im laufenden Jahr in Höhe von 639,9 Mio. € sind im Wesentlichen die Abwertung von Vermögenswerten der zur Veräußerung ausgeschriebenen Fachgeschäfte, die Abwertung des Warenbestandes sowie Abfindungen.

Zur Optimierung des Geschäftsmodells im Warenhaus setzten wir im dritten Quartal verschiedene strategische erfolgreich um.

Die Vorbereitungen für die geplante Ausgliederung der Lebensmittelabteilungen in die Karstadt Feinkost GmbH & Co. KG schreiten zügig voran. Das Joint Venture mit dem Kölner Handelskonzern REWE wird das operative zum 1. Januar 2005 aufnehmen. Derzeit läuft die Umstellung des Lebensmittelbereiches auf das Warenwirtschafts- und Kassensystem der REWE-Gruppe.

Mit der Neugestaltung unserer großen Warehäuser in Berlin (KaDeWe – Kaufhaus des Westens) und Hamburg (Alsterhaus) wollen wir unser Profil in unseren großen Warenhäusern schärfen. Durch die im September erfolgte Eröffnung unserer Filiale in Wiesbaden (19.000 qm) wollen wir unseren Fashion-Bereich aufwerten. Darüber hinaus planen wir mit dem Konzept „Yorn Casa“ im Bereich Living unsere Sortimente aufzuwerten. Parallel setzten wir die Bereinigung des Warenhaus-Portfolios durch den Verkauf von Betrieb und Immobilie des Möbelhauses München-Theresienhöhe fort. Damit haben wir uns vom letzten reinen Möbelhaus getrennt.

Die Reduzierung der Geschäftssystemkosten im Warenhausbereich wurde auch im dritten Quartal 2004 fortgesetzt. Im Fokus standen der weitere Abbau von administrativen Kosten in den Filialen und in der Hauptverwaltung.

In den nach dem Berichtsstichtag erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern und den Gewerkschaften wurden für den Warenhausbereich weitere Kostensenkungen für die Geschäftsjahre 2005 bis 2007 im Volumen von voraussichtlich 500 Mio. € vereinbart.

Versandhandel

		01.01. - 30.09.			III. QUARTAL (01.07. - 30.09.)		
		2004	2003	Veränderung in %	2004	2003	Veränderung in %
Umsatz	Mio. €	5.431,5	5.747,9	-5,5	1.666,7	1.755,2	-5,0
EBITA	Mio. €	-311,4	-9,8	—	-236,7	-19,0	—
EBTA	Mio. €	-342,4	-59,8	—	-248,1	-35,4	—
EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Mio. €	-148,9	-42,0	—	-63,6	-27,7	-129,8
Mitarbeiter (30.09.)	Anzahl	34.064	36.260	-6,1	34.064	36.260	-6,1
Segmentvermögen	Mio. €	3.881,7	4.019,9*	-3,4	3.881,7	4.019,9*	-3,4
Segmentsschulden	Mio. €	3.726,5	3.719,1*	0,2	3.726,5	3.719,1*	0,2

* Vorjahreszahlen: Stand 31.12.2003

SPEZIALVERSAND, AUSLAND UND E-COMMERCE WACHSEN WEITER, UNIVERSALVERSAND STARK RÜCKLÄUFIG

Der Versandhandelsmarkt in Deutschland verzeichnet im Jahr 2004 bislang eine schleppende Umsatzentwicklung. Das Statistische Bundesamt meldet bis einschließlich September ein gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % verringertes Umsatzvolumen. Die marktführenden Versandhäuser Quelle und Neckermann konnten sich dem generellen Trend nicht entziehen. Während die strategischen Wachstumsfelder Ausland und Spezialversand einen positiven Geschäftsverlauf verzeichneten, war der Universalversand in Deutschland in den Monaten Juli bis September 2004 erneut von deutlichen Umsatzrückgängen geprägt.

Im dritten Quartal erzielten die KarstadtQuelle-Versender Umsätze in von 1,67 Mrd. €. Gegenüber dem Vorjahreswert von 1,76 Mrd. € bedeutet dies ein Minus von 5 %. Aufgelaufen per Ende September 2004 betragen die Umsätze der KarstadtQuelle-Versender 5,43 Mrd. € (5,75 Mrd. im Vorjahr). Dies entspricht einem Umsatzminus von insgesamt 5,5%. Während der Spezialversand den Umsatz um 2,6% steigerte, verzeichnete der Universalversand einen Rückgang von 7,1%.

Das Ergebnis (EBTA) des 3. Quartals 2004 – ohne Sondereffekte – betrug minus 63,6 Mio. € (minus 27,7 Mio. € im Vorjahr). Die Sonderfaktoren in Höhe von 184,5 Mio. € haben das Ergebnis des dritten Quartals belastet. Es handelt sich im Wesentlichen um Programme zur Altersteilzeit, Abfindungen sowie die Abwertung des Warenbestandes. In den ersten neun Monaten belief sich das Ergebnis (EBTA) auf minus 342,4 Mio. € (minus 59,8 Mio. € im Vorjahr). Ohne diese ergebnisbelastenden Einmaleffekte (193,5 Mio. € im laufenden Jahr, 17,8 Mio. € im Vorjahr) betrug das EBTA in den ersten neun Monaten minus 148,9 € Mio. (minus 42 Mio. € im Vorjahr).

Im Universalversand erschienen die Herbst/Winter-Kataloge von Quelle und Neckermann in einer Gesamtauflage von rund 19 Mio. Exemplaren. Zum Katalogstart wurde die Werbung in Deutschland – Günther Jauch für Quelle und Thomas Gottschalk für Neckermann – intensiviert.

Der Spezialversand hat seinen Wachstumskurs weiter fortgesetzt und startete mit insgesamt 23 Hauptkatalogen in die Herbst/Winter-Saison 2004/2005. Die Strategie, über Differenzierungskonzepte zu expandieren, wurde konsequent umgesetzt. So erschien vom Werbeartikelversender Saalfrank ein Spezialkatalog für Schreibgeräte und vom Berufsbekleidungsspezialisten Krähe ein Discountkatalog mit Berufsbekleidung. Das 50:50-Joint Venture mit dem Modeanbieter Bogner startete im Sommer unter dem Markennamen „Bogner Home Shopping“. Auch die Internationalisierung wurde plangemäß vorangetrieben und weitere Länder in das Vertriebsnetz eingebunden. Der Auslandsanteil der Spezialversender stieg inzwischen auf über 40 %.

Der Auslandsumsatz der Versender stieg im dritten Quartal um 5,4 %. Das Angebotsspektrum auf den europäischen Märkten wurde um neue Sortimente (z. B. Möbel) und neue Spezialkataloge (z. B. Kinder- und Sportkataloge) erweitert. Quelle vollzog am 1. Juli den Markteintritt in Lettland. Auf den Ländern Mittel- und Osteuropas liegt ein Fokus unserer Internationalisierungsstrategie. KarstadtQuelle ist bereits heute in fast allen Ländern der Region Marktführer. Quelle Schweiz übernahm von dem Mode-Versender Spengler AG die Markenrechte im Versandhandel. Der erste Spengler-Katalog aus dem Hause Quelle erscheint im Februar 2005. Im September wurden die Vorbereitungen für den weiteren Ausbau der Versandaktivitäten in Italien getroffen.

Den Bereich E-Commerce, der bisher eine anhaltend dynamische Nachfrageentwicklung aufweist, haben wir im In- und Ausland weiter ausgebaut. Die Online-Nachfrage stieg in den ersten neuen Monaten des laufenden Geschäftsjahres auf 1,22 Mrd. € (1,13 Mrd. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Zuwachs um 8,7 %.

In den nach dem Berichtsstichtag erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen mit den Arbeitnehmervetretern und den Gewerkschaften wurden für den Versandbereich weitere Kostensenkungen für die Geschäftsjahre 2005 bis 2007 im Volumen von voraussichtlich 260 Mio. € vereinbart.

Dienstleistungen

		01.01. - 30.09.			III. QUARTAL (01.07. - 30.09.)		
		2004	2003	Veränderung in %	2004	2003	Veränderung in %
Umsatz 1)	Mio. €	935,5	1.023,9	-8,6	310,8	362,1	-14,2
EBITA	Mio. €	-94,5	-114,0	17,1	66,9	59,1	13,1
EBTA	Mio. €	-99,3	-119,3	16,8	64,8	58,0	7,4
davon Thomas Cook	Mio. €	-86,1	-144,3	40,3	85,5	52,1	64,2
EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Mio. €	-55,9	-133,0	58,0	108,3	43,3	150,0
Mitarbeiter (30.09.)	Anzahl	5.692	6.021	-5,5	5.692	6.021	-5,5
Segmentvermögen	Mio. €	1.766,4	1.278,2*	38,2	1.766,4	1.278,2*	38,2
Segmentschulden	Mio. €	944,9	895,8*	5,5	944,9	895,8*	5,5

* Vorjahreszahlen: Stand 31.12.2003

1) ohne Thomas Cook-Konzern

THOMAS COOK UND NEUE DIENSTLEISTUNGEN MIT ERGEBNISVERBESSERUNG

Der Umsatz im Geschäftsfeld Dienstleistungen (ohne die at equity konsolidierten Thomas Cook, Finanzdienstleistungen, Kundenkartenprogramme und DSF sowie ohne den Reisevertrieb) ging in den ersten neun Monaten um 8,6 % auf 935,5 Mio. € zurück. Ausschlaggebend ist das Auftragsvolumen interner Dienstleister als Folge der Umsatzentwicklung in den Handelssegmenten.

Das um Sonderfaktoren bereinigte Ergebnis belief sich im dritten Quartal auf 108,3 Mio. € (43,3 Mio. € im Vorjahr). In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres betrug das bereinigte EBTA minus 55,9 Mio. € (minus 133 Mio. € im Vorjahr). Unter Berücksichtigung der Sonderfaktoren belief sich das EBTA auf minus 99,3 Mio. € (minus 119,3 Mio. € im Vorjahr).

Bei Thomas Cook hat sich die strategische Neuausrichtung im laufenden Geschäftsjahr bisher bereits positiv ausgewirkt. Der Touristikkonzern erreichte im dritten Quartal (1. Mai bis 31. Juli 2004) einen Umsatzzuwachs von 3,4 % auf 2,45 Mrd. €. Das auf den KarstadtQuelle-Konzern entfallende EBTA verbesserte sich um 33,4 Mio. € auf 85,5 Mio. €. Aufgelaufen nach neun Monaten (1. November 2003 bis 31. Juli 2004) erreichte Thomas Cook einen Umsatzzuwachs von 2,5 % auf 4,8 Mrd. €. Das auf den KarstadtQuelle-Konzern entfallende Ergebnis (EBTA) verbesserte sich um 58,1 Mio. € auf minus 86,1 Mio. € auf minus 86,1 Mio. €.

Die Umsatzentwicklung im KarstadtQuelle-Reisevertrieb war auch zum Ende des dritten Berichtsquartals mit einem Zuwachs von knapp 4 % auf 555,8 Mio. € positiv. Der Reiseveranstalter Paneuropa konnte in den drei letzten Monaten die Buchungsumsätze verdoppeln und erwartet bereits im ersten vollen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis.

Die übrigen Dienstleistungsgesellschaften konnten das bereinigte EBTA per 30. September auf 27,3 Mio. € (11,2 Mio. € im Vorjahr) mehr als verdoppeln. Ausschlaggebend ist insbesondere das dynamische Ergebniswachstum der neuen Dienstleistungen. Sie zeigen einen durchweg positiven Trend:

— Das Kundenkartenprogramm „HappyDigits“ wuchs im dritten Quartal um über 600.000 auf insgesamt 21,7 Millionen Karteninhaber bei einer auf 59 % gesteigerten gestützten Bekanntheit.

— Die KarstadtQuelle Information Services (KQIS) konnte im dritten Quartal aufgrund ihres umfangreichen Lösungsangebotes und ihrer Datenbasis die Zahl der externen Neukunden signifikant erhöhen. Damit beträgt der Anteil konzernexterner Kunden über 75 %. Das bereinigte EBTA liegt mit 2,2 Mio. € leicht Vorjahr über Vorjahr.

— KarstadtQuelle Financial Services (KQFS) konnte einen vermittelten Bestandsbeitrag von ca. 130 Mio. € erzielen (Steigerung von über 35 % zum Vorjahr). Das Ergebnis (EBTA) verbesserte sich um 7,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Über den seit April 2004 am Markt tätigen KarstadtQuelle-VersicherungsMakler wurden bereits 30 Firmenmandate gewonnen. Ferner konnte mit der medialen Eröffnung des ersten offiziellen FIFA WOLRD CUP 2006™-Shops in Berlin der Karten-Launch der FIFA WORLD CUP 2006™-MasterCard der KarstadtQuelle Bank erfolgreich vollzogen werden.

— Im Segment Medien verläuft die Entwicklung des Deutschen Sportfernsehens (DSF) und von Sport1 anhaltend positiv. Auf EBTA-Basis liegen beide zum Berichtsstichtag über Plan.

Immobilien

		01.01. - 30.09.			III. QUARTAL (01.07. - 30.09.)		
		2004	2003	Veränderung in %	2004	2003	Veränderung in %
Umsatz	Mio. €	433,0	422,5	2,5	143,2	142,1	0,8
EBITA	Mio. €	138,0	193,5	-28,7	10,7	68,7	-84,5
EBTA	Mio. €	71,4	170,6	-58,1	-36,3	61,4	-159,1
EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Mio. €	184,2	180,0	2,3	58,5	57,8	1,1
Mitarbeiter (30.09.)	Anzahl	110	100	10,0	110	100	10,0
Segmentvermögen	Mio. €	5.652,6	5.285,8*	6,9	5.652,6	5.285,8*	6,9
Segmentsschulden	Mio. €	3.362,6	2.782,2*	20,9	3.362,6	2.782,2*	20,9

* Vorjahreszahlen: Stand 31.12.2003

UMSATZ UND ERGEBNIS LEICHT GESTIEGEN

Der Geschäftsbereich Immobilien erzielte in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres Umsatzerlöse (Mieteträge) in Höhe von 433 Mio. € (422,5 Mio. € im Vorjahr). Dies entspricht einem Umsatzzuwachs um 2,5%. Ausschlaggebend ist die im Vorjahr übernommene Direktanmietung der nicht im Konzerneigentum befindlichen Warenhausimmobilien.

Das um Sonderfaktoren bereinigte Ergebnis (EBTA) lag bei 184,2 Mio. € (180 Mio. € im Vorjahr).

Holding

		01.01. - 30.09.			III. QUARTAL (01.07. - 30.09.)		
		2004	2003	Veränderung in %	2004	2003	Veränderung in %
EBITA	Mio. €	-72,9	204,8	-135,6	-25,1	-10,0	-149,8
EBTA	Mio. €	-252,5	147,6	—	-175,9	-27,0	—
EBTA (bereinigt/ohne Sonderfaktoren)	Mio. €	-89,7	-91,0	1,5	-22,0	-26,7	17,5
Mitarbeiter (30.09.)	Anzahl	195	182	7,1	195	182	7,1
Segmentvermögen	Mio. €	3.660,1	3.478,0*	5,2	3.660,1	3.478,0*	5,2
Segmentsschulden	Mio. €	5.639,3	4.017,5*	40,4	5.639,3	4.017,5*	40,4

* Vorjahreszahlen: Stand 31.12.2003

ERGEBNISENTWICKLUNG DURCH SONDERERTRÄGE IM VORJAHR GEPRÄGT

Das Segment Holding wird maßgeblich durch die als strategische Management- und Beteiligungsholding tätige KARSTADT QUELLE AG geprägt. Wesentliche Ergebnisfaktoren sind Aufwendungen für Finanzierungen und Pensionen sowie sonstige Beteiligungen.

Das Ergebnis (EBTA) betrug in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres minus 252,5 Mio. € (plus 147,6 Mio. € im Vorjahr). Im Berichtsjahr sind belastende Sonderfaktoren in Höhe von 162,8 Mio. € enthalten. Sie entfallen im Wesentlichen auf Bewertungskorrekturen im Rahmen des CTA-Programms. Das Vorjahr enthielt Sondererträge aus dem CTA-Programm in Höhe von 239 Mio. €. Das um diese Sonderfaktoren bereinigte EBTA belief sich auf minus 89,7 Mio. € (minus 91 Mio. € im Vorjahr).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2004

Angaben in Tsd. €	01.01.-30.09.		III. QUARTAL (01.07.-30.09.)			
	2004	2003	Veränderung in %	2004	2003	Veränderung in %
Umsatzerlöse	10.084.973	10.725.778	-6,0	3.210.911	3.413.625	-5,9
Wareneinsatz	-5.317.206	-5.738.041	7,3	-1.695.525	-1.835.553	7,6
Rohhertrag	4.767.767	4.987.737	-4,4	1.515.386	1.578.072	-4,0
Andere aktivierte						
Eigenleistungen	38.623	66.987	-42,3	13.732	33.470	-59,0
Betriebliche Erträge	381.762	638.348	-40,2	104.821	125.818	-16,7
Personalaufwand	-2.132.246	-2.202.098	3,2	-685.601	-723.500	5,2
Betriebliche Aufwendungen	-3.602.962	-2.960.828	-21,7	-1.547.838	-932.723	-65,9
Sonstige Steuern	-23.373	-24.818	5,8	-4.725	-8.497	44,4
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	-570.429	505.328	—	-604.225	72.640	—
Beteiligungsergebnis	-75.827	-142.347	46,7	93.141	48.509	92,0
davon aus assoziierten Unternehmen	-78.293	-154.675	49,4	87.535	45.069	94,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-646.256	362.981	—	-511.084	121.149	—
Abschreibungen (ohne Firmenwert)	-605.593	-318.612	-90,1	-394.743	-97.427	—
davon außerplanmäßig	-322.957	-15.491	—	-305.038	-153	—
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)	-1.251.849	44.369	—	-905.827	23.722	—
Firmenwertabschreibungen	-154.376	-47.726	—	-152.441	-15.465	—
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-1.406.225	-3.357	—	-1.058.268	8.257	—
Zinsergebnis	-141.122	-169.677	16,8	-49.451	-52.057	5,0
Übriges Finanzergebnis	-176.011	-2.713	—	-174.197	-2.364	—
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.723.358	-175.747	—	-1.281.916	-46.164	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	199.965	85.855	132,9	53.895	8.791	—
Konzernergebnis vor Minderheiten	-1.523.393	-89.892	—	-1.228.021	-37.373	—
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn/Verlust	-2.574	-352	—	445	238	87,0
Konzernergebnis nach Minderheiten	-1.525.967	-90.244	—	-1.227.576	-37.135	—
Ergebnis je Aktie in €	-14,35	-0,85	—	-11,54	-0,35	—

Konzern-Bilanz

zum 30. September 2004

AKTIVA

Angaben in Tsd. €	30.09.2004	30.09.2003	Veränderung in %	31.12.2003
Immaterielle Vermögenswerte	469.509	532.853	-11,9	549.668
Sachanlagen	2.359.594	3.527.432	-33,1	3.500.609
Finanzanlagen	566.262	647.632	-12,6	661.596
Anlagevermögen	3.395.365	4.707.917	-27,9	4.711.873
Vorräte	2.118.124	2.677.563	-20,9	2.417.169
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	1.718.815	2.283.068	-24,7	1.724.420
Wertpapiere	317.557	24.653	—	130.934
Flüssige Mittel	68.429	138.309	-50,5	156.692
Umlaufvermögen	4.222.925	5.123.593	-17,6	4.429.215
Latente Steuern	38.575	14.293	169,9	15.347
Rechnungsabgrenzungsposten	36.107	48.769	-26,0	36.264
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.053.583	—	—	—
Bilanzsumme	8.746.555	9.894.572	-11,6	9.192.699

PASSIVA

Angaben in Tsd. €	30.09.2004	30.09.2003	Veränderung in %	31.12.2003
Eigenkapital	82.720	1.467.476	-94,4	1.639.394
Anteile anderer Gesellschafter	68.418	68.369	0,1	69.299
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.326.755	2.169.751	7,2	2.125.877
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	406.196	49.440	—	368.397
Pensionsrückstellungen	793.104	1.498.610	-47,1	838.335
Übrige langfristige Rückstellungen	203.053	236.332	-14,1	239.686
Langfristige Verbindlichkeiten	3.729.108	3.954.133	-5,7	3.572.295
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.126.004	2.161.441	-1,6	1.471.132
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.022.770	829.564	23,3	1.011.334
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	682.249	977.313	-30,2	1.000.742
Kurzfristige Rückstellungen	493.877	285.139	73,2	258.506
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.324.900	4.253.457	1,7	3.741.714
Latente Steuern	10.432	144.692	-92,8	165.709
Rechnungsabgrenzungsposten	68.859	6.445	—	4.288
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	462.118	—	—	—
Bilanzsumme	8.746.555	9.894.572	-11,6	9.192.699

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter

01.01.-30.09.2004

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Konzern- Eigenkapital Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
Anfangsbestand								
01.01.2004	272.212	317.471	1.127.622	-64.130	-13.781	1.639.394	69.299	1.708.693
Dividenden	—	—	-75.496	—	—	-75.496	-1.231	-76.727
Erwirtschaftetes Kapital/ Konzernergebnis	—	—	-1.525.967	—	—	-1.525.967	2.574	-1.523.393
Differenzen aus der Währungsumrechnung ..	—	—	—	—	1.555	1.555	—	1.555
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	51.545	—	51.545	—	51.545
Übrige Veränderungen	—	—	-8.311	—	—	-8.311	-2.224	-10.535
Endbestand 30.09.2004 ..	<u>272.212</u>	<u>317.471</u>	<u>-482.152</u>	<u>-12.585</u>	<u>-12.226</u>	<u>82.720</u>	<u>68.418</u>	<u>151.138</u>

01.01.-30.09.2003

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Konzern- Eigenkapital Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
Anfangsbestand								
01.01.2003	277.855	343.289	1.103.715	-49.253	801	1.676.407	69.820	1.746.227
Aus dem Erwerb von Anteilen	-5.643	-25.818	—	—	—	-31.461	—	-31.461
Dividenden	—	—	-75.496	—	—	-75.496	-1.036	-76.532
Erwirtschaftetes Kapital/ Konzernergebnis	—	—	-90.244	—	—	-90.244	352	-89.892
Differenzen aus der Währungsumrechnung ...	—	—	—	—	-2.185	-2.185	-774	-2.959
Veränderung aus der Bewertung originärer und derivativer Finanzinstrumente	—	—	—	-9.126	—	-9.126	55	-9.071
Aus Konsolidierungskreis- veränderungen	—	—	-419	—	—	-419	-48	-467
Endbestand 30.09.2003	<u>272.212</u>	<u>317.471</u>	<u>937.556</u>	<u>-58.379</u>	<u>-1.384</u>	<u>1.467.476</u>	<u>68.369</u>	<u>1.535.845</u>

Konzern-Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2004

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>30.09.2004</u>	<u>30.09.2003</u>
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und vor außerordentlichen Posten	-1.723.358	-175.747
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	772.902	358.886
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	11.609	-5.216
Währungsgewinne/-verluste	497	-126
Beteiligungserträge/-aufwendungen aus Verlustübernahmen	78.227	142.125
Zinserträge/-aufwendungen	103.033	95.235
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen (ohne Steuerrückstellungen)	26.303	-26.483
Zuführung zur Rückstellung für Restrukturierungseffekte	435.443	—
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	313.366	-92.575
Brutto-Cash Flow	18.022	296.099
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-211.153	-402.921
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-124.330	-246.973*
Cash Flow aus dem laufenden Geschäft	-317.461	-353.795
Erhaltene Dividenden	11.935	12.550
Erhaltene Zinsen	84.949	49.986
Gezahlte Zinsen	-172.761	-162.596
Zahlungen/Erstattungen von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20.799	-17.738
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-414.137	-471.593
Cash Flow aus Akquisition/Desinvestments von Tochtergesellschaften	-19.951	—
Auszahlungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen, Immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	-220.535	-255.871
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-50.641	-12.811
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen, Immateriellen sowie langfristigen Vermögenswerten	13.800	36.434
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	13.283	16.332
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-264.044	-215.916
Aus-/Einzahlungen für Dividenden, Kapitalerhöhungen und Aktienrückkaufprogramm	-76.727	-106.957
Ein-/Auszahlungen aus Pfandbriefprogramm und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	682.503	876.367*
Zahlungen von Verbindlichkeiten aus finance lease	-3.371	-40.627
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	602.405	728.783
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-75.776	41.274
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkurs- oder aus sonstigen Konsolidierungskreis bedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.090	-48.111
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	166.118	168.813
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	91.432	161.976

* Werte um CTA-Effekte angepasst.

Segmentangaben für das III. Quartal 2004 (1. Juli bis 30. September 2004)

KarstadtQuelle-Konzern

III. QUARTAL (01.07. - 30.09.)	KarstadtQuelle-Konzern		Überleitungsrechnung		Holding	
Angaben in Tsd. €	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Umsatz	3.770.333	4.035.595	—	—	—	—
Zinsen aus						
Ratenkreditgeschäft	47.642	49.477	—	—	—	—
Innenumsatz	-607.064	-671.447	-382.738	-441.253	—	—
Konzernumsatz	3.210.911	3.413.625	-382.738	-441.253	—	—
Wareneinsatz	-1.695.525	-1.835.553	145.417	183.697	—	—
Rohrertrag	1.515.386	1.578.072	-237.321	-257.556	—	—
Andere aktivierte						
Eigenleistungen	13.732	33.470	8.159	26.546	—	—
Betriebliche Erträge und						
Aufwendungen	-1.443.017	-806.905	229.548	231.327	-18.830	-4.599
Personalaufwand	-685.601	-723.500	-359	-324	-5.606	-5.224
Sonstige Steuern	-4.725	-8.497	-1	—	-8	-9
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit ...	-604.225	72.640	26	-7	-24.444	-9.832
Beteiligungsergebnis	93.141	48.509	-17.163	—	—	—
EBITDA	-511.084	121.149	-17.137	-7	-24.444	-9.832
Abschreibungen (ohne						
Firmenwert)	-394.743	-97.427	18.946	829	-606	-197
davon außerplanmäßig	-305.038	-153	18.443	—	—	—
EBITA	-905.827	23.722	1.809	822	-25.050	-10.029
Firmenwertabschreibungen ...	-152.441	-15.465	-1	—	—	—
EBIT	-1.058.268	8.257	1.808	822	-25.050	-10.029
Zinsergebnis	-49.451	-52.057	2	73	-15.774	-16.032
Übriges Finanzergebnis	-174.197	-2.364	—	-43	-135.047	-938
EBT	-1.281.916	-46.164	1.810	852	-175.871	-26.999
EBIT-Marge in %	-33,0	0,2	—	—	—	—
EBT-Marge in %	-39,9	-1,4	—	—	—	—
EBTA	-1.129.475	-30.699	1.811	852	-175.871	-26.999
EBTA-Marge in %	-35,2	-0,9	—	—	—	—
EBTA (bereinigt)	-31.062	-31.399	-16.189	-848	-22.040	-26.699
EBTA-Marge (bereinigt)						
in %	-1,0	-0,9	—	—	—	—
Investitionen	133.963	134.765	—	—	732	326

Stationärer Einzelhandel		Versandhandel		Dienstleistungen		Immobilien	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
1.488.783	1.627.859	1.812.186	1.891.423	326.124	374.229	143.240	142.084
—	—	47.642	49.477	—	—	—	—
-15.829	-32.367	-193.128	-185.708	-15.369	-12.119	—	—
1.472.954	1.595.492	1.666.700	1.755.192	310.755	362.110	143.240	142.084
-832.765	-898.983	-823.934	-890.002	-184.243	-230.265	—	—
640.189	696.509	842.766	865.190	126.512	131.845	143.240	142.084
2.790	3.973	373	83	2.410	2.868	—	—
-720.396	-350.982	-813.538	-589.221	-71.256	-50.236	-48.545	-43.194
-360.834	-388.747	-251.931	-262.788	-64.899	-64.686	-1.972	-1.731
-78	-101	-2.029	-3.342	-315	-2	-2.294	-5.043
-438.329	-39.348	-224.359	9.922	-7.548	19.789	90.429	92.116
4.605	45	11.049	-2.315	94.799	50.779	-149	—
-433.724	-39.303	-213.310	7.607	87.251	70.568	90.280	92.116
-289.693	-36.578	-23.368	-26.649	-20.396	-11.464	-79.626	-23.368
-255.129	-136	-392	-17	-9.758	—	-58.202	—
-723.417	-75.881	-236.678	-19.042	66.855	59.104	10.654	68.748
-78.312	-1.087	-18.525	-3.587	-55.603	-10.791	—	—
-801.729	-76.968	-255.203	-22.629	11.252	48.313	10.654	68.748
-12.376	-12.598	-10.369	-16.469	-2.020	-1.079	-8.914	-5.952
-71	-125	-1.056	109	—	—	-38.023	-1.367
-814.176	-89.691	-266.628	-38.989	9.232	47.234	-36.283	61.429
-54,4	-4,8	-15,3	-1,3	3,6	13,3	7,4	48,4
-55,3	-5,6	-16,0	-2,2	3,0	13,0	-25,3	43,2
-735.864	-88.604	-248.103	-35.402	64.835	58.025	-36.283	61.429
-50,0	-5,6	-14,9	-2,0	20,9	16,0	-25,3	43,2
-95.978	-77.304	-63.648	-27.702	108.302	43.325	58.491	57.829
-6,5	-4,8	-3,8	-1,6	34,9	12,0	40,8	40,7
45.614	55.765	31.969	38.192	6.783	7.329	48.865	33.153

Segmentangaben für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 2004

KarstadtQuelle-Konzern

01.01. - 30.09.	KarstadtQuelle-Konzern		Überleitungsrechnung		Holding	
Angaben in Tsd. €	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Umsatz	11.827.593	12.574.087	—	—	—	—
Zinsen aus						
Ratenkreditgeschäft ...	148.451	152.385	—	—	—	—
Innenumsatz	- 1.891.071	- 2.000.694	- 1.174.801	- 1.269.562	—	—
Konzernumsatz	10.084.973	10.725.778	- 1.174.801	- 1.269.562	—	—
Wareneinsatz	- 5.317.206	- 5.738.041	485.008	538.298	—	—
Rohrertrag	4.767.767	4.987.737	- 689.793	- 731.264	—	—
Andere aktivierte						
Eigenleistungen	38.623	66.987	23.645	50.340	—	—
Betriebliche Erträge und						
Aufwendungen	- 3.221.200	- 2.322.480	665.963	679.885	- 41.298	221.155
Personalaufwand	- 2.132.246	- 2.202.098	517	1.024	- 21.911	- 17.230
Sonstige Steuern	- 23.373	- 24.818	—	—	- 52	- 26
Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit	- 570.429	505.328	332	- 15	- 63.261	203.899
Beteiligungsergebnis	- 75.827	- 142.347	- 51.488	—	- 7.565	1.391
EBITDA	- 646.256	362.981	- 51.156	- 15	- 70.826	205.290
Abschreibungen (ohne						
Firmenwert)	- 605.593	- 318.612	19.876	2.361	- 2.052	- 499
davon außerplanmäßig	- 322.957	- 15.491	18.443	—	- 379	—
EBITA	- 1.251.849	44.369	- 31.280	2.346	- 72.878	204.791
Firmenwertabschreibungen	- 154.376	- 47.726	- 1	—	—	—
EBIT	- 1.406.225	- 3.357	- 31.281	2.346	- 72.878	204.791
Zinsergebnis	- 141.122	- 169.677	43	255	- 42.833	- 57.333
Übriges						
Finanzergebnis	- 176.011	- 2.713	- 42	- 196	- 136.788	107
EBT	- 1.723.358	- 175.747	- 31.280	2.405	- 252.499	147.565
EBIT-Marge in %	- 13,9	0,0	—	—	—	—
EBT-Marge in %	- 17,1	- 1,6	—	—	—	—
EBTA	- 1.568.982	- 128.021	- 31.279	2.405	- 252.499	147.565
EBTA-Marge in %	- 15,6	- 1,2	—	—	—	—
EBTA (bereinigt)	- 419.569	- 320.721	- 49.279	405	- 89.668	- 91.035
EBTA-Marge (bereinigt)						
in %	- 4,2	- 3,0	—	—	—	—
Segmentvermögen	8.707.980	9.177.352*	- 8.562.367	- 7.458.771*	3.660.143	3.478.021*
Segmentschulden	8.653.403	7.387.596*	- 7.662.237	- 6.495.605*	5.639.268	4.017.516*
Investitionen	291.127	312.312	—	—	2.366	4.627
Vollzeitkräfte(Durchschnitt						
01.01. - 30.09.)						
Anzahl	76.019	79.726	—	—	183	168

* Vorjahreszahlen: Stand 31.12.2003

Stationärer Einzelhandel		Versandhandel		Dienstleistungen		Immobilien	
2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
4.508.259	4.904.739	5.910.591	6.188.320	975.752	1.058.516	432.991	422.512
—	—	148.451	152.385	—	—	—	—
-48.471	-103.701	-627.524	-592.805	-40.275	-34.626	—	—
4.459.788	4.801.038	5.431.518	5.747.900	935.477	1.023.890	432.991	422.512
-2.541.279	-2.749.255	-2.702.593	-2.907.889	-558.342	-619.195	—	—
1.918.509	2.051.783	2.728.925	2.840.011	377.135	404.695	432.991	422.512
9.076	8.003	641	809	5.261	7.835	—	—
-1.327.814	-978.564	-2.216.151	-1.959.819	-164.044	-164.705	-137.856	-120.432
-1.130.925	-1.193.462	-774.841	-800.857	-199.541	-187.001	-5.545	-4.572
-496	-429	-10.950	-8.506	-753	-13	-11.122	-15.844
-531.650	-112.669	-272.376	71.638	18.058	60.811	278.468	281.664
14.724	617	35.623	-3.181	-66.512	-141.174	-609	—
-516.926	-112.052	-236.753	68.457	-48.454	-80.363	277.859	281.664
-362.897	-120.397	-74.602	-78.227	-46.094	-33.668	-139.824	-88.182
-255.129	-6.740	-446	-17	-10.740	—	-74.706	-8.734
-879.823	-232.449	-311.355	-9.770	-94.548	-114.031	138.035	193.482
-78.312	-3.266	-18.525	-10.771	-57.538	-33.477	—	-212
-958.135	-235.715	-329.880	-20.541	-152.086	-147.508	138.035	193.270
-34.863	-36.611	-30.114	-50.568	-4.758	-5.303	-28.597	-20.117
-258	-377	-894	509	-22	—	-38.007	-2.756
-993.256	-272.703	-360.888	-70.600	-156.866	-152.811	71.431	170.397
-21,5	-4,9	-6,1	-0,4	-16,3	-14,4	31,9	45,7
-22,3	-5,7	-6,6	-1,2	-16,8	-14,9	16,5	40,3
-914.944	-269.437	-342.363	-59.829	-99.328	-119.334	71.431	170.609
-20,5	-5,6	-6,3	-1,0	-10,6	-11,7	16,5	40,4
-260.058	-235.037	-148.908	-42.029	-55.861	-133.034	184.205	180.009
-5,8	-4,9	-2,7	-0,7	-6,0	-13,0	42,5	42,6
2.309.458	2.574.189*	3.881.698	4.019.929*	1.766.427	1.278.182*	5.652.621	5.285.802*
2.642.325	2.468.482*	3.726.503	3.719.110*	944.932	895.845*	3.362.612	2.782.248*
112.151	120.009	94.963	96.749	31.412	45.504	50.235	45.423
42.543	45.580	27.796	28.300	5.393	5.596	104	82

Anhang zum Konzernzwischenabschluss

RESTRUKTURIERUNG UND NEUAUSRICHTUNG DES KARSTADTQUELLE-KONZERNS

Der Ende September beschlossene und veröffentlichte Restrukturierungsplan und die damit verbundene Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns führte ebenso wie die allgemeine Geschäftsentwicklung im Laufe des Berichtszeitraums zu wesentlichen Wertminderungen, die sowohl bei langlebigen Vermögenswerten als auch bei Vorräten zu außerplanmäßigen Abschreibungen geführt haben. Daneben wurden Rückstellungen für im Rahmen der Restrukturierung zu erwartende Abfindungen, Schließungen und erwartete Verluste im Planvermögen berücksichtigt. Insgesamt wirkten sich folgende Sachverhalte negativ auf das Konzernergebnis aus:

Ergebnisbelastungen der strategischen Neuausrichtung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>30.09.2004</u>
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte	154.375
Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen auf Vermögenswerte . .	385.938
Bildung von Rückstellungen/Aufbau von Verbindlichkeiten im Rahmen der Neuausrichtung	285.879
Wertminderungen auf Vorräte und Bildung von Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen im Stationären Einzel- und im Versandhandel	171.379
Bildung von Rückstellungen für Abfindungen/Altersteilzeit	261.212
Bildung von Rückstellungen für Schließungskosten	45.005
Gesamt	1.303.788

Die Wertminderungen auf Firmenwerte bzw. Sachanlagen wie auch die sonstigen Wertminderungen wurden überwiegend auf der Basis von Impairment-Tests nach IAS 36 vorgenommen. In Höhe von 82 Mio. € erfolgten Wertminderungen aufgrund des niedrigeren „Fair Value“ abzüglich Veräußerungskosten gemäß IFRS 5.

Der KarstadtQuelle-Konzern ist im Zusammenhang mit der Entwicklung von fünf innerstädtischen Einkaufszentren Mietverpflichtungen eingegangen, bei denen derzeit maximal mit einer Rückstellung im niedrigen dreistelligen Millionenbereich gerechnet wird. Die Leasingklassifizierung nach IAS 17 und die Ermittlung der Rückstellung wird im vierten Quartal auf Basis externer Gutachten vorgenommen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit folgenden Ausnahmen denen des letzten Jahresabschlusses:

IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“

Im vorliegenden Konzernabschluss zum 30. September 2004 erfolgt erstmals die Anwendung des im März 2004 veröffentlichten IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns ist die Veräußerung von einzelnen langlebigen Vermögenswerten sowie Gesellschaftsanteilen verschiedener Gesellschaften vorgesehen. Der Ausweis dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt unter Anwendung von IFRS 5. Die Vermögenswerte gehören zum einen zu Teilbereichen einzelner Konzerngesellschaften und zum anderen stellen sie Abgangsgruppen der zum Verkauf stehenden Gesellschaften Sinn Leffers AG / M + T Mode- und Textilhaus-Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., WEHMEYER GmbH & Co. KG, Runners Point Warenhandelsgesellschaft m.b.H, GOLF HOUSE Direktversand GmbH sowie Karstadt Coffee GmbH dar.

Die einzelnen langlebigen Assets sowie die Vermögenswerte und Schulden der Abgangsgruppen sind nach außerplanmäßigen Abschreibungen auf die neu in die Konzernbilanz eingefügten Positionen „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten“ umgegliedert worden.

Diese beiden Positionen in der Konzernbilanz setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen:

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>30.09.2004</u>
Immaterielle Vermögenswerte	30.285
Sachanlagen	717.762
Finanzanlagen	10.488
Summe Anlagevermögen	758.535
Vorräte	153.224
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	35.735
Summe Umlaufvermögen	188.959
Latente Steuern	106.089
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.053.583

Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>30.09.2004</u>
Pensionsrückstellungen	112.337
Finanzverbindlichkeiten	52.711
Sonstige Verbindlichkeiten	179.182
Latente Steuern	117.888
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten ...	462.118

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die durch die Bewertungsvorschriften des IFRS 5 ausgelösten Abwertungen in der Position Abschreibungen (ohne Firmenwerte) enthalten und entfallen im Wesentlichen auf Wertminderungen bei langlebigen Vermögenswerten des Stationären Einzelhandels. Daneben sind in Höhe von 83 Tsd. € erfolgsneutrale Minderungen des Eigenkapitals durch Marktbewertungen bei derivativen Finanzinstrumenten, die von Abgangsgruppen gehalten werden, erfasst.

IFRS 3 „Business Combinations“

Der KarstadtQuelle-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2004 den neuen IFRS 3 bei gleichzeitiger Anwendung der überarbeiteten Standards IAS 36 und IAS 38 an. Im abgelaufenen Quartal sind demgemäß außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 154.375 Tsd. € vorgenommen worden. Davon entfallen auf den Thomas Cook-Konzern anteilig 56.814 Tsd. €.

Ertragsteuern

Der KarstadtQuelle-Konzern berücksichtigt unterjährig Ertragsteuern durch Anwendung des erwarteten Steuersatzes zum Jahresende auf das Ergebnis vor Steuern. Hierbei haben die außerordentlichen Aufwendungen im Rahmen des Ansatzes von aktiven Latenten Steuern keine Berücksichtigung gefunden.

Pensionsrückstellungen

Die Restrukturierung und die Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns haben auch beim Immobilienvermögen des KarstadtQuelle Pension Trust e.V. Wertkorrekturen erforderlich gemacht, die sich außerplanmäßig in Höhe von 134 Mio. € niedergeschlagen haben und im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen sind. Die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt bei Schwankungen, die durch übliche Marktbewegungen hervorgerufen werden, weiterhin nach der Korridor-Methode des IAS 19 durch Verteilung eines den Korridor übersteigenden Betrages über die durch-schnittliche Restdienstzeit der Leistungsempfänger.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen sind im vorliegenden Abschluss konzernerweitlich unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Im Vorjahr (79.846. Tsd. €) erfolgte der Ausweis unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden nicht angepasst.

Prüferische Durchsicht

Eine prüferische Durchsicht des Quartalsabschlusses hat stattgefunden.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften verminderte sich durch Verschmelzung der Gesellschaft Data Select Gesellschaft für Marketing Service mbH, Frankfurt/Main auf die KARSTADT QUELLE Information Service GmbH, Essen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Gegenüber dem Jahresabschluss haben sich die Haftungsverhältnisse sowie die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen nicht wesentlich verändert.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BERICHTSSTICHTAG

Zur Umsetzung der Restrukturierung und Neuausrichtung des KarstadtQuelle-Konzerns wurden am 14. Oktober 2004 wesentliche Voraussetzungen im Rahmen eines Solidarpakts zwischen Management, Belegschaft, Anteilseignern und Banken geschaffen.

Der Abschluss von Verhandlungen zwischen der Gesellschaft und den Arbeitnehmervertretern führte zu Vereinbarungen mit Kostenreduzierungen für die Jahre 2005, 2006 und 2007 von rund 760 Mio. €. Gleichzeitig erfolgte ein weitgehender Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen. Insofern liegen die Voraussetzungen für die Bildung von Rückstellungen insbesondere für Abfindungen seit diesem Zeitpunkt nur noch eingeschränkt vor. Es ist daher zu erwarten, dass zum Jahresende Teile dieser Verpflichtungen aufgelöst werden.

Am 22. November 2004 soll in einer außerordentlichen Hauptversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals von 301.459.904 € um 238.185.920 € auf 539.645.824 € durch Ausgabe von 93.041.375 neuen Stückaktien mit voller Dividendenberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2004 (einschließlich) gegen Bareinlagen beschlossen werden.

Daneben soll die Refinanzierung verschiedener überwiegend kurzfristiger Kreditfazilitäten im Rahmen eines neuen syndizierten Darlehensvertrages in geplanter Höhe von rund 1,75 Mrd. € mit einer Laufzeit von drei Jahren erfolgen. Hierzu befindet sich der Vorstand momentan in Verhandlungen mit einem Bankenkonsortium.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Quartalsbericht enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen hinsichtlich des Geschäfts- und Finanzergebnisses der KARSTADT QUELLE AG und/oder ihrer Tochtergesellschaften und/oder des Industriefelds, in dem die KARSTADT QUELLE AG und ihre Tochtergesellschaften operieren. Zukunftsgerichtete Aussagen beziehen sich auf zukünftige Umstände und Ergebnisse und andere Aussagen, die keine vergangenen Fakten betreffen, und sind im Text mit Formulierungen wie z.B. „glaubt“, „plant“, „nach Einschätzung“, „voraussichtlich“, „zielt auf ab“, „beabsichtigt“, „soll“, „will“, „könnte“, „wird“, „nimmt an“ und vergleichbare Formulierungen kenntlich. Solche Aussagen geben die gegenwärtige Sichtweise der KARSTADT QUELLE AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider und unterliegen Risiken und Unwägbarkeiten.

Diese zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Planungen, Schätzungen, Projektionen und Erwartungen der KARSTADT QUELLE AG. Diese Aussagen basieren auf Annahmen, die obwohl sie gegenwärtig angemessen sind, sich in der Zukunft als unrichtig erweisen können. Falls bestimmte zugrunde liegende Annahmen sich als unrichtig erweisen, könnten bestimmte Ereignisse, die in diesem Bericht beschrieben werden, nicht eintreten bzw. tatsächliche Ergebnisse könnten sich wesentlich von denen, die hier angenommen werden, unterscheiden, und die KARSTADT QUELLE AG oder der KarstadtQuelle-Konzern könnten nicht in der Lage sein, ihre Finanzziele oder strategischen Ziele zu erreichen. Zu diesen Faktoren zählen unter anderem die folgenden:

(i) Umsetzung des geplanten Refinanzierungskonzeptes; (ii) Anpassung der Kosten an ständig zurückgehende Umsätze; (iii) Schwierigkeiten bei der Durchführung des Restrukturierungs- und Desinvestitionsprogramms des Konzerns; (iv) Fähigkeit zur Einhaltung von Auflagen in Kreditverträgen; (v) die Entwicklung der Konjunktur in der Bundesrepublik Deutschland; (vi) politische Risiken wie Terroranschläge; (vii) Änderungen des Konsumentenverhaltens und der Kundenpräferenzen; (viii) zunehmender Wettbewerbsdruck zulasten der Generalisten wie Karstadt und Quelle; (ix) unerwartete Ausfälle von Forderungen gegen Kunden, insbesondere im Versandhandel; (x) Notwendigkeit weiterer Abwertung von Vorräten, immateriellen Wirtschaftsgütern und des Anlagevermögens oder der Bildung von Drohverlustrückstellungen für Immobilienprojektentwicklungen; (xi) Sinken der Immobilienpreise in der Bundesrepublik Deutschland; (xii) Wechselkursschwankungen, insbesondere eine Stärkung des Wertes des US Dollars; (xiii) Zinsschwankungen, die sich bei Zinsanstieg negativ auf das Ergebnis auswirken; (xiv) Witterungsbedingungen; und (xv) Epidemien und ansteckende Krankheiten, wie z. B. SARS. Die KARSTADT QUELLE AG beabsichtigt nicht, und übernimmt keine Verantwortung dafür, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Prüferische Durchsicht

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2004 wurde einer prüferischen Durchsicht durch die für das Geschäftsjahr 2004 bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Bei einer prüferischen Durchsicht handelt es sich lediglich um eine betriebswirtschaftliche Untersuchung, die keine, auch nur in ihrem Umfang begrenzte, Abschlussprüfung darstellt. Die prüferische Durchsicht ist so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen. Durch sie soll die Glaubhaftigkeit der im Zwischenabschluss enthaltenen Informationen erhöht werden, wobei auf die im Rahmen einer Abschlussprüfung erreichbare hinreichende Sicherheit für ein Prüfungsurteil mit positiver Gesamtaussage verzichtet wird. Dementsprechend ist die prüferische Durchsicht lediglich eine kritische Würdigung des Zwischenabschlusses auf der Grundlage einer Plausibilitätsbeurteilung.

**Gewinn- und Verlustrechnung
der KARSTADT QUELLE AG (nach HGB)**
für die Geschäftsjahre 2003, 2002 und 2001^{*)}

<u>Angaben in Tsd. €</u>	<u>Textziffer Anhang</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2001</u>
Beteiligungsergebnis	16	-1.141.531	852.559 ¹⁾	409.603 ²⁾
Zinsergebnis	17	18.095	-40.110	-51.313
Sonstige betriebliche Erträge	18	28.568	3.564.099	61.924
<i>davon aus dem Verkauf von Finanzanlagen . . .</i>		—	3.499.973 ^{**)}	701
Personalaufwand	19	-104.051	-75.373	-117.099
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	20	-7.723	-1.697	-2.028
Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-151	-16.695 ¹⁾	-16.290 ²⁾
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	-99.443	-84.742	-56.244
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.306.236	4.198.041	228.553
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	-94.721	720	-653
Sonstige Steuern	23	-2	20	-69
Jahresüberschuss		-1.400.959	4.198.781	227.831
Gewinnvortrag		2.054.202	30.308	—
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	-2.099.390	-113.915
Bilanzgewinn	24	653.243	2.129.699	113.916

^{*)} Die Vergleichszahlen aus 2001 sind nicht Bestandteile des Jahresabschlusses 2003.

^{**)} Im Wesentlichen mit 3.319.041 Tsd. € aus gesellschaftsrechtlicher Neuordnung im Konzern sowie vorbereitender Transaktion zur Gründung eines betriebsinternen Pensionsfonds mit 180.370 Tsd. €.

1) Änderungen der Werte 2002 siehe Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses 2003.

2) Die Werte des Geschäftsjahres 2001 wurden nicht angepasst. Die Position der Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten auch die Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Bilanz
der KARSTADT QUELLE AG (nach HGB)
zum 31. Dezember 2003, 2002 und 2001*)

AKTIVA

	Anhang Textziffer	2003	2002	2001
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	6.280	811	1.028
Sachanlagen	2	1.838	2.230	7.252
Finanzanlagen	3	4.998.814	4.886.706	3.250.674
Anlagevermögen		5.006.932	4.889.747	3.258.954
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	4	2.888.948	3.870.047	1.750.750
Wertpapiere	5	200.296	152.142	4
Flüssige Mittel	6	6.205	42.245	4.535
Umlaufvermögen		3.095.449	4.064.434	1.755.289
Rechnungsabgrenzungsposten	7	619	1.604	4.298
Bilanzsumme		8.103.000	8.955.785	5.018.541

PASSIVA

	Anhang Textziffer	2003	2002	2001
Gezeichnetes Kapital	8	301.460	301.460	301.460
Kapitalrücklage		488.521	488.521	488.521
Gewinnrücklagen	9	2.614.059	2.614.059	514.669
Bilanzgewinn		653.243	2.129.699	113.916
Eigenkapital		4.057.283	5.533.739	1.418.566
Sonderposten mit Rücklageanteil	10	—	6.368	30.010
Rückstellungen	11	1.003.993	990.649	1.107.112
Verbindlichkeiten	12	3.041.348	2.424.546	2.462.263
Rechnungsabgrenzungsposten	13	376	483	590
Bilanzsumme		8.103.000	8.955.785	5.018.541

*) Die Vergleichszahlen aus 2001 sind nicht Bestandteile des Jahresabschlusses 2003.

Anhang für das Geschäftsjahr 2003

Grundlagen des Jahresabschlusses

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG für das Geschäftsjahr 2003 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt in Tsd. Euro (€).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE, WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bei den unter den **Immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesenen ähnlichen Rechten handelt es sich um erworbene Software, die zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet wurden.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden entsprechend den Grundsätzen des § 7 EStG, beim beweglichen Anlagevermögen überwiegend zunächst degressiv und später linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und sofort als Abgang gezeigt. Beim beweglichen Anlagevermögen ist auf Zugänge des ersten Halbjahres in der Regel der volle und auf Zugänge des zweiten Halbjahres der halbe Abschreibungssatz verrechnet.

Aufgrund steuerlicher Vorschriften wurden im Berichtsjahr Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil realisiert. Durch diese Maßnahmen wurde das Jahresergebnis 2003 um weniger als 1% verbessert; zukünftig ergeben sich durch steuerliche Maßnahmen des Berichtsjahres und früherer Jahre höhere Ertragsteuern, welche die einzelnen Folgejahre nicht nennenswert belasten.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Anteile an Kapitalgesellschaften sowie die atypisch stillen Beteiligungen an Immobilienobjektgesellschaften, die im Rahmen des CTA-Programmes treuhänderisch an den KarstadtQuelle Pensions Trust e.V. übertragen wurden, werden gemäß wirtschaftlicher Betrachtungsweise weiterhin als Beteiligungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in gleicher Art wie andere Finanzanlagen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden in den Fällen vorgenommen, in denen der beizulegende Wert den Buchwert unterschreitet. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert oder mit dem niedrigeren steuerlich zulässigen Wert angesetzt.

Die **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen anzusetzen. Erträge aus Beteiligungen werden, soweit zulässig, in dem Jahr vereinnahmt, für das die Ausschüttung erfolgt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die auch die eigenen Anteile umfassen, sind zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Unter den **Gewinnrücklagen** wird nach Erwerb eigener Aktien eine Rücklage für eigene Anteile entsprechend des Bilanzwertes der Anteile unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden versicherungsmathematisch auf der Basis eines Zinsfußes von 6% auf Basis der Richttafeln 1998 von Professor Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Die **Steuerrückstellungen** und die **Sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ab.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag, die Rentenverpflichtungen zum Barwert angesetzt.

Derivative Finanzgeschäfte werden zur Absicherung von Zinsrisiken eingegangen. Die Bewertung dieser Sicherungsgeschäfte berücksichtigt sämtliche am Bilanzstichtag erkennbare Risiken. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität eingesetzt. Zur Vermeidung des Kontrahentenrisikos werden die Abschlüsse mit Banken von guter Bonität durchgeführt.

Für die Bildung von Bewertungseinheiten sind die allgemeinen Voraussetzungen, insbesondere die individuelle Kongruenz von Zinseinheiten und Währung und die relative Laufzeitenkongruenz, beachtet worden.

Die Werte für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entsprechen den ihnen am Bilanzstichtag zugrunde liegenden Ansprüchen.

Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Gliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen sind auf der Seite F-158 dargestellt.

1 IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Zugänge in Höhe von 6.352 Tsd. € betreffen den Erwerb von bzw. geleistete Anzahlungen auf Software.

2 SACHANLAGEN

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Buchwerte	1.838	2.230

Die KARSTADT QUELLE AG hat im Geschäftsjahr Grundbesitz in Berlin gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten im Wert von 35,2 Mio. € erworben und es in die KARSTADT Immobilien GmbH & Co. Objekt Berlin, Kurfürstendamm KG eingebracht. Aus zurückliegenden Geschäftsjahren stammende geleistete Anzahlungen auf bestimmte Immobilienentwicklungsprojekte wurden aufgrund nicht mehr verfolgter Planungen ausgebucht.

3 FINANZANLAGEN

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Berichtsjahr ist im Wesentlichen geprägt durch die Fortführung des Contractual Trust Arrangement (CTA)-Programms zur externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen. Die KARSTADT QUELLE AG hat atypisch stille Beteiligungen an 55 Immobilienobjektgesellschaften begründet und zweckgebunden in den betriebsinternen Pensionsfonds übertragen. Der Ausweis erfolgt unter den Beteiligungen im Anlagevermögen.

Zur Erstattung von Pensionszahlungen ist am Ende des Geschäftsjahres Liquidität aus den Beteiligungen an die KARSTADT QUELLE AG abgeführt worden. Der Bilanzansatz dieser Anteile hat sich entsprechend vermindert (vgl. auch unter Textziffer 11 Rückstellungen).

Daneben erhöhten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen durch die Zuführung von Kapital bei der KARSTADT QUELLE Versand GmbH in Höhe von 100 Mio. €.

Die **Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung an der NEUMARKT-GALERIE Immobilienverwaltungs GmbH in Höhe von 3.552 Tsd. €.

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten außerplanmäßige Abschreibungen der Ausleihung an die RISAL Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Karlsruhe KG in Höhe von 10.400 Tsd. €. Außerdem wurde ein Teilbetrag in Höhe von 5.400 Tsd. € durch Einbringung in Geschäftsanteile umgewandelt.

Zum Anteilsbesitz der KARSTADT QUELLE AG verweisen wir auf die Seiten F-159 bis F-160 sowie auf die Hinterlegung beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen unter HRB 1783.

Entwicklung des Anlagevermögens

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003

Angaben in Tsd. €	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand zum 01.01.2003	Zugang lfd. Jahr	Umbuchungen	Abgang lfd. Jahr	Stand zum 31.12.2003
Lizenzen und ähnliche Rechte	1.251	5.010	—	193	6.068
Geleistete Anzahlungen	—	1.342	—	—	1.342
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.251	6.352	—	193	7.410
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	700	35.369	—	35.217	852
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.648	820	—	122	2.346
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.063	—	—	776	287
Sachanlagen	3.411	36.189	—	36.115	3.485
Anteile an verbundenen Unternehmen ...	4.685.359	145.402	-241.440	30.835	4.558.486
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.231	1	—	2.187	3.045
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	139.622	3.700	246.840	33.554	356.608
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92.855	39.012	-5.400	299	126.168
Sonstige Ausleihungen	4.798	5.007	—	702	9.103
Finanzanlagen	4.927.865	193.122	—	67.577	5.053.410
	4.932.527	235.663	—	103.885	5.064.305

Angaben in Tsd. €	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand zum 01.01.2003	Zugang lfd. Jahr	Abgang lfd. Jahr	Stand zum 31.12.2003	Stand zum 31.12.2003	Stand zum 31.12.2002
Lizenzen und ähnliche Rechte ...	440	883	193	1.130	4.938	811
Geleistete Anzahlungen	—	—	—	—	1.342	—
Immaterielle Vermögensgegenstände	440	883	193	1.130	6.280	811
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	280	6.339	6.292	327	525	420
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	901	501	82	1.320	1.026	747
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	—	—	—	287	1.063
Sachanlagen	1.181	6.840	6.374	1.647	1.838	2.230
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.815	—	—	1.815	4.556.671	4.683.544
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	—	3.045	5.231
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.758	3.552	—	30.310	326.298	112.864
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.949	10.400	661	21.688	104.480	80.906
Sonstige Ausleihungen	637	151	5	783	8.320	4.161
Finanzanlagen	41.159	14.103	666	54.596	4.998.814	4.886.706
	42.780	21.826	7.233	57.373	5.006.932	4.889.747

Wesentliche verbundene Unternehmen

Stand 31.12.2003

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	<u>Eigenkapital Tsd. €</u>	<u>Umsatz Tsd. €</u>	<u>Mitarbeiter ¹⁾ Anzahl</u>
Stationärer Einzelhandel				
Karstadt GmbH, Essen ³⁾	100	453.839	—	—
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft, Essen	100	535.428	6.183.014	48.266
Sinn Leffers Aktiengesellschaft, Hagen . . .	98,95	38.180	537.359	3.878
WEHMEYER GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aachen	100	13.881	185.016	1.350
Runners Point Warenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen	100	6.613	90.815	961
Schaulandt Electronic GmbH, Essen	100	6.394	88.409	270
WOM World of Music Produktions- und Verlags-GmbH, Essen	100	—	39.242	168
Le Buffet System- Gastronomie und Dienstleistungs-GmbH, Essen	100	1.110	35.265	675
GOLF HOUSE Direktversand GmbH, Hamburg	74,9	—	23.492	186
M + T Mode- und Textilhaus- Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Essen	100	125.754	—	—
Versandhandel				
KARSTADT QUELLE Versand GmbH, Essen ³⁾	100	1.294.000	—	—
Quelle Aktiengesellschaft, Fürth	100	425.992	3.794.568	12.343
Neckermann Versand Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main	100	513.127	1.492.264	5.913
TriStyle Holding GmbH & Co. KG, Fürth ²⁾	51	9.304	466.697	1.544
QUELLE S.A., Saran, Frankreich ²⁾	100*	47.343	346.754	1.567
Neckermann B.V., Hulst, Niederlande	100	57.144	263.363	918
Quelle Aktiengesellschaft, Linz, Österreich ²⁾	100*	47.606	260.810	1.612
Versandhaus Walz GmbH, Baby-Walz, Die moderne Hausfrau, Bad Waldsee	100	5.113	242.625	1.301
Neckermann Versand Österreich AG, Graz, Österreich ²⁾	100	30.779	191.870	667
AFIBEL S.A., Villeneuve d'Ascq, Frankreich	79,5*	25.048	153.828	485
Mercatura Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg ²⁾	100	5.557	141.187	1.362
Happy Size-Company Versandhandels GmbH, Frankfurt/Main	100	1.480	97.939	40
Elegance Rolf Offergelt GmbH, Aachen ²⁾	100	5.099	78.258	422
Bon'A Parte Postshop A/S, Ikast, Dänemark	100	1.157	66.055	330
Hess Natur-Textilien GmbH & Co. KG, Bad Homburg	100	-946	46.300	236
Fritz Berger GmbH & Co. KG, Neumarkt i.d.Opf.	100	-5.779	42.428	253
Fonetix Call Center GmbH & Co. KG, Chemnitz	100	1.652	21.666	986
Krähe Versand GmbH & Co. KG, Schlierbach	100	7.728	21.134	132

1) im Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende

2) einschließlich Tochtergesellschaften

3) Zwischenholding

* Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	<u>Eigenkapital Tsd. €</u>	<u>Umsatz Tsd. €</u>	<u>Mitarbeiter ¹⁾ Anzahl</u>
Dienstleistungen				
KARSTADT QUELLE Service GmbH, Essen ³⁾	100	1.378.300	—	—
KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH, Essen ³⁾	100	1.358.300	—	—
KARSTADT QUELLE Business Services GmbH, Essen ³⁾	100*	147.215	—	—
Optimus Logistics GmbH, Nürnberg	100	500	618.425	292
ITELLIUM Systems & Services GmbH, Essen	100	5.000	337.375	1.821
Euro-Papier N.V., Temse, Belgien	100*	2.744	158.018	5
Profectis GmbH Technischer Kundendienst, Nürnberg	100	2.556	121.520	1.788
servicelogiQ GmbH logistische Dienstleistungen, Nürnberg	100	521	65.037	1.191
Karstadt Quelle International Services AG, St. Gallen, Schweiz	100	40.693	20.223	109
KARSTADT QUELLE New Media AG, Essen	100	21.773	—	42
Immobilien				
KARSTADT Immobilien AG & Co. KG, Essen ³⁾	<u>100</u>	<u>770.929</u>	<u>—</u>	<u>69</u>

- 1) im Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende
2) einschließlich Tochtergesellschaften
3) Zwischenholding
* Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet

Wesentliche Beteiligungen**
Stand 31.12.2003

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital in %</u>	<u>Eigenkapital Tsd. €</u>	<u>Umsatz Tsd. €</u>
Thomas Cook Aktiengesellschaft, Oberursel/Taunus ¹⁾	50	405.767	1.396.379
TC Touristik GmbH, Oberursel/Taunus ¹⁾	55*	115.961	1.983.250
MOSTIA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald bei München	100	-21.345	15.486
KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH, Düsseldorf	50	128.683	12.507
TRADO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Pöcking, Landkreis Starnberg	99	-70.749	11.706
„HOLM“ Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Brieselang KG, Pöcking, Landkreis Starnberg . . .	(K) 100*	-14.673	5.371
KINTO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald bei München	(K) <u>94,5</u>	<u>25</u>	<u>—</u>

- 1) Geschäftsjahr vom 01.11.2002 bis 31.10.2003
* Konzernbeteiligungsverhältnis durchgerechnet
** Direkte und indirekte Beteiligungen

4 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.757.154	3.607.823
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58.812	189.056
Sonstige Vermögensgegenstände	72.982	73.168
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	—	—
	<u>2.888.948</u>	<u>3.870.047</u>

Die KARSTADT QUELLE AG betreibt ein zentrales Finanzmanagement. Ihre inländischen verbundenen Unternehmen werden mit Liquidität zentral durch die KARSTADT QUELLE AG versorgt, überschüssige Liquidität der Tochtergesellschaften wird der KARSTADT QUELLE AG zur Verfügung gestellt (Cash-Pool). Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu marktüblichen Konditionen verzinst.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen hauptsächlich die Verrechnungssalden mit der Neckermann Versand AG, der KARSTADT Immobilien AG & Co. KG, der Karstadt Warenhaus AG, der M + T Mode- und Textilhaus-Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., der QuelleNeckermann Spezialversand GmbH, der WOM World of Music Produktions- und Verlags-GmbH und der WEHMEYER GmbH & Co. KG sowie Forderungen aus Verkäufen im Rahmen der gesellschafts-rechtlichen Neuordnung gegenüber der Karstadt GmbH, KARSTADT QUELLE Business Services GmbH und der KARSTADT QUELLE Kunden-Service GmbH. Der deutliche Rückgang beruht auf der Minderung von Forderungen gegenüber der Karstadt GmbH und der KARSTADT QUELLE Versand GmbH aufgrund von Verlustübernahmen des laufenden Berichtsjahres.

Bei den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen der KARSTADT QUELLE AG aus der laufenden Verrechnung.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 51.367 Tsd. € (Vorjahr: 56.828 Tsd. €).

5 WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Eigene Anteile	200.296	152.138
Sonstige Wertpapiere	—	4
	<u>200.296</u>	<u>152.142</u>

Die KARSTADT QUELLE AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.204.285 eigene Aktien mit Anschaffungskosten von 31.464 Tsd. € erworben.

Zum Stichtag ist entsprechend § 280 HGB eine Zuschreibung auf den beizulegenden Wert in Höhe von 16.694 Tsd. € vorgenommen worden.

6 FLÜSSIGE MITTEL

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Schecks	1.252	—
Guthaben bei Kreditinstituten	4.953	42.245
	<u>6.205</u>	<u>42.245</u>

7 RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Zinsabgrenzungen	491	—
übrige Abgrenzungen	128	1.604
	<u>619</u>	<u>1.604</u>

8 GEZEICHNETES KAPITAL

Das außenstehende Grundkapital ist eingeteilt in 106.332.850 (Vorjahr 108.537.135) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 € je Stückaktie.

Genehmigtes Kapital I

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2000 ein Genehmigtes Kapital I beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 40 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Genehmigtes Kapital II

Die Hauptversammlung hat am 20. Juli 2000 ein Genehmigtes Kapital II beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 40 Mio. € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Genehmigtes Kapital III

Die Hauptversammlung hat am 11. Juli 2002 bezüglich des Genehmigten Kapitals III die bisherigen Regelungen in der Satzung der KARSTADT QUELLE AG aufgehoben und neue Regelungen beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 1.562.500 neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder nachgeordneter verbundener Unternehmen einmalig oder mehrmals, höchstens jedoch um bis zu 4 Mio. € zu erhöhen.

Bedingtes Kapital I (Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen)

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 30. Juni 2005 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel-und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 600 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte bzw. den Inhabern oder Gläubigern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 50 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- und/oder Optionsleihebedingungen zu gewähren.

Das Grundkapital wurde in diesem Zusammenhang um bis zu 50 Mio. € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung bis zum 30. Juni 2005 begeben werden.

Bedingtes Kapital II (Incentive-Stock-Options-Plan)

Die Hauptversammlung hat am 12. Juli 2001 ein Bedingtes Kapital II beschlossen.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. September 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von bis zu 6.380.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien an Führungskräfte des Unternehmens zu erhöhen.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als von den Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat am 11. Juli 2002 den Vorstand ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen einzuführen, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind, oder Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses oder des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können.

Der Vorstand ist ebenfalls ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um diese den Führungskräften der Gesellschaft im Rahmen des o.g. Incentive-Stock-Options-Plans zur Erfüllung der hieraus entstandenen Bezugsrechte anzubieten. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien im Umfang von bis zu 10 % des am 11. Juli 2002 vorhandenen Grundkapitals von 301.459.904 € beschränkt. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwandt werden. Bis zum Bilanzstichtag wurden 11.424.883 Aktien zurückgekauft, was einem Anteil von 9,7 % des existierenden Aktienkapitals entspricht.

Aktienorientierte Vergütung

In börsennotierten Unternehmen sind Belegschaftsaktien und Aktienoptionsrechte zu wirksamen Komponenten eines erfolgsorientierten Konzepts zur Vergütung der Mitarbeiter geworden. Die KARSTADT QUELLE AG verfügt im Geschäftsjahr über verschiedene Instrumente, um die zum Teil ohnehin leistungsbezogene Vergütung mit dem unternehmerischen Erfolg der KARSTADT QUELLE AG zu verknüpfen.

Der Konzern hat im Jahr 2001 einen Incentive-Stock-Options-Plan mit einer Gesamtlauzeit von acht Jahren und über 1.000 Teilnahmeberechtigten gestartet. Nach dem Bezug der Aktienoptionsrechte und Beachtung der zweijährigen gesetzlichen Sperrfrist ist ein weiterer zweijähriger Zeitraum vorgesehen, in welchem die Teilnahmeberechtigten unter Berücksichtigung der üblichen Insiderregeln ihre Aktienoptionsrechte ausüben können, sofern

- a) der durchschnittliche Börsenschlusskurs der KARSTADT QUELLE AG-Aktien an mindestens zehn aufeinander folgenden Tagen um mindestens 30 % über dem Bezugskurs von 35,58 € liegt und
- b) sich ab Optionsgewährung der o.g. Börsenschlusskurs an mindestens zehn aufeinander folgenden Tagen im Verhältnis zum Bezugspreis um mindestens 10 Prozentpunkte besser entwickelt hat als der Wert des DAX-30-Index im gleichen Zeitraum.

Die Bezugsrechte verfallen bei Ausscheiden des Mitarbeiters aus dem Anstellungsverhältnis bzw. Ausscheiden des Unternehmens, in welchem der Mitarbeiter beschäftigt ist, aus dem KarstadtQuelle-Konzern.

Im September 2002 wurde die zweite Tranche aufgelegt. Hierbei haben 726 Mitarbeiter jeweils 1.000 Aktienoptionen erhalten. Die KARSTADT QUELLE AG hat bis zum Bilanzstichtag aus den ersten beiden Tranchen insgesamt 1.914.000 Aktienoptionen ausgegeben.

Die Bedingungen zur Ausübung der Aktienoptionen lagen am Bilanzstichtag nicht vor.

Frau **Madeleine Schickedanz, Fürth**, die **Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Fürth**, Herr **Martin Dedi, Freudenstadt**, die **Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Fürth**, Herr **Leo Herl, Fürth**, sowie die **Grisfonta AG, Landquart/Schweiz**, haben uns mitgeteilt, dass am 1. April 2002 unter Berücksichtigung der Zurechnung von Stimmrechten ihre Stimmrechtsanteile insgesamt 36,398% betragen.

Frau **Margarete Riedel, Fürth**, hat uns mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 unter Berücksichtigung der Zurechnung gemäß § 22 Abs.1 Nr. 1 WpHG der Stimmrechte der **Riedel Holding GmbH & Co. KG, Fürth**, Stimmrechte in Höhe von 12,24% zuzurechnen sind.

Die **Allianz AG, München**, hat uns mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der **Orpheus Vermögensverwaltungsgesellschaft, München**, am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft unterschritten hat und diese Gesellschaft nunmehr keine Stimmrechte hält. Der Stimmrechtsanteil der **FGL Frankfurter Gesellschaft für Luftfahrtwerte mbH, Frankfurt am Main**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10% überschritten und beträgt 13,15%. Der Stimmrechtsanteil der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10% überschritten und beträgt 13,61%. Davon sind der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, 13,15% der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Der Stimmrechtsanteil der **Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München**, hat am 23. Dezember 2002 die Schwelle von 10% überschritten und beträgt 13,61%. Diese Stimmrechte sind der **Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main**, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

9 GEWINNRÜCKLAGEN

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Gesetzliche Rücklagen	59.310	59.310
Rücklage für eigene Anteile		
Einstellung aus den Anderen Gewinnrücklagen	200.296	152.138
Andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 1. Januar	2.402.611	455.359
Entnahme zur Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	-48.158	-152.138
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	—	2.099.390
	2.354.453	2.402.611
Stand zum 31. Dezember	2.614.059	2.614.059

10 SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Sonderposten mit Rücklageanteil		
gemäß § 6 b EStG	—	6.368

Der im Vorjahr ausgewiesene Sonderposten gemäß § 6 b EStG aus dem Verkauf eines Grundstücks in Flensburg wurde im Berichtsjahr im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Grundstücks in Berlin wieder aufgelöst.

11 RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €

Rückstellungen für Pensionen
und ähnliche Verpflichtungen
Steuerrückstellungen
Sonstige Rückstellungen

2003	2002
893.587	904.000
68.285	45.971
42.121	40.678
1.003.993	990.649

Die KARSTADT QUELLE AG hat im Geschäftsjahr 2002 einen betriebsinternen Pensionsfonds zur Finanzierung ihrer Verpflichtungen gegründet. Die Verpflichtungen gegenüber den Pensionären bleiben davon unberührt. Lediglich die Erträge aus in den Fonds übertragenen Vermögens werden zur Bedienung der Pensionszahlungen herangezogen. Im Berichtsjahr wurden hierdurch 63.819 Tsd. € Pensionszahlungen durch Gewinn- und Liquiditätsausschüttungen der in den Pensionsfonds übertragenen Gesellschaften erstattet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind durch Inanspruchnahmen weiter zurückgegangen.

Die **Steuerrückstellungen** umfassen hauptsächlich vorsorglich zurückgestellte Beiträge zur Abdeckung noch nicht gezahlter Steuern.

Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten vor allem passivierte Ansprüche aus Beteiligungsrisiken, Zinsen auf Steuernachzahlungen, aus Miet- und Prozessrisiken sowie Tantiemen und Gratifikationen für das Jahr 2003.

12 VERBINDLICHKEITEN

In Tsd. €

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Vorjahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen
Unternehmen
Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen
ein Beteiligungsverhältnis besteht
Vorjahr
Sonstige Verbindlichkeiten
davon aus Steuern
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit
davon grundpfandrechtlich gesichert
Vorjahr
davon aus Steuern
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit
davon grundpfandrechtlich gesichert

2003	davon mit einer Restlaufzeit von		
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
729.256	696.553	18.558	14.145
1.493.366	1.352.936	43.237	97.193
1.388	1.388	—	—
3.807	3.807	—	—
1.873.076	1.768.695	104.381	—
693.703	693.703	—	—
59.991	59.991	—	—
7.627	7.627	—	—
377.638	366.669	4.839	6.130
37.720	35.376	2.344	—
751	751	—	—
7.902	508	2.031	5.363
226.043	216.390	2.288	7.365
51.493	51.493	—	—
707	707	—	—
8.530	403	1.613	6.514
3.041.348	2.893.295	122.939	14.145
2.424.546	2.274.463	45.525	104.558

Stand 31.12.2003

Vorjahr

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben sich im Berichtsjahr hauptsächlich aufgrund von Darlehensübernahmen durch die Karstadt Finance B.V. in Höhe von 89.916 Tsd. € und durch geringere Verbindlichkeiten im kurzfristigen Geldhandel in Höhe von 591.407 Tsd. € vermindert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen vor allem die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Karstadt Finance B.V., der KARSTADT QUELLE Service GmbH aus der Ergebnisabführung sowie die Passivsalden auf den Verrechnungskonten mit insgesamt 251 Tochtergesellschaften.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber den im Contractual Trust Arrangement liegenden atypisch stillen Beteiligungen.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** bestehen neben den Verpflichtungen aus Commercial-Paper in Höhe von 300.400 Tsd. € (Vorjahr: 159.800 Tsd. €) aus noch nicht abgerechneten Steuern (Umsatzsteuer, Vorsteuer, Lohn- und Kirchensteuer) sowie Rentenverpflichtungen, Einlageverpflichtungen und Verbindlichkeiten gegenüber Betriebsangehörigen.

13 RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen abgegrenzte Baukostenzuschüsse aus Vorjahren.

14 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.687.049	1.304.078
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.676.620	1.259.049
Verbindlichkeiten aus Patronatserklärungen	55.297	—
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	55.297	—
Hafteinlageverpflichtungen gemäß § 15 a EStG	172.446	172.446
davon für verbundene Unternehmen	—	—
	<u>1.914.792</u>	<u>1.476.524</u>

Die KARSTADT QUELLE AG hat eine Bürgschaft gegenüber der KARSTADT Hypothekenbank AG für Kredite der Karstadt Finance B.V. in Höhe von 3,5 Mrd. € übernommen, die zum Stichtag in Höhe von 1,3 Mrd. € in Anspruch genommen wurden.

Darüber hinaus bestehen weitere 0,3 Mrd. € Bürgschaften zu Gunsten verbundener Unternehmen sowie die Einräumung einer Kreditlinie gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 75 Mio. €.

Gemäß § 15 a Abs. 1 Sätze 2 und 3 EStG in Verbindung mit § 171 Abs.1 HGB bestehen, wie im Vorjahr, zum Bilanzstichtag Hafteinlageverpflichtungen bei 6 Kommanditgesellschaften.

Die KARSTADT QUELLE AG ist sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 261 Mio. € sowie aufschiebend bedingte Verpflichtungen in Höhe von 560 Mio. € aus laufenden Immobilien-Entwicklungsprojekten eingegangen.

15 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Zinsbezogene Geschäfte	—	—
Zinsswaps		
Marktwerte	<u>-7,5</u>	<u>-11,1</u>
Nominalvolumen	<u>637,0</u>	<u>737,0</u>

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen bei Krediten auf variabler Zinsbasis wurden bei der KARSTADT QUELLE AG Zinsswap-Geschäfte im Gegenwert von nominal 637 Mio. € abgeschlossen.

Die abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte bilden im Wesentlichen mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit. Die Zinsswap-Geschäfte, für die keine wirtschaftliche Einheit mit einem Grundgeschäft besteht, haben einen positiven Marktwert in Höhe von 3.598 Tsd. €. Dieser ist entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung im Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG nicht angesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr geändert worden, um den Charakter der KARSTADT QUELLE AG als Holding mit Management- und Finanzierungsfunktion für die Konzerngesellschaften deutlicher herauszuheben und die Aussagefähigkeit des Abschlusses zu erhöhen. Daher wird das Beteiligungsergebnis und das Zinsergebnis an den Anfang der Gewinn- und Verlustrechnung gestellt. Das Beteiligungsergebnis enthält, wie in Ziffer 16 detailliert dargestellt wird, neben den Erträgen aus übrigen Beteiligungen, den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen sowie den Aufwendungen aus Verlustübernahme auch die Abschreibungen auf Finanzanlagen, soweit sie nicht auf sonstige Ausleihungen entfallen. Im Vorjahr enthielten die Abschreibungen auf Finanzanlagen sowohl Abschreibungen auf solche Anlagen, die dem Konzernbereich zuzurechnen sind, als auch solche auf sonstige Ausleihungen. Der im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Betrag der Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 36.560 Tsd. € setzte sich aus Abschreibungen auf Finanzanlagen (ohne sonstige Ausleihungen) in Höhe von 19.865 Tsd. € und Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 16.695 Tsd. € zusammen.

16 BETEILIGUNGSERGEBNIS

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Erträge aus Beteiligungen	258.484	259.492
davon aus verbundenen Unternehmen	230.774	249.576
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3	645.594
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.386.066	-32.662
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-13.952	-19.865
	-1.141.531	852.559

Das Beteiligungsergebnis ist geprägt durch die Aufwendungen aus Verlustübernahme, die mittelbar auch Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.011 Mio. € beinhalten. Die Verlustübernahmen betreffen im Wesentlichen die Karstadt GmbH, die KARSTADT QUELLE Versand GmbH sowie die KARSTADT QUELLE Service GmbH.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen hauptsächlich die Gewinnanteile aus der KARSTADT Immobilien AG & Co. KG und von 54 Immobilien-Gesellschaften. Darin enthalten sind Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 18.334 Tsd. € sowie Vorabausschüttungen aus atypischen Beteiligungen in Höhe von 18.504 Tsd. €, die im Rahmen des CTA-Programmes treuhänderisch an einen eingetragenen Verein übertragen worden sind.

Bezüglich der Abschreibungen auf Finanzanlagen verweisen wir auf die Textziffer 3 auf Seite F-157.

17 ZINSEERGEBNIS

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.322	2.774
davon aus verbundenen Unternehmen	249	—
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	176.515	121.780
davon aus verbundenen Unternehmen	151.061	85.377
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-160.742	-164.664
davon an verbundene Unternehmen	-80.545	-52.459
	18.095	-40.110

Im Berichtsjahr stieg das Zinsergebnis im Wesentlichen durch die höheren Zinserträge aus der Verzinsung von Forderungen im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung.

Der Saldo aus den Verrechnungskonten zwischen verbundenen Unternehmen wird valutengerecht nach marktüblichen Konditionen verzinst.

18 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 16 EStG	—	26.597
gemäß § 6 b EStG	6.368	—
Leistungsverrechnung mit Konzerngesellschaften	332	1.180
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	180	1.323
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	19	3.502.942
Mieteinnahmen und Provisionen	10	96
Übrige Erträge aus sonstigen Nebengeschäften	21.659	31.961
	<u>28.568</u>	<u>3.564.099</u>

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Zuschreibung der eigenen Anteile in Höhe von 16.694 Tsd. € sowie der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

Zu Einzelheiten vgl. auch Textziffer 5 Wertpapiere des Umlaufvermögens auf der Seite F-161 bzw. zu den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil Textziffer 10 auf der Seite F-164.

19 PERSONALAUFWAND

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Gehälter und Löhne	23.391	17.019
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	80.660	58.354
davon für Altersversorgung	79.079	56.985
	<u>104.051</u>	<u>75.373</u>

Die KARSTADT QUELLE AG beschäftigte zum Jahresende 188 Mitarbeiter (Vorjahr: 167 Mitarbeiter).

20 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	883	253
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen gemäß § 6 b EStG	6.292	—
Abschreibungen auf Sachanlagen	548	1.444
	<u>7.723</u>	<u>1.697</u>

21 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Umlagen aus Leistungsverrechnung und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	67.607	29.771
Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	16.694	19.129
Verwaltungskosten	2.992	3.424
Reisekosten	1.333	1.222
Sonstige Personalaufwendungen	210	537
Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG	—	2.955
Übrige	10.607	27.704
	<u>99.443</u>	<u>84.742</u>

Die **Verrechnungen im Verbundbereich** haben sich hauptsächlich aus einem Zuschuss an die Karstadt Warenhaus AG in Höhe von 60 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) verändert.

Wesentliche **Kosten der Verwaltung** resultieren aus Telekommunikationsleistungen und den Aufsichtsratsvergütungen.

Unter den **übrigen betrieblichen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus Nachschussverpflichtungen von Immobilien-Objektgesellschaften, Ausbuchungen auf Forderungen und Wertberichtigungen sowie alle übrigen Aufwendungen enthalten.

22 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Körperschaftsteuer und übrige Steuern	21.000	19.274
an Organgesellschaften		
weiterverrechnete Steuern	73.721	16.006
Latente Steuern	—	-36.000
	<u><u>94.721</u></u>	<u><u>-720</u></u>

Der Anstieg bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag ist geprägt durch den deutlich ausgeweiteten gewerbsteuerlichen Organkreis und hiermit verbundene Gewerbeertragsteuerumlagen.

23 SONSTIGE STEUERN

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Grund- sowie Verbrauch- und Verkehrsteuern	<u><u>2</u></u>	<u><u>-20</u></u>

24 VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, nach Ausschüttung einer Dividende den verbleibenden Betrag in Höhe von 577.747 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

<u>in Tsd. €</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Ausschüttung einer Dividende von 0,71 € (2002: 0,71 € je Stückaktie) 106.332.892 Stück (2002: 108.537.135 Stück) ohne eigene Aktien	75.496	77.061
Vortrag auf neue Rechnung	<u>577.747</u>	<u>2.052.638</u>
	<u><u>653.243</u></u>	<u><u>2.129.699</u></u>

Aufgrund des bis zur Hauptversammlung fortgesetzten Aktienrückkaufprogrammes im Geschäftsjahr verminderte sich der Ausschüttungsbetrag um 1.564 Tsd. €. Damit erhöhte sich der Vortrag auf neue Rechnung entsprechend auf 2.054.202 Tsd. €.

Sonstige Angaben

MITARBEITER

Im Durchschnitt des Jahres 2003 betrug die Anzahl der Mitarbeiter der KARSTADT QUELLE AG 178. Teilzeitbeschäftigte und Aushilfen wurden auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

ANTEILSBESITZ

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der KARSTADT QUELLE AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen (HRB 1783) hinterlegt.

Sie kann darüber hinaus direkt bei der KARSTADT QUELLE AG angefordert werden.

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Der Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG wird in den Abschluss des KarstadtQuelle-Konzerns einbezogen.

ABGABE DER ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat haben zum Ende des Geschäftsjahres 2002 die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website unter www.karstadtquelle.com dauerhaft zugänglich gemacht.

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Bei Genehmigung des Dividendenvorschlages durch die Hauptversammlung belaufen sich die festen Vergütungen des Vorstandes der KARSTADT QUELLE AG für das Geschäftsjahr auf 2.895 Tsd. € (Vorjahr: 3.059 Tsd. €*), die variablen Bestandteile auf 2.394 Tsd. € (Vorjahr: 4.298 Tsd. €*). Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr 5.289 Tsd. € (Vorjahr: 7.357 Tsd. €).

Die festen Bezüge des Aufsichtsrates der KARSTADT QUELLE AG betragen für das Geschäftsjahr 105 Tsd. € (Vorjahr: 80 Tsd. €), die variablen Bestandteile belaufen sich auf 600 Tsd. € (Vorjahr: 1.058 Tsd. €). Die Gesamtvergütung beträgt damit 705 Tsd. € (Vorjahr: 1.138 Tsd. €).

An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind Zahlungen in Höhe von 4.332 Tsd. € (Vorjahr: 4.097 Tsd. €) geleistet worden. Für diesen Empfängerkreis sind insgesamt 41.374 Tsd. € (Vorjahr: 40.191 Tsd. €) für die Pensionsverpflichtungen zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der KARSTADT QUELLE AG sind auf den Seiten F-171 bis F-175 angegeben.

* Vorjahresbeträge ohne Umlagen an Konzerngesellschaften

AKTIENBESITZ

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der KARSTADT QUELLE AG sind im Besitz von Aktien und Bezugsrechten in einem Umfang von weniger als einem Prozent der ausgegebenen Aktien.

KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft
Essen, 25. Februar 2004

Der Vorstand

Aufstellung der Organe und Mandate nach KonTraG

Aufsichtsrat

Dr. Hans Meinhardt, Wiesbaden

Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Linde AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Beiersdorf AG (Vorsitz)

Wolfgang Pokriefke*, Bremen

stellv. Vorsitzender

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus

Aktiengesellschaft

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Wilfried Behrens*, Gießen

Geschäftsführer der Karstadt Warenhaus

Aktiengesellschaft, Filiale Gießen

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Hero Brahms, Wiesbaden

ab 28.05.2003

Mitglied des Vorstandes der Linde AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Deutsche Post AG

Georgsmarienhütte Holding GmbH (stellv. Vorsitz)

Dr. Diethart Breipohl, Icking

Mitglied des Aufsichtsrates der Allianz AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Allianz AG

Beiersdorf AG

Continental AG

KM Europa Metal AG (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Banco Popular Español, Madrid

BPI Banco Portugues de Investimento, Porto

Crédit Lyonnais, Paris

Les Assurances Générales de France (AGF), Paris

EULER & Hermes, Paris

Jürgen Damm*, Grevenbroich

bis 28.05.2003

Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,

Filiale Düsseldorf, Schadowstraße; Elektriker

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Bodo Dehn*, Mönchengladbach-Rheydt

Betriebsratsvorsitzender der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,

Filiale Mönchengladbach-Rheydt

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Gisela Drescher*, Wilhelmshaven

bis 28.05.2003

Betriebsratsmitglied der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,

Filiale Wilhelmshaven; Kauffrau im Einzelhandel

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Hubert Gartz*, Hamburg

bis 28.05.2003

Gewerkschaftssekretär ver.di

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Leo Herl, Fürth

Vorsitzender der Geschäftsführung der Madeleine Schickedanz

Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Neckermann Versand Aktiengesellschaft

Quelle Aktiengesellschaft

Quelle Bauspar Aktiengesellschaft (Vorsitz)

Ulrich Hocker, Düsseldorf

Hauptgeschäftsführer der Deutsche Schutzvereinigung

für Wertpapierbesitz e. V.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

CBB Holding AG

E.ON AG

Feri Finance AG

Gildemeister AG

ThyssenKrupp Steel AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Gartmore Capital Strategy Fonds Limited, Jersey

Phoenix Mecano AG, Schweiz (Präsident Verwaltungsrat)

Peter Kalow*, Schwabach

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Quelle Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Quelle Aktiengesellschaft**

Reinhard Koep, Mülheim/Ruhr

ehem. Mitglied des Vorstandes

der KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Dr. h. c. Martin Kohlhaussen, Frankfurt/Main

bis 28.05.2003

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Commerzbank AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Bayer AG

Commerzbank AG (Vorsitz)

Heraeus Holding GmbH

HOCHTIEF AG

Infineon Technologies AG (stellv. Vorsitz)

Schering AG

ThyssenKrupp AG

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Franz Lajosbanyai*, Unterpfeichfeld
ab 28.05.2003
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Neckermann Versand
Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Neckermann Versand Aktiengesellschaft**

Dr. Ingo Riedel, Fürth
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Riedel Holding GmbH & Co. KG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft
Quelle Aktiengesellschaft
Quelle Bauspar Aktiengesellschaft

Rita Rodenbücher*, Duisburg
ab 28.05.2003
Betriebsratsvorsitzende der Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft,
Filiale Duisburg; kfm. Angestellte
Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Christa Schubert*, Recklinghausen
stellv. Betriebsratsvorsitzende der Karstadt Warenhaus
Aktiengesellschaft, Filiale Recklinghausen; kfm. Angestellte
Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Michael Stammler, Bad Homburg
ab 28.05.2003
Mitglied des Vorstandes der Feri Finance AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
eCapital New Technologies Fonds AG

Dr. Gunter Thielen, Gütersloh
Vorsitzender des Vorstandes der Bertelsmann Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
aravato AG (Vorsitz)**
Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr AG (Vorsitz)**
Leipziger Messe GmbH

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:
Bertelsmann Inc, USA (Chairman Board of Directors)**
RTL Group SA, Luxemburg**

Gertrud Toppel-Kluth*, Berlin
ab 28.05.2003
Sekretärin beim ver.di-Bundesvorstand, Fachbereich Handel

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft
Sinn Leffers Aktiengesellschaft

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Dr. Bernd W. Voss, Kronberg/Taunus

bis 28.05.2003

Mitglied des Aufsichtsrates der Dresdner Bank AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Allianz Lebensversicherungs-AG

Continental AG

Dresdner Bank AG

OSRAM GmbH

Quelle Aktiengesellschaft

TUI AG

Wacker Chemie GmbH

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

ABB Ltd., Zürich, Schweiz

Bankhaus Reuschel & Co. (Vorsitz Verwaltungsrat)

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Jürgen Weber, Hamburg

bis 28.05.2003

Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Lufthansa AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Allianz Lebensversicherungs-AG

Bayer AG

LSG Lufthansa Service Holding AG (Vorsitz)**

Lufthansa Cargo AG**

Lufthansa Technik AG (Vorsitz)**

Thomas Cook Aktiengesellschaft (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

Loyalty Partner GmbH (Vorsitz)**

Dr. Franziska Wiethold*, Berlin

Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Quelle Aktiengesellschaft

REWE Deutsche Supermarkt KGaA

Werner Wild*, Kirchentellinsfurt

ab 28.05.2003

stellv. Landesbezirksleiter, ver.di Baden-Württemberg

Keine mitteilungspflichtigen Mandate

Rüdiger Wolff*, Berlin

bis 28.05.2003

Sekretär beim ver.di-Bundesvorstand, Fachbereich Handel

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft

Dr. Klaus Zumwinkel, Köln

ab 28.05.2003

Vorsitzender des Vorstandes der Deutsche Post AG

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Deutsche Lufthansa AG

Deutsche Postbank AG (Vorsitz)**

Deutsche Telekom AG (Vorsitz)

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

C.V. International Post Corp. U.A., Niederlande

(stellv. Vorsitz Board of IPC)

Morgan Stanley

* als Vertreter der Arbeitnehmer

** Konzerngesellschaften

Vorstand

Wolfgang Urban, Brühl

Vorsitzender

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

ERGO Versicherungsgruppe AG

KARSTADT Hypothekenbank AG (Vorsitz)*

KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG (Vorsitz)*

KARSTADT QUELLE New Media AG (Vorsitz)*

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft (Vorsitz)*

Neckermann Versand Aktiengesellschaft (Vorsitz)*

Quelle Aktiengesellschaft (Vorsitz)*

Sinn Leffers Aktiengesellschaft*

Thomas Cook Aktiengesellschaft (stellv. Vorsitz)

Dr. Christoph Achenbach, Stein

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Kaiser's Tengelmann AG

GfK Aktiengesellschaft

Neckermann Versicherung AG

Neckermann Lebensversicherung AG

Thomas Cook Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

KARSTADT QUELLE Information Services GmbH

(stellv. Vorsitz)*

Peter Gerard, Düsseldorf

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

IDS Scheer AG

ITELLIUM Systems & Services GmbH (Vorsitz)*

KARSTADT Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitz)*

KarstadtQuelle Lebensversicherung AG

KarstadtQuelle Versicherung AG (Vorsitz)

KarstadtQuelle Krankenversicherung AG (Vorsitz)

Neckermann Versand Aktiengesellschaft*

Quelle Aktiengesellschaft*

Thomas Cook Aktiengesellschaft

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

CAP Customer Advantage Program GmbH (stellv. Vorsitz)

KARSTADT QUELLE Bank GmbH (Vorsitz)

KARSTADT QUELLE Financial Services GmbH (Vorsitz)

KARSTADT QUELLE Information Services GmbH (Vorsitz)*

DSF Deutsches Sportfernsehen GmbH (Vorsitz)

Sport1 GmbH (Vorsitz)

Sport Media Holding GmbH (Vorsitz)

Prof. Dr. Helmut Merkel, Mannheim

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

ITELLIUM Systems & Services GmbH*

KARSTADT Immobilien Beteiligungs AG*

KARSTADT QUELLE New Media AG*

Novasoft AG (Vorsitz)

Quelle Aktiengesellschaft*

Sinn Leffers Aktiengesellschaft (Vorsitz)*

Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:

WEHMEYER GmbH & Co. KG (Vorsitz)*

Norbert Nelles, Rösrath

bis 31.08.2003

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

KARSTADT Hypothekenbank AG (stellv. Vorsitz)*

Karstadt Warenhaus Aktiengesellschaft*

* Konzerngesellschaften

Lagebericht der KARSTADT QUELLE AG für das Geschäftsjahr 2003

Führung und Kontrolle

Der Bericht des Aufsichtsrates der KARSTADT QUELLE AG und die Ausführungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind im Geschäftsbericht des KarstadtQuelle-Konzerns abgedruckt.

Geschäftsverlauf

BETRIEBSINTERNER PENSIONS FONDS PLANMÄSSIG AUSGEWEITET

In den im Vorjahr gegründeten betriebsinternen Pensionsfonds wurden im Laufe des Geschäftsjahres stille Beteiligungen an 55 Immobilien-Objektgesellschaften treuhänderisch übertragen. Dies erfolgte in mehreren Tranchen zum 31. März, zum 30. Juni und zum 31. Dezember 2003.

Der Marktwert des insgesamt von der KARSTADT QUELLE AG auf den Pensionsfonds übertragenen Vermögens beträgt zum 31. Dezember 2003 992,9 Mio. €. Dem stehen Buchwerte in Höhe von 477,9 Mio. € gegenüber. Die Erträge aus diesen Beteiligungen werden zweckgebunden für Zahlungen der KARSTADT QUELLE AG an ihre Pensionäre verwendet. Im Geschäftsjahr wurden 63.819 Tsd. € für diesen Zweck in Anspruch genommen.

JAHRESFEHLBETRAG BETRÄGT 1,4 Mrd. €

Die KARSTADT QUELLE AG weist aufgrund der übernommenen Verluste aus den Gesellschaften der Segmente Stationärer Einzelhandel, Versandhandel und Dienstleistungen einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,4 Mrd. € (Jahresüberschuss von 4,2 Mrd. € im Vorjahr) aus. Diese beinhalten dabei mittelbare Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1,0 Mrd. €.

Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 653,2 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mrd. €).

BILANZSUMME GESUNKEN

Die Bilanzsumme der KARSTADT QUELLE AG sank im Wesentlichen durch verminderte Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 8.103 Mio. € (Vorjahr: 8.956 Mio. €).

Diese Entwicklung ist durch Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften sowie Ablösungen von Finanzierungen im Verbundbereich geprägt. Gegenläufige Effekte entstanden durch Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und das im Mai 2003 abgeschlossene Aktienrückkaufprogramm.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich im Berichtsjahr um 764 Mio. € auf 729 Mio. €. Dagegen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 1,87 Mrd. €.

DIVIDENDE UNVERÄNDERT BEI 0,71 €

Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG schlägt der Hauptversammlung am 4. Mai 2004 vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,71 € je Stückaktie auszuschütten. Insgesamt soll auf ein dividendenberechtigtes Kapital von 272,2 Mio. € eine Ausschüttung in Höhe von 75,5 Mio. € vorgenommen werden.

Der vollständige, vom Abschlussprüfer BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der KARSTADT QUELLE AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichtes Essen, HRB 1783, hinterlegt. Er kann als Sonderdruck bei der KARSTADT QUELLE AG angefordert werden und ist darüber hinaus im Internet unter www.karstadtquelle.com abrufbar.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Nachdem die Hauptversammlung am 28. Mai 2003 eine Änderung der Satzungsbestimmung zur Aufsichtsratsvergütung gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossen hatte, haben Vorstand und Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG am 17. Juni 2003 (gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. November 2002) folgende Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2003 abgegeben:

„Die KARSTADT QUELLE AG entspricht den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ mit folgender Ausnahme:

Die von der KARSTADT QUELLE AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D & O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2).

Die KARSTADT QUELLE AG hat darüber hinaus den Empfehlungen nach Maßgabe der unter dem 20. Dezember 2002 abgegebenen Entsprechenserklärung entsprochen.“

Diese Erklärung haben wir am 25. Juni 2003 unseren Aktionären auf der Konzern-Website www.karstadtquelle.com zugänglich gemacht.

Die Regierungskommission hat am 21. Mai 2003 eine Erweiterung des Kodex (vornehmlich Ziffer 4.2) beschlossen. Dieser ab 4. Juli 2003 geltenden Neufassung des Kodex entspricht die KARSTADT QUELLE AG mit den Ausnahmen, dass weiterhin die D & O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vorsieht und keine individualisierte Veröffentlichung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge erfolgt. Es handelt sich bei der KarstadtQuelle-D & O-Versicherung um eine Gruppenversicherung für eine Vielzahl von Organmitgliedern im In- und teilweise auch Ausland, bei der eine Differenzierung nach Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie des Vorstandes der KARSTADT QUELLE AG und anderen Organmitgliedern im Konzern nicht sachgerecht erscheint. Hinzu kommt, dass ein Selbstbehalt im Ausland unüblich ist.

Am 18. März 2004 haben wir die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter www.karstadtquelle.com dauerhaft zugänglich gemacht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der KARSTADT QUELLE AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

1. Die KARSTADT QUELLE AG hat den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 7. November 2002 in dem sich aus der letzten Entsprechenserklärung vom 17. Juni 2003 ergebenden Umfang entsprochen.

2. Die KARSTADT QUELLE AG entspricht den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der ab 4. Juli 2003 geltenden Fassung vom 21. Mai 2003 mit folgenden Abweichungen:

- Die von der KARSTADT QUELLE AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D & O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2).
- Es erfolgt kein individualisierter Ausweis der Vorstandsvergütung (Kodex Ziffer 4.2.4 Satz 2) und der Aufsichtsratsvergütung (Kodex Ziffer 5.4.5 Abs. 3 Satz 1).“

Risikomanagement

Die KARSTADT QUELLE AG ist als Management-, Beteiligungs- und Finanzholding im Wesentlichen den Risiken der zum Konzern gehörigen Beteiligungen ausgesetzt.

GESAMTRISIKO

Der KarstadtQuelle-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Es ist die Aufgabe des konzernweiten Risikomanagementsystems, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu systematisieren und dem Management zu kommunizieren. Damit wird die Entscheidungsgrundlage für Maßnahmen zur Abwendung bzw. Minimierung der Risiken geschaffen. Die konzernweit abgestimmten Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme gewährleisten eine ganzheitliche Risikoanalyse und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem bildet einen entscheidenden Bestandteil der auf nachhaltige Wertsteigerung im Konzern ausgerichteten Steuerungssysteme. Die operativen Geschäftseinheiten steuern die in ihrem Verantwortungsbereich auftretenden Risiken eigenständig. Risiken der Geschäftsfelder, die sich im Konzernverbund möglicherweise kumulieren, erfassen und steuern wir zentral. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, übertragen wir Risiken auf Dritte.

POLITISCHE RISIKEN

Politische Risiken und das Risiko einer Destabilisierung der in- und ausländischen Wirtschaftslage haben an Bedeutung gewonnen. Deshalb haben die sorgfältige Analyse einer Vielzahl von Indikatoren und die flexible Reaktion auf deren Veränderung einen hohen Stellenwert in unseren Steuerungssystemen. Unser Touristiksegment ist von politischen Risiken in besonderer Weise betroffen. Um mögliche negative wirtschaftliche Folgen zu begrenzen, werden die Mechanismen zur Ergebnissicherung kontinuierlich verbessert. Darüber hinaus wird derzeit die gesamte touristische Wertschöpfungskette optimiert. Ziel ist die Risikominimierung.

GESCHÄFTSRISIKEN

Der KarstadtQuelle-Konzern hat einen Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im deutschen Einzelhandel. Unser Geschäftsrisiko ist somit maßgeblich durch die Binnenkonjunktur und die Inlandsnachfrage geprägt. Wir führten im Geschäftsjahr 2003 die Strategie „Auf dem Weg zum Handels- und Dienstleistungskonzern“ konsequent fort. So verminderten wir tendenziell die Abhängigkeit des Konzern-Ergebnisses von der deutschen Einzelhandelskonjunktur. Angesichts des schwierigen Marktumfeldes im deutschen Einzelhandel ist der Stellenwert einer kontinuierlichen Analyse und Steuerung des Konzernportfolios in unserem Risikomanagementsystem weiter gestiegen.

OPERATIVE RISIKEN

Die Geschäftsfelder des Konzerns weisen in den innerbetrieblichen Prozessen eine unterschiedliche Komplexität auf. Verfahrens- und Arbeitsregeln wirken den Risiken entlang der Wertschöpfungskette in den einzelnen operativen Teilbereichen entgegen. Unvermeidliche Risiken von größerer Bedeutung sind grundsätzlich über Dritte abgesichert.

LIEFERANTENRISIKEN

Eine Vielzahl von Lieferanten aus unterschiedlichen Branchen und Ländern sind Ausdruck unseres breit gefächerten Angebotsspektrums. Sie gewährleisten eine breite Risikostreuung und eine Aufspaltung in Einzelrisiken mit jeweils vergleichsweise geringem Schadenspotenzial. Verbleibende Restrisiken, wie beispielsweise Gewährleistungsansprüche bei Produktmängeln oder Forderungen aus dem Produkthaftungsgesetz, sichern wir vertraglich durch Risikoverlagerung auf unsere Lieferanten ab. Abweichungen von vereinbarten Lieferterminen oder -mengen sind in der Regel zum Schadensausgleich mit Vertragsstrafen belegt.

FINANZRISIKEN

Die Finanzrisiken steuert die KARSTADT QUELLE AG für den gesamten Konzern in einem systematischen Prozess. Dieser ist in den Richtlinien zur Liquiditäts-, Zins-, Währungs- und Bonitätssteuerung festgelegt und regelt auch die entsprechenden Entscheidungsprozesse im Risikomanagement. Über die aktuellen Risikostrategien entscheiden wir mindestens einmal im Monat auf Basis detaillierter Berichte und unter Berücksichtigung von Marktentwicklungen und Prognosen. Unser zentrales Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität für das operative Geschäft und für Investitionen zur Verfügung steht. Ein Commercial-Paper-Programm, ein Asset-Backed-Securities-Programm und Pfandbriefemissionen der KARSTADT Hypothekenbank AG stellen dem Konzern ausreichend Liquidität unmittelbar über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte bereit. Darüber hinaus verfügt der Konzern über Back-Up-Facilities zu den jeweiligen Programmen und bestätigte Kreditlinien erstklassiger Banken. Das Management der Zins- und Währungsrisiken erfolgt im Rahmen von Treasury-Richtlinien. Sie schreiben generell den Grundsatz Risikobegrenzung fest. So werden die Auswirkungen von Zins- und Währungsschwankungen gering gehalten. Zur Absicherung von Risiken setzen wir auch derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich

Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps ein. Der Kreis der kontrahierenden Banken und die Höchstgrenzen für den Abschluss einzelner Geschäfte sind ebenfalls definiert. Durchführung, Kontrolle und Abwicklung erfolgen nach dem Prinzip der Funktionstrennung. Im Rahmen des Bonitätsmanagements sind für alle Geschäftspartner des Konzerns Mindestanforderungen an die Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das finanzielle Engagement festgelegt.

PERSONALRISIKEN

Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor. Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, spielen dabei eine Schlüsselrolle. Unsere Maßnahmen zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie die Managemententwicklung haben das Ziel, deren Identifikation mit dem Unternehmen zu festigen und zu steigern.

Abhängigkeitsbericht

Die KARSTADT QUELLE AG war bis zum 11. Dezember 2001 ein im Sinne von § 312 AktG abhängiges Unternehmen der Schickedanz-Holding AG & Co. KG. Der Vorstand der KARSTADT QUELLE AG geht davon aus, dass seit dem 11. Dezember 2001 die Abhängigkeit von Partnern eines Stimmrechtspools mit einem zusammengerechneten Stimmrechtsanteil von 36,398% im Sinne des § 312 AktG gegeben ist.

Folgende Partner gehören dem Stimmrechtspool an:

Madeleine Schickedanz
Madeleine Schickedanz Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG
Leo Herl
Grisfonta AG
Martin Dedi Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG.

Demgemäß hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2003 – versehen mit dem uneingeschränkten Testat der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf – über alle Beziehungen der Gesellschaft zu den Partnern des Stimmrechtspools vorgelegt.

Der Vorstand erklärt am Schluss des Berichtes: „Unsere Gesellschaft hat keine berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Wesentliche Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Die Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die zum Konzern gehörenden Tochtergesellschaften.

NECKERMANN STARTET MARKTOFFENSIVE 2004

Mit Beginn der neuen Katalogperiode Frühjahr/Sommer hat die Neckermann Versand AG eine breit angelegte Marktoffensive 2004 gestartet. Im Mittelpunkt stehen ein moderner Unternehmens-Look, eine Produkt- und Markenoffensive, ein optimierter Internet-Auftritt sowie eine ansprechende Werbekampagne. Zudem erfüllt der beliebte Showmaster Thomas Gottschalk als neuer Werbepartner getreu dem Slogan „Neckermann macht's möglich“ Kundenwünsche im Rahmen einer großen monatlichen „Traum-Aktion“.

KADEWE WIRD NOCH EXKLUSIVER UND INTERNATIONALER AUSGERICHTET

Im Februar 2004 hat der Um- und Ausbau von Deutschlands Warenhaus-Flaggschiff KaDeWe (Kaufhaus des Westens) in Berlin begonnen. Die Sortimente werden durch ein noch breiteres, exklusiveres Markenangebot weiterentwickelt sowie in ihrer internationalen und trendsetzenden Premium-Ausrichtung verstärkt. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 40 Mio. €. Die Fertigstellung ist für 2007 geplant.

WOM ENTWICKELT SICH ZUR ENTERTAINMENT-MARKE

Die populäre Marke WOM World of Music wird neu positioniert und zu einer medienübergreifenden Entertainment-Marke ausgebaut. Im Zentrum stehen das WOM Magazin, Deutschlands meistgelesene Musikzeitschrift, sowie eine umfassende Medienkooperation mit der Viva Media AG. Der auf Viva und Viva Plus gesendete WOM Music Shop hat sich bereits nach kurzer Zeit als eigenständiges Musik-TV-Format fest etabliert.

RUNNERS POINT EXPANDIERT NACH ÖSTERREICH

Die dynamische Expansion unserer erfolgreichen Sport-Fachgeschäftskette Runners Point wird im Jahr 2004 weiter fortgesetzt. So ist im laufenden Jahr die Eröffnung von acht neuen Filialen in Deutschland geplant. Darüber hinaus ist Runners Point durch die Übernahme von drei Filialen des Spezialisten „der laufprofi“ seit Jahresbeginn auch in Österreich vertreten.

QUELLE UND BOGNER KOOPERIEREN

Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie im Spezialversand wird die Quelle AG in Zusammenarbeit mit dem Münchner Sportmodeunternehmen Willy Bogner hochwertige Sportbekleidung im Versandhandel anbieten. Die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft ist geplant, in die Quelle seine Kernkompetenzen Logistik und Kataloggestaltung und Bogner seine gesamte Sortimentsbreite einbringt. Bereits zur Jahresmitte 2004 soll der erste Versandkatalog erscheinen.

Ausblick

Die gezielte Ausrichtung auf die Wünsche unserer Kunden, die damit verbundene Spezialisierung sowie die notwendige weitere Internationalisierung sind wichtige Eckpfeiler für die Zukunft. Damit unterstreichen wir auch im Geschäftsjahr 2004 den kontinuierlichen Umbau unseres Konzerns.

Wir gehen davon aus, dass sich die Lage im deutschen Einzelhandel kurzfristig nicht verbessert, und erwarten eine Fortsetzung der schwachen Konsumentenstimmung sowie einen unverändert starken Wettbewerb. Deshalb arbeiten wir seit Monaten an einem weitergehenden Struktur- und Maßnahmenprogramm für den KarstadtQuelle-Konzern, das dieser Erwartung Rechnung trägt. Ziele sind die Verbesserung der Performance sowie der weitere Abbau der Nettofinanzverschuldung.

Die fortgesetzte Schwäche im Einzelhandel in Deutschland sowie eine unbefriedigende Umsatzentwicklung im KarstadtQuelle-Konzern in den ersten Wochen des laufenden Jahres bestätigen unsere moderate Erwartungshaltung. Sollte sich jedoch die von Experten prognostizierte konjunkturelle Erholung mit einem Anstieg des privaten Verbrauchs im Jahresverlauf tatsächlich einstellen, wird auch der KarstadtQuelle-Konzern davon in der zweiten Jahreshälfte profitieren.

Eine Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2004 ist vor dem Hintergrund unserer starken Abhängigkeit von den anhaltend unsicheren Rahmenbedingungen in Deutschland derzeit nicht sinnvoll.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2003

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KARSTADT QUELLE Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 27. Februar 2004

BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harnacke
Wirtschaftsprüfer

Horn
Wirtschaftsprüfer

[DIESE SEITE WURDE ABSICHTLICH FREIGELASSEN]

GESCHÄFTSGANG UND -AUSSICHTEN

Der KarstadtQuelle-Konzern hat Anfang Oktober ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm begonnen. Damit einher ging eine breite Öffentlichkeitsdiskussion und Presseberichterstattung. Als negative Begleiterscheinung verzeichnete das Unternehmen zu Beginn des vierten Quartals des laufenden Geschäftsjahres eine durch die Verunsicherung der Kunden entstandene Kaufzurückhaltung. Davon war insbesondere der Geschäftsverlauf des Universalversandes in der Bundesrepublik Deutschland betroffen.

Für das Geschäftsjahr 2004 erwartet der KarstadtQuelle-Konzern einen Umsatzrückgang von ca. minus 7 %. Die Kosten (ohne Sonderfaktoren) dürften nur unterproportional zum Umsatz zurückgehen. Das um Sonderfaktoren bereinigte Ergebnis vor Steuern und Firmenwertabschreibungen (EBTA) für das Geschäftsjahr 2004 wird aus derzeitiger Sicht auf ca. minus € 280 Mio. bis € 295 Mio. geschätzt. Einschließlich Sonderfaktoren schätzt KarstadtQuelle den Jahresfehlbetrag vor Steuern auf ca. 1,7 Mrd. und den Jahresfehlbetrag nach Steuern auf ca. € 1,6 Mrd. Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospektes ist, würde sich die Eigenkapitalquote bei einem Nettoemissionserlös von ca. € 514,7 Mio. per 31. Dezember 2004 auf 6,3 % belaufen. Die Einhaltung dieser Prognosen wird unter anderem davon abhängen, dass die Erwartung zutrifft, dass es sich bei dem Umsatzrückgang zu Beginn des vierten Quartals um eine nur vorübergehende Reaktion der Kunden handelt. Das Weihnachtsgeschäft ist für den KarstadtQuelle-Konzern von großer Bedeutung. Bleibt dieses hinter den Erwartungen zurück oder kommt es zu unvorhergesehenen Preiskämpfen, kann dies neben Umsatzausfall (mit negativen Ergebnisauswirkungen) zu Vorratsabwertungen per 31. Dezember 2004 führen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 wird auf Grundlage der derzeitigen Ergebnisplanung wegen des saisonalen Geschäftes (Ergebnisminderung wegen saisonalen Umsatzrückgangs bei unterproportionalem Kostenrückgang) das Konzerneigenkapital im zweiten und dritten Quartal deutlich absinken, bevor zum Geschäftsjahresende wieder eine Erholung der Eigenkapitalquote, wenn auch voraussichtlich unter dem Niveau per 31. Dezember 2004, eintreten sollte.

Der weitere Fortbestand des Unternehmens hängt zunächst von der Umsetzung des Refinanzierungsprogramms, namentlich der Umsetzung der Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospektes ist, und dem Zustandekommen des syndizierten Darlehensvertrages ab. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 wird der Konzern bei der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms erhebliche Anstrengungen vornehmen müssen, um eine Trendwende in der Unternehmensentwicklung einzuleiten. Siehe "Risikofaktoren – Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des KarstadtQuelle-Konzerns" und dort insbesondere "- Die Finanzlage des KarstadtQuelle-Konzerns sowie die Vertragsbedingungen des noch abzuschließenden syndizierten Darlehensvertrages schränken den finanziellen und operativen Spielraum des Konzerns ein", "- KarstadtQuelle hat eine rückläufige Ertragskraft infolge nachhaltigen Umsatzrückgangs bei weiterhin hohen Kosten; es ist nicht gesichert, dass das Restrukturierungsprogramm diese Entwicklung umkehrt" und "- Erforderliche Desinvestitionen können scheitern oder nur zu ungünstigen Bedingungen durchführbar sein".

Essen, im November 2004

KARSTADT QUELLE AG

Frankfurt am Main und Düsseldorf, im November 2004

ABN AMRO, London Branch
Société Générale

Dresdner Bank Aktiengesellschaft
WestLB AG

